



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

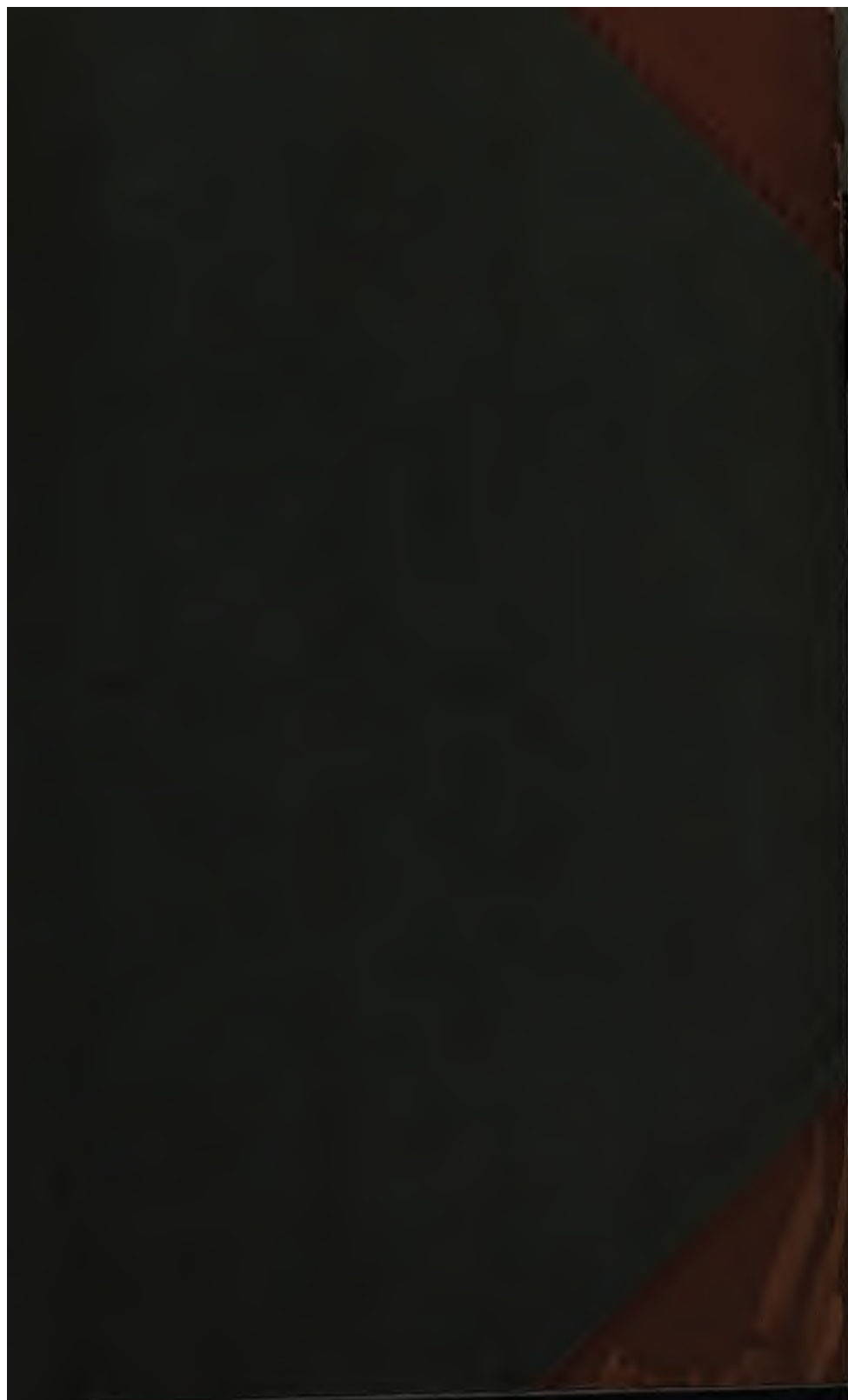
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

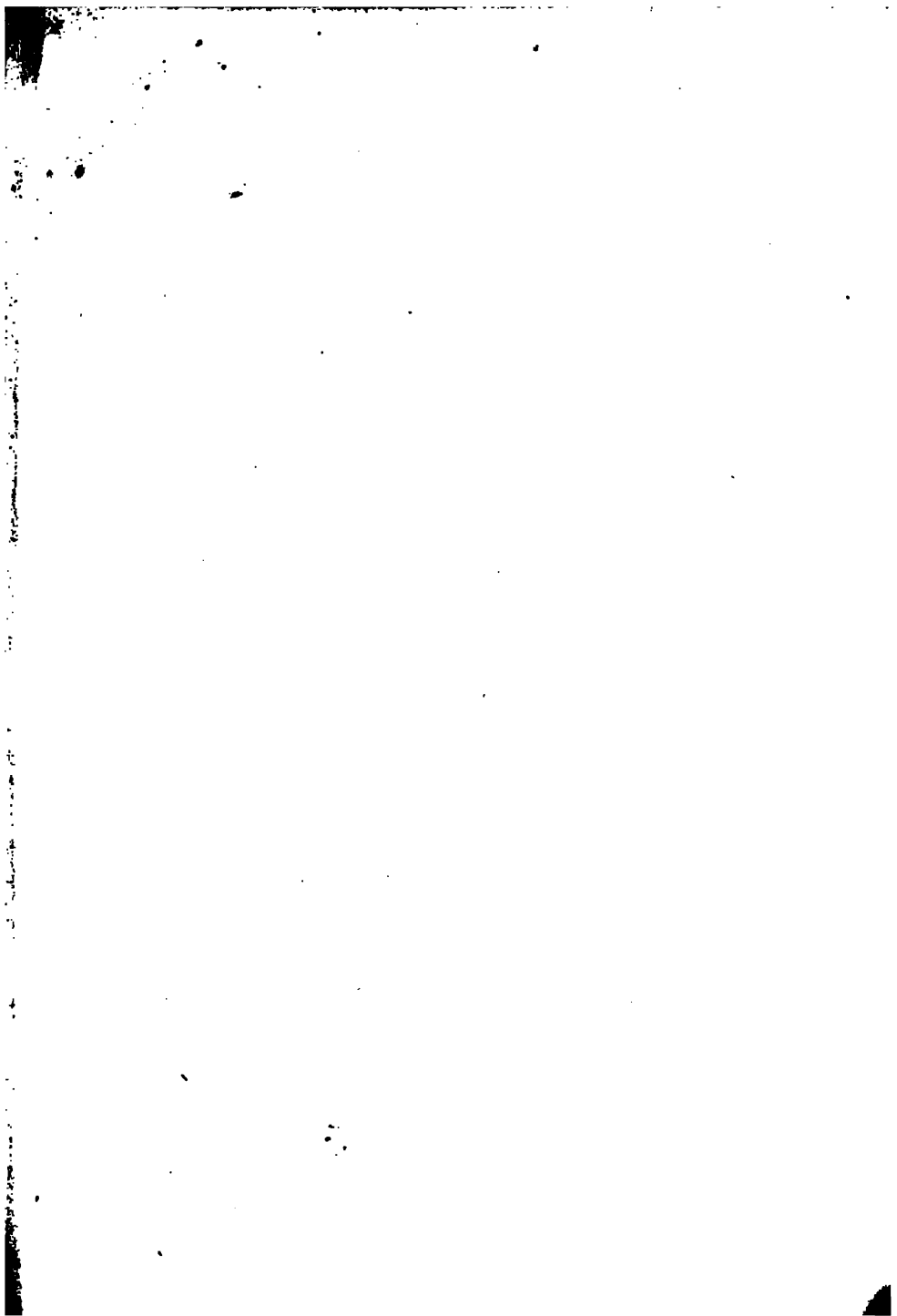
- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



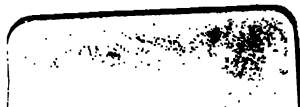
43. 1093.

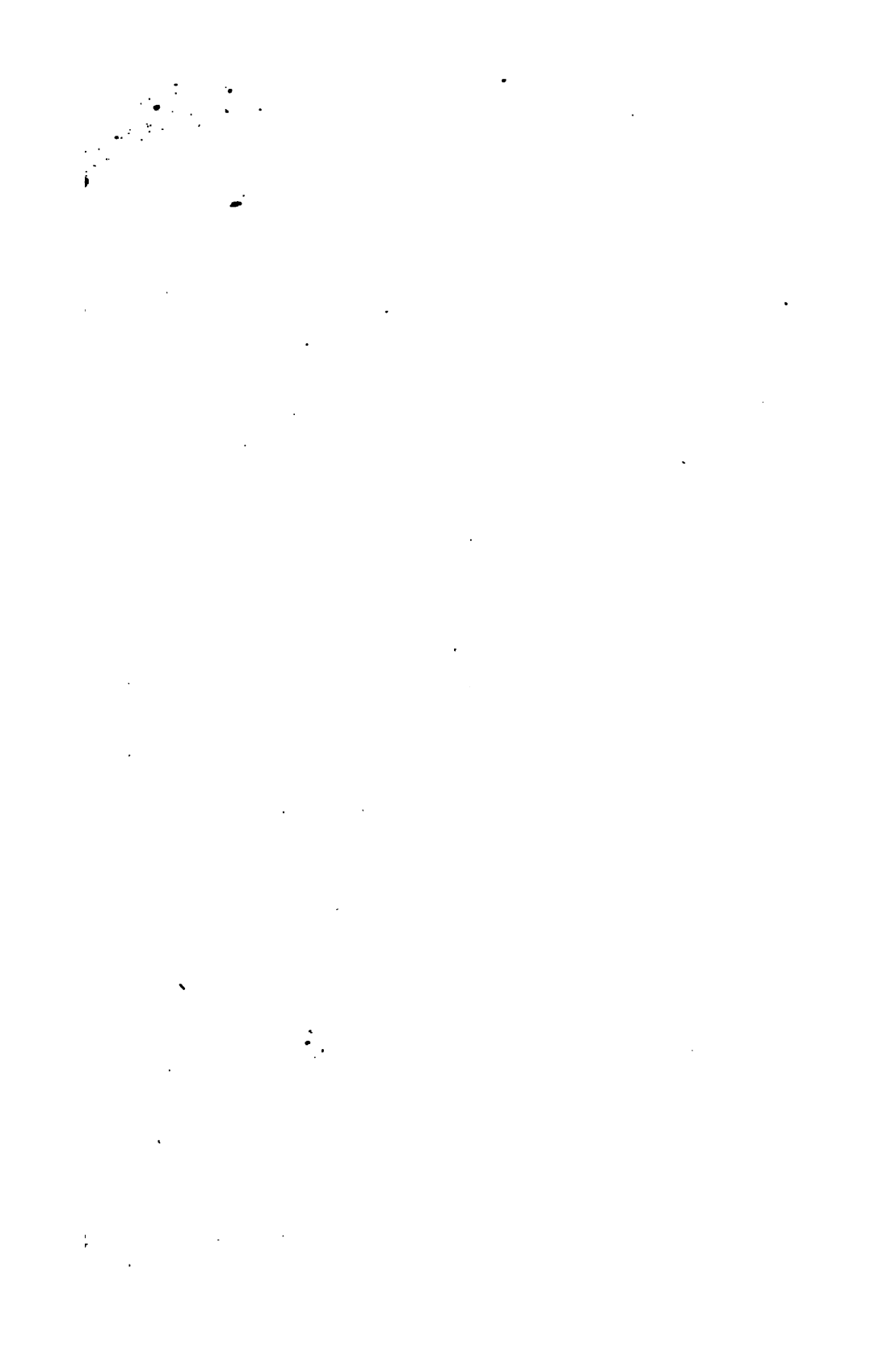






43. 1093.

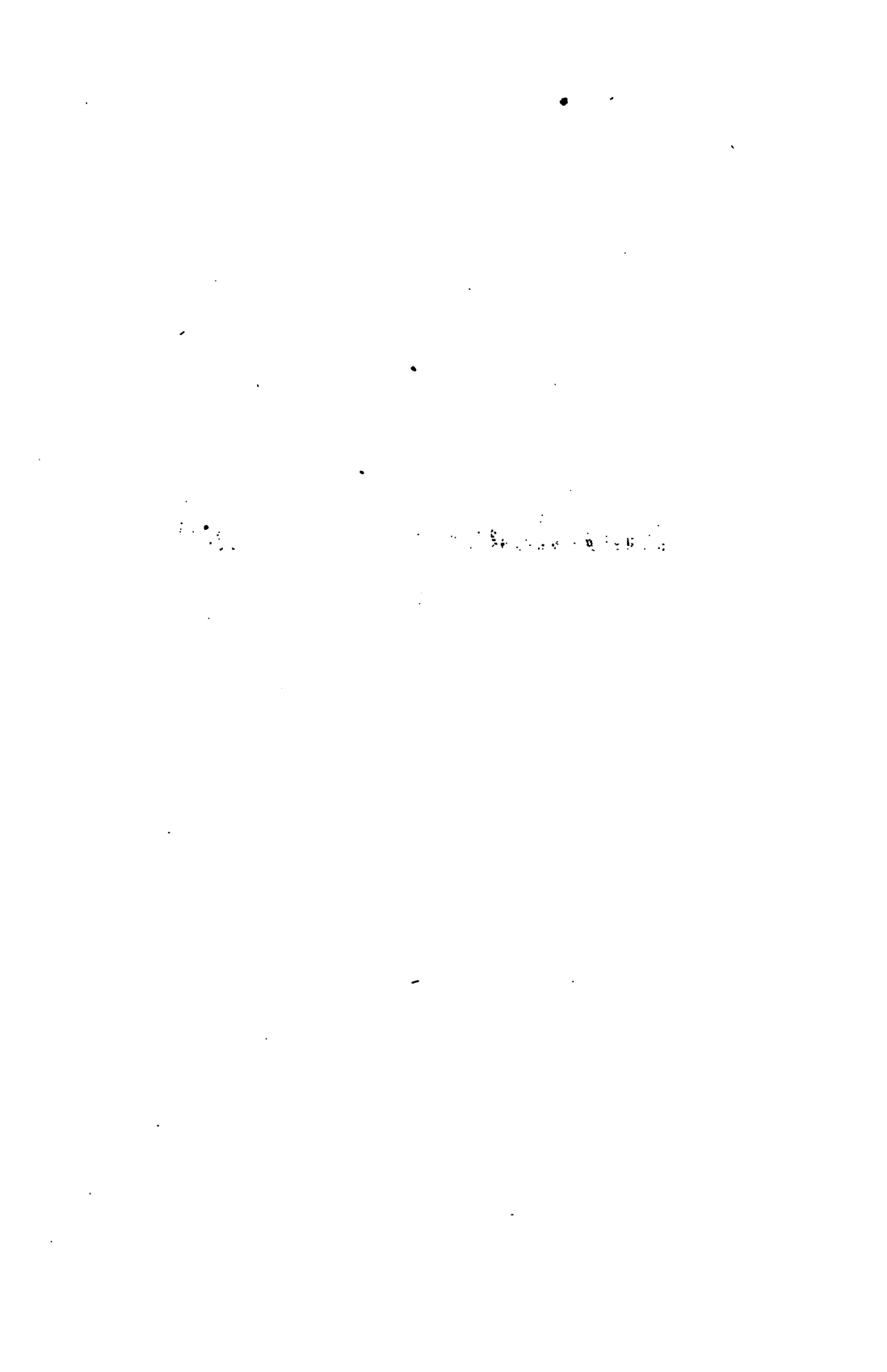








Altnordisches Lesebuch.



Altnordisches Lesebuch.

Aus der

skandinavischen Poesie und Prosa

bis zum XIV. Jahrhundert zusammengestellt

und mit

übersichtlicher Grammatik und einem Glossar

versehen

von

Franz Ed. Christ. Dietrich,

Dr. der Philosophie und Privatdocenten zu Marburg.

L e i p z i g:

F. A. B r o c k h a u s.

1 8 4 3.



Herrn Professor

Dr. V. A. HUBER.



Dem wohlthätigen Einflusse den Sie auf geistige Entwicklung derer die sich Ihnen anschliessen, durch Ihre Vorträge, wie durch milde Einrede und Anweisung ausüben, und der Beförderung meiner Thätigkeit für die beendigte Sammlung, welche Sie mir angedeihen liessen, obwol sie nicht unmittelbar dem Kreise angehört, in dem Ihre Werke allgemeine Anerkennung haben, sei hier die innige Dankbarkeit öffentlich bekannt, die mich Ihnen auf immer verbindet und Ihren Abgang von Marburg mir schwer macht.

Marburg, den 20. Juli 1843.

ganzlich wandlungsfähig und sich selbst erneuernd. **D**
erweitert sich stetig durch die Aufnahme neuer
Erkenntnisse und die Verknüpfung dieser mit
den bereits vorhandenen. Die Wissenschaft ist
ein dynamischer Prozess, der sich ständig
entwickelt. Die Wissenschaftler arbeiten
zusammen, um die Grenzen des menschlichen
Wissens zu erweitern. Die Wissenschaft ist
ein kollektives Unternehmen, das auf
Kritik und Diskussion beruht. Die Wissenschaft
ist ein Werkzeug, um die Welt zu verstehen
und zu verbessern.

Die Wissenschaft ist ein Prozess, der sich

V o r r e d e .

In der Betrachtung des Nordens, wie in der Theilnahme an seinen literarischen Erzeugnissen ist ein grosser Umschwung unverkennbar. Gleichzeitig mit den Rügen der lästigen Breite, in welche die deutsche Dichtung im vorigen Jahrhundert gerathen war, und als die Kämpfe gegen ihre Verbrämung mit den Formen antiker Mythologie, sowie gegen ausländische Stoffe und Zierrathen eine Gegenwirkung vorbereiteten, begann in Folge der Bekanntschaft mit Ossian und des Erscheinens der Kopenhagener älteren Edda 1787 in Deutschland zuerst eine regere Beschäftigung mit dieser Literatur aus andern Absichten als der für Alterthümer. Wohlthätig fiel die Körnigkeit und Gedrungenheit ihres Inhalts auf, das verwandte geistige Leben zog an. Man übersetzte, man ahmte nach, man nahm mythologische Einkleidung wie Sagenstoffe zu dichterischer Bearbeitung herüber, und was das wichtigste war, alles dies erregte auch grössere Beachtung der Denkmäler eigener Vorzeit. Lange aber fesselte das fast einzig hervorgehobene Erhabene der alten nordischen Dichtungen nicht, und da das Wilde darin nicht weniger stark herausgestellt wurde, erhielten die eben heraufbeschworenen Gestalten Walhalla's schlimmen Willkommen; gegen die Einführung der nordischen Sagen, welche die gerade recht aufgeklärte Zeit als fade Ammenmärchen über die Achsel ansah, erhoben sich die Männer erstes Ansehens, und so mussten sich die

nordischen Blumen, der Bardenalmanach, selbst der reichere Bragur übel zerrupfen lassen in den schneidend spöttischen Unterhaltungen für Freunde deutscher und nordischer Literatur. Hat gleich Rühls das Verdienst die Herabsetzung der letzteren als Geschichtsquellen ermässigt, und den Misbrauch des entlehnten Mythologischen gezüchtigt zu haben: ungerecht blieb doch seine Kritik immer noch, die auf die Vernichtung der Meinung von Alter und Selbständigkeit der ganzen nordischen Poesie ausgieng, und nicht zufrieden war an der Stelle ihrer ersten durch Klopstock und Herder entzündeten, der Kritik und oft des Verständnisses allerdings zu sehr entbehrenden Bewunderung eine solche Kälte herbeigeführt zu sehen, dass der Bragur schon 1798 zum zweitenmal einzugehen Gefahr lief, und der Verleger Heinrich Gräff in Leipzig erklären musste, man sehe das Sammeln der Subscription dafür fast als ein Almosenfordern an; seinem Vorsatze nicht aufzuhören, es gehe wie es wolle, aber nicht dem Patriotismus des Publicums verdanke die Zeitschrift ihr Fortbestehen. Rühls ging in seiner Meinung von dem Werth dieser Studien so weit dass er von der Commission über das Arna Magnaëische Legat äusserte: „der König würde vielleicht wohl thun, wenn er einen Theil der Einkünfte dieser Stiftung zu einem andern Zweck anwendete, nämlich zur Bearbeitung einiger Volksbücher für Island; es würde sehr gut sein, wenn einige Strahlen deutscher oder dänischer Literatur die Gefilde dieses Eilandes erleuchteten;“ und spöttisch schliesst er „schon die Dankbarkeit scheint dieses zu gebieten.“¹⁾

Ganz anders ist Verständniss und Würdigung dieser literarischen Reichthümer geworden, seit man ausser den heiden Edda mehr hat kennen gelernt als Börner's Sagenbrocken und entstellte Lieder und was Bartholinus gegeben hatte, seit ferner eine reifere, umfassendere Spracherkenntniss durch die deutsche Grammatik hinzutrat, Licht gebend und empfangend, seit endlich Recht, Sage und Mythologie selbständig von deutschen und dänischen Gelehrten erforscht wurden.

1) Unterhaltungen für Freunde etc. S. 96.

Den Beweis dass die nordische Mythologie auch die Mythologie unserer deutschen Voreltern gewesen sei, wie Gräter ahnete, hatte noch Rüks für unmöglich erklärt. Erst Jacob Grimm hat ihn, so völlig er nur verlangt werden konnte, geliefert; wer ihm etwa bisher noch widerstand, den schlugen die Merseburger Götter aus dem Felde. Was die Kenntniss altgermanischer Sitte und Rechte von den Lagmannen des isländischen über dreihundert Jahre erhaltenen Freistaates gelernt hat, ist nie verkannt worden. Von den unmässigen Zweifeln, als wäre die Poesie der Nordlande erst unter den Schneevulkanen den Nachbarn nachgemacht worden, ist man längst zurückgekommen als Männer, wie Jacob und Wilhelm Grimm sich für ihr grossmütterliches Alter erklärt hatten. Nun steht sie als das wichtigste Glied neben der angelsächsischen Schwester in der Sprachentfaltung und Sagenbildung zwischen unsern und den ältesten Denkmälern, beide übertreffend an Gehalt und Umfang. Und mit der Anerkennung der sprachlichen Wichtigkeit des Nordischen, weshalb die rege Thätigkeit Bafn's an der Spitze der Gesellschaft für nordische Alterthümer auch in Deutschland mit dem verdienten Dank immer allgemeiner verfolgt wird, ist das sachliche Interesse an diesen Denkmälern nicht im abnehmenden Verhältniss begriffen. Sie erschliessen dem nicht geringen Theile nach, welcher nach der Stellung seiner Überlieferungen noch dem Heidenthume angehört, die so selten unter andern verwandten Stämmen unvermischt gewährte Anschauung ursprünglichster Zustände, wie sie der sich selbst überlassene germanische Volksgeist gestaltete. Die mannigfaltigsten Formen des Lebens, des Verkehrs, des Erringens und heimischer Behaglichkeit, die verschiedensten geistigen Richtungen, die sich in Denken und Glauben entgegentreten können, durchkreuzten sich auf dem jetzt so einförmigen armen Eislande, und sind immer auch noch erkennbar auf dem Küstenlande wenigstens, von wo mit den unbeugsamen Auswanderern unter Thor's Anführung das Hangen an der Wunderwelt der Ueberlieferungen wie das ihren Göttern trotzendes Vertrauen auf Macht und Vermögen des eigenen Willens sich hinüberrettete. Schon im Mutterlande, halb Klippe, halb Meerbusen, musste



Herrn Professor

Dr. V. A. HUBER.

sieht und ältere giebt es gar nicht, die nach Thorkelin's Versicherung diplomatisch genau abgedruckten Urkunden von Bergen Leseb. S. 87 und S. 134, so wie für Schreibung in Dänemark das Witherlagsrett S. 85, und die Urkunde der Calmar. Union, für die in Schweden die Legende vom h. Erich S. 149, und der *Catalogus regum Sueciae* S. 152 unverändert aufgenommen. Diejenigen Stücke der Orthographie, welche aus dem obenangeführten Grunde und wegen der Schwierigkeit nordische Handschriften in Deutschland zu Rathe zu ziehen, Gleichförmigkeit erhalten haben, sind folgende. Unter den Vocalen sind die wirklich langen, auch wo sie doppelt geschrieben waren durch das Dehnzeichen unterschieden worden, nicht durch den in nordischen Ausgaben gewöhnlichen Accent, der zwar in Handschriften zuweilen vorkommt, in den ältesten aber, wie in den norw. Diplomen auch andern als langen Sylben gegeben wurde (*gúd, iattádom, hægádr, guds réidi*), und wo die im XIV. Jahrh. eingedrungene Aussprache *ie* statt *ê* in frühere Texte eingemischt war, ist letzteres hergestellt worden, was auch von der Schreibung *aei, aey* st. *ei* gilt. Gegen die einheimischen Ausgaben ist auch, wo sie irgend erkennbar war, die Scheidung des *ae* in *œ* und *æ* nach Grimm's Belehrungen durchgeführt, und statt des neuisländischen *ja, jö* das richtige *ia, iö*. Bei den kurzen Vocalen war das wichtigste für den zweiten Umlaut von *a* eine Gestalt überall einzuführen; es wurde nach Grimm's und Anderer Vorgang *ö* dafür gewählt, mochten die Ausgaben *av* oder *au* (daher *kvöm* st. *kuaum* Hirðskr. c. 5), *ey* (*neycquidr*, vgl. *steyckva Helgaqu.* 1, 31) *aei* oder *ø* dafür haben. Die Consequenz war, dass *ö* getilgt werden musste, wo es statt *ë* sich fand, wie in *kömr* (Edda, deren ältester Cod. vom XIV. Jahrh. ist), oder statt *y* (*öxn*, Edda), wofür auch *ey* begegnete. Dagegen nur in zweideutigen Fällen ist das allgemeine Schwanken von *y* in *i* für ältere Quellen zurecht gebracht worden, geschont überall der Uebergang von *u, um, uð* in *o, om, oð* und von *i, ir* in *e, er*; letzterer wenigstens für die Zeit seit dem XII. Jahrh. und natürlich, wo *o* für *ö*

stand, oder dieser Umlaut gar nicht beobachtet ist, wie im Gothländischen und zum Theil im Schwedischen. Dass überall þau und þær, tvau und tvær, wo es stand, gelassen ist, wird nicht störend sein. — Aus den Consonanten ist fs (statt z in der Hirdskrá, Vilkina) gänzlich verwiesen worden, wie auch ch, sch und x nach g statt s. Durchgängig ist ferner v statt des späteren w gedruckt, und nach Rafn's Vorgange k für k und c, welche auch in den ältesten Eddahandschriften schon wechseln. Die Hauptänderungen hier sind, dass erstlich ö statt þ und dh, d nach grammatischer Regel durchgeführt ist, wie auch in den Rafnschen Texten; dann dass die unorganische Geminatio des l vor d, t herrschend unterlassen ist, und drittens dass gegen Rafn die mediale Anfügung, wo sie nicht mehr sc, sk, mc vollständig war, durchgängig z geschrieben worden ist (2. pl. st.), während Rafn dafür nach dem Neuisländischen durchaus st eingeführt hat; denn aus genauen Drucken nach Handschriften des XIV., XIII. Jahrh. [wie Glumss. (Petersen) Knytl. (Johnstone) Grág] kann man sich überzeugen, dass z, zt (in den norw. Dipl. freilich daneben auch schon zst) die gewöhnliche Schreibung ist; in einigen der genannten Dipl. z. B. II, 21 von 1220 herrscht z allein. Im Auslaut ist t statt d und ö, auch wo es fehlerhaft schien, meist gelassen, so wie die Unterdrückung der Geminatio am Schluss der Wörter. — In den Auszügen von den noch nicht erwähnten schwedischen und norwegischen Rechtsurkunden ist gh statt g überall gelassen, auch wo t statt þ eingedrungen war, aber für w ist wie sonst v, für dh das gleichbedeutende ö zurückgestellt, die unterscheidende Vocalisation ist überall gewahrt, nur das moderne ä ist in e und æ, das ö in ö und œ gehörigen Orts getrennt, wie es die Deutlichkeit und gewiss die ältere Schreibung gebot.

Die geringen sonstigen Änderungen sind jedesmal angezeigt, mit Ausnahme vieler Druckfehler der benutzten Ausgaben. Zweifeln könnte man, ob Hirdskrá c. 5 kléfall st. knéfall dialektisch wäre, wie nyklar, st. lyklar im Schwedischen.

Schliesslich sei der Bereitwilligkeit Dank gesagt, mit der die Herren Bibliothekare von Gießen, Cassel und Göttingen dem Verfasser nordische Quellen zu langem Gebrauche überliessen, insbesondere muss die Güte des Herrn Hofrath Benecke auch von mir gerühmt werden, denn durch seine Vermittelung konnte die Arbeit erst die Ausdehnung, die sie hat, erhalten.

Einleitung.

Elemente der älteren nordischen Literatur.

Brandr af brandi brenn, unnz brunninn er,
Funi queikiz af funa;
Maðr af manni verdr at máll kuðr,
En til daelskr af dul.

Hávamdl.



Die älteren Schriften und Nachrichten über diese Literatur schliessen sich rück-
 sichtlich der Dichtung eng an die Skaldenaufzählung bei Snorri an, die als
 Grundlage auch noch in Halfdan Einarson's vorzüglich brauchbarem Werke
 enthalten ist, welches die ganze auch die moderne isländ. Literatur umfasst, zwar
 wenig Entwicklung aber reichen Stoff nach eigener Ansicht und Lectüre und
 nicht ohne kritische Beurtheilung giebt ¹⁾. Bemerkungen über den Gang den
 sie genommen hat finden sich in Mackenzie's Reise, in Geijer's Urgeschichte u. a. ²⁾.
 Alles was mehr oder weniger abhängig davon vorher oder nachher von Deutschen
 und Franzosen hierüber geschrieben worden ist, tritt zurück gegen das was
 E. Müller theils zerstreut in seinen kleinen Schriften über nordische Poesie
 sagt, theils über den umfangreichsten Zweig dieser Literatur, die Sagen, in
 vollerer Darstellung und umsichtiger Kritik entwickelt hat ³⁾. Auf eigentlich

1) *Sciographia historiae literariae Islandicae* Havniae 1777. 8. über die Dichter
 41—58 (alphabetisch geordnetes Personen- und Gedichtverzeichniss, auch in *Legis Fundgr. I.*
 1); die Sagen p. 100—34 (gleichfalls alphab. mit schätzbaren Bemerkungen); die Rechts-
 tellen p. 182—89.

2) Mackenzie Reise nach Island. Wien 1815. S. 26—46. 70—74. Einzelnes auch in
 Lönn Halderson's Reise; eine eingehendere Übersicht des Fortgangs d. Lit. (ohne
 Abgabe von Schriften) in Geijer Schwedens Urgesch. a. d. Schwed. Sulzb. 1826.
 169—184.

3) Sagabibliothek med Anmerkinger etc. Kiöbenh. 1817—20. 3 Bdd. In der Vorr.
 zur Übers. des ersten Bds. von Lachmann. Berl. 1816 (aus d. Hdsr. d. Verf.) sind
 frühere Bearbeitungen angegeben. Von dems. Verf. der *Conspectus criticus librorum is-
 landicorum impressorum (Poesie und Prosa) ad antiquam lit. pertinentium* in der Vorr. zu
 Lönn Haldersonii *Lex. Isl.* Havn. 1814. Von seinen früheren kl. Schriften bes. wichtig:
 Über den Urspr. u. Verfall der isl. Historiographie etc. a. d. Dän. v. Sander. Kopenh.
 1813. gegen Rühs, dessen Uebersichten in der *Culturgesch. d. alt. Scand.* Gött. 1801.
 in der Übers. der Sn. Edda S. 86—120 dürftig u. schief sind. Völlig täuschend ist der
 Titel des beim I. Th. stehen gebliebenen Schölzerschen Buchs: *Beitr. zur Isl. Lit. u.*
Geich. Gött. u. Gotha 1773.

geschichtliche Entwicklung gerichtet ist auch die neueste mit guten literar. Nachweisungen versehene Zusammenstellung, die Koeppen für eine Bearbeitung der nord. Mythologie veranstaltet hat ¹⁾).

Die alt-skandinavische Literatur hat ihre Gränze gegen den Ablauf des XIV. Jahrh. Obwol noch manches spätere isländische Erzeugniss in die Weise der früheren Zeit zurückgreift, hat doch die selbständige lebendige Geschichtschreibung und die schon gesunkene Dichtung in diesem Zeitpunkte ihr entschiedenes Ende, so wie die Trennung der Dialekte und Richtungen wie gerade die politische Union verräth, grössere Bestimmtheit und Fühlbarkeit für das gemeine Bewusstsein erhalten, und von da an tritt der Nachklang des alten Epos, der reiche Schatz der Volkslieder und Balladen in die Höhe, die wenn man modern und alt unterscheiden will, den Geist der neuen Völkerentwicklung schon klar in sich tragen.

In der ganzen bezeichneten Zeit aber giebt es keine bedeutendere Epoche als das Eindringen gelehrter durch das Christenthum vermittelter Bildung in Island, wohin bekanntlich die nationale Entwicklung wie die Aufzeichnung der Denkmäler vornehmlich fällt, mit dem XII. Jahrh.; bezeichnet durch das Ueberhandnehmen der Reflexion und durch das Auftreten der Prosa, mit der zugleich die Sprache merklich verändert erscheint. Die Umwandlung der letzteren ist freilich gering und da sie sich fast gar nicht auf Flexionsverluste erstreckt, bei weitem nicht mit der von alt- zu mittelhochdeutsch zu vergleichen; die Kunstdichtung setzt noch dazu alte Formen und Anfügungen fort; die Prosa ändert sich formell fast gar nicht mehr, und so ist es in beiderlei Denkmälern ausserordentlich schwierig, wo nicht bestimmte innere Gründe sprechen, auch nur die Jahrhunderte mit einiger Sicherheit zu unterscheiden. Zu Hilfe kommt die Geschichte des Versbaus und anderer poetischer Mittel und der Charakter der Darstellung wenigstens als negativer Bestimmungsgrund.

Erste Periode.

Nirgends vielleicht hat jede tapfere That so ihr Lied gefunden als im Norden. Aber bei all der Neigung und Thätigkeit für die Dichtung war in der historischen Zeit schon und bis gegen Ende des XI. Jahrh. deutlich die innere Kraft im Schwinden begriffen vor der steigenden Formenkunst. Die körnige Einfachheit der meisten Lieder der älteren Edda liefert den Hauptbeweis, dass sie einer Blüthezeit des Epos angehören, welche der künstlichen Skaldenpoesie

1) Literarische Einleit. in d. Nord. Mythol. Berlin 1837. S. 23 — 156.

des IX. Jahrh. vorhergieng, und zusammenfällt mit der Zeit der Unabhängigkeit jener vielen kleineren Reiche und Gerichtsbezirke vor Harald Harfagr in Norwegen und noch vor Harald Hildetand in Schweden. Für den Anfang des VIII. Jahrh. ist das Vorhandensein von Schlachtliedern und von Dichtungen auf alte Könige so wie der epische Trieb überhaupt bezeugt durch die Nachricht von den neun Dichtern, welche in der Bravallaschlacht mitfochten ¹⁾, so wie durch die Berufung auf die Aussagen eines derselben Störkuß des alten aus Hördaland in Norwegen, wie schwierig auch dessen Person historisch festzustellen ist ²⁾, da endlich schon der Norweger Thiodolf, der älteste wie es scheint unter Harald's Skalden, sich mehrmals auf alte Sage (was auch Gesang sein kann) vielleicht auch auf frühere Lieder stützt über die Inglinger ³⁾. Dieser gesangreichen Zeit gehören daher am wahrscheinlichsten auch die auf noch älterer Volksüberlieferung beruhenden Lieder der Edda grossentheils an, deren Sammlung dem Sæmund († 1133) herrschend zugeschrieben wird, da ihr einfaches Vermaass, der Fornyrðalag bei den Hofskalden schon ausser Gebrauch ist, ihre Sprache aber um mehrere Jahrhunderte näher an das Gothische nicht wohl hinauf gerückt werden kann. Eine selbständige Lyrik hat sich von diesem Epos noch nicht abgelöst, selbst Siegeslieder und Tod- oder Schlachtgesänge sind erzählend und pflegen die epische Form an sich zu tragen, Empfindung kommt fast einzig nur in der That zum Ausdruck, und diese wird in kurzen Zügen vorgeführt, so dass von der Sage oft mehr vorausgesetzt als geschildert wird. Aber nach Gehalt und Anlage sondern sich schon unter den ältesten Liedern zwei Weisen des Gesanges, eine reinepische für erzählende Darstellung in der gemeinepischen vierzeiligen Strophe von 8 Hemistichen, und eine liedmässige, dem Spruchartigen zukommende mit Anfängen lyrischer Ausbildung, welche in der aus 6 Hemistichen bestehenden Strophe, dem Lioðaháttur auftritt ⁴⁾. Stärker unterschieden sind nur in der ersten Reihe von den mythologischen und heldensaglichen Dichtungen mehr volkstümlicher Art die auf historisches, gleichzeitiges, welche von isländischen Skalden in der zwar noch vierzeiligen aber in jeder Langzeile entweder 6 oder

1) Nach dem Sögubrot af nockrum fornkönungum Fornald. I, 379.

2) I. l. Fornald. I, 384 Verse unter s. Namen, die Vikarsbalkur Fornald. 3, 35. Über ihn und einen noch ältern Starkaðr P. E. Müller. Sagab. 2, 584—86.

3) Letzteres nach Geijer a. a. O. 380. Nach der Heimskr. v. Schön. u. Thorl. I, 28 wäre auch da nur von Sage die Rede.

4) Dessen Gesetz und Gebrauch ist ausgeführt in m. Abh. über Lioðaháttur in d. Zeits. f. deutsch. Alt. v. Haupt III, 94 ff. Die allgemeinen Formen der Alliteration im Anfang und in der Mitte der Wörter giebt aus der Skalda d. Leseb. S. 96; eine Übersicht der gesammten nord. Veralehre Rask. Übers. v. Mohnike Berl. 1830.

8 Hebungen enthaltenden und Assonanz mit Alliteration verbindenden Strophe, dem Dróttquaedi abgefasst wurden, immer künstlicher seit dem IX. Jahrh. aber nicht gerade in Folge davon dass man das Lob der grossen Herren (dróttmír) in diesem feierlichen prächtigen Rythmus vorzugsweise vertrat, da er schon vor den Königen die das Lehenswesen einführten, und für völlig unabhängige Stoffe (wie im Lied auf Högni, in denen von der Landnahme, in den Glamschen) sich zeigt, wol allmählig aus dem epischen Fornyrðslag entstanden.

Das reine Epos dieser Periode hat auch in der Zeit der Skalden noch sowol Götter- als Heldensage, nur letztere späterhin weniger zum Gegenstande, wo ein mehr historisches Epos in den Vordergrund tritt.

1. Unter den mythologischen Liedern, so weit sie Erzählungen von Thaten und Schicksalen der Götter geben, sind vielleicht die über einzelne Listen und Heldenstücke der Asen gegen die Riesen, Hymisquiða, þrymsquiða, Harbarðslioð ¹⁾, welche Scenen aus Thor's Leben, letzteres schon mehrere vorführen, und die Vegtamsquiða (das Lied vom Wanderer, Oðin, der sich über Baldr's Geschick befragt) älter als die grösseren Zusammenfassungen vom Leben und Schicksal der Götter in ihrer Verflechtung in das Schicksal der Welt, was der Inhalt der Völuspá ²⁾ ist und des Hyndlulioðs, deren erstere nicht unter das VIII. Jahrh. herabzusetzen ist. Jünger mag der vielleicht absichtlich in Dunkel gehüllte Hrafnagaldur Oðin's, Rabenruf über den unheil drohenden Tod Baldr's sein.— Diesen im sogen. Starkaðarlag von acht kurzen Zeilen abgefassten Eddaliedern schliessen sich folgende spätere an, die ausser dem noch gleichförmigen Grottasöngur von der Zaubermühle der Riesenjungfrauen Fenja und Menja ³⁾ schon im dróttquaedi mit schwieriger Verschränkung der Sätze, worin oft nah zusammengehörige Worte, sogar Sylben eines Wortes versprengt sind [wie in Ið — (með Jötnum) — uðr aus Iðuðr im Haustlöng], von namhaften Skalden gedichtet sind. Haustlöng von Thiodolf von Hvin im IX. Jahrh., erhalten in zwei Bruchstücken: Thor's Kampf mit dem Riesen Rungnir und seine Händel mit dem Riesen Thiazi über Idunn ⁴⁾. Solchen Stoffen durfte man sich auch im X. Jahrh. noch einmal öffentlich zuwenden, als

1) Das Alter des letzteren bezweifelt indess Afzelius in d. Vorr. zur Ausgabe d. Edda.

2) Ausser den Gesamtausgaben der Saem. Edda, der Kopenh. 1787—1828. III. Th. und der von Rask Holmiæ 1818 sind brauchbar die Ausg. und Bearbeitungen von Gräter Volospá Lips. 1818; Ettmüller Vaulu-spá Lpz. 1830; Bergmann poèmes islandais [Vol. Vafpr. Oegisdr.] à Paris 1838.

3) Saorra Edda ed. Rask p. 147 ff. bearb. v. Thorlacius Antiqu. bor. spec. V. Hafn. 1794. übers. in Gr. Idunna Bresl. 1812.

4) Sn. Edd. p. 111 u. 119. bearb. v. Thorl. Spec. VI. 1790.

ter dem abtrünnigen Jarl Hakon († 996) die alten Tempel wieder hergestellt werden; an seinem Hofe dichtete Eilif Guðrunarson seine þórsdrapa, wovon ein ansehnliches Bruchstück 19 Str. über Thor's Aufenthalt bei Geirróðr und seinen Töchtern in der jüngern Edda erhalten ist ¹⁾. Mehr von Zügen der öttersage mag auf Island unter dessen angesehenen Skalden und in den Zaubertränken des Volkes fortgedauert haben. Während die ersten Versuche das Aristenthum da einzuführen seit 981 gemacht wurden, sang Vetrliði die Thora Thor's zum Hohn des Priesters Thangbrand, von dem er 998 erschlagen wurde. Ungestört blieben bildliche Darstellungen aus der Mythologie ein Hauptdruck der Häuser. Auf eine solche sehr umfassende Sagenabbildung in oder auf hölzernem Getäfel besog sich die Húsdrapa des Ulf Uggason, gedichtet um 997, deren bei Snorri zerstreuten Reste von F. Magnúsen so zusammengestellt worden sind, dass sich wenigstens drei Scenen erkennen lassen ²⁾. Diese sind nach seiner Erklärung zuerst der Zug zu Baldr's Scheiterhaufen:

ríðr á börg til borgar böðfróðr sonar Oðins
Freyr, ok folkum styrir, fyrst oc gulli byrstum.

i. Es reitet zur Burg des Sohnes Odhin's der kampfkundige Frey zuerst auf ldborstigem Eber und führt die Schaaren an; dann:

ríðr at vilgi blöðu víðfrögr (eann mer líða)
Hroptatýr (of hvápta hróðrmál) sonar báli;
þeir hyck sigrunni svinnum sylgs Valkyriur fylgia
heilags tafns oc hrafna hlaut innan sva minnum.

„Es reitet zum nicht erfreulichen Scheiterhaufen des Sohnes der weitberühmte Stürmegott [Oðin], und mir wandern aus der Kehle [seines] Preises eine; dem weisen Siegstamm, mein ich, folgen Valkyrien des Bechers und Rana, zu vollbringen drinnen, so denken wir, des heiligen Opfers Spende.“

kostigr ríðr at kesti kynfróðs, þeim er goð hlóðu,
hrafnfreistaðar hesti Heimdallr at mög falliun.

„Der köstliche Heimdall reitet das Ross zum Holzstoss, den die Götter steten [Oðin's] des stattlichgesippten Rabenprüfers gefallenem Sohne.“ — Zwei andere Fragmente betreffen die in der Voluspa erzählten Kämpfe der Götter vor dem Weldbrande. — Noch im XI. Jahrh. halten es einzelne Skalden

1) Sn. Edd. p. 115. Thorl. VII. 1801.

2) *Disquisitio de Imaginibus in aede Olavi Pavonis Hiardarholtensi etc.* an der Mus. der Laxdoelas Havn. 1824. Von dems. Dichter eine gleich künstliche Strophe Nr. 2, 203, eine hist. Nachricht über ihn Isl. I, 70.

mehr mit den alten Göttern als mit der christlichen Religion, wozu sie das Leben am Hofe besonders verpflichtete, wenigstens schien Hallfreð an der Wende des Jahrhunderts dem König mehr jene als diese zu loben (Fornm. 2, 52 f.), aber seit dieser Zeit wurde das Mythologische, fern davon ein Hauptstoff zu sein, zur Einkleidung herabgesetzt.

2. Die Dichtungen der Heldensage betreffen zum grösten Theile die allgemeine deutsche Heldensage, mit der auch die vielleicht eigenthümlich nordischen Lieder von Helgi dadurch in Verbindung gesetzt sind, dass er in die Reihe der Volsungen gestellt wird. Ähnlich ist auch sein Verhältniss zur Valkyrie Svava mit dem zwischen Sigurd und der Valkyrie Brynhild, die ihn verliert. Die Liebe des edlen, früh gefallenen Helgi zu der ihm verlobten Svava verherrlichte aber die nordische Sage als über alles mächtig dadurch, dass sie beide unter andern Namen zweimal wieder ins Leben treten und noch nach dem dritten vorzeitigen Tode auf Svava's Forderung mit seinen Männern über die rothglühenden Wege wieder heraufreiten lässt zur Zusammenkunft vor dem Hügel, in den nun auch sie bald folgte. Darüber die Eddalieder frá Hiörvarði oder Helgaquiða Haddingjaskata, und frá Völsungum oder Helgaquiða Hundingsbana hin fyrsta und hin önnur, alle drei dem VIII. Jahrh. angehörig, wenn nicht älter ¹⁾. — Unter den einzelnen hier noch nicht zu einem Ganzen vereinigten Gesängen, welche näher die grosse Nationalsage der Nibelungen angehen und durch den Boden auf dem ihre Vorgänge sich bewegen, die deutsche Heimath des Stoffes nicht verläugnen — da Sigfried der südliche, hunische heisst, der Sitz Gudrun's und der übrigen Giukungen am Rhein ist — zeichnet sich ein älterer Stamm durch die noch ursprünglicheren Züge der Sage, besonders durch ihre Bindung an jene ältesten Örtlichkeiten aus vor einigen spätern, in denen Hunenland und nicht mehr Valland (Italien) als Atli's Reich erscheint, die Giukungen aber schon bestimmt Niflungen und Burgundisch heissen, Lieder, auf deren Darstellung schon mehr epische Kunst und die Persönlichkeit des Dichters Einfluss gehabt hat ²⁾; einer dritten Sagenperiode, wo Sigfrid nach Frankenland gerückt ist in Folge neuen deutschen Einflusses, vorliegend in den prosaischen Zusätzen zu den Eddaliedern aus dem XII. Jahrh., müssen auch noch einige der oft nur stückweis und nicht ohne Verlust von Mittelgliedern

1) Diese so wie die folgenden im II. Bd. der Kph. Ausg. befindlichen Lieder wurden auch bes. herausg. ohne Übers. aber mit krit. Einl. von v. d. Hagen Berl. 1812, wo das zweite Lied auch den Namen Alvimál führt, das ganze nach einer Hdr. ohne krit. Vergleichung gegeben ist.

2) Nachgewiesen v. W. Grimm Heldens. S. 10. 367.

erhaltenen Dichtungen zugewiesen werden ¹⁾. Ins VII. oder VIII. Jahrh. fallen danach: Sigurðarquiða I. oder Grípisspá, Verkündigung des allgemeinen Schicksals Sigfried's; Sigurðarqu. II. oder frá Sigurði ok Regin mit dem nicht rein epischen Fafnismál; Brynhildarqu. I. oder nach ihrem Namen als Valkyrie Sigurðrfumál über die Vorgänge auf der Schildburg, ein Lied vorherrschend gnomischen Inhalts und Rythmus; dann das Hauptlied Sigurðarqu. III. umfassend die Verbindung mit den Giukungen, Brynhild's Vermählung mit Gunnar, den von ihr veranlassten Fall Sigurd's durch Guttorm, und ihr eigenes Ende, vor dem sie das weitere Schicksal der beiden Königsgeschlechter verkündigt; dem Bruchstück der Brynhildarqu. II., Klage über Sigurd, schliesst sich endlich an Brynhildar helreið, auf dem Wege zur Unterwelt von einer Riesin gescholten führt sie ihr die im Leben erlittene Kränkung und Täuschung vor ²⁾. — Gleiches Alter gilt sicher von Oddrúnargrátr; obwol es nur ein Klagegesang ist; unter den Liedern von Gudrun's (Krimhild's) und ihrer Kinder Schicksal nur etwa für Hamdismál, Rache wegen Suanhild's qualvoller Ermordung, und Guðrúnar hvöt; endlich für das unabhängige des Schmiedes Wieland Leben erzählende in der Sammlung vorangestellte Lied frá Völundi. — Aus dem IX. Jahrh. sind die nach Brynhild's Bruder Atli benannten ziemlich umfangreichen beiden Gesänge, die der südnorwegischen Provinz Groenland zugeschrieben wurden, Atlaquiða und Atlamál, seine an Gunnar ausgeführte Rächung der Schwester betreffend, und die dagegen unternommene Rache Gudrun's. — Ins XI. od. XII. Jahrh. gehört entschieden die dritte Gudrunarquiða, sie wird dem Saemund selbst zugeschrieben; vielleicht aber auch die zweite, da hier nicht nur wie in den Liedern von Atli sein Reich schon auch Hunaland umfasst, sondern auch Anknüpfung mit Dänemark (Half, Hacon, Str. 12. 13) vollbracht ist, wie in den Prosazusätzen und Vols. c. 41, nach späterer Verrückung aller Örtlichkeiten mehr nach Norden zu, während Hjalprek in d. Sigurdq. II, 14 noch am Rhein ist. Schon die erste tritt in die Situation der Atlilieder über ³⁾. Dieselbe herrscht auch in dem Gunnarslagr, der nur in wenigen Codd. spät gefunden, in der Kph. Ausg. Vorr. XXVII ziemlich sicher als ein Machwerk des Isländers Gunnar Paulsson aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts dargestellt wird, und

1) Nur in Prosaauflösung übrig sind Sinfjötla lök und Drap Niflunga. Das Alter der einzelnen vorliegenden Lieder dieses Kreises wurde zuerst kritisch bestimmt durch P. E. Müller Sagab. II, 124 f. 134 f. nach der Übers. v. Lange S. 87 f. 104 ff.

2) Die bisher genannten u. das Wiel-lied nord. u. deutsch in „Lieder der alten Edda“ durch die Br. Grimm. Berlin 1815.

3) Dasu kommt, dass es in der Vols. u. Sn. Ed. nicht vorausgesetzt wird und wie das zweite einem sicher älteren Liede widerspricht vgl. Heldens. S. 350.

wenn er dies nicht sein sollte, wenigstens da er die Poetik der Skalden des XIII. Jahrh. verräth, der späteste Nachklang dieser Dichtung immer zu nennen ist. Das Vorhandensein eines sobenannten Liedes in dieser Zeit ist durch Nornagestsaga cap. 2 bezeugt. — Über die Gudrun der Nordseesaga hat sich im Isl. kein altes Lied erhalten; das einzige auf die Geschichte ihrer Ahnen bezügliche kleine Stück von Hildir Högni's Tochter und Heðin's Kampf um sie auf der Insel, welches in der drápa auf Ragnar Lodbrok vorkommt, ist keineswegs ein volksmässiges zu nennen, kann aber auf einem Volksliede beruhen. Die drápa wird von Snorri dem alten Sk. Bragi beigelegt. Diesen Namen für erdichtet zu halten zur Bezeichnung des Anfangs der Skaldenpoesie, ist unstatthaft, bei dem Zeugniß des Landnamaböks, dass er unter Hiörr, König von Hördaland in Norw. lebte, dessen Sohn von Harald Harfagr verdrängt nach Island zieht ¹⁾. Aber dass die in Construction und Umschreibungen verschrobenen, ganz im künstlichen Herrenvers abgewürgten Strophen bei Snorri so alt sind ist sehr zweifelhaft. Sie scheinen eine Frucht der Hofpoesie zu sein die im eigentlich historischen Liede am stärksten der volksmässigeren gegenüber zum Lobe von Zeitgenossen sich ausbreitete.

3. Die auf historisches, gleichzeitiges oder damit in absichtliche Verbindung gesetzte Vergangenheit gerichtete Dichtung fand in dieser Periode reiche Nahrung und von vielen Seiten her Aufforderung. Ersteres theils in den einheimischen Stamm- und Heldengeschichten deren Kenntniß mit der zunehmenden Schifffarth und Handelsverbindung allgemeiner wurde, theils in den Kämpfen, die aus der allmäligen Bildung der drei grossen Reiche hervorgiengen, nicht weniger auch in den Stammfehden auf Island, dessen freie Verfassung rege Theilnahme an allem Öffentlichen und damit an der Zeitgeschichte erhielt, aber auch den Leidenschaften des Volks wie der Angesehenen vollen Spielraum liess. Was dann weiter für die weder durch eine herrschende kirchliche noch durch politische Macht eingeengte geistige Entwicklung einen höheren Schwung gab, was für das Talent die Anregung zu dichterischer Thätigkeit gab, war nicht einzig der gute Lohn den die wandernden oder über See fahrenden Sänger gegen ihre Unabhängigkeit an den Höfen eintauschten, wenn dadurch gleich das Reisen und die Bildung der Einzelnen sehr befördert werden musste ²⁾. Die

1) Landnamab. 2, 19. Das Bruchst. seiner erwähnten drápa Sn. Edda nach Raak S. 165 eine andere auf Sörlf u. Hamdir 145. 340 ohne Angabe, woraus die Verse sind 162. 175.

2) Guttorm Sindri, ein angesehener Norweger, hatte auf Halfdan d. Schwarzen u. dessen Sohn Harald harf. Gedichte gemacht. Die Könige boten ihm Lohn, er schlug ihm aus, erbat sich aber als Gunst, dass Harald sich mit Erich Blutaxt aussöhnen möchte, was auch geschah.

gemeine Neigung und Achtung für das Dichten, das Leben in edlerem Umge, die häufigeren Gelegenheiten wo das Volk wie zu dem Thing zusammenkam, die sonstige Abgeschlossenheit in einer durch die Natur mit grossartiger Umgebung ausgestatteten Heimath, der Einfluss der alten Überlieferungen mit dem fantastischen ihrer Form und dem Verständigen ihres Inhalts, dies alles musste für ein des innigsten Gemüthlebens fähiges Volk die Anregung zu dichterischer Auffassung auch des Gegenwärtigen wirken. Viele Skalden stehen ganz unabhängig von auswärtiger Aufmunterung da, die meisten hatten schon heimathlichen Ruhm, wenn sie Island verliessen, wie Gunnlaug der sich noch ziemlich stolz an fremden Höfen benahm, bereits wegen seiner bissigen Lieder den Namen Schlangensunge bekommen hatte, als er nach 996 nach Norwegen gieng. Lum (geb. 926, gest. 1003), dessen Verse auch Snorri der Anführung werth hielt, war wol in Norwegen bei seiner Freundschaft aber nie an Höfen gewesen; er sprach viele kurze Gedichte, so oft ein bewegender Vorfall kam; wie sich bei seiner Rückkehr als ihm das Gehege seines Erblandes verengert worden war, die Klage an Mendöll, die Schützerin der Triften, und ein Jubellied oft ihm eine Rache an seinen Feinden, ein Mord versteht sich, nahe oder lunges war. Seine Gesänge wurden von den Nachbarn verbreitet. Als einst in den Bädern von Hrafnagil nach neuer Unterhaltung gefragt wurde, erklärte Þorvarð, er wisse eben keine bessere Lust, als Glum's Verse zu singen ¹⁾. Þorgill, der das Ziehen der Skalden an fremde Höfe besonders soll aufgebracht haben, fuhr noch als Vikerger aus, und war so jung schon Dichter, dass es das er habe im dritten Jahre schon in Versen gesprochen. Seit Erich Blodöx erst scheinen sich fremde Dichter länger am norwegischen Hofe aufgehalten zu haben, Glum Geirason ist der erste Isländer von dem eine Königsdrápa erwähnt wird auf Harald gráfeld († 977), neben Kormak Önnudsson, von dessen drápa auf Jarl Sigurð († 965) ein Vers von Snorri angeführt wird ²⁾; erscheint mit seinem Nebenbuhler dem Skalden Tintlein ebenfalls eine kurze Zeit bei jenem Harald. In Schweden ist der erste isl. Dichter Þorvarð Hialtason in Erik Sigrsaell ³⁾. Am meisten volkmässig wurden aber ausser den auf dieser Insel so beliebten wie gesetzlich verbotenen mansöng und nítlið, was an stríði, an Stefnir u. A. mit Ermordung gerächt wurde, die Kampfgesänge, die nicht blos zum Lobe der Sieger dem Volke unverständlich verfasst wurden,

1) Glumssaga cap. 24. Isl. 2, 385.

2) Heimskr. 1, 140; mehr in der von ihm handelnden Saga.

3) Forum. 5, 250 soll nur die zwei vor dem König auf dessen Aufruf gesprochenen Strophen gedichtet haben.

Das Heer Knut's des Grossen konnte Verse, die einer aus seiner Mitte gedichtet hatte ¹⁾. Fast in allen Sagen begegnen Strophen, und dann sichtlich einfacherer Anlage, die von Kriegern, Bonden u. A. improvisirt waren; auch Frauen gab es mit dem Ehrentitel skaldmaer, skaldkona, wie die Norwegerin Jorun, die Isländerinnen Steinunn, porfinna u. A. ²⁾. Man lernte auch schwierigere und längere Gedichte auswendig, was selbst von angesehenen Skalden geschah. Der blinde Dichter Staf sang König Harald Hardrâði in Norwegen eines Abends 60 Lieder vor, und behauptete noch zweimal so viel flokkir, und viermal so viel drápur zu können, was nicht unglaublich ist für eine Zeit, wo es zu schriftlichen Aufzeichnungen überhaupt noch nicht gekommen war ³⁾. Dass die meisten dieser längeren Werke nur in kleinen Stücken erhalten sind, ist für Geschichte des Übergangs zu künstlicherer Darstellung in diesem Zweige der Dichtung ein nicht geringer Verlust.

Zwischen dem Biarkamál, welches vor der Schlacht bei Stiklestad 1030 als ein altes Lied gesungen wurde ⁴⁾, so dass man es wenigstens in den Anfang des IX. Jahrh. zurücksetzen muss, und der späteren Skaldenpoesie dieses Jahrhunderts ist ein grosser Unterschied, ein unverkennbarer Sprung, den Thiodolf von Hvin nicht ausgleicht, wenn Haustlöng von ihm ist. Bödvar Biarki spricht seinen Aufruf an Hrolf Kraki und die übrigen Genossen (mit denen er 552 fiel) noch in demselben Fornyrðalag, in dem die Heldenlieder der Edda gedichtet sind, mit mythologischen Beziehungen die auch in letzterer nicht mehr erhalten sind, sonst aber ist alles klar; auch diese Bilder sind einfach, wie auch in dem Liede über die Inglingen von piodolf, während im Häustlöng der völlige Klangklang des drottquaedi mit seinen Wortversprengungen und den gesuchtesten Umschreibungen entwickelt ist. Diese Wendung müste man gar schon ans Ende des VIII. Jahrh. setzen, wenn irgend eine der Bragi dem alten zugeschriebenen Strophen ächt wäre; allem Anscheine nach bildete sie sich erst seit der Mitte des IX. Jahrh. allmählig aus, wurde erst in noch einfacheren Formen durch die norwegischen Hofdichter angegeben, und erlangte auf Island bei aller Künstlichkeit eine Art von Nationalität, sofern in diesem Versbau die Schwierigkeit der Wortstellung nur Mittelglieder, welche parenthetisch meist vor den beiden Strophenenden eintraten, betraf, und der verlassene einfache Anfang mit ie den letzten Worten der Hälften wieder aufgenommen wurde. Darin aber gleicht die

1) Knytlínga c. 14. Fornm. II, 197. ein flokkir von liðsmönnum auch Heimskr. III, 92.

2) Von ersteren waren auch Verse erhalten Fornm. 4, 12. 2, 205. Isl. 1, 289.

3) Heimskr. Praefat. p. XVII. vgl. Gunnlaugss. p. 163 not. 103.

4) Heimskr. I, 347. Rafn Fornald. I. Sn. Edda 154.

Hofpoesie der Drápur den mittelhochd. höfischen Dichtungen, dass ihr Stoff wie ihr vornehmerer Ausdruck fast jede Anschliessung an die volkmässige Sagedichtung vernichtet hat ¹⁾. Die alten Götter hatte schon Thiodolfr enn fróði, der aus königlichem Geschlecht war, gemäss der Aufklärung, die am Hofe herrschen mochte, zu Königen herabgesetzt. Neben ihm finden wir als ständige Umgebung (hirð) Harald's des schönhaarigen (863—936) in höchstem Ansehen die Norweger: Ölver hnúfa, der seinem Schwager dem mächtigen Gueldulf aus Halogaland wichtige Dienste beim Könige leistete, zuletzt aber den Bruch, dessen Folge 891 die Entfernung desselben nach Island war, doch nicht verhindern konnte ²⁾, ferner Auðun illskaelda, von dem eine Drottquaedistrophe Sn. E. 309 getadelt wird, dessen Freund Ulfr Sebason gleichfalls eine drápa auf den König gemacht hatte, und Thorbiöm hornklofi berühmt durch seine Schlachtlieder, eine glymdrápa, worin einige Strophen von Snorri angeführt werden, und das auf die Schlacht im Hafursfjörð was nach dem erhaltenen grösseren Bruchstück sehr wohl auch in grösseren Kreisen Wurzel fassen konnte ³⁾.

Noch im X. Jahrh., der eigentlichen Blüthezeit des historischen Skaldengesangs stehen darin die Norweger den Isländern ruhmvoll zur Seite. Gut-torm Sindri, der schon Harald und Halfdan den Schwarzen auf Kriegszügen als Freund begleitet und besungen hatte, zeichnete sich durch eine drápa auf Hakon d. guten Adalsteinsfostra aus, die zuletzt für das Jahr 957 angeführt wird ⁴⁾. Unter dessen Regierung gehört das vorzüglichste was die Skaldenpoesie aufzuweisen hat: das Eiriksmál, woraus auch von Snorri eine Strophe ausgehoben ist, von einem unbekanntem Verf. auf Erich Blutaxt's († 952) Ankunft in Walhalla gedichtet ⁵⁾, und das Hakonarmál von Eyvind Skaldaspillir Finns-son, einem Urenkel Harald's, der sehr angesehen bei Hakon dem Guten war, verfasst auf dessen Fall in der Schlacht auf Storð 963, worin er selbst zugegen war; beide Gesänge im alten Versmass treten vor andern, die in den Schlachten nur die Fütterung der Adler und Raben ansehen, hervor durch die Kunst ihrer

1) Kenntniss hatten sie freilich davon, kaum aber mehr hat aus der ganzen Skaldenperiode P. E. Müller nachzuweisen vermocht in d. Sagabibl. vgl. Lange S. 370 ff. und die Thatsache Fornm. 5, 210.

2) Nach der Egilsaga. Ein Vers von ihm z. B. Sn. Edda. 101.

3) Fornm. I, 6 f. 194. Heimskr. Harald. c. 19 und c. 9 Sn. Edda 159. Eine Sendung der drei letzten nach Schweden wegen eines Eingriffs in die Familie des Königs. Fornm. 3, 65—80.

4) Fornm. I, 12; 27. 38. 4, 12.

5) Sn. Edda 97. dän. Übers. des ganzen in P. E. Sagabibl. Bd. II, wonach die deutsche von Lange Untersuchungen etc. S. 367 ff.

Anlage und Ausführung. Der Dichter des letzteren lebte noch unter Jarl Hakon dem zu Ehren er das *Haleyjatal* schrieb auf seine Ahnen bis hinauf zu Odinn, und hatte in hohem Alter wie es scheint auch Island besungen, werauf ihm dessen Bewohner einen goldenen Schmuck von 50 Mark an Werthe übersendeten. Den musste er aber in der Hungersnoth von 975 verwenden, um zur Erhaltung seines Hauses Haringe zu kaufen. Sein Sohn Harek indes kam in den Besitz der ganzen Insel Halogaland ¹⁾. Auch Thorðr Siareksson muss Ansehen unter den Norwegern gehabt haben, es sind aber nur einige Strophen einer *drápa* auf Thorálfr Skolmsson den Starcken, der in der Schlacht von Stord auf Seite des Königs war, von ihm übrig, und aus einem andern Gedicht einfacheren Vermaßes eine Strophe mit durchgeführten inneren Reimen ²⁾. Schon unter Hakon gräfelfeld hatten sich Isländer wie Glum Geirason, Kormak eingefunden, ihr erster Mæccenas wurde der kühne am Heidenthum haltende Jarl Hakon (978—996) zu dem sich ausser dem ersteren der beiden vorigen der oben erwähnte Kilif Gudrunarson, und aus Island gesellten: Tindr Hallkelsson ³⁾, Thorolf munnr, Einarr Skalaglam, Sohn Helgi's und einer schottischen Königstochter, die Helgi erbetet hatte; sein Lied auf die Thaten des Jarl's die *Velleklá*, wofür er mit einem vergoldeten Schilde beschenkt wurde, gehört nach den davon übrigen Stücken zu den besten ⁴⁾; ein anderer aus dem Svarfthale gebürtiger Isländer Thorleif Iarlaskald, dichtete ein Spottlied auf diesen Jarl, der einst sein Schiff überfallen und geplündert hatte, den Iarlsnöt oder die konnvisnr, begab sich dann zu König Svén nach Dänemark, der ihm eine fertuga *drápa* wohl belohnte, brach aber bald wieder auf, um dem Jarl das Hohnlied verkleidet selbst vorzutragen und mit Hieben einzuprägen, wofür ihn dieser einige Zeit darauf durch einen Meuchelmörder in Island umbringen liess ⁵⁾. — Den grössten Ruhm erwarb sich unter den Isländern Egill Skalagrimsson, der 90 Jahre alt wurde, und bis in die Zeiten des genannten Jarl's hinein immer in Händeln mit dem norwegischen Hofe lebte. Drei grössere Gedichte, *höfuðlausn*, womit er sich aus einer Lebensgefahr bei Erich Blutaxt 938 rettete, ein Trauerlied auf den Tod eines ertrunkenen Sohnes, *Sonartorrek*, und die *Arinbiarnardrápa* auf den Tod seines mächtigen Freundes Arinbiörn in Norwegen sind vollständig

1) Dies auch seine Heimath Fornm. I, 0. 40. 45. 4, 3. 231. Heimskr. I, 173.

2) Fornm. I, 43. 45. Sn. E. 103. 166.

3) Isl. I, 56. Sn. E. 160. Fornm. I, 173. 183. 11, 137 f. (um Jomsvíkinga).

4) Heimskr. T. I. Fornm. I, 91 ff. über den Grund der Veränderung seines Namens *Skialdmeyjar Einarr* Fornm. XI, 127—29.

5) Über ihn das Sagenstück Fornm. 3, 89—104.

1 seiner Saga erhalten. — Auch zu dem Sohne des thatenreichen Jarl Sigurd, dem Jarl Eiríkr wandten sich mehrere Isländer: Gunnlaugormstúnga hielt nicht lange bei ihm aus, da er ihn gereizt hatte, gieng 1006 nach England, dessen Könige Ethelred er eine drápa überreichte, später auch nach Irland und zu Olaf Skantkonung nach Schweden, wo er mit seinem Landsmann Skald Rafn in tödtliche Feindschaft gerieth, von dem er 1013 hinterlistig ermordet wurde. Jarl Eiríkr wurde besungen von Thord Kolbeinson, von dem nächst er Eiríkrdrápa auch eine Belgskakadrápa und Kölluvsur angeführt werden ¹⁾, ferner von Eyolf Dadaskald in der Bandadrápa, von Halldor úkristni, von dem er in die Schlacht bei Svoldr als Schiffsvorkämpfer (Stafnbúi) mitgegangnen Skuli Thorsteinsson ²⁾, endlich von Hallfred vandraedaskald, Sohn Atar's im Vatzdal, dem gefeiertesten Skalden aus dem Ende dieses Jahrh., der freilich von ihm entlassen wurde, weil er auf Seiten Olaf's Tryggvesons war, in dessen Saga auch seine Geschichte aufgenommen ist, und mancher Vers aus seinen Liedern. Das älteste war auf Jarl Hakon, seine Grisvísur in einem Streit mit Grís wurden ihm sehr gefährlich, die Olafsdrápa dichtete er 1001 in Soga, bald darauf eine quæði auf Jarl Eiríkr, schon im nächsten Sommer aber auf einer Fahrt von Island nach Schweden begriffen starb er getroffen von einer Segelstange. Auch den schwedischen König Olaf hatte er besungen, bei seinem zweijährigen Aufenthalte in Gautland aber in Folge einer Vermählung mit einer Heidin neuen Verdacht gegen sein Christenthum erregt; als er dann zu Olaf zurückkehrte, veranlasste ihn dieser eine uppreistardrápa zu dichten, welche vielen Beifall fand ³⁾. Olaf liebte die Isländer, zu seiner Hird gehörten auch die Skalden Stefnir Þorgilsson, den er einst nach Island zurücksendete, um neuen Glauben da zu verkündigen, bald nach des Königs Tode fand er in Ende in Dänemark durch sein Dichten; Hallarsteinn, der sein Lied auf den König Rekstefja nannte, und Håsteinn von dem auch acht isländische Strophen erhalten sind, und der zur Seite des Königs „auf dem langen Drachen“ kampfführend fiel (1000) ⁴⁾. Sicher entstanden noch gegen Ende dieses Jahrhunderts viele Lieder auf den Kampf des Jarl Hakon gegen die Jomsburg, deren muthiger Vertheidiger Búi aus Borgundarholm besungen wurde in der volksthümlich

1) Heimskr. 1, 232. Fornm. 1, 224. 3, 14 f. 30 f. Gunnlaugssaga p. 178 f.

2) Über Eyolf Fornm. 2, 288 f.; Halld. Fornm. 2, 294. 97. Skuli ebend. 2, 310.

3) Fornm. 2, 7—17. 50—62. 213. 311. 5, 210 die Grisvísur 3, 20—24. cf. Torsson II, 479. Eiríksen in Gunnl. ok skald Rafns saga p. 123—25 not.

4) Islend. 1, 126—28.

lautenden gereimten Búadrápa, wogegen Bischof Biarni seine Jomsvik-gadrápa in dem gewöhnlichen drottquaedi dichtete¹⁾.

Je allgemeiner das Dichten auf die Zeitbegebenheiten, je gewöhnlicher das Versesprechen aus dem Stegreif unter Jedermann im XI. Jahrh. wurde, desto mehr verschwand die Härte und Künstlichkeit der Skaldengesänge, ihre politische Richtung aber, in wie rühmlicher Gesinnung sie sich auch zuweilen äussert, brachte den alten Schwung vollends nieder. Skald Sighvat, der besten eines, konnte schon besser in Versen sprechen als in Prosa. Die Dichter müssen genau historisch erzählen, weshalb ausdrücklich Olaf der Heilige seine Hauptskalden þormoðr²⁾, Gizur, Hofgarðaref und þorfinn vor der Schlacht bei Stiklestad, damit sie Augenzeugen wären, in seine Schildburg stellte, und schon gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurden in den drápur verschiedene Berichte abgewogen, wie von Hallfred. So nähert sich die Dichtung, als in Verse gebrachte Saga, oftmals, wie in dem sicher jetzt erst entstandenen Krákumál³⁾ nur einen Katalog von Kämpfen und Kämpfern mit traditionellen epischen Formeln aneinanderreihend, der Auflösung in Prosa, welche seit dem nächsten Jahrhundert absichtlich mit dem gesammten Epos vorgenommen wurde. An Olaf's d. H. Hofe finden wir 9 Skalden, ausser den obengenannten, die sämtlich in oder nach der Schlacht mit ihrem Könige fielen (1030) noch Bersi Skaldtorfuson der auch von Knut angezogen und reichlich beschenkt wurde, Biörn Hitdoelakappi der nachher nach Island zurückgegangen, dort durch þord Kolbeinson erschlagen wurde, þorir Nefulfsson, þorgeir Havarson, und die engbefreundeten Dichter Sighvatr und Ottar der Schwarze. Ersterer machte ausser der erfidrapa u. a. Liedern auf Olaf, den er sehr liebte, auch eine Knutsdrápa, richtete freie Worte an Magnus den Guten (1036—47) Bersöglisvísur genannt, und hielt sich mit Ottar auch dazwischen am Hofe des schwedischen Olaf auf, den Letzterer mit einer als höfudlausn gedichteten drápa kaum von dem Todesbefehl abbrachte, den er wegen Ottar's Gedicht auf seine Tochter Astrid verhängt hatte⁴⁾. In der Leichtigkeit der Sprachbehandlung auch bei einem assonirenden und alliterirenden Fornyrðalag (dem Toglag) zeichnete sich

1) Beide Formn. I, 161—183 eingelegt, letztere vollständig II, 163—174.

2) Formn. 5, 56. 89—93. S. Zuname Kolbrúnarskald, weil er auf die Isländerin þorbiörg kolbrún dichtete Isl. I, 104. — Jenes auch Heimskr. III, 92.

3) So nach P. E. M. Sagab. II, 478. krit. Text Fornald. I, 300—10 mit Übers. v. Rafn. Kiöb. 1826. 8.

4) Sighvatr þorðarson Formn. 4, 88. sein erstes Gedicht 89. 5, 232. auf Olaf 5, 26. 64. 210. Bers. 5, 128—31. Flokk um fall Erlings Skialgssonar 5, 11. um Biörn stallara 84. steht Ottar bei 5, 173 f. von s. Vestrfarar vísur 4, 352.

þorarinn Loftunga aus, von dem man auch eine höfudlaus benannte drápa auf Kent hatte, in der Tögrápa auf eben denselben, und in der Gaelungskvida auf Sven, deren noch übriges Bruchstück ein Wunder Olaf's d. H. erzählt ¹⁾ Unter den Skalden Haralds hardráða († 1066), der selbst Dichter war ²⁾, lebten: Bölverk nebst seinem Bruder Þiodolf Arnorson, Stuf der Blinde, þorarinn skegsson, Steinn Herðisarson, Arnor iarlaskald, dieser der berühmteste der auf König Magnus und seinen Nachfolger dichtete, sich auch bei dem Jarl der Orkaden þorfinn aufhielt und dessen Kämpfen z. B. 1046 bei Raudabiörg beiwohnte ³⁾. Die Entartung der historischen Dichtung dieser Periode verräth sich auch darin, dass zur Würde eines Königsgesanges nicht nur die schwere in beständigen Anklängen sich fortziehende Form, sondern auch eine bestimmte Länge gerechnet, und auf Befehl der Umfang eines Liedes erweitert wurde ⁴⁾.

4. Eine nicht mehr völlig epische, sich auch in der Form dem Lyrischen nähernde Richtung, welche ebenfalls in den ältesten Eddahedern angegeben war, die Weise der Spruchdichtung, wozu der Norden vor andern berufen schien, kam im Ganzen zu geringer Anerkennung und Ausbildung, obwohl die ihr eigenthümliche Form (der liðahátt) wäre sie mit Freiheit behandelt, nur überhaupt von den Skalden in die Zeitdichtung eingeführt worden, die Entwicklung einer der deutschen ähnliche Lyrik hätte befördern, und das Steif- oder Breitwerden im Herrensang verhüten können. Eine Erwartung die sich darauf gründet, dass die Spruchform auch auf mythologisch und heldensaglich epische Stoffe nicht zu ihrem Nachtheil angewendet wurde, so oft durch die Anlage oder den Inhalt dem Ganzen die Art des Spruchmässigen zukam, wozu auch der Redestreit gehört. Das älteste in dieser Gattung ist Hávamál, worin ganz die Erfahrung spricht, ihre Regeln bald durch Grundsätze, bald durch alte Geschichten bewährend, wodurch es in der That zu einer Rede des hohen (háva, Oðins) wird. Die Rathschläge des angefügten Lodd-fafnismál klingen in den Reden der Valkyrie Brynhild wieder an, deshalb braucht aber nicht jene Brynhildarquiða in der Zeit herabgesetzt zu werden, so wenig als Fafnismál u. a. umgeben vom ächtepischen Rythmus vorkommende lehrhafte oder streng dialogisirte Stücke. Auch Rigsmál, eine Entfaltung verborgener Weisheit über den Ursprung der Stände, ist unverdächtigen

1) Fornm. 5, 5—8. 108—10. cf. 100. 11, 203 f.

2) Heimskr. III, 88. 101. Sn. E. 167. gamanvisur auf die Tochter des Königs Jari-laus H. III, 71.

3) Þiodolf's Sexstefja Fornm. 5, 88. Stáfr Heimskr. III, 189. Steinn ib. 122 ff. F. 11, 215. Arnor's Blagagladrápa F. 4, 214. 272. 5, 89. 115 f. 134. 11, 209.

4) Knytl. c. 19. Leseb. S. 110.

hohen Alters, und den eigentlichen Runenliedern über die Mittel das Unheilvolle abzuwehren, und geheime Naturkräfte für sich wirksam zu machen kann die Entstehung tief im Heidenthum nicht abgesprochen werden ¹⁾. — Wurde das höhere Wissen um die Verhältnisse der Götter und den Ursprung des Natürlichen nicht erzählend, sondern als Wissen entweder entwickelnd oder räthselweise vorgetragen, wie in *Fiörskirnir*, *Grimnismál*, *Vafþrúdnismál*, *Fiölsvinnismál*, oder in Streitform wie in *Oegisdrecca*, so stand den Liede ebenfalls die bezeichnete Form an, deshalb kann auch der *Räthselkampf* über mythologische Gegenstände in der *Hervararsaga*, die *Getspeki Heidreks* konungs, die sich den *Eddaliedern* in manchen Hdss. angefügt findet, weit älter als das XI. Jahrh. sein, dem gewöhnlich die Hauptlieder dieser Sage zugeschrieben werden. Im X. Jahrh. war man auf dem Wege, die Form sich wieder anzueignen, aber *Eyvind's Håkonarmál* scheint keine Nachfolge erregt zu haben. Was im XI. oder XII. Jahrh. sie erneuerte, war Nachahmung wie das *Solarlióð* vom *Hávamál*, nach Einigen von *Saemund* verfasst, und der *Gróugaldr*, das erstere Lebensregeln enthaltend vom christlichen, das andere vom heidnischen Standpunkt aus, ein Seitenstück zu *Loddfafnismál*, oder es war unkräftige Reflexion wie im *Alvismál* einer Sammlung von Synonymen uralter Überlieferung ²⁾. In und mit den Beschwörungsformeln und andern Zauberliedern scheint diese ächte Liedform ihren Untergang gefunden zu haben für das Volksleben, in welches sie durch künstliche Erneuerung Weniger nicht wieder hergestellt werden konnte. In der Folgezeit war aber die veränderte geistige Richtung dem Durchdringen des lyrischen Elementes zur Selbständigkeit ungünstig.

Zweite Periode.

Die Pflege der Nationalliteratur des Nordens und die Entwicklung der geistigen Bildung überhaupt beschränkte sich immer ausschliesslicher auf Island. In den grösseren Reichen herrschte seit dem Durchdringen des Christenthums und dem Auftreten gelehrter Geschichtschreibung auch die gelehrte Sprache vor, und das Einheimische wurde unterdrückt. Schon *Olaf der Heilige* wollte nicht einmal nach dem Muster der *Sigfridlieder* besungen sein, sondern nach dem der

1) *Rune capitule* am Schluss des *Hávamál* Saem. E. III. u. *Fornald*, I, 166 ff. aus der *Brynhildarqu.* E. T. II.

2) Auch in *Gróugaldr* wird das Christenthum vorausgesetzt Saem. E. II, 551. Die *Getspeki* (*Räthselweisheit*) *Heidreks* *Fornald*, I, 465 ff. Ueber *Solarlióð*, und noch andere hierher Gehörige vgl. die Abh. in *Haupt's Zeits.* III, 99—102.

christlichen Uppreistarsaga. Die beständigen Regierungstreitigkeiten und Empörungen, womit die Könige zu thun hatten, verhinderten die Richtung auf die Künste des Friedens, während in dem Inselstaate die verschiedensten Interessen dafür wirkten. Dem Reize eines höheren Einflusses konnten hier diejenigen sich hingeben, welche neben der Macht durch ausgedehnten Besitz sich ein geistiges Übergewicht auch an Bildung verschafften. Wer im Volkathing, der höchsten Instanz für Alle, etwas gelten oder durchsetzen wollte, musste sprechen können, musste mit der gesetzgebenden einheimischen Überlieferung von Sitte und Sage bekannt sein, um stets ein entscheidendes *dömi* zu haben. Der Trieb des Erwerbens und das Streben nach erweitertem Eigenthum, womit auch das Ansehen und der politische Einfluss wuchs, gab bei dem oft geringen Ertrag des Landbaues in der Heimath, dem Handel die weiteste Ausdehnung, die Isländer, die sich schon im X. und XI. Jahrh. bis Nordamerika gewagt hatten, blieben, nachdem die weitgetriebenen Raubzüge mit der Einführung des Christenthums im Anfang des XI. Jahrh. sich verminderten, mit der Fremde in lebhafter Verbindung, und der steigende Wohlstand erweckte und erleichterte auch auswärtige Bildung. Vorzüglich günstig war es für den schon regen historischen Sinn und das bereits gewonnene Geschick im Erzählen, sowie für Erhaltung der einheimischen Tradition, dass die kirchlichen Einrichtungen mit denen Island im XI. Jahrh. auch die Wohlthat der Schulen erhielt, bei der Entfernung von Rom sich in grösserer Unabhängigkeit und mit engerer Anschliessung an das Volksleben als anderwärts gestalteten. Die Bischöfe wurden vom Allthing gewählt, die Schulen, nicht einzig bei den Klöstern, sondern auch auf den Höfen angesehener Privatleute errichtet, giengen, nachdem Isleif, der in Herfort in Westphalen gebildete Bischof von Skalholt 1057 das Schreiben eingeführt, mit Aufzeichnung der Sagen voran und kehrten auch bald, wie es die Geistlichen thaten, zum Gebrauch der Landessprache dabei zurück. Saemund hinn froði, Sigfusson (geb. 1036, gest. 1133) dem die Sammlung der Eddalieder zugeschrieben wird, hatte in Paris und Cöln studirt ¹⁾, und in der Schule auf seinem Gute Odd wurde auch der Verfasser des norwegischen Königsbuchs und der prosaischen Edda, Snorri Sturluson erzogen und für das Vaterländische begeistert ²⁾. Das Reisen und Streben nach classischer Bildung wurde auch von Andern als Geistlichen unternommen, und trieb zu eigener Thätigkeit. Von Gizur, der 1181 Lagmann von Island war, wurde ein geographisches Werk

1) Sein Leben Saem. Edda T. I. praef. Die Verhandlungen über s. Antheil an der Edda in Wachter's Abh. darüber in der Hall. Encyclopædie.

2) Sein Leben Heimskr. praef. p. XXVII—XLV. u. in den deutschen Übers. der Heimskr.

als *Flos peregrinationis* geschrieben. Selbst grammatische und rhetorische Studien nach dem Muster der Alten sind aus dem XIII. Jahrh. bezeugt durch die Anwendung auf isländische Sprache und Poesie, welche Sturla hinn froði davon machte. Unter solchen Beschäftigungen und Richtungen blieb es zwar für die Dichtung bei dem Alten, die historische dauert ohne bedeutendes Leben fort, das alte Epos löst sich auf, aber desto mehr musste die geschichtliche Prosa gedeihen. Ihre Blüthezeit ist das XII. und XIII. Jahrh., wo man auch anfangs Sagen der verschiedensten Zeiten und Länder zu übersetzen. Mit dem innern Verfall des Staates seit Ende des XIII. Jahrh. sank auch die Sagenschreibung, ausser einigen Umarbeitungen älterer Traditionen hat das XIV. nur Übersetzungen, rein erdichtete Mähren und Annalen, die aber auch mit Ende des Jahrhunderts in dem durch viele Landplagen heruntergekommenen Island aufhören¹⁾. Die Sturlungasaga, welche bis zur norwegischen Unterjochung 1261 erzählt, ist die letzte, die einheimische Begebenheiten berichtet. Aber unter dem Volke, welches durch die Sagenreimereien dieses Jahrhunderts mit fernsten und nächsten Stoffen vertraut wurde, scheint sich schon jetzt auf den Trümmern des alten Epos das neue balladenmässige Volkslied in Anfängen gebildet zu haben.

I. In der Dichtung, welche nun zur gelehrten Beschäftigung auch der Priester und Mönche wird, tritt neben der fortgesetzten historisch-panegyrischen Weise jetzt auch eine geistliche hervor und wenigstens gegen Ende des Zeitraums in Folge gereimter Sagenpoesie und der zahlreichen auf Befehl Hakon's VI. veranstalteten isl. Übersetzungen das gereimte Volkslied. Der Reim selbst aber ist nicht erst von Einar Skulason im XII. Jahrh. aufgebracht worden, sondern ist neben der Alliteration schon im X. Jahrh. zwar nicht nothwendig, aber entschieden gewesen²⁾. Wie herrschend übrigens die Reflexion auf poetische Mittel wurde beweist dass schon im XII. Jahrh. der Isländer Hall, Gefolgsmann des Jarl Rögnvald auf den Orkaden mit diesem zusammen einen Versweisenschlüssel dichtete³⁾, wie in der Edda Snorri's ein Gedicht über die hundert Versarten (daher ebenfalls *hättalykil* genannt), und ein anderes über poetische Synonyme sich finden.

1. Der historische Skaldengesang, mit wenigen Ausnahmen nur ein matter Nachklang der alten Dichtung, oder mit Schmuck überladene Erzählung gleichzeitiger Ereignisse erhält sich an den Höfen bis wenig über die Mitte des XIII. Jahrh., die Brüder Olaf hvitaskald und Sturla hinn froði (der gelehrte) sind

1) P. E. Müller über den Urspr. u. Verfall der isl. Hist. a. d. Dän. Kop. 1813. S. 88—92.

2) Durchgeführt bei Thord Siareksson, bei Egill, in der *Buadrápa*.

3) *Orkneyingas.* p. 245.

Die letzten, welche Fürsten besingen, und mit Hakon VI. hört die Beschützung und Förderung der Kunst durch die Könige auf. Bis dahin hatte aber noch der seine Sänger. Unter denen des XII. Jahrh. sind die berühmtesten: Markus Skeggson, ein Lagmann, unter Ingi Stenkilsson († 1112) von ihm auch eine drápa auf Erich den Guten der bis 1103 über Dänemark regierte; Ivar Uggemundson am norw. Hofe von Magnus berfœtti († 1103) bis unter Sigurd Emlend († 1139), auf den er Sigurdarbalkr dichtete ¹⁾; Biörn krepphend, -Versasser einer Magnusdrápa ²⁾; von diesem M. berfœtti selbst findet sich ein kleines liebliches Gedicht auf eine Kaisertochter in der Heimskringla ³⁾; Halldor kvaldri bei Sigurd Jorsalafara in Norw. († 1130), den beiden Erich in Dänemark und bei Sverker Kolson (1138—1155) in Schweden; Thorarinn, dessen Stuttfeldar drápa auf Sigurd den Jerusalemfahrer nach dem Zunamen den ein einst dieser König gegeben hatte wegen seines kurzen Rocks benannt wurde ⁴⁾; Kolli unter Ingi († 1161), mit dem Beinamen der Stolze ⁵⁾; der angesehenste aber war der Priester Einarr Skulason, Hofdichter seit 1114 bei dem jenem Sigurd; er dichtete auf Sven, König v. Dänemark, zu dem er 1151 kam; berühmt wurde er durch sein mit allen 68 Strophen erhaltenes Gedicht auf Olaf den Heiligen vom J. 1161, welches Olafsdrápa, Vattardrápa oder Geisli (Strahl) benannt wurde, und an den spätern Meistergesang erinnert ⁶⁾. Gegen Ende des Jahrhunderts tritt noch eine starke Zahl von Skalden auf; unter den reizendsten zur Zeit des Königs Sverrer. (1177—1202) werden Hallr Snorrason, Láni, Blackr, Thorbiörn skackaskald am meisten erwähnt ⁷⁾, auch der junge norri Sturluson wurde unter die Skalden gezählt. Noch war das Dichten allgemein wenigstens verbreitet und beliebt. Auf den Orkaden, deren Jarl Rögnald bei jeder Gelegenheit in Versen sprach, lebten zu seiner Zeit die isländischen Dichter Hallr Þorarinsson, dem eine orkadische Frau durch eine witzige trophe den Zutritt beim Jarl verschaffte, und Botolf Begla ⁸⁾; es fehlte nicht an einheimischen Skalden, und die beiden hialtländischen Armoðr und Oddr

1) Markus Fornm. II, 295—318. Ivar Heimskr. III, 319. 334 f.

2) Heimskr. III, 194.

3) III, 221 f.

4) Halldor Heimskr. III, 237. Thorarinn stutfeldr. eb. 270.

5) hinn þróði H. III, 330. Biörn Kalfsson IV, 123.

6) Fornm. 5, 349—70 Heimskr. III, 461—80. von andern Gedichten Knytl. c. 108. erelli Hervarars. p. 17 f. Gunl. p. 15. S. Leben Heimskr. III, 491 ff.

7) In der Sverrissaga Heimskr. IV.

8) Über jenen Orkn. p. 242 f., über diesen 355.

der Kleine, die den Grafen auch auf seiner Fahrt nach Jerusalem begleiteten, wurden oft zum Wettsingen mit ihm aufgefordert ¹⁾. In der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. waren angesehen Liot, Höskuld der Blinde, Jatgeir, Snorri und der Jarl Gisur, noch mehr Olaf hvíta skald þórðarson († 1259), der Verfasser der Knytlingasaga und der grammatischen Abhandlungen der Skalda, bekannt durch Gedichte auf König Waldemar von Dänemark, auf Hakon VI. von Norwegen, auf Jarl Skuli und Thorlak den Heiligen ²⁾. Sein Bruder Sturla hinn froði († 1284) der ausser andern Geschichten die Hakon's VI. und Magnus VII. schrieb, fügte darin auch viele Strophen aus seinen in einfachstem Versbau recht fließend geschriebenen Gedichten auf diese Könige ein, neben denen er auch den schwedischen Jarl Birger besang ³⁾.

2. Eine geistliche Dichtung in isländischer Sprache scheint sich erst im XIV. Jahrh. ausgebreitet zu haben. Mönche und Geistliche als Dichter erscheinen schon früher, ein Mönch Hall unter Harald Gilli, ein anderer Oddr am Anfang des XIII. Jahrh., von Bischof Klaengr († 1178) werden ein paar Zeilen in der Sn. Ed. angeführt; aber geistliche Lieder von solchen sind nicht erhalten. Wäre die eddische Abhandlung über die Redefiguren wirklich vollständig so wie sie vorliegt, von jenem Olaf, so müsste es Marienlieder und poetische Bearbeitungen biblischer Bücher schon im XIII. Jahrh. gegeben haben, aber nur gegen Ende der Schrift sind diese und andre geistliche Poesien angeführt, und die Abschließung derselben ist auch aus andern Gründen wahrscheinlich eine spätere ⁴⁾. Für das XIV. Jahrh. aber sind geistliche Dichter verbürgt. Arnas, Mönch von Thingeyri, dichtete noch lateinisch, der eben daselbst gebildete berühmte Mönch Eysteinn Asgrimsson († 1361) verfasste auch isländische Lieder dieser Art, wie es heisst, auf den h. Christophorus, auf die h. Cecilia; selbst das allgemein hochgeachtete Gedicht Lilium, was sprüchwörtlich jeder gemacht zu haben wünschte, ein Hymnus auf die Trinität und Maria, konnte ihm zugeschrieben werden ⁵⁾. Von einigen wird auch das Gimmstein benannte Leben Christi, welches der Gegenstand auch von Blómarós, Kristsbalkr u. A. ist, auf ihn zurückgeführt. Unbekannt ist Verfasser und Zeit der Leifrarvísan einer in Verse gebrachten biblischen Geschichte, die für alt gehalten wird, sowie der Nicolausdrápa

1) Orkn. 266. 268.

2) Heimskr. V, 33. 106. 180 u. o. H. Efnars. p. 46. s. Leben in d. Sturlungasaga.

3) Heimskr. V. u. Sturlungas.

4) Vgl. unten II, 4.

5) Havn. 1774 (die früheren Ausgaben verunstaltet, mit Weglassung des zukatholischen) auch in Finni Johannaei hist. eccles. Eine Probe bei Mackenzie Reise S. 549, es umfasst 100 Drottmalstrophen.

edichtet zu Ehren der göttlichen Dreieinigkeit, worin das Lob Johannis des Taufers hingeleitet wird um zuletzt das Lob des h. Nicolaus zu mehren“, doch ist noch aus dem XIV. Jahrh., da die Snorraedda dem wormischen Cod. nach, ist aus dem XV. ist, daraus citirt ¹⁾. Von Arnas Jón, Abt von Thvera (1371), giebt es ein Gedicht über das Leben des Bischofs Gudmund des Alten. Diese Richtung ward noch allgemeiner im XV. Jahrh. bis zur Einführung der Reformation, ein Hauptantheil an den 52 erhaltenen Marienliedern wird Lopter Gottormsson († c. 1432) beigemessen, in Prosa waren aber schon seit Ende des XIII. Bearbeitungen heiliger Geschichten vorhanden.

3. Spuren von Volksliedern finden sich einzeln schon seit dem XII. Jahrh. in isländischen und norwegischen Sagen, worin Verse oder ihre Anfänge mehrmals mit der Bemerkung angeführt werden: Da kam diese Weise aus, davon ist dies gesungen worden. Vielmals beruft sich Saxo grammaticus auf alte Lieder als Quellen; seine Berichte von den Nibelungen verrathen neben deutschem Einflusse auch andere Gestaltung der einheimischen Gesänge als sie in der Edda sind; was er gegründet auf ein altes nämlich Starkadr zugeschriebenes Lied über die Bravallaschlacht erzählt, stimmt etwa so mit der gleichen Darstellung in Sögubrot, wie ein Volkslied mit seiner Auflösung in Prosa ²⁾. Erhalten ist aber aus der ganzen Zeit bis gegen Ende der Periode nur äusserst wenig, was wahrscheinlich gewesen sein kann. Der Aufzeichnung, so scheint es, hielt die auf Geschichte gehende Richtung der Zeit nur werth, was nach seinem Inhalte dazu einen Beitrag lieferte; dem durch die vornehme Skaldenpoesie verwöhnten Geschmack war das Einfache, der Form nach Kunstlosere zu unbedeutend: erst nach dem XIII. Jahrh., wo die Gesetzgebung für das Meisterdichten sich vollendete, der Hofgesang aber zuletzt mit der bisherigen Skaldenweise verstummt, er durch das sorgfältig und umfassend betriebene Übersetzen mit den Sagenstoffen fast des ganzen Abendlandes eine neue Anregung gekommen war, wodurch das beschränkt nationale historische Interesse überwunden wurde, kurz erst als das südliche romantische Element anfangs durchzudringen, trat eine allgemeine Volksdichtung hervor, die unter vielen breiten Reimereien weit Vorzüglicheres, Ansprechenderes zum Vorschein brachte als der historische Skaldengesang. Die in grosser Menge vorhandenen isländischen Rímur hielt man bisher für zurückreichend wenigstens einigen Stücken nach bis ins XIV. Jahrh. nach P. E. Müller, der die Skidaríma, welche nebst Skaldhelga als älteste

1) Ungedruckt. Sn. E. 340. 41. H. Ein. p. 111.

2) Geijer Urgeschichte S. 445 - 52. P. E. Müller über Urspr. u. Verfall etc. S. 110. bibl. Bd. II. n. Lange. S. 393.

galt, ins XV. setzte ¹⁾, wäre diese sehr wenig durch Drucke bekannt geworden: Dichtung jünger, und von geringem Werthe, fortgesetzt aber bis auf die neuesten Zeiten. Einar Haldanson nennt indess schon früher einen Priester Indriä Kopur (c. 1360), der die Sage von Hialmtir und Ölfer in Verse gebracht habe ²⁾. Von den dänischen Volksliedern, gewöhnlich Kiaempeviser genannt, unter denen sich die über die Nibelungen auszeichnen, wird Verbreitung schon im XIV. Jahrh. angenommen, obwol der jetzigen Gestalt ihrer Sprache nach die meisten ins XV. und XVI. Jahrh. gehören ³⁾, eben so wahrscheinlich ist die Annahme, dass solche auch gleichzeitig über Norwegen und Schweden sich erstreckten, da die Liedersammlungen aus diesen Ländern wie die Färöische gleiche Gegenstände aus der gemeinschaftlichen Sage aufweisen ⁴⁾. Das norwegische Tristramlied, welches in seiner Sprache bei aller mundartlichen Eigenthümlichkeit viel alte Formen hat, wie sie in der öffentlichen Sprache des XIV. Jahrh. nicht mehr ist, kann doch wenigstens diesem angehören, da die Bretasögur schon ein Jahrhundert früher durch Hakon Hakonsson eingeführt waren.

II. Die Prosa gewann seit der eifrigen Aneignung christlicher Bildung in Island sogleich mit dem XII. Jahrh. grosse Ausbreitung durch den Trieb Landesgeschichte aufzuschreiben, und sie erhielt, obwol noch lange in der äussern Form un gelenk und eintönig, doch in der Anlage schon anfänglich eine gewisse künstlerische Ausbildung, soweit sie entweder unmittelbar aus dem Munde eines geschickten seinen Eindruck berechnenden Erzählers aufgezeichnet ist, und solche Sprecher (purl) hatten längst die grösste Aufmerksamkeit genossen, oder wo sie auf dem Boden des alten Epos wie der über näher liegendes gesungenen Lieder steht, und deren epische Ausdrucksformen in engangeschlossenen Gänge der Erzählung beibehält. Sie fügt noch oft alte Strophen als Zeugnisse ein, weil sie Wahrheit geben will, und erst im XIV. Jahrh., nachdem diese poetische Form allbeliebt geworden war, lässt der Verfasser einer Sage seinen

1) P. E. Müller Consp. b. Biörn. Hald. p. XX. Sagabl. 2, 314 bei Lange 389. Wenige herausgegebene s. im Consp.

2) H. Einarson p. 113.

3) Danske Kämpa viser v. Söfreson Vedel Kop. 1591, vermehrt v. P. Syv 1695. Danach u. nach den Elskors viser 1657 „Aldänische Heldenlieder, Balladen u. Märchen“ übers. v. W. Grimm. Heidelb. 1811.

4) Svenska volkvisor v. Afzelius und Geijer. Stockh. 1814 - 16. 3 Bdd. 8. Svenska Fornsånger v. Arwidson. Stockh. 1834. Volkslieder der Schweden v. Mohnike. Berlin 1830. 8. Altschwed. Balladen, Märchen etc. v. Mohnike. Stuttgart. 1836.

Helden Strophen sprechen die er selbst gemacht hat. Günstig war der Entwicklung der Prosa auch die Öffentlichkeit der Berathungen und Beschlüssen für das Gemeinwesen so wie der mit den grossen Volksthingen verbundenen Gerichte, wo über die Anwendung der Gesetze bis in die feinsten Bestimmungen hinein verhandelt wurde. Dadurch gewann der Ausdruck zwar nicht an Geschmeidigkeit, aber an Klarheit und Fähigkeit, mit wenig Worten genau zu sein, wodurch sich nun auch die Schilderung in den Sagen auszeichnet. Die eigentliche Geschichte, deren Vater Ari hinn froði genannt wird, ist in dessen kleiner Chronik von Island, auch im Landnámabók noch trockene Statistik und Genealogie, ermangelt auch in den spätern besten Werken aller Übersicht da sie sich immer in Familiengeschichte bewegt, die Sagen fangen meist an „ein Mann hiess so, seine Frau aber so“, aber in demjenigen was Snorri und seine Neffen Olaf und Sturla niedergeschrieben haben, ist die Darstellung schon sehr gebildet, die noch immer mitsprechende Geschichte der Einzelnen gereicht sehr zur Belebung des Ganzen, und wenigstens Anfänge von Verknüpfung treten hervor, wenn auch sehr zum Vortheil unter diesen Umständen sittliche Beurtheilung und Erklärung von Ursachen nirgends vor dem XIV. Jahrh. eingeführt wird. Seit dieser Zeit fliesst Moralisiren und Gelehrsamkeit oft bis zu Entstellung der Sage ein, das Streben nach Reiz für die Unterhaltung gab der willkürlichen Verschönerung und Übertreibung Raum, indessen die äussere Form wurde in dieser, wenn man auf Zuverlässigkeit des Inhalts sieht, verfallenden Sagenschreibung, zu immer gefälligerer Abrundung gebracht. Nur an der Aufzeichnung der alten Gerechtsamen haben auch Schweden und Norwegen ihrerseits Antheil genommen, was aber Überlieferung der gemeinsamen Heldensage ist, was eigentliche Geschichte giebt und sonstige gelehrte Kunde, stammt beinahe einzig vom Fleiss der Isländer. Die Menge der Prosadenkmäler die durch sie auf uns gekommen sind, ist so gross, dass hier nur eine Übersicht des Bedeutendsten gegeben werden kann.

1. Heldensage war einer der ersten Gegenstände der Erzählung in Prosa, wenigstens die einheimische, zu der mit Ende des XIII. Jahrh. auch die fremde durch Übersetzungen hinzukam. Die allgemein germanische und was der Norden mit ihr in Verbindung setzte ist dargestellt zunächst in der Volsungasaga von Sigfrid's Vorfahren und seinen Jugendthaten, daher auch Sigurd Fafnisbanasaga genannt, mit dem eigenthümlichen Zusatze von der uneddischen Tochter Sigurd's Aslaug; daran schliesst aber die Ragnarlobbrokssaga an, nach welcher dieser dänische König, nachdem seine erste Gemahlin Thora gestorben, sich mit jener in Armuth aufgezogenen schönen Tochter Sigfrid's vermählte, ihre Söhne aber grosse Eroberer wurden. Beide Sagen sind aus dem

XII. oder Anfang des XIII. Jahrh. ¹⁾. Kürzer sind dieselben Sagen erzählt in der *Nornagestsaga*, der Einkleidung nach unter Olaf Trygvesson, von einem Greise Gest, der dem fragenden Könige die Thaten Sigurð's berichtet als dabei-gewesener durch Geschenk der Nornen 300jährig gewordener Zeuge. Die Entstehungszeit setzt v. d. Hagen ins XII., P. E. Müller und W. Grimm, weil hier schon Berufung auf deutsche Sagen ist, wol richtiger in den Anfang des XIV. Jahrh. Die umfassendste Darstellung auch der Geschichte Dietrich's von Bern und seiner Mannen enthält die *Vilkina* oder *Niflungasaga*, entstanden auf Grund niederdeutscher Gedichte und Erzählungen, und erhalten in einer isländischen und einer schwedischen Bearbeitung, nach P. E. Müller aus dem XIV., nach Grimm aus dem XIII. Jahrh. und nicht blosse Übersetzung ²⁾.

Sehr viele Sagen giengen natürlich im Norden um über einzelne nur ihm angehörige Helden, die aus historischen mehr oder weniger zu mythischen wurden, oder deren Geschichte doch durch eine längere mit Vorliebe behandelte Überlieferung die Färbung eines Romanes erhielt. Unter diesen wegen Verückung aus historischen Verhältnissen meist in die jüngste Zeit herabgesetzten Erzählungen ist vielleicht mehr von echt dichterischer Schöpfung als dem XIV. Jahrh. zugetraut werden kann. Am nächsten der *Gudrunsa* steht die von *Hedin* oder *Högni*, eine kurze nur Sagenstück (*pátr*) genannte Erzählung von *Hedin*, König von *Serkland*, der auf Anstiften der Valkyrie *Göndul* aus *Dänenkönige Högni* zieht, um sich mit ihm in Künsten zu messen, von ihm als Bruder aufgenommen und gehalten wird. Einst entführt *Hedin*, wiederum von *Göndul* aufgefordert, des Königs schöne Tochter *Hildir*, er setzt nach, es wird gekämpft, die Gefallenen stehen immer wieder auf, und kämpfen fort bis auf *Olaf Trygvesson* Tag und Nacht durch Verhängniss *Odins*. *Hilde* sass noch vor dem Walde auf der Insel *Hå*, dem Kampfe zusehend, als einer von *Olaf* Wachtmännern um Mitternacht den blutigen *Hedin* erblickte und wie das Schicksal wollte, als *Christ* allen die Wohlthat des Todes geben konnte. In dem Zauber waren aber die Könige, deren jedem 20 Könige dienten, gebunden durch *Freia*, die nur durch einen solchen Fall ihr von *Loki* geraubtes Kleinod von *Odinn* wieder erhalten sollte. *Högni* wurde so mächtig durch Besiegung und Freundschaft *Sörlis* des Starken aus *Norwegen*, von dem das Stück auch *Sörlapátr* benannt wurde. Über des Letzteren Thaten handelt besonders die

1) *Rafn. Fornald. I. P. E. Müller Sagab. n. Lange S. 58. Die Sage des Nornagestes Fornald. I. vgl. Grimm Heldens. 35. 183.*

2) *Heldensage S. 175, herausg. mit der schlechten Orthogr. der Hds. v. Peringskiöld. Hafn. 1715 fol.*

rla saga sterka bis zum Kampf und Bund mit Högni, der hier aber
 nig von Schweden ist, und die Sage weiss nicht, ob er Kinder hatte ¹⁾.
 r eine der bemerkenswertheiten wird auch von P. E. M. erklärt die Saga af
 lfi ok Halsrekkum in Norwegen, unter deren Helden besonders Hrokr
 r Schwarze gefeiert wird, geschrieben nach dem angeführten Urtheile im
 II. Jahrh., entstanden aus Liedern des IX., X. und XI. Jahrh. ²⁾. Um je ein
 hrh. später setzt derselbe die Gesänge und Prosa der Hervararsaga ok
 eidreks konungs die sich allerdings schon einmal auf alte Bücher beruft,
 er mehrere Jahrhunderte älter sein mag als ihre gegenwärtige Recension.
 e giebt die Erfüllungen eines seit den Zeiten Odin's und des Riesen Thiassi
 t einem von Zwergen geschmiedeten Schwerte Tyrfing vererbten Fluches.
 e Kraft des Schwertes so oft es geschwungen wurde, einen Todesschlag zu
 ben, reizt die kriegerische Hervör, es von ihrem Vater der es mit ins Grab
 nommen hatte, aus seinem umflamnten Hügel wiederzufordern, obwol es der
 ntergang der von ihr ausgehenden Königsgeschlechter werden sollte. Svafrlami
 r das Schwert als Lebensauslösung von den Zwergen machen liess, der Ur-
 osvater Hervör's war König von Gardariki ³⁾. — König Harald blatönn und
 e Bravallaschlacht ist der Hauptgegenstand des Sögubrot af nokkrum
 rnkönungum ⁴⁾. Unter den norwegischen Helden in dieser Schlacht wird
 ich Oddr vídförh oder Örvarodd genannt, der mit seinen Vorfahren in beson-
 ern Sagen gepriesen wird, die von Ketil Hæng seinem Grossvater wird
 rgesetzt in der von Grim Lodinkinna, dessen Sohn Örvar Odd, an
 eine Götter glaubend in seiner Jugend eine Vala durch Übermuth zu dem
 rhängnissvollen Spruche reizt, er solle durch einen Pferdekopf sterben. Durch
 s Vertrauen auf seine Kraft, und durch ein Zauberkleid das er in Island
 pfangen, erhält er sich zweihundert Jahre in allen Gefahren, bis er keck die
 imathliche Stelle, wo er den Pferdekopf vergraben hat, wieder aufsucht und
 enda durch eine aus dem indess hervorgewühlten Kopfe kommende Schlange
 inen Tod findet ⁵⁾. In die Geschichte des alten Dänenkönigs Hrolf kraki
 aren viele dänische und schwedische Helden verflochten, auch Biarki unter den

1) Sörlapáttir Fornu. I, 391—407. Saga 3, 408.

2) Fornald. 2, 25—60 mit vielen Liedern im Fornyrðalag.

3) Upsala 1672 von Verelius fol.; Fornald. I, 411—512, u. nachher eine kürzere
 ecension der Saga von Heiðrekr.

4) Fornald. I, 363—388.

5) Diese 3 Sagen Fornald. 2, 110—322, die letzte mit einem Liede von 71 For-
 rrðastrophen.

erstern, die in furchtbaren Kämpfen alle untergehen. Die Sage über sie wird nach ihrer jetzigen Abfassung ebenfalls ins XIV. Jahrh. gesetzt. Überlieferungen über isländische hervorragende Männer wie Finnbog und Gretter die starken sind meist historischer und älter; mehr mit Fabeln verwebt schon die des Isländers Orm storolfsson¹⁾, und die aus den übrigen Ländern. Die Sagen von den dänischen Wikingern Hjalmer und Ölver, Hromund, Hrði, von den schwedischen Herrad und Bosi, Egill dem einhändigen, Styrbiörn dem Schwedenkämpfer, von Gautrek, König von Westgothland, und von seinem Sohne Hrolf²⁾, endlich die Sagen von den norwegischen An dem Bogenschwinger, Sturlaug dem Arbeitsvolen, Thorstein, dem Sohne Vikings, von dem Gänger Rolf, Rögnvald's Sohn u. A.³⁾ Die Sage Thorstein's ist offenbar jünger als die von seinem Sohne Friðþjófr hinn frækni, deren Schauplatz der Sognmeerbussen und das südlichere Norwegen ist, und deren Situation weit in die vorchristliche Zeit zurückgeht. Von P. E. Müller wurde ihre Aufzeichnung ins XIII. oder Anf. XIV. Jahrh. gesetzt; das dazu die Schilderung der Umgebungen namentlich der Saalverzierungen c. 3. nicht nöthige, zeigte Molnike. Der Hauptumstand welcher darauf führt ihr Alter höher zu rücken ist die einfach und kurz epische Art der Behandlung, die jener romantisch verschönernden Zeit nicht mehr anstand, und doch, wie die allgemein beliebte Tegner'sche Bearbeitung an den Tag gebracht hat, viel Gelegenheit zu rührenden und ergreifenden Ausführungen darbot. Die Sage wurde viel geschrieben, leider aber nur in sehr späten Handschr. erhalten, die älteste, einen jüngern nicht ganz unselbständigen Auszug enthaltend, ist aus dem XV. Jahrh., die einzige Membrane⁴⁾.

Fremde Heldensage, sowol antike als die neuere der Nachbarschaft, beide in der Weise wie sie für die Ritterzeit war gestaltet worden, kam durch Übersetzungen schon seit Anfang des XIII. Jahrh. nach Island und Norwegen. Besonders thätig für Einführung dieser Stoffe war Hakon Hakonarson und isländische Geistliche gegen Ende des XIII. und Anfang des XIV. Jahrh., namentlich Jón Halltór, Bischof von Skalholt 1322—39, der selbst grössere Sagen über-

1) Fornm. 3, 202—28, worin Asbiörn Prudis Todesgesang, worüber P. E. M. Sg. gab. Lachm. 8. 262.

2) Herrauds oc Bosasaga ed. Verelius. Ups. 1666. u. in Fornald. 3, wo auch die Sagen Gautrek's u. die dänischen; die þáttir von Hrði und v. Styrbiörn Fornm. 5, 252 ff. u. 245 ff.

3) Fornald. 2 u. 3.

4) Diese im Leseb., wo sie verglichen ist, mit M bezeichnete Recension findet sich Fornald. 2, 488—503, die ausführlichere 2, 65—100; in der Textvergleich. ist B die Ausgabe Biörner's, die Hds. A aus dem XVI. Jh., C u. D aus dem XVII.

setzte und von kürzeren eine Sammlung veranstaltete; auch Euphemia, Königin von Norwegen, liess um 1300 viele südliche Ritterdichtungen übertragen. Am frühesten wurden die albritischen Stoffe aufgenommen; die Übersetzung der Bretasögur wird dem Mönch Gunnlaug Leifson in Thingeyre († 1218 od. 19) zugeschrieben; auf Befehl Hakon's VI. entstanden die Bearbeitungen der Weisagung Merlin's durch einen andern Mönch Gunnlaug, der Artursaga, der Hötulssaga (vom Mantel), und durch einen Mönch Robert der Tristramsok Isoddusaga¹⁾; gleichfalls noch im XIII. Jahrh. die Alexandrasaga nach Gualterus Insulensis, und die Geschichte von König Tyrus und von Pilatus, beide durch Brandr Jónsson, der 1238 und 47—50 Verwalter des Bisthums von Skalholt war und als Bisch. v. Holum 1264 starb. Unbestimmt aus welcher Zeit die Tróamannasaga, die von Barlaam, von Pontus, Kaiser in Italien und den sieben weisen Meistern, die spanische von Flor und Blanchefur, die fränkischen von Karl magnus und seinen Helden Roland, Oddgeir und Holger von Dänen, unter den schottischen eine von Duggal Leidsli schon auf Hakon's Veranlassung, viele endlich über berühmte englische und französische Könige der historischen Zeit, und über deutsche Kaiser. Die meisten Sagen dieser Gattung wurden später in Reime übertragen, aber auch ihre Prosa und wo ihre Gegenstände nicht mehr mythisch sind, bearbeitet nach den herrschenden Fabeln zum Zwecke der Unterhaltung.

2. Die historischen Denkmäler, ebenfalls unter dem Titel sögur verfasst, geben zwar in der ganzen Zeit vor Halfdan dem Schwarzen († 863) auch noch Mythisches, beabsichtigen aber Erhaltung der Geschichte und beruhen auf Geschlechtsregistern und einheimischen Überlieferungen, die je näher sie der Zeit der Aufzeichner stehen, desto zuverlässiger sind. Die umfassendsten Werke über die Geschichte der Inseln, überall noch von Familiengeschichte ausgehend, sind für Island die Schedae od. das Islendingabok von Ari hinn froði, eine gedrängte Übersicht seiner Anbauung und Begebenheiten bis zum Anfang des XII. Jahrh., welche die Personen nennt aus deren Erzählung das meiste genommen ist²⁾, und das ausführlichere auch von Ari angefangene Landnámabók, welches nach mehreren Fortsetzungen von Sturla Þordarson († 1284) vollendet wurde, Zusätze indess noch durch Erlauk Erlendson († 1334) erhalten haben soll³⁾. Die trefflich darstellende Foereyingasaga, am aus-

1) Übersetzt 1226. vgl. Sagab. nach Lachm. 192. Aber wie die meisten folgenden nur handschriftlich bekannt bes. durch H. Einars. p. 100—6.

2) Skalh. 1688. Havn. 1733. R. Islendinga sögur 1819. Bd. I.

3) Havn. 1774 v. J. Finnaeus mit lat. Üb.; Isl. sög. 1. Die Abfassungszeit dieser wie aller folgenden Sagen ist nach P. E. Müller's Sagabibl. angegeben.

fürlichsten über die Geschichte Sigmund's, der das Christenthum auf den färöischen Inseln einzuführen suchte, wird von ihren Herausgebern ins XII. Jahrh. gesetzt ¹⁾; die Orkneyingasaga aus der Mitte des folgenden Jahrhunderts erzählt von der Besitznahme der Orkaden durch die Norweger an die Thaten der Jarle bis zu Ende des XII. Jahrh. ²⁾. Einzelne Stammgeschichten und andere grössere Zusammenfassungen haben sich nur über Island viele erhalten, darunter sind die bedeutendsten: die Niala Geschichte Nial's und seines Geschlechts aus dem Anf. des XII. Jahrh. vielleicht von Saemund ³⁾, die gleichzeitige Heidarvigasaga über die Schlacht auf der Heide, zw. 1013 u. 1015, die erst von ganzen Stämmen gegeneinander gekämpfte, nur in Bruchstücken erhalten, die Vatnsdoelasaga Geschichte des Vatnsdalischen Stammes, und die Hargurvaka über die fünf ersten Bischöfe zu Skalholt, beide aus dem Ende des XII. Jahrh. ⁴⁾; die Eyrbyggiasaga von der Besitznahme des östlichen Islands ⁵⁾; die Laxdoelasaga die Schicksale darstellend einer mit ihrem Vater erst nach Schottland dann nach Island vor Harald harf. geflüchteten sehr reichen Norwegerin Auda, dann von ihren Nachkommen bis über die Zeiten Olaf's des H. hinaus, unter denen zuletzt Kiartan mit seiner Liebe zu Gudrun und noch mehr die Leidenschaft der letzteren in den Vordergrund tritt ⁶⁾. Diese nicht der folgenden ausführlichste Sage gehört wie die vorige in die erste Hälfte des XIII. Jahrh., an das Ende desselben die völlig historische Sturlungasaga, auch vorzugsw. Islendingas., welche nach einigen Anknüpfungen an die erste Zeit Islands die Geschichte mit 1110 anfängt, besonders umständlich aber die Schicksale Sturles, des Vaters Snorri's beschreibt und dann die Kämpfe dieses Geschlechts mit andern Häuptlingen, welche die freiwillige Unterwerfung unter Norwegen 1161 herbeiführten; der Verfasser Sturla Thordsson schrieb bis z

1) Kopenh. 1833 neufäröisch, dän. u. deutsch übers. von Rafn u. Mohnike.

2) Havn. 1780. 4. von Jonas Jonaeus. Über diese Sage handelt die Sagabibl. a Lachm. S. 170 u. Wachter in der Hall. Encyclop. s. v. Orkn.

3) Kopenh. 1772. 8. (Text) Havn. 1809. 4. (nur lat. Übers. Anm. Glossar) das Stück von der Schlacht Brian's bei Canterbury mit dem berühmten auch von Herder in des Stimmen d. Volk. in Liedern übersetzten Valkyriengesange in Johnstone Ant. Celt. p. 114 — 129.

4) Havn. 1778. 8. die Heidarv. in Rafn's Isl. 1. die Vatns. Havn. 1812. 4. Die von Einführung des Christenthums in Island handelnde Kristnisaga aus dem XIV. Jh. Havn. 1773. 8.

5) Historia Eyranorum Havn. 1787. 4. v. Thorkelin. Einiges daraus bei Johnstone und in den Antiqu. Americ.

6) Havn. 1824.

seiner Reise nach Norwegen 1164, sein Werk erhielt indess am Ende und sonst einige Zusätze. „Von der historischen Seite betrachtet, so urtheilt P. E. Müller, steht diese Saga weit über allen anderen aus dieser Klasse, obgleich man gestehen muss, dass die verheerenden Kriege der mächtigen Aristokraten weniger interessante Scenen darbieten, als die kleinen Fehden der Landnámamänner, in denen ein einzelner Mann oft eben so viel Geistes- als Leibesstärke entwickelte“¹⁾. Unter diesen Sagen einzelner historischer Personen sind die merkwürdigsten: die Vigastyrssaga von einem angesehenen Isländer Styr (eig. Arngrim), der Mordkämpfer genannt, dessen Erschlagung 1007 die berühmte Schlacht auf der Heide herbeiführte²⁾; Viga Glámssaga die Lebensgeschichte jenes durch die Erlegung so vieler Feinde wie durch die Gewandtheit in seinen Processen bekannten Glum, dessen Lieder auch viel gesungen wurden, gestorben 1003 in hohem Alter. Beide Sagen aus dem Anf. des XII. Jahrh. sind von grosser Wichtigkeit als Gemälde der heidnischen Zeit dieser Insel³⁾; Gretla oder Grettissaga ens starka aus dem XIII. Jahrh. von einem Manne, zur Zeit Olaf's des H., den ebenso sehr seine Frevel und sein Umherirren in Verbannung als seine Stärke und Dichtungen in Ruf brachten⁴⁾; die Liotsvetninga od. Reykdoelasaga von dem reichen Gudmund dem Mächtigen († 1025) und seinen Söhnen „schildert die Anfänge der Aristokratie auf Island“, geschrieben noch im XII. Jahrh.⁵⁾. Sehr interessant sind die Geschichten über das meist vielbewegte Leben isländischer Skalden. Die älteste im Anf. des XII. Jahrh. entstandene Gunnlaug Ormstunga ok Skald Rafn's saga ist eine der schönsten in dieser Literatur⁶⁾. Merkwürdig aber schon nicht ohne Ausschmückungen und Übertreibungen die Eigla od. Egillssaga vom Ende des XII. Jahrh. mit vielen kleinen und grossen Gedichten dieses weit als Kämpfer umhergezogenen Skalden, dessen Enkelin die Geliebte Gunnlaug's war⁷⁾. Gleichzeitig verfasst ist die Sage zweier Dichter, deren Verbrüderung und Tapferkeit berühmt war,

1) Holm 1756. und Kopenh. 1817—20.

2) Islend. I, 309 ff.

3) Havn. 1786 mit lat. Üb. u. Gloss. v. G. Petersen; in den Islend. sög. 2, 323 ff.

4) Holm 1756. 4. in Biörn Marcussön's Sammlung: Nockrer margfrooder Sögu-þættar Islendinga.

5) Islend. II, I—112. Eine andere Reykdoelasaga II, 231 ff. hat Vemund und Vigaskúta zu ihren Helden.

6) Havn. 1775. 4. von Erichson. Eine Skizze der Gesch. in Mackenzie's Reise 39—43.

7) A. M. Havn. 1809. 4. von Gudmund Magnusson. Deutsche Übersetzung zweier Lieder daraus v. Legis Fundgr. I, 175 ff.

die Fostbroedrasaga, nämlich Thormod's, der in der Schlacht bei Stiklestad mitkämpfend seine Todeswunde erhielt, und Thorgeir's der nach vielen Kämpfen in Island, Irland, England und Norwegen, wo er eine zeitlang Olaf's d. H. Hofskalde war, auf Island erschlagen wurde ¹⁾. Auch die Sage von Biörn Hitdoela kappi aus demselben Jahrhundert betrifft dieselbe Zeit, die Schicksale dieses Dichters waren in Bezug auf seine Liebe zu Oddny ähnlich denen die Gunnlaug in Folge seines Ausbleibens auf Reisen betrafen ²⁾. Kormaks saga gehört gleichfalls zu den eigenthümlichsten Kampf- und Liebesgeschichten, dieser Hauptskalde unter Harald gráfellð erscheint noch ganz als Wikinger ³⁾. Andre Dichtersagen wie von Hallfred vandraedaskald, Thorleif iarla skald u. A. sind auszugsweise in die grossen Königssagen aufgenommen ⁴⁾.

Die norwegische Geschichte hat eben jener isländische Gelehrte Ari zu schreiben angefangen, der auch in der einheimischen der erste war. Aber seine Lebensbeschreibungen der norw. Könige, die noch Snorri u. A. kannten und benutzten, sind verloren gegangen. Die kleinen Stücke Um Forniot oder wie Norwegen angebaut wurde, und Fundinn Noregr das gefundene Norw., die sich im Flateyerbuche von 1387 finden, sind mythisch, wenn auch vielleicht älter ⁵⁾. Ein altnorwegisches Königsverzeichniss ist das im X. Bd. der Fornm. sög. mitgetheilte: ágrip af sögum Noregs konunga. Das grosse Hauptwerk die Heimskringla, d. i. Weltkreis, umfasst, soweit sie Sammlung Snorri's war, 16 Sagen, deren erste die ganze mythische Zeit vor Halfdan dem Schwarzen nach dem Gedichte Thiodolf's von Hvin Ynglingatal behandelt, dann folgen die Geschichten aller Könige bis auf Magnus Erlingsson (1162—1184). Verbunden damit sind drei Fortsetzungen zuerst von Karl Jónsson, Abt zu Thingeyri († 1213) die ausführliche Geschichte Königs Sverrer, dann von unbek. Verf. die über Hakon Sverrersson, Guttorm Sigurðarson und Ingi Bardarson, endlich von Sturla dem letzten Skalden das Leben Hakon's VI., und ein Fragment von dem seines Nachfolgers Magnus VII. Snorri erklärt, dass er ausser den Gedichten der Skalden auch schon geschriebene Königssagen benutzt habe, auf seinen Reisen seit 1218 konnte er ebenfalls Nachrichten sammeln, die Vollendung der ganzen Arbeit, bald Auszug, bald wörtliche Befolgung seiner Quellen, setzt man wenig vor d. J. 1230, wo eine Abschrift davon auf Snorri's Gute Reikholt

1) Kph. 1822.

2) Dem Inhalte nach bei Torf. III, 66. Sagabibl. Lachm. S. 118 ff.

3) Havn. 1828.

4) Fornm. 2, 7 ff. 3, 89—104.

5) Snorra Edda p. 357 ff. Fornald. 2, 1—21.

gefertigt wurde ¹⁾. Von den früher vorhandenen einzelnen Werken sind die ursprünglichsten nur in späteren Bearbeitungen übrig; in der ursprünglichen ist wohl das *Hryggjar sticki* handschriftlich bewahrt über die Gesch. von Harald Hildetand, Magnus bl. und Sigurd Slembed. geschrieben von Erich Ottason nach 139, woraus Johnstone einige Stücke veröffentlicht hat ²⁾. Das Leben Olaf Trygvassons hat ausser der in die *Heimskringla* aufgenommenen noch zwei rössere Darstellungen gefunden, die im Tone merklich von den übrigen Sagen abweichen, da die Begebenheiten mit dem Lichte des Christenthums beleuchtet zu werden pflegen. Die Urheber beider waren Mönche des isl. Klosters Hingeyri, deren urspr. lateinische Aufzeichnungen bald übersetzt und in der Folge sehr vermehrt wurden. Die Recension des schwedischen, upsaler Druckes ³⁾ beruht auf Odd († c. 1210), die noch ausführlichere mit vielen Zusätzen erweiterte isländische wie sie zu Skalholt zuerst gedruckt wurde und in den drei ersten Bänden der *Formannasögur* vorliegt, stützt sich ausser auf Odd auch auf das Lateinische des Gunnlaug Leifsson († 1219) und kann ihrer ursprünglichen Gestalt nach nur aus dem XIV. Jahrh. sein ⁴⁾. Auch die grössere *Saga Olaf's hins helga* mag auf älterem Grunde beruhen, ist aber nach der Redaction mit Vorrede und Zusätzen wie sie jetzt gedruckt ist, nicht nur länger als Snorri, dessen Vorwort hier benutzt ist, sondern auch wol später als Styrmir der Gelehrte († 1265), den Einarson als Verfasser vermuthete, da wenigstens in den Endzusätzen dessen *Saga* ergänzt werden sollte ⁵⁾. Die älteste der zahlreichen Hds. wird von Rafn in die erste Hälfte des XIV. Jahrh. gesetzt.

Schwedische Königsgeschichte ist nicht selbständig von Isländern behandelt worden. Die schon erwähnte *Saga* von Hrolf Gautreksson, und die von

1) Erschienen zuerst unter dem handschriftlichen Titel: „Noregs Konunga sögur sive Sept. reg. etc.“ mit schwed. und lat. Übers. von Peringskiöld. Stockh. 1697. II B. Vol. Kritisch ist die Ausg.: *Heimskringla edr Noregs kon. sög.*, *Historia regum Norv. conscr. a Snorrio Sturlae filio etc. opera Gerh. Schönning Havniae 1777*, T. II. 1778; T. III. 83 (v. Skuli Thorlak) T. IV. – VI. 1813 – 20 (v. Werlauff u. Birger Thorlak) mit dän. und lat. Übers.; u. in den *Formannasögur*, wozu die *Scripta hist. Isl. lat.* übers. enthalten. Deutsche Übers. von Mohnike. Strals. Bd. I. 1837; von Wachter Lpzg. 835. 36. 2 Bdd.

2) In d. *Antiquitt. Celtoscand.* p. 249 u. 285.

3) Ups. 1691. A. v. Reenhielm.

4) Skalholt 1639. 4. Nach E. Halfd. p. 126 von Abt Berger Sokkason (bis 1334) überarbeitet.

5) Form. 5, 226. nach dem cod. Flatey. vgl. Halfd. Einars. p. 126.

Ingvar víðförli sind zu jung als dass sie historisch sein könnten ¹⁾, und was von Styrbiörn's des Schwedenkämpen Aufstand gegen Erik sigraell übrig ist, ist ein geringes Bruchstück ²⁾.

Dänische Geschichte frühester Zeit betreffen das oben angeführte Sögubrot, die Ragnarssaga, woneben auch ein pátttr af Ragnars sonum ³⁾, historisch treue Berichte aber sind die wenigstens bald nach Anf. des XIII. Jahrh. aufgezeichnet Jomsvíkingasaga über Jarl Hakon's Eroberung und Zerstörung der Jomsburg und die Knytlingasaga ausführliche Geschichte Knut's des Heiligen (1080—90) und seiner Nachfolger (der Knytingen) bis 1186, welcher eine Übersicht der Geschichte von Harald Gormsson an vorausgestellt ist, von dem oft genannten Neffen Snorri's Olaf hvítaskald wie P. E. M. nachgewiesen hat ⁴⁾.

Alles was sich auf Grönlands Entdeckung und Geschichte bezieht, das Sagenstück von Erich dem Rothen, mit seiner Fortsetzung dem Groenlandspátttr, und die saga von Þorfinn Karlsefni, deren ersteres auch in die Heimskringla aufgenommen ist ⁵⁾, dann viele Auszüge aus anderen Schriften die Grönland's gedenken, findet man zusammengestellt in den Antiquitates Americanae ⁶⁾. Die genannten Sagen waren nach den Herausgebern im XII. Jahrh. entstanden, die letztere im XIV. Jahrh. mit Zusätzen versehen.

Nächst diesen im Ganzen historischen Sagen bildeten sich auch in Island Behandlungen der biblischen und der Weltgeschichte, ferner Bearbeitungen der alten Legenden und des Lebens ausgezeichneter einheimischer Geistlicher, die mehr oder weniger durchgängig mit den Fabeln der Tradition versetzt sind. Das älteste ist Stíorn, eine von Bischof Brand Jonson († 1264) zum Erweis der göttlichen Regierung (stíorn) veranstaltete Bearbeitung der biblischen und weiteren Geschichte nach den Fortsetzungen der historia scholastica. Halfdan Einarson hatte 61 Heiligengeschichten handschr. gesehen, darunter ein Leben Johannis des Täufers von Priester Grimer vor 1307 verfasst, die Geschichte Dunstan's Erzb. von Canterbyri von Arnas einem Mönch in Thingeyri um 1316, die des h. Nicolaus von Berger Sökkason, Abt von Thverá (1325—34), der als Übersetzer vieler Legenden gerühmt wird. Mehr

1) Die Sage Ivars u. seines Sohnes Grim. Stockh. 1762. isl. u. schwed.

2) Fornm. 5, 245—51.

3) Fornald. I, 345—60.

4) Beide mit den früher in Langeb. script. T. II. gedruckten unbed. Stücken aus des XIV. Jh. (sögubrot) herausg. im XI. Bd. der Fornm. von Rafn.

5) I, 303—26. ed. Schoening.

6) Ed. societas reg. Ant. sept. Hafniae 1837. 4.

istorisch wenn auch mit Wundererzählungen geschmückt sind die Geschichten nordischer Heiliger, die Saga vom h. Jon Ögmundson († 1121), vom h. Þórlak († 1193), von Jarl Magnus dem h. († 1110), sämmtlich aus dem XIV. Jahrh. ¹⁾, so wie die gleichzeitigen Bischofssagen von Arni, Bischof von Skalholt († 1298), und Laurentius, Bischof von Holum († 1330). Das Leben eines früheren dasigen Bischofs Gudmund's des Guten hatte schon Sturla inn frodi geschrieben. Über den h. Erich giebt es eine isländische und eine schwedische Geschichte aus dem XIV. Jahrh., welcher Zeit auch die in sprachlicher Hinsicht merkwürdige altschwedische Ansgari vita Remberti angehört ²⁾.

3. Alte Gesetzbücher hat jedes der nordischen Reiche in eigenem Dialekte aufzuweisen, so dass sie für Sprachgeschichte von hohem Werthe sind. Das älteste ist das der Isländer Grágás, welchen Namen (Graugans) sein erster Bearbeiter der Lagmana Gudmund Thorgeirsson (1123—1135) ihm beilegt haben soll. ³⁾ Entstanden war es seit 1119 auf Grund der Gesetze Alfio's im X. Jahrh., galt aber nur bis auf die Unterwerfung unter Norwegen, seit welcher das 1273 eingeführte Hakonarþók herrschend wurde, welches nach einer neuen Umarbeitung durch Jon einen isländ. Lagmann (1280) ónsþók heisst ⁴⁾. Das isländische Kirchenrecht Kristinrettr ⁵⁾ ist vom Jahre 1275. — Dem Alter nach am nächsten stehen die schwedischen Gesetzeskunden, wenigstens das auf der Insel Gothland entstandene Recht, das Gotalagh, wird von dem Herausgeber desselben Schildener zwischen das XI. und II. Jahrh. gesetzt ⁶⁾. Die übrigen sind mehrmals umgestaltet. Das Ostgothlagh erhielt 1168 schon Zusätze, seine letzte Gestalt 1260 ⁷⁾; das Uplandslagh wurde 1296 zuletzt überarbeitet ⁸⁾; das Wäst-Göpalaghbook allmählich seit dem IX. Jahrh. entstanden ist erst 1347 vollendet öffentlich angenommen worden ⁹⁾. — Das erste der dänischen Gesetze ist das Viðerlagsrét, ein

1) Sagabibl. I. Lachm. 250. 246. 238. Die Saga hins heilga Magnúsar. Herausg. v. Jon Jonson mit der Orkn. Hafn. 1780.

2) Bei Fant scriptores rer. s. u. von Arrhenius: Ansgarii vita gemina, una per S. Ambertum, altera metrica... nec non prioris versio vetus Suecica, quam dedit... S. Nicolaus Lincopensis episcopus [† 1391]. Holmiae 1677. 4.

3) Hin forna lögbók Islendinga, sem nefnist Gragas etc. Hafn. 1829. II. 4.

4) Holum 1578. 8; mit dän. Übers. Kiøb. 1763. 8.

5) Das neue; Havn. 1777. 8. Das ältere von 1123. Havn. 1755. 8.

6) Greifswald 1818, 4. nebst einer mhd. Übers. davon.

7) Stockholm 1607 f. 1640 f. 1650. 8.

8) Stockh. 1643, am besten von Rudbek: Jus vetus uplandicum. Upsala 1700 f.

9) v. Stierhielm. Stockh. 1663. v. Rudbek 1702.

altdänischer Auszug des von Knut nach 1018 gegebenen Kriegsrechtes, veranstaltet in der zweiten Hälfte des XII. Jahrh., und kürzer als ein gleichzeitiger lateinischer Auszug desselben von Sven Aggäson dem ersten dänischen Chronisten. Die dänische Bearbeitung kommt in mehreren Handschr. zusammen vor mit dem schonischen Gesetze, neben dem auch ein jütländisches von 1240 und ein seeländisches bestand ¹⁾. — Von den vier ältesten Rechten der Norweger: Gulaping, Forstaping, Heidsævisping und Borgarping ist das erste handschriftlich ²⁾, das andere nicht mehr in der ursprünglichen Gestalt wie beide von Hakon dem Guten gegeben wurden, vorhanden; das dritte wird schon Halfdan dem Schwarzen beigelegt, alle vier wurden aber aufgenommen in das 1267 verbesserte und vermehrte Gulapingslög von Magnus lagbættir ³⁾. Derselbe Magnus besorgte auch die Hirðskrá, das grosse Recht der norwegischen Hofmänner in ihrem Verhältniss zum König nach dem Standpunct des Lehenrechts ⁴⁾.

4. Auch an Denkmälern eigentlich gelehrter Beschäftigung mit den Wissenschaften in Island und Dänemark fehlt es nicht, seit mit dem Christenthum auch das Trivium und Quadrivium eingeführt und viel auswärtig studirt wurde. Wenigstens Grammatik und Rhetorik, Astronomie und Chronologie, Physik und Geographie eignete sich die ausserordentliche Selbstthätigkeit der Isländer so an, dass sie sich selbst schriftstellerisch darin versuchten. Besonders blühte das Studium der Grammatik und der eignen Sprache, worin Thorodd so berühmt war, dass er den Beinamen Runameistari (Grammaticus) erhielt; selbst eine Jungfrau Inguan soll Grammatik gelehrt haben ⁵⁾. Zusammenstellungen alter einheimischer Versarten gab es schon im XII. Jahrh. mehrere, das merkwürdigste Denkmal der Thätigkeit für Hülfsmittel und Theorie der Dichtung, für Grammatik und Rhetorik ist die jüngere Edda, namentlich dem Theile nach, der auch den besondern Titel Skalda führt, und, weil mehrmals überarbeitet, in verschiedenen Gestalten auf uns gekommen ist. Das Ganze enthält zunächst eine prosaische Aufzeichnung des alten Sagenstoffes, woraus die Dichtung der Skalden ihre Einkleidung zu entnehmen hatte, und zwar die Götter und Helden-

1) Herausg. u. erklärt von Resenius zugleich mit der Hirðskrá s. u. auch in Langeaht Script. T. III, wo auch der lat. Auszug der „leges castrenses“ steht.

2) Und auszüglich in Paus Samling af gamle norske Love. Kiøb. 1751.

3) Havniae 1817.

4) Mit dän. Übers. v. J. Dolmer. Kopenh. 1666, wiederholt von Resenius: Jus aulicum norvegicum. Hafn. 1673. 4. mit altdän. u. lat. Übers. u. Comm. — Über diesen ganzen Artikel handelt ausführlicher J. Grimm in Savigny's Zeitschr. Bd. 3, 76 ff.

5) E. Halfd. p. 32.

ge nach den Liedern der älteren Edda, welche hier aufgelöst sind. Dieser heil umfasst in denjenigen Handschriften, welche der Ausgabe von Resenius ¹⁾ zu Grunde lagen, 78 Doemisögur, erst die mythologischen dann die Sigurðsaga und von andern Helden. Diese letzteren sind aber in der Recension, welche Rask herausgab ²⁾, und die weit ausführlicher ist, gelegentlich eingelegt, und im ersten Haupttheil machen nur die 58 mythologischen Stücke in derselben Gesprächsform eingekleidet aus (Gylfaginning und Bragarættir). Der zweite heil, in der älteren Ausgabe nur Kennningar (poetische Umschreibungen und Benennungen) enthaltend, ist in der vollständigeren vermehrt mit abgesonderten Stäki (nicht Umschreibungen, sondern poetische Synonymen), die zuletzt in einem literirenden Gedicht zusammengestellt sind, welche beiden Theile den Namen Kaldskaparmál führen, und dazu kamen die Bragarhaettir, eine eigentliche Verslehre, worin Snorri's Hättalykil aufgenommen ist. Skalda im engeren Sinne gilt nur von den drei Stücken dieses zweiten Haupttheils, wird aber gewöhnlich auch auf den dritten später hinzugekommenen abhandelnden ausgedehnt. Dieser dritte bei Resenius ganz fehlende Theil besteht aus drei meist nach Isidorian und Donatus gemachten Ansätzen: latinu strafroft über die lateinischen und isländischen Buchstaben, welche letzteren noch besondere Bezeichnungen hatten mussten, von Olaf hvítaskald, dessen Abhandlung aber am Schluss spätere Zusätze erhielt, dann: málfœðinnar grundvöllr, der Redekunst Grundlage, eine kurze Latlehre, endlich figurur i roeðunni über die rhetorischen Figuren, Schönheiten und Misbräuche, nachgewiesen in den Werken der Skalden. Auch diese Abhandlung, angefangen wol von Olaf, liegt verkehrt und überarbeitet vor, der letzte Diaskeuast führt ihn als Auctorität an.— Mathematische besonders astronomische Abhandlungen sind zusammengestellt in der Blanda zum Behuf der Chronologie, z. B. über die Länge der Monate nach isländischer Rechnung und nach der Bewegung des Mondes, über den cycclus schialis u. a. eine ansehnliche Sammlung die von H. Einarson der die

1) Edda Islandorum anno Christi 1215 Islandice conscripta per Snorronem St., Islandiae Nomophyl., etc., opera et studio Resenii. Hafn. 1665. 4. Er wollte nur geben was wirklich von Snorri wäre, und stellte aus den Kennningar nur einen Auszug. Die lat. Übers. ist von Magnus Olafson. Das Ganze unbrauchbar. Eine dän. Übersetzung der des ersten Theils von Nyerup Kiøb. 1808 wurde von Rühls ins Deutsche übertragen, Berl. 1812 (ohne die grösseren Lieder).

2) Snorra Edda Asamt Skaldu etc. útgefin af R. Kr. Rask. Stockh. 1818. 8. Kritische Ausgabe, worin der Cod. Regius von Kopenh. zu Grunde gelegt ist, und die darin fehlenden drei letzten Abhandlungen aus dem Cod. Wormianus abgedruckt sind mit den arr. von neun andern Hds.

24 Abhandlungen ihren Überschriften nach angibt, vor 1263 gesetzt wird¹⁾. Die Rimbeigla gab eine Unterweisung zur kirchlichen Zeitrechnung und schliesst Annalen Islands daran an²⁾. Über astrologische Vorzeichen handelt die Jolaskrá aus dem XIV. Jahrh. — Eine merkwürdige Sammlung von Kenntnissen und Erfahrungen, von einigen schon ins XII. Jahrh. gesetzt, ist die Konungsskuggsiá, Königsspiegel, enthaltend zuerst physische u. geographische Merkwürdigkeiten, dann aber Lebensregeln für den höfischen Umgang und den König selbst, woher der Name³⁾. Mittheilungen aus geographischen Schriften des XIII. und XIV. Jahrh. hat Rafa in den Antiqu. Am. gegeben⁴⁾; einige der kurzen aber genauen isländ. Annalen Langenbék im II. u. III. Bd. seiner *scriptores rerum danicarum*. Zwei alte naturhistorische Schriften; eine die Kräfte der Steine, die andere die der Kräuter betreffend, hat *manus* von Harpestreng canonicus in Roskild († 1244) Danske Laegebog etc. af Malbeck Kiøb. 1826. 8.

Diese gelehrte Thätigkeit dauerte auf Island auch in den folgenden Jahrhunderten fort, neben der gelehrten und geistlichen Dichtung; noch von Leptér Guttormson († c. 1439) ist eine *clavis metrica* vorhanden⁵⁾. Mit der Einführung der Reformation erhielt auch die literarische Beschäftigung neue Anregungen, aber die Schriftsteller schrieben nun wissenschaftliche Werke vorherrschend lateinisch, und wieviel auch noch übersetzt und gelegentlich gedichtet wurde, die alte Frische kehrte nicht wieder, der Glanz ihrer Prosa wie sie sich durch die Sage, durch Islands eigenthümliche Geschichte entwickelte, liess sich nach dem Verfall der Verfassung mit deren Leben sie innig verwachsen war, nicht mehr erneuern.

1) *Sciagraphia* p. 161 sq. nach der Hds.

2) Havniae 1760. 4. (Rymbegla) durch Steph. Biörnason mit lat. Üb.

3) Soroe 1768. 4. von Halfd. Einarson (840 etc. LXX) mit Vorrede von J. Erichson. Zwei kleine Stücke daraus in Johnstone Antiqu. p. 287—90.

4) p. 283—318 und früher Werlauff *Symbolae ad geographiam medii aevi ex monumentis Islandicis*. Hafniae 1821. 4.

5) *Ljóðalykil*, ein Liebeslied, um alle möglichen Versarten darin anzubringen. Eine Hds. besass Ihre „Isl. Lit. u. Gesch.“ S. 99.

I n h a l t.

	Seite
ölo spá; vom Wettleben.....	1
ymisquiða; der Riesenkessel.....	5
ymasquiða; Thor's Hammer.....	7
rynhildarquiða I. Runen- u. Lehrlied.....	9
is Sigurðarquiða III. str. 39—66. Brynhild's Ende.....	12
rynhildar helreið; Ihr Gespräch mit der Riesin.....	14
kvamál; Odhin's Sprüche.....	15
arkamál; Biarki's Kampfruf.....	24
is der Ragnar Lodbr. drápa; Högni u. Heðinn.....	25
if die Schlacht im Hafrsfiörð (885) v. Thorbiorn Hornklofi.....	—
anstlöng v. Thiodolf v. Hvin.....	26
zill Skald; 1) Höfuðlausn; 2) Sonartorrek.....	28
vindr Skaldaspillir: Hákonarmál.....	31
arr Sklaglam: Velleklá auf den Jarl Hakon.....	32
orarin Loftunga; 1) Tögdrápa auf Knut; 2) Glælungsquiða auf Olaf d. H.	34
ghvatr skald: Bersöglis vísur.....	36
rakumál auf Ragnar Lodbr.....	37
ervararquiða; Beschwörung Angantýrs.....	41
is Ari's Islendingabók; Islands Bebauung.....	42
is Gunnlaugs Ormstungu saga; Die Skalden Gunnl. u. Rafn in Upsala, ihr Kampf um Helga, die Erscheinung ihrer Schatten.....	44
is der Heidarvígasaga; Isländ. Sühnformular.....	50
smund; 1) die Valkyrien; 2) Einleitung zu Brynh. quiða I.....	51
is der Niallsaga; Schlacht Brian's bei Kantaraburg und der Valkyriengesang.	52
is der Vigaglums saga; 1) der Rosskampf; 2) Glums Rechtshandel und endliche Verweisung.....	54
is der Völsungasaga; Sinfjötli als Bluträcher.....	58
s der Grágás; 1) vom Rechtsprecher u. dem Thing; 2) von der Erbfähig- keit; 3) von Hauptverbrechen u. Strafen, Mord, Eheverletzung, Raub; von der Ringbusse u. Sühnformeln.....	61
s der Egils saga; 1) Schlacht auf der Vinheide u. Egil's Beschenkung durch Kg. Adalstein; 2) Gericht auf dem Gulathing.....	67
s der Færeyingasaga; der Tempel der Thorgerd Hörðabrud.....	76
is der Ragnars Lodbrokarsaga; Aslang und Ragnar.....	77
s dem Gutalag; 1) die Lebensbussen; 2) von Verwundungen; 3) vom Aufwand bei Festen — (gothländisch).....	83
ðirlagsrétt; Auszug des altdänischen Kriegsgesetzes.....	85
teste norw. Urkunde des Klosters von Bergen (nach 1190).....	87
is Snorri's Edda; 1) Balder's Tod u. Idunna's Raub; 2) dicht. Umschrei- bungen u. Benennungen; vom Stabreim.....	88
is Snorri's Heimskringla; 1) das Vorwort über das Werk selbst; 2) die Sühnopfer zu Upsala in d. Z. der Ynglinger; 3) Hakon's d. Guten Ver- such d. Christenthum einzuführen: a) Verordnung über das Jolfest, b) vom Hergang des Opfers, c) das Volk auf dem Frostathing, d) das Pferde- opfer in Hladir; 4) Standhaftigkeit Eyvind's, eines Geweihten; 5) Thor's Tempelbild in Loar gestürzt.....	97

Aus der Halfssaga; die Gelübde der Frauen Alfrek's.....	105
Aus der Orkneyingasaga; Jarl Rögnvald's Entschluss zur Fahrt in's h. Land, und die Skalden auf Hialtland.....	106
Aus der Knytlingasaga; Knut's d. Gr. Freigebigkeit gegen die Skalden Thorarin Loftunga u. Bersi.....	109
Schwedisches Königsverzeichniss bis Jon Sverkersson.....	111
Aus der Laxdælasaga; Schwur unter dem Rasen.....	112
Aus dem Landnámabók; 1) Prologus u. c. 1. v. Islands Bebauung; 2) von Ulfiot's Gesetzen u. Islands Eintheilung.....	113
Die Friðþiofsaga.....	116
Aus der Hirðskrá; 1) Hergang der Thronbesteigung; 2) Aufnahme ins Hofsgeloge; 3) vom Beutetheilen.....	130
Aslak Jons Testament um 1284. (<i>norw.</i>).....	134
Aus dem Uplandslag (<i>schwed.</i>).....	135
Sagenstück von Ehrich dem Rothen. XIV. Jh. u. Grœnland. c. 1. 2: Entdeckung von Grœnl. u. Nordamerica durch Isländer.....	140
Aus Thorfinns Karlsefnissaga; die Wahrsagerin Thorberg.....	144
Aus der Svarfdælasaga; Thorstein hält Todtenmahl bei Jarl Herraud in Schweden u. kämpft für ihn mit einem Berserker.....	145
<i>Schwedische Übers.</i> der Legende vom h. Erich.....	149
Catalogus regum <i>Sueciae</i> u. ad. a. 1333.....	152
Aus der Vilkinasaga; 1) vom hörnen Sigfried; 2) die Wisendjagd Irons, Jarls von Brandenburg.....	153
Schluss der Nornagestssaga; Letzte Erzählungen Gest's v. d. Nifungen, und von seiner eignen Jugend.....	159
Aus der Sage vom h. Magnus; Jarl der Orkaden. Sein Ende.....	161
Aus der grossen Olafs Tryggvas. saga; 1) Thorsdienst auf den Rauf-inseln; 2) Eyvind's Standhaftigkeit.....	162
Aus der grossen Sage von Olaf dem Heiligen; 1) Vorgänge vor der Schlacht bei Stiklestad; 2) des Skalden Thormod Ende bei der Heilfran.....	165
Aus den Zusätzen zu Olaf's d. H. Sage; 1) die Thierverehrung von Kallsár; 2) Olaf's d. H. Skalden.....	169
Asbiörn Prudi's Todtengesang aus Orms Storolfsons saga.....	172
Aus der Hervararsaga; 1) das Schwert Tyrfing u. von Hiörvard, Hialmar u. Angantyr; 2) Hervørs Fahrt zum Grabe Angantyr's nach dem Schwerte.....	174
Anfang der Örvar-Oddssaga; Odds Geburt, Ziehe und Begegniss mit der Wahrsagerin Heidr.....	180
Aus Ans des Bogenschwingers Sage; 1) die Wintergäste u. die Brudersendung; 2) der Kampf des Vaters mit dem Sohne.....	183
Aus der Gautrekssaga; Der Vorfahrenfels, wo die Alten zu Odhinn fahren.....	187
Aus der Thorsteinssaga; Die Fostbruderschaft nach dem Holmgang... ..	188
Aus der Herrauds ok Bososaga; Siggeirs Hochzeitmahl.....	189
Norwegische Urkunde von 1388 für Margareta.....	190
Aus der Beschreibung vom Verrath in Stockholm 1389.....	191
Urkunde der Union zu Calmar 1397.....	192
Norwegisches Tristramlied.....	195
Grammatische Übersicht.....	197
Glossar.....	226

Völo spa.

Edd. sæm. ed. Havn. III, 23.

1. **H**lióðs bið ek allar kyndir,
meiri ok minni mögo Heindallar;
vildo it ek Valföður vél fyr telja,
fornápiöll fíra þau er fremst um man.
2. **E**k man iotna ár um borna.
þá er forðom mik fœdda höfðo;
nfo man ek heima, nfo i víði
miðtvið mæran fyri mold neðan.
3. **Á**r var alda, þar er Ýmir bygði;
vara sandr né sær né svalar unnir;
iðrð fannz æva, né upphimin,
gap var ginnunga, enn gras hvergi.
4. **Á**ðr Burs synir bioðom um ypto,
þeir er Miðgarð mæran skópo,
sól skein sunnan á salar steina,
þá var grund gróin grænom lauki.
5. **S**ól varp sunnan sinni mána
hendí inni hœgri um himin-iðdýr;
sól þat né vissi hvar hon sali átti,
stiðrnor þat né visso hvar þær staði átto,
máni þat né vissi hvat han megins átti.
6. **Þ**á gengo regin öll á rökstóla,
ginheilög goð, ok um þat gættuz;
nótt ok niðjom nófn um gáfo,
morgin héto ok miðjan dag,
undorn ok aptan, árom at telja.
7. **H**ittoz æsir á Iðavelli,
þeir er hörg ok hof hátimbrotto;
afla lögðo, auð smíðoðo,
[afis kostoðo, allz freistoðo]
tångir skópo ok tól görðo.
8. **T**eflido í tåni, teitir voro,
var þeim vettegis vant or gulli,
unz þriár kvomo þursa meyjjar
ámáttkar miök or Jotonheimom.
9. **Þ**á gengo regin öll á rökstóla
ginheilög goð ok um þat gættoz,
kiverr skyldi dverga drottin skepja
or brimis blóði ok or blám leggjom.
10. **Þ**ar [var] Mótsognir mæztr um ordin
dverga allra en Durin annar;
þeir manlikon mörg um giðrðo
dverga or iðrðo sem Durin sagði.
11. **N**ýi ok Niðr Norðri ok Suðri
Austri ok Vestri, Alþiofr, Dvalin,
[Nár ok Nain, Nipingr, Dáin]
Bivör, Bavörr, Bömburr, Nori
Án ok Anarr, Ái, Miðdvitnir,

1, 3 vilda ek. Bergm. 7, 4 Dicese wie jedes so bezeichnete aus dem A. M. cod., wo 2 fehl. 9, 4 or brimi blóðgo ok or bláins leggjum. A. M.

Veigr ok Gandálfr, Vindálfr, þráin,
þekkr ok þorin, þrór, Vitr ok Littr
Nár ok Nyráðr, nú hefi ek dverga
Regin ok Ráðsvið rétt um talda.

12. Fili, Kili, Fundin, Nali
Hepti, Vili, Hanarr, Svíorr
[Billíng, Bruni, Bildr, Buri]
Frár, Hornbori, Frægr ok Lóni
Aurváng, Jari, Eikinskialdi.
13. Mál er dverga í Dvalins liði
líona kindom til Lofars telja;
þeir er sóttó frá salar steini
aurvanga siöt til Jorovalla.
14. Þar var Draupnir ok Dólgþrasir
Hár, Haugspori, Hlæváng, Glói,
Skirvir, Virvir, Skafiðr, Ái,
Alfr ok Ýngvi, Eikinskialdi,
Fialarr ok Frosti, Finnur oc Ginnarr,
[Heri, Högstari, Hliodólf, Móinn]
þat mun uppi meðan öld lifir
långniðjatal Lofars hafat.
15. Unz þrír qvomo or þvi liði
öflgir ok ástgir æsir at húsi;
fundo á landi lítt megandi
Ask ok Emblo orlöglause.
16. Önd þau né átto, óð þau né höfðo,
lá né læti, né lito góða;
önd gaf Óðinn, ód gaf Hoenir,
lá gaf Lóðurr ok lito góða.
17. Ask veit ek standa, heitir Yggdrasil,
hár badmr ausinn hvíta auri;
þaðan koma döggar, þæs í dala falla
stendr æ yfir grønn Urðar brunni.
18. Þaðan koma meyar margs vitandi
þriár or þeim sæ er und þolli stendr;
Urð héto eina, aðra Verðandi,

skáro á sköi Skuld ena þriðjo;
þær lög lögðo, þær lif kuro
alda börnom orlög segja.

19. Þat man hon fólkvíg fyrst í heimi
er Gullveig geirom studdo,
ok í höll Hárs hana brendo;
þryssvar brendo þryssvar borna
opt ósialdan, þó hon enn lifir.
20. Heiði hana héto hvars til húsa kom
völo velspá, vitti hon ganda,
seið hon kunní, seið hon leikiu [var]
æ var hon ángan illrar þioðar.
21. Þá gengo regin öll á rökstóla
ginheilög goð ok um þat gættuz,
hvert skyldo æsir afráð gjalda,
eðr skyldo goðin öll gildi eiga.
22. Fleygði Óðinn ok í fólk um skaut
þat var enn fólkvíg fyrst í heimi:
brotinn var borðvegr borgar Ása
knátto Vanir vígspá völlu sporna.
23. Þá gengo regin öll á rökstóla
ginheilög goð ok um þat gættuz,
hverir hefði lopt allt lævi blandit,
eðr ætt iötuns Óðs mey gefna.
24. Þórr einn þar var þrúnginn móði,
hann sialdan sitr, er hann slikt um fregu.
á genguz eiðar orð ok særi
mál öll meginlig er á meðal fóro.
25. Veit hon Heimdallar hlið um fólgt
undir heiðvönom helgom baðmi;
á sér hon ausaz aurgom fossi
af veði valföðura; vitoð er enn eða hvat?
26. Ein sat hon úti þá er inn aldni kom
yggiongr Ása ok í augo leit;
hvers fregnit mik? hvi freistið min?
allt veit ek Óðinn! hvar þú auga falt þit

- í enom mæra Mímis brunni.
Drekr miök Mímir morgin hverjan
af veði Valföðurs; vitoð er enn eðr hvat?
7. Valdi henni Herföður hringa ok men
féspiöll spaklig ok spáganda;
sá hon vítt ok um vítt of veröld hverja.
8. Sá hon Valkyrior vítt of komnar
görvar at ríða til Goðþioðar;
Skuld hélt skildi enn Sköggul önnor,
Gunnr, Hildir, Göndul ok Geir-
sköggol.
Nú ero taldar Nönnor Herjans,
görvar at ríða grund Valkyrior.
9. Ek sá Baldri blöðgom tívor
Oðins barni orlög fólgin;
stóð um vaxin völlu hærrí
miör ok miök fagr mistilteinn.
10. Varð af þeim meiði, er mer sýndiz,
harmflaug hætlig, Höðr nam skiota.
11. Baldurs bróðir var of borinn snemma,
sá nam Oðins sonr einnætt vegar;
þó hann æva hendr né höfuð kembdi
áðr á bál um bar Baldurs andskota;
en Frigg um grét í Fensöllum
vá Valhallar; vitoð er en eðr hvat?
12. Hapt sá hon liggja undir hvera lundi
lægjarn líki Loka áþeckjan;
þar sitr Sigyn, þeygi um sínom
ver vel glyjoð; vitoðer enn eðr hvat?
13. Á fellr austan um eitrdala
saurom ok sverðom, Sliðr heitir sá;
stóð fyr norðan á Niða fiöllum
salr or gulli sindra ættar,
en annar stóð á Okólni
biorsalr iötuns, en sá Brimir heitir.
14. Sal sá hon standa sólo fiarri
Náströndom á norðr horfa dyr;
- féllu eitrdropar inn um líora,
sá er undinn salr orma hriggjom.
15. Sá hon þar vaða þunga straua
menn morðvarga ok meinsvara,
ok þann annars glepr eyra rúno;
þar sug Niðhöggrr nái framgengna
aleit vargr vera; vitoðer enn eðr hvat?
16. Austr sat hin aldna í Jarnviði
ok foeddi þar Fenris kyndir;
verðr af þeim öllum einna nokkorr
túngls túgari í trölls hami.
17. Fylliz fiörvi feigra manna,
ryðr ragna siöt rauðom dreira;
svört verða sólskin of sumor eptir,
veðr öll válynd; vitoðer enn eðr hvat?
18. Sat þar á haugi ok sló hörpo
gýgjar hirdir glaðr Egðir;
gól um honom í gaglviði
fagrrauðr hani sá er Fialarr heitir.
19. Gól um Asom Gullinkambi
sá vegr hölda at hiarar at herjaföðurs;
enn annarr gelr fyr iörð neðan
sötrauðr hani at söllum Heljar.
20. Geyr Garmr miök fyr Gnipa helli,
festr mun slitna enn freki renna;
fiöld veit hon fræða, fram sé ek lengra
um ragna rök raum sigtva.
21. Bræður muno berjaz ok at bönom verða,
muno systrúngar sífjom spilla;
hart er í heimi hördömr mikill,
skeggöld, skálmöld, skildir ro klofnir,
vindöld, vargöld áðr veröld steypiz,
mun engi maðr öðrom þyrma.
22. Leika Míms synir, enn miötuðr kyndiz
at eno gialla Giallar horni;

hátt blæs Heimdallr, horn er á lopti,
mælir Óðinn við Mímis höfuð.

43. Ymr ið aldna tré, en iðtun losnar,
skelfr Yggdrasils askr standandi;
[hræðaz allir á helvegum
áðr Surtar þann sevi of gleypir.]
44. Hrymr ekr austan, hefiz lind fyrri,
snýz Jormungandr í iotunmöði;
ormr knýr unnir, enn ari hlackar,
slitr nái nef-fölr, Naglfar losnar.
45. Kiöll fer austan, koma muno Muspellz
um lög lýðir, enn Loki styrir;
fara fiðs megir með freka allir,
þeim er bróðir Byleips í för.
46. Hvat er með Ásom, hvat er með Al-
fom?
gnýr allr Jotunheimr, Aesir ro á þingi;
stynja dvergar fyr steindurom,
veggbergs vísir; vitoðer enn eðr hvat?
47. Surtr fer sunnan með sviga-læfi
sktn af sverði sól valtifa;
griotbiörg gnata, enn gífor rata,
troða halir helveg, enn himin klofnar.
48. Þá kemr Hlinar harmr annarr fram,
er Óðinn ferr við úlf vega;
en bani Belja biartr at Surti,
þá mun Friggjar falla ángantýr.
49. Þá kemr inn mikli mögr sigföðor
Viðarr vega at valdyri;
lætr hann megi hvedrúngs mund um
standa
hiör til hiarta, þá er heft föðor.
50. Þá kemr inn mæri mögr Hlódyngjar
gengr Óðins sonr við úlf vega;
- drepr hann af möði Miðgarðs veor,
muno halir allir heimstöð ryðja;
gengr fet nto Fiörgynjar burr
neppr frá naðri nids óquíðnom.
51. Sól tekr sortna, sigr fold í mar,
hverfa af himni heiðar stiörnor;
geisar eymr við aldurnára,
leikr hár hiti við himin sialfan.
,Geyr etc.'
52. Sér hon uppkoma öðro sinni
jörð or ægi, iðja gröena;
falla forsar, flýgr arn yfir,
sá er á fialli fiaka veiðir.
53. Finnaz Aesir á Idjavelli
ok um moldþinur máttkan döema;
[ok minnaz þar á megindóma]
ok [á] fimbultýs fornar rúnar.
54. Þar muno eptir undrsamligar
gullnar töflor í grasi finnaz,
þærs í árdaga áttar höfðo
[fólkvaldr goða ok Fiölnis kind.]
55. Muno ósánir akrar vaxa,
böls mun allz batna, Baldur mun
koma;
búa þar Höðr ok Baldur Hropts sig-
toptir
vel valtívar; vitoðer enn eðr hvat?
56. Þá kná Hoenir hlaut við kiosa,
ok burir byggja bræðra tveggja
vindheim viðan; vitoðer enn eðr hvat?
57. Sal sér hon standa sólo fegra,
gulli þakdan á Gimli;
þar skolo dyggvar dróttir byggja,
ok um aldrdaga yndis niota.

8. [Þá kemr inn ríki at regindómi
Óflugr ofan, sá er öllu ræðr;
semr hann dóma ok sákar leggr,
vesköp setr þau er vera skulo.]

59. Þar kemr inn dimmi dreki flugandi
naðr fránn neðan Niða föllum;
berr ser í fiððrom, flýgr völl yfir
Niðhöggv náí nú mon hon söckvaz.

Hýmisquíða.

1. Ár valttvar veiðar námo,
ok sumblsamir, ádr saðir yrði,
hristo teina ok á hlaut sá,
fundo þeir at Oegis örkost hvera.
2. Sat bergbui barnteitr fyri
miök líkr megi miskor-blinda,
leit í augo Ýggs barn í þrá.
„þu skalt Ásom opt sumbl gefa.“
3. Önn fekk iötni orðbægin hals;
hugði at hefnd han næst við goð,
bad han Sifjar ver ser færa hver,
„þannz ek öllum yðr öl of heiti“.
4. Ne þat máttu mærir tífar,
ne ginnregin of geta hvergi;
unz af trygðom Týr Hlórriða
ástráð mikit einom sagði.
5. „Býr fyri austan Elivaga
huvadvís Hýmir at himins enda:
á minn faðir móðugr ketil,
rámbrygðan hver, rastar diupan“.
6. „Veiztu ef þiggjom þann lögvelli?“
„Ef, vinr, velar við giörfum til.“
Fóro driugom dag þann fram
Ásgarði frá, uns til ógis quomo.
7. Hirði han hafra horngófgazta
hurfo at höllo er Hýmir áttí.

- mögr fann ömmo miök leiða ser,
hafði höfða hundruð nio.
8. Enn önnor gekk algullin fram
brúnhvit, bera biorveig fyni.
„Atniðr iotna, ek vilíak ykr
hugfulla tva und hveria setja.
9. „Er minn fri mörgo sinni
glöggr við gesti görr ilz hugar,
enn vaskapaðr.“ Varð síðbuinn
harðráðr Hýmir heim af veiðom.
10. Gekk inn í sal, glumdo iöklar,
var karls er kom kinnskógr frorinn.
11. „Ver þu heill Hýmir í hugom göðom:
nu er son kominn til sala þinna,
sá er við vættom af vegi löngom;
fylgir hanom hroðrs andskoti
vinr verlida Veorr heitir sá.
12. Sé þu hvar sitia und salar gafli
svá fordaz stendr súl fyri.—“
Sundr stökk sula fyri sion iotuna,
enn áðr í tvau áss brotnaði.
13. Stukko átta, enn einn af þeim
hverr harðsleginn heill, af þolli;
fram gengo þeir, enn forn iotun
sionom leiddi sinn andskota.
14. Sagðit honom hugr vel þa er han sá
gýjar græti á golf kominn;

- þar voro þjórar þrír of teknir,
bað senn iotunn sioða ganga:
15. Hvern letu þeir höfði skemra
ok á seyði síðan báru;
át Sifjar verr, áðr sofa gengi,
einn með öllu yxn tva Hýmis.
 16. Þótti hárum Hrungnis spjalla
verðr Hlórriða vel full-mikill:
,munom at apni öðrom verða
við veidi mat ver þrír lifa.'
 17. Veorr quaz vilia á vag róa
ef ballr iotunn beitor gæfi. —
,Hverf þu til hiarðar ef þu hug truir,
briotr berg-dana beitor sækja.
 18. Þess væntir mik, at þer myni
ögn af oxa auðfeng uera.
Sveinn sýsliga sveif til skógar,
þar er uxi stóð alsvartr fyri.
 19. Braut af þiori þurs rádbani
hátún ofann horna tveggja.
,Verk þikkia þín verri myklo,
kiola valdi, enn þu kyr sitir!'
 20. Bað hlunngota hafra drottinn
áttrunn apa utarr fœra;
enn sa iötunn sína taldi
litla fýsi lengra at róa.
 21. Dró mærr Hýmir móðugr hvali
einn á öngli upp í senn tva;
enn aptr í skut Oðni sífiaðr
Veorr við velar váð gerði ser.
 22. Egndi á öngul sá er öldom bergr
orms einbani uxa höfði;
gein við agni sú er god fia
umgiörð neðan allra landa.
 23. Dró diarfliga dáþrakkr þörr
orm eiturfán upp at borði,
hamri kníði háfíall skarar
ofliott ofan ulfs hnit-bróður.
 24. Hreingalkn hrutu, enn hölkn þuto,
fór hin forna fold öll saman:
söktiz síðan sá fiskr í mar.
 25. Óteitr iötunn er þeir aptr rero,
svá at ár Hýmir ekki mælti,
veifði han ræði veðrs annars til.
 26. ,Mundo af vinna verk hált við mik,
at þu heim hvali haf til bæjar
eðr flotbrusa festir okkarn?'
 27. Gekk Hlórriði, greip á stafni
vatt með austri upp lögfaki,
einn með árom ok austskoto;
þar han til bæjar brimsvín iötuns,
ok holltriða hver í gegnom.
 28. Enn ænn iötunn um afrendi
þrágirni vanr við þór senti;
quaðat mann ramman, þótt róa kynni,
kröptorligan nema kalk bryti.
 29. Enn Hlórriði er at höndom kom
brátt lét bresta brattstein í tvau.
sló han sitiandi sulor í gegnom
báro þó heilan fyr Hými síðan.
 30. Unz þat hin fríða frilla kenndi
áfráð mikit, eitt er vissi:
,drep við haus Hýmis (han er harðari)
kostmóðs iötuns kalki hveriom.'
 31. Harðr reis á kné hafra drottinn
færðiz allra í ásmegin;
heill var karli hialmstofn ofan,
en vinferrill valr rífnaði.
 32. Mörg veit ek mæti mer gengin frá
er ek kalki sé yr kniam hrundit,

- karl orð um quað; ,knákat ek segja
aptr evagi, þu ert ölör of heitt.
3. Þat er til kostar, ef koma mættip
ut or oro ölkiöl hofi.
Týr leitaði tysvar hræra,
stóð at hvaro hverr kyrr fyri.
4. Faðir Móða fekk á premi,
ok í gegnum stóð golf niör á sal;
höf ser á höfuð up hver Sífiar verr,
enn á hælom hringar skullo.
5. Föro lengi áör lita nam
aptr Oðins son eino sinni;
sá han ör hreysom með Hými austan
fólkrótt fara fiölhöfðaða.
36. Höf han ser af herðom hver standanda,
Veifði han Miöllni móðgiörnum fram,
ok hraun-hvali han alla drap,
er með Hými eptir föro.
37. Föroð lengi, áör liggia nam,
hafr Hlörríða halfdauðr fyri,
var skirr skökuls skakr á banni
enn því hinn lævisi Loki of olli.
38. Enn er heyrt hafid (hverr kann of þat
goðmálugra giör at skilia?),
hver af hraun-bða han laun um fekk,
han gallt bæði börn sin fyrir.
39. Þrótt-öflugr kom á þing goða,
ok hafði hver þanz Hýmír átti
enn vear hverian vel skolo drekkja
ölör at Oegis eitt hörmeitið.

Þrymsquíða eðr Hamarsheimt.

1. Reiðr var þá Vingþórr, er han vaknaði
ok síns hamars um saknaði;
skegg nam at hrista, skör nam at dýja
réð Jarðar burr um at þreifaz.
2. Ok han þat orða allz fyrst um quað:
„Heyrðu nú Loki, hvat ek nú mæli,
er eigi veit iarðar hvergi
né upphimins; áss er stolinn hamri.“
3. Gengo þeir fagra Freyio túna,
ok han þat orða allz fyrst um quað:
„Muntu mer Freyia fiærhams lia,
ef ek minn hamar mættak hitta?“
4. „Þó munda ek gefa þer, þótt or gulli veri,
ok þó selja, at veri or filfri.“
- Flo þá Loki, fiærhamr dundi,
unz fur innan kom Jötna heima.
5. Þrymr sat á haugi þursa drotinn,
greyjom sínom gullbönd snoeri,
ok mörom sínom mön iafnaði.
6. „Hvat er með Ásom? hvat er með Álfom?
hvi ertu einn kominn í Jötunheima?“
7. „Ilt er með Ásom, ilt er með Álfom;
hefir þu Hlörríða hamar um fölginn?“
8. „Ek hefi Hlörríða hamar um fölginn
átta röftom fur iðrð neðan,

hann engi maðr aprt um heimtir
nema færi mer Freyio at qvan.

9. Fló þá Loki, fiadrhamr dundi,
unz fur utan kom Jötnaheima,
ok fur innan kom Ása garða;
mœtti han þór miðra garða,
ok han þat orða allz fyrst um quað:
10. „Hefir þu erendi sem erfiði?
segðu á lopti löng típindi:
opt sitianda sögor um fallaz,
ok liggjandi lýgi um bellir.“
11. „Hefi ek erfiði ok örindi:
þrymr hefir þinn hamar þursa drottinn,
hann engi maðr aprt um heimtir,
nema hanom færi Freyio at quan.“
12. Ganga þeir fagra Freyio at hitta,
ok han þat orða allz fyrst um quað:
„Bittu þik Freyia bráðar lni,
við skolom aka tvau í Jötunheima.“
13. Reið varð þá Freyia ok fnasaði,
allr Ása salr undir bifdiz;
stökk þat ip mikla men brisinga:
„Mik veiztu verða vergiarnasta,
ef ek ek með þer í Jötunheima.“
14. Senn voro Aesir allir á þingi
ok Ásynior allar á máli,
ok of þat réðo ríkir tivar,
hvé þeir Hlóriða hamar um sætti.
15. Þá quað þat Heimdallr, hvítastr Ása,
vissi ham vel fram sem Vanir aðrir:
„Bindo ver þór þá bráðar lni,
hafi han ið mikla men brisinga;
16. látom und hanom hrynja lukla,
ok kvenváðir um kne falla,
en á briosti breiða steina,
ok hagliga um höfud typpom.“
17. Þá quað þat Þórr þrudugr Ása:
„Mik muno Aesir argan kalla,
ef ek bindaz læt brúðar lni.“
18. Þá quað þat Loki Lófeyjar sonr:
„Þegi þu Þórr þeirra orða,
þegar muno iðtnar Ásgarð búa,
nema þu þinn hamar þer um heimtir.“
19. Bundo þeir Þór þá bráðar lni,
ok eno mikla meni brisinga,
léto und hanom hrynja lukla,
ok kvenváðir um kne falla,
en á briosti breiða steina,
ok hagliga um höfoð typto.
20. Þá quað þat Loki Lófeyjar sonr
„mun ek ok með þer ambótt vera
við skolom aka tvau í Jötunheima.“
21. Senn voro haftrar heim um reknir,
skyndir at sköklom skyldo vel renna;
biörg brotnoðo, þrann iðrð loga,
ok Oðins son í Jotunheima.
22. Þá quað þat Þrymr þursa drottinn:
„Standið upp iðtnar, ok stráið bekki,
nu færit mer Freyjo at qvan,
Niarðar dóttir or Nóa-túnom;
23. Ganga her at garði gull-hyrndar kýr,
yxn alsvartir iðtni at gamni;
fiölð á ek meidma, fiölð á ek menja,
einnar mer Freio ávant þikkir.“
24. Var þar at queldi um komit animma,
ok fur iðtna öl fram borit;
einn át oxa, átta laxa,
krásir allar þær er konor skyldo,
drakk Sifiar verr sáld þriu miaðar.
25. Þá quað þat Þrymr þursa drottinn:
„Hvar sáttu bráðir bíta hvassara?

saka ek brúðir þíta en breiðara
né inn meira miðð mey um drecka.

6. Sat in alsnotra ambott fur,
er orð um fann við iötuns máli:
„Át vætr Freyja átta nóttom,
svá var hon óðfús í Jötunheima.“
7. Laut und líno, lysti at kyssa,
enn han utan stökk endlángan sal.
„Hvi ero óndótt augo Freyjo?
þikki mer or augom brenna.“
8. Sat in alsnotra ambótt fyri,
er orð um fann við iötuns máli:
„Svaf vætr Freyja átta nóttom,
svá var hon óðfús í Jötunheima.“
9. Inn kom in arma iötna systir,
hin er brúðfiar biðia þorði:

„Látto þer af höndom hringa rauða,
ef þu óðlaz vill ástir mínar,
ástir mínar, alla hylli.“

30. Þá quað þat þrymr, þursa drottinn:
„Berð inn hamar brúði at vígja,
leggitt Miðllni í meyrar kné,
vígitt okkr saman vararhendi.“
31. Hló Hlórríða hugr í briosti,
er harðhugaðr hamar um þekti;
Þrym drap han fyrstan þursa drottinn,
ok ætt iötuns alla lamdi.
32. Drap han ina öldno iötna systor
hin er brúðfiar of beðitt hafði,
hon skell um hlaut fur skillinga,
en högg hamars fur hringa fiöld.
sva kom Óðins sonr endr at hamri.

Brynhildarqviða I.

1. „Hvat beit brynjo, hvi brá ek svefni?
hverr feldi af mer fölvar nauðir?“
„Sigmvndar býrr sleit fyr skómmo
hrafns hrælvndir hiðr Sigvrðar.“
2. „Lengi ek svaf, lengi ek sofnoð var,
lóng ero lýða læ;
Óðinn því veldr er ek eigi máttak
bregða blvnnstöfom.“
3. Heill dagr, heilir dags synir
heil nótt ok nipt!
óreiðom avgom lítit okkr þannig
ok gefit sitjendum sigr!
4. Heilir Aesir, heilar Asynior,
heil sia in fiölnýta fiöld!

mál ok mannvit gefit okkr mærom tveim,
ok læknishendvtr meðan lífom.“

5. Bior færi ek þer brynþings apaldr
magni blandinn ok megintiri;
fullr er han líoða ok líknitafa,
góðra galdra ok gamanrúna.
6. Sigrúnar þú skalt kunna, ef þu vilt sigr
hafa,
ok rista á hialta hiörs;
sumar á vetrimom, sumar á valböstum,
ok nefna tvisvar Tý.
7. Ólrúnar skaltv kvænna ef þú vill, annars
kvæn
vælit þik í trygð, ef þú trúir;

Á horni skal þær rista ok á handarbaki
ok merkja á nagli Nauð.

8. Full skal signa ok við fári sia
ok verpa lauki í lög;
þá veit ek þat þer verðr aldrei
meinblandinn miððr.
9. Biargrúnar skaltv kvnna, ef þú biarga
vilt
ok leysa kind frá konom;
á lófo þær skal rista ok of liðo spenna,
ok biðja þá dásir dvga.
10. Brimrúnar skaltv kvnna ef þú vilt bor-
gít hafa
á sundi seglmörom;
á stafni skal þær rista ok á stíornar-
blaði,
ok leggja eld í ár;
era svá brattr breki né svá blár vnnir,
þó kómztv heill af hafi.
11. Limrúnar skaltv kvnna, ef þú vilt læk-
nir vera,
ok kunna sár at sia;
á berki skal þær rista ok á baðmi viðar,
þeim er lúta austr limar.
12. Málrúnar skaltv kvnna, ef þú vilt at
mangi þer
heiptom gialdi harm;
þær vm vindr þær vm vefr,
þær vm setr allar saman
á því þingi er þioðir skvlo
í fylla dóma fara.
13. Hvggrúnar skaltv kvnna, ef þú vilthver-
jom vera
geðsvinnari guma;
þær of réð þær of reist
þær of hvgði Hroptr
af þeim legi, er lekið hafði
- or hausi Heiddravnis.
Ok or horni Hoddropsis.
14. Á biargi stóð með brimis eggjar,
hafði ser á höfði hialm;
þá mælti Mímis höfuð
fróðlikt íþ fyrsta orð,
ok sagði sanna stafi.
15. Á skildi kvað ristnar þeim er stendr
fvr skínanda goði;
á eyra Árvakvrs ok á Alsvinns hófi,
á því hveli er snýz vndir reið Rögns;
á Sleipnis tónnom ok á aleða fiðtrom.
16. Á biarnar brammi ok á Braga túngo;
á úlfa klóm ok á arnar nefi;
á blóðgom vængiom ok á brúar sporði,
á lausnar löfa ok á líknar spori.
17. Á gleri ok á gulli ok á gumna heillom
í vtini ok í virtri ok villasessi,
á Gungnis oddi ok á Grúna bríosti,
a nornar nagli ok a nefi vgló.
18. Allar voro af-skafnar þær er voro á
ristnar,
ok hverfðar við inn helga mið
ok sendar á víða vego,
þær ro með Asom, þær ro með Alfom,
Sumar með vísom Vönom,
Sumar hafa menzkir menn.
19. Þat ero bókrúnar þat ero biargrúnar,
ok allar ölrúnar
ok mætar meginrúnar;
hveim er þær kná óviltar ok ópilltar
ser at heilom hafa.
Niottv ef þu namt
Unz riufaz regin.
20. Nu skaltu kiosa, allz þer er kostr v^m
boðinn,
hvassa vapna hlynr,

sögn eðr þögn, hafðu þer sialfr í hvg;
öll ero mein of-metín.

Sigurðr kvað:

Munka ek flœja, þótt mik feigan vitir,
emka ek með bleyði borinn;
ástráð þín ek vil öll hafa
sva lengi sem ek lifi.

Sigurdrífa kvað:

þat ræð ek þer ið fyrsta at þú við
frændr þína
vammalaust verir;
stör þú hefnir, þótt þeir sakar göri,
þat kveða dauðom duga.

þat ræð ek þer annat at þú eið né
sverir,
nema þann er saðr sé;
grimmar símar ganga at trygdrofi
armr er vara vargr.

þat ræð ek þer ið þriðja, at þu þingi á
deilit við heimaka hali;
þvát ósviðr maðr lætr opt kveðin
verri orð enn viti.

Allt er vant, ef þú við þegir,
þá þickir þú með bleyði borinn,
eðr sönnu sagðr;
hættir er heimis kviðr,
nema ser góðan geti.
Annars dags láttv hans óndo farit,
ok launa sva lýðom lýgi.

þat ræð ek þer it fiórða ef býr fordæða
vammafull á vegi;
ganga er betra, enn gista sé,
þótt þik nótt vm nemi.

Forniosnar augo þvrfo fíra synir
hvars akvlo reiðir vega;
opt bölvísar konor sitja bravtv nær,
þær er deýfa sverð ok sefa.

þat ræð ek þer it fimta, þóttú fagnar sér
brúðir beckjom á;
sifjasilfr látapu þínom ævefni ráða,
teygjattv þer at kossi konor.

þat ræð ek þer it setta; þótt með
seggjom fari
öldramál til ófvg:
druckinn deila skalattv við dólgrviðo,
margan stelr vín viti.

Sennor ok öl hefir seggjom verit
mörgom at móðtrega;
svmom at bana, svmom at bölstöfom,
fiöld er þat fíra tregr.

þat ræð ek þer it siönda ef þú sakar
deilir
við hvgrvilla hali;
berjaz er betra enn brenna sé
inni auðstöfom.

þat ræð ek þer it átta, at þú skalt vid
tillo síá
ok firraz flærðarstafi;
mey þú teygjat, ne mannz kono,
né eggja ofgamans.

þat ræð ek þer ið niunda, at þú náom
biargir
hvars þú á fold vm finnr;
hvert ero sótt dauðir, eðr ero sædauðir,
eðr ero vapndauðir verar.

Haug skal giöra hveim er liðnir ero,
hendor þvó ok höfuð;
kemba ok þerra áðr í kisto fari,
ok biðja sælan sofa.

þat ræð ek þer ið tífunda, at þú trúir
aldregi
varom vargdropa,
hvars þú er brúðrbáni,
eðr hafir þu feldan föðr;

- ulfr er í úngom syni,
þó sé hann gylli gladdr.
36. Sakar ok heiptir hyggjat svefngar vera,
né harm inn heldr,
vits ok vapna vant er iðfri at fá,
þeim er skal fremstr með flrom.
37. Þat ræð ek þer ið ellifta, at þú við
illo siðir
hvern veg at vegi;
lángt líf þickiomz ek lofðúngs vita
róm ero róg of risin.

Aus Sigurðarqviða III.

Brynhilda Bæde str. 39—66.

39. Upp reis Gunnarr gramr verðungar
ok vm hals kono hendur vm lagði;
gengo allir ok þó ýmisir
af heilóm þvg hana at letja.
40. Hratt af halsi heim þar ser,
léta mann sik letja langrar göngo.
41. Nam hann ser Högna hvetja at rúnom:
,seggi vil ek alla í sal kalla
þína með minom, nú er þörf mikil;
vita ef meini morðför kono
unz af mæli enn mein komi.
þá látom þvi þarfar ráða.
42. Eino þvi Högni andsvör veitti:
,,Letia maðr hana langrar göngo,
þars hon aptrborin aldri verði.“
43. Hon kröng of komz fyr kné móðor,
hon æ borin óvilja til,
mörgom manni at móðtréga.
44. Hvarf ser óhróðugr andspilli frá,
þar er mörk menja meðmóm deildi;
leit hon um alla eigo sina
soltnar þýjar ok salkonor.
45. Gullbrynjo smó, vara gott í hvg,
áðr sik miðlaði mækis eggjom;
hné við bolstri hon á annan veg
ok hiðr-vndoð hugði at ráðom.
46. Nú skvlo ganga þeir er gull vili
ok minna þvi at mer þiggja;
ek gef hverri vm hroðit sigli,
bók ok blæjo biartar váðir.
47. Þögðo allir, ugðo at ráðom,
ok allir senn annsvör veitto;
ærnar soltnar mvnom enn lífa,
verða salkonor sæmd at vinna.
48. Vnz af hyggiandi hör-skrýdd kona
ýng at aldri orð viðr vm kvað;
vilkat ek mann traufan né torbænan
vm ora sök aldri týna.
49. Þó mun á beinom brenna yðrom
færi eyrir, þá er er fram komið
neit menjo-góð, min at vitja.
50. Seztv niðr Gunnarr, mun, ek segja þer
lífs örvæna líosa brúði,
muna yðvart far allt í sundi
þótt ek hafa óndo látit.

- Sátt mvnoð ið Guðrún snemr enn þú
hyggr,
hefir kvinn kona við konungi
daprar minjar at dauðan ver.
- þar er mæri borin móðir föðir,
sú mvn hvítari enn inn heiði dagr
Svanhildyr vera sólar geisla.
- Gefa mvndo Gvdrúno góðra nokorom
skeyti skeða skatna mengi;
muna at vilja versæl gefin;
hana mun Atli eigh ganga
of borinn Bvðla bróðir minn.
- Marga á ek minnaz hve við mik fóro
þá er mik sára svikna höfðot;
vaðin at vilja vark meðan ek lifðak.
- Munto Óðdrúno eiga vilja,
en þik Atli mvn eigi láta;
ið mvnoð lúta á lavn saman;
hon mvn þer vnna sem ek skyldak,
ef ockr góð vm sköp gerði verða.
- þik mvn Atli illo beita;
mundv í óngan ormgarð lagiðr,
þat mvn ok verða þvígat lengra,
at Atli mvn óndo týna,
sælo sími ok sofa lífi.
- þvlat honom Gvdrún grimm er á beð
snörpom eggjom af sárom hvg;
sæmri væri Gvdrún systir ockvr
frvmver sínom at fylgja dauðom;
ef hendi gæfi góðra ráð
eðr ætti hon hvg oss vm líkan.
- Óðrt mæli ek nú, en hon eigi mvn
of ora sök aldri týna;
hana mvno hefja hávar báror
tíl Jonakvrs oðaltorfo,
ero íf á ráðom Jonakvrs sonom.
59. Mvn hon Svanhildi senda af landi
sina mey ok Sigvrðar;
hana mvno bita Bicka ráð;
þvlat Jormvnrækr óparft lífir.
þá er öll farin ætt Sigvrðar,
ero Gvdrúnar græti at fleiri.
60. Biðja mvn ek þik bænar einnar,
sú mvn í heimi hinzt bôn vera:
láttu svá breiða borg á velli,
at vndir oss öllom iafn-rúmt sé,
þeim er sulto með Sigvrði.
61. Tialdi þar vm þá borg tiöldom ok
skiöldom
valarípt vel fáð ok vala mengi;
brenni mer inn Húnska á hlið aðra.
62. Brenni enom Húnska á hlið aðra
mína þionna menjom göfga,
tveir at höfðom, ok tveir haukar;
þá er öllu skipt tíl iafnaðar.
63. Liggi ockar enn í milli malmr hring-
variðr,
egghvast iarn, sva endr lagit,
þá er við bæði beð einn stígom
ok hétom þá hiona nafni.
64. Hrynja hanom þá á hæl þeygi
hlvnn-blik hallar hringi litkoð,
ef hanom fylgir ferð mín héðan;
þeygi mvn vár fór avmlig vera.
65. þvlat hanom fylgja fimm ambáttir,
átta þionar eðlom góðir,
fóstrman mitt ok faðerni,
þat er Buðli gaf barni síno.
66. Mart sagða ek, mvnda ek fleira,
er mer meirr miðtvðr málrúm gæfi;
omvn þverr, vndir svella,
sátt eitt sagðak, svá mvn ek láta.

Helreið Brynhildar.

1. „Skaltv igðgnom ganga eigi
grioti stvdda garða mína;
betr sæmði þer borða at rekja
heldr enn at vitja vers annarrar.
2. Hvat skaltv vitja af Vallandi,
hvar-fúst höfuð, húsa minna,
þú hefir vár gullz, ef þik víta lystir,
mild, af höndom mannz blóð þvegít.“
3. „Bregðv eigi mer, bróðr or steini,
þótt ek værak í víkingo;
ek mvin ockar æðri þickja,
hvars menn eðli ockart kvinna.“
4. „Þú vart Brynhildvr Bvöla dóttir
heilli versto í heim borin,
þú hefir Giuka vm glatat börnom,
ok þú þeirra brvgðit góðo.“
5. „Ek man segja þer svinn or reiðo
vitlaussi miök, ef þik víta lystir,
hvé görðo mik Giuka arfar
ástalausá ok eiðrofa.
6. Lét hami vára hvgfvlr konúngr
átta systra vnd eik borit;
var ek vetra tolf, ef þik víta lystir,
er ek úngom gram eiða seldak.
7. Héto mik allir í Hlymdöloom
hildi vnd hialmi, hverr er kvnni;
þá lét ek gamlan á Goð-þioðo
- Hialm-Gunnar næst Heljar ganga;
gaf ek úngom sigr Óðo bróðor,
þar varð mer Óðinn ofreiðr vm þat.
8. Lauk han mik skiöldom í skata lundi
rauðom ok hvítom, randir snurto;
þann bað hann slíta svefni minom,
er hvergi landz hræðaz kynni.
9. Lét han vm sal minn svnnanverðan
hávan brenna her allz viðar,
þar bað han einn þegn yfir at riða,
þannz mer færði gvll þaz vnd Fafni lá.
10. Reið góðr Grána gullmiðlandi
þars fóstri minn fletjom stýrði;
einn þótti han þar öllom betri
víkingr Dana í verðungo.
11. Sváfo við ok vndom í sæng einni,
sem han bróðir minn vm borinn veri;
hvarþki knátti hönd yfir annat
atta nóttom ockart leggja.
12. Því brá mer Guðrun Giuka dóttir
at ek Sigurði svefak á armi;
þar varðek þess vis, er ek vildigak,
at þau vélto mik í verfangi.
13. Mvno við ofstrið allz til lengi
konor ok karlar kvikvir sæðaz;
við skvloom ockrom aldrí slíta
Sigvrðr saman: sökav gýgjar kyn!

Háva mál.

1. Gáttir allar, áðr gangi fram,
um skoðaz skyli, um skygnaz skyli;
þvíat óvíst er at vita, hvar óvinir sitia
á fleti fur.
2. Gefendur heilir! Gestr er inn kominn,
hvar skal sitia siá?
Miök er bráðr, sá er á brautom skal
sins um freista frama.
3. Eldz er þörf, þeims inn er kominn,
ok á kné kalinn.
Matar ok váða er manni þörf,
þeim er hefir um fiall farið.
4. Vatz er þörf, þeim er til verðar kömr,
þerro ok þioðlaðar.
Góðs um æðis ef ser geta mætti
orðs ok endrþögo.
5. Vítz er þörf, þeim er víða ratar,
dælt er heima hvat;
at augabragði verðr, sá er ecki kann
ok með snotrom sítr.
6. At hyggiandi sinni skylit maðr hræsinn
vera,
heldr gætinn at geði;
þá er horskr ok þögull kemr heimisgarða
til
sialdan verðr víti vörom;
þvíat óbrigðra vin fær maðr aldregi,
enn mannvit mikit.
7. Enn vari gestr er til verðar kemr
þunno hljóði þegir,
eyrom hljóðir en augom skoðar,
svá nýsiz fróðra hverr fur.
8. Hinn er sæll, er ser um getr
lof ok líknstafi;
óðella er við þat, er maðr eiga skal
annars briostom f.
9. Sá er sæll er sialfr um á
lof ok vit, meðan lifir;
þvíat ill ráð hefir maðr opt þegit
annars briostom or.
10. Byrði betri berrat maðr brauto at,
enn sé mannvit mikit;
auði betra þikkir þat í ókunnom stað,
slíkt er válaðs vera.
11. Vegnest verra vegra han velli at,
enn sé ofdrykkia öls.
Era sva gott sem gott kveða
öl alda sonom.
12. Vegnest verra berat maðr borði frá,
enn sé ofdrykkia öls.
þvíat færri veit, er fleiri drekkr
sins til geðs gumi.
13. Óminnis hegri heitir, sa er yfir öldrom
þrumir,
han stelir geði guma;
þess fugls fiððrom ek fiðtraðr vark
í garði Gunnlaðar.
14. Ölr ek varð, ofr-ölvi
at ins fróða Fialars.
því er öldr baztr at apr af heimtir
hverr sitt geð gumi.
15. Þagalt ok hugalt skyli þioðans barn
ok vígdíartf vera.

- Glaðr ok reifr skyli gumna hverr,
unnz sinn btör bana.
16. Ósniallr maðr hyggz muno ey lifa,
ef hann við víg varaz;
en elli gefr honom engi frið,
þótt honom gearar gefi.
17. Kopir afglapi er til kynnis kemr,
þylsk han um, eða þrumir;
alt er senn, ef hann sýlg um getr,
uppi er þá geð guma.
18. Sá einn veit, er víða ratar,
ok hefir fiöld um farið,
hverio geði stýrir gumná hverr
sá er vitandi er vitz.
19. Haldi maðr á keri, drecki þó at hófi miðð,
mæli þarft eðr þegi.
Ókynnis þess vár þik engi maðr,
at þú gangir snemma at sofa.
20. Gráðugr halr, nema geðs viti,
etr ser aldrtrega.
Opt fær hlægis, er með horskom kemr,
manni heimskom magi.
21. Hiarðir þat vito, nær þær heim skolo,
ok gánga þa af grasi;
en ósviðr maðr kann evagi
stns um mál maga.
22. Vésall maðr ok illa skapi
hlær at hvítetna;
hitki han veit er han vita þyrfti,
at han er vamma vanr.
23. Ósviðr maðr vakir um allar nætur,
ok hyggz at hvítetna;
þa er móðr er at morni kemr,
alt er vil, sem var.
24. Ósnotr maðr hyggz ser alla vera
viðhlæjendr vini;
- hitki han fiðr, þótt þeir um hann fær
lesi,
ef hann með snotrom sitr.
25. Ósnotr maðr hyggz ser alla vera
viðmælendr vini;
þa þat finnr er at þingi kemr,
at hann á formælendr fá.
26. Ósnotr maðr þikkiz alt vita,
ef han á ser í vá vero;
hitki hann veit, hvat han skal kveða,
ef hans freista firar.
27. Ósnotr maðr er með aldir kemr,
þat er bazt, at han þegi;
engi þat veit, at han ecki kann,
nema han mæli til mart.
veita maðr hinn er vetki veit,
þótt han mæli til mart.
28. Fróðr sá þikkiz er fregna kann
ok segia it sama,
eyvito leyna megot yta synir
því er gengz um guma.
29. Aerna mæli sa er æva þegir
stadlauso stafi;
hraðmælt tunga, nema haldendr eigi,
opt ser ógott um gelr.
30. At auga-bragði skala maðr annan hafa,
þótt til kynnis komi;
margr þa fróðr þikkiz, ef han freginn
erat,
ok nái han þurrfiallr þruma.
31. Fróðr þikkiz sá er flótta tekr
gestr at gest hæðinn;
veita görla sá er um verði glissir,
þótt han með grómom glami.
32. Gunnar margir erosk gagnhollir
enn at virði rekaz;

aldar rög þat mun æ vera
orir gestr við gest.

3. Árliga verðar skyli maðr opt fá,
nema til kynnis komi.
sittr ok snopir, lætr sem sölgiann æ
ok kann fregna at fá.
4. Afhvarf mikit er til illz vinar,
þótt á brauto bæi;
en til góðs vinar liggia gagnvegir,
þótt han æ firr farinn.
5. Ganga skal, skala gestr vera
ey í einom stað;
liufr verðr leiðr ef lengi sittr
annars fletiom á.
6. Bú er betra þótt litit sé,
halr er heima hverr.
þótt tvær geitur eigi ok taugreptan sal,
þat er þó betra, enn böen.
7. Bu er betra þótt litit sé,
halr er heima hverr.
blóðugt er hiarta þeim er biðia skal
ser í mál hvert í matar.
8. Vapnom sinom skala maðr velli á
feti ganga framarr.
þvitat óvist er at vita, nær verðr a
vegom úti
geirs um þörf guma.
9. Fanka ek mildan mann eða sva matar
góðan,
at ei veri þiggia þegit.
eða sins fiar svagi [örvan]
at leið sé laun, ef þægi.
10. Fiar sins, er fengit hefir,
skylit maðr þörf þola;

opt sparir leiðom, þaz hefir liufom
hugat.
mart gengr verr, enn varir.

41. Vapnom ok vaðom skulo vinir gleðiaz,
þat er á sialfom sýnst.
viðrgefendr ok endrgefendr eroz lengst
vinir
ef þat biðr at verða vel.
42. Vin sinom skal maðr vinr vera,
ok gjalda giöf við giöf;
hlattr við hlatri skyli höldar taka,
en lausung við lýgi.
43. Vin sinom skal maðr vinr vera,
þeim ok þess vin;
en óvinar sins skyli engi maðr
vinar vinr vera.
44. Veiztu, ef þu vin átt, þann er þu vel
trúir,
ok vill þu af honom gott geta,
geði skaltu við þann blanda ok giöfom
skipta,
fara at finna opt.
45. Ef þu átt annan þanz þú illa trúir,
vildu af honom þó gott geta,
fagurt skaltu við þann mæla en flátt
hyggia,
ok gjalda lausung við lygi.
46. Þat er enn of þann er þu illa trúir,
ok þer er grunr at hans geði:
hlæja skaltu við þeim ok um hug
mæla,
glík skulo giöld giöfom.
47. Úngr var ek forðom, fór ek einn
saman
þá varð ek vilkr vega;

auðigr þóttumz, er ek annan fann:
maðr er mannz gaman.

48. Mildir frœknir menn bazt lifa,
sialdan sût ala;

en ósnialr maðr uggir hotvetna,
sýtir æ glöggr við giðfom.

49. Váðir minar gaf ek veli at
tveim trémönnom;

rekar þat þóttuz, er þeir rift-höfðo,
neiss er nœquidr halr.

50. Hrörnar þöll, sá er stendr þorpi á,
hlýrat henni bœrkir né barr;

svá er maðr sá er mangi ann;
hvat skal han lengi lifa?

51. Eldi heitari brennr með illom vînom
friðr fimm daga;

en þar sloknar er inn sétti kemr
ok versnar allr vinskapr.

52. Mikit eitt skala manni gefa,

opt kaupir ser i litlo lof:
með hálfom hleif ok með hóllo ker
feck ek mer félaga.

53. Litilla sanda litilla sæva

litil ero geð guma;
þvt allir menn urðot iafnspakir,
hálf er öld hvar.

54. Meðalsnotr skyli manna hverr,

æva til snotr sé;
þeim er fyrða fegurst at lifa,
er vel mart víto.

55. Meðalsnotr skyli manna hverr,

æva til snotr sé;
þvîat snoturs manz hiarta verðr sial-
dan glatt,
ef sá er alsnotr, er á.

56. Meðalsnotr skyli manna hverr
æva til snotr sé;

örlog sn viti engi fyrir,
þeim er sorgalausast sævi.

57. Brandr af brandi brennr, unanz brun-
ninn er,

funi qveikiz af funa:
maðr af manni verðr at máli kuðr
en til dælskr af dul.

58. Ár skal rísa sá er annars vill

fé eða fiðr hafa;
sialdan liggiandi úlfr lær um getr,
né sofandi maðr sigr.

59. Ár skal rísa sá er á yrkendr fá

ok ganga sins verka á vit;
mart um dvelr þana er um morgun
sefr,
hálf er auðr und hvötom.

60. Þurra skíða ok þakinna næfra

þess kann maðr miðtude;
þess vidar er vinnaz megi
mál ok missere.

61. Þveginn ok mettr ríði maðr þingi at

þótt han séð væðr til vei;
skúa ok bróka skammis engi maðr
né hésts in heldr.
þótt han hafit góðan

62. Fregna ok segia skal fróðra hverr

sá er vill heittinn horskr;
einn vita né annarr skal,
þið veit, ef þrtr 'ro.

63. Snapir ok gnafir er til sævar kœmr

örn á aldirn mar;
svá er maðr er með mörgom kemr
ok á formælendr fá.

sitt skyli ráðsnotra hverr
 þi hafa;
 an þat finnr er með fræknað kemr,
 agi er einna hvatastr.

inn ok geymna skyli gumnas hverr
 arr at vintrausti;
 þeirra er maðr öðrom segir
 an giöld um getr.

sti snemma kom ek í marga staði,
 í stö í sumu;
 ur druckit, sumt var ólaga,
 un hittir leiðr í lið.

ok hvar mundi mer heim uf boðit,
 vrtak at malungi mat;
 tvau lær hengi at ins tryggva
 vinar;
 ek hafða eitt etið.

er beztr með ýta sonom
 þar sýn;
 ríði sitt ef maðr hafa náir,
 ö laust at lifa.

maðr allz vesall þótt han sé illa
 heill;
 er af sonom sæll,
 af frændom, sumr af fé ærnað,
 af verkom vel.

er lifdom ok veifdom
 x quíkr kú;
 á ek uppbrenna auðgom manni
 fur,
 i var dauðr fur dærom.

ríðr hrossi, hiðrð rekr handar-
 vanr,
 vegr ok dvgir,

blíndr er betri enn brendr sé,
 nýtr mangi náss.

72. Sonr er betri þótt sé stö of alinn
 eptir genginn guma;
 sialdan bautarsteinar standa brauto
 nær,
 nema reisi miðr at nið.

73. Tveir 'ro eins heriar, tunga er höfuðs
 bani,
 er mer í heðin hvern handar væni.

74. Nött verðr feginn, sa er nesti trúir,
 skammar 'ro skips rátr, hverb er haust-
 gríma.
 fiöld um víðrir á fimm dögom
 en meira á mánaði.

75. Veita hinn er vætki veit,
 margr verðr af öðrom api;
 maðr er auðigr, annarr óauðigr
 skylit þann vitka vár.

76. Deyr fé, deyja frændr,
 deyr sialfr ít sama:
 en orztítr deyr aldregi
 hveim er sér góðan getr.

77. Deyr fé, deyja frændr,
 deyr sialfr ít samþ:
 ek veit einn at aldri deyr:
 dómr um dauðan hvern.

78. Fullar grindir sá ek fur Fitiungs
 sonom,
 nú bera þeir vanarvöl;
 sva er auðr sem auga bragð,
 han er valtastr vina.

79. Ósnotr maðr, ef eignaz getr
 fé eða fíofðs munod,

- metnaðr honom þrúax, en mannvit
aldregi
fram gengr han driugt í dul.
80. Þat er þá reynt, er þá at rúnom spyrr,
enom reginkunnum,
þeim er górdó ginregin ok fáði simbul-
þulr:
þá hefir han best ef han þegir.
81. At queldi skal dag leyfa, kono er
brend er;
mæki er reyndr er, mey er gefin er;
ta er yfirkemr, öl er druckit er.
82. Í vindi skal við höggva, veðri á síó
róa,
myrki við man spialla. mörg ero dags
augo.
Á skip skal skriðar orka, en á skiöld
til hlifar,
mæki höggs, en mey til kossa.
83. Við eld skal öl drecka, en á ísi skriða,
magran mar kaupa, en mæki saurgan,
heima héat feita, en hund á bú.
84. Meyiar orðom skyli manngi trúa,
né því er kveðr kona;
þvíat á hverfandi hveli voro þeim
hiörto sköpuð,
brigð í briost um lagit.
85. Brestanda boga, brennanda loga,
gtnanda ulfi, galandi kráko,
rytanda svini, rotlausom viðí,
vaxanda vagi, vellanda katli;
86. fliuganda fleini, fallandi baru,
ísi einnættom, ormi hringlægnom,
brúðar beðmælom, eða brotno sverði,
biarnar leiki, eða barni konungs;
87. siukom kalfi, sialfráða þræli,
völo vilmæli, val nyfeldom,
heioðrikom himni, hveandí herra,
hunda gelli oc harmi skioekiu.
88. Akri ársánom trúi engi maðr,
né til anemma syni;
veðr ræðr akri, en vit syni,
hætt er þeirra hvart.
89. Bróðurbana sinom, þótt a brauto meði,
húsi hálfbrunno, hesti alskiotom —
þá er iór ónytr, ef einn fótr brotnar —
verðit maðr sva trygg, at þessó trú
óllo.
90. Sva er friðr kveana, þeirra er flátt
hyggia,
sem aki ió óbryddom á ísi hálom,
teitom tvévetrom, ok sé tamr illa;
eðr í byr óðom beiti stiorlausó,
eða skyli halltr henda hrein í þáfalli.
91. Bert ek nu mæli, þvíat ek bæði veit,
brigðr er karla hugr konom:
þá ver fegurst mælom, er ver flátt
hyggiom,
þat tælir horska hugi.
92. Fagurst skal mæla ok fé bioða,
sá er vill fljóds ást fá;
líki leyfa ens líosa mans,
sá fær, er frtar.
93. Ástar firna skyli engi maðr
annan aldregi;
opt fá á horskan, er á heimskán né fá,
lostfagur litir.
94. Eyvitar firna ei maðr annan skal,
þess er um margan gengr guma;

heimska or horskom görir hölda sono
sa inn mátki munr.

95. Hugr einn þat veit, er býr hiarta
nær,
einn er han ser um seva;
öng er sótt verri hveim snótrom manni,
enn ser öngo at una.

Episode von Billings Maid.

96. Þat ek þá reynda, er ek í reyri sat,
ok vættak mins munar.
hold ok hiarta var mer en horska mæ,er,
þeygi ek hana at heldr hefik.

97. Billings mey ek fann bediom á
sólhvíta sofa.
Jarls yndi þóttí mer ecki vera
nema við þat lík at lífa.

98. Auk nær apni skaltu Óðinn koma
ef þú vilt þer mæla maa;
alt ero ösköp nema einir víti
slíkan laust saman.

99. Aptr ek hvarf ok unna þóttomz
vísom vilia frá.
Hitt ek hugða at ek hafa mynda
geð hennar alt ok gamann.

100. Svá kom ek næzt at in nýta var
vígdrott öll um vakin;
með brennandom líósom ok bornom
viði,
svá var mer vilstígr of vítaðr.

101. Ok nær morni er ek var enn um ko-
minn,
þa ver saídrótt um sofin,
grey eitt ek þá fann ennar góðo kono
bundit bediom á.

102. Mörg er góð mæ,er, ef görva kannar,
hugbrigð við hali.
þa ek þat reynda, er íþ ráðspaka
teygda ek flærðir flíod.
háþungar hverrar leitaði mer ít horska
man,
ok hafða ek þess vetki vífs.

Von der Wolredenheit.

103. Heima glaðr gumi ok við gesti reifr
sviðr skal um sik vera;
mínnigr ok máluqr ef han vill margr-
fródr vera
opt skal góðs geta.

104. Fímbulfambe heitir, sá er fátt kann
segia
þat er ósnóturs aðal.

Episode vom Begeisterungstrank bei
Gunlad.

105. Enn aldna iötun ek sóttá, nú em ek
aptr um kominn
fatt gat ek þegiandi þar;
mörgom orðom mæltá ek í minn frama
í Suttungs sölom.

106. Gunnlöð mer um gaf gullnom stóli á
dryck ins dyra miáðar;
ill íþgiöld lét ek hana eptir háfa
[sins ins heila hugar] sins ins svara
sæva.

107. Rata munn létomk rúms um fá,
ok um griot gnaga;
yfir ok undir stodomk iötna vegir,
sva hætta ek höfði til.

108. Vel Reyptz lítar hefi ek vel notíð,
fáss er fróðom vant.

þvíat Óðrerir er nu upp kominn
á alda ves iarðar.

109. Ífi er mer á at ek vera enn kominn
iðtna görðom or,
ef ek Gunnladar né nytak ennar góðo
kono
þeirrar er lögðomk arm yfir.

110. Ens hindra dags gengo hrimþursar
Háva ráðs at fregna. Háva höllo í.
At Bölverki þeir spurdo, ef han veri
með böndom kominn,
eðr hefði honom Suttúngr of sóit.

111. Baugeið Óðinn hugg ek at unnit hafi,
hvát skal hans trygðom trúða?
Suttung svikinn han lét sumbli frá,
ok grætta Gunnlöðo.

Loddfafnirmál.

112. Mál er at þylia þularstóli at,
Urdarbrunni at;
sá ek ok þagðak, sá ek ok hugðak
hlydda ek a manna mál.

113. Of rúnar heyrða ek døma, né of ris-
ting þögðo
ne um ráðom þögðo.
Háva höllo at, Háva höllo í
heyrða ek segia svá:

114. Ráðomk þer Loddfafner, at þú ráð
nemir,
niota mundo ef þu nemr: þer muno
gód ef þu getr:
nótt þú risa nema a niðan sér,
eða þu leitir: þer innan útstaðar.

115. Ráðomk þer Loddfafner, at þu ráð nemir
niota mundo ef þu nemr,

Þiðkunnigri kono akalettu í fadmi
sofa,
svá at hon lyki þik liðom.

116. Hon sva görir at þu gáir eigi
þings né þioðans máls.
mat þu villat ne mannzkis gaman,
ferr þu sorgafullr at sofa.

117. Ráðomk þer Loddfafner ef þu
nemr ef. 115.
Annarð kono teygðo þer aldregi
eyra runo at.

118. Ráðomk þer etc.
A fialli eðr firði, ef þik fara tíðir,
fástu at virði vel.

119. Ráðomk etc.
Illan mann láttu aldregi
óhöpp at þer vita;
þvíat af illom manne fær þu aldregi
giöld ens góða hugar.

120. Ofarla bita ek sá einom hal
ord illrar kono;
fláræð tunga varð honom at fiðrlagi
ok þeygi um sanna sök.

121. Ráðomk ...
veiztu ef þu vin átt, þannz þu vel
trúfir,
farðu at finna opt.
þvíat hrisi vex ok hávo grasi
vegr, er vætki treðr.

122. Ráðomk ...
Góðan mann teygðo þer at gaman-
ranom
ok nem liknargaldr, meðan þú lifir.

13. Ráðomk ...

Vin þínom ver þu aldregi
fyrri at fláum slíðom.
sorg eþr hiarta ef þu segia ne náir
einhveriom allan hug.

14. Ráðomk ...

orðom skipta þu skalt aldregi
við osvinna apa.

15. Þviat af illom manne mundo aldregi

góðs laun um geta;
en góðr maðr mun þik gërva mega
líknfastan at lofi.

16. Sífiom er þá blandat hverr er segia

ræðr
einom allan hug.
Alt er betra, enn sé brigðom at vera:
era sá vinr öðrom, er vilt eitt segir.

17. Ráðomk ...

Þrimr orðom senna skalattu þer við
verra mann,
opt inn betri þílar, þá er inn verri
vegr.

18. Ráðomk ...

Skósmiðr þú verir né skeptismiðr.
nema þú sialfom þer sér;
skór er skapaðr illa, eða skapt sé
rángt,
þa er þer bóls beðit.

19. Ráðomk ...

Hvars þú býl kant, kveðu þer býlvi at,
ok gefat þínom fiandom frið.

20. Ráðomk ...

Illo feginn ver þu aldregi
en lat þer at góðo getit.

131. Ráðomk ...

Upp líta skalattu í orrosto;
gialti glíkir verða gunna synir,
stór þitt um heilli halir.

132. Ráðomk ...

Ef þu vilt þer góða kono kveðia at
gaman runom,
ok fá fögnuð af:
fögro skaldu heita ok láta fast vera,
leiðiz mangi gott ef getr.

133. Ráðomk ...

Varan bið ek þik vera,
ok eigi ofvaran;
ver þu við öl varastr, ok við annars
kono,
ok við þat ið þriðia, at þiofar né leiki.

134. Ráðomk ...

At háði né hlatri hafðu aldregi
gest né ganganda;
opt vitu ógörla, þeir er sitia inni fur,
hvers þeir ro kyns, er koma.

135. Lesti ok kosti bera lióða synir

blandna briostom í;
eraþ maðr sva góðr at galli né fylgi,
né sva illr, at einuge duge.

136. Ráðomk ...

At három þul hlæ þu aldregi;
opt er gott, þat er gamlir kveða;
opt or skörpom belg skilin orð koma
þeim er hángir með ham.
[ok skollir með skram].
[ok vafir með vilmögom].

137. Ráðomk ...

gest þú né geyia, né á grind hrækir
get þu valðom vel.
[þeir muno líkn þer lesa].

138. Ramt er þat tré, er riða skal
 öllum at upploki:
 baug þu gef, eða þat biðia mun þer
 læs hvers á liðu.

139. Ráðomk þer Loddafner, en þu rað
 nemir,
 niota mundo, ef þu nemr;
 [þer skulo nýt ef nemr.
 goð ef þu getr.
 þörf sem þu þiggr.
 holl ef þu hefir vel.]

140. Hvars þu öl dreckr, kios þu þer iar-
 ðarmegin;
 þviat iðrð tekr við öldri, en eldr við
 sóttom.

eik við afbindi, ax við fiólkyngi,
 höll við hýrógi, heiptom skal mána
 queðia.
 beiti við bitsóttom, en við bölvi
 rúnar
 fold skal við flóði taka.

Biarkamál.

Fornald. 1, 110 f.: 1) Heimskr. II, 347. 2) Rask Sn. Edda 154 f.

1. **Dagr** er uppkominn, dynja hana fjaðrar,
 mál er vilmágum at vekja erfiði;
 vaki ok vaki vinahöfuð!
 allir hinir æztu Aðels of sinna¹⁾.
2. **Hrár** hinn harðgreipi! Hrólfr skio-
 tandi!
 ættgóðir menn, þeir er ekki flýja,
 vekjat ek yðr at víni, né at vífs rúnum,
 heldr vek ek yðr at hörðum hildarleiki!
3. **Gramr** hinn giöflasti goeddi birð stna
 Fenju forverki, Fafnis miðgarði,
 Glasis glóbarri, Grana fagrbyrði,
 Dröpnis dýrsveita, dúni grafvitis.
4. **Ýtti** örr hilmir, aldir viðtöku,
 Sifjar svarðfestum, svelli dalnauðar,
 tregum otrégiöldum, tárur Mardallar,
 eldi Óranar, Iðja glismálum.
5. **Gladdi** gunnveiti (gengum fagrþúmir)
 þiassa þingskilum þjóðir hermargar,
 Rúnar rauðmálmi, rógi Niflunga,
 vísi hinn vígdíarfi vakti hann Baldr þegi.
 — — —
 Svá skal ek hann kyrkja, sem hinn kán
 leita
 véli viðbiarnar veggja aldina.
 — — —
 hntginn er í hadd iarðar Hrólfr hinn
 stórláti.

1) A: sinuar.

Ragnars drápa von Skald Bragi.

Snorra Edda p. 165.

þu þerris æða oskran at þat sinum
huga færi feðr veðr boða hugði;
hristisif hringa hals of bóls offylda
byrjardrösla baug örlygiðdraugi.

sú til bleyði bætiþrúðr at móti
mætum hilmí men dreiruga þenja:
ey þótt etti sem orosta létti
úlfs at sinna með algfrís lifru.

ljóða stillir landa vanr á sandi,
hl heipt í Högná, hauð glamma mun
stöðva:

er þrym regin þremja þróttig Héðins
sóttu
heldr en hildar svika hringa þeir of fingi.

þá má sókn á Svólnis sal penntangi kenna
ræs gáfumk reiðar — — —

Ok fyrir hönd í hólmi hveðro brynju viðris
feng eyþande fljóða fordæða nam ráða:
allr géck herr und hurðir Hiarranda fram
kyrrar
reiðr at Reifnis skeiði ráðalfr of mar bráðum.

Auf die Schlacht im Hafursfiörd 885.

Von Thorbiörn Hornklofi nach Sn. Heimskr. I, 95.

þú þu, í Hafursfirði hvé hizig barðiz
þu hinn kynstóri við Kiötva hinn
Auðga?

komo austan, kapps of lystir,
nondom höfðom ok grófnom tnglom.

voro þeir hólða ok hvíttra skialda,
vestrænna ok Valskra sverða;
so berserkir, guðr var þeim á sinnom,
ulfheðnar ok isarn gullo.

þu hins framráða, er þeim flýa kendi,
austmanna, er býrr at Utsteini;

stöðom nöckva brá stillir, er hönum var
styrjar væni,
hlómmon var á hlífom, áðr Haklangr felli.

Leiddiz þá fyrir Lúfo landi at halda
hilmí inom hálsdígri, hólmi lét ser at skialdi;
slógoz und sessþilior, er sárir voro,
letu upp stjóló stupa, stungu í kiöl höfðom.

Á baki létu. blikja barðir voru grioti
Svafnis salnæfrar seggir hyggiandi;
æstoz auðkylfor ok of Jaðar liopo
heim or Hafursfirði ok hugðo á miðdryckio.

Thiodolfr von Hvin.

1. Haustlöng.

a) Thors Kampf mit Hrungnir. Snorra Edd.
p. 111 f.

Eðr ofsér er iötnaðtti lét ofsóttan
hellisbör á¹⁾ hyriar haugs²⁾ Griotuna baugi;
ök at tsarnleiki Jarðarsunr, en dundi
(möðr svall Meila bróður) mánavegr und
hánun.

Knáttu öll (en Ullar endilög fyrir mági
grundd var grapi hrundin) ginnungavé
brinna;
þá er hofregin hafrir hógreiðar fram drögu
(seðr géck Svölniseckja suendr) at Hrun-
nis fundi.

Þyrmðit Baldrs ofbarmi berg solgnun þar
dolgí
(hristuz biörg ok brustu, brann upphimin)
manna;
miök frá ek móti hröckva myrk hreins baka
reinar
þá er vígligan vögna varr sinn bana þarri³⁾.

Brátt fló biargagæti (bönd öllu því) ranða
fmun fölr und iliar tss (vildu svá dísir).
varðat höggs frá hörðum hraundrengr þa-
ðan lengi
trionutröllz ofrúna tíðr fiöllama at biða.

Fíörspillir lét falla fialbrs ólágra gialbra
bölverðungar Belja bolm á randar holmi;

þar hné grundar gilja gramr fyrir skörpum
hamri,
en bergdana bagði briotr við formunþrioti.

Ok harðbrotin herju heimþinguðar vngnis
hvein í hiarna mœni hein at Grundar sveini;
þar svá eðr í Óðins ólaus burar hausi
stálavíkr⁴⁾ of stockinn stóð Eindriða blóði.

Áðr ok⁵⁾ hneigi hliðum hárs ólgefjom sára
reiðitýrs it rauða ryðs heyli, bölgæli
görla lit ek á Geitis garði þeir of⁶⁾-farðir
baugs, þá er bifð fáða⁷⁾ bifkleif at þór leifi.

b) Idunns Raub durch den Riesen Thiassi. Sa.
Edd. p. 119 f.

Hvé skal galla giöldum grunn veggjar brá
leggja
raums þá er recka sœmi radd sveif at þór
leifi?
týframra sé ek tíva trygglaust offar þriggja
á hreingoro⁸⁾ hlýri Hildar vez ok þiaza.

Seggiondom fló sagna snótarulfr at móti
í gemlisham gömlum Glamma ei fyrir skömmu;
settiz ðrn [þar er Aesir] árgefna⁹⁾ [mat
báru]
(vara byrgitýr biarga bleyðivandr) á seyðl.

Tormiðlaðr var tífum tálhreinn meðal beini
hvat, kvað haptasnytrir hialmfaldinn, mun¹⁰⁾,
því valda?

1) hellis börva O. 2) haug K. 3) vatt sinn bana þatti O. vett s. b. þettiþekti Thorl.
4) stálavirtr K. S. 5) or. O. ok hneig í Th. 6) þeir um S. þar of Th. 7) baug þá er bif
um fágða Th. þórs st. þór u. bauga vermuthet Th. 8) hreingáru Th. 9) so Rask st. árgef-
nar. 10) Besserung Rs. st. hvar kváðu hapt en. hialmfaldin þvív.

lkr ofnam mæla mår valkastarþáru
Hœnisvinr hanum hollr) at fornum
þolli.

dir það fyllar föðr¹⁾ Meila ser deila
helgun skutli, hrafnásarvin blása;
nir lét vagna vígfrekr ofan stgaz,
vélsparir voru varnendr goða farnir.

það foldardrottin Farbauta mög
(vara
r með þegnum) þrymsæilarhval deila;
reiðu bioði bragðvíss at þat lagði
iptandi ása upp þior²⁾ hluti fíora.

rliga stðan svánger (var þat fyrir
löngu)

kiróto ók biörn faðir Niörnar;
þhugaðr dræpi dólg ballaðan vallar
meðal herða herfangs ofan stöngu.

fastr við föstra farmr Sigynjar
arma

öll regin ægja] Öndurguðs [1 bön-
dum];

við raman reimuð Jötunheima,
vinar Hœnis hendr við stánger
enda

fróðgum tífa fangsæll of veg lán-
gan

gr, svá at slitna sundr ulfsaðir
mundi;

þórs ofráni (þúnger var Loptr) of-
sprángerinn,

tr Hvals mátti Miðjúng³⁾ fríðar
biðja.

Ser það sagna hrœri sorgeyra mey fœra
þá er ellilyf ása áttrunnr Hýmis kunnir;
Brunnakrs ofkom beckjar Brisinga goða dísi
girði⁴⁾ þiofr í garða Griotniðaðar stðan.

Urðut brattra borða byggvendr at þat
hryggvir,

þá var Ið með Jötnum uðr⁵⁾ nýkomin suðan;
giörðuz allar áttir Ingifreys [á þingi
varu heldr] ok hárar [hamliot regin] gamlar.

Únz hrynsiafar hræfa hund ölgefmar fundu,
Leifa þar ok læva⁷⁾ lund ölgefmar bundu;
„þú skalt veltr nema vélum veiðir mýils⁸⁾,
váleiðar

mún stœrandi mœra mey apr, L o k i, deyjja“.

Heyrðak svá þat stðan (sveik opt ása lei-
kom)

hugreynandi Hœnis hauks flog bialfa aukinn;
ok lömhugaðr lagði (leið blaðs Regin fíaðra
ern at öglis barni) arnsug faðir Niörnar.

Juku skíott, en skóko sköpt, ginnregin
brinna;

en son biðils sviðnar (sveipr varð í för)
Greipar;

þaz offat⁹⁾ á fialla Finnstíla brú minni¹⁰⁾
baugs þá er bif um fáða bif kleif at þor
leifi.

2. Aus Ynglingatal;

c. 39 Anunds Tod.

Varð Öundur ionakurs bura
harmi heptr und himinföllum;

Th. st. fet. 2) So R. st. 6-. 3) Th. verm: þiors. 4) So b. R. st. midlungs; Th:
5) Th: gerði. 6) bildet mit Ið- den Namen Iðunn. 7) So R. st. leidiþir ok lævi
a O. 8) So R. st. myll sva. Th.: myllinn sva. 9) Th.: offell. 10) Th.: minnis.

ok of væg Eistra dolgi
 heipt hrisungs at hendi kom;
 ok sá frömuðr foldar beinum
 högna hrærs of horfynn var.

asf Rögnvald (c. 55.)
 þat veit ek bazt und blám himni
 kenninafn, sva at konungr eigi,
 er Rögnvaldr reiðar stiori
 heidumhárr of heitinn er.

Höfuðlausn.

Egilss. c. 83. p. 437.

Vestr fór ek of ver, enn ek Viðris ber
 munstrandar mar, so er mitt of far;
 dró ek eik á flot við ísa brot,
 hlóð ek mærdar hlut minnis knarrar skut.

Buðums hilmir löð, þar á ek hróðrar
 kvöð,

ber ek Oðins miðð á Engla biðð;
 lof at vísa¹⁾ vann: víst mæri ek þann,
 hljóðs biðjum hann, þvitat hróðr of fann.

Hygg vísir at, vel sómir þat,
 hvé ek þylja fat, ef ek þögn of gat;
 flestr maðr of frá, hvat fylkir vð,
 en Viðrir sá, hvar valr of lá.

Óx hiörva hlöm við hlífur þröm,
 guðr vóx um gram, gramr sótti fram;
 þar heyrðiz þá þaut mækis á,
 malmhríðar spá sù er mest of lá.

Varat villr staðar vefr darraðar
 of grams glaðar geirvángs raðar;
 þars í blóði í brimils móði
 flaustr of þrumdi en und um glumdi.

Hné firða fit við fleina hnit
 orðstýr of gat Eiríkr at þat.
 Fremr mun ek segja ef firðar þegja
 frágum fleira til frama þeirra;
 æstuz undir við iðfurs fundi,
 brustu brandir við blár randir.

Hlam hrynsöðul við hialmröðul,
 beit bengrefill, þat var blóðrefill;
 frá ek at felli fyri fetils svelli
 Oðins eiki í iarnleiki.

Þá var odda at ok eggja gnat,
 ordztýr of gat Eiríkr of þat.
 Rauð hilmir hiör, þat var hrafna giör,
 fleinn hitti fiör, flugu dreyrug spior;
 ól flagðs gota fárbiöðr Skota,
 trad nipt Nara náttverð ara.

Flugu hialdrtranar of hræs lanar,
 vorut blóðs vanar benmäs granar;
 þá er oddbreki (slejt und freki)
 gnóði hrafni á höfuðstafni.

Kom gríðar læ á gjalpar skæ,
 bauð ulfum hræ Eiríkr of sæ;

1) viðl. at vísu.

sinn floginn, þá var friðr loginn,
 ar dreginn, því varð ulfr feginn;
 broddar en bitu oddar,
 örvar af bogum örvar.

broddfleti af baugseti
 ts hvati, han er blóðskati;
 hér sem hvar, hugat mæli ek þar,
 r austr um mar Eiríks of far.

sveigði ý, flugu unda bý,
 lfum hræ Eiríkr um sæ.

in ek vilja fra verjum skilja
 k skata, skal mærd hvata;
 iót saka um súð frí vaka,
 rs aka skíð Geirs braka.

bógvita bioðr hrampvíta,
 iódddofa hringbriotr lofa;

gladdis flotna fíol við Fróða miöl,
 miök er hilmí fól hankstrandar möl.

Stóðz folk eigi fyri fíorleigi,
 gall ýbogi at eggtoigi;
 verpr af brúndum, en iófurr löndum
 heldr horaklofi; han er nærstr lofi.

Jófurr hyggi at hve ek yrkja fat,
 gott þóttumz þat er ek þögn of gat;
 hrærdá ek munní af munar grunní
 Óðíns ægi á Jóru fægi.

Bar ek þengils lof á þagnar rof,
 kann ek mæla miöt of manna siöt;
 or hlátra ham hróðr ber ek fyri gram,
 svá fór þat fram at flestr of nam.

Niöti bauga, sem Bragi auga,
 vagna vara, eörr víli tara.

Sonar torrek.

Egils. c. 80; p. 607 ff.

in tregt, tungu at hræra,
 egi líoð pundara;
 enligt um Viðris þýfi,
 ægt or hugar fylskní.

eyst, því at ecki veldr
 ur hyggjustað
 dr þriggja niðja,
 ir iötunheimum.

er lífnaði
 urs ¹⁾ nöckva bragi;

iötuns háls undir piöta ²⁾
 náíns niðr fyrir næustdyrum.

þvíat ætt mín á enda stendr,
 sem hræbarnar hlímar ³⁾ marka;
 era kaakr maðr sá er kögla ber
 frænda hrærs af fletjum niðr.

þó mun ek mitt ok móður hrær ⁴⁾
 fíörfall fyrst um telja;
 þat ber ek út ur orðhofi
 mærdar tímbr máli laufgat.

1) Serung st. á nöckvers. 2) So in Hds. für das rec. flota, 3) Die Hds. hlínnar,
 4) Die Hds. nur hrer und hier.

Grimt var um hlíð þat er hrönn um braut
föðr míns á frændgarði;
veit ek ófullt ok opit standa
sonar skarð, er mer siarr um vann.

Miök hefir Rán rýskt um mík,
em ek of snauðr at ástvinum;
sleit marr bönd minnar settar
snarann þátt af sialfum mer.

Veiztu, ef um þá sök sverði of rækak,
var ölsmið illrar tíðar;
Roða, vags broðr ef um vega mættak,
fœra ek andvígr Aegis maní.

Enn ek ekki eiga þóttumz
sakar afl við súðs bana;
þvíat alþið fyr augum verðr
gamals þegns gengileysi.

Mik hefir Marr miklu ræntan,
grimt er fall frænda at telja;
stðan er minn á munvega
aldarskiöldr af lífi hvarf.

Veit ek þat sialfr at í fýni mínum
var ílls þegns efni vaxit,
ef sá randviðr rökqvaz næði,
unz Hergauts hendr of tœki.

A lét flest þat er faðir mælti,
þótt öll þiðð annat segði;
ok mer upphelt um verbergi,
ok mitt afl mest um studdi.

Opt kemr mer mana Biarnar
í birvind broðra leysi;
hyggjumz um er Hildir þróaz,
nýsumz hins ok hygg at því:

Hverr mer hugaðr á hlíð standi
annarr þegn við óðræði;

þarf ek þess opt of her giorum,
verð ek varfleygr er vinir þverra.

Miök er torfyndr sá er trúa knegum
af alþið elgiar galga;
þvíat niðgöðr niðja steypir
bróður hrær við baugum sælr;
finn ek þat opt, er fiár beidir.

Þat er ok mælt, at enginn geti
sonar idgiöld, nema sialfr ali;
ne þann nið er öðrum sé
borinn maðr í bróður stað.

Erumka þókt þiða sinni
þótt sérhverr sáttum haldi;
byrr er býskips í bæ kominn
kvanar son kynnis leita.

En mer fast í föstum þock
hrostæ hilmir á hendi stendr;
máka ek upp í óróar grímu
rýnis reið rettri halda.

Stzt son minn sóttar brúni
heiptugligr ur heimi nam,
þana ek veit at varnaði
vamma varr við námæli.

Þat man ek enn er upp um hóf
í Goðheim Gautaspialli
ættar ask þann er óx af mer
ok kynvið kvanar minnar.

Atta ek gott við geira drottín,
giörðumz trygggr at trúa hanum;
áðr vinað vagna runni
sigrhöfundr um sleit við mík.

Blótka ek því bróðr Vilis,
goðs iaðar, at ek giarn sek;
þó hefir Mímsvinr¹⁾ mer um fengnar
bölva boetor, ef hit betra teldi.

1) nach der Edda. Die Hdss. misvirar.

útt ulfs ok bagi
 ammi firða,
 er ek giörða mer
 at velöndom.

Nú er mer torvelt tveggja бага
 Niörva nipt á nesi stendr;
 skal ek þó glaðr með góðan vilja
 ok óhrygr Heljar bita.

Hákonarmál.

I ok Skögol sendi Gauta týr
 af konunga,
 ngva ættar skyldi með Óðni
 fara

ill at vera.

fundo þeir Biarnar or brynio
 fara

und gunnfana;
 lólgar, enn darrar hristiz,
 þá hildir of hafin.

[olmrygi, sá er her kallar,
 bani; fór til orrosto;
 ði hinn gjöfli gengi Nordmanna,
 dana stóð und ár hialmi').

or herváðom, hratt á völl
 brynjo

liðmögo skyldi land verja,
 inn glaðværi stóð und gullhialmi.

t þá sverð or Siklings hendi
 afaðar, sem í vatn brygdi;
 broddar, brötnoðo skildir,
 o?) glymringar í gotna hausom.

: törgor fyrir týs ok bauga
 arðfótom hausar Nordmanna;

róma varð í eyo, ruðo konungar
 sktrar skialdborgir í skatna blóði.

7. Brunno beneldar í blóðgom undom
 luto langbarðar á lýða fiörvi;
 svarraði sargymir á sverðanesi,
 fell blóðfleina í fiöro Stordar.

8. Blendoz við roðnar und randar himni
 Sköglar veðr léko við akys um bauga,
 umdo oddlár í Óðins veðri,
 hneig mart manna fyrir mækis straumi.

9. Sáto þá döglingar með sverð um togin,
 með skarða skiöldo, ok skotnar brynior,
 vara sá herr í hugom, er átti til Val-
 hallar vega.

10. Gondol þat mælti studdiz geirskapti:
 ,vex nú gengi goða, er Hákonni hafa
 med her mikinn heim bönd of boðit.'

11. Vísir þat heyrði hvat valkyrior mæltu,
 mærar af mars baki;
 hyggiliga létu, ok hialmaðar sátu,
 ok höfðez hlifar fyrir.

12. „Hví þá sva gunni skiptir Geirskögol,
 værom þó verðir gagns fra goðom“.

arkhialmi. 2) A. glumdo.

- „Ver því völdom, er þú velli héls,
enn þínir fiandr flugo.“
13. „Ríða við nú skulom, það hin ríka
Skögol
groena heima goða,
Óðni at segja at nu mun allvaldr koma;
ok hann sialfan at síá.“
14. „Hermóðr ok Bragi, það hroptatýr,
gangið í gögn grami,
þvíat konungr ferr, sá er kappi þyckir,
tíl hallar hinnig.“
15. Ræsir þat mælti (var frá rómo kominn,
stóð allr í dreira drifinn):
„Illúdigr miök þikkir oss Óðinn vera
síám ver hans of hugi.“
16. „Einheria grið skalt þú allra hafa
þigg þú at Ásom öl;
iarla bægi! þú átt inni hér
átta bræðor,“ það Bragi.
17. „Gerðar vðrar, það hinn góði konungr,
viliom ver sialfr hafa;
hialm ok brynjo skal hirða vel
gott er tíl geirs at taka.“
18. Þá þat kyndiz, hve sá konungr hafði
vel of þyrmt veom,
er Hákon báðo heilan koma
ráð öll ok regin.
19. Góðo dægri verðr sá gramr of borinn
er ser getr slíkan sefa;
hans aldar æ man vera
at góðo getit.
20. Man obundinn á ýta siöt
Fenris úlfr fara,
áðr iafngóðr á auða tröð
konungmaðr komi.
21. Deyr fé, deyja frændor
eydiz land oc láð:
síti Hákon með heiðin goð,
mörg er þjóð of þiáð.

Einarr Skalaglam.

Vellekla.

Daraus a) Fornm. 1, 55 f. b) eb. 65. c) 91. d) 94 f. e) 122 ff. f) 131. = Heimskr.
Sug. Har. gr. c. 8. c. 15; Olaf Tryggv. c. 16; 18; 26; 28.

a) Jarl Hakon, die Herrschaft sich er-
kämpfend und die Vatrerrache.

Ok oddneytir út eiðvandr flota breiðan
(gláðr í Göndlar veðrum gramr svafði bil)
hafði;

ok rauðmána reynir rögsegl Hēðins bóga
upphóf iðfra kappi etju lundr¹⁾ at setja. —

Veit²⁾ of byrjar örva oddavífs í drifu
sverðasverrifíarðar svan glýjaði at fryja;
brak rögnir skók bóga barg óþyrmir varga
hagl or Hlakka³⁾ segli hiðrs raktliga fiðrvi.

Mart varð el áðr ála Austrlönd at mun
banda
randarlauks af ríki rækilundr of toeki. —

1) And. lund. 2) A. varat. 3) H. Hlækar.

rá hefnd þá er hrafna hliðs lof-
togginn skioma
vörðr at vinna vann síns föður
hranna.

iðrs á hersa hrtöremmis fiör víða
idr ok iok þundi þegns gnótt meil¹⁾
regni,
viðurr hölda haffaxa lét vaxa
r at lifum lífköld Hárs í drifu.

g über die 3 Jarle der Könige.
finn vann²⁾ hilmir harðr Lopts vi-
nar barða
vöxtr í vinu vinheims fiandr stna;
allir féllu furs í þundar skúrum
r þróttar snytri þrír iarlr synir
(tírar).

erneuerung des Thorsdienstes.
jum kom silkis snúnaðr var þat
brúna
grundarsíma grandvarr und sik
landi. —

kenn en svinni sönn Einriða mæn-
num
kunn of herjod hofs land ok vé
banda;
ötna vitni valfalls of sio allan
týra goð geira garðs) Hlóriði
varði.

arfir hverfa hlackar móta til blóta
ar fremz rækir ríkr ásmegi slíku.
er iörd sem aðan aprt geirbrúar
hapta
lætr áro ohryggja vé byggja.

Nú liggir alt und iarlri smunborðs fyrir
norðan
veðr gæðis stendr víða vík Hákonar ríki.

d) Sieg in Sogn über Ragnfred.

Hitt var meirr, er mæra morðlíkinn lét
norðan
folkverjandi fyrva för til Sogns um górvá;
ýtti freyr af fiorum folklöndum sá branda,
ullr stóð af því allri ýrþíod Héðins byrjar.

Glumdi allr þá er ullar (eggþings) Héðins
veggjar
(gnótt flaut nás fyrir nejum) Noregr sa-
man fóro;

ok til móts á meita miukhurðum frá þorðo
med svörgæli sörva³⁾ síð landrekar randa. —

Vard fyrir víga myrði víðfregt enn gramr
stðan
giörðiz mest at morði mannfall við styr
annan;

hlunnarfi bað hverfa hlifar flagðs ok lagði
ialks var öndvert fylki öndur vorp at
landi. —

Ströng varð guðr, áðr gunnar gammi náss
und hramma
þröngvimeidr áðr þrýngvi þrimr hundruðum
lunda;
knátti hafs af höfðum (hagnaðr var þat
bragna)
folkestandi fylkir fangsæll þaðan ganga.

e) Schlacht gegen Kaiser Otto in Dän- mark.

Hitt var ok er eykir aurborðs á vit norðan
und sigrrunni svinnum sunnr Danmarkar
runnu;

A. men. 2) A. hialm grapi rann. 3) A. svarfa.

en holmfjöturs hialni Hörða valdr of faldinn
döfra danskra iöfra drottinn fund of sötti.

Ok við frost at freista fémildir konungr vildi
merkr hloðynjar markar morðalfa þess er
kom norðan;

þá er valserkjar virki veðr hirði það stíðan
fyrir hlunniorðum hurðar hagbarða gramr
varða. —

Varat ígegn þú at giörði garðröknir¹⁾ styr
harðan

gengiligt at gánga geir asar²⁾ lið þeirra;
þá er með Frísa fylki fór gunnviðurr
sunnan

kvaddi víga ok Vinda vágablakkriði Frakka.

þrymr við logs er lögðu leik miðjungar
þriðja

arngræddir varð oddum andvígr saman ran-
dir;

sundfaxes kom Söxum sökípróttir á flötta,
þar er svá at gramr með gumnum garð
óþjóðum varði.

f) Feldzug im Innern Schwedens.

Flötta gekk til fréttar felliniörðr á velli,
draugr gat dolga sugu dagráð Héðins váða;
ok haldboði hildar hrægamma sá ramma,
týr vildi sá týna teinlautar fiör Gauta.

Háði iarl þars áðan öngr maðr und ský
ranni

hyrjar þing at herja hiör lautar kom sörra;
bara maðr lýngs en lengra lopt varðaðar
barða

(alt vann gramr um gengit Gautland) frá
seá randir.

Valföllum hlöð völlu varð rögnar konr
gagni

hríðar as at hrósa (hlaut Öðinn val)
Fróða;

hver sé íf, nema iöfra ættrýri goð stýra?
ramm aukinn kveð ek ríki rögn Hákonar
magna.

Thorarin Loftunga.

1. Tögdrápa.

Der Fornm. 5, 6 f. aufbewahrte Theil.

Knútr var und sólar siðnæmr, með lið
fór miök mikit minn vinr þinnig;
færði or firði frá gramr Lima
út óltinn otrheims flota.

Ygðu Egðir auðbeidís³⁾ fór
svángs sigrlana sökk runnr⁴⁾ miök;

allt var gulli grams lið búið,
var sion sögu slíks ríkari.

Ok fyrir Lista liðu fram viðir
há gialbrs í haf hart kolsvartir;
byggt var innan allt brámgalta
(suðr sum skriðu sund) Eykund.

Ok fyrir fornar fríðmenn liðu
haug Hiarnagla haust, gríðfastir;

1) A. garðrögnir. 2) A. geirrásar. 3) H. örbeidís. 4) H. svans sigrlana sök rannir.

rir¹⁾ fyrir Stað stafn klif drifu,
fílig, auðbeiðir, för!

lðir svangs miök langar
bera brim dyr fyrir Stím;
sunnan svólheims vödur²⁾,
orðr í Nid nýtr herflýtur.

lnum sniallr giörvalla
efa niotr vegr Jota³⁾;
num, segi ek þat, megi
pliga⁴⁾ Danmörk svana.

2. Glælungsqviða.

iebt das folgende Olafs d. H. S. c.
am. 5, 108 ff.) = c. 259 (Heimskr.
II, 391 f.)

Sveinn til sess hagat
negr í þrandheimi;
e æfvi sína
otr bygðum ráða.

fr áðan bygði,
hvarf til himinríkis;
ard, sem vitu allir,
hatr⁵⁾ af konungmanni.

r harða rádit
sonr til himinríkis;

áðr seimbriotr at sætu varð
Kristi þekkr konungr inn æsti.

þar svá hann með heilu ligr,
lofsæll gramr, líki sínu;
svá at þar kná, sem á kvikum manni,
há ok negl honum vaxa,

þar borðvegs biöllur knegu
yfir sæng hans sialfar hringiaz,
ok hværn dag heyra þjóðir
klokkna hljóð yfir konungmanni.

En þar af altari
Kristi þæg kerti brenna;
svá hefir Olaf, áðr hann andaðiz,
syndalausn sálum borgit.

þar kemr hveim er (heilagr er
konungr sialfr) krýpr, at gagni;
ok beiðendr blindir sökja
þjóðir, máls, er⁶⁾ þaðan heilir.

Bið þú Olaf, at hann árn þer
(hann er guðsmaðr) grundar sinnar;
hann of getr af guði sialfum
ár ok frið öllum mönnum.

þá er þú réttir fyrir regin nagla
bókka máls bœnir þínar.

1. stóð. 2) H. valar. 3) H. veg Jotra. 4) A. diupsala. 5) A. háttr J. M. kirkio
6) A. en.

Sighvatr skald.

Bersöglis vsur.

Formn. 5, 129 ff. — Heimskr. S. Magnúsar h. góða cap. 17.

Fregni ek, at suðr með Sygnum Sighvatr
 hefir gram láttan
 folk orrostu at freista, ferr, ef þú skulum
 berjaz;
 förum í vápn ok verjumz vel tvíst konungr
 lystir
 hvé lengi skal hringum hans grund til þess
 fundar. —

Hét sá er féll á Fitjum fiölgegn ok réð,
 þegna
 heiptar rán af hanum, Hákon, sifrar ráku,
 þiód hélt fast á föstra fiölbliðs dögum stíðan,
 en er af því at minnir, Aðalsteins, bæendr
 seinir.

Rétt hygg ek kiosa knáttu kallsfolk, ok
 svá iarlár
 af því at eignum höfðu Olafr, friðgáfu;
 Haralds arfi lét halda höggdyggr ok svá
 Tryggva
 lög þau, er lýðir þágu lauk iöfn of þeim
 nöfnum.

Skulu ráðgíafar reiðaz, ryð er þat, ko-
 nungr, yðr,
 um drottins orð til dýrðar, döglingr, við
 bersögli;
 hafa kveða lög, nema liugi land herr, bú-
 endr verri,
 endr í Ulfa sundum önnur enn þú hézt
 mönnum.

Hverr eggjar þik harri, heiptar strangr, at
 ganga
 (opt reynir þú þinna þunnstál) á bak má-
 lum?
 fastorðr skuli fyrða fengsæll vera þengill,
 hœfi ¹⁾ heit á ²⁾ riufa, hialdrmagni, þer
 aldri.

Hverr eggjar þik höggva, hialmgegnir,
 búþegna?
 ofrausn er þat iöfri innan lands at vinna;
 öngur hafði svá ungum áðr bragningi ráðit,
 rán hygg ek rekkum þínum (reiðr er her-
 konungr) leiðaz.

Gíalt þú varhuga veltir viðr þeim er nú
 ferr héðra,
 þiofs skal ek hönd í hófi, hölda kvítt, of
 stytta;
 vinr sá er ³⁾ varmra beima ⁴⁾ varnað býðr
 en ek hlýði
 tár mútaris teiti til hvot bümenn vilja.

Hætt er þat er allir ætla, áðr skal viðr því
 ráða,
 háir menn en ek heyri, hót, skiöldungi á
 móti;
 greyp ⁵⁾ er þat höfðum hneypta heldr niðr
 í felda,
 (slegit hefir þögn á þegna) þingmenn nösum
 stínga.

1) A. hœfir. 2) A. at. 3) A. vinn ek. 4) A. beina; benja. 5) A. greypt.

Eitt er mál, þat er mæla, minn drottinn
 leggr sína
 eign á óðal þegna, öfgaz búendr göfgir;
 raun mun seggr, er sína selr öðrum, í því
 telja,
 laums at fellu dómi, föðurleif konungs
 greifum. —

Segni Olafs bið ek snúðar (stó kveða ap-
 tans biða
 óframs sök), meðal ockar allt er háligt svá,
 mála;
 erom, Magnus, ver vegnir vilda ek með
 þer mildom
 (Haralds varðar þú hiörvi, heyck) æ lifa oc
 deyja.

Krákumál.

Hiuggu ver með hiörvi, hitt var ei fy-
 rir löngu,
 er á Gautlandi gengu at grafvítis morði;
 þa fengu ver þóru, þaðan hétu mik
 fyrðar
 þa er ek lýngal um lagðak, Lodbrok,
 at því vígi;
 stakk ek á storðar lykkju stáli biartra
 mála.

Hiuggu ver með hiörvi, heldr var ek
 ungr, þa er skíðum,
 austr í Kyrasundi, undurn frekum vargi;
 ok fótgulum fugli fengu ver, þar er
 söngu
 við háseynda hialma hörð iarn, mikils
 verðar;
 allr var óegir sollinn, óð Rán í valblóði.

Hiuggu ver með hiörvi, hátt bárum þa
 geira,
 er tvítugir töldumz, ok týr ruðum víða;
 unnum átta iarla ausúr fyrir Dinumynni,
 gera fengum þa gnóga gisting at því
 vígi;
 sveiti fell í sollinn sæ, týndi líð æfi.

Hiuggu ver með hiörvi, Héðina kvánar
 varð auðit,
 þa er ver Helalingja heimtum til heim-
 sala Óðins;
 lögðum upp í Ífu, oddr náði þa bita,
 öll var unda gíalfri á sú roðin heitu,
 grenjar brandr við brynjur, benshildr
 klufuz skildir.

Hiuggu ver með hiörvi, hygg engan þa
 frýðu,
 áðr enn á Heflis hestum Herruðr í styr
 félli;
 klýfr ei Egils öndrum annar iarlinn
 frægri
 lyndar völl til lægis á langskipum síðan,
 sá bar siklingr víða snart fram í styr
 hiarta.

Hiuggu ver með hiörvi, herra kastaði
 skiöldum
 þa er rægagarr rendi ræstr at gumna
 briostum;
 beit í Skarpaskerjum skeribíldr at hial-
 dri;

roðinn var randar máni áðr Rafn konungur félli;
dreif or hölda hausum heitr á brynjur sveiti.

7. Hiuggu ver með hiörvi, hátt grenjuðu hrottar,
áðr enn á Ullarakri Eysteinn konungur félli;
gengu gulli fáðar grundar vals at bryndum;
rækyndill smaug rauðar ritur á hialma móti;
svíra vín or sárum sveif of hiarna kleifar.
8. Hiuggu ver með hiörvi, hafa gátu þá hrafnar
fyrir Einderis eyjum ærna bráð at alfta;
fengum Fálu hestum fullan verð at sinni;
illt var eins at gæta með uppruna sólar,
strengvölur sá ek stíga, stakk málmr á skör hialmi.
9. Hiuggu ver með hiörvi, háðum rendr í dreyra,
þá er benþvarra bendum fyrir Borg-hundarhólmi,
hreggský slitu hringa, hratt álmr af ser málmí;
Vulnir féll at vígi, varat einn konungur meirri;
val rak viðt of strandir, vargr fagnaði tafni.
10. Hiuggu ver með hiörvi, hildr var sýnt í vexti,
áðr Freyrr konungur félli í Flæmingja veldi;
náði blárr at bita blóði smeltr í gyltan

Högna kuff at hialdri harðr bengrefill forðum;
mær grét morginskæru mörg. þá er tafn fékz vörgum.

11. Hiuggu ver með hiörvi, hundruðum frá ek liggja
á Eynefis öndrum, þar er Englanes heitir
sigldu ver til snerru sex dægr, áðr lið félli,
áttum oðða messu við uppruna sólar;
varð fyrir vorum sverðum Valþjófr í styr hntga.
12. Hiuggu ver með hiörvi, hrundi döggr af sverðum
brýn í Barðafirði, bleikan ná fyrir hauka;
umdi álmr, þá er oddar allhratt slitu skyrtur,
at slíðrloga sennu Svelnis hamri þæfðar;
rendi ormr til unda, eitrhvass, drifinn sveita.
13. Hiuggu ver með hiörvi, héldum Hlakkar tíöldum
hátt at Hildar leiki fyrir Héðninga vági;
siá knáttu þá seggir, er sundruðum skiöldu,
at hræsilna hialdri hialm slitnaðar gotna;
varat sem biarta brúði í býng hiá ser leggja.
14. Hiuggu ver með hiörvi, hörð kom hríð á skiöldu,
nárr féll niðr til iarðar á Norðim-bralandi;
varat um eina öttu öldum þörf at frýja Hildar leik, þar er hvassir hialmstofn bitu skiómar;
bóðmána sá ek bresta, brá því fira lífi.

5. Hiuggu ver með hiörvi, Herpiofi
varð auðit
í Suðreyjum sialfum sigrs á vorum mön-
num;
varð at randar regni Rögnavaldr
fyrr hniga;
sá kom hæstr of hölda harmr at sverða
gusti;
hvast kastaði hristir hialms strenglöggar
pálmi¹⁾.
6. Hiuggu ver með hiörvi, hverr lá þverr
of annann;
glæðr varð gera bróðir getu við sok-
nar læti,
lét ei örn né ýlgi, sá er Írlandi stýrði,
(mót varð málms ok ritar) Marsteinn
konungr fasta;
varð í Veðra firði valtafn gefit hrafn.
7. Hiuggu ver með hiörvi, hundmarga sá
ek falla
morginstund fyrir meiði menn at odda
sennu;
syni mínum hneit snemma slíðra þorn
við hiarta,
Egill lét Agnar ræntan úblauðan hal
lfi;
glundi geirr við Hamdis grán serk,
bliku merki.
8. Hiuggu ver með hiörvi, haldorða sá
ek brytja
ekki smátt fyrir úlfa Endils niða brön-
dum;
varat á Vikaskerði sem vin konur bæri,
roðinn var Oegis asni ófárr í dyn
geira;
skorin var Sköglar kápa at skiöldunga
hialdri.
19. Hiuggu ver með hiörvi, háðum suðr
at morni
leik fyrir Lindiseyri við lofðunga
þreana;
fárr átti því fagna (fell margr í gyn úlfi,
haukr sleit hold með vargi), at hann
heill þaðan kæmi;
Íra blóð í ægi ærit fell um skæru.
20. Hiuggu ver með hiörvi, hárfagan sá
ek hrökkva
meyjar dreng at morni ok málvini
ekkjju;
varat sem varmar laugar vinkers nio-
run bæri
oss í Álasundi, áðr ena Örn konungr
felli;
varat sem unga ekkju í öndugi kyssa.
21. Hiuggu ver með hiörvi; há sverð bitu
akiöldu,
þar er gullhroðinn glundi geirr við
Hildar næfri;
sá mun í Önguls eyju of aldr mega
stðan,
hversu at lögðis leiki lofðungar fram
gengu;
roðin var út fyrir eyri ár flugdreki
sára.
22. Hiuggu ver með hiörvi, hvi sé drengr
at feigri,
at hann í odda éli öndurðr látinn
verði?
opt sýtir sá æfi, er aldreigi ntstir;
illt kveða argan eggja örum at sverða
leiki;
hugblauðum kemr hvergi hiarta sitt at
gagni.

1) A. hialmi.

23. Hiuggu ver með hiörvi, hitt tel ek
iafnt at gangi
at samtogi sverða sveinn í móti sveini;
hrökkvat þegn fyrir þegni! þat var
drengs aðal lengi,
æ skal ástvinr meýja einharðr í dyn
sverða!
24. Hiuggu ver með hiörvi, hitt sýniz mer
raunar,
at forlögom fylgjum, fárr gengr of sköp
norma;
eigi hugða ek Ellu at aldragi mínu,
þá er ek blóðvali bræddak, ok borð á
lög keyrðak;
viðt fengum þá vargi verð í Skotlands
fiörðum.
25. Hiuggu ver með hiörvi, hitt hlæir mik
iafnan,
at Baldurs feðr bekkí bûna veit ek at
sumblum;
drekku biór at þragði or biugviðum
hausá!
sýtir ei drengr við dauða dýrs at Fiöl-
nis húsum;
eigi kem ek með æðru orð til Viðris
hallar.
26. Hiuggu ver með hiörvi, her vildu nú
allir
burir Áslaugar bröndum bitrum Hildi
vekjá,
ef vandliga vissi of viðfarar ossar,
- hve úfáir ormar eitrfullir mik slíta;
móðernis fékk ek mínum mögum, svát
hiörtu duga.
27. Hiuggu ver með hiörvi, harðla liör at
arfi,
grint stendr grand af naðri, Góin byg-
gir sal hiarta;
væntum hins, at Viðris vöndr í Ellu
standi;
sonum mínum man svella sinn föður
ráðinn verða,
ei munu snarpir sveinar sitt kyrt ver
láta.
28. Hiuggu ver með hiörvi, hefík fimmtý-
gum sinna
fólkorrostur framðar, fleinþings boði,
ok eina;
minnst hugða ek manna, at mer ver
skyldi
(úngr namk odd at rioða) annar kontngr
frægri;
oss munu Aesir bioða, erat sýtandi
dauði.
29. Fýsumz hins at hætta, heim bioða mer
Disir,
sem frá Herjans höllu hefir Óðinn mer
sendar;
glæðr skal ek öl með Ásum í öndvegi
drekka;
lífs eru liðnar stundir, læjandi skal
ek deyja.

Hervararquíða.

Aus der Sage von Hervör u. Heidrek cap. 7.

Þú Angantýr! vekr þik Hervör,
ír ykkar Sváfu;
haugi hvassan mæki,
Svafrlama slóu dvergar.

Ír! Hervarör! Hrani! Angantýr!
íðr alla undir víðar rötum,
í brynju ok hvössu sverði,
skryðdir ok roðnom geiri.

Íð orðnir, Arngríms synir,
ingiarnir at moldar auka,
giörir sona Eyfuru
mæla í Munarvogi.

Ír! Hervarör! Hrani! Angantýr!
íðr öllum innan rifja,
í maura mornið haugi,
erð selið, þat er sló Dvalinn;
í draugum dýrt vopn bera!

Ír dóttir! hvat kallar þú sva
astafa ferr þú þer at illu;
orðin ok örvita,
íandi vekr menn dauða.

Ík faðir né frændr aðrir,
þú Tyrfling tveir er lifðu;
egandi einn um síðir.

Í ei satt mer; svá láti Ass þik
haugi, sem þu hefir
írfing; traudr ertu
eita einu barni.

„Hntgin er helgrind, haugar opnaz,
allr er í eldi eybarmr at síá,
ok allt er úti um at litaz;
skyndtu, mæ, ef þú mátt, til skipa þinna.“

„Brennið eigi svá bál á nóttu,
at ek víð elda ykkar hræðumz;
skelfrat meyju munntán hugar
þótt hun draug síá í dyrum standa.“

„Segi ek þer, Hervör! hlyð þú til meðan,
vísa dóttir, þat er verða mun:
síá mun Tyrflingr, ef þú trúa mættir,
ætt þinni, mæ, allri spilla.“

Muntu son geta, þann er síðarr mun
Tyrfling bera ok trúa magni,
þann mun Heiðrek heita lýðr,
sá mun rikstr alinn undir röðula tialdi.“

„Ek vígi svá virða dauða,
at þer skuluð aldregi liggja
dauðir með draugum í dys fölvir;
nema selir mer, Angantyr, út ur haugi
hlífum hættan Hialmars bana.“

„Kveðkat ek þik, mæ, úng, mönnum líka,
er þú um hauga hvarflar á nóttu
grófnom geira, ok með gota malmi,
hialmi ok með brynju fyrir hallar dyr.“

„Maðr þóttumz ek mennskr til þessa,
aðr sali yðra sækja réð ek;
sel þú mer or haugi, þann er hatar brynjur,
dverga smíði, dugir ei þer at leynd.“

„Liggr mer und herðum Hialmars bani,
allr er hann utan eldi svifinn;
mey veit ek önga fyrri mold ofan,
at hiör þann þori í höndum nema.“

„Ek mun hirða ok í hendr nema
hvassan mæki, ef hafa mættak;
uggi ek eigi eld brennanda,
þegar logi lægir er ek lýt yfir.“

„Heimsk ertu, Hervör, hugar egandi,
er þú allgunn í eld hrapar;
vil ek heldr selja þer vopn ur haugi,
mær hin únga, mákat ek þer synja.“

„Vel gjörðir þú, vikinga niör,
er þu seldir mer sverð or haugi;
betr þikkjumz ek buðlungr, hafa,
enn þó Noreg næðak öllum.“

„Veist eigi þú, vesöl ertu máls
full feikn, kona, hvi þú fagna skalt;

siá mun Tyrfringr, ef þú trúa mættir,
þinni ætt, mær, allri spilla.“

„Ek mun ganga til gjalfrmara;
nú er hilmis mær í huga góðum;
litt hræðumz ek þat, lofðunga niör,
hvat synir minir síðan deila.“

„Þú skalt eiga, ok unna lengi,
haf þú á huldu Hialmars bana;
takattu á eggjum, eitr er í báðum,
sá er manna miötuör meini verri.

Far vel, dóttir, flíott gæfa ek þer
tolf manna fiör, ef þú trúa mættir;
afl ok eljun, allt hit góða,
þat er synir Arngrims at sik leifðu.“

„Þú þer allir, burt fýsir mik,
heilir í haugi! héðan vil ek fara;
helzt þóttumz nú heima á millum,
er mik umhverfis eldar brunnu.“

Íslendinga bók Ara prests ens fróða þorgilssonar.

Prologus.

Íslendinga bók gjörða ek fyrst byskopum orum þorláki ok Katli, ok sýndak bæði þeim ok Sæmundi presti. En með því at þeim líkaði svá at hafa eða þar viðr auka, þá skrifaða ek þessa of et sama far, fyr utan ættartölu ok konunga æfi ok iok því, er mer varð síðan kunnara ok nú er gerr sagt á þessi, enn á þeirri. En hvatki es missagt es í fræðum þessum, þá er

skylt at hafa þat heldr, er sannara rey nisk.

Hálfðán hvitbein Upplendinga konungr sonr Ólafs trételgu Svía konungs, vas íðir Aisteins frets, föður Hálfðánar ens mil da ok ens matarilla, föður Goðröðar veiði konungs, föður Hálfðánar ens svartar, föður Haralls ens hárfagra, es fyrstr varð þes kyns einn konungr at öllum Norvegi.

hoc codice continentur capitula:

rá Islanns bygð, fyrsta; frá lannám-
m, annat, ok lagasetning; frá alþingis
3, þriðja; frá misseris tali, fjórða;
örðungudeild, fimta; frá Groenlanns
setta; frá því er kristni kom á Is-
siönda; frá byskopum útlendum, át-
; frá Isleifi byskopi, níunda; frá Gi-
yakopi, tíunda.

Incipit libellus Islandorum.

Island bygðisk fyrst úr Norvegi á
Haralls ens Hárfagra, Hálfðans so-
ns svarta, í þann tíð at ætlun ok tölu

Teits, fóstura míns, þess manns, er
nna spakastan, sonar Isleifs byskops;
örkels, föðurbróður míns; Gellis-
r, er langt mundi fram, ok þoríðar
adóttur goða, es bæði vas margspök
ugfróð, es Ívar Ragnarsson loðbrókar
vepa Eaðmund enn helga Engla ko-
en þat vas 8 hundruð ok 70 (vet-
eptir burð kristis at því es ritit es í
hans.

ngólfr hét maðr Norænn, es sann-
er sagt at færi fyrst þaðan til Íslands,
Haraldr enn hárfagri var 16

vetra gamall, en í annat sinn fám vetrum
síðarr, hann bygði suðr í Raikjarvík; þar
er Ingólfshöfði kallaðr fyr austan Minþaks-
airi, sem hann kom fyrst á land, en þar
Ingólfsfell fyr vestan Ölfossá, es hann lagði
sina eigu á síðan. Í þann tíð vas Ísland
viðí vaxit á miðli fialls ok síöru. Þá voru
hér menn kristnir, þeir er Norðmenn kalla
Papa; en þeir fóru síðan á braut, af því
at þeir vildu eigi vesa hér við heiðna menn,
ok létu eptir bœkr Írskar ok biöllur ok
bagla; af því mátti skilja at þeir voru
menn Írskir. En þá varð för manna mi-
kil miök út hingat ur Norvegi til þess un-
z konúngrinn Haraldr bannaði, af því at ho-
num þótti landauðn nema. Þá settusk þeir
á þat, at hverr maðr skyldi gjalda konungi
5 aura, sá er eigi væri frá því skiliðr ok
þaðan færi hingat. En svá er sagt, at
Haraldr væri 70 vetr konúngur ok yrði át-
ræðr. Þau hafa upphöf verit at giakdi því,
es nú er kallat landaurar; en þar galak
stundum meira en stundum minna, un-
z Olafr enn digri giörði skjrt, at hverr maðr
skyldi gjaldu konungi hálfu mörk, sá er
færi á miðli Norvegs ok Islanns, nema ko-
nur, eða þeir menn es hann næmi frá.
Svá sagði þorkell oss Gellisson.

Aus Gunnlaugs ormstúngu saga.

1) c. 9. p. 108 ff. 2) c. 11. p. 124. 3) c. 13.

1) Gunnlaug und Rafn bei König Olaf in Schweden.

Þá réð fyrir Svþjóð Olafur konungur Svænski, son Eireks konungs ens sigursæla ok Sigríðar hinnar stórráðu dóttur Sköglar-Tosta; hann var ríkr konungur ok ágætr, metnaðarmaðr mikill. Gunnlaugr kom til Uppsala, þá var þing þeirra í Svþjóð um varit, ok er hann náir konungs fundi, quaddi hann konung: Konungur tók honum vel ok spyr hver hann væri? hann quæðz vera Íslenskr maðr. Þar var þá með Olafi konungi Rafn Öundur son; konungur spurði Rafn „hvat manna er þessi á Íslandi?“ maðr stóð upp á hinn úæðra beck mikill ok vaskligr ok geck fyrir konung ok mælti „Herra, segir hann, hann er hinnar beztu ættar ok sialfr hinn vaskasti maðr.“ Fari hann þá ok sitir hiá þer“ segir konungur. Gunnlaugr mælti: „Kvæði hefi ek ort at færa yður, herra, ok vilda ek at þer hlyddit.“ Konungur segir „ecki er nu tóm til at sitja yfir kvæðom, gangit fyrst at sitja“. Þeir giörðu sva, tåko þeir þá tal meðr ser Gunnlaugr ok Rafn, ok segir hver öðrum frá ferðom sinom. Rafn quæðz farit hafa áðr um sumarit af Íslandi til Noregs, enn á andverðum vetri frá Noregi til Sulþiodar; giörðuz þá brått vel með þeim. Ok einn dag er liðit var þingit, varo þeir báðir fyrir konungi, Gunnlaugr ok Rafn. Þá mælti Gunnlaugr: „nú vilda ek, herra, segir hann, at þer hlyddit kvæðinu!“ „þat má nu vel,“ segir konungur; „Nú vil ek ok flytja mitt kvæði, herra,

segir Rafn, ef þer vilit sva.“ „þat má vel,“ segir kongr. „þá vil ek fyrr, segir Gunnlaugr ef þer vilit sva, herra.“ „Ek á fyrr at flytja mitt kvæði, herra, segir Rafn, er ek kom fyrr til yðvar.“ Gunnlaugr mælti „hvar komu feður ockrir þess, at faðir minn væri eptirbåtr föður þíns? hvar, nema allz hvergi? skal nú ok sva með ockr vera“. „Gerum þá kurteysi, segir Rafn, at ver fœrum þetta eigi í kappmæli, ok lætum konung ráða.“ Konungur mælti: „Gunnlaugr skal fyrri flytja, fyrir þvrt at hanum eyrir verr, ef hann hefir eigi aitt mál.“ Þá kvæð Gunnlaugr dråpona, ok er hann hafði uti, þá mælti Olafur konungur: „Rafn, segir hann, hversu er kvæðit ort?“ „Vel, herra, segir hann; þetta er stort kvæði ok ófagrt [ok nockvat stírt], sem Gunnlaugr er sialfr í skaplyndi.“ „Nú skaltu flytja þitt kvæði, Rafn,“ segir kongr. Hann gerði svá; ok er lokit var, þá mælti kongr: „Gunnlaugr, segir hann, hversu er kvæðit ort?“ „Vel, herra, segir hann; þetta er fagrt kvæði, sem Rafn er sialfr at siá, ok yfirbragðz litit. Eðr hvi ortir þú flokk um konginn, segir hann, eðr þótti þer hann eigi dråpu verðr?“ Rafn svarar: „tölum þetta eigi lengr; til man verða tekit, þóti stóar sé;“ ok skildo við svá búit tal aitt. Littu síðar giörðiz Rafn hirðmaðr Olafs kongs, ok bað hann orlofs til brottferðar. Kongr veitti hanum þat. Ok er hann var búinn þá mælti hann til Gunnlaugs: „Lokit skal ockarri vinåttu, er þú vildir hråpa mik hér fyrir höfðingja; nú skal ek einhverju sinni ecki minnr vanvyrða þik, enn

ildir mik hér.‘ „Ecki hryggva mik hót segir Gunnlaugr, ok hvergi manum þess koma, at ek sé minna vandrör enn Olafr konungr gaf Rafni góðar gíat at skilnaði, ok fór hann íbrott síðan. Rafn fór austan um varit ok kom til lheimis, ok bio skip sitt ok sigldi um rit til Islandz, ok kvom skipi sínu yrvog fyrir neðan heidi, ok urðu n fegnir frændur ok vinir, ok var heima þann vetr með feður sínum. um sumarit á alþingi funduz þeir þur Skapti lögsögumaðr ok Skald-Rafn. mælti Rafn: „Þitt fulltíng vilda ek hafa vonboena við Þórstein Eígilsson, þja Helgu dóttur hans.‘ Skapti sva- „Er hon ecki áðr heitkona ‚Gunn- s Ormztungu?‘ Rafn mælti: ‚Er ecki síð stefna nú, segir hann, sem mælt iðr þeim? Enda er nú miklu meiri ans, enn hann muni þessa gá.‘ Skapti r: „giör þá sem þú vilt.“ Síðan gen- sár fiölmennir til buðar þórsteins Einar. Hann fagnaði þeim vel. Skapti : ‚Rafn frændi minn vil þidja Helgu r þinnar, ok er þer kunnig ætt hans iðr fiár, ok mennting góð, frænda afli , ok vina [styrkr].‘ Þórsteinn svarar: er áðr heitkona Gunnlaugs ok vil ek öll mál við hann [þau sem mælt ero].“ i mælti ‚Ero nú eigi liðnir þeir þrir , er til varo nefndir með yckur?‘ sagði þórsteinn, enn eigi er liðit su- , ok má hann enn ut koma í sumar.“ i mælti ‚hverja van skulum ver þá ei- ssa máls, ef hann kemr eigi til [su- ngt]?‘ Þórsteinn svarar ‚her manum oma annat sumar, ok má þá sia hvat ut þikkir, enn ecki tíár þetta nú at

mæla;“ ok við þat skildu þeir ok riðu menn heim af þingi.

Ecki fór þetta leynt, at Rafn bað Helgu, heitkonu Gunnlaugs. Ecki kom Gunnlaugr ut á því sumri; ok annat sumar á alþingi flutto þeir Skapti bonorðit ákaffiga, ok kváðu þá þórsteinn lausann allra mála við Gunnlaug. Þórsteinn svarar: ‚ek á fár dættur fyrir at sia, ok vilda ek giarna at þær yrði eingum manni at rögi; nú vil ek finna fyrst Illuga svarta,‘ ok svá giörði hann. Ok er þeir funduz, þá mælti þórsteinn ‚þyckir þer ek ecki laus allra mála við Gunnlaug son þinn?‘ Illugi mælti ‚svá er vist, segir hann, ef þú vilt, ok kann ek hér nú fátt til at leggja, er ek veit eigi giörla efni Gunnlaugs.“ Þórsteinn geck þá til Skapta, ok keyptu þeir svá at brúðlaup skyldi vera at vetrnátom at Borg hia þórsteini, ef Gunnlaugr kæmi eigi ut; enn þórsteian laus allra mála við Rafn, ef Gunnlaugr kæmi til ok vitjadi ráðsins. Eptir þat riðu menn heim af þingi, ok frestadiz kvama Gunnlaugs, enn Helga hugði allillt til ráðanna.

2. Wiedersehn auf der Hochzeit zu Skáney.

Svá er sagt frá Rafni at hann sitr at boði sínu at Borg, ok er þat flestra manna sögn, at brúðrin væri heldr döpr er þat satt, sem mælt er, at lengi man þat er ungr getr, nú fer henni ok svá. þá varð þat til tíðenda at sá maðr bað Hungerðar þorodds dóttur ok Jofriðar, er Svertíngur hét Hafurbiarnarson Moldagnups- sonar, ok skyldu þau ráð takaz eptir iol um vetrinn uppi at Skáney; þar bio

Þorkell, frændi Hungerðar, son Torfa Valbrandssonar, móðir þorkels var þorodda systir Tunguódds. Rafn fór heim til Mosfells með Helgu konu sína; ok er þau höfðu þar skamma stund verið, þá var þat einn morgin áðr þau risi upp, at Helga vakti, enn Hrafn svaf ok lét illa í svefni, ok er hann vaknaði sagði hann Helgu hvat hann hafði dreymt, ok kvað vísu:

Hugdumz orms at armi eydöggar þer
höggvinn,
veri, brúðr, í blóði beðr þinn roðinn
mfnu;
knáttit endr of undir ölstafrns mörum
(Rafni
lík getr þat) lauka lind hagþyrnis binda.

Helga mælti: þat man ek aldrei gráta, ok hafit þer illa svikit mik; ok mun Gunnlaugr útkominn. Hon grét þá miðk, ok litlu stöðar frettiz utkvama Gunnlaugs. Helga gerðiz þá sva stírd við Rafn at hann feck eigi haldit henni heima þar, ok fara þau þá inn aprt til Borgar ok neytir hann lítit af samvistum við hana. Nú buaz menn til boðz eptir um vetrinn.

Þorkell frá Skáney býðr Illuga svarta ok sonom hans, ok er Illugi bioz, sat Gunnlaugr í stofu ok bioz ecki. Illugi geck til hans ok mælti: „því býztu ecki frændi?“ Gunnlaugr mælti „ek ætla eigi at fara“. Illugi mælti „fara skaltu vist frændi, ok slá écki slíku á þik at preya eptir eina konu; lát sem þú vitir ecki, þat er karlmannlegt, ok mun þik aldrei konur skorta.“ Gunnlaugr giörði sem faðir hans mælti, ok kvomo menn til boðsins; var þeim Illuga ok sunum hans skipat í öndvegi, enn þeim þorsteini Egilssyni ok Rafni mági hans ok sveitungum brudgumans í annat öndvegi gegnt Illuga; konur skipuðu pall, ok sat

Helga hin fagra hiá brúði; þau renduz opt augum til Helga ok Gunnlaugr, ok kvam at því sem mælt er at eigi leyndu augu ef ann kona manni. Gunnlaugr var þá vel buinn, ok hafði klæðin þau hin göðu, er Sigtriggr konungr gaf hanum, ok þótti hann þá mikit afbragð annarra manna fyrir margs sakir, bæði afis ok vaxtar ok vænleiks. Lítil var gleði manna í boðinu. Ok þann dag er menn varo í brottbunngi, þú brugðo konur göngu sínni ok bioggoz til heimferðar. Gunnlaugr geck þá til Helgu ok töluðuz leingi við, ok þá kvað Gunnlaugr vísu:

Ormztunga verðr eingi allr dagr und sal
fialla
höegr, slzt Helga hin fagra Hrafn
kvanar réð nafni;
lítt sá höldr hinn hvíti hiörpeys faðir
meyar
(gefin var Eyr til aura úng) við minni
túngu.

ek enn kvað hann:

væn á ek verst at launa vngefn feður
þinum,
(fold nemr flaum af skaldi flóðhyrs) ok
svá móður;
er gerðu bil borða bæði ser und klæ-
ðum
(hér hafi holdz of dyra hagvirki) svá
fagra.

Ok þá gaf Gunnlaugr henni skyckiuna Áðar-
raðsnaut, ok var þat hin mesta gerseni;
hon þackaði hanum vel giöfina. Stöðan geck
Gunnlaugr út, ok varo þá komnir bestar
margar í tünit. Gunnlaugr hliop á bak
einhverjum hesti, ok reið akaffiga um tünit
ok þángat er Rafn stóð fyrir, svá at

hann varð at hopa undan. „Hví hopar þú Rafn? segir hann, fyrir því at enga ógn byð ek þar at sinni, enn þú veist til hverz þú hefir giört.“ Rafn kvað þá vísu:

Samira ockr um eina vll beinflugu fullo
(fœgir folska ságu) fangs í brygð at
ganga;

miök ero margar slíkar morðrunnr fyrir
haf sunnan

(yfi ek sævar sótu) sannpruðr konur,
snuðar.

Gunnlaugr mælti, vera má at svá sé, at margar sé slíkar, enn eigi þyckir mer svá. Þá hlupu þeir Illugi ok þorsteinn at, ok vildu eigi at þeir sættiz við. Gunnlaugr kvað þá vísu:

Gefin var Eyr til aura ormsdaga hin lit-
fagra

(þann kveða menn né minna minn iafno-
ka) Rafni;

alka yztr meðan austan aldráðr farar
dvaldi,

(því er mentyrir minni málegerða) á bust
ála.

Eptir þetta riðu hvarirtveggju heim ok var allt tíðendalaust um vetrinn, ok neytti Rafn síðan ecki af samvistum við Helgu, er þau Gunnlaugr höfðu fundiz.

Ok um sumarit riðu menn fiðmenat til þings, Illugi svartí ok synir hans með hannum, Gunnlaugr ok Hermundur; þorsteinn Egilsson ok kelleveinn son hans, Óunadr frá Mosfelli ok synir hans allir ok Svertíngr Hafurbjarnarson. Skapti hafði þá enn lög-sögn. Ok sinn dag á þinginu er menn gengo fiðmennir til lögbergis, ok þar var lokit at mæla lögskilum, þá kvaddi Gunnlaugr ser hliðz ok mælti svá: „er Hrafn

önnundarson hér?“ hann kveðz þar vera. Gunnlaugr mælti þá: „þat veistú at þú hefir fengit heitkonu minnar, ok dregit til fiandskapar við mik: nú fyrir þat vil ek bioða þer holmgöngu her á þinginu á þriggja náttu fresti í Öxarárholmi“. Hrafn svarar „þetta er vel boðit sem ván var at þer ok em ek þess albuinn þegar þú vilt.“ Þetta þótti illt frændom hvarstveggja þeirra; enn þat varo lög í þann tíma at bioða holmgöngu, sá er varhluta þóttiz vorðit hafa fyrir öðrum. Ok er þriar nætur varo liðnar, bioggoz þeir til holmgöngu ok fylgði Illugi svartí syni sínum til holmsins með miklu fiðmenni, enn Skapti lögsögumaðr fylgði Rafni, ok faðir hans ok aðrir frændur hans. Enn er Gunnlaugr gekk út í holminn kvað hann vísu þessa:

Nú mun ek út á eyri allvángs buinn
ganga,

(happs unni guð greppi) ger með lyctum
hiörvi;

hnack skal ek Helgu locka (hans vinn
ek frá bol lausann

loks með liosum mæki) liufsvelgs í tenn
kliufa.

Rafn svarar ok kvað vísu:

Veitat greppr hvarr greppa gagnsæli
hlytr fagna,

hær er bensigðum brugðit, buin er egg
í leggi;

þá man ein ok eckja úng mær, þóat við
snoerumz,

þornaspöng at þingi þegns hugrecki
fregna.

Hermundur helt skildi fyrir Gunnlaug bróður sinn, enn Svertíngr Hafurbjarnarson fyrir Rafa; þrim mörkom silfrs skyldi [sá]

leysa sik af hólmi [er sár yrði]. Rafn átti fyrri at höggva, er á hann var skorat. hann hio í skiöld Gunnlaugs ofanverðan ok brast þegar í sundr sverðit undir hiöltonom, [er til var höggvit með miklu affi; blóðrefillinn hraut upp af skyldinum], ok kom á kinn Gunnlaugs ok skeyndiz hann heldr enn ecki. Þá hlupo frændur þeirra þegar imillum ok margir adrir menn. Þá mælti Gunnlaugr: „nú kalla ek at Rafn sé sigraðr, er hann er slippr“, „enn ek kalla at þú sér sigraðr, segir Rafn, er þú ert sár vorðinn. Gunnlaugr var þá alleifr ok reiðr miök ok kvað þá ecki reynt hafa. Illugi faðir hans kvað þá ecki skyldu meir reyna at sinni. Gunnlaugr svarar þat munda ek vilja, faðir minn, at við Rafn mœttimz svá í annat sinn, at þú værir fiarri at skilja ockur;“ ok við þat skildu þeir at sinni, ok gengo menn heim til buða sinna. Ok annan dag eptir í lögrettu var þat í lög sett, at af skyldi taka holmgöngor allar hér á Islandi, ok var þat ráð allra hinna beztu manna [er við varo staddir, enn þar varo allir þeir, er vitrastir varo á landinu]. Ok þessi hefir holmganga sídazt framín verit hér á Islandi, er þeir Gunnlaugr ok Rafni börðuz, þat hefir hit þriðja þing verit fiölmennast, annat eptir brennu Níals, ok þriðja eptir Heiðarvíg.

3) Erscheinungen der in Norwegen gefallnen Skalden.

Ok um sumarit áðr þessi tliðindi spurðuz ut hegat til Islands, þá dreyndi Illuga svarta, ok var hann þá heima á Gilsbacka: hanum þótti Gunnlaugr at ser koma í svefni ok var blóðigr miök ok kvað visu þessa fyrir hanum í svefninum:

Her sá ek Hrafn (enn Hrafní hvöss kom egg í leggi)
hialtuggiðum höggva hrinfiski¹⁾ mer brynju;
þá er hræskiærr hlyrra²⁾ hlaut fen ai benja
klauf gunnspíoti gunnarr Gunnlaugs höfuð minna.

Illugi mundi visuna er hann vaknaði ok kvað stönan fyrir öðrum. Sá atburðr varð at Mosfelli suðr hina sömu nótt, at Önund dreyndi at Hrafn kæmi at hanum ok var allblóðugr, ok kvað visu þessa:

Roðit er sverð, enn sverða sverð ógair mer gerði,
varo reynd í röndun randgalkn fyrir ver handan;
blóðug hygg ek í blóði blóðgögl of skór stóðu,
sárfikinn hlaut sára sárgammr enn á þramma.

Ok um sumarit eptir á alþingi mælti Illugi svartí til Önundar at lögbergi „hverju viltu bæta mer son minn, segir hann, er Hrafn, son þinn, sveik (hann) í trygðum?“ „fiar kominn þyckiz ek til þess, segir hann svá, at bæta hann sárt sem ek beið af þeirra fundi, man ek ok engra bota beiða þik fyrir minn son“. Illugi svarar: „kenna skal þá nockvarr at skömno þinn frændi, eða þinua settmanna“. Ok eptir þingit um sumarit var Illugi iafnan dapr miök. Nú er sagt um haustit at Illugi reið heiman af Gilsbacka með þriátigi manna ok kvam til Morfells snimma morgins. Önund komz í því brott ok synir hanna; enn Illugi tók frændur hans tva Blörn ok þorgriam,

1) Andre Hds. hrynfski; hrimfski; hrinfiki, hrimfiki. 2) Bessernng st. hlyra,

drepa Biörn, enn fóthöggva þorgrím; lugi heim eptir þetta ok varð engi þess af Önundi. Hermundi Illugayrði illa eptir Gunnlaug bróður sinn, tí ecki hans hefnt at heldr, þótt þetta tgerð. Maðr het Hrafn ok var bró-

Önundar at Mosfelli; hann var farmikill ok átti skip er uppi stóð í þí. Enn um varit reið Hermundur on heiman einnsaman ok norðr Holuheiði, ok svá til Hrutafjarðar ok Þorðeyri til skips kaupmanna; kaupvaro þá búnir miök, Hrafn styrimaðr landi ok margt manna með hanum. Undr reið at hanum ok lagði spíoti um hann, ok reið þegar íbrott, enn varð öllum bilt við felögum Hrafn

kvamo boetur fyrir víg þetta, ok essu skilr skipti þeirra Illuga svartar undar at Mosfelli.

Þorsteinn Eðgilsson gípti Helgu dottur þeim manni er þorkell hét, ok var lsson, hann bið út í Hraundal, ok slga til bús með hanum ok varð hatt unnanði, því hon varð aldrei af-Gunnlaugi þótt hann væri dauðr; enn l var þó vaskr maðr at ser, (ok) at fé ok skald gott: þau áttu börn eigi allfá: þorarin hét son þeirra ok inn, ok enn fleiri börn áttu þau.

Þat var helzt gaman Helgu at hon rakti niðr skickjuna Gunnlaugsnaut, ok horfði á hana löngum. Ok eitt sinn kom þar sótt mikil á boe þeirra þorkels ok Helgu ok krömuðuz margir lengi; Helga tók þá ok þyngð, enn lá þó eigi. Ok einn laugaraptan sat Helga í eldaskála, ok hneygði höfði í kne þorkatli bónda sínum; hon let sækja skickjuna Gunnlaugsnaut, ok er skickjan kom til hennar, þá settiz hon upp ok rakti skickjuna fyrir ser, ok horfði á (hana) um stund, ok síðan hné hon aprt í fang bónda sínum ok var þá örend. Þorkell kvað þá viso þessu:

Hugða ek orms at armi armi góða mer
tróðu

(guð brá liosrar lífi) líns andaða mina;
þó ek beidendur biðja bliki þyngðar
míko

bót fær sízt fyrir sætu; sutar ek vefz í
klutum.

Helga var til kyrkjo færð, enn þorkell bið þar eptir, ok þótti öllum mikít fráfall Helgu, sem van var at. Ok lykr hér nú sögu Gunnlaugs ormztungu.

Aus der Heidarvígasaga.

Isländisches Sühnformular.

Heidarv. c. 3. Isl. I, 298 f.

Nú er þar niðrsezt; þá mælti Snorri: þat er mer sagt, þorgils, segir hann, 'at enginn maðr mæli iamnvel fyrri gríðum sem þú, ok önnur lögskil. Litill umba ... ir, segir þorgils. Nei segir Snorri, mikit man tilhaft, er einn maðr, er nemndr. þorgils segir: eigi sva fyrri h ... ek mæli betr fyrri gríðum enn aðrir menn, ok má þó lögfullt vera. Þat vil ek segir Snorri, at þú látir mik heyra, hann svarar, hver er þess þörf? eru her nokkurir missáttir? Hann kvaðz aldrei þat vita: en aldrei er því misráðit, ok ger sem ek vil, ok skorar fast á. Þorgils segir at svá skal vera; hann tók þa til máls:

Þat er upphaf gríðamála vǫrra, at guð sé við oss alla sáttir, ver skulum ok allir vera menn sáttir vár í millum ok s... verrir at öldri ok at áti, ok at þingi ok þjóðstefnu, at kirknasókn ok at konungshúsi, ok hvervetna þar, er manna fundir verða, þá ok þelum ... svá sáttir, sem aldri hafi fiandskapr vár í millum verit, ver skulum deila kyn ok kitst ... kkar, alla luti vár í milli, sem frændr ok eigi fiandr; ef sakar geraz heðan af á milli vár, þær skal fé bæta mega, bein rioda; en sá vorr er gengr á gervar sáttir eða vegr á veittar trygðir, þá skal hann svá víða vargr, rækr ok

rekinn, sem menn víðast varga reka, nir menn kirkjur sækja, heiðnir me blóta, eldar uppbrenna, iörð groer, móður kallar, skip skriðr, skildir sól skin, snæ leggr, Finn skriðr á s fura vex, valr flýgr vorlángan dag, hánum beinn byrr undir báða vængi vex, veitir vatni til siafar, karlar ko hann skal fyrraz kirkjur ok kristna guðs hus ok gyma heim hvern, nea ylti; tekr hvárr vár trygðir við anna sik ok sinn erfingja, alinn ok úbori tinn ok úgetinn, nefndan ok únefnd hverr veitir í mót trygðir ok ævint metrtrygðir ok megintrygðir, þær skulu haldaz, meðan moldir ok mennu erumk ver sáttir ok sammála hv. ver fannumz á landi eða legi, ski skliði, í hafi eða hestbaki, árar a eða ósskotu, þóftu ok þilju, ef þörf iamnsáttir sem sunn við föður, eði við sun í samförum öllum; hafum n tak at trygðamálum, ok höldum vel ðir, at vilja kristis ok vitni allra þeirra er nú heyrðu trygðamál vár, guðs hylli, er heldr trygðir, en sá guðs er rífr réttar trygðir, en hyll heldr; höfum heilir sezt, en guð alla sáttir.

Sæmund.

Valkyrien und ihr Schwanenkleid.
 idarqv. Formáli. Edd. II, 3—5.

hét konungur í Svíþjóð. han átti
 ok eina dóttur. hon het Böðvildr.
 III. synir Finna konungs. hét einn
 annarr Egill. þriðji Völundr. þeir
 Ulfðali ok gerðu sér þar húa. þar
 er heitir Ulfásiar.

amma af morgin fundu þeir á vaz-
 konor III. ok spunno lín. þar voro
 Alptarhamir þeirra. þat voro Val-
 þar voro tvær dætur Lödveas ko-
 Haðguður Svanhvít ok Hervör Al-
 n þriðja var Ölrún kiasrdóttir af
 þeir höfðu þær heim til skála með
 Egill Ölrúnar, en Slagfiðr Svan-
 en Völundr Alvittrar. þau biuggo
 ar, þá flugo þær at vitja viga ok
 sigi aptr. þá skreið Egill at leita
 en Slagfiðr leitaði Svanhvitrar.
 undr sat í Ulfðöloom. han var ha-
 aðr sva at menn viti í fornom sö-
 Niðuðr konungur let hann höndom
 sem her er um qvæðit. Hér hefr

þá Brynhildar Budladóttor (Si-
 gurdrífomál).

(Inngangrinn.)

urðr reið upp á Hindarfiall ok
 suðr til Fracklanz. A fiallino sá

han liós mikit, svo sem eldr brynni ok lió-
 maði af til himins. En er han kom at, þá
 stóð þar skialdborg ok upp or merki. Si-
 gurðr geck í skialdborgina ok sá at þar lá
 maðr ok svaf með öllum hervapnom. Han
 tók fyrst hialminn af höfði honom, þá sá
 han at þat var kona. Brynjan var föst
 sem hon veri holdgróin. þá reist han með
 Gram fram höfuðsmát brynjona niðr ígög-
 num, ok svá út ígögnom báðar ermar. þá
 tók han brynjo af henni, en hon vaknaði
 ok settiz upp ok sá Sigurð ok mælti

Hvat beit brynjo etc. — blunstöfom.

Sigurðr settiz niðr ok spurði hana nafns,
 hon tók þá horn fullt miáðar ok gaf honom
 minnisveig. Brynhildr quað.

Heill dagr etc. — meðan lifom.

Hon nefndiz Sigurðrifa, ok var Valkyrja.
 Hon sagði at tveir konungar börðoz, het
 annarr Hialmgunnarr, han var þá gamall
 ok inn mezti hernaðr, ok hafði Oðinn hon-
 nom sigri heitit; en annarr hét Agnarr
 Höðo bróðir, er vætr engi vildi þiggja.
 Sigurðrifa feldi Hialmgunnarr í orrostinni,
 en Oðinn stack hana svefnþorni í hefnd
 þess, ok kvað hana aldri stöðan skyldo
 sigr vega í orrosto, ok kvað hana giptaz
 skyldo. En ek sagðak honom at ek streng-
 ðak heit þar tmót, at giptaz öngom þeim
 manni er hræðaz kunní. Han svarar ok
 biðr hana kenna sér speki, ef hon vissi
 tíðindi or öllom heinom. Sigurðrifa kvað:

Bior færi ek þer etc.

Aus der Nialssaga.

Schlacht Brians bei Kantaraburg.

Nialssaga c. 158 = Jóhannstone p. 120—129.

Sigurðr iarl Laudvisson biðg af Orkneyjum. Flosi bauð at fara með honom. Jarl vildi þat eigi þar sem hann átti suðrgöngu sína at leysa. Flosi bauð XV menn af liði sínu til ferðarinnar enn jarl þektiz þat, enn Flosi fór með Gilla iarli í Suðreyjar. Þorsteinn síðuhallsson fór með Sigurði iarli, Hrafn inn rauði ok Erlingr af Straumey. Jarl vildi eigi at Hávekr færi enn iarl letz mundu segja honom fyrstom tíðindin. iarlinn kom með allan her sinn at pálmadegi til Dyflinnar, þar var ok kominn Bróðir með allan her sinn. Bróðir reyndi til með forneskju hversu ganga mundi orrostan. Enn sva geck frettin; ef á föstudegi væri bariz, at Brian konungr mundi falla ok hafa sigr, enn ef fyrr væri bariz, mundi þeir allir falla er í móti honum væri; þa sagði Bróðir at eigi skyldi fyrr berjaz enn föstudaginn. Fimmtadaginn reið maðr at þeim kornlöndu apalgrám hesti ok hafði í hendi þalstaf, hann talaði lengi við þau.

Briann konungr kom með her sinn allan til borgarinnar, föstudaginn fór út herinn af borginni ok var fylkt liðinu hvarutvegga. Bróðir var í annan fylkingararminn enn Sigtryggr konungr í annan. Nú er at segja frá Briani konungi at hann vildi eigi berjaz föstudaginn ok var skotið um hann skialdborg ok fylkt þar liðinn fyrir framan. Ulfr Hraða var í þann fylkin-

gararminn sem Bróðir var til mótz. e annan fylkingararm var Ospakr ok hans þar er Sigtryggr var í móti, e miðri fylkingunni var Kerþialfaðr, ok fyrir honom borin merkin.

Fallaz nú at fylkingarnar, var þ rosta allhörd, geck Bróðir í gegnu þeirra ok felldi þa alla er fremstir enn hann bitu ecki iarn. Ulfr hraða þa í móti honom ok lagði til hans þr sinnum sva fast, at Bróðir fell fyrir í sinn, ok var við sialft at hann mundi á fœtr komaz, enn þegar hann feck staðit, þa flýði hann ok þegar í sk undan. Sigurðr iarl átti harðan barðag Kerþialfað. Kerþialfaðr geck sva fast at hann felldi þa alla er fremstir voru, hann fylkinga Sigurðr iarls allt at me ok drap merkis manninn, feck hann þa t nan mann at bera merkit, varð þa en rosta hörd. Kerþialfaðr hið þenna banahögg ok hvern ok öðrum þa nánd voru. Sigurðr iarl quaddi þ þorsteinn Síðuhalsen at bera merkit. steinn ætlaði upp at taka merkit, þa Amundi hvíti, berpu eigi merkit, þvlat eru allir drepnir er þat bera. „Hrafn rauði, sagði iarl, berpu merkit“. I svaraði, berpu sialfr fianda þinn. mælti „þat mun vera makkligazt at saman karl ok kyll 1),“ tók hann merkit af stönginni ok kom á millum sinna. Litlu stöðarr var veginn Amundi þú var iarl ok skotinn spíoti í geg Ospakr hafði gengit um allan fylkingu

1) A. kýr.

hann var orðinn sárr miök enn látir sína báða áðr Sigtryggr konungur yfir honum, bráz þá flótti í öllu li-

þorsteinn Stóuhallsson nam staðar aðrir flýðu ok batt skóþveg sinn, urði Kerþialfaðr því hann rynni eigi m aðrir? Því sagði þorsteinn at ,ek zi heim í kveld þar sem ek á heimaalandi.' Kerþialfaðr gaf honum grið.

inn rauði var elltr út á nockura, stóttiz þar siá helvttis qvalar í niðri, tí honom dioflar vilja draga sik til mælti þá: „runnit hefir hundr þinn, postoli, til Róms tysvar ok mundi it þriðja sinn ef þú leyfðir,“ þá létu

hann lausan, ok komz Hrafn yfir Bróðir sá nú at liðit Briáns konungstann, ok var fátt manna hiá skialdai, hliop hann þa or skóginum ok la skialdborginna, ok hió til konung-Sveinninn Taktr brá upp við henek tók hana af honom ok höfuðit af þinum, enn blóðit konungsins kom á eininum ok greyri þegar fyrir stúfinn.

kallaði þá hátt: „kunni þat maðr at segja at Bróðir felldi Brián'. þá nnit eptir þeim er flóttan ráku ok eim fallit Briáns konungs, sneru þeir r þegar Úlfr hræða ok Kerþialfaðr, þeir þa hring um þá Broður ok felldu a við, var þá Bróðir höndum tekinn. æða reist á honom qviðinn ok leiddi um eik ok rakti svá or honum þarmadó hann ecki fyrr en allir voru or racknir, menn Bróður voru allir r. Síðan tóku þeir lík Briáns konung ok biuggu um, höfuð konungsins óið við bolinn; XV menn af brennom fellu í Briáns orrostu, þar fell

ok Halldorr son Guðmundar ins ríka ok Erlingr af Straumey.

Der Valkyrien Gesang.

Föstu daginn langa varð sá atburðr á Katanesi at maðr sá er Dörruðr hét, geck út; hann sá at menn riðu XII saman til dýngiu einnar ok htrfu þar allir, hann geck til dýngiunnar, hann sá í glugg er á var, ok sá at þar voru konur inni ok höfðu færðan upp vef, mannahöfuð voru fyrir klíana, enn þarmar or mönnum fyri vriptu ok garn; sverð var fyrir skeið, enn ör fyrir hræl, þær qvaðu vísur þessar, enn hann nam:

Vitt er orpinn fyrir valfelli
rifsreiðisky, rignir blóði;
nú er fyr geirum grár uppkominn
vefr verþioðar, þær er vinur fulla
rauðum vefti randversk 1) blá.

Siá er orpinn vefr yta þörmum,
né hardkliáðr höfðum manna;
eru dreyrrekin dörr at sköptum,
iarnvarðr ylli, enn örum hrælur,
skulom slá sverðum sigrvef þenna.

Gengr Hildir vefa ok Hiorþrimul
Sangriðr Svipul sverðum tekna;
skapt mun gnesta, skiöldr mun þresta,
mun hialmgagarr í hlif koma.

Vindum vindum vef darraðar,
sá er ungr kongr átti fyrí;
fram skulum ganga ok í folk vaða,
þar er vinir vorir vapnum skipta.

Vindum vindum vef darraðar
ok siklingi síðan fylgjum;

þar siá bragnar blóðgar randir
Gunnr ok Góndul, þær er grami fylgðu.

Vindum vindum vef darraðar,
þar er ve vaða vígra manna ¹⁾;
látum eigi líf her sparaz,
eiga Valkyriur vals um kosti.

Þeir munu lyðir löndum ráða
er útakaga áðr um byggðu;
kveð ek ríkum gram ráðinn dauða,
nú er fyrir oddum iarlmaðr hniginn.

Ok munu Írar angr um biða,
þat er aldri mun ytum fynnaz;
nú er vefr ofinn enn völlr roðinn,
munu um lönd fara læspiöll gota.

Nú er ógurligt um at litaz
er dreyrug sky dregr með himni;
mun lopt litat lyða blóði,
er spár varar springa kunnu.

Vel kveðu ver um konung úngan
sighlióða fiold syngjum heilar;

enn hinn nemi er heyrir á
geirhlióða fold ok gnumum skemti.

Riðum hestum hart út berum
brugðum sverðum á brot héðan.

Rifu þær þá ofan vefinn ok í sundr, ok
hafði hver þat er helt á. Geck Dörruðr
nú í brot frá glugginum ok heim, enn þer
stígu á hesta sína ok riðu VI í suðr, en
aðrar VI í norðr. Slíkan atburð bar fyrir
Brand í Færeyjum Gneistason. Á Ílandi
at Svínafelli kom blóð ofan á messuhöku
prestz föstudaginn langa svá at hann varð
or at fara. At þvattá sýndiz prestí á fö-
studaginn langa siávardiup hia altarinu,
ok sá þar í ógnir margar, ok var þat lengi
at hann mátti eigi syngja tíðifnar. Sá at-
burðr varð í Orkneyjum at Hárekr þótti
siá Sigurd iarl ok nokura menn með honum;
tók Hárekr þá hest sinn ok reið til móts
við iarl, sá menn þat at þeir funduz ok
riðu undir leiti nockut, en þeir sáx aldri
síðan ok engi örmul funduz af Háreki.

Aus der Vigalumssaga.

1) c. 13 Isl. sögur 2, 355 f. 2) c. 24—26. Isl. 2, 385 ff.

1) Der Rosskampf.

Einn dag ferr Glómr til hestapings ok verk-
stiori hans; riðr hann meri, en hestr hans
rennr hiá; er þar skemtan góð. Þar var
Kálfr fra Stokkahlöðu, hann átti hestklár
einn gamlan, en hann kom hverjum hesti
fyrir; hann mælti: hví skal eigi þenna hér

í móti leiða dýrkálkinn þeirra þveræinga?
Glómr segir: þat er úiamligt, hestr sá ok
klárr þinn. Hann segir: því munu þer eigi
vilja, at engi hugr mun í vera, kann vera
at sanni it fornkveðna, at fé sér drottin
glíkt. Glómr segir þat mun þer ókunnigt,
mun ek ok eigi neita fyrir hans hönd, en
at mun vera eigi lengr, enn hann vill.

1) And.: sem er fyrir voða ok vígum manna.

segir: vánir má þess vita, at fátt móti yðrum vilja. Voru hestar fram- ok bituz vel ok þótti öllum hestr betr ganga ok vill Glúmr skilja; ríða

Er Ingolfr þar þan missari, ok Glúmi vel við hann.

Íkváma var við Diupadalás á [nökkuru þar kemr Glúmr ok Ingolfr með nn; Kálfr kemr þar ok, hann var sphælinga, þar var hestr hans, ok st nú skulu þeir til þrautar leggja it. Glúmr kveðr Ingolf ráða skulu; þat ófúss vera, en nennti eigi undan ga. Eru hestar framleiddir; keyrir sest sinn, gengr hestr Ingolfs betr í otum. Þá keyrir kálfr stafinn við esti Ingólfs svá at hann svimrar, ok sptir réð hann á. Glúmr gekk þá náiz íafnaðr, ok lýkr sva, at hestr ekk út, varð þá óp mikit. Ok at i laust kálfr Ingólf með stafnum; menn nú á milli. Glúmr mælti: ge- ugan gam at allku; svá lýkr hér hestapíngi. Márr mælti við Ingólf: in faðir minn tilætla at þer verðir ivirðing at þessu höggi.

2) Glúms Rechtshändel.

in dagg er menn voru at Hrafnagils kom þar þorvarðr. Hann var gleði- nikill ok hendi at mörgu gaman, hann hvat er komit þeirra manna, er kunnir nýjum fræðum? þeir segia: skemtan öll ok gaman, er þú ert. segir: ekki þiki mer nú meira gaman, veða vísur Glúms, en þar hygg ek at honum þikir vantalit í einni vísu, in mundi skorta á um vtgin; hvat t ver ætla, hvert þat muni vera, eða er líkara, at Guðbrandr muni vegit

hafa þorvald eða Glúmr? þetta þikir mör- gum áráðiligt.

Hann reið nú á fund þórarins ok mælti: hugleiðt hefi ek nokkut, ok sýniz mer sem eigi muni it sanna uppi um vtg þorvalds Króks, þvitat hittaz mun í kveðakap Glúms, at nokkut þikir honum vantalit vera um vtgin. þórarinn segir: varla kann ek nú upp at taka málit öðru sinni, þótt þetta væri satt, mun nú vera kyrt. þat er óráð- ligt, ok þó mælti kyrt vera, ef eigi hefði um verit grafit, en nu mun ek bera upp fyri menn, ok munu þer svivirðing af fá, svá at engi mun önnur meiri orðit hafa. þórarinn segir: óhögligt litz mer málit at flytja til alþingis við frændaafla Glúms. þorvarðr segir: þar kann ek ráð til leggja: stefn honum til Hegraness þings, þar áttu frændaafla, ok mun þat torsótt at verja málit. þórarinn segir: þat ráð mun haft verða; skiliaz at því. Nú varar illa, ok verðr torsótt allt at fá.

Um varit bið þórarinn mál á hönd Glúmi til Hegraness þings, þvitat allir samþingia goðar, þeir er því þingi áttu at halda, voru bundnir í nauðleytum við þórarinn, en hestum mátti traudt koma yfir heiðar fyri snió. Glúmr tók þat til ráða, at hann fékk byrðing einn mikinn í hönd þorsteiní, bró- ður stnum, ok skal hann halda vestrfyri ok koma til þings með herklæði ok vistir; en er þeir koma fyrir Ulfedali, þá brutu þeir skipit í spón, ok týndiz þar allsaman, menn ok fiárhutr. Glúmr gekk til þings með hundrað manna, ok náði eigi nærr at tialda enn í fiörbaugsgarði; þar var ko- minn Einarr Eyjólfsson með þeim Eapehæ- liagum, voru Glúmi send orð, at hann skyldi tilfara ok færa lögvörn fyri sik. Nú gengr Glúmr, en eigi var meira rúm gefit, enn einn maðr mátti ganga, en þar var fylkt liði tveim megin hiá, en Glúmi var

boðit at ganga í kvíarnar, ef hann vildi til dómsins; en þat sýndiz honum óráðligt ok mælti til sinna manna: auðsætt er nú þat, at þeir þikjaz í hendi hafa vart ráð, má ok vera at svá sé, nú vil ek þó, at þer snúð aptr, mun ek ganga fyrstr, en þá tveir nærst mer iamfram, en þeim fiorir iamfram, ok skulum ver renna at ok hafa spiotin fyrir oss, ok mun klambrarveggrinn ganga, ef fast er fylgt. Þeir gerðu svá ok runnu at í einu skeiði í dömhringinn, ok var lengi nætr, áðr þeim varð bægt frá í brott, ok gerðiz þar svá mikil þröng ok föst; ok varð þat um stöðir at dómrinn var settr í annat sinn. Ok er þeir tóku at reifa málit, þá gengr Glúmr í þingbrekku, ok nefnir vatta, at sól væri þá komin á þingvöll; síðan varði hann mönnum í dóm lýriti at döma um sakarnar, ok varð þar niðr at falla hvert mál, sem þá var komit; ríða menn í brott, ok undu Esphælingar stórilla við, kallar þórarinn hann hrakligt gert hafa fyri þeim. Einarr segir: eigi liz mer svá stórliott sem þer, þvíat þar er til máls at taka, sem frá var horfit.

Síðan ríða þeir til alþingis Esphælingar með Einari ok margir vinir þeirra, er þeim höfðu heitit lidveizlu í móti Glúmi. Frændr Glúms veita honum at málum til réttra laga, ok er þat af giört með vitra manna ráði, ef Glúmr vill vinna eið fyri málit, at eigi vægi hann þorvall Krók. Ok er margir áttu hlut í, þá sættuz þeir at því, at Glúmr skyldi vinna eið, at hann hefði eigi vegit þorvald Krók, ok var ákveðit nær eiðrinn skyldi unninn vera, um haustit at fimm vikum, ok er nú svá ríkt fylgt málinu, at þeir skyli fram hafa málit, eða hann vinni eiða í þremr hofum í Eyjafríði, ok eiðfall, ef þá kemr eigi fram. Margrædt var um þetta mál, hversu eiðar Glúms myndi vera eða fram fara.

Glúms Reinigungs-eid.

Nú ríða menn heim af þingi, ok er Glúmr heima um sumarit, ok er kyrt allt í héraðinu; liðr til leiðar, ok ríða menn til leiðar, en af leid hvarf Glúmr, svá at ekki spurðiz til hans. Márr at heima í búinu. En um haustit at fimm vikum, þá bauð Márr mönnum, ok var þar stofnat brullaup, ok komu þar eigi færi menn til boðs enn hundrað; öllum þótti kynligt bod þetta, þvíat þeir voru litla verðir, er í hlut áttu. Þar sá menn þann attan, at or dölum öllum Eyjafjarðar ríða tveir menn saman eða fimm, ok safnaðiz saman lidit, er ofan kom í heraðit, ok var þar kominn Glúmr ok Asgrímr ok Gizorr með 3 hundrað manna, ok komu heima um nóttina ok sátu þar at boði. En um morgininn eptir sendi Glúmr eptir þórarini, ok bað hann koma í Diupa dal, eigi síðar enn at miðjum morgni, at heyra eiðana. Þórarinn veizk við, ok fékk hundrað manna. En er þeir komn til hofsaus, þá gengu 6 menn í hofit: með Glúmi Gizorr ok Asgrimo, en með þórarini Einarr ok Hleami enn gamli.

Sá maðr, er hofseið skyldi vinna, tók silfrbaug í hönd ser, þann er roðinn var í nauts blóði þess, er til blóta væri haf, ok skyldi eigi minna standa enn 3 aur. Þá kvæð Glúmr svá at orði: „at ek nefni Asgrím í vetti, annan Gizorr í þat vetti, at ek vinn hofseið at baugi ok segi ek þat Aesi, at ek varkat þar, ok vákat þar, ok rauðkat þar odd ok egg, er þorvaldr Krókr fékk bana; líti nú á eið, þeir er spekimenn eru ok við eru staddir.“ Þeir þórarinn urðu eigi búinir at lasta, en kvæðuz eigi fyrri þann veg heyrta hafa at orði kveðk. Með slíku móti voru eiðar unnir í Gnaðfelli ok svá at þverá. Þeir Gizorr ok As-

grimur voru nokkurar nærir at þverá, ok at skilnaði gaf Glúmr Gizori feldinn blá, en Asgrími spíotit gullrekna, ok skilduz vinir. Um vetrinn hittuz þeir þorvarðr ok þórarinn, ok spurði þorvarðr: vann Glúmr vel eiðinn? þórarinn segir: ekki fundu ver at. Hann segir: Undarliga verðr slíkt um vítra menn, er svá missýniz. Þat hefi ek vítat, at menn hafa lyst vígum á hendr ser, en hitt hefi ek eigi vítat eða heyrtr, at menn hafi svarið um þat sialfir, at þeir hafi vegit menn, sem Glúmr hefir gert, eða hversu mátti hann meirr atkveða, enn segja, at hann vægi þar at, ok væri þar at, ok ryði þar at odd ok egg, er þorvaldr Krókr féll á Hrisateigi, þótt hann leiðdi eigi svá, sem tíðast er, ok mun sia sneypa iafnan uppi síðan. Þórarinn segir: ekki hefi ek fundit þetta, enda mœðumz ek á at eiga við Glúm. Hann segir: ef þu þikiz mœðaz, sakir vanheilsu, þá lattu Einar taka enn málit, hann er vitr ok kynstórr, munu honum margir fylgja, eigi sitr Guðmundr hiá, bróðir hans, ok er sá hlatrinn, at hann er giarnastr til, ef hann kemz at þverá. Eptir þetta hittaz þeir Einar ok bera ráð sín saman, ok mælti þórarinn: ef þu vill fyrri málinu vera, munu margir þer veita, munu ver þat ok tilvinna, at kaupa þer landit eigi meira verði enn Glúmr keypti at þorkatli háfa. Einar segir: Glúmr hefir nu lógat þeim lutum, feldi ok spíoti, er Vigfuss, mœðurfaðir hans, gaf honum, ok það hann eiga, ef hann vildi halda virðingu sinni, en kvað þaðan frá þverra mundu; nú mun ek taka við málinu ok fylgja.

Endurtheil.

Nú býr Einar til vígamálit af nýju til alþingis, ok fiólmenna hvárrveggu. En áðr Glúmr riði heiman, dreymdi

hann, at margir menn væri komnir þar til þverár at hitta Frey, ok þóttiz hann síá margt manna á eyrunum við ána, en Freyr sat á stóli. Hann þóttiz spyrja, hverir þar væri komnir. Þeir segja: þetta eru frændi þínir framliðnir, ok biðjum ver nú Frey, at þú sér eigi á brott færðr af þverárlandi, ok tíðar ekki, ok svarar Freyr stutt ok reiðuliga, ok minniz nú á uxagiðf þorkels ens háfa. Hann vaknaði, ok léz Glúmr verr vera við Frey alla tíma síðan. Ríða menn til þings, ok verða þau málalok, at Glúmr gengr við víginu; en í því áttu hlut vinir hans ok frændr, at heldr skyld sættaz, enn sekt kæmi á eða utanferd; ok sættuz þeir á þingi at því, at Glúmr gald þverárland, hálftr katli, syni þorvalls króks í fœdurboetr, en seldi hálftr við verði, ok skyldi þó búa á þau missari, ok varð héradssekr, ok búa eigi nærr, enn í Hórgárdal; fóru síðan af þingi. Síðan keypti Einar landit, sem honum var heitit.

Menn Einars komu þangat um vário at vinna landit, ok mælti Einar, at þeir skyldi segja honum hvert orð þat er Glúmr mælti. Einn dag kom Glúmr at máli við þá ok segir svá: „auðsætt er þat at Einar hefir vel ser fengit verkmen ok er vel unnit á landinu; nú skiptir miklu, at smátt ok stór se tilhent: nú skulu þer hér reisa við ána vaðmeið, ok er konum hægt til þvátar at hreinsa stórfót, en heimabrunnar eru vándir“. Nú koma þeir heim ok spyr Einar hvat þeir Glúmr mæltiz við. Þeir segja hve hugkvæmr hann var at öllu at unnit væri. Hann segir: „þóttá yðr þat vera at hann vildi vel búa í hendr mer?“ þeir segja „svá þikir okkr“. Einar segir: „annann veg liz mer: þat hygg ek at við þann meið festi hann ykkur upp, en ætli at reisa mer nið, nú skuluper eigi fara þó. Einar færði þangat bú sitt um vário,

en Glúmr sat þar til ens efsta fardags, en er menn voru í brott brúnr, þá settiz Glúmr í öndvegi, ok gerði eigi á brott ganga, þótt at honum væri kallat; hann letir tialda skálann, ok vill eigi svá skiljaz við landit sem kotkarlar. Hallþera, dóttir þórodds Híalmsónar, var móðir Guðmundar ok Einars, hun bio þá at Hanakambi; hun kom til þverár ok kvaddi Glúm ok mælti sittu heill, Glúmr, en ekki er her nú lengr at vera, komit hefi ek nú eldi á þverárland; ok geri ek þik nú ábrott með allt þitt, ok er helgat landit Einari, syni mínum. Glúmr reis upp þá ok mælti at hun skyldi gleipa kerlinga örmuast, en þó reið Glúmr þá í brott ok varð lítit um öxl til bæjarins ok kvað vísu:

Rudda ek sem iarlar, orð lék á því
forðum,
með veðrstöfum Viðris Vandils mer til
handa;

nú hefi ek Valþögnis vegna varrar skíðs
um stóðir
breiða iörd með börðum bendiz mer, er
hendi.

Glúmr bio á Móðru völlum í Hörgárdal við þorgrím fiuk, ok undi því eigi lengr ena einn vetr; þá bio hann 2 vetr í Myrkárdal, þá hliop þar skriða nærr bænum, svá at tók sum húsin; þá kvað Glúmr vísu:

Mál er munat enn sælu menbriotandi
hliota,
oss kom breiðr í búðir böggv af einu
höggi;
þá er fleymarar fíora fullkátir ver st-
tum,
nú er, mógnennir, minna mitt sex tígu
vetra.

þá keypti Glúmr land at þverbrekku í Órnadal, ok bio þar, meðan hann lifði, ok varð gamall ok sionlauss.

A. d. Völsungasaga.

Sinfjötli in Wolfsgestalt und als Helfer zur Blutrache (c. 8.).

Rafn Fornald. I, 130—135

Þat er nú at segja at Sigmundi þikkir Sinfjötli ofúngv til hefnda með ser, ok vill nú fyrst venja hann með nokkut harðræði; fara nú um sumrum víða um skóga, ok drepa menn til fiár ser. Sigmundi þikkir hann miök í ætt Völsunga, ok þó hyggv hann, at hann sé son Siggeirs ko-

nungs, ok hyggv hann hafa ílsku feðr síns en kapp Völsunga, ok ætlar hann eigi miök frændrækinn mann, því hann minnir opt Sigmund á sína harma, ok eggjar miök at drepa Siggeir konung.

Nú er þat eitthvert sinn, at þeir fara út á skóginn at afla ser fiár, en þeir finna

ls ok tvá menn sofandi í húsinu með
 a gullhringum; þeir hafa orðit fyrir
 um, þviat ulfahamir hengu yfir húsinu
 aim; it tunda hvert dægr máttu þeir
 or hömunum; þeir voru konngasy-
 þeir Sigmundur fóru í hamina ok máttu
 : komaz, ok fylgði sú náttúra sem
 ur, létu ok vargröddu; þeir skildu
 röddina. Nú leggjaz þeir ok á merkr
 r stna leið hvern þeirra; þeir gera
 nála með sér at þeir skuli tilhætta,
 menn sé, en eigi framarr, en sá láti
 iðd er fyrir úfriði yri. „Bregðum
 þá af þessu, segir Sigmundur, þviat þú
 igr ok áraðisfullr, munu menn gott
 a til at veiða þik. Nú ferr stna leið
 þeirra, ok er þeir voru skildir, finnr
 ndr menn ok lét úlfs röddu, ok er
 li heyrir þat, ferr hann til þegar ok
 alla; þeir skiljaz enn. Ok er Sin-
 æfir eigi lengi farit um skóginn, finnr
 ll menn; ferr svá at hann drepr þá
 hann verðr ok lúinn, ok ferr undir
 eik, hvíliz þar. Þá kemr Sigmundur
 c mælti „því kallaðir þú ekki?“ Sin-
 sagði „eigi vilda ek kveðja þik til
 : drepa ll menn“. Sigmundur hleypr
 um svá hart, at hann stakar við ok
 Sigmundur bítr í barkann framan.
 dag máttu þeir eigi komaz ur ulfa
 um. Sigmundur leggr hann nú á bak
 : berr heim í skálann, ok set hann
 onum en bað tröll taka ulfhamina.
 ndr sér einn dag hvar hreisikettir 2
 ok bítr annar í barkann öðrum, ok rann
 skógar ok hefir eitt blað ok færir
 rit, ok sprettr upp hreisiköttrinn heill.
 undr gengr út ok sér hvar hrafn flýgr
 blaðit ok færði honum, hann dregr
 yfir sárit Sinfjötla, en hann sprettr
 eagar heill sem hann hefði aldri sárr
 Eptir þat fara þeir til iarðhúss ok

eru þar til þess er þeir skyldu fara or ulf-
 hömunum, þá taka þeir þá ok brenna í el-
 di, ok báðu engum at meini verða, ok í
 þeim úsköpum unnu þeir mörg frögðarverk
 í ríki Siggeirs konungs.

Ok er Sinfjötli er frumvaxti, þá þikkiz
 Sigmundur hafa reynt hann miök. Nú liör
 eigi langt, áðr Sigmundur vill leita til fö-
 ðurhefnda, ef svá vildi takaz, ok nú fara
 þeir í brott frá iarðhúsinu einhvern dag ok
 koma at bæ Siggeirs konungs stö um
 aptan, ok ganga inni forstofuna þá er var
 fyrir höllinni, en þar voru inni ölkér, ok
 leynaz þar. Drottning veit nú hvar þeir
 eru, ok vill hitta þá, ok er þau finnaz,
 gera þau þat ráð at þeir leitaði til föður-
 hefnda, er náttáði.

Þau Signý ok konungr eigu 2 börn
 ung at aldri, þau leika sér á golfinu at
 gulli, ok renna þvi eptir golfinu hallarinnar
 ok hlaupa þar eptir; ok einn gullhringr
 hrýtr utar í húsit, þar sem þeir Sigmundur
 eru, en sveininn hleypr eptir at leita hring-
 sins. Nú sér hann hvar sitja 2 menn mik-
 lir ok grimmiligir, ok hafa stöa hialma ok
 hvítar brynjur. Nú hleypr hann í höllina
 innarr fyrir feðr sinn, ok segir honum hvat
 hann hefir sét. Nu grunar konungr at vera
 muni svik við hann. Signý heyrir nú hvat
 þeir segja, hun stendr upp, tekr börnin
 bæði ok fór utar í forstofuna til þeirra ok
 mælti, at þeir skyldu þat vita at þau hefði
 sagt til þeirra „ok ræð ek ykk, at þið
 drepið þau“. Sigmundur segir; eigi vil ek
 drepa börn þin, þótt þau hafi sagt til min;
 en Sinfjötli lét sér ecki feilaz, ok bregðr
 sverði ok drepr hvártveggja barnit, ok
 kastar þeim innarr í höllina fyrir Siggeir
 konung. Konungr stendr nú upp ok heitr
 á menn at taka þá menn, er leynz höfðu
 í forstofunni um kveldit. Nú hlaupa menn
 utar þangat ok vilja höndla þá en þeir

verja sik vel ok drengiliga, ok þikkiz þá að verst hafa lengi, er nærst er; ok um síðir verða þeir ofrlíði bornir ok verða hand teknir ok þvinæst í bönd reknir, ok í fiðtra settir ok sitja þeir þar þá nótt alla.

Nú hyggur konúngr at fyrir sér hvern dauða hann skal fá þeim, þann er kendi lengst; ok er morginn kom, þá lætr konúngr haug mikinn gera af grioti ok torfi, ok er þessi haugr er giörr, þá lét hann setja hellu mikla í miðjan hauginn, svá at annar iaðarr hellunnar horfði upp en annar niðr, hun var svá mikil at hun tók tveggja vegna, svá at eigi mátti komaz hía henni. Nú lætr hann taka þá Sigmund ok Sinfjötla ok setja í hauginn sínu megin hvern þeirra, fyrir því at honum þótti þeim þat verra at vera eigi báðum saman, en þó mátti heyra hvárr til annars. Ok er þeir voru at tyrfa hauginn, þá kemr Signý þar at ok hefir halm í fangi ser, ok kastar í hauginn til Sinfjötla ok biðr þrælana leyna konúnginn þessu; þeir iá því ok er þá lokit aptr hauginum. Ok er náttu tekr þá mælti Sinfjötli til Sigmundar: ekki ætla ek okkr mat skorta um hríð, her hefir drottningin kastat fleski inni hauginn ok vafit um utan halmi, ok enn þreifar hann um fleskit, ok finnr at þar var stúngit í sverði Sigmundar, ok kendi at hioltunum er myrkt var í hauginum ok segir Sigmundi; þeir fagna því báðir. Nú skýtr Sinfjötli blóðrefinum fyrir ofan helluna ok dregr fast, sverðið bitr helluna. Sigmundur tekr nú blóðrefilinn, ok ristu nú í milli stá helluna, ok léttu eigi fyrr enn lokit er at rista sem kveðit er

Ristu af magni mikla hellu
Sigmundur hiðrfi ok Sinfjötli.

Ok nú eru þeir lausir báðir saman í ginum ok rista bæði griot ok iarn ok maz sva út ur hauginum.

Þeir ganga nú heim til hallarinnar menn þá í svefni allir; þeir bera v höllini, ok leggja eld í viðinn, en vakna við gufuna er inni eru, ok þá höllin logar yfir þeim. Konúngr s hverir eldana gerði? Hér eru við Sinsysturson minn, sagði Sigmundur, ok s við nú at þat skulir þú vita at eigi allir Völsungar dauðir; hann biðr s sína út at ganga ok þiggja af honum metorð ok mikinn sóma, ok vill svá henni stna harma. Hun svarar: „nú s vita, hvárt ek hefi munat Siggeiri kor dráp Völsungs konúngs, ek lét drepa okkr, er mer þóttu of sein til föðurhe ok ek fór í skóg til þín í völvulki, ok Sinfjötli okkarr son, hefir hann af því kit kapp, at hann er bæði sonarson dótturson Völsungs konungs, hefi ek til unnit alla luti, at Siggeir konúngr s bana fá, hefi ek ok svá mikit tilunn framkæmiz hefndin, at mer er með öri kosti líft; skal ek nú deyja með Sig konúngi lostíg er ek átta hann nau Síðan kysti hun Sigmund bróður sinu Sinfjötla ok gekk inni eldinn, ok ba vel fara; síðan fékk hun þar bana Siggeiri konungi ok allri hirð sinni. frændr-fá ser líð ok skipa ok heldr mundr til ættleifðar sinnar ok rekr or þann konúng er þar hafði í sez eptir sung konúng.

Aus der Grágás.

na Lögþók Isl. 1) I., p. 1—5. 2) I., 175 f. 3) II., 7—9; 146—50; 166—74; 191.

1) Lögsögomannt þattr.

mælt at sá maðr skal vera nockorr landi oro er skyldir se til þess at g mönnum, ok heitir sa lögsögo-
 Enn ef lögsögomannt missir við, or þeim fiordungi taka mann til at ngaköp upp et næsta sumar er hann þarst heimili t. Menn skolo þa taka sögomann, ok sysla þat föstodag era skal, áðr sakir se lýstar. Þat el ef allir menn verða sattir a einn Enn ef lögrettomaðr nokorr stendr t er flestir vilia, ok skal þa luta fiordung lögsaga skal huerfa. Enn rdungsmenn er þa hefir lutr i hag skolo taka lögsögomannt þann sem rða sattir á, hvart sem sa er or fiordungi eðr or öðrom fiordungi i þeirra manna er þeir mega þat

Nu verða fiordungsmenn eigi á ok skal þa afl rða með þeim. Enn ero iam margir er lögretto seto eigi lögsögomannt vilia huarir, þa skolo sa er byscop sa fellr i fullting með, m fiordungi er. Nu ero lögretto- okorir þeir er nita því er aðrir vilia, t mann sialfir til lögsögu ok eigi þeirra orð at metaz.

sögomannt á t lögretto at taka þa er afa raðit huerr vera skal, ok skal eðr skilja fyrir, en aðrir gialda sam- á, ok skal III sumor samfast enn fa, nema menn vilt eigi breitt hafa.

Or þeirre lögretto er lögsögomaðr er tekinn, skolo menn ganga til lögbergs, ok skal hann ganga til lögbergs, ok setiaz i rúm sitt, ok skipa lögberg þeim mön- nom sem hann vill, enn menn skolo þa mæla malom sinom. Þat er ok mælt at lög- sögomaðr er skyldr til þess at segia up lögþatto alla á þrimr sumrom hueriom, enn þingsköp huert sumar. Lögsögomaðr á up at segja syknoleyfi öll á lögbergi, sva at meire lutr manna se þar, ef því um nair, ok misseris tal, ok sva þat ef menn skolo koma fyrr til alþingis enn X vikor ero af sumre, ok tina ymbrodaga hald ok föstoinganga, ok skal hann þetta allt mæla at þinglausnom. Þat ex ok at lögsögomaðr skal sua giurla þatto alla up segia, at engi vite einna miklogi görr. Enn ef hanom vinnz eigi froðleikr til þess, þa skal hann eiga stefno við V lögmenn, en næsto dægr áðr eðr fleire þa er hann ma helzt geta af, áðr hann segi huern þatt upp, oc verðr huerr maðr utlagr III mörkom, er olofat gengr á mal þeirra ok á logsogomaðr sök þa.

Lögsögomaðr skal hafa huert sumar II hundredö alna vaðmala af lögretto fiam fy- rir starf sitt. Hann a. ok ttlegrðir allar halfar, þær er a alþingi ero dæmðar her, ok skal döma eindaga a þeim öllom annat sumar her t boanda kirkiogarde, miðviko- dag t mitt þing. Utlagr er huerr maðr er fæ lætr döma, ef hann segir eigi lögsögo- manne til, ok sua huerir doms upsögo vat- tar hafa verit.

þat er ok þa er lögsögomaðr hefir haft III sumor lögsögo, ok skal hann þa segja upp þingsköp et fiorða sumar, föstodag inn fyrra í þingi, þa er hann ok lauss fra lögsögo ef hann vill. Nu vill hann hafa lögsögo lengr, ef aðrir unna honom, þa skall enn meiri lutr lögrettomanna raða. þat er ok at lögsögomaðr er utlagr III mörkom ef hann kemr eigi til alþingis, föstodag inn fyrra, áðr menn gangi til lögbergs, at nauðsynjalauso, enda eigo menn þa at taka annan lögsögomann ef vilja.

Lögretto þattr.

Lögretto skolo ver ok eiga ok eiga ok hafa her huert sumar á alþingi, ok skal hon sitja í þeim stað ávalt sem lengi hefir verit. þar skolo pallar III vera ombhverfis lögrettona, sva viðir at rúmlega megi sitja a hueriom þeirra ferner tylptir manna, þat ero XII menn or fiorðunge hueriom, er lögretto seto eigo, oc lögsögomaðr umfram sva at þar skolo raða lögom oc lofom. þeir skolo allir sitja á miðpalli, ok þar eigo byskupar varir rúm. þeir menn XII eigo lögretto seto or norðlendingafiorðungi er fara með goðorð þau XII, er þar voro þá höfð er þeir atto þing fiðgor, enn goðar III í huerio þingi. Enn í öllum fiorðungum öðrum, þá eigo menn þeir IX lögretto seto or fiorðungi hueriom, er fara með goðorð full ok forn, þau er þa voro þriu í varþingi huerio, er þing varo III í fiorðungi hueriom þeirra þriggja, enda skolo þeir allir hafa með ser mann einn or þingi huerio eno forna sva at þo eigniz XII menn lögretto seto or fiorðungi hueriom. En forn goðorð norðlendinga öll ero fiorðungi

skerð, at alþingis nefno, við full goðorð önnor öll a lande her. þat er ok um þa menn alla er sva eigo lögretto seto sem nu var tint, at þeirra huerr a at skipa tueim mönnum í lögretto, til umráða með ser, öðrom firir ser, en öðrom a bak ser ok inom þingmönnum, þa verða pallar skipaðr til fullz, ok ferner tylptir manna á hueriom palle. —

2) Erfapátr c. 3.

Um þá menn er eigi ero arfgengir.

Eigi ero allir menn arfgengir þott frialsbornir sé. Sá maðr er eigi arfgengr, er moðir hans er eigi mundi keypt, mörk eðr meira fé, eðr eigi brullaup tilgert, eðr eigi fastnoð. þa er kona mundi keypt, er mörk VI alna aura er goldinn at munde eðr handsaloð eðr meira fé ella; þá er brullaup gert at lögum, ef lögráðandi fastnar kono, enda sé VI menn at brullaupi et fæsta oc gangi brúðgumi í liosi í sama sæing kono.

Sa maðr er ok eigi arfgengr er eigi veit hvart trýfosöðull skal fram horfa á hrossi eðr aptr, eða huart hann skul horfa a hrossino fram eða aptr. En ef hann er hyggjarni þa skal hanom arf deila. En ef hann kann eigi til fullz eyris raða, þa skal hinn nánasti niðr hafa varðveizlo fiar hans sem ómaga eyris. þeir eigo at stefna hanom þar er hann XVI vetra gamall til skilla ok til raunar um þat, at hann kunnir sé sino eigi at raða til fullz eyris, ok telja hann af raðunum fiar stns allz, ok telja ser raðin fiarins, ef kvíðr berr hann sannan at því. þar skal kveðja til IX heimilis búa (hans¹⁾ á þingi þess er sottr er, hvart

1) Was hier eingeschlossen ist, fehlt in der zweiten Hds.

kunni raða fé sino til fullz eyris eðr enda á at döma at því sem kviðrinn

Nu berr þat kviðr, at hann kunni ut raða fé sino til fullz eyris, þa skal þeim manni fiarvarðveizlo hans er

lét. En sa skal (lata) virða fé þat omaga eyri ok sva hafa at öllu. —

Ef hanom batnar hyggiandi, þa skal stefna þeim er féin hefir at varðveita,

hann er XX vetra gamall, til gialda l utgöngo um féit, ok skal hann

þa heimilisbua IX á þingi, hvart hann raða til fullz eyris fé sino eðr eigi.

at berr kviðr í hag hanom, (at hanom í raða fé sino til fullz eyris, þa skal

enn kveðja heimilisbua IX a þingi er hann sökir at bera um þat, við miklum aurum sa tok þeim er hann

Skal stöðan döma hanom fiarvarðveizlo er hinn tók við avaxtalaust, ef kviðr

þat at hann kunni þa raða til fullz þ; en eigi ella. Enda skal hann eigi

r tilreyna. Nu skal doema hanom urðveizlo sína þá ef kviðrinn berr í

hanom, en eigi ella, en eigi á hann l optarr.

3) Aus Vigslöð

. 1 — 3; 105, 106; 112, 113; 116.

Íaf vigsloda. Um lögmæt frumhlaup.

iörbaugsgarðr varðar, ef maðr leypr anz lögmætu frumlaupi. En þau ero

sp, ef maðr höggr til manz, eðr drepr, eggr, eðr skýtr, eðr kastar; þá varða

örbaugsgarð, ef eigi kömr á, en skóg-, ef á kömr. En þa er frumlaup lög-

, ef maðr reidir fram [þann vigvöl] ann vill öðrom mein með göra ok

hann sva nær, at hann mundi taka til ef hann hæfði eðr ecki stöðvaði á

gangi. þat er enn frumlaup, hvario sem hann skytr eðr verpr, ef hann veri sva nær, at hann mundi því koma til þess, ef hann hæfði eðr ecki stöðvaði.

Um þat, ef frumlaup er á gangi stöðvat.

Þá er frumlaup á gangi stöðvat, ef kömr á vapn, eðr vaðir eðr á völl eðr taki menn við [a lopti]. [Ef menn þræta um frumlaup hvart a hafi komit eðr eigi ok skal þvíat eins drep vera, ef kviðr berr þat, at á hinn mundi koma, ef hann stæði berr fyrir. En um þau frumlaup V er nú ero talit, ok fiörbaugsgarð varðar, þa er eigi sokn til nema þau se lyst fyrir buum V fyrir þriðjo sól eða nefndir at sagnarvattar ella, á enom sama vettvangi.]

Um þat frumlaup er maðr fellir mann.

þat er VI frumlaup, ef maðr fellir mann ok varðar þat skóggang. En þat er fall, ef hinn styðr niðr kné eðr hendi, allra helzt ef hann fellir meirr. En þat er VII da frumlaup, ef maðr rænir mann handrani. En þat er handran, ef maðr slitr or höndom manni þat er hinn heldr á áðr, eðr af baki hanom, þat varðar ok skóggang. En þat er et VIII, ef maðr ryskir mann, oc varðar þat skóggang. þat er IX da, ef hann kyrkir mann, ok varðar þat skóggang. [Um frumlaup þau IX, sem þar ero nú talid þar er vigt tgegn þeim öllom á enom sama vettvangi, ok eigi lengr enn sva.

Um þat ef maðr bregðr manni brigzlum.

Ef maðr bregðr manni brigzlum, ok mæliðr áliot, þott hann segi satt, ok varðar þat fiörbaugsgarð, ok skal sökja við XH kvið, ef hann heyrir eigi á, en við vattorð, ef hann heyrir.

Ef maðr gefr manni nafn annat, enn hann eigi, ok varðar þat fiörbaugsgarð ef hinn vill reiðaz við. Svá er ok ef maðr reiðir auknefni til háðungar hanom, ok varðar þat fiörbaugsgarð, ok skal þat hvartvegia sökja við XII kvið. Ef maðr görir yki um mann, ok varðar þat fiörbaugsgarð. [þat er yki, ef maðr segir þat frá öðrom manni eðr fra eign hans nockorri, er eigi má vera ok görir hat til háðungar hanom]. Ef maðr görir nið um mann, ok varðar þat fiörbaugsgarð, ok skal sökja við XII kvið. þat ero nið, ef maðr skerr trénið manni, eðr ristr eðr reisir manni niðstöng.

þau ero ord þriu, ef sva miok versna malsendar manna, er skóggang varða öll; ef maðr kallar mann ragan eðr stroðinn eðr sorðinn, ok skal sva sökja, sem önnor fullrettis orð, enda á maðr vigt i gegn þeim orðum þrimr; iamlengi a maðr vigt um orð, sem um konor; ok til ens næsta alþingis hvartveggia, ok fellr sa maðr oheilagr er þessi orð mælr fyrir öllom þeim mönnum, er hinom fylgia til vettvangs, er þessi orð voro við mælt.

Um skaldskap.

Hvartki a maðr at yrkja um mann lof né löst. Skala maðr reiðaz við fiörðungi vísu, nema lastmæli sé i. Ef maðr yrkir II orð, enn annarr önnor II, ok raða þeir baðir samt um, ok varðar skóggang hvartveggja; en ef eigi er háðung i, þa varðar III marka utlegð. Nu yrkir maðr fleira um, ok varðar þat fiörbaugsgarð, þott eigi sé háðung i. Ef maðr yrkir halfa vísu um mann, þa er löstr er i eðr háðung, ok varðar þat skoggang. Nú ef hann kveðr eðr kennir öðrum ok er þat þa önnor sök, ok varðar enn skoggang, enda varðar sva þeim er nemr [þann verka ok

reiðir til háðungar manni]. Sú reið varðar skóggang er til háðungar m Stefno sök er um skaldskap ok sokn ens IIIa alþingis, þaðan frá er aðili sý ok skal kveðja til hvart sem vill IX heilis bua á þingi [þess er sottr-er] ella kviðar. Skoggang varðar meðförin verkinn, ok skiptir engo hvart fyrr er ok skal við hin sömo gögn söekja [þa Skóggang varðar þott maðr yrki um öðan mann kristinn eðr kveði þat er hann er ort til lyta eðr til háðungar ferr sva sök su sem vigsök. Ef maðr fir orð þat i skaldskap er annar maðr vigt um, enda hefni hann vigi eðr a kom, ok skal sa þa um illmæli sökja biargar ser. Ef maðr kveðr nið um maðr at lögbergi, ok varðar þat skoggang, ok fellr sa óheilagr til þess alþingis, er u er eptir, fyrir hanom [ok þeim mönnum hanom fylgja til], ok skal hann kveðja vettvangsbua um þat, hvart hinn hafi löst nið þat hanom til háðungar eðr eigi.

Ef maðr yrkir nið eðr háðung um nung Svía eðr Dana eðr Norðmanna, varðar þat skóggang, ok eigo húska þeirra sakir. En ef þeir ero eigi her staddir eðr vilja þeir eigi sökja, þa á sök er vill.

Ef maðr yrkir mansöng um konu, varðar þat skóggang. Kona a sök, ef er tvitög eðr ellri. En ef er hon er yngri eðr vill hon eigi sökja lata, þa á löst öndi hennar sökina.

Ef maðr kveðr skaldskap til háðungar manni þott um annan mann sé ort, snyr hann á hönd hanom nokkoro orð ok varðar skoggang, ok skal sva sök sem um skaldskap annan. Ef maðr yrkir viðattoskaldskap, þa á hverr maðr kost er vill at dragaz undir ok stefna þott kviðr beri þat at hinn hafi eigi

ort er sækir um, en þat beri þó kviðr
n hafi ort, ok varðar þo skoggang
ðatto skaldskap. þat er vidatto
apr er maðr yrkir um engi mann
i, enda ferr þat þo um herað innan,
ðar skóggang.

Griðamál.

ero forn lög a landi varo, ef maðr
ekr um griða rof, at þeir menn XII er i
oro nefndir, eiga rett at taka or fé
VIII aura ens fimta tigar. En þat
g i Noregi ok á alla danska tungu,
fr þyrmir eigi griðum, at sá er ut-
rir endilangan Noreg, ok ferr bæði
stnum ok lausafé ok skal aldregi i
uma stöðan.

t er uphaf at þessu máli, at ek set
k frið á milli þeirra N. N. Sé
fyrstr i griðum, þviat hann er beztr,
sta Maria móðir hans; konungar hel-
byakopar, lærðir menn ok lögmenn
hinir bezto menn. Set ek grið ok
frið, fegrið ok fiðrgrið, i öllom stö-
nfndom, svá lengi sem ver verðum á
t vilja guða, ok at vitni þeirra manna
eyra á griðamál. Sá er griðniðingr er
spillir, rækr ok rekin frá guði ok
guðs mönnum, en sá er grið heldir
um friði, hafi guðs vingan ok goðra
utan enda. Hafum allir guðs hylli
lum vel griðum.“

ndræði görduz þeirra amedal N. N.
ok N. N. sonar, sem þer vituð skyn
i hafa vinir þeirra til komit ok vilja
á ok nú ero sett grið með þeim.
fyrstr i griðum er baztr er, Cristr
a ok allr heilagr dómr. Byskopar
k bóklærðir menn, bændr ok öll al-
Hafi sá hylli guðs er heldr griðum,
maðr er gengr á grið þessi, beri

slíka birði sem hann bindr ser en þat er
guðdrottins gremi ok griðniðings nafn. Ha-
fit hylli guðs ok haldit vel griðum.“

„þat er upphaf mals mins at ek set grið
ok frið her ámedal manna. Se Cristr i
griðum með oss ok Cristz helgir, konungar
varir ok biakupar, lærðir menn ok lögmenn
ok allir hinir bezto menn. Set er grið ok
fullan frið, fégríð ok fiðrgrið i öllom stö-
ðom nefndom ok onefndom sva lengi sem
ver urðum asattir at vitni guðs ok heilagra
manna. Set ek grið þessi fyrir oss ok fy-
rir vara frændr alla, bæði nefnda ok onefnda
með handfesti varri. Sá er griðniðingr er
griðum spillir rækr ok reckinn fra guði ok
góðum mönnum öllum. En sa er griðum
heldr ok settum friði, hafi guðs vingan ok
góðra manna utan enda. Höfum allir guðs
hylli ok höldum vel griðum.

Aus trygðamál.

Sakar hafa görzc amedal þeirra N. N.
sonar oc N. N. sonar, en nú ero þær sakir set-
tar ok fé bættar, sva sem metendr mato ok do-
mendr dæmdo, teljendr töldo, gefendr gafo,
þiggjendr þágo, ok þaðan baro með fe fullo
ok framkomnum eyri, þeim i hönd selt er
hafa skyldo. En ef þeirra verða enn sakir
amillum, þá skal þat fé bæta en eigi flein
riðna. En ef annarrtveggi þeirra verðr
sva óðr, at hann gengi a görva sætt, ok
vegr á veittar trygðir, þa skal sa rekinn
vera frá guði ok allri guðs cristni, svá
viða sem menn varga reka, kristnir menn
kirkior sækja, heiðnir menn hof blóta, mó-
ðir mög fæðir, mögr móðor kallar, eldar
uppbrenna, Finnir skriðr, fura vex, valr
flýgr varlangan dag, ok standi byrr undir
baða vængi. Nú er þat fé lagt á bók er
N. bætir fyrir sik, ok firir sinn erfingja,
getinn ok ógetinn, borinn ok óborinn, nefn-

dan ok ónefndan, ok tekr hann þar trygðir tgegn af N. ævintrygðir ok aldartrygðir, þær er æ skolo haldaz meðan öld er ok menn lifa. Nú skolo þeir vera menn sattu ok sammála, hvar sem þeir finnaz á landi eðr á vatni, skipi eðr skiði, hafi eðr hestbaki, ár at miðla eðr austakoto, þiljo eðr popto, ef þarfir göraz, knif eðr kiötstycki saman. Sattu hvarr við annann, sem faðir við son, eðr sonr við föðor. Leggit nú saman hendr ykrar, ok verit menn sattu, at vitni guðs ok allz heilags dóms, ok þeirra manna allra, er þetta mál heyrðo.

Aus bangatal.

Fíorir ero lögbaugar: Einn er þrimmerkingr, annar tvitogauri; þriði tvimerkingr, fíorði tolfeyringr. Höfútbaugi fylgja VI aurar baugþak, ok þveiti VIII ens Vta tigar. Tvitogaura fylgja half mörk baugþak, ok þveiti II ens fíorða tegar. Tvimerkingi fylgja III aurar baugþak ok þveiti XXIV. Tolfeyringi fylgja II aurar baugþak ok þveiti XVI.

At enom mesta baugi ero III menn, bæði baugbætendr ok baugþiggjendr: faðir ok sonr ok broðir. At tvitogaura ero IV menn, bæði baugbætendr ok baugþiggjendr, föðorfaðir ok sonarsonr, móðorfaðir ok dottorsonr. At tvimerkingi ero enn IV menn, bæði baugbætendr ok baugþiggjendr, föðorbroðir ok broðorsonr, móðorbroðir ok systorsonr. Tolfeyring skolo taka broedrungr ok systkinasynir ok systrungar, ok sva gialda. Þar ero baugar farnir.

þeir menn er enom vegna manni ero fírnari enn broedrungrar, eðr systkina synir, eðr systrungar, skolo taka mörk af íafnanom frændom vegandans. Næsta broedrar vegandans skolo bæta næsta broedrom ens vegna örtog ens VI eyris. þeir menn er

ero manni fírnari veganda, en næsta broedra skolo gialda halfan fíorða eyri íamnanon frændom ens vegna. Annara broedra ens vegna skolo taka örtog ens þriðja eyri, af annarra broedrom veganda, þeir menn er ero manni fírnari veganda enn sva, skolo bæta halfom öðrom eyri íamnom frændom ens vegna. þriðja broedra ens vegna skolo taka I eyri af þriðja broedrom veganda. þar fellr saktala. Er þær ero allar lyritnæmar sakir, er eyris bot kömr til, eðr meyrir.

Ef óhelgir menn ero vegnir, ok umtelrat þar til sakbota. Nú hafa fleiri menn at vigi verit enn einn, þá skal sockjandi kiosa mann til veganda at dómi, eða at soett fyrir settar mönnon, þann er haza vill þeirra manna, er at vigi voro, ok skal hann í þess ætt telja til sakbota. En ef hann gerr eigi kiosa mann til, ok umtelrat þa til sakbóta.

Ef vigsakar aðili sættiz a vig fyrir alþingis lof fram, þá á hann ekki at hafa at niðgiöldom við aðra frændr. Þvíat eins skal vigsakar aðili baug taka, ef hann a eigi vigsbætr at taka, ok sva ef hann tekr eigi fe til meiri sykno vegandanom, en a se fíorbaugmaðr, þá á hann at hafa baugbot. Aðilinn ræðr sik af baugbotom, ef hann færir vigsökina miðr til laga, eðr til minni sattar, en þa mundi hann ef hann skyldi féit hafa, ok berr þat kvíðr.

Ef yngri maðr veqr mann enn XII vetra gamall enda verði engi annarr maðr saðr at raðom, þa a aðilinn einn öll niðgiöldia.

Ef vig verðr olost, eðr ranglyst, ok er þo iðfn heimting til sakbota, ok sva þott vigsökinn verði onyt, ef engar metaz óhelgis varnir. Nú verðr vegandi sekr eðr drepinn, ok er þo slík heimting þá til niðgialda sem aðr. —

Um rán.

er handrán, ef sa tekr or hendi hæðr af hanom. Ef maðr heldr eigi á, æðr hann þó eiga, en hinn tekr þann brot, ok er þat rauðarån, varðar þat ung. At hvarritveggjo atferð þeirri, æ maðr þar a stno eiginu, ef hann f þeim manni er heimild hefir til. þa næðr heimild til, ef sa maðr heimilar er forrað á aura sinna, ok hann at sa mætti hanom heimlat vinna grip en eigi elligar. Rauðarån sval ekja, at kveðja skal til heimilisbua þingi þess er sottr er.

maðr fiðr grip sinn uti eða inni, ok

tekr hann ábrot, ok skal hann segja lög-fóstatom mönnum til, ef þeir ero hia þar á þeim boe, en ef þeir ero eigi hia, þa skal hann fara leið sína, ok segja a næsta boe ok mæla sva: „Ef nokor kennir ser þenna grip. komi sa þingat til mín, ok kveða á hvar hann á heima ok feli mer ábyrgð á hendi til dóms. þvlat eins skal hann sva með-fara, ef hann atti, þa er frá hanom villtiz. Ef maðr vill brigða grip þann, þa skal hann koma til á enom næsta manaði, ok fela hanom ábyrgð a hendi til dóms.

Hvarz ato þyfi er meiri eðr minni, þa er maðr steln þvi er ætt er, eðr blóðugri brað, þa er kostr at stefna til skógar.

Aus der Egilssaga.

Die Schlacht auf der Vinheide (bei Brunanburg).

Eigla c. 50—55.

Þra Aðalsteini Engla konungi.

er Aðalsteinn hafði tekit konong-þá hófuz upp til úfriðar þeir höfðn-er aðr höfðu látið ríki sín fyri þeim ógum, þótti nú sem dælat mundi til la er úngr konúngr réð fyri ríki, voro eði Bretar ok Scotar ok Irar. Einn einn konúngr safnaði herliði at ser, f mála þeim mönnum öllum er þat hafa til féfangs, ser, bæði útlendz-ek innlendzkum. þeir bræðr Þórólfr

ok Egill Skjalgrims synir heldu suðr fyri Saxland ok Flæmtingialand, þa spurðu þeir at Englands konúngr þóttiz liðs þurfa, ok þar var vån féfangs mikils, gera þeir þá þat ráð at halda þangat liði sínu. Fóro þeir þá um haustit til þess er þeir komu á fund Aðalsteins konungs. Tók han vel við þeim, ok leiz¹⁾ svá á, at liðsemd mikil mundi vera at fylgð þeirra, verðr þat brátt í ræðum Englands konungs at han býðr þeim til sín at taka þar mála ok geraz landvarnarmenn hans. Semia þeir þat sín

) Text: leizt.

í milli, at þeir geraz menn Aðalsteins. England var kristið, ok hafði lengi verit, þá er þetta var tíðenda. Aðalsteinn konungr var vel kristinn, han var kallaðr Aðalsteinn hinn trúfasti: konungr bað þórolf ok þá bræðr at þeir skyldu láta þrimsignaz, þvlat þat var þá mikill siðr bæði með kaupmönnum ok þeim er á mála gengu með kristnum mönnum, þvlat þeir menn er þrimsignaðir voro, höfðu allt samneyti við kristna menn ok svá heiðna, enn höfðu þat at atrúnaði er þeim var skapfeldazt. Þeir þórolf ok Egill gerðu þat epter þen konungs ok létu þrimsignaz báðir, þeir höfðu þar CCC sinna manna, þeirra er mála tóku af konungi.

Fra Olafi Skota konungi.

Olafur Rauði het konungr á Skotlandi, hann var Skozkr at föðrkyni enn Danskr at móðurkyni, ok kominn af ætt Ragnars Loðbrókar, hann var ríkr maðr. Skotland var kallat þriðjúngr ríkis við England; Norðimbraland er kallað fimtúngr Englands ok er þat norðazt næzt Skotlandi fyrri austan, þat höfðu haft at fornu Dana konungar, Jórvík er þar höfuðstaðr; þat ríki átti Aðalsteinn ok hafði sett yfir Jarla tva, het annarr Alfgeirr enn annarr Guðrekr. Þeir sátu þar til landvarnar bæði fyrri ágangi Skota ok Dana eða Norðmanna er miök herjuðu á landit, ok þóttuz eigi tilkall mikit þar til landz, þvlat á Norðimbralandi voro þeir einir menn, ef nokkut var til, at Danska ætt átti at faðerni eða móðerni, enn margir hvarirtveggju. Fyri Bretlandi réðu bræðr 2 Hríngr ok Aðils, ok voro skattgildir undir Aðalstein konung, ok fylgði þat þá er þeir voro í her með konungi, at þeir ok þeirra lið skyldu vera í þriosti í fylking, fyrri merkjum konungs, voro þeir

bræðr hinir mestu hermenn ok eigi alltafir menn. Elfráðr hinn ríki hafði tekit alla skattkonunga af nafni ok veldi, létu þeir þá iarlar, er áðr voro konungar eða konunga synir, helz þat allt um hans af ok Játvarðar sonar hans. Enn Aðalsteinn kom ungr til ríkis ok þótti af honum minni ogn standa, gerðuz þá margir ótrýggir, þeir er áðr voro þionostufullir.

Af liðs samandrætti.

Olafur Skotakonungr dró saman her mikinn ok fór síðan suðr á England, enn er hann kom á Norðimbraland fór han allt herskilði. Enn er þat spurðu iarlarnir er þar réðu fyrri, stefna þeir saman liði ok fara móti konungi, enn er þeir finnaz, varð þar orrosta mikil ok lauk svá, at Olafur konungr hafði sigr, en Guðrekr iall fell, enn Alfgeirr flýði undan ok mestr hluti liðs þess er þeim hafði fylgt, ok brott komz er barðaga; feck Alfgeirr þá enga viðstöðu, lagði Olafur konungr þá allt Norðimbraland undir sik. Alfgeirr fór á fund Aðalsteins konungs, ok sagði honum úfarar sínar. Enn þegar er Aðalsteinn konungr spurði, at herr sva mikill var kominn í land hans, þá gerði hann þegar menn frá ser ok stefndi at ser liði, gerði orð iðrlum sínum ok iðrum ríkismönnum, sneri konungr þegar á leið með þat lið er hann feck, ok fór í móti Skotum. Enn er þat spurðuz at Olafur Skotakonungr hafði fengit sigr, ok hafði lagt undir sik mikinn hluta af Englandi, hafði hann þá her miklu meira enn Aðalsteinn, enn þá sótti til hans mart ríkismanna, enn er þetta spyrja þeir Hríngr ok Aðils; (höfðu þeir samandregit lið mikit): þá snúaz þeir í lið með Olafi konungi höfðu þeir þá úgrynna liðs. Enn er Aðalsteinn spurði þetta allt, þá átti hann stefnu

iöfðingja sína ok ráðamenn, leitaði þer hvat tiltækilígazt væri. Sagði þá úpýðu greiniliga. Þat er hann hafði um athöfn Skotakonungs ok fiölmenni; allir mæltu þar eitt um, at Alfgeirr sfdi hinn vesta hlut af, ok þótti þat gja at taka af honum tignina. Enn þagerð staðfestiz at Aðalsteinn ko-skyldi fara aptr ok fara á sunnan-England, ok hafa þá fyrri sér liðsaf-orðr eptir landi öllu, þviat þeir sá mundi seint safnaz fiölmennit, svá sem þyrfti, ef eigi drögi konungr at liðit. Enn sá herr er þar var saminn, þá setti konungr þar yfir höf-þórólf ok Egil, skyldu þeir ráða ví liði er víkingar höfðu þangat haft nunga, enn Alfgeir sialfr hafði þá orráð síns liðs. Þá feck konungr enn höfðingja þá er honum sýndiz. Enn ill kom heim af stefnunni til felaga þá spurðu þeir, hvat hann kynni gja þeim tíðenda frá Skotakonungi, hvað:

Þer of kom iöfri ótt vig á bak flótta;
þardan frá ek þengil þann er felldi
annan;
ettgu lét gnóga Goðrekr á mó trúðna
spenr Engla skerðir Alfgeirs und
sik hálfu.

gera þeir sendimenn til Olafs konungs þa þat til erenda at Aðalsteinn ko-vill hasla honom völl, ok bioða þat stað á Vinheiði við Vinuskóga, um vill at þeir heri eigi á land hans, þá þeirra ráði ríki á Englandi er sig-í orrosto, lagði til vikustef um þeirra, enn sá biði annars viku er esmr. Enn þat vār þá siðr, þegar gi var völr haslaðr, at hann skyldi

eigi herja at skanlausu, fyrr enn orrosto veri lokit. Gerði Olafur konungr svá at hann stöðvaði her sinn ok herjaði ecki, ok beið til stefnudags, þá flutti hann her sinn til Vinheiðar. Borg ein stóð fyrri norðan heiðina, settiz Olafur konungr þar í borgina ok hafði þar mestan hlut liðs síns, þviat þar var út í frá heruð stór, ok þótti honum þar betra til atflutninga um föng þau er herrinn hurfti at hafa. En hann sendi menn sína upp á heiðina þar sem orrostostaðrinn var ákveðinn, skyldu þeir taka tialstaði ok búaz þar um aðr herrinn kvæmi. Enn er þeir menn kvomu í þann stað, er völlrinn var haslaðr, þá voro þar settar upp hesli stengur allt till ummerkja, þar er sá staðr var, er orrostan skyldi vera þurfti þann stað at vanda, at hann veri slétt, er miklum her skyldi fylkja, var þar oc svá er orrostostaðrinn skyldi vera, at þar var heiðr slétt. Enn annan veg frá fell á ein, enn á annan veg frá var skógr mikill; enn þar er skemst var milli skógarins ok árinna ok var þat miök löng leið, þar höfðu tialdat menn Aðalsteins konungs ok stóðu tíöld þeirra allt milli skógarins ok árinna. Þeir höfðu svá tialdat at eigi veri menn í hinu þriðja hverju tialdi, ok þó fáir í einu. En er menn Olafs konungs komu til þeirra, þá höfðu þeir fiölment fyrri framan tíöldin öll, ok náðu þeir ecki in at gánga, sögðu menn Aðalsteins at tíöld þeirra veri öll full af mönnum svá at hvergi nær hefði þar rúm lið þeirra; enn tíöldin stóðu svá hátt, at ecki mátti yfir upp siá, hvart þau stóðu mörg eða sá á þyktina; þeir hugðu at þar mundi vera herr manns. Olafs konungs menn tíölduðu fyrri norðan höslurnar, ok var þangat allt nockut afhált. Aðalsteins menn sögðu ok annan dag frá döðrum, at konungr þeirra mundi þá koma, eða vera

komin í borg þá er var sunnan undir heiðinni. Lið dróz til þeirra bæði dag ok nótt. —

Um barðaga.

Hríngir iarl ok Aðils, bróðir hans biuggu her sinn ok fóro þegar um nóttina suðr á heiðina. En er liost var, þá sá varðmenn þeirra þórólfs hvar herrinn fór, var þá blásinn herblástr ok herklædduz menn. Tóko stóan at fylkja liðinu, ok höfðu 2 fylkingar; réð Alfgæirr iarl fyrri annari fylking, ok var merki borit fyrri honum; var í þeirri fylking lið þat er honum hafði fylgt oc svá þat lið er þar hafði til safnaz or heruðum, var þat miklu fleira lið enn þat er þeim þórólfi fylgði. Þórólfr var svá búinn: hann hafði skiöld víðan ok þyckvan, hiálm á höfði allsterkan, gyrðr sverði því er hann kallaði Láng, mikit vapn ok gott; kesiu hafði hann í hendi, fiðrin var tveggja álna löng, ok sleginn fram broðr ferstrendr, enn upp var fiðrin breið; falrinn bæði lángr ok dígr; skaptit var eigi hæra enn táká mátti hendi til fals ok furðuliga dígrt; iarnteinn var í falnum ok skaptið allt iarnvafit; þau spiot voro köllut Brynþvarar. Egill hafði hinn sama búnað sem þórólfr, hann var gyrðr sverði því er hann kallaði Naðr; þat sverð hafði hann fengit á Kurlandi, var þat it besta vapn. Hvargi þeirra hafði brynju. Þeir settu merki upp ok bar þat þórólfr stráangi; allt lið þeirra hafði Norrena skiöldu ok allan Norrænán herbúnað; í þeirra fylking voro allir Norrænir menn þeir er þar voro, fylktu þeir þórólfr nærr skóginum, enn Alfgæirs fylking fór með áni. Aðils iarl ok þeir bræðr sá þat at þeir munðu ecki koma þeim þórólfi á óvart, þá tóku þeir at fylkja

sínu liði, giðrðu þeir ok 2 fylkingar, ok höfðu 2 merki, fylkti Aðils móti Alfgæiri iarli, enn Hríngir móti víkingum.

Stóan tókz þar orrosta, gengu hvæirtveggju vel fram. Aðils iarl sótti hart fram þar til er Alfgæirr lét undan sígaz enn Aðils menn sóttu þá hálfu diarfligarr, var þá ok eigi lengi áðr en Alfgæirr sýði, ok er þat frá honum at seggja, at hann reið undan suðr á heiðina ok sveit manna með honum, reið hann þar til er hann kom nærr borg þeirri er konúngr sat, þá mælti iarlinn: „eckí ætla ek oss fært til borgarinnar, ver fengum mikit orðaaakak næst er ver komum til konungs þá er ver höfðum farit ósigr fyrri Olafi konungi, ok ecki mun honum þikja batnat hafa varr kostr þessi ferð, mun nú ecki þurfa at ætla tí soemda þar sem han er.“ Stóan reið hann suðr á landit, ok er frá hans ferð þat at segja at hann reið dag ok nótt þar til er þeir komo vestr á Jarlsnes; feck iarl er þar far suðr um sæ ok kom fram á Vallandi, þar átti hann kyn hálf, kom hann aldregi stóan til Englands. Aðils rak fyrri flóitan ok eigi langt áðr hann snyr apt ok þar til er orrostan var ok veitti þá at göngu. Enn er þórólfr sá þat, mælti hann at Egill skyldi endá í móti honum ok þat þangat bera merkit, það menn stna fylgja vel, ok standa þyckt. „þokum at skóginum“, sagði hann „ok látum hann ihlifa í bak oss, svá at þeir megi eigi öllum megum at oss gánga“. Þeir gerðu svá, fylgdi fram skóginum. Varð þá hörd orrosta Sókti Egill móti Aðilsí, ok áttuz þeir við hörd skipti. Liðsmunr var allmikill ok þó féll meirr lið þeirra Aðils. Þórólfr gerðiz þá svá óðr, at hann kastaði skilánum á bak ser, enn tók spiotið tveim hördum; hliop hann þá fram ok hió eða lagði til beggja handa, stukku menn þá frá

gia vegna, enn hann drap marga, ruddi svá stíginn fram at merki iarlains þess, ok hélz þá ecki við honum, hann þann menn er bar merki Hringis iarlais niðr merkistöngina. Eptir þat lagði spiotinu fyrri briost iarlinum í gegnum juna ok búkinn, svá at út geck um urnar, ok hóf hann upp á keajunni yfir liser, ok skaut niðr spiothalanum í rana. Enn iarlinn sæfðiz á Spiotinu, ok út allir, bæði hans menn oc svá hans r. Síðan brá þórólfr sverðinu ok ann þá til beggia handa, sóttu þá ok uns menn, féllu þá miök Bretar ok ar, enn sumir sneruz á flótta. Enn er iarl sá fall bróðr síns ok mannfall af liði hans en sumir flýðu, enn hann : hart niðr koma; þá sneri hann á ok rann til skógarins, hann flýði í nna ok hans sveit, tók þá at flýja allt ut er fylgt hafði iörlum. Þeir þórólfr gill ráku flóttann, gerðiz þá enn miannfall af flóttamönnum, dreifðiz þá i víða um heiðina. Aðils iarl hafði drepit merki sínu, vissi þá engi hvarfór eða aðrir menn. Tók þá brátt ríkva af nótt. Enn þeir þórólfr ok sneru apr til herbúða sína ok þá kiott kam þar Aðalsteinn konungr allan her sinn ok slógu þá land tíðl-snum, ok biugguz um. Litlu stóar Olaf konungr með sínum her, tíðl-þeir ok biugguz um þar sem þeirra höfðu tíaldat. Var Olafi konungi þá ut fallnir voro þeir báðir iarlar hans r on Aðils ok mikill fiöldi annarra i með honum.

Fall þórólfs.

Aðalsteinn konungr hafði verit áðr hina nótt í borg þeirri er fyrr var frásagt

ok þar spurði han at barðagi hafði verit á heiðinni, biöz þá þegar ok allr herinn ok sóttí norðr á heiðina spurði þá öll tíðende glöggliga, hverneg orrosta sú hafði farit. Komu þá til fundar við konung þeir bróðr þórólfr ok Egill, þackaði hann þeim vel framgöngu sína ok sigr þann er þeir höfðu unnit; hét þeim vináttu sinni fullkommianni, dvölduz þeir þá allir samt um nóttina.

Aðalsteinn konungr vakti upp her sinn þegar árdegiss, hann átti tal við höfðingja sína ok sagði hver skipun vera skyldi fyrri liði hans; skipaði han fylking sína fyrst ok þá setti han í briosti þeirrar fylkingar sveiter þær er snarpastar voro, þá mælti hann at fyrri þvi liði skyldi vera Egill: „Enn þórólfr, sagði hann, skal vera með liði sínu ok öðru þvi liði er ek set þar, skal sú vera önnur fylking í liði voro, er hann skal vera höfðingi fyrri; skal þat lið í móti þvi liði þeirra er laust er ok eigi er í fylkingu; þviat Skotar eru íafnan lausir í fylkingu, hlaupa þeir til ok frá, ok koma í ymsum stöðum fram, verða þeir opt skeinusamir ef menn varaz þá eigi, enn ero lausir á velli, ef við þeim er horft.“ Egill svarar konungi: „ecki vil ek at við þórólfr skilimz í orrosta enn vel þicki mer at ockr sé þar skipat, er mest þikir kurfa ok harðast er fyrri.“ Þórólfr mælti: „latum við konung ráða hvar hann vill ok skipa, veitum honum svá at honum liki, mun ek vera þar heldr ef þú vill sem þer er skipat.“ Egill sezer: „þer munut ráða enn þessa skiptiss mun ek opt iðraz.“ Eptir þat gengu menn fram í fylkingar, sem konungr hafði skipat, oc voro sett upp merki, stóð konunga fylking á víðlendit til árinar, enn þórólfs fylking fór ít efra með skóginum. Olaf konungr tók þá at fylkja liði sínu, þá er hann sá at Aðalsteinn konungr hafði fylkt, hann hafði ok 2 fylkta-

gar, ok let hann fara sitt merki ok þá fylking er hann réð fialfr fyrri á mót Adalsteini konungi ok hans fylking. Höfðu þá hvarirtveggju her svá mikinn, at eingi var munr hvarir fiölmennari voro. Enn önnur fylking Olafs konungs fór nærr skóginum móti liði því er þórólfr red fyrri, voro þar höfðingjar iarlar Skotzkir, voro þat Skotar flest, ok var þat fiölmenni mikit.

Stöðan gáz á fylkingar ok varð þar brátt orrosta mikil. þórólfr sótti fram hart ok lét bera merki sitt fram með skóginum, ok ætlaði þar sva fram at gánga at hann kæmi í opna skiöldu konungs fylkingunni, höfðu þeir skiölduna fyrri sér. Enn skógrinn var til hægtra vegs, letu þeir hann þar hlifa. þórólfr geck sva fram at fáir voro menn hans fyrri honum. Enn þá er hann varði minnzt, þá hlaupa þar or skóginum Aðils jarl ok sveit sú er honum fylgdi. Lögðu þeir þegar mörgum kesjum senn á þórólfi ok fell hann þar við skóginn. Enn þórfidr er merkit bar, hogaði apr þar til er liðit stóð þyckra. Enn Aðils sótti þá at þeim ok var þá orrosta mikil, ceptu Skotar þá sigróp er þeir höfðu felldan höfðingja liðsins. En er Egill heyrði óp þat ok sá at merki þórólfrs fór á hœli, þá þóttiz hann vita, at þorolfr mundi eigi sialfr fylgja, stöðan hleypr hann til þangat fram á milli fylkinganna, hann varð skiott varr þeirra tíðenda er þar voro orðin, þegar hann fann sína menn, hann eggjar þá liðit miök til framgöngu, var hann fremstr í briostinu, hann hafði sverðit Naðr í hendi. Egill sótti þá fram ok hið til beggja handa ok felldi margan mann. þórfidr bar merkit þegar eptir honum enn annat lið fylgdi merkinu; varð þar hin snarpasta orrosta. Egill geck fram til þess er han mœtti iarlinum Aðils ok attoz þeir fá högg við, áðr Aðils iarl fell

ok mart manna um hann. Enn eptir fall iarls þá fljóði lið þat er honum hafði fylgt, enn Egill ok hanns lið fylgðu þeim ok drápu allt þat er þeir náðu, þvíat ecki þurfti þá gríða at biðja. Enn iarlar þeir hinir Skotzku stóðu þá ecki lengi, þegar er þeir sá at áðrir fljóðu þeirra felagar, tókv þegar á rás undan. Enn þeir Egill stefndu þá þar til er var konungs fylkingin, þeir kvomu þar í opna skiöldu ok gerðu brátt mikit mannfal, riðlaðiz þá fylkingin ok losnaði öll, fljóðu þá margir af Olafs mönnum, enn vikingar ceptu þá sigróp. Enn er Aðalsteinn konungr þóttiz finna at rofna tók fylking Olafs konungs, þá eggjaði hann lið sitt ok let fram bera merki, giörði þá atgöngu harða, svá at hröck fyrri lið Olafs konungs ok gerðiz allmikit mannfal. Fell þar Olafr konungr ok mestr hluti liðs þess er Olafr hafði haft, þvíat þeir er á flötta sneruz voro allir drepnir er náð varð. Feck Adalsteinn konungr þar allmikinn sigr.

þorolfs Bestattung.

Aðalsteinn konungr sneri í brott frá orrostoni, enn menn hans ráku flötta, hann reið apr til borgarinnar ok tók eigi fyr náttstað enna í borginni. Enn Egill rak flötta ok fylgði þeim lengi ok drap hvern mann er hann náði. Enn er Egill hafði hent þá alla er hann villði, þá sneri hann apr með sveitunga sína ok fór þar til orrostanar hafði verit, ok hitti þar þórólfr bróðr sinn látinn. Hann tók upp lík hans oc þó, bið um stöðan sem siðvenja var til gröfu þeir þar gröf, ok settu þórólfr þar í með vapnum sínum öllum ok klæðum. Stöðan spenti Egill gullhring á hvara hönd honum áðr hann skildiz við, hlóðu stöðan at gríðu, ok iosu at moldu. Þá kvað Egill vísu:

ok sá er óttaðiz¹⁾ ecki iarlmanz bani
 anarla,
 dundaðr fell þundar þórólfir í gny
 stórum;
 græc enn ver verðum Vinu nær of
 minum
 maud er þat) hylia harm ágætum
 barma.

þa kvað hann:

Óstum hlóð ek vestan väng fyrir mer-
 kistängir;
 var el þat er sóttak Aðils bláum
 naðri;
 í ángr við Engla Olafri þrimu stála,
 (né hrafnar sultu) Hringr at vapna
 þingi.

Chenkung Egils durch Adelstein.

þan för Egill með sveit sína á fund
 eins konungs, ok gekk þegar fyrir ko-
 er hann sat við dryckiu, þar var
 mikill. Ok er konungr sá at Egill
 unkominn, þá mælti hann at rýma
 pallinn þann enn úæðra fyrir þeim
 stí at Egill skyldi sitja þar í öndvegi
 konungi. Egill settiz þá niðr ok
 skildinum fyrir fœtr ser. Hann
 hialm á höfði ok lagði sverðit um
 er ok dró annat skeið til háls enn
 eldi hann aptr í slíðrin, hann sat
 þr ok var gneypr miök. Egill var
 mikilleitr, eannibreidr, brúnamikill, ne-
 i langt, enn akafiga digrt, granstæ-
 t ok langt, hakan breið furðuliga,
 á allt um kialkona, hálsdigr ok her-
 dill sva at þeir bar frá því sem aðrir
 voro, harðleitr ok grimiligr þá er
 var reiðr, hann var vel í vexti,

ok hverium manni hærri, úlfgrátt hárit ok
 þykt ok varð snemma sköllótr. Enn er
 hann sat sem fyrr var ritað, þá hleypti
 hann annarri brúninni ofan í kinnina, enn
 annarri upp í hárrœtr, Egill var svarteygr
 ok skolbrunn.

Ecki vildi hann drecka þó at honum
 veri borit, enn ymsum hleypti hann brúnu-
 num ofan eða upp. Aðalsteinn konungr
 sat í háseti, hann lagði ok sverð um kné
 ser, ok er þeir sátu sva um hrðð, þá dró
 konungr sverðit or aliðrum ok tók gull-
 hring af hendi ser mikinn ok góðan, ok
 dró á blóðrefliinn, stóð upp ok gekk á
 gólfít, ok retti yfir eldinn til Egils. Egill
 stóð upp ok brá sverðinu ok gekk á gólfít,
 hann stack sverðinu í bug hringinum ok
 dró at ser, gekk aptr til rúms síns; ko-
 nungr settiz í háseti. Enn er Egill settiz
 niðr, dró hann hringinn á hönd ser, ok
 þá fóro brýnn hans í lag, lagði hann þá
 niðr sverðit ok hialminn, ok tók við dýr-
 horni er honum var borit ok drack af, þá
 kvað hann:

hvarmtágar lætr hánga hryni virgils mer
 brynju
 háðr á hauki troðnum heiðis únga meiddi;
 rttmeidis kná ek reiða (ræðr gunnvala
 bræðir)
 gelgiúseil á gálga geirveðrs, lof at meira.

þaðan af drack Egill at sínum hlut ok
 mælti við aðra menn. Eptir þat lét ko-
 nungr bera inn kistur tvær, báru 2 meann
 hvara, voro báðar fullar af silfri; konungr
 mælti: kistur þessar, Egill, skaltu hafa ok
 ef þú kemr til Íalanda, skaltú fœra fé þetta
 fœðr þínum, í sonargiöld sendi ek honum.
 Enn sumu fé skaltu skipta með frændum

) A. Hdss.: óaðiz.

ykrum þórólfs, þeim er þer þikia ágætaz-
tír; enn þú skalt taka her bróðrgiöld með
mer, lönd eða lausa aura, hvart er þú vill
heldr; ok ef þú vilt með mer dveljaz (tíl)
lengdar, þá skal ek her fá þer scemð ok
virðing þá er þú kant mer siálfr tilsegja.
Egill tók við fénu, ok þakkaði konungi
gíafar ok vinnæli; tók Egill þaðan af at
gléðjaz ok þá kvað hann

knáttu harms af harmi hnúpgnipur¹⁾ mer
drúpa;
nú fann ek þann er ennís óalettur þær
retti;
gramr hefr gerði²⁾ hömrum grundar upp
um hrundit,
sá til ygr af augum ársíma mer grí-
mur³⁾.

stóan voro græddir þeir menn er sárir voro
ok lífs var auðit. Egill dvaldiz með Aðal-
steini konungi enn næsta vetr eptir fall
þórólfs ok hafði hann allmiklar virðingar

af konungi, var þá með Agli lið þat allt
er áðr hafði fylgt þeim báðum bróðrum ok
or orrostu höfðu komiz. Þá orti Egill drápo
um Aðalstein konung ok er í því kvaði
þetta:

nú hefir foldgnárr fellda (fells iðrð und
nið Ellu)
hialdr snerrandi harra hófuðbadner þriá
iðfra;
Aðalsteinn ofvann, annat allt er lægra,
kynfrœgri,
her sverjum þess, hyrjar handriotr, kóng-
manni.

enn þetta er stefit í drápunni:

nú liggir hæst und hraustum hrein braut
Aðalsteini.

Aðalsteinn gaf þá enn Agli at bragar lau-
num gullhringa tva, ok stóð hvarr mörk,
ok þar fylgði skikkja dýr, er konungr síalfr
hafði áðr borið.

2) Hergang des Gerichts auf dem Gulathing zwischen Egill und seinen Schwager Önund um das Erbe ihres Schwiegervaters.

Egils. c. 57. p. 340 — 53.

Liðr af vetrinn ok kemr þar er menn
skulu fara til Gulapings. Arinbiðra fiöl-
mentí miök til þings, Egill var í för með
honum.

Málasoknir Egils ok Önundar.

Eirtkr konungr var þar, ok hafði fiöl-
menni mikít; Berg-Önundr var í sveit

konungs ok þeir bróðr, ok höfðu þeir sveit
mikla. En er þinga skyldi um mál massa,
þá gengu hvarertveggju þar tít, er dó-
rian var sett, at flytja fram sannindi sín;
var Önundr þá allstórorðr. En þar er
dómrinn var sett, var vóllr alettr, ok set-
tar niðr heolistengor í vóllinn í hring, ok
lögð um utan snæri umhverfiss, voro þat

1) hriupgnipur And. 2) gerð í And. 3) Besserung grímu.

köllut vebönd. En fyrí innan í hríngi-
num sátu dómendr XII or Firdafylki, ok
XII or Sygnafylki, XII or Hörðafylki; þær
þrennar tyftir manna skyldu þar dæma um
mál öll. Arinbiörn réð hverir dómendr voro
or Firdafylki, en þóðr af Örlandi hverir
or Sygnafylki voro; þeir voro allir eins
liðs. Arinbiörn hafði þángat langskip al-
skípat, ok sva margar smáakútur ok vista-
byrdinga. Eiríkr konungr hafði VI lang-
skíp eðr VII, ok öll vell skiput; þar var
ok mikit lið af boendum.

Egill hóf sva sitt mál, at hann krafði
dómendr at dæma ser lög af máli þeirra
Önundar, innti han þá hver sannindi han
hafði í tilkalli til fiar þess er átt hafði
Biörn Bryniolfsson; sagði han at Ásgerðr,
dóttir Biarnar, eiginkona Egils var til ko-
min arfs, ok hon var ódalborin ok lendbo-
rin, ok tuginborin fram í ættir. Krafði
han dómendr at dæma Ásgerði til handa
halfan arf Biarnar, lönd ok lausa aura.
Ok ér hann hætti sinni ræðu, þá tók Ber-
gönuðr til máls, ok segir sva: „Gunn-
hildr kona mín er dóttir Biarnar ok Olófar,
þeirrar kono er Biörn geck at eiga at lö-
gum. Er Gunnhildr rettr arfi Biarnar; tók
ek fyrí þá sök upp fé þat allt er Biörn hafði
átt, at ek víska at sú ein var dóttir Biar-
nar önnur, er ecki var arftæk: var móðir
hennar hernumin, en tekin síðan frillutaki,
ok ecki at frænda ráði, ok flutt land af
landi. En þú Egill ætlar at fara her sem
hvervetna annarstaðar með ofrkapp þitt ok
óíafnað. Nú mun þer þat ecki tíða, þviat
Eiríkr konungr ok Gunnhildr drottning hafa
mer því heitið, at ek skal rett hafa af
hverju máli, þar er þeirra ríki stendr yfir.
Mun ek færa fram sónn vitni fyrí konungi
ok drottningu ok dómendum, at þóra hlað-
hönd, móðir Ásgerðar var hertekin heiman
frá þóri broðr stnum, ok enn í annat sinn

af Örlandi frá Bryniolfi; fór hon þá af
landi í brott með vikingum ok var útlagi
af Noregi, ok í þeirri útleð gátu þau
Biörn mey þessa Ásgerði. Nú er furða
mikil um Egil er hann ætlar at giöra ómæt
öll orð Eiríks konungs: þat fyrst at þú ert
her í landi síðan Eiríkr gerdi þik útlagan,
ok þat annat er meira, þóttu hafer fengit
ambáttar, at kalla hana arfgenga; vil ek
þess krefja dómendr at þeir dæmi arf til
handa Gunnhildi, en dæmi Ásgerði ambátt
konungs, þviat hon var sva getin at faðir
hennar ok móðir voro í útleð konungs.“

Arinbiörn reiddiz miök er han heyrði
at þóra hlaðhönd var ambátt kölluð, ok
stóð upp ok vildi eigi lengr þegja, ok
leit til beggia handa ser, ok tók so
til máls: „Vitni manom ver frambra; ko-
nungr, um þetta mál, ok láta eíða fylgja,
at þat var skilit í sætt þeirra þóris föður
mfs ok Biarnar, at Ásgerðr dóttir þeirra
Biarnar ok þóro var til arfs leidd eptir
Biörn föðr sinn, ok so þat sem yör er kun-
nigt sialfum, konungr, at þú gerðir Biörn
flendann, ok öllu því máli var þá skilat er
áðr hafði í milli staðit sættar manna.“ Ko-
nungr svaraði ecki skiott máli hans, þá
kvað Egill vísu:

Þýborna kveðr þorna þorn reið atti
horna;
Sýslir han of sína sinngríð Önuðr,
mína:
naðristir á ek nistis Norn til arfs ok
borna;
þigg þú auðkonr eíða (auðsökt er þat)
greiða.

Arinbiörn lét þá fram vitnin XII menn,
ok allir vel til valdir; höfðu þessir allir
heyrð á sætt þeirra þóris ok Biarnar, ok
buðu konungi ok dómendum at sverja þar
eptir. Dómendr vildu taka eíða þeirra, ef

konungr bannaði eigi. Konungr segir at hann mundi hvarki þar til leggja lof né bann. Þá tók til orða Gunnhildr drottning: „Þetta ero undr mikil, konungr, er þú lætr Egiþ þenna inn mikla vefja öll mál fyri þer, eðr hvört muntu eigi móti mæla, þó hann kalli til kóngdóms í hendr þer? Nú þóttu vilir öngva orskurði veita þá er Önundi sé lið at, þá skal ek þat eigi þola at Egill þroði so undir fótum vini vora, at han taki með rangindum fé af Önundi; eða hvar er Alfr bróðir minn? farðu til með sveit þína þar sem dómar ero, ok lát eigi deama rängindi þessi. Þá fór han ok menn hans þar til er dómrinn var, ok skáru í sundr veböndin, en brutu niðr stengr, ok hleyptu upp dómnum. Þá gerdiz yas mikill á þinginu, enn allir menn voro þar vopnlausir. Þá mælti Egill: „hvört má Bergöundur heyra mál mitt?“ „Heyri ek“, segir Önundur; „þa vil ek biðja þer holmgöngu, ok þat með at við berimz her a þinginu; hafi sá oekar fé þetta, lönd ok lausa aura, er sigr fær, en þú ver hvers manns niðingr ef þú þorir

eigi.“ Þá svaraði Eiríkr konungr „ef þá Egill ert allfúss at berjaz, þá skulum ver nú veita þer þat.“ Egill mælti „ecki vil ek berjaz við kóngs ríki ok ofrefni líða, en fyri lafmörgum mun ek eigi stjja ef mer skal þess unna; mun ek þá ok at því giðra öngan manna mun hvart er tíginn eðr ótíginn“. Þá mælti Arinbiörn „förom ver á brutt, Egills ecki munum ver her idna at sinni þat er oss muni gagn í vera“. Sneri Arinbiörn þá á braut ok allt lið hans með honum. Þá sneri Egill aptr ok mælti hátt, „þvi skirakota ek undir þik Arinbiörn, ok þik þórðr, ok alla þá menn er nú mega orð min heyra, lendamenn ok lögmenn, ok alla alþýðu, at ek banna iarðir þær allar, er átti Biörn Bryniolfsson, at byggja ok at vinna ok allra gagna af at neyta, banna ek þer Bergöundur ok öðrum mönnum öllum, innlendzkum ok útlendzkum, tígnum ok ótígnum, en hverjum er þat giðrir, legg ek við lögbrot ok goða gremi ok gríða rof.“ Þá geck Egill í brott með Arinbirn föru þeir þá til skipa sinna.

Aus der Fœreyingasaga.

Der Tempel der Thorgerd Hörðabrúð. (c. 23.)

Þat er nú at segja frá Sigmundi, at hann talaði við Hákon iarl at hann vill létta þessum hernaði, ok vill leita út til Fœreyja; kveðz eigi lengr vilja heyra þat at hann hefundi eigi föður síns, ok honum sé til brigslat, ok beiðir iarl efla sik til þessa, ok gefa ser ráð til hversu hann skal til hætta. Hákon svarar ok segir at

haft er torsóttigt til eyjanna ok brim ni-
kit: ok þangat má eigi lángskipum halda,
ok skal ek láta gera þer knerri tvo ok fá
menn til með þer, svá at okkr þikki vel
skipat. Sigmundur þakkar honum sinn vel-
gerning; er nú bûen ferð hans um vetrina,
ok skip þessi algíör um vorit ok menn til
fengnir. Haraldr kom til móts við hann um

ok réðz til ferðar með honum; ok er er miök búinn, þá mælti Hákon iarl: skal útleiða, at maðr vill at apr-Geck iarl út með Sigmundi. Þá Hákon, hvat segir þú mer til þess, hefir þú átrúnað? Sigmundur sva-ek trúi á mátt minn ok megin“. Jarl r: „ekki má svá vera, segir hann, ok þú þángat trausts at leita, er ek allan átrúnað á, þar sem er þor-r Hörðabrúðr, skulu við nú fara at hana ok leita þer þángat heilla.“ Sig-r bað hann fyrisiá; ok nú gánga þeir ógar á braut eina, ok afstíg litinn í na, ok verðr þar riðr fyrir þeim ok tandr hús ok skiðgarðr um; þat hús arðla fagrt, ok gulli ok silfri var rent rðiaa. Inn gánga þeir í húsit, Hákon gmundr ok fáir menn með þeim; þar fíldi goða; glergluggar voru margir sínu, svá at hvergi bar skugga á; var þar innar (1) húsit um þvert, ur hun vegliga búin. Jarl kastaði ser fyrir foetr henni ok lá lengi, ok síðan r hann upp ok segir Sigmundi, at

þeir skulu færa henni forn nokkura ok koma silfri því á stólinn fyrir hana. „En þat skulum við at marki hafa, segir Hákon, hvort hún vill þiggeja, at ek vildi at hun-leti lausan hring þann er hun hefir á hendi ser; áttú Sigmundur af þeim hring heillir at taka.“ En nú tekr iarl til hringsins ok þikir Sigmundi hun beygja at hnefann, ok náði iarl eigi hringnum. Jarl kastar ser niðr í annan tíma fyrir hana ok þat finar Sigmundur at iarl tázaz, ok atendr upp eptir þat ok tekr til hringsins, ok er þá laus, ok fær iarl Sigmundi hringinn ok mælti svá, at þessum hring skyldi Sigmundur eigi lóga, ok því hét hann. Skilja nú við svá búit ok ferr Sigmundur til skipa sinna; ok er svá sagt at fimtigir manna voru á hvoru skipinu. Létu nú í haf ok gáf þeim vel byri þar til er þeir höfðu fugl af eyjum, ok héldu samflota. Haraldr iarnhaus var á skipi með Sigmundi, en þórir stýrði öðru skipi. Nú rak á storm fyrir þeim ok skilduz þá skipin, ok hafa nú rekit mikit svá at dægum skiptir.

Ragnar und Aslaug.

Saga Ragn. c. 4 — 5. 8. Forkald 1, 243—250. 254 — 59.

er þat eitt sumar, at hann heldr ski-sinum til Noregs, þvíat hann átti narga frændr ok vini, ok vill þá hitta; kemr skipum sínum um kveldit í höfn litla, en þar var boer skamt þaðan, er Spangarheiði, ok lágu þeir þar í þá nótt. Ok er morgin kom, skyldu

matsveinar fara á land at baka brauð; þeir síá at boer er skamt frá þeim ok þótti þeim ser þat betr gegna, at fara til húss, ok vera þar at. Ok er þeir kyomu til þess ens litla bæjar, þá hitta þeir einn mann at máli, ok er þat kelling, ok spurðu, hvart hun væri húsfreyja, eða hvat hun hétu.

Hun segir, at hun sé húsfreyja: ok nafn mitt úvanðt, ek heiti Gríma; eða hverir eru þer? þeir sögðu, at þeir væri þionustumenn Ragnars loðbrókar, ok vilja þeir fœra fram sýslu sína: „ok viljum ver at þú þvinnir með oss“ Kelling svarar at hendr hennar voru stírðar miðk „en verit hafði þat fyrrum, at ek kunna biargvel sýslu sinna, ok á ek mer dóttir þá, er at mun vera með yðr ok mun heim koma brátt, ok heitir Kráka, er nú svá komit, at ek kem trautt ráði¹⁾ við hana. Ok nú er Kráka at fé farin um myrgininn, ok sér at skip voru komin við land mörg ok stór, ok nú tekr²⁾ hun ok þvær ser, en kelling hafði henni þat bannat, þvlat hun vildi eigi at menn sæi feðurð hennar, þvlat hun var allra kvenna vænst, en hár hennar var svá mikít, at tók (á) iórð um hana, ok svá fagrt sem silki þat er fegrat verðr.

Ok nú kemr Kráka heim, en þeir mat-sveinar höfðu gert eld; ok nu sér Kráka at þar eru menn komnir, þeir er hun hefir eigi fyrr sét; hun hygg at þeim, ok svá þeir at henni. Ok nu spyrja þeir Grímu: „hvart er sia þin dóttir, en fagra mærf?“ „Eigi er til þess logit, segir Gríma at sia er mín dóttir.“ „Furðu úlíkar máttu þið verða, segja þeir, svá illilig sem þú ert, en ver höfum eigi iafnvæna mey sét, ok önga síám ver hana hafa þína mynd, þvlat þú ert et mesta ferlíki.“ Gríma svarar: „eigi má nú á mer sia, brugðit er nu mínum yfirlitum or þvi, sem var.“ Nún ræða þeir þetta, at hun vinni með þeim. Hun spyrr: hvat skal ek vinna? þeir kváðuz vilja at hun teygði brauð, en þeir mundi baka eptir, ok tekr hun síðan til sinnar iðju ok vinnz henni vel; en þeir horfðu á hana ávalt,

svá at þeir gáðu eigi sýslu sinnar, ok brendu brauðit; ok er þeir höfðu lokit verki stnu, fóru þeir til skipa. Ok þá er þeir skyldu briota upp vístir sínar, mæltu allir, at þeir hefði aldrí iafnilla unnit, ok væri hegningarfyrir vert. Ok nu spyrr Ragnar, hví þeir hefði þanninn matbúit? þeir kváðuz sét hafa konu svá væna, at þeir gáðu eigi sinnar sýslu, ok ætluðu þeir at engi mundi henni vænni vera í veröld. Ok er þeir tóku svá mikít af of hennar feðurð, þa segir Ragnar, ok kvædz þat vita, at síam undi eigi iafnvæn, sem þora hafði verit; þeir kváðu hana eigi úvænni. Þá mælti Ragnar: nú mun ek senda þá menn, er gerla kunni at sia; ef svá er sem þer segid, þá er þetta at hugaleysi yðr uppgeit, en ef konan er at nokkrum lut úvænni can þer segid frá, munu þer taka hegnting mikle á yðr.

Ok nú sendir hann menn stna til fundar við þessa ena fögru mey, en andviðri var svá mikít, at þeir máttu eigi fara þann dag; þá mælti Ragnar við sína sendimenn: ef yðr lftz þessi en únga mærf svá væn, sem oss er sagt, biðid hana fara á minn fund, ok vil ek hitta hana, vil ek at hun sé mín; hvarki vil ek at hun sé klædd né úklædd, hvarki mett né úmett, ok fari hun þó eigi einsaman, ok skal henni þó engi maðrf fylgja.

Nú fóru þeir þartil er þeir koma til húss ok hyggja at Kráku vandliga, ok lts þeim sia kona svá væn, at þeir hugðu önga aðra iafnvæna; ok nu segja þeir orð herra síns Ragnars ok sva hversu hun skyldi búin vera. Kráka hugði at, hversu konungr hafði mælt, ok hvé hun skyldi búaz, en Grímu þótti engan veg svá mega

1) ek get trautt ráðið. 4 Hds. 2) A.: tefr.

kveðz vita at sia konungr úngr
 igi vera vitr. Kráka segir: því
 n svá mælt hafa, at svá mun vera
 f ver skiljum eptir því sem hann
 ; en víst eigi má ek í yðarri ferð
 una dag, en ek man koma snemma
 í til yðarra skipa. Nú fóru þeir
 ok segja Ragnari svá búið, at hun
 oma til fundar þeirra. Ok nú er
 na þá nótt, en um myrgininn snem-
 : Kráka karli at þá mundi hun fara
 lagnars: „þó mun ek verða at
 ánaði mínum nokkut, þú átt aur-
 , ok mun ek þat vefja at mer, en
 utan læt ek falla hár mitt, ok mun
 vergi ber; en ek mun bergja á ei-
 k ok er þat litill matr, en þó má
 ia, at ek hefi bergt; ok ek mun
 ja mer hund þinn ok fer ek þá ei-
 nan, en þó fylgir mer engi maðr.“
 kelling heyrir hennar fyrirætlan,
 enni hun mikit við hafa.
 er Kráka er búin, ferr hun leiðar
 artil er hun kemr til skipa ok var
 sýndar, er hár hennar var biart
 á gull eitt sæi. Ok nú kallar Rag-
 ana ok spyrr hver hun væri eða
 un vildi finna. Hun svarar ok
 nu:

ek eigi boð briota, er báðuð mik
 ganga ¹⁾,
 sis kvöð ²⁾ ríufa, Ragnar, við þik
 stefnu;
 er mer í sinni, mitt er bert hö-
 rund gígi,
 hefi ek fullgott, fer ek einsaman
 mnu.

Nú sendir hann menn at móti henni, ok
 lætr fylgja henni á skip sín, en hun kveðz
 eigi fara vilja, nema henni sé grið gefin
 ok förunaut hennar; nú er henni fylgt á
 konungs skip, ok er hun kemr í fyrirrúm,
 seiliz hann í mót henni en hundrinn beit í
 hönd honum. Þeir menn hans hlaupa til
 ok drepa hundinn, ok reka bogastreng at
 hálsi honum, ok fær hann af því bana, ok
 er eigi betr griðum haldit við hana, enn
 svá. Nú legg ³⁾ Ragnar hana í lyptung
 hia ser ok hialar við hana, ok varð honum
 vel í skap við hana ok var blíðr við
 hana; hann kvað visu:

Sú mundi víst ⁴⁾, ef væri vörðr föður
 iarðar ⁵⁾
 mætr á mildri snótu á mer ⁶⁾ taka hön-
 dum.

Hun kvað:

Vammlausa skaltu vísi ⁷⁾, ef viltu griðum
 þyrma,
 heim höfum hilmí sóttan, héðan mik fara
 látit.

Nú segir hann at honum lízt vel á hana,
 ok ætlar víst at hun skuli með honum fara.
 Þá kvað hun eigi svá vera mega. Þá
 kvaðz hann vilja, at hun væri þar um nótt
 á skipi; hun segir at eigi skal þat vera,
 fyrr enn hann kemr heim or þeirri ferð,
 sem hann hafði ætlat: „ok má vera, at þá
 sýniz ýðr annat.“ Þá kallar Ragnar á fé-
 hirði sinn, ok bað hann taka serk þann er
 þóra hefir átt, ok var allr gullaumaðr, ok
 föera ser; þá býðr Ragnar Kráku á þá lund:

Geyma R. 2) kvað A.; rönd, B. 3) leiðir R. 4) Rafn bemerkte es sei undeut-
 A. könne auch gelesen werden sú rúndi oder sú reyndi, die meisten H.: örvindi.
 ar G. 6) amir A. 7) vísir R.

Viltu þenna þiggja er þóra hiörtr átti,
serkr við silfr of merktan, sama allvel
þer klæði;
föru hendr hvítar hennar um þessar ger-
far;
sú var buðlúngi bragna blíðum¹⁾ þekk
tíl dauða.

Kraka-kvað í móti:

Þori ek eigi þann þiggja, er þóra hiörtr
átti,
serk við silfr of merktan sama ælig²⁾
mer klæði;
því em ek Kraka kölluð í kolsvartum
voðum,
at ek hefi grioti of gengit ok geitr með
sia reknar.

Ok vil ek víst eigi taka við sérknum se-
gir hun, vil ek ekki í skraut búaz meðan
ek em hía karli; kann vera at yör liz betr
á mik, ef ek búaz betr, ok vil ek nu fara
heim, en þá máttu gera menn eptir mer,
ef þer er þá samt í hug, ok vilir þú at
ek fara með þer. Ragnar segir, at eigi
mun hugr hans skipaz³⁾, ok ferr hun heim.
En þeir föru, sem þeir höfðu ætlat, þegar
þeim gaf byr, ok lýkr hann sínum erendum
eptir því sem hann hafði ætlat.

Ok er hann ferr apt, kemr hann ser í
ena sömu höfn, sem hann hafði fyrr haft,
þá er Kraka kom tíl hans; ok þat eð sama
kvelð sendir hann menn á fund hennar at
segja orð Ragnars, at hun færi nú alfari;
en hun segir at hun mun eigi fara fyrr,
enn um morgininn; rís Kraka upp snemma
ok gengr tíl rekkju þeirra karls ok kel-
lingar ok spyrr, hvart þau vaki. þau kvá-

ðuz vaka ok spurðu hvat hun vildi. En
hun segir at hun ætlaði á brutt ok vera
þar ekki lengr: en ek veit at þið drápuð
Heimi föstra minn ok á ek engum manni
verra at launa enn ykk, ok fyrir þá sök
vil ek ekki ykk tílt gera láta, at ek hef
lengi með ykk verit, en nú vil ek þat
ummæla, at annar dagr sé ykk döðrum
verri, er yfir ykk kemr, enn inn síðarsti
verstr ok munu ver nú skilja. þá gengr
hun leiðar sinnar tíl skipa ok er þar vel
við henni tekit; gefr þeim vel veðr. þann
aptan enn sama, er menn akulu reykkja⁴⁾
undir ser, þá segir Ragnar, at hann vill at
þau Kraka hvíli bæði saman. Hun segir
at eigi mátti svá vera: ok vil ek at þú
drekkir brúðlaup tíl mín þá er þú kemr í
ríki þitt, ok þikki mer þat mín virðing
sem þín, ok okkarra erfingja ef við egum
nokkra. Hann veitti henni sína böen ok
ferz þeim vel. Kemr Ragnar nú heim í
land sitt, ok er dýrlig veizla bóin í mót
honum; ok nú er bæði drukkit fagnaðaröl
í móti honum ok brúðlaup hans.

Eysteinn hefir konungr heitit, er réð
fyrir Svíþjóðu; hann var kvángaðr ok átti
eina dóttur sú hét Ingibiörg, hun var allra
kvenna fríðust ok vænst sýnum. Eysteinn
konungr var ríkr ok fiölmennar, illgiarn ok
þó vitr; hann hafði atsetu at Uppsöllum
hann var blótmaðr mikill, ok at Uppsöllum
voru blót svá mikil í þann tíma, at hvergi
hafa verit meiri á Norðrlöndum. Þeir höfðu
átrúnað mikinn á einni kú, ok kölluðu þeir
hana Sibilju, hun var svá miök blótin, at
menn máttu eigi standaz lát hennar, ok
því var konungr vanr þá er hers var ván,

1) blíðum B. C. E-G. brúður mer J. K. 2) so A.; ei tign E. K.; ei lík J.-R.: ætig = ei
tig. 3) skiptaz Rfn. 4) so A. rekkja C-K; hvílaz B. L.

kýr ein sama vör fyrir fylkingum, útkill diófuls kraptr fylgði henni, hans urðu svá óerir, þegar þeir il hennar, at þeir börðuz sialfir, slá eigi, ok fyrir þá sök var i Svþjóð; at menn treystuz eigi ofrefli at etja. Eysteinn konúngr ott við marga menn ok höfðingja, t sagt at i þann tíma var vinátta sö þeim Ragnari ok Eysteini ok þeir voru þvi vanlí, at slitt suhöð sökja veizlu hvarr þeirra til

um at því at Ragnar skal sökja Eysteins konungs ok er hann Uppala, var honum vel fagnat ans. Ok þá er þeir drekka enn þan lætr konúngr dóttur sína byrla Ragnari ok þat mæltu menn Ragnar set, at engi væri annar til, enn söi dóttur Eysteins konúngs, en tæ eigi lengr karlsdóttur, ok nú einhverr hans manna at tíá þetta um; ok því lýkr svá, at honum konungi, ok skyldi hun þó sitja i úök lengi. En þá er þeirri veizlu þýz Ragnar heima ok fers hönum er ekki sagt frá ferð hans, fyrir á skamt til borgarinnar, ok liggur um skóg einn. þeir koma i eitt var i skóginum; þá lætr Ragnar þar lið sitt, ok kvaddi ser hliðs, þá menn alla er i hans ferð höfðu Svþjóðar, at engi skyldi segja rættlan, er stofnuð var um ráðadóttur Eysteins konúngs; nú leggri ríkt við þetta, ef sá er nokkr, tta geti, at hann skal engu fyrir na lífinu.

nú er hann hafði talat slíkt, er dí, fór hann heim til þójarins; ok a menn fegnir, er hann kemr apr

ok þá var drukkitt fagnaðaröl i móti honum. Ok er hann kemr i hásetit, ok hefir setit eigi lengi, áðr Kráka kemr i höllina fyrir Ragnar, ok sezt i kné honum, ok leggri hendr um háls honum, ok spyr: hvat er tíðenda? En hann queðz engi kunna at segja. Ok er Aléið kveldit, taka menn til drykkju, ok stöðan fara menn til svefnis. Ok er þau koma i eina rekkju Ragnar ok Kráka spyr hun hann enn tíðenda, en han kveðz engi vita. Nú vill hun hiala margt; en hann kveðz vera syfjaðr miðk ok farmóðr. „Nú mun ek segja þer tíðendi, segir hun, ef þú wilt mer engi segja.“ Hann spyr hver þau væri. „þat kalla ek tíðendi, segir hun, ef konungi er heitit konu, en þat er þó sumra manna mál, at hann eigi ser aðra áðr.“ „Hverr sagði þer þetta“ segir Ragnar. „Hálda skulu menn þthir lífi ok limum, þvat engi sagði mer þinna manna, segir hun, þer munuð sia at fuglar þrir sátu i tréna hia yðr, þeir sögðu mer þessi tíðendi; þess bið ek, at þú vitir eigi ráða þessa sem ætlat er; en eigi karls, ok faðir minn var svá ágætr maðr at eigi fékz hans ísfitngi, en min móðir var allra kvenna fríðust ok vitrust ok hennar nafn man uppi meðan veröldin stendr. Nu spyr han, hverr faðir hennar var, ef hun væri eigi dóttir þess ens fátæka karls, er á Spangarheiði var. Hun segir at hun var dóttir Sigurðar Fafnisbana ok Brynhildar Buðladóttur. „þat þikki mer allskíkt (segir hann), at þeirra dóttir mundi Kráka heita, eða þeirra barn mundi i slíku fátæki uppvaxa sem á Spangarheiði var.“ Þá svarar hun „saga er til þess“, ok nu segir hun, ok hefr þar upp sögu, sem þau hittuz á fallinu Sigurðr ok Brynhildr, ok hun var byrjuð: ok er Brynhildr varð léttari, var mer nafn gefit, ok

var ek kölluð Áslaug; ok nú segir hun allt, sem farit hafði frá því, er þau karl hittuz. Þá svarar Ragnar: þessum mun ek viðbregða Áslaugar órunum ¹⁾, er þú mælist. Hun svarar: þú veist at ek em eigi heill maðr ²⁾, ok mun þat vera sveinbarn, er ek geng með, en á þeim sveini mun vera þat mark at svá mun þikkja, sem ormr liggir um auga sveininum, ok ef þetta gengr eptir, bið ek þess at þú komir eigi til Svíþjóðar þeirrar tíðar, attú fáir dóttur Eysteins konungs, en ef þetta rýfz, far þú með sem þú vilt, en ek vil at sia sveinn sé heitinn eptir feðr mínum ef í hans auga er þetta frægðarmark, sem ek setla at vera muni. Nú kemr at þeirri stundu, er hun kennir ser sóttar, ok verðr léttari, ok elr sveinbarn; nú tóku þionustukonur sveinina ok sýndu henni; þá mælti hun, at bera skyldi til Ragnars ok láta hann sia. Ok nu er svá gert, at á enn úngi maðr var borinn í höllina ok lagðr í skikkjuskaut Ragnars, en er hann sér sveininn var hann spurðr, hvat heita skyldi; hann kvað visu:

Sigurðr mun sveinn of heitinn ³⁾, sá mun orrostur heyja ⁴⁾,
miök líkr vera móður ok miök föður kal-
laðr;

sá mun Óðins settar yfirbátr vera heitinn, þeim er ormr í auga, er annann lét sveita.

Nu dregr hann gull af hendi ser ok gefr sveininum at nafafesti; ok þá er hann réttir höndina með gullinu, kemr við bak sveininum, en þat virðir Ragnar svá, sem hann vildi hata gullinu; ok nú kvað hann visu:

Brynhildar ⁵⁾ leizt ⁶⁾ brögnum ⁷⁾ brúnstein
hafa fránan
dóttur mögr ⁸⁾ enn dýri ok dyggast hiar;
sía ⁹⁾ berr alla ýta yndleygs ¹⁰⁾ boði magni
Buðla niðr, er baugi braðgerr hatar, ráðum.

Ok enn quað hann:

Sía er engi sveini nema Sigurði einna
í brúnsteinum brúna ¹¹⁾ bráð hals ¹²⁾ tras-
mi ¹³⁾ logða;
sia hefir dagr yfir dýra dælt er hann af
því kenna,
hauss ¹⁴⁾ í harmatúni ¹⁵⁾ hríngs myrkviðr
fengit.

Nú mælti hann, at þann svein skyldi bera í skemmu út; en þá var því lokit, at hann mundi til Svíþjóðar fara. Ok nu kemr upp ætt Áslaugar svá at þat veit hverr maðr, at hun er dóttir Sigurðar Fáfnisbana ok Brynhildar Buðladóttur.

1) Órum B. orðum die meisten über. 2) heil kona 2 Hdschr. 3) Ófeillinn B. L. 4) & vitr heita J. K. 5) Brynhildr G. J. K. L. 6) laust J. K. 7) Verm. Rafns, die Hds.; baravtunn, bravgtumi, barugtúni. 8) Verm. Rafns; die Hds.: dróttar mörg, dóttir mög. 9) svá B. L. 10) undleiks F. G. ýngligr J. 11) beina and. 12) barð sals B. L. 13) tárú J. tírum K. 14) hárs and. 15) hvarmatúni F. G.

Aus Gútalag.

c. 15. Af vereldi manna.

Schild. p. 21 ff.

1. Enn fram vereldi manna: gutnisk¹⁾ vereldi bytis at þrim markum gulz, en ir at dauðum drepin. 2. Aldra²⁾ manna vereldi bytis at tíu markum (tíu þrels³⁾ vereldi at half femti mark ga. 3. Takur gutniskr maðr ogutkuma, þa bytis hann at fullu vereldi en barn fylgin feðrni sínu at vereldi. 4. Ogutniskr maðr gutniska kuma, þa nært þaira at vereldi sínu, en barn feðrni at vereldi.

c. 16. Af bandavereldi.

1. Gutnisk mans bandavereldi iru tolf silfs, en ogutnisk mans at fem mark silfs, ok þrels at síex öyrum⁴⁾ pen. 2. Allir iru iennir at botum, þar líma lyti kan i kuma, þa en líma lyti í, þa iero gutnisk mans hand eða ftr at tíu markum penninga, oc fo all misleti, sum at vereldum bytas. 3. Epr þræl manz man gutniskan, þa rötin oc laipi hanum bana bundnan í iri flauratigi nata, ok níu markr silfs. 4. Þa en ai ier bani til þa gielti tolf silfs ok ai maira. 5. Þa en þræl ogutniskan mann, þa byti drotin firi

hann tær markr silfs, oc laipi bana butnan í garð firi flauratigi nata. 6. Þa en ai ir bana til, þa byti hann fem markr silfs, ok vinni hanum síex manna aip, et hann hvatki vari í þaim scaþa rapandi eða valdandi. 7. Vindr⁵⁾ ai drotin aipi uppi haldit, þa byti fult vereldi bedi gutniskan oc ogutniskan. 8. Þa en þræl drepr þræl, þa vindr ay manni noyrgat til þes et hann giefi bana at botum, en halffemti marc penninga ir í bupl. 9. En þræl þan sum ort hafr mala, þa taki frelsi firi kirkíu durum miþ soknanna vitnum, ok síþan⁶⁾ varðr þræl sífr⁷⁾ síelfr huat sum hann gierir.

c. 19. Af sarum.

1. Gíerer maþr manni sar ett, eða flairin, mundar diaupt, þa byti mund huert at half mark til atta marka, beþi a diauplaik oc a langlaik, ok halfu minna en ai ir mundar diaupt, ok þau þarf lekis schep víþr. 2. Þan maþr sum firi sarum verþr, þa hafi vitni af tuem rapmannum í sama hunderi, ok airfs lanzdomera af sama siettingi, oc fueri síelfr miþ síex mannum, miþ þaira vitnum, utan þaira aip, en bot ir mairi þan þriar markr. 3. Þa en þriar markr iru eða þrim minna, þa ier þriggia manna aipr. 4. Þa en han flairi sar hafr, þa fueri hann huat hann vil a ann eða flarin, oc þau til

1) Die Handschr. hat öfter c als k, welches hier überall gebraucht ist; die grossen Buchsind unterblieben ausser im Anfang der Sätze. Statt w ist v zurückgestellt. 2) st. 3) st. þrels. 4) das gothl. oy = isl. ey; sowie iau = isl. íu. 5) = isl. vinnr. Text wol nur Schreibfehler: síþan. 7) st. ser.

sama bota. 5. All hulseri iru byt at 4 mark silfs. 6. Sargar maþr mann mið knifi, þa bytir tuar markr silfs. 7. Kastr maþr at manni með staini eða andru nequarn, oc far sar af, þa bytir þriar markr. 8. Vandr maþr berþr miþ luka haggum¹⁾ so et fynir alegir iru, ta bytir half mark huern alegh til fiugura, ok þan miþ sama vitnum sum til sara. 9. Jer maðr sargaþr ginum nas, þau verþa bytir tueim markum penninga oc likvan, en atr²⁾ ir groit. 10. Jer ypit, so et ei kan hailna, þa iru fullar mestu bytr en oyra halfu minna. 11. Ma er eða likvan sia yfir þvera gatu, sum ai hyl hattir eða hufa millan barz eða brunar, þa bytir half mark silfs. 12. þa en sia ma yfir hvert mot, þa ir mark silfs ok þau sara bytr. 13. Suarþ sprang bytr at mark penninga. 14. Skin hiern akal þa bytir tuar markr penninga, en ier hiernskal suigin eða rimnin þa ir mark silfs. 15. Bain huert sum i skalu skioldr ier byt at mark penninga til fiugura baina. 16. Huaifi bain huer sum bier elna langan þrap ifir fem elna hauga ri ir byt at tuem mark penninga

huer til fiugura baina. 17. Fingir huert ir byt at IV mark penninga, en þet af ir. —

c. 27. Af bryllaupum.

Vm vagniklaferþir þa skulu ai flairia aka þan tueir a huarum vagni, en magh raip ir af takin. þar singis brut messum sum vngi maþr ier ok bryllaup skal drikkas. Sendi vngi maþr þria menn ga brup senni; ok bryttugha biþi þar sum brupmessa singa ok bryllaup drigg. En bryllaup skal drikkas vm tua dagha miþ allu fulki, ok giefar giefi huer sum vi eptir vilia sinum. En fyrtingar iru af taknir til bryllaupa hafa. A þriþja degi þa hafia sielfs vald um at biauþa atr droietum³⁾ ok gerþa mannum ok nestu frendum. Minni skulu skenkjas so marg sum husboði vil firir Mariu minni. En eptir Mariu minni, þa hafi huer maþr haim luf ok ð bieris ai lengr in, huer sum þitta briaut, þa byti XII mark landi. En huer sum obupin kumbr til bryllaups eða vaixtr⁴⁾ ols, þa gioldi III oyra.

1) wære isl. höggum. 2) st. áðr. 3) st. dróttsetum. 4) st. veitzlur.

Vidirlagsrett.

Langebek script. rer. dan. T. III, 159—164 1).

æ ær Withirlax ret, ther Knut ko-
Waldemars sön oc Absalon Ærkebi-
kriwa, swa som war i Gambla Knuts

Gambla Knut war Konung i Dan-
oc England oc Norghe oc Samland,
the hirdh mikla sankat²⁾ af al land,
æ war Konung iwer, oc gat han
ey haft samman sette³⁾ oc i frith;
rættin ware stark hinum, ther mis-
withir annan. Oc giorthæ han for-
Ænglande, oc meth honum Öpe-
le af Sielande oc Eskil Öppesson
rioghia stark oc stin, thet ingen⁴⁾
dirwas⁵⁾ mis at göra with annan.
æt thet at förste male.

Konung oc andra hithworthe⁷⁾ men,
ædh skalde hawa, skulde wara sine
olla oc blithe, oc rættæ thöm rette-
æde therre. Men skulde thy gen⁸⁾
sinum, tro oc thieniste oc rethæ at
il al haps buth.

Item. Of annan hendir æwörtha⁹⁾ oc
vækæpite tröswikere at wortha oc Judas-
werk at winne, meth ilt rath gen herræ
sinum, tha bawer han sik ælwan forgiort
oc alt thet han a.

Item. Of Konung wil annan man at
withirlagh kumma, tha skulde han först i
sin garth meth twa withirlagha men lada¹⁰⁾
honom i sin sveit¹¹⁾ oc i sin fiendhug
stewna Huskarla stefne, oc newfna fore
honom stath oc dagh. Sökir¹²⁾ han ey
stefne, tha skal han hem fara til hus hans,
oc stefne annar time, oc sighe honum stath
oc dagh. Gömde¹³⁾ han ey stefne, tha
skal han thredie sinne honum lada stefne
hem til huus hans, oc sighe honum, nar¹⁴⁾
oc hwar han skal söka. Sökte han ey
stefne, tha ware feld, ok fly land, oc Ko-
nung take alt thet han a. Commir han til
stefne, oc matte konung meth twigge¹⁵⁾
withirlagha manna witne oc meth hælegh-

Aus einer Kopenh. Hdschr. (cod. Rantzov.) des XIV Jahrh., die das Gesetz von Schoothätt und nach L. auch wol da geschrieben ist. Einige von den Entstellungen des spä-
treibers zu entfernen hielte nicht schwer, auch isl. erscheint später æ für e; o für ö;
c; gh für g, w für v, d für t etc. Wer bürgt aber ob e für i und a der Abschrift oder
dem Original zweihundert Jahre früher gehört? Gewagt und doch viell. halb wäre ein
ie; þetta er Vidirlagsrétt, þær Knut konung Valdemars son ok Abs. Er-
op skrifra, swa som var i gamla Knuts daga. Gamla-Knut var konung i
E. ok N. ok S., ok hafðe hirð mikla sankat af öll land, þær hann var ko-
fyfir, ok gat hann þeim ey haft saman setta ok i frið, num réttinn vare
hinum, þær miagiærðe víðir annan.

isl. safnat. 3) wetta, setta. 4) num = isl. nema. 5) engl. 6) dirfaz.
verðe = isl. heidvirðir. 8) tel. því gegn. 9) óvita? 10) láta wie nachher hede st.
udan at. utan etc. 11) dial. für sveit; wie heðr, hém, hægadóm, þær, èð. — lada =
2) søkir, wie auch isl. Hdschr. dafür haben. 13) geymde. 14) isl. nær. 15) tveggja.

doms eth honum san gōra at sak, thet han wilde ratha entike ¹⁾ a liff ellir a land hans, tha hawer han witherlagh tapat oc sik sielwan forgiort. Thordhe withirlagha men thet ey witne, oc a helghadom ey sweria, tha skal han meth Guths dom ellir fellas ellir wærias, thet ær, meth iernbiwrth ²⁾, at thöm Loghum, ther Gamle Knut giorthe.

Of annar wil skillies af sins herre thieniste, tha skal han a attende dagh aftan Iwla ³⁾ lade eftir sighe thieniste siin meth twa withirlagha man. Tha ma han sithin ⁴⁾ annan herra thiena.

Of annar brydir i laghit meth hog ellir meth saar ⁵⁾, tha skal han wrakas aff konungs garthe meth Nithings orth ok fly al the land, ther Knut war Konung iwer. Oc sithin hwilkin withirlagha man ther han hittir, tha skule han ratha, ofna ⁶⁾ han hawe en skiöld meer æa hiin, ellir skulde han Nithing hede, vdan hug oc saar.

Of annar kerthe, at withirlaxmen hawdhe honum vræt giort, tha skulde thet delis ⁷⁾ a Huskarla stewne. Matte han thet sanna meth twigge withirlagha manna witne oc meth hælidoms eth, tha skulde han sidie en man ydermeer ⁸⁾ en han sat förra. Oc alle the dele, thöm combir i mellum, skal ey annar wadth deles, æn a Huskarla stefne.

Of iorthadele ær, ellir booran, tha skal wide meth aix manna eth, lotathe i sin fierdhung, then ther a Huskarla dom wothir loghum nermær. Smærre ⁹⁾ dele skula alla stethies meth twigge withirlagha manna eth, een innan sik oc annan vdan sik.

Withirlaghit war trolike takit melle herræ oc mannum sinum, oc stoth swa vspiellat i atta konunga daghum som ware Gamle Knuts, Harthe Knuts, Magns Gothe, Swen Astradhessons, Haralz Hen, hins Helghe Knut i Othinsö, Olaff hans brothir, oc Eriks hin Egothe, oc brödis ey, för en i nynde Konungs dagha thet war Nicia, tha reth Cristiern Swensson til ok hie Thure Doka, thet war hint första Withirlax bröt. Tha thötte ¹⁰⁾ bathe Konung Niclis oc Cristierns frendir want wara, at wraka henum af konungs garth meth nithings orth, for thy at hans bröther twa ware Biscopa, Asser Ærkebiscop oc Swen Biscop af Wibergha, or andra bröthir hans twa, Eskil ok Aggi, oc fathir therra Swen Thrundasson ware howith men ¹¹⁾ i Danmark, oc wilde hellir lada malit til boda ¹²⁾.

Tha litte ¹³⁾ the aff Bo Hethinsson af Wænla, ther Gamla Knutz man war, oc aff andre the elste men i Danmark war, of nokir waro minne til, thet witherlagh war för brudlit oc böt eftir, oc matte ey finne ther doma ¹⁴⁾ til. Tha melte ¹⁵⁾ Bo Hethinsson: Mæthin ey æræ ¹⁶⁾ doma til fore wara dagha, tha görum the minne ¹⁷⁾, ther wara skula eftir wara dagha, thet ær, at hin ther witherlagh brydir meth hug ellir meth saar, han böde Konung företiwgho ¹⁸⁾ mark ok andra ¹⁹⁾ witherlaghx men andra företiwgho mark, oc hinom som ma war giort företiwgho marc, oc gewæ twa marks gulz ok görsum ²⁰⁾.

1) — entweder. 2) larablörð od. burð. 3) A ättende dag aftan jóla láta estirægja. 4) sidan. 5) Of annarr brýtr i lagit með högg ellir með sár. 6) wol = dummodo, of (si) ná (post?). 7) deles = isl. deilaz. 8) yfarmær comp. wie nachher nærmær. 9) smærre. 10) þotte, isl. þótti. 11) höfuðmenn. 12) heldr láta málit til boeta. 13) létte, isl. leitaði od. leytaði; lette Resen, 14) doma R. 15) mælte. 16) meðan ey ere (suat). 17) cod. m. 40: göre vii mynnæ. 18) företiwgho isl. fiortug. 19) alla R. 20) at görsum R. besser.

Sithin hio Agi Thwer Æge Ebbasson bryte aff Watwirk hema at Withe Stallir i Byrgh undir Niclis konungs arm. Tha wilde Konung oc Konungs men alle taka Agge. Æn Withe Stallir wilde han ey lada taka, num stoth fore oc böth¹⁾ bö-

dir oc feste, at thy samma miane, ther Cristiern hawdhe böt. Oc the bödir ware bötta at Bo Kæthilsson i Lissum. Oc sithin æra mange bödir bytte at the samma minne ther Cristiern bötte.

Bischoff Paul von Bergen bestätigt dem Kloster daselbst die Abtretung von Mor in Hardangr.

Thorkelin diplomat. Arna Magn. II, 11. (1190.)

Paul biscop sender qvediu successoribus suis. oc lærdom monnon allum oc ulærdom. oc allum gudes viaum i þvisa biscopariki. gudes oc sina. Ek vil yder kunt gera. at ek atta kaup nokkot vid bröder. at Munklifi i Biorgwin. at vilia als æunnungz. oc gerda ek iardaakipti vid þa. þæk²⁾ leto (oc) sköytto³⁾ Herlo til kristkirkiu med ollum þeim lunnendom er nu liggia til ok til hafva ligit at forno oc at nyiu sem betra er at hafva helder en on⁴⁾ at vera. En ek fek þeim iord i moti er Mør heitir. oc ligger su i Hardangre in. oc þeir greiddu mer halfmork gulz a ofan. þui at su er meiri at leiguburd helder en Herdla. Nu toko þeir skoytin af mer a þeirri iordu at loghum rettom oc landz sid. En þetta maal var gort med rade Æ. Erkbiscops oc annara vitra manna. bæde lærdra oc ulærdræ. er bæde höfdu til þess vilia. gözsko oc sansyni at sia hvat

hvarom tveggia stad var til hagrædes oc gagns i þoisæ⁵⁾ skipti. Nu skal Hærdla perpetuari kristkirkiu oc Mor Munklifi. so at þetta skal engi mader rifta. En ef nokor gerer þat. þa sekkiszt han við gud oc hælgha menn sem perturbatores ecclesiastice pacis et contemptores tradicionum maiorum suorum. Oc Munkar toko sköyting af mer a þeirri iordu nesta dagh post decollacionem sancti Johannis baptiste. En þessir varo vaattar. Erlenger Archidyaconus Arnulfer meistare. Munan Gauz s. þorder kapalein min. Sighurder Lygnir. Halstein prestur. Aslaker prester. Aslaks Dotter Gudrid oc Margretta. Heinreker skutilsvein min. Aogmunder Raudi. rædes madr min. oc aller huskallar minir. oc margir adrir godir menn lærdir oc olærdir.

En viri mendaces et qverentes que mundi sunt. non que Jesu Chri-

1) böð isl. bauð bœtir ok festa. 2) þeir. 3) skeytto. 4) án. 5) st. þvise.

sti. hófdu boret fyrir mik. at iord su er
Oo heftir. atti liggja til Herdlo kirkiu. eða
til Herdlo sialfrar. en með þui at til þess
fenguszt eigi gogn¹⁾ ne vitni. ne engi

fylgdu sannendi því male. þa eignadozt
Munkar þa iord. sem vert er oc ret. oc
seigu þeir hana heimila fyrir hverium manna.
ef þeir skulu urenter²⁾ vera. valeta.

Snorris Edda.

a) Aus Gylfaginning cap. 49—50.

Balders des guten Tod.

Þá mælti Gángleri: „hafa nocquorr meiri
tíðindi orpit með ásunum? allmikil þrek-
virki vann þórr í þessi ferð.“ Hár svarar:
„vera mun at segja frá þeim tíðindum er
meira þótti vert Ásunum.“

„En þat er upphaf þessar sögu at
Baldr en góða dreymdi drauma stóra ok
hættliga um líf sitt. En er hann sagði
Ásunum draumana, þá báru þeir saman
ráð sín, ok var þat gert at beiða gríða
Baldri fyrir allzkonar háska: ok Frigg tók
svarðaga til þess at eyra skyldu Baldri
eldr ok vatn, iarn ok allzkonar málmr, stei-
nar, íbrðin, víðirnar, sóttnar, dýrin, fug-
larnir, eitr, ormar. En er þetta var gert ok
vitat. þá var þat skemtun Baldrs ok Ásan-
na at hann skyldi standa upp á þingum,
en allir aðrir skyldu sumir skiota á hann,
sumir höggva til, sumir bera gríoti. En
hvat sem at var gert sakaði hann ecki, ok
þótti þetta öllum mikill frami. En er þetta
sá Loki Laufeyjarson, þá líkaði honum
illa er Baldr sakaði ecki. Hann gekk til
Fensalar til Friggjar ok brá ser í konu

líki, þá spyrr Frigg, ef sú kona vissi hvat
Aeair höfðuz at á þinginu. Hon sagði at
allir skutu á Baldri, ok þat at hann sakaði
eckí. Þá mælti Frigg: eigi munu vasa
eða víðir granda Baldri, eða heft ek þe-
git af öllum þeim. Þá spyrr konan „hva
allir lutir eða unnit at eira Baldri?“ þá
svarar Frigg „vex víðar teinöngv einn fyrir
austan Valhöll, sá er Mistilteinn kallaðr,
sá þótti mér öngv at krefja eiðsins“. því-
næst hvarf konan á braut, en Loki tók mi-
stiltein, sleit upp ok gekk til þings. En
Höðr stóð útarlega í manhringinum, þvíat
hann var blindr; þá mælti Loki við hann:
„hvi skýtr þú ecki at Baldri?“ hann svarar:
„þvíat ek sé ei hvar Baldr er, ok þat sa-
nat at ek em vafnlaus“. Þá mælti Loki
gerðu þó í líking annarra manna, ok veit
Baldri sömð sem aðrir menn, ek mun vasa
þer til hvar hann stendr, skiot at honum
vendi þessum. Höðr tók mistilteinninn ok
skaut at Baldri at týlvisun Loka: flaug sko-
tit í gögnum hann, ok féll hann dauðr til
iarðar; ok hefir þat mest óhapp verit un-
nit með goðum ok mönnum. Þá er Baldr
var fallinn, þá félluz öllum Ásum orðtök

1) gögu. 2) árantir.

hendr at taka til hanz; ok sá hverr
 rs, ok voru allir með einum hug
 er unnit hafði verkit: en engi mät-
 , þar var svá mikill gríðastaðr. En
 leisirir freistuðu at mæla þá var
 fyrr at grátrinn kom upp, svá at
 tti öðrum segja með orðunum frá
 armi. Enn Óðinn bar þeim mun
 enna skaða, sem hann kunnit mesta
 versu mikil aftaka ok missa Asunum
 áfalli Baldrs. En er goðin viðku-
 mælti Frigg ok spurði, hverr sá
 þó Asum, er eignaz vildi allar ástir
 ok hlyli, ok vli hann ríða á hel-
 freista ef hann fái fundit Baldr, ok
 leju útlausn, ef hon vill láta fara
 heim í Asgarð. En sá er nefndr
 er enn hvati, svefnn Óðins, er til
 farar varð; þá var tekinn Sleipnir
 óins ok leiddr fram, ok steig Her-
 þann hest, ok hleypði braut.

Balders Bestattung.

Aesirnir tóku lík Baldrs ok fluttu
 ar, Hringhorni hét skip Baldurs;
 ur allra skipa mestr, hann vildu go-
 nsetja, ok gera þar á bálför Baldrs,
 ið geck hvergi fram. þá var sent
 veima eptir gögi þeirri er Hyrrockin
 er hon kom ok reið vargi ok hafði
 n at tannum; þá liop hun af hesti-
 Óðins kallaði til berserki flora at
 setins ok fengu þeir ef haldit, nema
 di hann. þá geck Hyrrockin á fram-
 öckvana, ok hvatt fram í fyrsta við-
 svá at eldr braut or hlunnunum ok
 li skulfu. þá var þórr reiðr ok
 amarrinn ok mundi þá bróta höfuð
 , aðr en goðin öll báðu henni friðar.
 berit út á skipit lík Baldrs ok er
 kona hanz Nanna Neps dóttir, þá

sprack hon af harmi ok dó, var hon borin
 á bálit ok slegit í eldi; þá stóð þórr at;
 ok vígði bálit með Miðinn, en fyrir fótum
 hanz rann dvergr nokkurr, sá er Litr nefndr,
 en þórr spyrndi fœti sínum á hana ok hratt
 honum í eldinn, ok braan hann. En þessa
 brennu sótti margkonar þjóð, fyrst at segja
 frá Óðni, at með hennu fór Frigg ok val-
 kyriur ok hrafnar hanz; en Freyr ók í
 kerra með golti þeim er Guðliabursti heitir
 eða Silðragahani, en Heimdallr reið hesti
 þeim er Gulltoppr heitir en Freyja köttum
 sínum. þar kemr ok mikit fólk Hrtapursa
 ok bergrisat. Óðina lagði á bálit gull-
 hring þann er Draupnir heitir, honum fylgði
 stóran sú náttúra, at hina náundu hverja
 nótt drupu af honum 8 gullringar iafnhöf-
 gir. Hestr Baldrs var leiddr á bálit með
 öllu reði.

Hermóðr fährt nach seinem Bruder in
 die Unterwelt.

En þat er at segja frá Hermóði, at
 hann reið ntu nætr öckva dala ok diupa, svá
 at hann sá ecki, fyrr en hann kom til Arjanar
 Giallar, ok reið á giallarbrúna; hon er
 þókt lýsagulli. Móðguðr er nefnd mæz sú
 er getir brúarinnar, hon spurði hann at
 nafni eða sett, ok sagði at hina fyrra dag
 riðu um brúna 5 fylki dauðra manna, en
 eigi dýnr brúin minnr undir einum þer,
 ok ei hefir þú lit dauðra manna, hví ríðr
 þú hér á helveg? hann svarar at, „ek skal
 ríða til Heljar at leita Baldrs eða hvárt
 hefir þú nackvat sét Baldr á helvegi?“ en
 hon sagði at Baldr hafði þar ríðit um gial-
 larbrú, en niðr ok norðr liggir helveg. þá
 reið Hermóðr þar til er hann kom at hel-
 grindum; þá sté hann af hestinum ok gyrði
 hann fast, steig upp ok keyrði hann spo-
 rum, en hestrinn hliop svá hart yfir grin-
 dina, at hann kom hvergi nær; þá reið

Hermóðr heima til hallarinnar, ok steig af hesti, gekk inn í höllina, sá þar sitja í óndugi Baldr bróður sinn, ok dvaldiz Hermóðr þar um nóttina. En at morni þá beiddiz Hermóðr af Helju, at Baldr skyldi ríða heima með honum, ok sagði hversu mikill grátr var með Asum. En Hel sagði at þat skyldi svá reyna, hvart Baldr var svá ástæll sem sagt er, ok ef allir lutir í heiminum, kykvir ok dauðir gráta hann, þá skal hann fara til Asa aptr, en haldaz með Helju, ef nackvarr mælis við, eða vill ei gráta. Þá stóð Hermóðr upp, en Baldr leiðir hann út or höllinni ok tók hringinna Draupni, ok sendi Óðin til minja, en nanna sendi Frigg rípti ok enn fleiri gjafar, Fullo fingrgull. Þá reið Hermóðr aptr leið sína ok kom í Asgarð ok sagði öll tíðindi þau er hann hafði sétt ok heyrt.

Því næst sendu Aesir um allan heim erindreka at biðja at Baldr væri grátinn or helju, allir gerðu þat, mennirnir ok kykvendin ok iörðin ok steinarnir ok tré ok allr málmar; svá sem þú munt sétt hafa at þessir lutir gráta, þá er þeir koma or frosti ok í hita. Þá er sendimenn fóru heim, ok höfðu vel rekit sína eyrindi, finna þeir í helli nackvorum hvar gýgr sat, hon nefndiz þöck, þeir biðja hana gráta Baldr or helinu, hon svarar

þöck mun gráta þurum tárur

Baldra bálfarar;

kyks né dauðs nautka ek kalls sonar,

haldi Hel því er hefir!

en þess geta menn, at þar hafi verit Loki Laufeyjar son er flest hefir illt gert með Asom.

Rache der Asen an Loki.

Þá mælti Gángleri, allmiklu kom Loki á leið, er hann olli fyrst því er Baldr var veginn, ok svá því er hann varð ei leyst frá helinu; eða hvart varð honum þess nackvat hefnt? Hár svarar:

„Goldit var honum þetta svá at hann mun lengi kennaz. Þá er guðin voru erfín honum svá reið sem von var, hliop hann á braut ok fal sik í fialli neckvoro; gerði þar húa ok 4 dyrr, at hann mátti síð er húsinu í allar áttir. En opt um daga hét hann ser í laxliki, ok falz þá þar sem heitir Franángs fors, þá hugsaði hann fyrir ser, hverja vél Aesir mundu til finna, at taka hann í forsinum. En er hann sat í húsinu, tók hann lín ok garn ok reið á mökva svá sem net er síðan, en eldr brann fyrir honum. Þá sá hann at Aesir áttu skamt til hanz, ok hafði Óðinn sétt er Hliðskialfinni hvar hann var: hann hliop þegar upp ok út í ána ok kastaði netinu fram á eldinn. En er Aesir koma til háans, þá gekk sá fyrst inn, er allra var vitraztr, er Kvásir heitir: ok er hann sá á eldinum fölakann er netit hafði brunnit, þá skildi hann at þat mundi vél vera til at taka fiska ok sagði Asunum. Því næst tóku þeir ok gerðu ser net, optir því sem þeir sá á fölaka at Loki hafði gert, ok er búið var netit, þá fara Aesir til Áriannar, ok kasta neti í forsinn, hélt þórr enda öðrum ok öðrum héldu allir Aesir ok drógu netit. En Loki fór fyrir ok legz niðr í milli steina tveggja, drógu þeir netit yfir hann, ok kenndu at kykt var fyrir. Ok fara í annat sinn upp til forsins ok kasta út netinu ok binda við svá þungt at ei skyli undir mega fara. Jerr þá Loki fyrir netinu, er er hann sér at akamt var til sevar, þá hleypr hann upp yfir þinulinn, ok rensir

forsinn. Nú sá Aesirnir hvar hann ara enn upp til forsins ok tskipta li- i tvá staði en þórr veðr þá eptir ánni, ok fara svá til sævar. En er sér tvá kosti, var þat líffháski at á sœinn, en hitt ver annar at hlau- in yfir netit; ok þat gerði hann, sem snarast yfir netpinulinn. Þórr eptir hann ok tók um hann ok rendi i hendi honum svá at staðar naf) i við sporðin, ok er fyrir þá sök gþrmiar.

Þá var Loki tekinn griðalaus ok farit hann i helli nockvorn. Þá tóku þeir hellur ok settu á egg ok lustu rauf lunn i hverri. Þá voru teknir synir Vali ok Nari eða Narfi, brugðu Ae- da i vergus líki, ok reif hann Narfa r sinu, þá tóku Aesir þarna hann ok . Loka með yfir þá þrið stöjna, einn herðum, annar unðir lendum, þriði knésbótum, ok urðu þau bönd at þá tók Skaði eitvorn ok festi upp ann svá at eitrit skylði driupa or or- i andlit honum, en Sigyn kona hannz hiá honum ok heldr mundlaugu un- trdropa, en þá er full er mundlaugin, ngr hon ok slær út eitrínu, en meðan eitrit i andlit honum, þá kippiz hann art við, at iörð öll skelfr, þat kallit ndskialfta. Þar liggz hann i böndum gzaröckurs.

Bragaræður 1. Sn. Edd. cap. 55. 56.
ragi im Sal der Asen lehrend.

nu maðr er nefndr Oegir eða Hlér, bið i ey þeirri, er nú er köllt Hlésey, var miök fiölkunnigr. Hann gerði sina til Asgarðz, en er Aesir vissu

ferð hannz, var honum fagnat vel ok þó margir lutir með siðhverfingum: ok um kveldit er drecka skylði, þá lét Oðinn bera inn i höllina sverð ok voru svá biört at þar af lýsti, ok var ecki haft lios annat meðan við dryckin var setit. Þá gengu Aesir at gildi sinu ok settuz i háseti ið Aesir, þeir er dómendr skyldu vera, ok svá voru nefndr: Þór, Niðrðr, Freyr, Týr, Heimdallr, Bragi, Viðarr, Vali, Ullr, Hœnir, Forseti; slíkt sama Asynior: Frigg, Freya, Gefinn, Iðunn, Gerðr, Sigun, Fulla, Nanna. Oegi þótti göfuligt þar um at sláz; Veggþili öll voru þar tíöldut með fögrum akiöldum þar var ok áfenginn miðr ok miök druckit. Næsti maðr Oegi sat Bragi, ok áttuz þeir við dryckju ok orðaskipti: sagði Bragi frá mörgum tíöldum, þeim er Aesir höfðu átt.

Die Äpfel Idunnas.

Hann hóf þar frásöga at þrtr Aesir fóru heiman, Oðinn ok Loki ok Hœnir, ok fóru um fiöll ok eyðimerkr ok var illt til matar. En er þeir koma ofan i dal nockvarn, siá þeir oxna flokk, ok taka einn uxan ok snúa til seyðis. En er þeir hyggja at soðit num vera, raufa þeir seyðinn ok þar ecki soðit; ok i annat sinn er þeir raufa soðinn, þá er stund var liðinn ok var ecki soðit: mæla þeir þá stn á milli hverju þetta mun gegna. Þá heyra þeir mál i elkina upp yfir sik, at sá er þar sat, qvaz ráða því er eigi soðnaði á seyðinum: þeir litu til, ok sat þar ðrn ok ei lítill. Þá mælti ðrninn: villt þer gefa mer fylli mína af oxanum, þá mun soðna á seyðinum. Þeir iáta því; þá lætr hann sigaz or trénu ok setz á

) And.: nám.

seyðinn ok leggr upp þegar it fyrsta lær oxans tvö ok báða bógana. Þá varð Loki reiðr ok greip upp nukla atóng ok reiðir af öllu aflu, ok rekr á kroppin erninum; örninn bregz við höggit ok flýgr upp; þá var föst stöngin við kropp arnarinnz, ok hendir Loka við annan enda. Örninn flýgr hart svá at föstr Loka taka niðr griotit ok urðir ok við; hendir hannz hygr hann at slitna muni ör öxlum. hann kallar ok biðr allþarfiga örnian friðar, en hann segir at Loki skal aldri laus verða, nema hann yeiti homum svarðaga at koma Iðunni ut of Asgarð með epli stu; en Loki vill þat, verðr hann þá lauss ok ferr til lagsmanna sinna, ok er ei at sinni sögð fleiri tíðindi um þeirra ferð áðr þeir koma heim.

En at áqueðinni stundu teygir Loki Iðunni út um Asgarð í skóg nockvörn ok segir at hann hefir fundit epli þau er henni mun gripir íþickia, ok bað at hon skal hafa með sér stn epli ok bera saman ok hin. þá kemr þar þiazí iötun í arnarham, ok tekr Iðunni ok flýgr braut með ok hefir heim til báss stns. En Aesir urðu illa við hvarf Iðunnar ok gerðus þeir brátt hárir ok gamlir. Þá áttu þeir þing, ok spyrr hveit annan hvat stðarst vissi til Iðunnar, en þat var sétstðarst, at hon geck út or Asgarði með Loka. Þá var Loki tekinn ok færðr á þlagit, ok var honum heitit bana eða þslum; en er hann varð ræddr, þá kvaz hann mundi sökja eptir Iðunni í Jötunheima, of Freyja vill liá honum valshams er hon á. Ok er hann fær valshaminn, flýgr hann norðr í Jötunheima ok kemr einn dag til þiazí iötuns; var hann róinn á sæ, en Iðunn var ein heima. Brá Loki henni í hnotar líki, ok hafði í klóm ser ok flýgr sem mest. En er þiazí kom heim ok saknar Iðunnar, tekr hann arnarhaminn ok flýgr eptir Loka ok dró arnsug

í flugnum. En er Aesirnir sá er v flaug með hnotina, oc hvar örninn þá gengu þeir út undir Asgarð, ok þannig byrðar af lokarþánum. Ok valrinn flaug inn of borgina, lét har laz niðr við borgarvegginn, þá slógu nír eldi í lokarþánu, en örnin má stöðva sik; er hann misti valsins: la eldinum í fiðri arnarins ok tók þá a ginn. Þá voru Aesirnir nær oc drápu iötun fyrir innan Asgrindur ok er þ allfroegt.

c) Aus den Kenningar der Skalda. H Erdé; Kampf. Skaldskaparmal c. 23. 1

Hvernig skal kenna himin? S kalla hann Ymis haus, ok þær af haus; ok erfiði eða byrði dver na eða hiálm: Vestra ok Austra, í Norðra; tand sólar ok tungls ok tungla, vagna ok veðra; hiálmr hus loptz ok iarðar ok sólar.

Svá kvað Arnor farlaskald:

Ungr skiöldungr stígr aldri iafnm
við skialdar;
þess var grams und gömlum gnóg
Ymis hausi.

ok enn sem hann kvað:

Biört verðr sól at svartri, söckr í
mar dökkvan,
brestr erfiði Austra, allr glymr
á fiöllum.

ok enn sem kvað Kolli:

Allz engi verðr Inga undir só
grundu
böðvarhvatr né betri bræðr lam
æðri.

sem kvað Þjóðólfr enn hvín-
 t tsarnleiki iarðarsunn en dundi
 r svall Meilablóða) mána vegr und
 hanum.

kvað Ormr Barreyjaskald:

gi er Draupnis drógar dís ramman
 spyr ek vísa,
 eðr valdr fyrir veldi vagnbrau-
 tar mer fagnar.

kvað Bragi skald:

er varp á víða vindá Öndurdísar
 þanna siöt margra munnaug föður
 augum.

sem Markus kvað:

i hefir') at fæðiz dýrri flotnavörðr
 á élkersbotni
 leyfir hver maðr æfi hringvarðaðar)
 gíalfrikingðum.

kvað Steinn Herðisar son:

kveð ek helgan ræsi heimtiallz
 at brag þeima,
 tæz fram en fyrða fyrr; því at
 hann er dýrri.

kvað Arnorr iarlaskald:

þú dýrr konungr dýrum dags-
 grundar Hermundi!

am kvað Arnorr:
 stillir hialp þú sniöllum sóltialda
 Rögnvaldi!

kvað Hallvarðr:

verr iörð, sem ítran allzdrottin
 sal fialla.

R. verm. : hefik.

sem Arnorr kvað:

Mikáll vegr þat er misgert þickir man-
 vitzfróðr ok allt it góða,
 tiggí skiptir síðan seggíum sólarhiálms
 á ðemistóli.

(24) Hvernig skal iörð kenna? Kalla
 Ymis hold; ok móður þórs; dóttur
 Onars; brúði Oðins; elju Friggjar
 ok Rindar ok Gunnhlaðar; sværu Sif-
 jar; gólf ok botn veðrahallar; síá
 dýranna; dóttir Náttar, systir
 Auðs ok Dags. Svá sem kvað Ey-
 vindr skaldaspillir:

Nú er álfóðull elfar iötnaðolga of
 folginn

(ráð eru rammrar þjóðar rik) í móður
 líki.

sem kvað Hallfreyðr vandraðaskald:

Ráð lukuz, at sá síðan snialraðr konungs-
 spialli:

Átti einga dóttur Onars víði gróna:

ok enn sagði hann:

Breiðleita gat brúði Báleygá at ser
 teygja,

stefnir stöðvarhrafna stálarlkis málum.

svá sem fyrr er ritat:

fiarri hefir at fæðis dýrri.

svá sem kvað Þjóðólfr:

útan bindr vid enda elgværs glöðuðr
 hersa

hrens vid húfi rónum hafs botni fiar
 gotna.

sem Hallfreyðr kvað:

því huck fleygjanda frægjan (fer lörd
und menþverri
ttran) eina at láta Auðssystir seim miök
trauðan.

sva kvað þiodolfr:

dölg lios hefir dasi darr latr staðit fiarri
eendr þá er elju Rindar ýmýnda ták
skyndir.

(50) Orrosta er köllut Hiaðninga
veðr eða él, ok vápn Hiaðninga el-
dar eða vendir. En síá saga er til þess:
Konúngr sá er Högni er nefndr átti dóttur
er Hildir hét, hana tók at herfangi ko-
núngr sá er Héðinn hét Hlarranda son,
þá var Högni konúngr farinn í konunga
stefnu, en er hann spurði at herjat var í
ríki hannz ok dóttir hannz var í braut te-
kinn þá fór hann með sínu liði at leita
Héðins ok spurði til hannz at Héðin hafði
sigt norðr með landi. Þá er Högni ko-
núngr kom í Noreg, spurði hann at Hé-
ðinn hafði sigt vestr of haf, þá siglir Hög-
ni eptir honum allt til Orkneyja, ok er
hann kom þar sem heitir Háey, var þar fy-
rir Héðinn með lið sitt. Þá fór Hildir á fund
föður síns ok bauð honum men (!) sætt af
hendi Héðins, en í öðru orði sagði hon at
Héðinn væri búinn at berjaz ok ætti Högni
af honum óngrar vægðar ván. Högni sva-
rar stírt dóttur sinni, en er hon hittí Hé-
ðin, sagði hon honum at Högni vildi ónga
sætt, ok bað hann búaz til orrostu, ok svá
gera þeir hvarir tveggju, ganga upp á
eyna ok fylkja liðinu, þá kallar Héðinn á
Högna mág sinn, ok bauð honum sætt ok
mikit gull at bótum. Þá svarar Högni: of
stó bauðu þetta, ef þú vill sættaz, því at
nú hefi ek dregit Dáinsleif, er dvergarnir
gerðu, er mannz bani skal verða hvert
sinn er bert er, ok aldri bilar í höggi, ok

ecki sár grœr ef þar skeiníz af. Þá svarar
Héðinn: „sverði heilir þú þar, enn ei sigri;
þat kalla ek gott hvert er drottinholtt er.“
Þá hófo þeir orrostu þá er Hiaðninga-
víg er kallað, ok börðuz þann dag allar
ok at kveldi fóru konúngar til skipa. En
Hildir geek of nóttina til valstina ok vakti
upp með fiólkyngi alla þá er dauðir voru.
ok annan dag gengu konúngarnir á vígvöl-
lin ok börðuz ok sva allir þeir er féllu
hinn fyrra daginn. Fór svá sú orrosta
hvern dag eptir annan, at allir þeir er féllu
ok öll vápn þau er lágu á vígvelli, ok svá
hlftar urðu at grioti. En er dagaði stóðu
upp allir dauðir menn ok börðuz ok öll
vápn voru þá nýt. Svá er sagt í kvaðum
at Hiaðningar skulu svá biða ragnarökr.
Eptir þessi sögu orti Bragi skald í Rag-
nars drápu Lodbrókar:

ok um þerris æða etc.

Orrosta er veðr Oðins, sem fyrr er
ritat. Svá kvað Vigaglúmr:

rudda ek sem iarlar, orð læk á því for-
ðum,
með veðrstöfum Viðris vandar mer
til landa.

Viðris veðr er hér kallað orrosta, es
vöndr vígs sverðit, en menn sta fir sver-
ðzins: hér er bæði orrosta ok vápn haft
til kenningar mannzins, þat er rekit kallað
er svá er ort; skiöldr er land, vöpnanna,
en vápa er hagl eða regn þessa lands, ef
nýgiörvingum er ort.

d) Aus den ökend heiti der Skalda. Himmel;
Erde; Kampf. Skaldskaparmál c. 56. 57. a.
aus 75.

(56) þessi nöfn himins eru rituð, en
eigi höfum ver fundit í quaðum öll þessi
heiti, en þessi skaldskaparheiti sem önnur

þycki mer óskýlt at hafa í skaldskap, nema áðr finna hann í verka höfuðskalda þvilk heiti. Himinn: hlýrmir; heiðþornir, hreggmálmir, andlángir, líösfari, drífandi, skatyrnir, víðfeðmir, vetálmir, leiptrhrjóðr, viðbláinn.

Sól: sunna, röðull, eyglóa, alakfr, sýni, fagrahvel, líknskin, Dvalinsleika, álfróðull, ifröðull, maylen.

túngl: máni, ný, nið, ártali, mulenn, fengari, glamr, skyndir, skialgr, skramr.

(37) iðrð, sem Þiodolfr quað:

yr¹⁾ lætr oddaskúrar opt herðir gjör verða

hrings áðr hann ofþröngvi²⁾ hörð el und sik iðrðu.

fold, sem Ottarr kvað:

fold verr folkbaldr, fær má konúngr svá,

örnu reifar Oleifr er framr svia gramr.

grund, sem Haraldr kvað:

grund liggur und bör bundin breið hölm-fiðtra leiðar

leita lands hoddum grandar hauðr eitrvölum naðri³⁾.

hauðr sem Einarr kvað:

verja hauðr með hiörvi hart döglinga biartir⁴⁾

hialmr spröngur opt fyrir ólmri egghrjóð framir seggir.

land, sem Þórðr Kolbeinsson kvað:

enn ept víg fram veigu vant er ord at styr norðan

land eða lengra stundu lagðiz suðr til Agða.

læð, sem Ottar kvað:

hélztu, þar er hrafne svalta (hvatráðr ertu) læði

ógnarstafr fyrir iðfrum ýgr tveimar við kyn beima.

hlóðyn sem kvað Völnsteinn:

man ek þat er iðrð við orða endrmyrkdanar sendu

gröennar gröfnum munnni gein Hlóðynjar beima.

frón, sem Ulfr kvað Uggason

en stíð þinull starði storðar lega fyrir borði

fróns á folka reyni fráleitrv, ok blés eitri.

fiörgyn:

Örgildis var ek eldi ála Fiörgynjar mála

dyggur sé heiðr ok hreggi hryn beða ár steðja.

Kampfnamen.

Aus cap. 75.

þau eru orrostu heiti: hialdr ok rinna göll, geirahöð ok geirþriful róg ok róma, ranngrjóð ok storð, svipul ok anerra; sig, folkjara;

sótamorð⁵⁾ ok víg, sókn ok ið, dölgr, ógnlara, drima ok ímun, þá er orosta, ok órlýgi, hrjóð ok etja, herþögn, þrima.

1) ör. 2) A.: þryngvi. 3) So cod. O. at. svavlun naðri. 4) R. bessert biartra. 5) A.: sóti, mord.

e) vom Stabreim; Anfang der Bragarhættir in der Skalda.

Hvat eru hættir skaldskapar? ,þrent'. Hvert? ,Setning, leyfi, fyrirboðning'. Hvat er setning háttanna? ,Tvenn'. Hver? ,Rétt ok breytt'.

Hvernig er rétt setning háttanna? ,Tvenn'. Hver? ,Tala ok grein'. Hvat er tala setningar háttanna? ,þrenn'. Hver? ,Sú er ein tala, hversu margir hættir hafa funniz í kveðskap höfuðskalda; önnur tala er þat, hversu mörg vísuorð standa í einu eyrindi í hverjum hætti; en þriðja tala er sú, hversu margar samstöfur eru settar í hvert vísuorð í hverjum hætti. Hver er grein setningar háttanna? ,tvenn'. Hver? ,Málgrein ok hliðsgrein. stafasetning greinir mál allt, en hlið greiner þat at hafa samstöfur lángr eða skammar háðar eða linar, ok þat er setning hliðsgreina er ver köllum hendíngar, svá sem héf er kveðit:

lætr sá'r Hakon heitir (hann rekkir lið)
bannat

iörð kann frelsa fyrðum friðrofs konúngur
ofsa

sialfr ræðr allt ok Elfar úngr stillir sá
milli

(gramr of gipt at fremri) Gandvtr iðfurr
landi.

Hér er stafasetning sú er hætti ræðr, ok kveðandi gerir, þat eru tolf stafir í eyrindi: ok eru þrir settir í hvern fiörðung; í hverjum fiörðungi eru tvau vísuorð; hverju vísuorði fylgja sex samstöfur. Í öðru vísuorði er settir sá stafir fyrst í vísuorðinu, er ver köllum höfuðstaf; sá stafir ræðr kveðandi, en í fyrsta vísuorði mun sá stafir finnaz tysvar standa fyrir samstöfun, þá stafir köllum ver stuðla; ef höfuðstafir er

sambliðandi, þá skulu stuðlar vera einn en sami stafir, svá sem hér er: lætr sá er Hakon heitir (hann rekkir lið) bannat ... enn rángt er, ef þessir stafir standa fyrir samstöfun optair eða sialdnarr enn svá í fiörðungi vísu. En ef hliðstafir er höfuðstafirinn, þá skulu stuðlar vera ok hliðstafir, ok er fegra at sinn hliðstafir sé hverr þeirra, þá má ok hlýða at hliðstafir standi fyrir optarr í fiörþungi í fórnöfnum eða í málfylling, þeirri er svá kveðr at: ek eða svá: en; er, at, i, ok, of, af; um; ok er þat leyfi, en ei rétt setning.

Önnur stafasetning er sú er fylgir setning hliðs þess, er hétt gerir ok kveðandi. Skal sú grein í dróttkvæðum hætti svá vera, at fiörðungur vísu skal þar samanfara at alli stafasetning ok hliða, skál í fyrra vísuorði þannig greina setning: ,Jörð kann frelsa fyrðum'; hér er svá: iörð, fyrð, þat er ein samstafa í hvarum síð, ok sinn hliðstafir fylgir hvarri, ok svá upphafstafir; en einir stafir eru eptir hliðstaf í báðum orðum: þessa setning hliðfallz köllum ver stothending. En í öðru vísuorði er svá: Friðrofs konungur ofsa, svá er hér: rofs, ofs, þar er einn hliðstafir, ok svá allir þeir er eptir fara í báðum orðum, en upphafstafir greina orðin: þetta heita aðalhendingar.

Svá skal hendíngar setja í dróttkvæðum hætti, at hina síðarri hendíng í hverju vísuorði, er heitir viðrhending, hon skál standa í þeirri samstöfu, er ein er síðar. En sú hendíng er frúmhending heitir, stendr stundum upphafi orðz, köllum ver þe oddhendíng, stundum í miðju orði, köllum ver þá hlúthending. þetta er dróttkvæðr háttir; með þeima hætti er flest ort, þat er vandat er; þessi er upphaf allra háttar, sem málrúnar eru fyrir öðrum rúnum.

Aus der Heimskringla.

og u. Thorl. a) T. I, 1—3. b) p. 21—23. c) p. 139—144. d) p. 279. e) T. II. p. 171.

a) Formálinn c. 1.

Þessi lét ek rita fornar frásagnir um þá er ríki hafa haft á norðurlöndum ok á danska tungu hafa mælt, svá þat hefir heyrð fróða menn segja: svá skorar kynkvæðir þeirra, eptir því sem efir kent verit: sumt þat er finnz í eðgatali því er konungar hafa rakit þat, eða aðrir stórrættadír menn: enn er ritat eptir fornum kvæðum eða oðum, er menn hafa haft til skemtar. Nú þó at ver vitum ei sannindi, þá vitum ver dæmi till þess, at fróðimenn hafa slíkt fyrir satt haft. olfr enn fróði ur Hvini var skalðs ens harfagra, hann orti ok kvæði Rognvald konung Heiðum hærra, þat þat er Ynglingatal. Rognvaldr var nafn Geirstaðaálfs, bróður Halfdanar a. Í þessu kvæði eru nefndir XXX sögar hans, ok sagt frá dauða hvers ok legstað. Fiölnir er sá nefndr, er son Ingvifreys, þess er Svjar hafa blótat stöðan: af hans nafni eru Ynglingar sír. Eivindr Skaldaspillir taldi ok söga Hákonar iarlís ins ríka í kvæði er Háleygjatal heitir, er ort var um n. Soeminger er þar nefndr, son Yngys; sagt er þar ok frá dauða hvers a ok haugstað. Eptir Þiodolfs sögn rist ritin æfi Ynglinga, ok þar viðauptir sögn fróðra manna. En fyrsta er köllut brunaöld, þá skyldi brenna

alla dauða menn, oc reisa eptir bautasteina; enn stöðan er Freyr hafði heygðr verit at Uppsölum, þá giörðu margir hófðingjar eigi stöð hauga enn bautasteina, til minningar eptir frændur sína; enn stöðan er Danr enn mikilláti Dana konungr lét ser haug giöra, ok bauð sik þannig bera dauðan med konungs skróði ok herbúnaði ok hest hans við öllu söðulreiði ok mikit fé annat: enn hans ættmenn giörðu margir svá stöðan, ok hófz þar haugsöld í Danmörku; enn lengi stöðan hélz brunaöld med Svium ok Norðmönnum. Enn er Haraldr enn hárfagri var konungr í Noregi, þá bygðiz Island. Med Haraldri voru skald ok kunna menn enn kvæði þeirra, ok allra konunga kvæði þeirra er stöðan hafa verit at Noregi ok tökum ver þar mest dæmi af því er sagt er í þeim kvæðum, er kveðin voru fyrir sialfum hófðingiunum, eða sonum þeirra: tökum ver þat allt fyrir satt, er í þeim kvæðum finnz um ferðir þeirra eða orrustur. Enn þat er háttr skalda at lofa þann mest, er þá eru þeir fyrir; enn engi mundi þat þora at segja sialfum hönum þau verk hans er allir þeir er heyrði vissi at hegðmi væri ok skrók, ok svá sialfr hann: þat væri þá háð enn eigi lof.

b) Die grossen Sühnopfer zu Upsala.

Ynglingars. c. 18.

Domaldi tók arf eptir föður sinn Visbur ok réð löndum. Á hans dögum giörðiz

í Svþjóð sultr mikill ok seyra. Þá efldo Svjar blót stór at Uppsölum; it fyrsta haust blótuðu þeir yxnom, ok batnaði ecki árfæri at heldr. Enn annat haust hófu þeir mannbót, enn árfæri var sóm eðr verri. Enn et þriðja haust komu Svjar fiölmenn til Uppsala, þá er blót skyldu vera: þá áttu höfðingjar ráðagiörð sína, ok kom þat ásamt með þeim, at hallærit mundi standa af Domalda konungi þeirra, ok þat með at þeir skyldu hönum blóta til árs ser, ok veita hönum atgöngu ok drepa hann ok riða stalla blóði hans; ok svá gerðu þeir. Svá segir þjóðlofr:

Hitt var fyrr at fold ruðu
sverðberendur sínum drottni;
ok land her á lífs vonann
dreyrug vapn Domalda bar.
Þá er árgiörn Jota dolgi
Svía kind of sóa skyldi.

Verbrennen an Ufern.

Eb. c. 19.

Domarr hét sonr Domalda, er þar næst réð ríki, hann réð lengi fyrir löadum, ok varð þá góð árfæri ok friðr um hans daga. Frá hönum er ecke sagt annat, enn hann varð sóttanðr at Uppsölum ok var færðr á Fýris völlu ok brendr þar á árbackanum, ok eru þar bautasteinar hans. Svá segir þjóðlofr:

Ok ek þess opt of Yngva hrær
fróða menn of fregit hafða,
hvar Domarr á dynianda
bana halfs of borin væri.
Nú ek þat veit at verk bitinn
Fiölnis niðr við Fýri brann.

1) A. höggunött.

c) Hakons des guten Versuch das Christenthum einzuführen.

Verordnung über das Jölfest Saga H. G. c. 15.

Hákon konungr var vel kristinn er hann kom í Noreg; enn fyrir því at þar var land allt heiðit, ok blótakapr mikill, ok stórmenni mart, enn hann þóttiz lífs þurfa miök ok alþjó vinsæld, þá tók hann þat ráð at fara leyniliga með kristinnim, hét sunnodaga ok friadaga fæsto, ok miðing hianna stærsto háttða; hann setti þat í lögom, at hefja Jólahlald þann tíma sem kristnir menn, ok skyldi þá hverr maðr eiga mælis öl, ena gjalda fé ella, enn halda hel-lakt meðan iolin ynniz; enn áðr var iolahald haft hökunött¹⁾, þat var miðsvetrarnött, ok haldin þriggja máttu iol. Hann ætlaði sva er hann festiz í landino, ok hann hefði fríalslega undir sik lagt allt land, at hann þá fram kristniboð. Hann gerði svá fyrst at hann lokkaði þá menn er hanom varð kærstir til kristni; kom sva með vinnu hans, at miök margir létu skirax, enn sumir leto af blótom. Hann sat löngom í þráðheimi, þvíat þat var mestr styrkr landins. Enn er Hákon konungr þóttiz fengit hann styrk af neckorum ríkis meðanom at halda upp kristinnim, þá sendi hann til Englande eptir biskupi ok öðrum kenningum, ok er þeir komo í Noreg, þá gerði Hákon konungr þat bert, at hann vildi blóta kristni of land allt; enn Mærir ok Rannsóttir skutu þannog síno máli sem þráðir voro. Hákon konungr lét þá vígja kirkior neckora ok setti þar presta til. Enn er hann kom í þráðheim, þá stefndi hann þing við bændur, ok bauð þeim kristni. Þeir svara sva at þeir vilja þessu máli skiota til Frosto þings, ok

vilja þá at þar komi menn or öllum fylkj-
jum, þeim sem ero í þrændalögum; segja
at þá mano þeir svara þessu vandmáli.

Das Opfern. Eb. c. 16.

Sigurðr Hlada iarl var hinn mesti blót-
maðr, ok svá var Hákon faðir hans; helt
Sigurðr iarl upp blótveizlom öllum af hendi
konungs þar í þrændalögum.

Þat var forn siðr, þá er blót skyldi
vera, at allir böndur skyldo þar koma, sem
hof var, ok flytia þannog fóng sin, þau er
þeir skyldo hafa meðan blótveizlan stóð.
At veizlo þeirri skyldo allir menn öl eiga;
þar var ok drepinn allskonar smali, ok sva
hross, en blóð þat allt er þar kom af, þa
var kallat hlaut, enn hlautbollar þat er
blóð þat stóð í; enn hlautteinar, þat var
sva gert sem stöklar, með því skyldi riðða
stallana öllu saman, ok sva veggi hofsins
utan ok innan, ok sva stöckva hlautino á
mönnum; enn slátrit skyldi síða til mann-
fagnaðar. Eldar skyldo vera á miðio golfi
í hofino, ok þat kaðlar yfir, ok skyldi full
of eidd bera. Enn sá er gerði veizlona, ok
höfðingi var, þá skyldi hann signa fullit,
ok allan blótmatinn: skyldi fyrst Oðins
full drecka til sigurs ok ríkis konungi st-
nom, enn síðan Niarðar full ok Freys
full til árs ok friðar; þá var mörgom mön-
num titi at drecka þar næst Bragafull.
Menn drucko ok full frænda sinná, þeirra
er gófgir höfðu verit, ok voro þat minni
kállot. Sigurðr iarl var manna örvastr;
þann gerði þat verk, er frægt var miök,
at hann gerði mikla blótveizlo at Ljóðom,
ok hélt eina upp öllum kostnaði. Þess getr
Kormakr Ögmundarson í Sigurðardrápo:

Hafit maðr ask ne eski afspring með ser
þíngat

fé færanda at færa fæz veltó goð þjáza;

hver mani veas við valdi vægja kind of
bæglaz
þviat fun rögni fagnar fens vá gramr til
menja.

Volksthing in Frosta. Eb. c. 17.

Hákon konungr kom til Frostþings, ok
var þar komit allfiölmennt af böndom. Enn
er þing var sett, þá talaði Hákon konungr;
hefir þar fyrst at þat væri boð hans ok
böen við böendur ok bóþegna, ríka ok úr-
ka, ok þar með við alla alþýðu, únga
menn ok gamla, sælan ok vésælan, konor
sem karla, at allir menn skyldo kristnaz
láta, ok trúta á einn guð, Krist Maríason,
enn hafna blótom öllum ok heiðnom goðom,
halda hefðakt hinn VII hvern dag við vin-
nom öllum, fasta ok hinn VIIða hvern dag.
Enn þegar er konungr hafði þetta uppbo-
rit fyrir alþýðu, þá var þegar kur mikill,
ok kurroðu böendur um þat, er konungr vildi
vinnar taka af þeim, ok svá átrúnað, ok
sögðu at við þat mátti landit ecki byggja,
enn verka lýðr ok þrælur kölluðu þat, at
þeir mætti eigi vinna, ef þeir skyldo eigi
mat hafa. Sögðu ok at þat var skaplöstr
Hakonar konungs, ok föðor hans, ok þeirra
frænda, at þeir voro fillir af mat sínom,
þótt þeir væri mildir af gulli. Asbiörn af Me-
dalhásom or Gaulardal stóð upp, ok svarar
ðrendi konungs ok mælti: þat hugðu ver
böendur, Hákon konungr, segir hann, at
þá er þú hafðir it fyrsta þing haft her í
þrændheimi, ok hófom þik til konungs ok
þágom af þer óðol vor, at ver hefðim þá hi-
min höndom tekit, enn nú vito ver eigi
hvert heldr er, at ver munom frelsi þegit
hafa, eða munto nú vilja þrælka oss af nýo
með undarligom hætti, at ver manom hafna
átrúnaði vorom, þeim er feðor vorir hafa

haft fyrir oss ok allt forellri, fyrst um brunaöld ok nú um haugaöld, ok hafa þeir verit miklo göfgari enn ver, ok hefir oss þó dugat þessi átrúnaðr. Ver höfom lagt til yðar sva mikla ástúð, at ver höfom þik ráða látit með oss öllum lögom í landino ok landsrétt. Nu er þat vili var ok samþycki bondanna, at halda þau lög sem þú settir oss her á Frostapíngi, ok ver iataðom þer; viliom ver allir þer fylgja, ok þik til konungs halda meðan einhverr vorr er lífs bóndanna, þeirra er hér ero nú á þingino, ef þú konungr vilt nokkot hóf við hafa, at beiða oss þess eins, er ver megom veita þer ok oss sé eigi ógeranda. Enn ef þer vilit þetta mál taka með sva mikilli freko, at deila afli ok ofriki með oss, þá höfom ver bændur gert ráð vort, at skiliaz allir við þik, ok taka oss annan höfðingja þann er oss haldi til þess, at ver munim í frelsi hafa þann átrúnað sem oss er at akapi. Nú skaltu, konungr, kiosa of kosti þessa, áðr þing sé slitit. At erendi þessu gerðu bændor róm mikinn ok segja at þeir vilja sva vera láta, sem nú er sagt. Enn er hlióð feckz, þá svarar Sigurðr iarl: „þat er vili Hakonar konungs, at samþyckja við yðr, bændor, ok láta aldri skilja yðra vinatto.“ Bændor segja at þeir vilja at konungr blóti til árs þeim ok friðar, sva sem faðir hans gerði; staðnar þá kurrinn, ok slíta þeir þingino. Síðan talaði Sigurðr iarl við konung, ok bað hann ei nemaz með öllu at gera sem bændor vildo, segir at eigi mundi annat lýða, enn svegja til nockot við bændor; er þetta, konungr, sem sialfir þer máttot heyra, vili ok ákafi höfðingja ok þar með alls fólks. Skulo ver konungr her finna til gott ráð nockot, ok samdz þat með þeim konungi oc iarli.

König Hakon wird geodthigt an den Pfordopfern in Hladir und Mœria Theil za nehmen.
Eb. c. 18. 19.

Um haustit at vetrnóttum var blótveisk at Hlödum ok sótti þar til konungr; hann hafði iafnan fyrr verit vanr, ef hann var þar staddr þar er blót voro at matar í Hlu húsi við fá menn. En bændr tölðu at því er hann sat eigi í háseti síno, þá er mestr var mannfagnaðr; sagði iarl at hann skyldi eigi þá svá gera. Var þá svá at konungr sat í háseti síno. En er it fyrst full var skenkt, þá mælti Sigurðr iarl fyrir minni ok signaði Óðni, ok drakk af horninu til konungs; Konungr tók við ok gerði krossmark yfir; þá mælti Kárr af Grýtingi: „hví fer konungrinn nú sva, vill hann ein eigi blóta?“ Sigurðr iarl svarar: konungr gerir sva sem þeir gera allir, er tréa í mátt sinn ok megin, ok signa full sitt þór; hann gerði hamars mark yfir áðr hann drakk. Var þá kyrt um kveldit. Eptir um daginn er menn gengu til borða, þá þótu bændor at konungi, sögðu at hann skyldi eta þá hrossa slátr; konungr vildi þat fyrir engan mun: þá báðu þeir hann drekka söðit, hann vildi þat eigi. Þá báðu þeir hann eta flötit, en konungr vildi þat ok eigi, ok hélt þá við atgöngu. Sigurðr iarl vildi sætta þá, ok bað þá letta storminom, bað hann konung gína yfir ketilhóddona, er söreykinn hafði lagt upp af hrossaslátrino ok var smiörog haddan. Þá gekk konungr til ok brá lindúk um ketilhóddona ok gekk yfir, ok gekk stönan til hásetis síns ok likaði hvárigom vel.

Um vetrinn eptir var búið til íslaveldis konungi inn á Mærinni. En er atleidd íslonon, þá lögðu þeir stefno með ser áttu höfðingjar þeir er mést réðu fyrir blótom!

þrændalögum; þeir voro flórir utan andheimi: Kárr af Grýtingi, Asbiörn aðalhúsum, Þorbergr af Varnesi, Ormr oxo; en af Innþrændum: Blótólfr af Naugi, Nafi af Staf or Veradal, þrændr af Eggjo, Þórir Skegg af Húsabœ í iðri; þessir átta menn bunduz í því, ir flórir af Utþrændum skyldo eyða iðdominom í Noregi, enn þeir flórir utþrændum skyldo neyða konunginn til

Utþrændir Foró IV skiptum suðr á ok drápu þar presta III ok brendo þar ríkjor, fóro aptr stóðan. Enn er Há-önungr ok Sigurðr iarl komo inn á með hird sína, þá voro bæendr þar r allfölmenn. Hinn fyrsta dag at mæ þegar herðo bæendr at konungi ðo hann blóta, en héto hanum afar- a ella. Sigurðr iarl bar þá sáttmál um þeirra; ok kemr þá svá, at Há-önungr át nökkora bita af hrosslifr, hann ok öll minni krossalaust, þau mdr skenktu hanum. Enn er veizlo var lokit, fór konungr ok iarl þegar flaðir. Var kónungr allúkátr, ok biðz í brott með öllu liði síno or þrænd- ok mælti svá, at hann skyldi fiöl- rí koma í annat sinn í þrændheim, ok þá bændom þenna fiandskap er þeir til hans gert. —

d) Standhaftigheit Eyvinds.

Ol. Tryggv. c. 83.

rekr or þiotto ferr þegar í brott or a sem fyrst mátti hann, enn þeir ok Sigurðr voro með konungi ok ktraz báðir. Hárekr fór leið sína þar hann kom heim í þiotto. Hann sendi ord Eyvindi kinnrifo via sínom, ok

bað sva segja hanom, at Hárekr or þiotto hafði fundit Olaf konung, ok hafði eigi kúgaz látit til þess at taka við kristni; hitt annat bað hann segja hanom, at Olaf konungr ætlar um sumarit at fara norðr þannig með her á hendr þeim; segir Hárekr at þeir mano þar verða varhuga við at gjalda; bað Eyvind koma sem fyrst á sinn fund. Enn er þessi erindi voro borin Eyvindi, þá sér hann at yfrin nauðsyn mun til vera at gera þar fyrir þat ráð, er þeir verði eigi uppnamir fyrir konungi. Ferr Eyvindr sem skyndiligast með lettiskúto, ok fáir menn á; enn er hann kom til þiotto, fagnar Hárekr hanom vel ok þegar skiott ganga þeir á tal Hárekr ok Eyvindr annan veg frá bænom. Enn er þeir hafa litla hrlð talat, þá koma þar menn Olafs konungs, þeir er Hareki höfðo norðr fylgt, taka þá höndom Eyvind ok leiða hann til skips með ser, fara stóðan í brott með Eyvind. Letta þeir eigi fyrr sinni ferð, enn þeir koma til þrændheims, ok finna Olaf konung í Niðarósi. Var þá Eyvindi fylgt til tals við Olaf konung. Bauð konungr hanom at taka skírn sem ððrom mönnum. Eyvindr kvað þar nei við; konungr bað hann bliðom orðom at taka við kristni, ok segir hanom marga skynsemi ok sva byskop; Eyvindr skipaðiz eigi við þat. þá bauð konungr hanom gíafar ok veizlor stórar: enn Eyvindr neitti öllu því. þá hét konungr hanom meizlom eðr dauða; eigi skipaðiz Eyvindr við þat. Stóðan lét konungr bera inn munnlaug fulla af glóðom oc setja á kvið Eyvindi, ok bráz brátt kviðrinn sundr. þá mælti Eyvindr: takit af mer munnlaugina, ek vil mæla orð nockor áðr ek dey ok var sva gert. þá spurði konungr: vilto nú Eyvindr trúa á Krist? Nei! segir hann, ek má enga skírn fá; ek em einn andi, kviknaðr í manns líkam, með

fiólkyngi Finna, enn faðir minn ok móðir fengo eigi fyrr barn átt. Síðan dó Eyvindr, ok hafði verit hinn fiólkunngasti maðr.

e) Thors Tempelbild und Verehrung zu Loar in Norwegen abgestellt von Olaf d. h.

Olafs d. h. Sage c. 118.; Saga Dala Gudbrands.

Dala Gudbrandr hefir maðr heitit, er sva var sem konungr væri yfir Dölonom, oc var hersir at nafni. Hönom iafnaði Sighvatr skalð at ríki oc víðlendi við Erling Skialgsson; Sighvatr kvad sva um Erling:

Einn víska ek þer annan, jalkabriktöpoð,
líkan
vitt réð gumna gætur, Guðbrandr hét sá,
landom.

Yckor kveð ek iafna þickja ormláðs hati,
- báða;

lýgr hinn at ser, lægir linnsetrs, er telak
betri.

Guðbrandr átti son einn, þann er her sé getit. Þá er Guðbrandr feck þessi tíðindi, at Oláfr konungr var kominn á Lóar, oc nauðgaði mönnum at taka við kristni; þá skar hann upp herðr, oc stefndi öllum mönnum í Dölonom til bæjar þess er Hundþorp heitir, til fundar við sik, ok komo þeir allir, oc var örgrynni liðs; fyrir því at þar liggja vatn þat nær er Lógr heitir, oc mátti þar íamvel fara til á skipom sem á landi, oc átti Guðbrandr þar þing við þá, ok sagði at sá maðr var kominn á Lóar, er Oláfr heitir „oc vill bioða oss trú aðra enn ver höfom áðr, oc briota goð vor öll í sundr, ok segir sva, at hann eigi miklo meira goð oc mátkara. Ok er þat furða,

er iðrð brestr eigi í sundr undir hönom, er hann þorir alíkt at mæla, eðr goð ver láta hann lengr ganga. Ok vætti ek, ef ver berom út þér or hofi voro, er her stendr á þeima bæ, ok oss hefir iafnan dugat, ok ser hann Olaf ok hans menn, þá mun goð hans bráðna, ok sialfr hann ok menn hans ok at engo verða.“ Þá ceptu bóndor upp allir senn ok mæltu, at Oláfr skyldi þaðan aldrei brot komas, ef hann qvæmi á fund þeirra: ok eigi mun hann þora lengra at fara suðr eptir Dölonom, segja þeir. Síðan ætloðu þeir til DCC manna at fara á nisan norðr til Breiða. Enn fyrir því liði var höfðingi sonr Guðbrands XVIII vetra gamall, ok margir aðrir ágætir menn með hönom, ok komo til bæjar þess er Hof heitir, þeir höfðu heyr þar um konung, ok voro þar þriar nætur: ok kom þar margt lið til þeirra, er flýtt hafði af Lesiom ok Lóm ok Vagom, þeir er eigi vildo undir kristni ganga. Enn Oláfr konungr oc Sigurðr biskop setti eptir kennimeann á Lóm oc á Vaga. Síðar fóro þeir yfir um Urgorðst, ok komo niðr á Úso, ok voro þar um nóttina, ok frógo þau tíðindi, at lið var mikit fyrir þeim þat frago ok búar, er á Breiðinni voro ok biuggoz til barðaga móti konungi. Enn þá er konungr stóð upp, þá herklæððir hann, oc fór suðr eptir Súvollom, ok letti eigi fyrr enn á enn Breiðinni, ok sá þar mikla her fyrir ser búinn til barðaga. Síðan fylkti konungr líði síno, ok reið sialfr fyrir, ok orti orða á bóndor, ok bauð þeim at taka við kristni. Þeir svörðu: þú munst öðro verða við at koma í dag, enn gabbu oss, oc ceptu heróp, ok börðu vapanom á skiöldo sína. Konungs menn liþo þá fram skuto spiotom: enn bóndor saero þá þegar á flötta, sva at fátt eitt manna stóð eptir. Var þá sonr Guðbrands höndom takinn ok

Olafur konungur hönom grið, ok hafði ser, þar var konungur fjarar nætor. Mælti konungur við son Guðbrands: far ú aptr til föðor þins, ok seg hönum rétt mun ek þora at koma. Síðan fór heim aptr, oc segir föðr sínum hörð di, at þeir höfðu hitt konung, ok höf-arðaga við hann: enn lið vart flýði í fyrstunni þegar: enn ek varð handte-, segir hann; gaf konungur meir grið ek mik fyrir at segia þer, at hann kemr rétt. Nú höfom ver eigi meir her enn manna af því liði öllu, er ver höfðom í móts við hann. Nú ræð ek þer þat, at berias eigi við þenna mann. „Heyra þat, segir Guðbrandr, at er þer er r kiarkr allr, ok fórto illo heili heiman, mun þer sú för lengi uppi vera, ok þú nú þegar á órar þær, er sá maðr neð, ok þer hefir illa neyso görva oc liði. Enn um nóttina eptir dreymdi brand at maðr kom til hans lioss, ok af hönom mikil ógn ok mælti við hann: þinn för enga sœmdarför á mót Olafi ngi: enn miklo munto hafa minni, ef stlar at halda bardaga við konung: æ falla sialfr ok allt lið þitt: ok muno ar draga þik ok alla yðor, ok hrafnar ‘ Hann varð ræddr miök við ógn u, ok segir þórði Istromaga, er höf- l var fyrir Dölom. Hann svarar: slíkt ama bar fyrir mik, segir hann. Oc morgum leto þeir blása til þings ok o, at þeim þótti þat ráð, at eigi þing þann mann er norðan för með ný boð- ok víta með hverjom sannindom hann Síðan mælti Guðbrandr við son sinn: kalt nú fara á fund konungs þess er gaf grið, ok tólf menn með þer, ok var gert. För hann þegar á stað, ok móts við konung á bæ þeim er Liðs- ir hét. Ok er þeir komo á fund ko-

nungs, segia þeir hönom erindi at bænder vildu hafa þing við hann ok setia grið milli konungs ok bænda. Konungur let ser þat vel þeckaz: ok bundo þat við hann einka- málom sín í milli meðan sú stefna væri. Ok fóro þeir aptr við svá búit, ok sœgðu Guðbrandi ok þórði, at grið voro sett, ok þat var bundit einkamálom. Konungur hafði, eptir fundinn við son Guðbrands farit til Liðstaða ok var þar fimmo nætor. Þá fór konungur á fund bondanna oc átti þing við þá. Enn væta var á mikil um daginn. Sí- ðan er þingit var sett, þú stóð konungur upp ok segir at þeir á Lesiom ok á Lóm ok á Vagom hafi tekit við kristni ok bro- tit niðr blóthús sín, ok trúða nú á sannan Guð, er skóp himin oc iðrð, ok alla luti veit. Síðan setz konungur niðr, enn Guð- brandr svarar: eigi vitom ver um hvern þú ræðir, eðr kallar þú þann guð, er þú sér eigi oc engi annarra? enn ver eigom þann guð, er hvern dag má siá, ok er því eigi úti í dag, at veðr er vatt, ok mun yðor hann ógrligr sýnaz, ok mikill fyrir ser; vænti ec at yðor skioti skelk í þringo, ef hann kemr á þin- git. Enn með því at þú segir at guð yðarr má svá mikit, þá látto hann nú sva gera, at veðr se skyat í morgin enn regn eigi, ok sánnunz her þá. Síðan fór konungur heim til herbergis ok för með hönom sonr Guðbrands í gisling, enn hann feck þeim annan mann smóti. Um quelðit, þá spyr konungur son Guðbrands, hvernog goð þeirra væri gört? hann segir, at hann var merktir eptir þór, ok hefir hann hamar í hendi ok mikill vexti, ok holr innan, ok görr un- dir hönom sem hiallr sé, ok stendr hann þar á ofan er hann er úti; eigi skortir hann gull ok silfr á ser, síorar leifar brauðs erø hönum færðar hvern dag, ok þar við slátor.“ Síðan fóro þeir í reckior. Enn konungur vakti þá nótt alla ok var á bænom

sínom. Enn er dagr var þá fór konungr til messo, ok stóan til matar ok þá til þings. Enn veðrino var sva farit, sem Guðbrandr hafði fyrir mælt; þá stóð biskop upp í kantaro kápo, ok hafði mytr á höfði ok bagal í hendi ok taldi trú fyrir boendum, ok segir þeim margar iartegnir¹⁾ er Guð hafði gört, ok lauk vel ræðo sinni. Þá svarar þóðr Istromagi: margt mælið hyrnigr sá er staf hefir í hendi, ok uppi á sem veðrarhorn sé blugt. Enn með því at þit felagar kallit guð yðar sva márgir iartegnir göra, þá mæl þú við hann, at á morgin fyrir middagsól láti hann vera heið ok sólskin ok finnuz her þá, ok görum þá annathvert, at verom sáttir um þetta mál, eðr höldom barðaga: ok skiliuz sva at sinni.

c. 119. Skídr Dala-Gudbrandr.

Kolbein Sterki het maðr er var með Olafi konungi: hann var kyniaðr or Fiördom: hann hafði þann búnat iafnan, at hann var gydr sverði oc hafði ruddo mikla í hendi, er menn kalla klubbo. Konungr mælti við Kolbein, at hann skyldi vera næst hönom um morguninn: stóan mælti hann við menn sína: gangit þer þannvg í nótt, sem skip boenda ero, ok borit raufar á öllom, enn ríðit í brot eykjom þeirra af bæjom, sem þeir ero á; ok svá var gört. Enn konungr var þá nótt alla á boenom ok bað Guð þess, at hann skyldi leysa þat vandræði með sinni mildi ok miskun. Enn er lokit var tíðom ok var þat móti degi, þá fór konungr til þings. Enn er hann kom á þing, þá voro sumir bændor komnir, þá sáo þeir mikinn fiölda búanda fara til þings, ok báro í milli sín mannlikan mikit, glæst allt með gulli ok silfri. Enn er þat

sá boendor, þeir er á þingino voro, þá liopo þeir allir upp ok luto því skrímalí. Síðan var þat sett á miðjan þingvöll: sáto öðromegin boendor, ena öðromegin konungr ok hans lið. Síðan stóð upp Dala Guðbrandr ok mælti: hvar er nú Guð þinn konungr? þat ætla ek at hann beri nú heldr lágt hökoakeggít, ok sva sýniz mer sem minna sé kapp þit nú: ok þess hyrnings er þer kallit biskop, ok þar sitr í hlá þer, hekk enn hinn fyrra dag; fyrir því at nú er Guð vor kominn er öllo ræðr, ok sér á yðor með hvassom augom; ok sé ek at þer erot nú felmsfullir ok þorit varla ssgom upp at síá: nú fellit niðr hindrvið yðar, ok trúit á goð vart er allt hefir ráð yðart í hendi, ok lauk hann sva sinni ræðo. Konungr mælti við Kolbein sterka, sva at boendor visso eigi til: ef sva ber til í erendo míno at boendor síá frá goði síno, þá slá þú þat högg sem þu mátt mæst með ruddonni. Síðan stóð konungr upp ok mælti: margt hefir þu mælt í morgin til vor, ok lætr þú kynliga yfir því er þú mátt eigi síá Guð varn: ,enn ver vættom, at hann muni koma brátt til var; þú ógnar oss Gudi þíno er blindt er ok dauft, oc má hvarki biarga ser né öðrom, ok kemz engan veg or stað, nema borinn sé, oc vænti oc nú at hönom sé skamt til illz oc lítit þer nú til oc síát í austr: þar fer nu Guð var með liosi miklo. Þá rann upp sól, ok líto bændor allir til sólarinnar. Enn í því bíli laust Kolbeinn sva goð þeirra at brast allt í sundr, ok liopo þar út mys svá stórar sem kettir væri, ok eðlor ok ormar. Enn boendor urðo sva hræddir at þeir flýðo, sumir til skipa, enn þá er þeir rundo út skípom sínom, þá liop þar vatn í oc fylti upp, ok máttu eigi á koma. Enn þeir er til

1) Text: iartegnir, ebenso nachher.

lopo, fundu þá eigi. Síðan lét kolla boendornar ok segir at hann á tal við þá, oc hverfa boendor þá setto þing. Síðan stóð konungr talaði: „Eigi veit ek, segir hann ir hark þetta ok laup, er þer görit. megit þer siá hvat Guð yðar mátti, bárot á gull ok silfr, mat ok vistir, nú hveriar vettir þess höfðo neytt, ormar, eðlor ok pöddor, ok hafar er á slíkt trúa, ok eigi vilia láta sko sinni: takit þer gull ydart ok ur, er her fer nú um völlu, ok hafit kvenna ydarra ok berit aldrei stöckta eðr á steina. Einn her ero

nú kostir tveir á með oss: annat tveggia at þer takit nú við kristni, eðr haldit bardaga við mik nú í dag, ok beri þeir sigr af öðrom er sá Guð vill, er ver trútom á. þá stóð Dala Gudbrandr upp ok mælti: skada mikinn höfom ver nú fängt um Guð vart enn þó með því at hann mátti oss ecki við hialpa þá vilíom ver nú trúa á þann Guð, sem þú truir á, ok tóko þá allir við kristni. þá skírði biskup Guðbrand ok son hans. þeir Olafur konungr ok Sigurðr biskop setto þar eptir kennimenn, ok skildoz þeir vinir, sem fyrr voro úvinir, ok lét Guðbrandr gera þar kyrkio í Dölonum.

Aus der Halfssaga.

c. 1. Fornald. 2, 25.

beiden Frauen König Alreks.

er hét konungr, er bió á Álrekstöann réð fyrir Hörðalandi; hann átti ju, dóttur konungs af Vörs. Kollr ymaðr hans, ok fylgði hann konungi Sogn ok sagði konungi allmikil frá Geirhildar Drifsdóttur, þvíat afði sét hana við munngátagiörð ok ionum unna þess ráða. Til fundar Geirhildi kom Höttur, er Óðinn var, þá er hun var at léreptum, hann því við hana, at Álrekr konungr ega hana, en hun skyldi á hann heita konungr sá hana, er hann fór heim öi bróðlaup til hennar et sama haust. Gr launaði Koll vel trúleik sinn, ok um iarládóm ok atsetu í Kollsey fy-

ri sunnan Harðsæ, ok er þat fíðbygd hérað. Alrekr konungr mátti eigi ega þær báðar fyrir ósamþykki þeirra, ok kvaðz þá þeirra ega skyldu, er betra öl giörði mót honum, er hann kæmi heim ur leiðangri. Þær kep-tuz um ölgjörðina. Signý hét á Freyju, en Geirhildr á Hött; hann lagði fyrri dregg hráka sinn, ok kvaðz vilja fyrri tilkvámu sína þat, (er) var milli kersins ok hennar, en þat reyndiz gott öl; þá kvað Álrekr:

Geirhildr getta! gott er öl þetta
ef því anmarkar öngvir fylgja;
ek sé hanga á háfum galga
son þinn, kona, seldan Óðni.

Á þeim misserum var föeddr Vikarr, son Alreks konungs ok Geirhildar.

Aus der Orkneyingasaga.

Jarl Rögnvalds Entschluss und Vorbereitung zur Jerusalemfahrt.

Edid. Jonas Jonæus p. 258—274.

Í þann tíma réðu synir Haralds Gilla í Noregi; var Eysteinn þeirra elztr, enn Ingi var skilgetinn, ok höfðu lendirmenn á hönum mestar vírðingar, lét hann þá ráða öllu því er þeir vildu; í þann tíma höfðu þessir lendirmenn mest ráð með hönum, Augmundr ok Erlingr synir Kirpinga-Orms, þeir gerðu þat ráð með Inga kongi at hann skyldi senda orð Rögnvaldi iarli ok veita hönum sæmiligt heimboð, sögðu, sem satt var, at iarl hafði verit mikill vin fōðr hans, ok báðu hann gera ser við iarl enn bræðr hans, hvat sem í kynni at geraz með þeim. Jarl var frændi þeirra bræðra ok hinn mestí vin þeirra, enn er þessi orð kvámo til Rögnvalds iarls veizk hann við skiott ok bió ferð sína, því at hann var fuss at fara til Noregs ok finna frændr sína ok vini; til þessarar ferðar beiddiz Haraldr iarl fyrir forvitnis sakir ok skemtanar, hann var þá XIX vetra gamall; ok er iarlar voru búnir, fóru þeir vestan með kaupmönnum ok höfðu sæmiligt föruneyti ok komu um vorit snemma til Noregs. Fundu þeir Inga kong í Biörgyn; tók Ingi kongr allvel við þeim, fann Rögnvaldr iarl þar marga vini sína ok frændr, dvaldi hann þar um sumarit miök lengi.

Þat sumar kom utan af Miklagarði Endriði Ungi, hann hafði þar lengi verit á mála, kunní hann þeim þaðan at segja mörg tíðindi, ok þótti mönnum skemtan at

spyrja hann utan or heimi. Jarl talaði innan við hann, ok eitthvert sinn er þeir töludu, þá mælti Endriði: „þat þycki mér undarlickt, iarl, er þu vilt eckí fara til Jorsalaheim ok hafa eckí sagnir ómar til þeirra tíðinda er þaðan eru at segja, er sliikum mönnum bezt hent þar sakir yðvanna lista, mantu þar bezt vírðr er þú kemr með tignum mönnum“. Ok er Endriði hafði þetta mælt, fluttu þetta margir með hönum aðrir, ok eggjoðu at hann skyldi geraz fyrirmaðr at ferð þessi. Erlingr lagði hér mörg orð til ok sagði at hann mundi ráðaz í ferðina, ef iarl vildi geraz fyrirmaðr; ok er þessa fýstu svá göfgir menn, þá hét iarl förinni, ok er þeir iarl ok Erlingr réðu þetta með ser, þá völduz margir göfgir menn til þessarar ferðar, þessir lendirmenn: Endriði Ungi skal leið segja, Jon Peterson, Aslacr Erlendsson, Guðormr Mölr, Kollr af Hallandi. Svá var mælt at engi þeirra skyldi meira skip hafa enn þritugt at rúmtali, nema iarl, ok engi skyldi hafa bát skip nema hann; því skyldi svá gera at engi skyldi annan ófunda fyrir þat at sit líð eðr skip hefði betr bát annar heldr enn annarr. Jon Fōtr skal gera láta íarí útferðar skip ok vanda sem mest. Rögnvaldr iarl fór heim um haustit ok etlaði at sitja tvó vetr í ríki sínu. Ingi kongr gaf iarli langskip tvó heldr lítill ok einkar fōgr ok gerr mest til roðrar ok voru allra skipa skiotuzt; Rögnvaldr iarl gaf Harald

nat skipt, þat hét Fífa, enn annat
 up; þessum skipum heldu iarlár
 n haf; Rögnvaldr iarl hafði ok þegit
 af vinum stnum. þat var þriðja
 veld er iarlár létu í haf, ok sigldu
 um byr um náttina. Miðvikudag var
 mikill, enn um náttina urðu þeir
 d varir, þá var myrkr mikit, þeir
 sloðir öllum megin hiá ser; þeir
 ör samfloti haldit, þá var engi kóstr
 enn sigla til brotz báðum skipunna
 gerðu þeir. þar var urð fyrir, enn
 lendi, enn hamrar hit efra; þar hél-
 um allir en týndu fé miklu; sumt
 um náttina. Rögnvaldr iarl bargz
 allra manna bezt, sem iafnan; hann
 kátr at hann lék við fingr sína ok
 r við hvert orð; hann dró fingr-
 fingri ok kvað visu:

Þi ek hamri kríngdann, hänga riupu
 tängar
 nis sylg á gálga ginnungs bruar
 linna;
 hefir glóradar gladdan gagfells mik
 þella
 , at ek leik við mína lautir hellis
 gauta.

Þeir höfðu upp borit fonginn, fóru þeir
 at leita bygða, því at þeir þóttuz vita
 : mundi við Híaltland komnir, þeir
 brátt bæi ok er þá skipt mönnum í
 ; þar urðu menn iarlri fegnir er hann
 k spurðu menn at um ferðir hans;
 vað visu:

st, þá er bæði lesti (baud hrönn skaða
 mönnum),
 feck veðrit vata vinum, Healp ok
 Fífu;

sé ek at síá mun þickja snarlindra för
 iarla,
 (eveit gat vas at visu vinna) höfð at
 mianum.

Hástrúin bar skinnfeldar skickju at iarlri,
 hann tók við hlœjandi ok retti hendr á
 möti ok kvað:

Skek ek her skinnfeld hrockinn, skraut er
 mitt æfar líftit,
 stórr er sá er stendr yfir orum stafnvöllr
 yfirhöfnum;
 fengr er enn af ungum alfangs mari gön-
 gum,
 (brim rak hest við hamra huna) skrautle-
 gir búnir.

þá voru gerfir fyrir þeim eldar stórir ok
 bökuðuz þeir þar við; gríðkona kom inn
 ok skalf miök ok mælti í skialftanum ok
 skildu menn ecki hvat hun mælti; iarl
 kvaðz skilja tungu hennar:

Dasi þer enn Asa atatata ligger í vatni,
 hutututu hvar skal ek sitja, heldr er
 mer kalt, við eldin.

Jarl sendi menn sína XII til Einars í Gull-
 beruvík, enn hann lez ecki mundu við
 þeim taka, nema iarl kæmi sealf, ok er
 Rögnvaldr iarl spyr þetta, þá kvað hann:

Ala kvaðz Einar vilja engann Rögnvaldz
 drengja,
 (mer fellr gauz á góma gialfr) nema iar-
 linn sialfann;
 veit ek at bráz í heitum hugþeckr firum
 ecki,
 inn geck yggs þar er brunnu eldar stó
 á kveldi.

Jarl dvaldiz miðc lengi á Hialtlandi oc fór om haustit suðr til Orkneyia oc sat í ríki sínu; þat haust kvámo til hans Hialtlandzkir mena tveir, het annar Armóðr oc var skáld, annarr Oddi hinn litli Glumsson oc orti vel; iarl tok við þeim báðum til hirðvistar. Jarl hafði Julabod mikít oc bauð mönnum til oc gaf gíafír, hann rétti gullrekit spíot at Armóði skáldi oc skelfði við oc bað hann yrkia vísu á moti.

Eigi metr hinn ftri alvaldr gíafar skáldi, yggv við aðra seggi, elstærir mer foera, sníallr bar glæst med gulli grundarvörðr at mundum

budlungr nýztr ít beztá blóðkertí Armóði.

þat var einn dag um íolinn at menn hugðu at tíöldum, þá mælti iarl við Odda hinn litla: gerþu vísu um athöfn þess mans, er þar er á tíalldinu, oc hafþu kveðit þína vísu þá er ec hefi lokít minni vísu; haf oc engi þau orð í þinni vísu er ek hef í minni vísu; jarl quað

lætr um öxl sá er utar aldrinn stendr á tíaldi

sigreyr¹⁾ saudinz vára sltörvönd ofan ríða.

ecki mun, þó at cegir örbeíðanda reíðiz, blíkrudr bódvarr íökla beinrángr framarr ganga.

Oddi kvad

stendr oc hyggv at höggva herðílutr med sverði,
bandalfr beidír ríndi balldr víd dyrr á tíaldi;

fýrr muna hann med híórfi hætt, nu er mál at sætax
hlæðendum hléypískíða hlunnis, áðr geigr sé unninn.

Jarl hafði ok Vilhíalm' biskup í boði sínu um íolinn ok marga gæðinga sína; þá gerði hann bert um ráðagerð sína at hann seldi út í Jorsalabeim, bað hann biskup þá til ferðar með sér, því at hann var París klerkr goðr ok vildi iarl at hann væri tákr þeirra; hann veitti iarli þetta ok hét ferðiani; þessir menn réðuz til ferðar með Rögnvaldi iarli: Magaus son Havardz Gunnasonar, Seinn Hroalzson; þessir eru af kinum minnum: þorgeir skotakollr, Oddi hinn litli, þorbergr Svartí, Armóðr skáld, þerkell Krokanga, Grímkell af Flettuness, Bærni son hans, ok er þessir tveir vetr eru líðnir, er þeir skyldu tilbunat hafa, fór Rögnvaldr iarl or Orkneyjum snemma um vorít austr til Noregs at víta, hvat þeim líði hinum lendum mönnum um bunaðina; ok er iarl kom til Bíörgynjar, voru þeir þar fýrir Erlíngr ok Jon íarlsmaðgr, þar var ok Aslakr kominn, enn Guthormr kom líðu stóarr. þar kom ok skip þat fýrir Bíörgyn, er Jon Fóðr hafði látít gera iarli ok vandat forkunnar miök at smíð ok búít allt, þar voru gýlldír allír ennisþænír ok veðvítar ok víða annarstaðar búít; var þat skip en mesta gerssemi. Endríði kom íafnan til bæjaris um sumarít, ok segrít at hann mundi hina stóari víku búinn enn þá var komin. Jarls menn kurrúðu ílla er þeir þurftu svá lengi at bíða, víldu sumír at ecki væri hans beðít, ok sögðu at menn hefði farít slíkar ferðír þótt Endríði væri ecki í ferð, ok nokkoro stóar kom Endríði til bæjaris ok kallaðiz svá búinn, bað

1) A.: sigreyr.

sigla þegar er þeim þótti byrk er sá dagr kom er hönum þótti a, lögðu þeir or boenum, undu á ok var heldr veðrlittit, geck skipit it því at þat þurfti byr mikinn. Þóðingjar lögðu seglin ok vildu ecki iarlri, ok er þá bar út um eyjar: at hversu veðrit, gerðiz þá svá eðrit at þeir þurftu at svipta á hiærrum skipunum, enn iarlis skipit mikit. Þeir sá þá sigla eptir ser mikil, ok gengu þegar epter ok ramm, þat skip var annat vandat at var dreki, ok yar bæði höfuð ar fyrir miök gullbúinn, þat var ok steint allt fyrir ofan sið þar þótti. Jarlsmenn mæltu at þar Endriði fara ok hefir hann þat litt : mælt var at engi skyldi búit skip ma þer herra; iarl svarar: mikill Endriða, ok er þat vorkun at hann iafnaz við oss, svá sem ver erum við hann, enn vant er þat at sið

hvert gæfan fer hönum fyrr eðr eptir, skulum ver ecki skapa ferð vora eptir ákefðum hans. Bar þá Endriði akiott um fram á hinu meira skipinu, enn iarl hélt samflota á stnum skipum ok fórk þeim vel, kvamo þeir um haustit til Orkneyja at heilu ok höldnu.

Þat var þá ráðit, at þeir mundi þar sitja um vetrinn, sítu sumir á sínum kostnaði, enn sumir voru með bondum, enn margir með iarlri. I eyjunum var sveim mikit, ok skildi þá á Orkneyinga ok austmenn um kaup ok kvenna mál, ok mart varð þeim til, bar iarl þar mikinn vanda at gæta til með þeim, því at hvarirtveggio þóttuz hönum allt gott eiga at launa ok allz góðs frá honum verðir. Frá Endriði er þat at segja, at þeir komu við Hialtland ok braut þar hit goða skipit i spón ok týndi miklu fé, enn hit it minna skipit helz, enn Endriði var um vetrinn á Hialtlandi ok sendi menn til Noregs ok let gera ser austfararskip.

Aus der Knytlingasaga.

Aufnahme der Dichter bei Knut dem Grossen (c. 19).

Form. XI, 203; Johnstone.

konúngr hefir verit örvastr konunga löndum, þvíat þat er sannliga sagt hafði hann þat miðr umfram aðra, hversu mikit fé hann veitti i vin hverju ári, heldr enn hitt at hann lu meira i skatta ok skuldir á hverju þjóðlöndum enn hverr sá annarra er

hafði eitt konungsriki fyrir at ráða, ok þó þat með at England er auðgast at lausafé allra Norðrlanda.

Þat var eitt mark um örleik hans, at maðr er nefndr þórarinn loftunga, islenzkr, hann var skald mikið ok hafði hann bundiz á höndum konúngum ok ríkum mæn-

num lánga æfi, ok var þá gamall er hann sótti til fundar við Knút konung, ok hafði ort kvæði um hann, en þat var þá er hann gekk fyrir konunginn, ok kvaddi hann ok spurði ef hann vildi hlýða til kvæðis er hann hafði ort um hann, en þat var þá er konungr sat yfir borðum ok vist var upptekin: menn nokkurir stóðu fyrir borðinu þeir er töluðu mál sitt, ok hlýddi konungr þeim fyrst, en er þeir luku sínni ræðu, þá mælti þórarinn, þvíat hann var maðr konungdjarfr ok hafði opt flutt mál sitt fyrir höfðingjum: „herra, segir hann, enn vil ek biðja at þer heyrið kvæði mitt, ok mun þat skömm dvöl vera, þvíat þat eru fjarvisur. Knútr svarar ok leit til hans heldr reiðulega: „þat hefir engi maðr fyrr giört enn þú, at yrkja um mik dræpinga, ok vittu þat vist, at á morgin at dögurðar máli kom þú her ok flyt mer þá þrítuga drápu eða lengri, þá er þat hefir nú ort um mik á þessi stund, en at öðrum kosti skaltu deya. Þá gekk þórarinn í brot, ok tók at yrkja drápu um knút konung ok er sú drápa kölluð höfuðlausn, ok nýtti hann allt ur flokkinum þat er svá mátti, ok eptir um daginn flutti hann kvæðit at konungs borði ok tókz honum eð bezta. Konungr launaði honum kvæðit ok gaf honum 50 marka skirra. Síðan orti þórarinn aðra

drápu um Knút konung ok er þat köl Tugdrápa, þar segir svá:

giöld hefi ek marka maldmyns fyrir þ
fram fimm tígu forvist borit;
þeirra er veitti víghagr brag
mer morðstórir mannbaldr er ek fann.

Knútr konungr gaf Bersa Skaldtorfus tvá gullhringa, er báðir stóðu mörk þar með sverð gullbúit. Sva segir þ hvatr skald:

Knútr hefir okkr ena ítri alldægis
báðum
hendr er hilmir fundum húnar skraud
búnar;
þer gaf hann mörk eða meira marg
ok hiör bitraa
gulla, ræðr giörfa öllu gud sialfr, en
halfa.

þá er Knútr konungr andaðiz í Engla endiz sá hinn mikli höfðingskapr Danunga er þeir langfeðgar höfðu haft hverr enn síðarri hafði meira ríki enn þ faðir.

Om Christne konungar í Svêríki.

Fant Scriptores rerum Suec.

I, 7 aus einer Perg.-HS. zu Stockholm, hinter dem westgoth. Gesetzbuch.

¹⁾ Skotkononger var fyrsti konungur stinn var í Svêríki. hann var dóptur ²⁾ þerri við Hosaby ligger ok heter te, af Sigfríði bispur; ok hann skóttellenn byn til stafs ok stols.

Ar kononger var Emundur Kolbrenna, þý Kolbrenna, at var rívar ³⁾ í refnum at brenna hús manna.

Í var Emundur Slema ⁴⁾, þý at var ok eyg goðer at þra; í þý máli hann emje; ok hann görðe skíel mellinn; ok Danmark sva sum sigz í lannum.

Þí var Hákon røðe, hann var fœddur í Vísteheredi. þrettan vinter var kononger ok ligger í Lifvini sum hann var.

Þí var Stenkil kononger, hann elskeði e um fram alle þe men í hans ríki ok hann var goðer skyttæri ok starva sum en stande hana skotmark í kaller ep konungsten, annar stannkonungs lídstolpe, þríði a stanzok e gleddus Vestgøter af hannum ns lífdager varu.

Í var Ingi kononger, hann styrði með drenskaþ ok brót aldriþ lag, varu ok takin í hvarju lanzakapi.

Siundi var Halsten kononger, broðer Inge kononger, hofsaamber ok goðlynder hvart maþ fore honum kom; þa var hann bótendi at fore þý usleðis Svêríki af hans frafallum ok döðe.

Atundi var Philipus kononger Halstens sun ok nēt at faðurs ok faðurbroðers sins, at þer fore vel með Svêríki; inþin mátti ok hannum lage spiell kianne.

Niundi var Ingi kononger, broðer Philipuser kononger, ok heter eptir Inge kononger Halsten konungs broðer; hannum var frígíort með endom ⁵⁾ dryk í Ostregötlandi, ok fek af þý bane. En Svêríki for e vel meðen þer frænlinger reðu.

Tiundi var Rangvalder kononger balder ok hugstor; red a Karlepit at ugisleðu, ok fore þa sevirding, hann giorðe allum Vestgötum, þa fek hann skiamder döðe; styrði þa goðer lagmaðer Vestregötlandi, ok lanz höfhengier ⁶⁾, ok varu þa allir tryggir landi sin.

Elliufsti var Sverkir kononger gambli, hann var Cornube son í Ostregötlandi, hans hestesven myrði hann iule otto, sum hann skuldi til kyrkju fare, ok hann er iorðaðer í Alvastrum, ok hann byrjéði fyrst ok elfti

Olavur. So ist überall wo die Hds. so statt e hat, dieses eingesetzt, sonst kein Vocal rt. Kam dh in oder auslautend vor, so ist ð dafür gebraucht. 2) st. isl. dauþtr, nachher brót, nēt, döðhe etc. st. isl. braut, naut, dauði etc. 3) wol = rífr. aa. 5) vondom? 6) viell. höfdengier zu bessern.

han þet kloster sum guð læti sial nu hans þat niute.

Tolfta var Ereker kononger, han var usini sva brat af dagum takin, han gierði e goð döme meden han lifði ok gud gaf hanum þer gode lon fore. Nu er hans sial i ro med guði ok hans englum, ok ben hans hviles i Upsalum ok havir þer teep ¹⁾ ok oppenbaret marg fager iertingni med gudz naðum.

Þrettandi var Karl kononger Svarkirs sun gamble, nót sins goðe faðurs til nams; han styrði Sveriki med spækþ ok godvilje; ok han tok af dagum Magnus kononger fiurtande i Orebro, en han sialver fel i Visingsö, ok han ligger i Alvastrum hos feder sinum. En sun Sverkis var boren i Danmark i kiltu ok var ömbleg hans ferd.

Femtandi var Knuter kononger, han van Sveriki með sverði ok tok af dagum Karl konong ok Kol konung ok Byrislef konung, ok atti marger oroster við Sveriki ok fek i allum siger, ok hafði mikip arvudi, fyr en han fek Sveriki með ro; síðen var han

goðer kononger, er han tok viðar vare, ok þre vinter ok tigu var han kononger ok lat sit lif i Ereksbergi i Giesini, ok han ligger i Varnem.

Sextandi var Svarkir kononger, snieller man ok goðer drenger; rönðes ²⁾ sinu riki vel en Folkonger toko lif af hanum, hans sialfs mager görðe hanum þet i Giestelren; ok i Alvastrum ligger han ok er hans e gietit at goðo.

Siutandi var Eriker kononger, han flyði i Norege þre iemlange; síðen van han Sveriki með sverði ok med siger ok var sin vinter kononger, fore þy at e varu goð ár um alt hans riki, meðen han lifði, han strado i Visingsö ok ligger i Varnem hos bröðrom sinum ok frændum.

Attertandi var Jon kononger Sverkis sun, bernaker at aldri ok mikit godviljeðer; þre vnter var han kononger ok strado i Visingsö; alt Sveriki harmedi hans döðe mikit, at han skuldi eig live lenger, ok i Alvastrum ligger han ok e göme gud sial hans.

Aus der Laxdoelasaga.

Cap. 18. Ausg. v. P. E. Müller p. 58 f.

Der Schwur unter dem Rasenstreifen.

Heimtir nú þorkell af hönum frásögn um atburð þenna svá at margir menn voru hia. þá segir Guðmundr svá: kvað þorstein hafa fyst druknat, þá þorarinn mág hans, þá átti Hildir at taka féit, þviat hun var

dóttir þórarins; þá kvað hann meym drukna þviat þar næst var Oak hennar at ok léz hun þeirra stöast; bar þá féit at undir þorkel trefil, þviat Guðriðr kom hans átti fé at taka eptir systur sina. Nú

1) tíað isl. 2) reyndiz isl.

reiðiz þessi frásögu at þorkatli þeim frændum þorarins nockut efanlig sia saga, ok kölluðuz þeir ei mundu trúnat á leggja raunarlausat, ok töldu þeir ser fé halft við þorkel, en þorkell þykiz einn eiga ok bað gera til skírslu at sið þeirra.

Þat var þá skírsla í þat mund at ganga skyldi undir iarðarmen, þar er torfa var ristin or velli, skyldu endarnir torfunnar vera fastir í vellinum, en sá maðr er skírsluna skyldi fram flytja, skyldi þar ganga undir. — Þorkell trefill grunnar nockut hvart þanneg mun farit hafa um líflát manna, sem þeir Guðmundr' höfðu sagt it stóðarra sinni. Ecki þóttuz heiðnir menn minna eiga í ábyrgð, þá er slíka luti skyldi fremja, en nú þykiaz eiga kristnir menn, þá er skíralur eru gervar. Þá varð sá skírr, er undir iarðarmen gekk, ef torfan

féll ei á hann. Þorkell gerði ráð við 2 menn, at þeir skyldu sik láta á skilja um einhvern lut ok vera þar nær staddir þá er skíralan væri frömd ok koma við torfuna svá miðk, at allir sæi at þeir feldi hana. Eptir þetta ræðr sá til er skírsluna skyldi af höndum inna, ok iamskiott sem hann var kominn undir iarðarmenit, hlauþaz þessir menn at mót með vapnum, sem til þess voru settir, mætaþ þeir hia torfubugnum ok liggja þar fallnir, ok fellr ofan iarðarmenit sem van var; síðan hlanpa menn í millum þeirra ok skilja þá, var þat auðveldt, þviat þeir börðuz með engum háaka. Þorkell trefill leitaði orðröms um skíraluna, mæltu nú allir hans menn at vel mundi hlýtt hafa, ef engir hefði spilt. Síðan tók þorkell lausafé alt, en löndin leggjaz upp á Hrapptöðum.

Aus dem Landnámabók.

1) Prologus u. c. 1. Isl. sög I, 24—26. 2) IV, 7.

þetta er Prólógus fyrir bók þessi.

Í aldafars bók þeirri er Beða prestur heilagur gerði, er getit eylands þess er Thyle heitir á bókum, er sagt er liggi sex dægra sigling norðr fra Bretlandi; þar sagði hann eigi koma dag á vetr ok eigi nótt á sumar; þá er dagr er sem lengstr. Til þess ætla vitrir menn þat haft at Ísland sé Thyle kallat, at þat er víða á landinu at sól skín um nætr, þá er dagr er lengstr, en þat er víða um daga at sól sér eigi þá er nótt er lengst. En Beða prestur andaðiz síð hundruð þriatigi ok fimm árum eptir holdgan vors herra Jesu Kristi, at þvi er ritat er,

meirr enn hundraði ára fyrr enn Ísland bygðiz af Norðmönnum. En áðr Ísland bygðiz af Norðmönnum voru þar þeir menn er Norðmenn kalla Papa, þeir voru menn kristnir ok hyggja menn at þeir muni verit hafa vestan um haf, þviat funduz eptir þeim bœkr Irakar, biðllur ok baglar ok enn fleiri lutir, þeir er þat mátti skilja, at þeir voru Veatmenn; þat fannz í Papey austr ok í Papyli, er ok þess getit á bókum Enakum, at í þann tíma var farit milli landanna.

Her hefr Landnámabók Íslands bygdar.

Fyrsti Partir.

Segir í hinum fyrsta kapitula, hvert skemat er frá Íslandi, ok hverir herrar ríktu á Norðrlöndum í þann tíma.

Á þeim tíma er Ísland fannz ok bygdiz af Noregi, var Adrianus páfi í Róma, ok Jóhannes sá er hinn fimti var með því nafni í postulligu sæti; en Hlödver Hlödversson keysari fur norðan fiall, en Leo ok Alexander son hans yfir Miklagarði, þá var Haraldr hinn hárfagri konungr yfir Noregi, en Eiríkr Eymundarson yfir Svíaríki ok Björn son hans, en Gormr hinn gamli at Danmörk, Elfráðr hinn ríki í Englandi ok Játvarðr son hans en Kiarvalr at Dyffinni, Sigurðr iarl hinn ríki at Orkneyjum. Svá segja vitrir menn at or Noregi frá Staði sé sið dægri sigling til Horns á austanverðu Íslandi, en fra Snæfellsnesi síðgra dægri sigling til Hvarfs á Grœnalandi í vestr, þar skemst er. Af Húsnum af Noregi skal sigla iannan til vestrs til Hvarfs á Grœnlandi, ok er þá sigt fur norðan Hialtland, svá at því at eins séi þat, at allgóð sé siovarsýn, en fur sunnan Færeyjar, svá at sior er í miðjum hlöðum, en svá fur sunnan Ísland at þeir hafa af fugl ok hval. Frá Reykjanesi á sunnanverðu Íslandi er þriggja dægri haf til Jöldulaps á Írlandi, í suðr. En frá Langanesi á norðanverðu Íslandi er síðgra dægri haf til Svalbarða norðr í Hafabotna; en dægri sigling er til öbygða í Grœnlandi or Kolbeinsey norðr.

Svá er sagt at menn skyldu fara af Noregi til Færeyja, nefna sumir til Naddóð viking, en þá rak vestr í haf ok fundu þar land mikít; þeir gengu upp í Austfjörðum á fiall eitt hátt ok sáu um víða, ef þeir sæi reyki eða nokkur líkindi til

þess at landit væri bygt, ok sá þeir þat eigi. Þeir fóru aptr um haustit til Færeyja, ok er þeir sigldu af landinu, féll snær mikill á fiöll ok fur þat kölluðu þeir landit Snæland; þeir lofuðu miðk landit þar heitir nú Reidarfiall í Austfjörðum er þeir höfðu atkomít; svá sagði Samundr prestir hinn fróði.

Maðr hét Garðar Svafarsson, Svenskr at ætt; hann fór at leita Snælands at tilvisan máður sinnar framsýnnar, hann kom at landi fur austan Horn et eystra, þar var þá hól. Garðar sigldi umhverfis landit, ok vissi at þat var eyland; hann var um vetr fur norðan í Húsavík á Skialfanda, ok gerði þar hús. Um vorit, er hann var búinn til haf, sleit fra honom maan á báti er hét Nattfari, ok þræl ok ambátt, hann bygði þar síðan er heitir Nattfavarík. Garðar fór þá til Noregs ok lofaði miðk landit; hann var faðir Una, föður Hróars Tungugöða. Eptir þat var landit kallat Garðarsholm, ok var þá skógv milli fialla ok fjöru.

Flóki Vilgerðarson hét vikingr mikill hann biós af Rogalandi at leita Snælands; þeir lágu í Smiörsundi; hann fekk at blóti miklu, ok blótaði hrafnu þria, þá er honum skyldu leið vísa, þvíat þá höfðu hafsiglgarmenn engir leiðarstein í þann tíma í Norðrlöndum. Þeir hlöðu þar varða, er blótit hafði verit ok kölluðu Flókavarda; þat er þar er moetin Hörðaland ok Rogaland. Hann fór fyrst til Hialtlands ok lá í Flókavogi, þá týndz Geirhildr dóttir hans í Geirhildarvatni. Með Flóka var á skipi

sá er Þorolfur hét ok annar Heriolfr, xi Suðreykr maðr. Flóki sigldi þá í Færeysja, ok gipti þar dóttur sína, en var þrándr í Gótu. Þaðan sigldi til haf með hrafna þá þria er hann blótat í Noregi, ok er hann lét laun fyrsta, fló sá aprt um stafn; annar í lopt upp, ok aprt til skips; þridi um um stafn í þá ætt, er þeir fundu

þeir komu austan at Horni; þá þeir fur sunnan landit; en er þeir vestr um Reykjanes ok upplauk firsvá at þeir sá Snæfellanes, þá mælti þetta mun vera mikit land er ver fundit, hér eru vatnföll stór, þat er kallat Faxaðs. þeir Flóki sigldu um Breiðafjörð, ok tóku þar land eitir Vatnsfjörðr við Barðaströnd; in allr var fullr af veiðiskap ok gáðu gi fur veiðum at fá heyjanna, ok dó ikfé þeirra um vetrinn, var vor heldr þá gekk Flóki norðr á fjöll ok sá ian fullan af hafsum; því kölluðu ndit Ísland.

n Ulfloti Gesetzen und der Landesintheilung.

Þr skeggi son Hrapps, Biarnarsonar, hann átti Vilborgu Osvaldadóttur ok ur Jatmundardóttur. Þorðr skeggi Íslands ok nam lönd öll í Lóni fur Jökulsá, á milli ok Lónsheiðar, ok lós tíu vetr eðr lengr; enn er hann öndvegissúlna sinna fur neðan heiði arvogi, þá réðz hann vestr þannig á Skeggjastöðum sem fyrr er ritat. Þorðar var Helga, er Ketilbiörn enn átti at Mosfelli. Þorðr skeggi seldi þa Ulfloti lögmanni (er þar kom þá), syni þóru, dóttur Ketils Hörðarar, Aslákssonar, Bifru-Karasonar,

Ánarsonar, Arnarsonar byrnu; bio þorðr nokkura vetr síðan í Lóni er hann spurði til öndvegissúlna sinna. En er Ulflotr var sextugr at aldri, fór hann til Noregs ok var þar þria vetr; þar settu þeir Þorleifr enn spaki, móðurbróðir hans, lög þau er síðan voru köllut Ulflotslög; en er hann kom út, var sett alþing ok höfðum menn síðan ein lög á landi hér. Þat var upphaf enna heiðnu laga, at menn skyldu eigi hafa höfuðskip í haf, en ef þeir hefði, þá skyldi aftaka höfuð áðr þeir kæmi í landssýn, ok sigla eigi at landi með gapandi höfðum eða gínandi trionum svá at landvættir fældiz við. Baugr tvíeyringr eða meyrí skyldi liggja í hverju höfuðhofi á stalla, þann baug skyldi hverr goði hafa á hendi ser til lögbinga allra þeirra er hann skyldi sialfr heyja, ok rioða hann þar áðr í roðru nautsblóðs þess er hann blótaði sialfr; hverr sá maðr er þar þurfti lögakil af hendi at leysa at dómi, skyldi áðr eið vinna at þeim baugi ok nefna ser vátta tvo eða fleiri; nefni ek þat vætti, skyldi hann segja, at ek vinn eið at baugi, lögeið, hialpi mér svá Freyr, ok Niðrðr ok hina si máttki Ása, sem ek mun sva sök þessa sökja eða verja, eða vitni bera, kviðu eða dóma, sem ek veit réttast ok sannast ok helst at lögum, ok öll lögmæt skil af hendi leysa, þau er unðir mik koma, meðan ek er á þessu þingi. Þá var landinu skipt í fiorðunga, ok skyldi vera þriu þing í fiorðungi en þriu höfuðhof í þingsökn hverri; þar voru menn valdir til at geyma hofanna at viti ok réttlæti; þeir skyldu nefna dóma á þingum ok stjfra sakferð, því voru þeir gúðar kallaðir; hverr maðr skyldi gefa toll til hofs, sem ná til kyrkju títund.

Friðþiofs saga.

Hér byrjar sögu af Friðþiofi ennm frækna.

Cap. I. Heimat und Abschied von den Vättern.

Svá byrjar þessa sögu, at Beli konungr stýrði Sygnafylki; hann átti 3 börn; Helgi hét son hans, annarr Hálfðan en Ingibiörg dóttir; Ingibiörg var væn at Alíti, en vitr at hyggju, hun var fremst konungsbarna. Þar gekk strönd nokkr fyr vestan fiörðinn, þar var þær stórr, sá þær var kallaðr í Baldurshaga; þar var griðastadr ok hof mikit, ok sktögarðr mikill um; þar voru mörg goð, þó var af Baldr mest haldit; þar var sva mikit vandlæti gert af heidnum mönnum at þeir skylði öngu grand gera, hverki fé né mönnum; engi viðskipti skyldu karlar við konur ega þar. Þat hét á Sýrströnd, er konungr réð fyrir, en hinumegin fiarðar stóð þær, ok hét á Framnesi; þar bið sá maðr er þorsteinn hét ok var Vikiugsson, þær hans stóðz á ok konungs atætr. Son átti þorsteinn við konu sinni, er Friðþiofr hét, hann var allra manna stærstr ok sterkastr, ok bezt at íþróttum búinn þegar í æsku, hann var kallaðr Friðþiofr hinn frækni, en var svá vinsæll at allir báðu honum góða. Konungsbörn voru þá öng, er moðir þeirra andaðiz. Hildingr hét einn góðr bóndi í Sogni, hann bauð konungsdóttur föstr, var hann þær uppfoedd vel ok vandliga, hun var kölluð Ingibiörg hin fagra. Friðþiofr var ok at föstri með Hildingi bónda, ok voru þau konungsdóttir föstræyzkin, ok báru þau af öðrum börnum. Bela konungr tók miök at draga lausafé er höndum, því hann gerðiz gamall. Þorsteinn hafði þriðjung rikis til forráða, ok varð honum þat

mestr styrkr, sem þorsteinn var; hélt þorsteinn konungr veizlu þriðia hvert ár með stórum kostnaði, en konungr hélt veizlu 2 ár þorsteini. Helgi Belason gerðiz snemma blótmaðr mikill, eigi voru þeir bræðr visælir. Þorsteinn átti skip þat, er Ellidi hét; þar réru 15 menn á hvort borð; þar voru á bugustafnar, ok ramligt sem hafskip, borðit var spengt iarni. Svá var Friðþiofr sterkr, at hann réri þveim árum í háli á Ellida, en hverr ár var 13 álma löng, en 2 menn tóku hverja ár annarstaðar. Friðþiofr þótti afbragð annara manna öngra í þann tíma, öfunduðu þetta konungs synir, at hann var meirr losaðr, enn þeir. Beli konungr tók nú sött, ok er at honum dró, heimti hann at ser sonu sína, ok mælti við þá: þessi sött man leiða mik til bana, en þess vil ek biðia ykkir at þið hafið löngvini þá, sem ek hefi haft, því mer syniz ykkir alt skorta við þá feðga, þorstein ok Friðþiofr, bæði ráðagerðir ok harðfengi; haug skulu þið verpa eptir mik; eptir þat dó Beli. Eptir þat tók þorsteinn sött; hann mælti þá til Friðþiofs: frændi! segir hann, þess vil ek biðja þik, frændi! at þu sveigir til við konungssonum skaplyndi þitt, því þat hefir fyrir tignar sakir, enda segir mer vel hugr minn um þitt mál; ek vilkta heygja mik gegnt haug Bela konunga, þess megin fiarðar, niðr við síðinn, er okkr þá alhægt at kallaz á fyrir tíðendum. Börn ok Ásmundr hétu föstrbræðr Friðþiofs; þær voru miklir menn ok sterkir. Líttlu síðarr andaðiz þorsteinn, var hann heygðr sem hann hafði fyrirsagt, en Friðþiofr tók laus ok lausafé eptir hann.

Cap. 2. Friðþiofs Werbung.

riðþiofr gerdiz enn frögsti maðr, ok uraustliga í öllum mannaunum; Biörn óður sinn virðti hann mest, en Ásdr þionaði þeim báðum; skipit Elliða ann bestan grip eptir fóður sinn, ok tng annan grip, eigi var annarr dýrri regi. Svá mikill rausnarmaðr var iofr, at þat töluðu flestir menn, at væri eigi minni sómamaðr, enn þeir r, fyrir útan konungstigma; fyrri þat þeir fæð ok fiandskap á Friðþiof, ok líkaði þat þungt, er hann var kallaðr i maðr, en þóttuz finna þat, at Íngi, systir þeirra, ok Friðþiofr lögðu saman. þá kom at því, at konungarstu at sækja veizlu til Friðþiofs til aess ok gekk þat eptir vanda, at veitti öllum framarr, enn þeir voru. ar Ingibiörg ok töluðu þau Friðþiofr m; konungsdóttir mælti til hans: „þú óðan gullhring“, „satt er þat“ segir iofr. Eptir þat fóru þeir bræðr heim r ófund þeirra við Friðþiof. Litlu tók Friðþiofr ógleði mikla; Biörn, óðir hans, spurði hverju þat sætti; r queðz leika hugr á at bidja Ingibi: „þótt ek sé með minni nafabót, enn hennar, þá em ek þó eigi minni hát-Biörn segir „gerum svá!“ Síðan fór iofr með nokkra menn á fund þeirra a. Konungarnir sátu á haugi; Friðkvaddi þá vel, síðan flutti hann bót fram, at hann bað systur þeirra, argar Beladóttur; konungarnir sögðu, r þessara mála allvitrliga leitast, at ptum hana ótignum manni, ok afsogju at með öllu móti. Friðþiofr segir: r akiott gert mitt eyrendi, en þat móti koma, at ek mun aldri héreptir lið veita, þótt þer þurfið þess við.“

þeir kvóðuz aldri um þat hirða. Fór Friðþiofr heim síðan ok tók gleði sína.

Cap. 3. Gefahr durch König Hring und Friðþiof am Bretspiel.

Hringr hefir konungr heitit, hann réð fyrir Hringaríki, þat var í Noregi líka, hann var ríkr fylkiskonungr ok vel at ser, ok þá kominh at hinn efra aldr; hann mælti til sína manna: „þat hefi ek spurt, at synir Bela konungs hafa akilit vinfengi við Friðþiof, er ágætastr er flestra manna; nú vil ek senda menn á fund konunganna ok bioða þeim þá kosti, at þeir gangi undir mik ok gjaldi mer skatt, ella miu ek gera her á hendr þeim ok mun laust fyrri liggja, því hverki hafa þeir við mer liðsaffa né vitamuni; þó væri mer þat allmikil frögð á gamalls aldri at fyríkoma þeim. Eptir þetta fóru sendimenn Hringr konungs, ok fundu þá bræðr Helga ok Halfdan í Sogni ok sögðu svá: „Hringr konungr sendi ykkr boð, at þið senduð honum skatt, elligar mundi hann herja á ríki ykkar. Þeir svöruðu at þeir vildu eigi læra þat á tungum aldri, sem þeir vildu eigi í elli kunna, at þiona honum með svtíróng: „skal nú liði safna öllu því, sem ver fáum, ok svá var gert; en er þeim þótti lið sitt litit verða, sendu þeir Hilding föstra til Friðþiofs ok skyldi hann biðja hann at fara til hós með konungunum. Friðþiofr sat at hnefatafli, er Hildingr kom; hann mælti svá: „konungar vorir sendu þer kveðju ok vildu hafa liðsinni þitt til orrostu móthring konungi, er ganga vill á ríki þeirra með ofsa ok ójafnaði.“ Friðþiofr svaraði honum öngu ok mælti til Biarnar, er hann tefliði við: „bil er þarna; föstbróðir! ok mantu eigi bregða því, heldr mun ek setja at hinni rauðu töflunni, ok vita hvort henni er forðat.“ Hildingr mælti þá aptr: „svá

bað Helgi konúgr segja þer Friðþiofr, at þú skyldir fara í herferð þessa, eða þú mundir seta afarkostum, þá er þeir kæmi apr. Biörn mælti þá: tvíkostr er þarna fóstbróðir! ok tvo vega frá at tafia. Friðþiofr segir: „þá mun ráð, at sitja ¹⁾ fyrst at hnefanum, ok mun þó verða ótrauðr tvíkostrinn.“ Öngan fékk Hildingr annan urskurð sinna erenda; fór hann apr skiott til móts við konunganna ok segir þeim svör Friðþiofs; þeir spurðu Hilding, hverja þýðing hann tæki or þessum orðum. Hildingr segir: þar er hann ræddi um bilit, þar mun hann á þil hyggja um ferðina þessa með ykk; en þar er hann léx setja mundu at rauðu töflunni, þat mun koma til Ingibiörgu systur ykkar; gætið hennar vel svá vist! en þá er ek hét honum afarkostum af ykk, þat virði Biörn tvíkostr; en Friðþiofr kvað, at hnefanum mundi verða fyrst lagt, þat mælti hann til Hrings konúngs. Síðan biuggus konúngarnir, ok létu áðr flytja Ingibiörgu í Baldurshaga, ok 8 konur með henni, sögðu þeir Friðþiofr eigi mundu svá diarfan, at hann færi til fundar við hana þangat: því þar er engi svá diarfr, at nokkrum grandí. En þeir bræðr fóru suðr til Jaðars, ok fundu Hring konúng í Soknarsundi. Því hafði Hringr konúng mest reidz, er þeir bræðr höfðu mælt, at þeim þætti skómm, at beriaz við svá gamlan mann, at eigi kæmis á bak, nema með stuðningi.

Cap. 4. Glück und Gefübde in Balders Haine.

þegar konúngarnir voru í brott, þá tók Friðþiofr tignarkleði sín, ok lét gullhringinn góða á hönd ser; síðan gengu þeir

fóstbræðr til siofar, ok settu fram Elliða. Biörn mælti: „hvert skal nú halda, fóstbróðir?“ Friðþiofr segir: til Baldurshaga, ok skemta ser við Ingibiörgu.“ Biörn mælti: „þat er eigi giöranda, at gremja góð at ser.“ Friðþiofr mælti: „þar skal nú áhætta, enda virði ek meira hylli Ingibiargar enn reiði Baldrs.“ Eptir þat réru þeir yfir fiörðian, ok gengu upp til Baldurshaga, ok í skemmu Ingibiargar; hun sat þar með 8 meyjum, þeir voru ek 8; en er þeir komu þar, þá var þar ek með þellum tialdat ok dýrum vefnaði. Ingibiörg stóð þá upp ok mælti: „því er svá diarfr, Friðþiofr! at þú ert hér komin at óleyfi bræðra minna, ok gremr svá góð at þer?“ Friðþiofr segir: „hvernian sem þat er, þá virði ek meirr elaku þina, en goðanna reiði.“ Ingibiörg svarar: „þá skalt hér velkominn, ok allir þínir menn! síðan gaf hun honum rúm at sitja hia ser, ok drakk til hans hit bezta vin, ok sátu svá ok skemtu ser; þá sá Ingibiörg hringinn góða á hendi hans ok spyrr, hvort hann seti gersemina; Friðþiofr sagði ega; hun lofar miök hringinn. Friðþiofr mælti: „gefa mun ek þer hringinn, ef þú heitir at laga honum eigi, ok senda mez, ef þu villt eigi ega; ok hérmeð skulu við iáta hvort öðru trú sinni;“ með þessari trúlofan skipta þau hringnum. Friðþiofr var opt í Baldurshaga um nætr, ok hvern dag kom hann þangat þess ímilli, ok skemti ser við Ingibiörgu.

Cap. 5. Die Rache der jungen Könige.

Nú er at segja frá þeim bræðrum, at þeir fundu Hring konung, ok hafði hann meira liðnafla; gengu menn þú ímillum ok leituðu um settir, svá at engian ófríðr

1) Nach den folg. wol: setja.

; Hringr konungr segir þat vilja með
 óti, at konungar gangi á vald hans,
 þá þi honum Ingibiörgu fögru, systur
 , með þrjúþingi allra eigna þeirra.
 agarnir iátuðu þessu, því þeir sáu,
 þr áttu við mikit ofressi; var þessi
 undin fastmælum, ok skyldi brullaup
 í Sogni, þá Hringr konungr kæmi í
 festarkonu sinni. Fara þeir bræðr
 með lið sitt, ok undu við hit versta.
 iðþiofi þótti þess von, at þeir bræðr
 heim koma mælti hann við konunga-
 : „vel hafi þer oss veitt ok fagrifga,
 Baldr bóndi eigi við oss ýfir, en
 er vitið konunga yðra heimkoma, þá
 þ blesjur yðrar á útsarsaliinn, því hann
 rætr hér á garðinum, manu ver siá
 af þoe vorum“. Konungsdóttir segir:
 hafi þer þetta at annara manna dæ-
 gert, en at vísu egu ver vorum ví-
 t fagna þá þer komið.“ Síðan fór
 iofr heim, ok nærsta morgin eptir
 hann út snemma, ok segir svá, er
 kom inn, ok kvað:

lun ek segja seggjum vorum,
 þ giörla mun farit gamanferðum;
 ulu ei skatnar til skips fara,
 ví nú eru blesjur á blik komnar.

ngu þeir þá út ok sáu at allr útsar-
 : var þaktr bleiktum léreptum. Biðrn
 þá: „nú manu konungar heim komnir
 nti ver skamma stund egu um kyrt
 a, ok þikki mer ráð at safna Hófi,
 þ var gert; dreif þáingat múgr manns.
 ræðr spurðu brátt um háttu þeirra
 ofs ok svá liðsalla hans. Helgi ko-
 mælti þá: undr þikki mer, at Baldr
 ola þeim Friðþiofi hverja skómm, skal
 ida menn til hans ok vita, hverja
 í hann vill biðða oss, elli gar skal
 uann af löndum, því ek sé eigi þann

alla vorn at sinni, at berjas við þá.“ Hli-
 dinge föstri barr erendi konunganna til
 Friðþiofs, ok þar með vinir Friðþiofs; þeir
 segja svá: „þat vilja konungarnir í sætt hafa
 af þer, Friðþiofr, at þú heimtir skatt af
 Orkneyjum er eigi hefir goldina verit,
 stöan Beli dö, en þeir þurfa fiárens við,
 þar sem þeir gípta Ingibiörgu, systir sína
 með miklu lausafé. Friðþiofr segir: sá einn
 lutr heldr til friðgerðar með oss, at vírða
 til hina fyrri frændr vora, en öngan trúleik
 munu þeir bræðr oss sýna, vil ek þat til-
 skilja, at allir vorir eignir séu í friði, áme-
 ðan ek er íburt; því var heitit ok eiðum
 bundit. Nú býr Friðþiofr ferð sína ok
 valdi með ser menn at hreysti ok allri lið-
 semd; þeir voru 18 saman. Þeir spurðu
 Friðþiof at, hans menn, hvort hann vill
 eiga fara til Helga konungs aðr, ok sæt-
 taz við hann, ok biðja af ser reiði Baldrs.
 Friðþiofr segir: þat mun ek heitstrengia at
 ek skal eigi Helga konung friðar biðja;
 eptir þat gekk hann á Elliða, ok héldu þeir
 úteptir firðinum Sogni. En er Friðþiofr
 var heimán farinn, mælti Halfdan konungr
 við Helga brøður sinn: þatt mun fleiri ok
 meiri stöorn; at Friðþiofr taki nokkr giöld
 fyrri brot sín; manu ver brenna þoe hans,
 en gera at honum þann storm ok mönnum
 hans, at þeir þrifiz aldri; Helgi kvað þat
 til liggja. Síðan brændu þeir upp allan
 bæinn á Framnesi, en ræntu fé öllu; stöan
 sendu þeir eptir seiðkonum tveimr; Heiði
 ok Hamglöm, ok gáfu þeim fé til, at þeir
 sendi veðr svá stórt, at þeir týnduz allir
 í hafi, þær eiðu seiðinn, ok færðuz á hi-
 allinn með göldrum ok giörningum.

Cap. 6. Der Seesturm.

En er þeir Friðþiofr komu út or Sogni,
 þá gerði at þeim hvast veðr ok störm mi-

kian, var þá miök bærustórt; gekk skipit
harða mikit, þvíat þat var óskreitt ok et
besta í síð at leggja. þa kvad Friðþiofr
vísu:

Sinda.¹⁾ lét ek or Sogni, en snotir mia-
ðar²⁾ neyttu,
bræddan byrjar sóta, í Baldrhaga mið-
jum;
Nú tekr hregg á herða; hafi dag, brú-
ðir, góðan,
þær er oss vilja unna, þótt Elliða
fylli³⁾.

Biörn mælti: „þat væri vel, þóttú settir an-
nat at vinna, en hioða um þær Baldrhaga
meyjar“; „eigi mun þat þó þverra“, segir
Friðþiofr. Þá aló þeim norðr til sundanna
nærri eyjum þeim, sem Sólundar hétu,
var þá veðrit sem harðast. Þá kvad Frið-
þiofr:

Miök tekr síðr at svella svá er nú dre-
pit skýjum;
því ráða⁴⁾ galdrar gamlir, er giálfr or
stað færir;
eigi skal ek við óegi í ofviðri berjaz,
látum Sólundir⁵⁾ seggjum sveilvifadar
hlífa.

Þá lögðu þeir undir þær eyjar, er Sólun-
dar heita, ok ætla þar at blóða; ok þá féll
veðrit iafnskiott. Bregða þeir þá við, ok
láta undan eyiunni; þíkkir þeim þá vænligt
um sína ferð, því þá hafa þeir hæfiligan
byr um stund, en þær kom, at snerpa tók
leiðit. Þá kvad Friðþiofr:

þat var fyrr á Framnesi,
at réra ek á vit⁶⁾ við Ingibiörgu;
nú skal sigla í svölu veðri⁷⁾,
láta létt undan lángrýr⁸⁾ hlaupa.

Ok þá er þeir komu langt í haf⁹⁾ undan,
þá ókyrðiz síórinna ákaflega í annat sinn,
ok gerði þá storm mikinn með fiuki svá
miklu, at hvorigan stafn sá frá öðrum, en
ágekk a skipit, svá iafnan varð at ausa.
Þá kvad Friðþiofr:

Eigi ser til alda erum útá brim¹⁰⁾ komur
frægdar¹¹⁾ fylkis drengir fyrri gjörtaga
veðri;
ok standa nú allir-eru Sólundar horf-
nar¹²⁾ —
átíán menn í austri, er Elliða verja.

Biörn mælti: „sa veðr at mæta misiofa,
er víða ferr“, „svá er vist, foatbróðir“ se-
gir Friðþiofr ok kvad:

Helgi veldr, at hrannir hrímfaxaðar vax,
er ei, sem biarta brúði í Baldrhaga
kysim;
ólkt mun mer unna Ingibiörg, eða þer-
gill,
heldr vílda ek hennar hæfi at minni gæfu.

Verða má, segir Biörn, at hun hyggi þer
hærra, enn nú er, ok¹³⁾ er nú þessu eigi
illa at kunna. Friðþiofr segir, at kestr
mundi, at reyna góða liðsmann, þóat bl-
ðara væri í Baldrhaga. Þeir biöggju sk
þá drengiliga, því þær voru hraustir menn
samankomnir, en skipt et besta, sem veit

1) B.: Syndra; C, D.: Sniðja. 2) B.: ama þær. 3) A. D.: felli. 4) B.: valda.
5) B. D.: sal undir. 6) So A, B, D; fehlt C. 7) svölveðri B. C. D. 8) Rfa.: lög-
dýr. 9) so B.; land A. 10) brún B. 11) frægir B. C. 12) hafnar B. 13) þó
B. C. D.

hefir á Norðrlöndum. Friðþiofr kvað visu:

Eigi ser¹⁾ til alda erum vestr í haf
komnir,
allt²⁾ þikki mér ægi, sem á einmyrju
sæi³⁾;
hrynja hafbárur, haug verpa svaflaugar
nú er Elliði orpinn í ördugrí báru.

þá komu áföll stór, at þeir standa allir í
austri. Friðþiofr kvað:

Miök-drekkir á mik mærin
munaklökkva, ef ek skal sökkva
í svana brekku austr,
þar sem blöcan lá á bliki⁴⁾

Biörn mælti: „ætla þú enu Sygnsku⁵⁾ meyjarnar tárfeili miök eptir þik? Friðþiofr mælti: „þat kemr mér víst í hug“. Stöðan lagði at stamni⁶⁾, svá at fossum féll inn; en þat dugði, at skipit var svá gott, en tíðsmenn harðir innanborða. Þá kvað Biörn visu:

Krat sem ekkja á þik vili drekka,
biört baugvara biði nær fara,
sölt eru angu, sukkuð⁷⁾ í laugu,
bilsterka⁸⁾ arma bitr mer í hvarma.

Ásmundur svarar: „þat varðar eigi, þótt þer reynið á armana, því þer vorkynnuð oss eigi, þá ver hrifum í augun, þá þið stóðuð svá enemma upp í Baldrshaga forðum“; „æð: því kveðr þú eigi, Ásmundur?“ segir Friðþiofr, „eigi skal þat“; segir Ásmundur, ok kvað visu:

Hér varð snæfrt um siglu, er siör á skip
hrundi,
ek varð err⁹⁾ við átta innan borða at
vinna;
dælla var til dýngiu dagverð konum
færa,
enn Elliða ausa í öruggri¹⁰⁾ báru.

Eigi segir þú minna frá líði þínu, enn er,
segir Friðþiofr ok hló, „en þó brá þer nú í þræla ættina, er þu vildir at mætreiðum starfa“. Óx þá enn at nýu veðrit, svá at þeim þótti líkara, er á skipiau voru, stór-gnypum ok fiöllum, enn bárum síofarskaf-lar þeir, sem brökuðu öllumegia at skipinn. Þá kvað Friðþiofr:

Sat ek á bólstri í Baldrshaga,
kvað ek þat ek kunna fyrri konungsðóttur;
nú skal ek raunar Ránbeð troða,
en annarr mun Ingibiörgu.

Biörn mælti: „stórr kvíðr er nú fyrri, fóst-bróðir! ok er nú æðra í ordum þínum, ok er þat illa um svá góðan dreng“. Friðþiofr segir: „hvárki er þat æðra né kvíði, þótt kveðit sé um gamansferðir vorar, en þat má verða, þeirra sé optarr getit, enn þörf sé á; en flestum mönnum mundi þikkja visara dauði, enn líf, ef svá væri komnir, sem ver, ok skal enn svara þer nokkru ok kvað:

þat hefik gagns um goldit, gekk mer, en
þer eigi
við ambáttir átta Ingibiargar¹¹⁾ at þinga;
saman höfum brenda bauga í Baldrshaga
lagða,
var þá vigli fiarri, vörðr Hálfðánar iarða.

1) Eigi ef siör M. 2) allr B. C. M. 3) kræri M. sé A. 4) Rafn vermutet; þar sem blöcan lá á bliki, í brekku svana austr. 5) Synsku B. Sinsku C. D. 6) straumano B. 7) sykkuð B. C. 8) Rafn verm.: bilar sterka. 9) einn B. C. eyrr D. 10) ördugrí B. C. 11) Ingibiörgu B.

Biörn mælti: við slíkt er nú at una, fest-bróðir! sem ordit er. þá kom áfall svá miklit, at frálaust vígin ok hálsana báða, ok sló útbyrðis fiorum mönnum, ok týnduz al-lir. þá kvað Friðþiofr:

Brustu báðir hálsar í báru hafa stórví
sukku sveinar fiorir í sæ ógrunnan.

Nú þikki mer von, segir Friðþiofr, at nokkrir vorir menn munni til Ránar fara; manú ver eigi sendiligir þikkja, þá ver komum þar, nema ver báumz vaskliga; þikki mer ráð, at hverr maðr hafi nokkut gull á ser; hann hið þá tsundur hrtaginn Ingibiargar-naut, ok skipti með mönnum stnom, ok kvað vísu:

þann skal hring um höggva, er Hálfda-
nar átti,
áðr enn oss tapar oegir, auðigr faðir,
rauðan;
siá skal gull á gestum, ef ver gistingar
þurfum,
þat dugir rausnar rekkum í Ránar sal-
num miðjum.

Biörn mælti þá: „eigi er slíks nú vísar vo-nir, enda er eigi ör væat.“ þá fundu þeir Friðþiofr, at mikill var skriðr á skipinu, en ókunnigt var þeim fyri, því myrkr lagði at þeim öllumegin, svá at eigi sá stafna ámillum með siððrifi ok ofveðri, frosti ok fiuki ok feyknaar kuldu. þá fór Friðþiofr í tré upp, ok sagði félögum stnum, er hann kom ofan: „ek leit miðk undarliga sýn: stórhveli lagðiz í hring um skipit, ok er mér grunr, at ver manum komnir nærri landi nokkru, ok mun hann vilja banna oss handit; hygg ek Helga kónung eigi búa við

oss vingjarnliga, ok man hann sendt hafa oss óngva vinsenðing; konur sé ek 2 á baki hvalnum, ok munu þær valda þessum ófriðarstormi með stnum verata seið ok göldrum; nú skulu ver til reyna, hvort meira má, hamingja vor, eða tröllskap þeirra, ok skulu þið stýra at sem beinast, en ek skal með lurkum berja þessi óvætt, ok kvað vísu:

Sé ek tröllkonur tvær á báru,
þær hefir Helgi hngat sendar;
þeim skal sniða sundr í miðju
hrygg¹⁾ Elliði, áðr enn ef fór skriðr.

Svá er sagt, at þau atkvæði hafi fylgt skipinu Elliða, at þat hefði kunnat at skilja manns mál. þá mælti Biörn: „nú mega menn siá dygð þeirra bróðra til vor; ok fór Biörn þá undir stórn. En Friðþiofr grip fork einn, ok liop í framstafnum, ok kvað vísu:

Heið Elliði! hlauptu á báru,
briottu í tröllkonum²⁾ tennr ok ean,
kinnur ok kiálka í konu vondri,
föt, eða báða í flagði þessu.

Siðan skaut hann fork at ánnari hantþy-punni, en barð Elliða kom á hrygg annari, ok brotnaði hrygggrinn í báðum, en hvalinn tók kaf, ok lagðiz áburt, ok sáu þeir hann eigi stðan. þá tók at kyrra veðrit, en skipit marði. Friðþiofr hét þá á menn sína; ok bað þá ausa upp skipit; Biörn segir, „eigi þyfti fyri því starf at hafa.“ „Varstu nú eðrana, fóstbróðir! segir Friðþiofr, ok hefir þat verit áðr fyrri drengja siðr, at veita lið, ámeðan hann má, hvat sem eptúr kemr. Friðþiofr kvað vísu:

1) hrygg A. 2) tröllkonu B.

þú ei drengir dauða at kvíða¹⁾,
 þú þjóðgláðir þegnar mínir!
 ef²⁾ vita vorir³⁾ draumar,
 ek ega mun Ingibiörgu.

Þú þeir upp skipit; voru þeir þá kom-
 erri landi, kastaði þá enu hreggi ímóti
 þá tók Friðþiofr enn 2 árar í hálsi,
 þú þeim heldr sterkliga. Þá birti ve-
 ok sáu þeir, at þeir voru komnir útan
 þúsundi, ok tóku þar land; liðsmenn
 þá dasaðir miök, en svá var Frið-
 frökinn, af hann barr ur flæðarmáli
 un, en Biörn 2, en Ásmundr einn.
 að Friðþiofr:

Ek bar upp til eldstóar
 æsta drengi í drifuveðri;
 þú hefik segli á sand komit,
 þú er við hafsmegn⁴⁾ hœgt at reyna⁵⁾.

Þap. 7. Friðþiofr bei Angantýr.

Angantýr var í Eifnu fyrir, er þeir Frið-
 komu at landi; þat var siðr hans, þá
 drakk, at maðr skyldi sitia við líora,
 rfa í gegn veðri á⁶⁾ drikkjuskala
 ok halda vörð; hann skyldi drekka
 þú horni, ok var fyllt annat, er af
 þú öðru; sá hét Hallvarðr, er þá hélt
 er Friðþiofr kom á land. Hallvarðr
 þú þeirra Friðþiofs, ok kvað vísu:

Þú sé ek ausa í meginveðri
 á Elliða, en sið róa;
 er gunnhvötum glíkt í stafni
 þiofr frækna, er framfelli við⁷⁾ árar.

Hann hafði drukkit af horninu, ka-
 hann þvi inn um skiáinn, ok mælti
 þú þeirrar, er drekka gaf:

Taktu af gólfi, gangfögr kona
 horn holfanda, hefik af drukkit;
 menn sé ek á mar, þeir er munu þurfa
 hreggsmóðir, lið, áðr höfn taki.

Jarl heyrði þat, hvat Hallvarðr kvað, ok
 spurði tíðenda. Hallvarðr segir: menn eru
 hér við land komnir, ok eru miök dasaðir,
 ok hygg ek vera góða drengi, en svá er
 einn hraustr, at hann berr aðra á land.
 Þá mælti jarlinn: gangið þá ímóti þeim,
 ok takið við þeim scemiliga, ef þat er
 Friðþiofr, son þorsteins hersis, vinar míns,
 er ágætr er at alli atgerfi. Þá tók sa maðr
 til orða, er Atli hét viktngr mikill: nú
 skal reyna, er sagt er, at Friðþiofr hafi
 þat heitstrengt, at hann skal öngvan fyrr
 friðjar biðja. Þeir voru 10 saman, illir
 menn ok ágiarnir, þeir gengu opt berserka-
 gang; ok sem þeir funduz, tóku þeir vápn
 sin; þá mælti Atli: þat er nú ráð, Frið-
 þiofr, at horfa við, þvi öndverdir skulu
 ernir klóaz með okkr, Friðþiofr, enda er
 nú ráð, at efna orð sin, ok mæla eigi fyrr
 til fridar. Friðþiofr anéri ímóti þeim, ok
 kvað vísu:

Þer munuð eigi oss kúgat geta,
 æðrufullir eyarskeggjar!
 heldr mun ek ganga, enn gríða biðja —
 einn til ógnar við yðr tíu.

Þá kom Hallvarðr at, ok mælti: þat vill
 iarl, at þer séuð allir velkomnir, ok skal
 enginn á yðr leita; Friðþiofr segiz þvi
 mundu vel taka, en scema þó við hvorut
 veggju. Eptir þat ganga þeir til fundar
 við jarlinn ok tók hann vel við Friðþiofi
 ok öllum hans mönaum, ok voru þar með
 honum um vetriann, ok velvirðtir af iarli,

1) die Zelle fehlt in A. D., steht b. B. C. 2) C.; fehlt in A. D. 3) mínir B.; fehlt in vorir C. 4) hafsmeyja B. 5) at eiga C. 6) úr C. 7) framfelli á C.

hann spurði opt at ferðum þeirra; Biörn kvad visu:

Jusu ver, meðan yfir gekk svölr
bragnar teitir á bædi borð
tlu dægr ok átta.

Jarl mælti: nærri hefir Helgi konungr stígit yðr; er slíkum konungum illa varit, sem til einkis annars eru, enn fyríkoma mönnum með fiólkyngi; enn veit ek, segir Ángantýr, at þat er þitt erendi hngat, Friðþiofr, at þu ert eptir skatti sendr, ok mun ek þar skiot svör fyri setja, at Helgi konungr skal öngvan skatt af mer fá, en þu skalt hafa af mer lausafé sva mikit, sem þu villt, ok máttu kalla þat skatt, ef þu villt, en þá öðruvís, ef þu villt þat. Friðþiofr sagdiz taka mundi við fénu.

Cap. 8. Das Verlieren.

Nu skal segja, hvat gerðist í Noregi, or því Friðþiofr var í burtu farinn: létu þeir bræðr brenna allan bæinn á Framnesi; en er þær systur voru at seiðnum, duttu þær ofan af seiðhiallinum, ok brotnaði hrygginn í báðum. Þetta haust kom Hringr konungr norðr í Sogn til brullaups sins, ok var þat ágæt veizla, er hann drakk brullaup til Ingibiargar. Hvaðan hefir komit hringr sá hinn góði, sem þu hefir á hendi, segir Hringr konungr við Ingibiörgu; hun kvad föður sinn átt hafa; hann svarar: þetta er Friðþiofsnautr, ok fá af höndum þegar, því eigi skal þik gull skorta, er þu kemr í Álfheima; þá fékk hun konu Helga hringinn ok bað hana fá Friðþiofi hringinn er hann kæmi aptr. Fór Hringr konungr þá heim aptr með konu sína, ok lagði mikla ást við hana.

Cap. 9. Die Brandstätte und das Diopfer.

Eptir um vorit fór Friðþiofr or Orkjunum, ok skildu þeir Ángantýr með kækum. Hallvarðr fór með Friðþiofi. E þeir komu til Noregs, spurðu þeir, at hans veri brendr; ok er hann kom á Framnes, mælti Friðþiofr: sortnat hafa hy ok hafa hér eigi vinir umfallat, ok í visu:

Drukum fyrr á Framnesi
fræknir drengir með föður mínum;
nú sé ek brendan bæ þann vera,
á ek öðlingum illt at launa.

Þá leitaði hann ráða við menn sína, nú skyldi upptaka; en þeir báðu hann risiá; en hann léz fyrst mundu skattin hendi greiða. Síðan réru þeir yfir ðinn ok til Sýrstrendr, þá spyrja þat, at konungarnir væri í Baldrshag disablóti; þá gengu þeir upp þangat, E ok Friðþiofr, ok bað hann Hallvarð ok Asmund at briota öll skip, stór ok sem þar voru í nánd, amedán; ok svá g þeir. Síðan gengu þeir Friðþiofr at dnum í Baldrshaga; Friðþiofr vildi inná Biörn bað hann fara varliga, er hann einn inn gánga, Friðþiofr bað hann vera, ok halda vörð meðan, ok kvad v

Einn mun ek gánga inn til bæjar,
þarf ek lítit lið, lofdanga at finna;
varpið eldi í iöfra bæ,
ef ek kem eigi aptr at kveldi.

Biörn segir: þetta er vel kveðit. Sí gekk Friðþiofr inn, ok sá, at fátt fólk í dísarsalum, voru konungar þá at d blóti, ok sátu at drykkju; eldr var á

ok sátu konur þeirra við eldinn ok u goðin, en sumar smurðu, ok þerðu lúkum. Friðþiofr gekk fyrir Helga g, ok mælti: nú muntu vilja hafa m; hann reiðir þá upp síoðinn, sem var f, ok rekr á nasir honum, sva monum stukku 2 tennar, en hann fellr t¹⁾ nu í óvit; þá greip Hálfðán til hans, ann féll eigi í eldinn. þá kvað Frið- visu:

tu við skatti, skatna drottinn,
stu tönnum, nema þú²⁾ framarr
beiðir;

er á botni belgjar þessa,
við Biörn höfum báðir ráðit.

sanna var í stofunni, því þat drakk m stað. En þegar Friðþiofr gekk eftir gölfinu, sá hann hringinn göða l konu Helga, er hun bakaði Baldr dinn; Friðþiofr tók til hringans, en inn var fastr á hendinni, ok dróg sanna utar eftir gölfinu at dyrunum, ldr féll átá eldinn; en kona Hálfðána til hennar skiott, féll þá þat goðit ldinn, sem hun hafði bakat; lýstr nú m í bæði goðin, en þau voru áðr ok þaðan upp í ráfrít, svá at logaði Friðþiofr náði hringnum, áðr hann lt; þá spurði Biörn, hvat til tíðenda gerz í inngöngu hans; en Friðþiofr pp hringnum, ok kvað visu:

þi varð fyrir höggi, hraut síoðr á nef
kauða,

g Hálfðánar hlyri or háseti miðju;
varð Baldr at brenna, en baugi náða
ek áðr;

n frá eldi ósla ódriugr dró ek biuga.

þat segja menn, at Friðþiofr hafí undit eldekiðu í ræfrannar, svá at salrian logaði allr, ok kvað hann visu:

Stundu ver til strandar, stórt ráðu ver
stóðan,
þvíat blár logi bankar í Baldrshaga mið-
jum.

Eftir þat gengu þeir til síofar.

Cap. 10. Die Ächtung durch das Volks- thing.

Þegar Helgi konungr raknar við, bað hann fara hratt eftir Friðþiofi, ok drepa þá alla forunsuta hans: „hefir sá maðr fyrigert ser, er hann hlífði óngvum griðastöðum“ var þá blásit saman hirðinni. Ok sem þeir komu út at salnum, sáu þeir, at hann logaði, fór Hálfðán konungr þartil með sumt liðit, en Helgi konungr fór eftir þeim Friðþiofi, voru þeir þá á skip komnir, ok létu vakka við. Fundu þeir Helgi konungr, at meidd voru öll skip þeirra, ok urðu þeir þa at landi at leggja apr, ok létuz nokkrir menn; varð Helgi konungr þá svá reiðr, at hann hamadiz; hann bendti þá upp boga sinn; ok lagði ör á streng; ok ætlaði at skiota til Friðþiofs með svá miklu affi, at báðir hrukku ísundr bóghalsarnir; en er Friðþiofr sá þat, fór hann undir 2 árar á Elliða, ok sökti þeim sva fast, at báðar brotnuðu, ok kvað visu:

Kysta ek ónga Ingibiörgu
Beladóttur í Baldrshaga;
svá skulu árar á Elliða
báðar bresta, sem bogi Helga.

¹⁾ ár c. ²⁾ fehlit in B. C.

Eptir þat rann vindr á innan eptir firðinum; undu þeir þá upp segl, ok sigldu, ok segir Friðþiofr þeim, at þeir mundu svá mega viðbúaz, at þeir mundi eigi mega dveljaz þar til lengdar; stóan sigldu þeir út eptir Sogni. þá kvað Friðþiofr vísu:

Sigldu ver or Sogni svá fóru ver nærstum,

þá lék eldr it efra í óðali voru;

en nú tekr bál at brenna ¹⁾ Baldrshaga miðjan,

því mun ek vargr at vísu ²⁾ veit ek þat ³⁾ mun heitit.

Biörn mælti til Friðþiofs: hvat skulu ver nú athafaz fóstbróðir? eigi mun ek her vera í Noregi, vil ek kanna hermanna síð, ok fara í viking. Síðan konnaðu þeir eyjar ok útaker um sumarit, ok öfluðu sér svá fiár ok frægðar; en um haustit héldu þeir til Orkneyja, ok tók Ángantýr vel við þeim, ok sátu þar um vetrinn. En þá Friðþiofr var farinn or Noregi, þá höfðu konungarnir þing, ok gerðu Friðþiof útlagan fyrir öllum stnum ríkjum, en lögðu undir sik allar hans eignir. Hálfðan konungr settiz at Framnesi, ok bygði upp aptr boinn, þat sem hann var brunninn, ok svá boettu þeir upp allan Baldarshaga; ok var þat lengi, áðr enn eldriann varð slákt. þat féll Helga konungi vorat, at goðin voru uppbrend, varð þat mikill kostnaðr, áðr Baldarshagi varð uppbygðr till fulls, iafn ok áðr; sat Helgi konungr nú á Sýrströnd.

Cap. 11. Friðthiof als Salzbrenner.

Friðþiofi: varð gott til fiár ok virðingar, hvar sem hann fór, drap illumenni ok grim-

darfulla víkinga, en boendr ok kaupmen lét hann í friði vera, var hann þá at nýu kallaðr Friðþiofr enn froekni; hafði honnu nu aflast mikit lið, vel fært, ok var Friðþiofr orðinn miök auðigr at lausafé. En er Friðþiofr hafði 3 vetr í vikingu veit, fór hann austan, ok lagði inn í Víkina; þá sagðiz Friðþiofr mundi á land ganga: en þer skuluð í hernað leggiaz í vetr, því mer tekr til at leidaz hernaðrinn; mun ek fara á Uppland ⁴⁾, ok finna Hring konung at máli, en þer skuluð vitja mta hngat at sumri, en ek mun hér koma sumarðaginn fyrsta. Biörn segir: þessi raðagerð er egi vitrlig, en þó muntu ráða verða, vilda ek, at ver ferim norðr í Sogn, ok drepum konungana báða, Hálfðan ok Helga; Friðþiofr segir: til einkis er þat, ek vil heldr fara at hitta Hring konung ok Ingibiörgu. Biörn segir: ófuss em ek þess, at hætta þer e-num á hans valð, því Hringr er vitr ok stórattaðr ⁵⁾, þótt hann sé nokkut við aðr. Friðþiofr kveðz ráða munda: ok skaltu, Biörn, ráða fyrir liðinu ámeðan. þat gerðu, sem hann beiddi. Fór Friðþiof til Upplanda um haustit, því hann forvitnaði at síá ástir þeirra Hríngs konungs ok lagbiargar; ok áðr enn hann kom þar, fór hann í stóran kufl yzt klæða, ok var hann allr loðinn; hann hafði 2 staf. í höndum ok grímu fyrir andliti, ok gerði sik sem elhigstan, síðan hittu hann hiardarsveina nokkra, fór ófrámliga, ok spyrr: hvaðan eru þið? en þeir svöruðu: ver egum heima í Streitulanði at konungs atsetum. Kad spyrr: er hana ríkr konungr? þeir svöruðu: svá lít okkr á þik, sem þú munt vera svá gamall, at þú mættir hafa vit til þess, í hverju lagi Hringr konungr væri til

1) B. setzt i ein. 2) vargr i veum B. 3) því. 4) Upplönd B. C. 5) so B. C. forsettaðr A.

uta. Karl segir meirr hafaz hugsat
 ltbrennur, enn konunga síðu; síðan
 nn heim til hallar; ok at liðnum degi
 hann inn í höllina; ok sér allbrum-
 ok nam staðar utarlíga, steyptri kúfla-
 um ok duldiz. Hríngur konungr mælti
 þíalgarar: „maðr gekk þar inn í hól-
 niklu meirri enn aðrir menn; drott-
 svaraði: „þat eru þer litil tíðendi.“
 talaði þá við þionustumanninn, er
 yri borðinu: „gaktu, ok spyrðu, hvorr
 sé, kúflmaðrinn, eðr hvaðan hann
 eðr hvar hann á kyn“. Sveinninn
 tarr á gólfrit at komumanninum, ok
 „hvat heitir þú, maðr? eðr hvar
 þinott, eðr hvar er kyn þitt?“ Kúfl-
 maðrinn segir „tíðum spyr þú sveinn! eða
 þú nokkra grein á at gjöra, þótt ek
 þer hér frá?“ hinn kvadz þat vel.
 Kúflmaðrinn segir: „þiofr heiti
 þú Úlfr var ek í nátt, en í Ángri
 þú uppfæddr.“ Sveinninn líop fyrri kon-
 ungr segir honum svör komumannsins.
 Konungr segir: „þer skiltz vel, sveinn! ek
 at hérað, er heitir í Ángri, enda má
 at manninum sé eigi hughægt, ok mun
 vitar maðr, ok þikki mer mikils vert
 þat.“ Drottning segir: „þat er undar-
 ligt, at þer gírniz at tala svá frekt
 verja þá karla, er hér koma, eðr
 þat er vert um hann?“ „Eigi veistu
 þat segir konungr, enn ek; ek sé, hann
 fleirra, enn hann talar, ok skygniz
 þat.“ Eptir þetta sendir konungr
 eptir honum, ok gekk kúflmaðr in-
 ri konung heldr biogr, ok kvaddi
 með lágrí raust. Konungr mælti:
 „heitir þú, enn mikli maðr?“ kúflmaðr
 ok kvadz vísu:

þá hét ek Friðþiofr, er ek fór með vi-
 kingum,
 en Herþiofr, er ek ekkiur grætta;
 Geirþiofr, er ek gafflokum fleigða,
 Gunnþiofr, er ek gekk at fylki;

Eyþiofr, er ek útsaker rænta,
 Helpiofr, er ek hendta smábörnum,
 Valþiofr, þá ek var særi mönnum;
 nú hefik sveimat síðan með saltkórlum,
 hlálpur þurfandi, áðr enn ek hingat kom.

Konungr segir: „af mörgu hefir þú þiofa
 nafn tekit, eðr hvar vartu í nótt? eðr
 hvar er þitt heimili?“ Kúflmaðr svarar: „í
 Ángri var ek fœddr“, en hugr hvatti mik
 hingat, en heimili á ek ekkert.“ Konungr
 segir: „svá má verða, at þú hafir í Ángri
 verit upp alinn nokkra stund, enda má þat
 ok verða, at þú hafir í friði fœddr verit;
 í skógu muntu í nótt verit hafa, því engi
 bóndi er sá hér í nánd, er Úlfr heitir; en
 þar sem þú segist eiga ekkert heimili, þá
 máské þer þikki þat litils vert hiá þeim
 hug, sem þú hefir hingat“. þá mælti Ingi-
 biörg: „far, þiofr, til annarar gistingar eðr
 í gesta skala!“ Konungr segir: „ek er nu
 svá gamall, at ek kann hér gestum at ski-
 pa; ok far af kúfli þínum, komumaðr, ok
 sit á adra hönd mer“. Drottning segir:
 „gamalœra geriz þú nú: at þú skipar hiá
 þer stafkórlum“. Þiofr segir: „eigi hefir
 þat, herra, ok er sá betri sem drottning se-
 gir, þvíat ek er vanari saltbrennum, enn
 sitia hiá höfðingjum“. Konungr mælti: „gjör
 sem ek vil, því ek mun verða at ráða at
 sinni“. Þiofr steyptri af ser kúflinum, ok
 var undir í myrkblám kyrtli, ok hafði hrin-
 ginn góða á hendi ser, hann hafði digurt

silfrbelti um sik, ok þará stórr siðr með skærum silfr penningum, girðt sverði á hlið; en stóra skinnahúfu hafði hann á höfði, því hann var augndapr miök ok loðinn um andlitit allt. Nu kalla ek betr fara, segir konúngr, skaltu drottning, fá honum skikkju góða ok ser hæfiliga. Drottning segir: þú skalt ráða, herra, en litit er mer um þiof þenna; stóan var honum fengin goð skikkja yfir sik ok settiz þá í háseti hia konúnginum. Drottning setti dreyrrauða, er hun sá hringinn góða, en þó vildi hun óngum orðum við hann skipta; en konúngr var allkáttr við hann, ok mælti: góðan hring hefir þú á hendi þer, ok lengi munt þú hafa þar salt til brennt; hann segir: þat er föðurarfr minn allr; verða má, segir konúngr, þu hafir meira enn hann, en fáa saltbrennukarla setla ek þer iafna, nema nógu fast stgi elli í augi mer. Þiofr var þar um vetrinn í góðu yfirlæti, ok virðtiz öllum mönnum vel til hans; hann var mildr af fé ok glaðr við alla menn; drottning mælti fátt við hann, en konúngr var glaðr við hann ávalt.

Cap. 12. Die Eisfahrt.

Þess er getit eitt sinn, at Hríngr konúngr skyldi til veizlu fara ok drottning, með miklu liði. Konúngr mælti við þiof: hvort villtu fara með oss, eða vera heima? hann sagðiz heldr fara vilja, konúngr mælti: þat líkar mer betr. Síðan ferðuduz þeir, ok áttu at fara yfir vatnats nokkurn; þiofr mælti til konungs: ótraustr þikki mer ísinn, ok þikki mer farit óvarliga; konúngr mælti: opt finnst þá á, at þú hyggv vel fyrir oss. Litlu stóarr brast niðr ísinn allr; þiofr liop þá til, ok kippit at ser vagninum ok öllu því, er á var ok í, konúngr ok drottning sátu þarí bæði, öllu þessu kippit þiofr up-

þá ísinn ok hestinum með, sem fyri vagninum var beitr. Hríngr konúngr mælti: nu er allvel upptekit, þiofr, ok eigi mundi Friðþiofr enn frækni sterkligarr hafa upptekit, þótt hann hefði hér verit, ok er slíkt hinir fræknustu fylgdarmenn. Nu koma þau til veizlunnar, var þar allt tíðendalaust, ok fór konúngr heim með virðuligum gífum; liðr af hávetrinn, ok er vorar, tek veðráttu at batna, en viðr at blómga, en grös at gróa, ok skip mega akríða land ámeðal.

Cap. 13. Versuchung im Walde.

Þat var einn dag, at konúngr talar við hirðmenn sína: vil ek at þið farið út í skóg í dag með mer, oss til akamtanar, ok siá fagurt landaleg; ok sva gerðu þeir, dreif fiöldi manna með konúngi út á skóginn. Svá bar til, at þeir konúngr ok Friðþiofr voru báðir saman í skóginn, síærri öðrum mönnum: konúngr segir ák höfgi, ok verð ek at sofa; þiofr svarar: farið heim, herra, því þat sómir betr tígnum manni, heldr enn úti at liggja. Konúngr mælti: eigi má ek þat; stóan lagðiz hann niðr, ok sofnar fast, ok hraut hátt. Þiofr sat nærri honum, ok dró sverðit er áltörum, ok fleygði því langt frá ser. Stundu stóarr settiz konúngr upp, ok mælti: var eigi svá, Friðþiofr, at margi kom í skap þer, ok var vel orráðit, skaltu nú her hafa góða virðing með oss; en þegar kenda ek þik et fyrsta kveld, er þú komt í höll vora, ok eigi muntu skíott við oss skilja, mun ok nokkut mákit fyri þik leggiáz. Friðþiofr segir: veitt hafi þer mer, herra, vel ok vingiarnliga, en hurt mun ek nú snart, því lið mitt kemr brátt til móts við mik, sem ek hefi áðr ráð fyrri gert. Síðan riðu þeir heim af skógi, dreif

þeirra hirð konungains, fóru stöðan til hallar, ok drukku vel; var þá gert yrir alþýðu, at Friðþiofr enn frækni verit þar um vetrinn.

Cap. 14. Der Abschiedstrunk.

Þ var einn morginn snemma, at drengur högg á hallardyr þær, er konungur ok drottning ok margt annarra manna. Þeir spurði, hverr á dyrnar kallaði. Góði, sem úti var: hér er Friðþiofr: nu búinn til burtferðar. Þá var lof þu hurðunni, ok gekk Friðþiofr inn, að vísu:

Skal ek þer of þakka, þu hefir mest of veitta
 min er garpr at ganga, gisting ara
 nisti;
 man Ingibiörgu æ, meðan lifum bæði;
 hun heil, en hliotum hnoss fyrri koss
 at senda.

Þá hann þá hringnum góða til Ingibjarkar bað hana eiga. Konungur brosti at þessari, ok mælti: svá varð þó, at var heuni þökkud vetrarvistin, enn en þó hefir hun eigi verit vingiarnil þín, enn ek. Þá sendi konungur stumenn sína at sækja drykk ok vist, gir, at þau skyldi snæða ok drekka, Friðþiofr færi lburt: ok sittu upp, þing, ok vert kát. Hun kveðz eigi at snæða svá snemma. Hringur kosegir: „við skulum nú öll saman“; ok svá gerðu þau. En er þeir drukkit um hrið, þá mælti Hringur: „hér vilda ek at þú værir, Friðþi- þvlat synir mínir eru börn at aldri,

en ek gamall ok eigi felldr til landvarnar, ef nokkr sækir á þetta ríki með hernaði. Friðþiofr segir: „brátt skal fara, herra! ok kvað vísu:

Bú þú, Hringur konungur, heill ok lengi,
 æðstr buðlunga, undir heims skauti!
 gættu, vísir, vel vífs ok landa,
 skulu við Ingibiörg aldri finnaz.

Þá kvað Hringur konungur:

Farðu eigi svá, Friðþiofr, héðan,
 dýrstr döglíngur, í döprum hug!
 þer mun ek gjalda þinar hnossir
 vist betr, enn þik varir síalfan.

ok enn kvað hann:

Gef ek frægum Friðþiof konu
 ok alla með eigu mæna,

Friðþiofr tók undir, ok kvað:

Mun ek eigi þær gáfur þiggja¹⁾
 nema þú, fylkir, síðróttað hafir²⁾.

Konungur segir, ek munda eigi gefa þer, nema ek hygða, at þat væri, ok em ek siukr, ok ann ek þer þessa ráðs bezt at niota, þvlat þú ert fyrir öllum mönnum í Noregi; man ek ok gefa þer konungs nafn, þvlat bræðr hennar munu verr unna þer vírdíngar, ok festa þer síðr konu enn ek. Friðþiofr segir: „hafi þer mikla þökk fyrir, herra, fyrir ydvarn velgerning, meira enn ek vænta, en eigi vil ek meira hafa, enn jarlsnafn, í nafnbót. Þá gaf Hringur konungur Friðþiof vald með handfesti yfir þvi ríki, er hann stýrt hafði, ok þar með jarlsnafn: skyldi Friðþiofr raða, þartil synir Hringu konungs væri þroskaðir til at stýra sínu ríki. Hringur konungur lá skamma stund, ok

1) þær mun ek ekki þiggja gíafir B. 2) þer síðróttað kennir B.

sem hann andaðiz, varð hrygð mikil eptir hann í ríkinu: síðan var haugr orpinn eptir hann, ok mikit fé slagit eptir beiðni hans. Síðan gerði Friðþiofr virðugliga veizlu, er menn hans komu til, var þá allt saman drukkit, erfi Hríngs konungs, ok brullaup þeirra Ingibiargar ok Friðþiofs. Eptir þat settiz Friðþiofr þar at ríki, ok þótti þar mikill ágætismaðr; þau Ingibiörg áttu mörg börn.

Cap. 15. Der Sieg.

Þeir konungarnir í Sogni, bræðr Ingibiargar, fréttu þessi tíðendi, at Friðþiofr hafði konungsvald á Hringaríki, ok gengit at eiga Ingibiörgu, systur þeirra; Helgi segir Hálfðani, bróður sinom, at þetta væri fyrr mikil ok diðrfúng, at einn hersis son skyldi eignaz hana; safna þeir nú miklu liði, ok fara með þat út á Hringaríki, ok ætla at drepa Friðþiof en leggja allt ríkit undir sik. En er Friðþiofr varð varr við þetta, safnaði hann liði, ok mælti til drottningar: „nýr ófriðr er kominn í ríki vort; hverninn sem hann reiðir áf, þá vilju ver eigi síá á ydr fæðar síð“. hun segir: „þar

er nú komit, at ver manum þik æðstan láta“. Þá var Biörn austan kominn til liðs við Friðþiof. Síðan fóru þeir til orrosta, ok var enn sem fyrr, at Friðþiofr var fremstr í þeirri mannhættu, þeir Helgi kenngur áttu höggvaviðakipti, ok veitti Friðþiofr honum bana. Þá lét Friðþiof halda upp friðakildi, ok stöðvaðiz þá þadaginn; Friðþiofr mælti þá til Hálfðans konungs: „tveir eru þer stórir kostir fyrir hendi, sá annarr, at þú leggir allt á mitt vald, ella fær þú bana sem bróðir þinn; sýniz þat á, at ek hefi betra málafni en þið“. Þá tók Hálfðan þann kost, at leggja sik ok sitt ríki undir Friðþiof. Tók Friðþiofr nú vald yfir Sygnafylki, en Hálfðan skyldi vera herskr í Sogni, ok gjalda Friðþiofi skatt, améðan hann styrði Hringaríki. Friðþiofi var þá konunganafgefit yfir Sygnafylki, ur því hann lét Hringaríki af höndum við syni Hríngs konungs, ok þar eptir vann hann undir sik Hörðaland. Sonu 2 áttu þau, Gunnþiof ok Hálfþiof; urðu þeir miklir menn fyri ser, ok endar hér nú sögu fra Friðþiofi eum frökna.

Aus der Hirdskrá.

- 1) Von der Huldigung des Königs c. 5. 6. 2) Aufnahme ins Gefolge c. 30. 31. 3) Beutetheilung c. 38.

I. Um Kongstekin.

Nú skal til þess segja, með hverri skipan þan skal til kongs taka, er guð hefr os gefit til forstiora ok herra með síni miskunne, ok efter réttum erfðum til föður arfs skipat. Helzt skulu þetta vera at há-

tíðis degi eðr at drottens degi, ef ei þann einhueriar nauðsynjar. Í þann tíma er hæstr menn ero saman kommer, skal þing stefna efter fornei síðvenju. Enn háfðstefna skal vera aðr þing sé, um þa hluti sem þa þikja helzt nauðsynligir¹⁾ vera. Kongs efni skal tala eðr tala láta með þessu

1) Nauðsynligir.

t þacka öllum mönnum þangatkvöm ok iata öllum mönnum alikum sœm-
k nafnbótum, sem þeir hófdu fyr,
þ goðu umbœta, með vildustu manna
við þa alla er þes þikja verðir vera,
er því sem þeir kunnu til at þiona.
skal tala um þat með hverjum sœm-
irð skal sik til þings bua, at sem
guzt verði at þeirra meðferð. A
1) degi sem þing skal vera, skal
um morgunin miök arla öllu folki til
ok þa skal all hirð herkleiðaz ok
sem sœmligast, huer efter sinum fon-
þá skal kongs efni syngja lata eðr
essu: De Spiritu Sancto, með þes-
ollectum: DEUS ia Te Sperantium
ado. Siðan efter messuna skal skongs
unga til Altaris ok biðja ser miskun-
ð guð af öllu hiarta, taka siðan blef
biskupi með knefalli. Enn efter
al frambera hin heilaga kross með
1 domum. Allir þeir menn sem fyrir
skulu þangat ganga, sem þing skal
þar skolu hásatí buin vera sœmilig.
o skal eitt vera bæði hæst ok best í
ok skal þar engin í setjaz: enn aðrir
gjar siti í öðrum hásetum ut í fra, í
megjum. Enn kongsefni skal sitja
í graðuum²⁾ fyre hinu hæsta háseti,
þing er sett. Siðan skal sá er tígu-
fæz til, huer sem þat er, lærðr maðr
kmaðr, leggja á kongs efni kongs
með þessum orðum: Kongs nafn, þat
ið liær þer, ok þu er tilborin ok af öllu
folkinu til kosin ok tekin, efter lö-
ins heilaga Olafs kongs, legg ek a
(ok nefni kongs efni) af guðs halfn
rar þeirra sem under þitt vald eru
ir, með þeirri sœmd ok stíorn sem
at fylgja, yfer öllum Noregi ok þeim

skattlondum, sem þar til liggja í nafne Fö-
ður ok Sonar ok heilags Anda, Amen. At
þessu öllu fullgiörvo skulu uppstanda bis-
kopar ok lærðer menn, hirðstíorar, lender-
menn ok lögmenn ok hefja kong í háseti
sitt ok singe lærðer menn: Te DEUm Lau-
damus, enn lækmenn: Kyrie eleison, guði
til lofs ok dyrðar enn konginum til sœmdar.

Nu at kongr vite sik þui heldr skuldu-
gan við þegna sína lög at halda ok um at
bœta, þa skal hann þessu iata folkinu með
fulre staðfestu, efter þat er hann til kongs
tekin: þat iata ek guðe ok hans heigum
mönnum ok þui hans folke, sem ek er over-
ðugr yferskipaðr, at ek skal þau kristin
lög halda, sem hinn heilagi Olafr kongr
hof, ok aðrer hans réttar efterkomendr
hafa nu samþykkt mellum kongs ok þeirra
sem landit byggja, með huortveggju sam-
þycki ok með goðra manna raðe umbœta,
efter þui vite sem gud liær mer.

Er kongr ei at eins skyldr lög at halda
veð þa þegna sína sem þa eru a þingi hia
honum, heldr veð alla þa sem í hans þegn-
skyldu eru, alna ok óborna. Enn þannu
þima sem hann verðr koronaðr, þa skal
hann sverja mennum lög ok réttánde með
þeim eiðstaf sem kongs vigalu fylger.

2) Ef kong giörir hirðmann.

Þann tíma sem kongr vil hirðmann gðra,
þa skulu ei standa borð fyri kongi. Kongr
skal hafa vigalusverð um kne ser, ef hann
er koronaðr ok venda aptr dogskonum un-
der hönd ser, ok leggja meðalkaflan frem
yfer hœgra kne ser, sueipi siðan fetilsyl-
ginni upp yfr meðalkaflann ok gripi siðan
hœgrí hendi ofan yfer alt saman. En sa
er hirðmaðr vil gðraz, skal falla báðum

) = þeim. 2) fongum so öfter o. st. ö. 3) wol graðnum.

kneum á golftit fyre kongi eðr á fotskor, ok taka báðum hondum undr meðalkaffann ok minniz siðan við hond kongs. Siðan skal hann uppstanda ok vinna eið at bok þeirri sem kongr fær hann i hendir með þeim eiðestaf: þess leggri ek hönd á helgja bok, or þui skytr ek til guða, at ek skal vera hollr ok trur mínum herra N. Norega kongi opinberliga ok leyniliga, fylgja skal ek honum utan lands ok innan, ok hvergi viðr hann skillaz nema hans sé lof ok leyfi til, nema full nauðsyn banni; halda skal ek eiða þa alla sem hann sor ollu lanzfolkinu efter þui viti sem guð hier mer, suo se mer GUD hollr sem ek satt segr, gramr ef ek lyg.“ Siðan skal hann falla á kne fyre kongi ok leggja báðar hender sinar saman, enn kongr sinar hendr báðar um hans hendr ok minnaz siðan viðr seal-fan kongi; siðan skal sá skutilavei-num¹⁾, sem þa heldr stöðu, fylgja honum at handsali, fyrst til lendra-manna ef þeir eru inni ok siðan til annara hirðmanna. Enn þann tíma sem lendrmaðr fyre kortesis saker staða upp ok minnaz við hann, suo skulo ok góra allir hirðmenn uti frá. Þat ber ok vel, at sa same skutilsveinn fylgi honum í aðra staða, þar sem hirðmenn eru fyrir ok kanniz suo forn hirð við nyja lögunauta. Enn same hattr skal a vera hvort sem i senn góraz fleiri eðr færri.

Um bunað fylgðarmanna.

Ef svo margir góraz handgangnir sem til fylgðar heyrir, þá skal þo ei biðða flei-rum i senn, enn half fylgð se forn, enn half ny, því at þa megu hiner forn kenna þeim sem nyer eru, til fylgðarhalds rétts.

Þeir sem fylgð halda með kongi skulu þ dag hafa hin bestu klæði sín, ok þau v sem sömilig eru bæði kongi ok þeim i nara manna augsyn. Þeir skulu ei sei koma til fylgðarhald, enn bringt er at i kirkjum til ottusangs. Enn sa sem se kemr, enn sambringt er, hann er uvlu varðar fylgðar enn skulu þar at ki vera, er kongr heyrir tíðir, enn siðan fy kongi huert sem hann gengr. Enn ef ki gengr i herberge, þa skulu þeir þar i hans, sem hann biðr þeim ok ei il ganga utan hans sé²⁾ leyfi til. Enn sem at uleyfi gangr bortu, sætte ub kongs. Fylgðarmenn skulu allan dag i kongi vera bæði fyre mat ok eptir ok at borði. Þeir skulu hafa til fylgðar g akiöldu ok fagrar stálhúfur, sverð i ollum goðum bunaði eðr öxe vel goða i meira lagi. Ki skal fylgð halda til gu eðr gamans, heldr kongi sinum til verr ok giætzlu. Sa hattr skal vera með f ðahaldi, at fiorir af þeim skulu ganga e kongi hofliga nærri, enn tveir á hverja kongs. Enn ef fylgð er fiölmennari, aukaz at manntali i hverum stað. F ðarmenn skulu þess gá, at engin g imille kongs ok þeirra: nema þeir er ki kallar til sín. Enn þo rymi þeir fagr mönnum fra kongi, þvíat kongr er ol skyldugr ok þarf margir fákunnigr erindi fyrir hann at flytja. Fylgðarm skulu taka orlof af kongi þann tíma ko gengr til svefns.

3) Hversu skipta skal herfangi.

Nú skal til þess segja, hversu aki skal herfangi eptir örrustur, ef GUD g sigr ok fé. Þat er forn hætt kongs

1) wol sveinn. 2) Text: sir.

veina at giöra vel ok fulkumlíga tíund
u herfange sinu, enn engun af leyna.

Skal blása til husþings, þangað sem

Skal merkismaðr þangað bera merki
, þar skal hann vebönd göra, ok skal
t vera sett i mið vebönd. Er þat

ortak¹⁾: „hvat ber þu til stangar“. Al-
enn skulu til stangar bera slikt, hver
il hefr af herfangi, ok vinna eið at,

gun leynir hann af, ok öngvann veit
þann sem af hefr leynit. Þeir XII
sem kongr nefnir til, skulu skipta

ge, þeir skulu skipta fyrst í helminga,
alt er til stangar borit, þa í fior-
s, síðan hverjum fiorðungi í helminga.

stírmenn ok hirðstíorar þeir sem kongr
til, skulu skipta fyrst öllum sveitum
ainga, ok síðan í fiorðunga, síðan

eggja hluti í skaut af hverjum fior-
Skal sa fyrst kiosa er fyrst kemr
a upp, ok síðan hver eptir hlutfalli

íðan skipti eptir mantali. Þar sem
tbyrðir verða at ovinir konga taka

urnir hans, skip eðr aðra gripi kong-
is, ok vinnr hann síðan aptr með
ga, eðr fær öðru vía, þa á kongr skip

ok gripi enn annat hlut skipte fare
settu mantali. Kongr á lausu a
örnum öllum, honum skal ok fyrst

bioða dyr gripi alla, er fallir verða, ef
hann vil fullu verði kaupa ella selja hvör-
jum er þeir vilja. Enn allt þat fé, sem

kongs menn ok aðrir hans fylgðar menn
hafa haft til borðaga, þa skal þat ei til
hlutskiptir bera, hvort sem menn falla eðr

ey at því sinni. Þeir skulu þat fé hafa,
er með rettu eigu, ef guð gefr kongi sigur
utan þeir séu nockrir er hafa flyit, þa hafa

þeir fyrigiort öllu því er þeir flyðu fra,
þo at þeir kome aptr, ok fáe síðan sættir.
Þat er síðr hirðmanna at fleitta ei mer lík,

enn bæði sé a líkinn skyrta ok brökur.
Enn þo er rétt at taka silfr, ef á er. Enn
sa er ruplar lík, meir enn nú var mælt,

gialdi hirðmaðr mörk, gestir v aura, sku-
tílsveinar half mörk enn leiðangers menn
II aura. Enn ef at sveinn eðr knapi er

mér ruplar, missi huðina, enn sektina gefi
fátekum mönnum. Þar sem þeir atbyrðir
verða at kongr skiptir líði í tva staði an-

nan til þess at geyma varnaðar manna,
enn annat allt gengr a land eðr fer til bar-
ðaga með allra ráði ok samþyki eðr hlut-

falli, þa skulu þeir taka íafn mikit hlut-
skipti er gæta varnaðar ok skipa, sem
hiner er bæði vinna sigur ok fé.

¹⁾ orðtak.

Aslak Jons Testament um 1284.

Thorkel. dipl. II, 99.

Þat sé allum mannum kunnict at ek Aslakr Jons Suner Tuiskauans, heill i hug þo at siuker i likham gerer skipan ok testament mitt j þenna haatt. Fystr firer mikin goduilla ok kostnad er Aelifer log-madr hefer haft firer mer nu oc fyr fær¹⁾ ek honom högende²⁾ mitt mesta. ðxi oc suerd oc skildu þria en huspræy³⁾ hans Jor drudi ræfla forna med vndirtialldum oc högende æinuæriat⁴⁾ oc annat litit högende. En legstad kys ek mer uppi at kristkirkiu oc til vtferdar skiper ek kistu æina oc roser minar er þormodr hefer adra gylta oc hun vantar allz i. half annat spun smörs af mer. oc adra er Haralldr heuir huar er ek a at græida i XII aura. skulu þær vera til vtferdar minnar ok korsbrödr mega badar vtlæysa. vilddi ek hafa pund vax oc III merker syluars⁵⁾ til ofrs klerkom ok klokkarom oc mote gangu en firer altid mina æuenlega⁶⁾ at hallda gaf ek korsbrodrom merkerbol or Krokstadum i Skaun vt. en halft merkerbol or Saltnese syluer æyri gef hinum helga Olafe oc Kristkirkiu. til Olafskirkiu i Nidarose. III ertoga bol or Strönd henni til bradar. en til Olafs Alteris i Olafskirkiu forfald oc silkibrun. Ögmundi Presti at klemetzkirkiu gefe ek

gardekors⁷⁾ oc kyrtil minn. see hann firer salo messo þar þeirri fyrre vaxe oc ofra. Herra Ellingr Hilldu sunr heuir gullseygh mina spiru oc horn mitt. firer XIII merker. bid ek minn herra Eirik konong oc fær ek honom oc herra. Auduni Huglæsi syni vm þetta bref vmbod mitt fullt. soka oc akall oc allan logmælsstad er ek haf ætte um fadrarf minn oc systur arf oc leg-giof er hun gaf mer oc þetta æi sidr alt haa oc hallda er ek heuir nu skipat. Oc til stadfestu vm þetta fekk ek handlag herra Nikulase Husaby. oc ef minn herra konongrinn verdr erfingi minn bid ek at hann geri mik af skuldum frialsan oc saal maina oc at þau kaup öll halldext⁸⁾ vid vini mina sem ek hefir gort fande honom i valld allt⁹⁾ mit efni veralldligra luta, sem nu er sagt en saal mina gudi sialfum. Ea ef hann verdr ey minn erfingi gefr ek honom merkr bol or Saltnesi oc annat merkr bol Herra Auduni Hestakorni þui at hann heuir firer mer haft mikin kostnad. var þetta bref gort med godre Græin⁹⁾ oc skilríki neruerandum¹⁰⁾ Herra Nikulase a Husaby. Sira Siguate sira Ellende oc sira Auduni korsbrödom i Nidarose, Eilifi Lögmanns, Eilifi Hvit.

1) Nachsatz. 2) högindi. 3) húsfrey(u). 4) einveiriát ung. statt einverjat. 5) silfr. 6) æfnlega. 7) garðekross. 8) haldaz. 9) grein. 10) nærverandom.

Aus dem Uplandslag.

1) König Birgers Vorwort.

sielver skipaði fyrstu lagh, ok sendi folke með Moyses, er fyrsti laghmaðer fore hans folke. Sva sendir ok en gher kununger Svæa ok Giöpa Byrgson Magnusa kunungs, allum þém ggja mellum hafa ok Sävu ströms ok orða, bók þessa með Vighers flokkum ghum Vplenskum. Lagh skulu vara f ok satt almenni til styrsl, baðe rit ok fátökum, ok skiel mellum rett ok

Lagh skulu gicemas ok haldas fatœtil verner, spakum til friðar, en óspatil næfst ok ognar. Lagh skulu vara süm ok snellum til sœmdar, en vran ok osnellum til rettningar. Land skulu aghum byggias, ok ei með valdaverþý at þa stande land vel, þa laghum s; varin allir rettvísir, þa þurfti ei við.

gha yrkir var Vigher Spa, héðin num tima, han var vtsendir af Inl Svea kununge. Hvat er vir hittum lagsaghu er allum mannum þarflikt st settium vir i bok þessa: þet óparft þungi at, þet vilium vir ýtanlykkia. ok er hin héðne lét aff at vara, sva r i Kristnum rett ok Kirkiu laghum, kulum vir tilœkia i obyrian þessari Ok vilium vir fylghia i laghum þemna i forfeðrum, Erikinum hélgha, Byriarli ok Magnusi kunungi, af vari yggiu ok vart rað, hvat vir gitum eller aftakit, sum allum snellum sama, þa skulum vir samen settia til

þarva aldra manna, er byggja þer vir fyrmer saghdum.

Þessin laghbok var giðr ok akrivin siðen Guð var foedder þusand hundraðum tvém niutighi ok fem arum: nærvarande þessum snellum mannum: af Tiunda landi herra Andres Upsala prowaster þa, herra Roed Kieldorson, herra Bendikter Boson, Viver Laghmannson, Haghbarder af Suðerby, Andres af Förekarlaby, þorsten af Sambrom; af Attunda landi herra Philippus af Runby, Hakun laghmaðer, Askil Skielghi, Sigurðer domari, Jovan Gasabogher; af Fieðrundalandi Ulver af Öðnistum, Göþriker ok Vlvidin domare. Þer til kallaðus allir fléstir vitrir maðer af þrim Folklandum, baðe lensmen ok domare, ok allum samtyktis at þemna laghum, er Byrghir laghmaðer lét i þessa bok skriva, með aldra þera raði, er vir havn nu optalt.

2) Vom Kirchenbau.

(Kirkiubalker, fyrsta Flucker.)

Á Krist skulu allir Kristnir trúa, at han er guð, ok ei eru guðar fléri, en han én. Engin skal afguðum blota, ok engin a lundir elle sténa troa. Allir skulu kirkiu dyrka; þit skulu allir baði quickir ok dæðir, komandi ok farendi i veruld ok af. Krister bæð kirkiu byggja ok tinnd giöra. Adamber ok hans synir giörðu tiund fyrst, ok Salomon kirkiu.

Nu vilja Kristni men Krists buð halda ok kirkju af nyjo byggja, þa skulu bænder

til biskups fara, þe sum þar i sokn eru, ok soknaprest sîn með sik hava, ok af biskupi luf beðas, at þe kyrkiu byggia mughu: biskuper a emni þera skuða, ok luf til giva. Teðan skulu þér hém fara, ok stemnudagh fori leggja allum þem iord aghu innan sokner, þer skulu dagsverki tillata epte bonda tal, ok aka epte iorda tal. Nu kan þen iordéghande er i sokninne fella niðer kirkiu bygning, þa mughu kirkiu verianda taka hans pant, fori étt dagsverki fiura peninga, sva fori annat, ok sva fori þridie, ok þó dagsverkin full: þet mughu kirkiu veriander at sakloesu giðra. Tryðskas nokor ok fellir niðer dagsverkin fléri en þry, fylli ater dagsverkin ok með þre marker: þa þre marker skulu leggjias til kirkiu bygning. Vm alt þet kirkiu bygning ok bol vardar, tryðskas þer nokor við, þa ma prester gudz likama fore hanum vphalda, þer til han haver rett giðrt, en Soknamen þora han ei sækia. Hvilikin prester kirkiu byggir af nyjo, vtan sins biskups urluf ok sokninna goðvilja, boete niu marker; biskuper taki þre mark, þre mark kirkien þen sama, ok þre mark soknamen.

3) Königs Wahl, Umfahrt und Weihe.

(Kvnungsbalker, 1—3 fl.)

Huru kununger veljas ok takas skal.

Nv þorfa land kunung velja, þa skulu þry folkland fyrsto kunung taka: þet er Tiundaland, Attundaland ok Fieðrundaland. Vplanda laghmaðer a hann við Vpsalir fyrst til kunungs dæma, þer næst hvar laghmaðer eptir aðrum, Suðermanna, Östgiöta, Tiuheraðe, Vestgiöta, Nærikia ok Vestmanna. þeir aghu han til krunu ok kunungs dæmis skilia, landum ráða ok riki styra, lagh styrkie ok frið halda; þa er han dæmbder til Vpsala æðe.

Um Eriksgatu.

Nu a han Erikagatu riðe, þe aghu hanum fylghje, giala settje ok éða sverje: ok han a þem lagh give ok frið sverje. Af Vpsalum aghu þe hanum fylghie ok til Strengjanes; þer aghu Suðermen viðertaka, ok hanum með grúðum ok gialum til Svituna fylghie. þer skulu Östgiöta hanum með sinum gialum møte, ok fylghia gienum land sitt, ok sva til miðjen skogh a Hølvíð; þer skulu Smalendingie hanum möta, ok fylghie hanum til Ynabekkja. þer aghu hanum Vestgiötur möta með grúðum ok gialum ok fylghie til Romundaboða; þer skulu hanum Nærıklar möta ok fylghie hanum gienum land sitt, ok sva til Vphogha bro; þer skulu hanum Vestmen með grúð ok frið möta ok fylghie hanum til Östas bro. þer skulu möta hanum Vplendingar ok fylghie hanum til Vpsala. þa er þer kununger til land ok ríkis laghlika kumin með Vpsvéum ok Suðermannum, Giötum ok Gutum ok allum Smalendingjum, þa haver han riðit rette Eriksgatu.

Vm kunungs vighilse.

þa a han af Erkiþiskupi ok lyðþiskupum til krunu vighias i Vpsala kirkiu. Siðen er han skyldugher kununger vara ok kruna bera; þa agher han Vpsala æðe, ok dulgha drap ok danar arf; þa má han tiemistumannum sinum len giva. Varðer han goðer kununger, þa láti guð han lengi liya. —

4) Gesetze während des Seekriegs.

(Kon. b., 11. 12 fl.)

Vm roða rett.

þetta eru roðsins vtskyldir: átta marker smörs hvar þen sitt éghit bræð eter, ok

h peninga af hvarjum bonda fori þing-
ok tíu marker at ettagield af hvariu
ghi, ok sex lifspund humbla af hvariu
ghi ok ena mark af hvari ar fori lédungs
en þe héma sittie Fara þe ivir haf með
gi sinum: varin þa liðugi fori lédungs
ai varin þera vtgiærdir fléri.

u er skip vt i lédung gangit ok i
ok vaku kumit: stiel þer man af að-
rænrir elle brytir ivir landslagh, hvat
et helst er, þet a vara halvo dyrre
tum, en þet héma giðrs, ok halvo
at éðum ok vitnum. Nu varder þen
r at gierning, þa bœtis sak i þrea
ngar, taker ein lut styriman, annen
ghandin, þriðie lut asseta allir. Var-
ar maðer drepin elle sárghader fullum
, þer agher kununger fiuretighi mar-
ri friðbrut stn. Nu kan þetta sætes,
en þeir hem koma, ok kam siðen þet
flas, þa a han þet vita set ok bœt með
sanni sinum ok assetum sex. Varðer
set fyrr en þeir hem koma, standi
i með landslaghum ok lagha botum.
r maðer annen vtbyrdia með vilia
er til tveggie manna vitni, bœti þre
r fori þet bord til lands vet, ok sex
r fori þet bord til hafsins vet. Giðrs
ed vaða, vari saklœst. Giðr styri-
sighlingh sva: bœti ater akaðan, ok
þre marker. Rænrir maðr hamn af
: bœti þre marker; giðr hanum méri
, giældi ater fullum giældum. Aldlir
ghu hamn fori kunungi rýma, ok sva
iskupf ok iarli elle fori formanni þere,
ununger haver fori sik.

Vm vardheld.

t taker styriman vard fori bryggju
varder nokor skorin i vardi, bœte
rar; kan siðen skaði i skipi varda,

vtan af sið, eller innan af landi: bœte
varðmaðer akaða ater ok með þre marker,
en þen varder igh fangin sum skaðan giðrdi.
þen bœte ok þre marker varð fellir, sum
styrimaðer til varda nemnir, ok skaðan ater
sum fyrir er saght.

Nu vænta men herr i land sitt, þa vilie
þe vard vtsettie til landgiæmu sinni, bya-
vard, strandavard, ok bœta vard: fellir
man byavard, eller varder skorin i þem
vardi, bœte þre æra, þet er ensak bya-
mannar. Fellir man strandavard, elle sko-
rin varder, þre marker bot at; taker ena
kununger, aðra skiplaghit ok þriðiu taker
þen i vardi skiær. Varðer igh skorin ok
fellir þo, þa taker þen ena mark, sum i
vardheldinu er með hanum. Nu fellir man
bœtis varð, eller skorin varder i þem
vardi, sex marker bot at. Þet er kunungs
ensak. Nu kan skaði koma gienum þessa
varda nu eru vpsagði: þa er þet vitsord
þess vardin halder, vita þet með tvem
mannum, þeir han hœrdu, þa han laghlika
œpte þry herróp. Orkar han igh þem vitni
fyller, bœte fiuretighi marker, en þer her-
jas ok brennis; giðrs engin skaði, þa vari
saklœs. Engin ma annan i vard fori sik
settie vtan han svári sakum fori þen sum
han fori sik setter, svá sum han sielver
svara skuldi, en han i vard bryta kundí.
Bœnder ok bolfastir men aghu i vard sel-
ties, ok ei lœske men. Qvels þen fori
bœtisvarð af kunungs manni siðen, þa taki
vitni af þem siðen tilkom: ver han þen,
vari saklœs; fals han, bœte sum fyrr er
saght. Stranda varder a haldas til sol er
vpgangin, siðen a han laghlika tilsioghie
þem næst hanum skal vard halda, með
tveggia manna vitnum: ok siðen gangi sva
varðer sum buðkafla. Þetta eru forfall,
þera vard skulo halda: ligger han i sot
elle sárum, eller haver dœðenvarðnað fori

durum, eller er kallaðer af kunnungi, eller er elder hægðre en hava þorf, eller er a fleti fear sins. Þessi forfall nu eru saght, skal han vita með tvem mannum ok sielver han þriði, ok vari siðen saklæs. Fals at vitnum, þa bæte bót epti þý fyrr er saght, hvarja bót epte sinum brutum.

5) Aus den Ehegesetzen.

(Erfdabalker 3 — 4 fl.)

Vm bryllæps gield.

Nu raðer man til bryllæps í bryllæpis tíma: þá sanker han brúðmannum ok brúðframma sinne sendir sva gen festekune sinne. Nu syns honum festekuno hans, þa riðer han annan tíma, ok beðis festekuno sine ok syns honum sum fyrr. Þa sendir han þriðle tíma efte, ok syns honum sum fyrr, bæti þá giftemannin þre marker kœp-gilda, þa þreskiptes: ok þre marker karlgildar taki bondin fori kost sin. Eakia agher sielf gipto sinni raða. Nu er festekuna hanum sund í þrim brúðlœpistímum í iemlanga enum, sanki þa frænde flok sin, ok taki þa festkuna sine, ok heti þa kuna laghtakin ok igh rántakin; hvar hona rænr af hanum, bæti fiuretighi marker. Nu kan alt vel vara, brúðmen gen brúð koma ok brúðframma, þer skulu í friði þir koma, ok þer vara, ok þaðan fara. Misfyrmis þem nokot a þem vegh, þa agher faðir ok frænder þer apte sœkja. Nu dœr brúð a vegh vtí, ater lik til byar ok meðfylgð henner. Dœr brúðgume a vegh vtí, ater lik til byar ok meðfylgð hans. Nu komber brúð hem till bonda sins, þa er hun í vardnað bonde sins komin: kan husbondanum elle husfrunni elle barnum þera nokot giðras, eller andrum hionum þera; þa er bonde, husfru ok barn þera all í hundraðe gieldum, en þe drepin varda; ok fiuretighi marka gieldum, en þe sar varda. Reðo-

hion ok all annur hion bondans lig tve bæte, baðe í sarum ok drapum.

Vm giftarmál.

Nu eskir man liuð ok beðis giftu af skyldum mannum, þa a þen giftam raða, sum skyldaster er. Han a manni gifta til hêðers ok husfrudœmis laasa ok nykla, til halvra sieng, ok til þriðjunga ok til als þess han a í læsa ok han afia sa, vtan gull ok hemohior til allen þen rett er Vplendsk lagh er hin hêlghe Eriker Kununger gaf í Faðurs ok Suns ok þess helgha Afna. ervir bonde eller husfru frænder sine, bade iord ok læsœra: þa aghia baðin sœra ok iord aghi þet þera sum ervir.

Vm morghingief.

Hindradags vm morghin, þa agher b husfru sine hêðra, ok henni morghi giva: giver han í eghnum, þet a givas fastum ok fullum skielum, sva mykit vil. Sva mykit sum morghingief er, mykit ma husfru bonda sinum atergiva fastum ok fullum skielum: ok vari sva ok fast, sum þe gief bande gaf þu sinni. Þesse gief nu er saghd, þa m þe giva hvat þeir eru rikari elle fæto bœnder husfrum sinum. Sva mugh husfrur bondom sinum igen giva, var þet lagha gief.

6) Unverletzlichkeit der Grenzen

(Viðerboa balkar, 18 fl.)

Vm rá ok rær, ok rarbrut.

Nu sigs hvilikin bolstaðar skiel al vara. Þet er rær, sum fem sténar eru, rir vtan ok ein í miðju. Fiuri sténar þrir sténar mughu rær hêta, ei mughu stena bolstaða skiel heta; fem stena al

jum tomta rá liggja. I farvegs ra þri stena liggja, sva ok i vrfielsdakra skiptum ok tegha þer ma tva ra kalla, staka ok sten ok ben með kalla, staka ok sten ma rá kalla, sten ma ra kalla; enum steni gífs vitsord. Nu kan ei ra ok rœr til elle garðar, varin þa bolstaða skiel i a áum elle sundum. Gíör maðer ra r a bolstað annars elle bryter háns rœr, varder bar ok atakin, eru til anna vitni, þa ma han binda ok til fœra, ok þeri sex manna vitni a han um þer varu ok a saghu; havi malden vald hvat han vil lif hans taka ok gja eller ei, elle læsi rábrytarin sik varn lut sum han viðkomber. Nu an sielver vndan koma ok varða klæði um takin, eller eru til tveggja manna þa veri sik með éði atertan manna; at éði, bæte atertan marker. Nu aftekt til eller vitni, þa veri sik með a mannum, elle bæte sex marker, ok ggins ra niðer, sum þer fyrra laghu domum ok skielum. Nu ma engin ðs ra vptaka elle niðer settja vtan orðeghandar þer viðer séin sum i by ok domber se a þingi til givin; hvar þer legger vtan þessi skiel, nu eru , bæte þre marker, elle dyli með tíu um. Leggs tomta ra niðer, þer skulu ordeghanda viðer vara ei þorf þer til gi dom taka. Nu kan þen tomta ra sum minna a en halvan by, havi þer vald til.

Von Gerichtsferien nebst Anhang.
(þingmala balker, 14 fl.)

Vm friði i soknum.

Þi sigs vm friðir, er allir skulu frið Anfriðer stander mellin Olafsmessu

ok til Miklesmessu. Julafriðer ganger in a Jula apton, ok vt a annen dagh epte prettanda dagh; disapings friðer ganger in a disapings dagh ok stander tveggja kioptinga mellum; varfriðer ganger in a kiere-sunnudagh ok stander til hélgha þorsdagh. Allir aghu frið hava, hvar sum seekir annan i friði, bæte þre marker. Þa kununger biuðer léðung vt, þa aghu alli frið hava, þer i þy hundari elle skiplaghi bóa sum léðungr er vtgangin af baðe með mat ok mannum: ok hin annur skiplagh ok hundari sum mater er vt af gangin ok ei men, þer lagþingis sva sum friða mellum, ok seekis eptir landalaghum. Eptir kununga vtgiördum ma seekjas i allum friðum.

Af þem gamblu laghum, sum i heðnum tina brúkaðus vm kamp ok ênvighe.

Giver maðer oqueðins ord manni: „þu er ei mans maki ok eygh maðer i brysti“; Ek er maðer sum þú“: þeir skulu mœtas a þriggja vegha motum. Kumber þan ord haver givit, ok þan kumber eigh þer ord haver lutit, þa mun han van vara sum han heitir er eigh eidganger ok eigh vitnisber, hvarti firi man eller kunu. Kumber ok þan orð haver lutit ok eigh þan ord haver givit, þa ópar han þrif niðings óp, ok marker han a iardu: þa se han maðer þess verri þet talaði han eigh halla þordi. Nu mœtas þeir baðir með fullum vapnum, falder þan ord haver lutit, gilder með halvum gialdum; falder þan ord haver givit, glœpa orða verster, tunga huvðbani, liggi i vgildum akri.

Entdeckung von Grönland und Nordamerika.

Þáttir Eiríks rauða.

(Antiqu. Am. p. 7.)

Þorvaldr hét maðr, son Osvalds Ulfasonar, Óxna-Þórissonar. Þorvaldr ok Eiríkr hinn rauði, son hans, fóru af Jaðri til Íslands fyrri víga sakir; þá vor víða bygt Ísland. Þeir biuggu fyrst at Dröngum á Hornströndum, þar andaðiz þorvaldr. Eiríkr fékk þá Þórhildar, dóttur Jórundar ok Þorbiargar knarrarbríngu, er þá átti Þorbiörn hinn haukdælski; réðz Eiríkr þá norðan ok bið á Eiríkstöðum hiá Vatshorni. Son Eiríks ok Þorhildar hét Leifr. En eptir víg Eyjulfs saurs ok Holmgöngu-Hrafns var Eiríkr gerr brott or Haukadal; fór hann vestr til Breiðafjarðar, ok bið í Óxney á Eiríkstöðum. Hann léði Þorgesti setstokka, ok náði eigi; hann kallaði til; þaðan af gerðuz deilur ok barðagar með þeim Þorgesti, sem segir í sögu Eiríks. Stýrr Þorgrimsson veitti Eiríki at málum ok Eyjulfir or Sviney ok synir Brands or Álptafirði ok Þorbiörn Vífilsson en Þorgestlingum veittu synir Þórðar gellis ok Þorgeir or Httardal.

Eiríkr varð sekr á Þorsnesþingi, bið Eiríkr þá skip sitt til hafs í Eiríksvogi, en er hann var búinn, fylgðu þeir Stýrr honum út um eyjar. Eiríkr sagði þeim at hann ætlaði at leita lands þess, er Gunnbiörn, son Ulfkráku sá, er rak vestr um haf, þá er hann fann Gunnbiarnarsker; kveðz hann aprt mundu leita til vana sinna, ef hann fyndi landit. Eiríkr sigldi undan

Snæfellsíökli, hann fann landit ok kom utan at því, þar sem hann kallaði Miðíökul, sá heitir nú Bláskerkr. Hann fór þá þaðan suðr með landinu at leita ef þaðan væri byggjanda landit. Hann var hinn fyrsta vetr í Eiríksey nærr miðri hinni eystri byggð, um vorit eptir fór hann til Eirík-fjarðar ok tók ser þar bústað. Hann fór þat sumar í hina vestrí úbygð, ok gaf víða örnefni; hann var annan vetr í Hólmann við Hrafnsgnipu en hit þriðja sumarit fór hann til Íslands ok kom skipi sínu í Breiðafjörð. Hann kallaði landit þat er hann hafði fundit Grænland, þvíat hann kveð þat mundu fýsa menn þangat, er landit hétu vel. Eiríkr var á Íslandi um yétrina en um sumarit eptir fór hann at byggja landit, hann bó í Brattahlíð í Eiríkafirði. Svá segja fróðir menn at á því sama sumri er Eiríkr rauði fór at byggja Grænland, þá fór halfr fjórði tógr skipa or Breiðafirði ok Borgarfirði, en fjórtán kvomuz út þangat; sum rak aprt, en sum týnduz. Þat var 15 vetrum fyrr enn kristni var lögtekin á Íslandi; á því sama sumri fór étan Friðrekr biskup ok Þorvaldr Koðransson; þessir menn námu land á Grænlandi, er þá fóru út með Eiríki: Herjulfur Herjulfafjörð, hann bið á Herjulfnesi; Ketill Ketilafjörð; Hrafn Hrafnafjörð; Sölvur Sölvadal; Helgi Þorbrandsson Alptafjörð; Þorbiörn glóra Siglufjörð; Einar Einarsfjörð; Hafgrímur Hafgrimsfjörð ok Vatnahverfi; Arnlaugr Arnlaugsfjörð, en sumir fóru til Vestribyggðar.

Leifr læfet sich taufen.

Þá er sextan vetr voru liðnir, frá r Eirekr rauði fór at byggja Grœn- þá fór Leifr, son Eiríks, utan af landi til Noregs, kom hann til þránd- um haustit þá er Olafr konungr gvason var kominn norðan af Háloga-

Leifr lagði skipi sínu inn til Niðar- ok fór þegar á fund Olafs konunga. Þi konungr trú honum sem öðrum heið- nönnum, er á hans fund komu; gekk gi þat auðvelliga við Leif; var hann írör, ok allir skipverjar hans; var með konungi um vetrinn vel haldinn.

i an der Ostküste von Nordamerika.

Herjulfr var Barðarson Herjulfssonar; var frændi Ingólfs landnámamanns. Herjulfur gaf Ingolfr land á milli Vogs ykjaness. Herjulfr bið fyrst á Drep- ; þorgerðr hét kona hans en Biarni eirra, ok var hinn efniligsti maðr. fýstiz utan þegar á unga aldri, varð a gott bæði til fiár ok mannvirðingar r sinn vetr hvort utan lands eðr með inum. Brátt átti Biarni skip í förum in síðasta vetr er hann var í Noregi á Herjulfr til Grœnlandsferðar með i, ok brá þú sínu. Með Herjulfri var si suðreykr maðr kristinn, sá er orti erðingar drápu, þar er þetta i

var biðr ek múnka reyni meinalausan fara beina,
 fús haldi hattar foldar hallar drottinn yfir mer stalli!

fr bið á Herjulfnesi; hann var hinn tí maðr. Eirekr rauði bið í Bratta- hann var þar með mestri virðingu ok

lutu allir til hans. Þessi voru biðrn Eireka: Leifr þorvaldr ok þorsteinn, en Freyðis hét dóttir hans; hun var gipt þeim manni er þorvarðr hét, ok biuggu þau í Görðum, þar sem nú er biskups stóll; hun (var) svarri mikill en þorvaldr var lítilmenni; var hún miök gefin til fiár. Heiðit var folk á Grœnlandi í þann tíma.

Þat sama sumar kom Biarni skipi sínu á Eyrar, er faðir hans hafði brottaigut um vorit, þau tíðindi þóttu Biarna mikil, ok vildi eigi bera af skipi sínu. Þá spurðu hásetar hans hvat er hann bæriz fyrir; en hann svarar at hann ætlaði at halda síð- venju sinni ok þiggja at föður sínum vetr- vist, 'ok vil ek halda skipinu til Grœn- lands ef þer vilit mer fylgð veita'. Allir kvoðuz hans ráðum fylgja vilja. Þá mælti Biarni 'úvitrlig mun þikja vor ferð, þar sem eingi vorr hefir komit í Grœnlandshaf. En þó halda þeir nú í haf, þegar þeir voru búnir, ok siglðu þriá daga þar til er landit var vatnat; en þá tók af byrinn, ok lagði á norrænur ok þokur, ok vissu þeir eigi hvert at þeir fóru, ok skipti þat mörgum dægum. Eptir þat sá þeir sól ok máttu þá deila settir; vinda nú segi ok sigla þetta dægr áðr þeir sá land ok roeddu um með ser, hvat landi þetta mun vera, en Biarni kveðs hyggja at þat mundi eigi Grœnland. Þeir spyrja, hvort hann vill sigla at þessu landi eðr eigi; þat er mitt ráð at sigla í nánd við landit', segir hann, ok sva gera þeir ok sá þat brátt at landit var ófiöllótt ok skógi vaxit, ok smár hæðir á landinu, ok létu landit á bakborða, ok létu skaut horfa á land. Stíðan sigla þeir tvö dægr áðr þeir sá land annat; þeir spyrja, hvort Biarni ætlaði þat enn Grœnland; hann kveðs eigi heldr ætla þetta Grœnland enn hit fyrri: 'þvlat iðklar eru miök miklir sagðir á Grœnlandi'. Þeir nálguduz brátt þetta land

ok sá þat vera slétt land, ok viði vaxit. Þá tók af byr fyrir þeim. Þá ræddu hásetar þat at þeim þótti þat ráð at taka þat land; en Biarni vill þat eigi; þeir þóttuz bæði þurfa við ok vatn. „At öngu eru þer því óbirgir“ segir Biarni, en þó fekk hann af því nökkut ámæli af hásetum sínum. Hann bað þá vinda segl ok svá var gert; ok settu framstafn frá landi ok sigla í haf útsaynings byr þrið dægr, ok sá þá land it þriðja, en þat land var hátt ok fiöllótt, ok iökul á; þeir spyrja þá, ef Biarni vildi at landi láta þar, en hann kveðz eigi þat vilja, „þvíat mer líz þetta land ógagnvænligt.“ Nú lægðu þeir eigi segl sitt, halda með landinu fram ok sá at þat var eyland; settu enn stafn við því landi ok héldu í haf hinn sama byr, en veðr ox í hönd, ok bað Biarni þá svipta ok eigi sigla meira, enn bæði dygðí vel skipi þeirra ok reiða; sigldu nú fiögur dægr, þá sá þeir land hit fiórða. Þá spurðu þeir Biarna hvort hann ætlaði þetta vera Grœnland eðr eigi. Biarni svarar: „þetta er líkast því er mer er sagt frá Grœnlandi; ok hér munu ver at landi halda.“ Svá gera þeir ok taka land undir einhverju nesi at kveldi dags, ok var þar bátr á nesinu, en þar bið Herjulfr, faðir Biarna, á því nesi, ok af því hefir nesit nafn tekit ok er stóan kallat Herjulfnes. Fór Biarni nú til fðður síns ok hættir nú siglingu, ok er með fðður sínum meðan Herjulfr lifði; ok stóan bið hann þar eptir fðður sinn.

Hér hefr Grœnlendinga þátr.

Þat er nú þessu næst at Biarni Herjulfson kom utan af Grœnlandi á fund Eireks jarls; ok tók iarl við honum vel. Sagði Biarni frá ferðum sínum er hann hafði lönd séð, ok þótti mönnum hann verit hafa

úforvitinn, er hann hafði ekki at segja af þeim löndum, ok fékk hann af því nokkut ámæli. Biarni gerðiz hirðmaðr iarls ok fór út til Grœnlands um sumarit eptir. Var nú mikil umrœða um landaleitan.

Leifr, son Eireks rauða or Brattahlö, fór á fund Biarna Herjulfsonar ok keypti skip at honum ok réð til háseta, svá at þeir voru halfr fiórði töggr manna saman. Leifr bað fðður sinn Eirek at hann mundi enn fyrir vera förinni. Eirekr taldiz heldr undan, kveðz þá vera hniginn í aldr, ok kveðz minna mega við vosi öllu enn var. Leifr kveðr hann enn mundu mestri heill stýra af þeim frændum, ok þetta lét Eirekr eptir Leifi ok riðr heiman, þá er þeir eru at því búnir, ok var þá skamt at fara til skipsins. Drepr hestrinn fœti, sá er Eirekr reið ok féll hann af baki ok lestiz útr hans; þá mælti Eirekr: „ekki mun mer ætlat at finna lönd fleiri, enn þetta er sá byggjum ver: munu ver nú ecki leing fara allir samt.“ Fór Eirekr heim í Brattahlö, en Leifr réðz til skips ok félagar hans með honum, halfr fiórði töggr manna.

Þar var suðrmaðr einn í ferð er Tyrker hét; nú biuggu þeir skip sitt ok sigldu í haf, þá er þeir voru búnir ok fundu þá þat land fyrst er þeir Biarni fundu stóan. Þar sigla þeir at landi ok köstuðu akkerum ok skutu báti ok fóru á land, ok sá þar eigi gras. Jöklar miklir voru allt hit efra, en sem ein hella væri allt til iökklanna frá sionum, ok sýndiz þeim þat land vera góðalaust. Þá mælti Leifr, eigi er oss nú þat orðit um þetta land, sem Biarna, at ver hafim eigi komit á landit; nú mun ek gefa nafn landinu ok kalla Helluland. Stóan fóru þeir til skips; eptir þetta sigla þeir í haf ok fundu land annat, sigla oss at landi ok kasta akkerum, skiota stóan báti ok gangu á landit. Þat land var slétt

þi vaxit, ok sandar hvítir víða þar fóru ok ósæbratt. Þá mælti Leifr um skal þessu landi nafn gefa ok larkland; fóru síðan ofan aprt sem flíotast. Nú sigla þeir þaðan idnyrðingsveðr, ok voru úti 2 dægr, r sá land ok sigldu at landi ok komu einni er lá norðr af landinu, ok þar upp ok sáz um t góðu veðri ok at at döggr var á grasinu, ok varð at fyrir, at þeir tóku höndum sínum na, ok brugðu í munn ser ok þóttuz insætt kent hafa, sem þat var. Sturu þeir til skips stns ok sigldu t ut, er lá milli eyjarinnar ok ness norðr gekk af landinu, stefndu í t fyrir nesit; þar var grunnæfui t síðru síofar, ok stóð þá uppi skip ok var þá langt til síofar at siá frá . En þeim var svá mikil forvitni á til landsins, at þeir nentu eigi þess , at síðr féll undir skip þeirra, ok til lands þar er á ein féll or vatni um þegar síðr féll undir skip þeirra, u þeir bátinn ok réru til skip ok fluttu þat upp í ána, síðan ; ok köstudu þar akkerum ok báru í húðföt sín ok gerðu þar báðir, ut ráð síðan at búaz þar um þann : gerðu þar hús mikil. Hvorki skorti í ánni né í vatninu, ok sterra lax ir hefði fyrr séð, þar var svá góðr tr, at því er þeim sýndiz at þar eingi fénaðr fóðr þurfa á vetrum; um eingi frost á vetrum, ok lítt þar gróa. Meira var þar íafndægri Groenlandi eðr Íslandi; söl hafði þar tað ok dagmálastað um skamdegi. þeir höfðu lokit húsgerð sínni, þá eifr við fóruneyti sitt: „nú vil ek láta lið veru í tvo staði, ok vil ek láta landit, ok skal helmtngr líðs

vera við skála heima, en annar helmtngr skal kanna landit, ok fara eigi lengra enn þeir komi heim at kveldi ok akilis eigi nú gerðu þeir svá um stund. Leifr gerði ymist, at hann fór með þeim eðr var heima at skála. Leifr var mikill maðr ok sterkr manna skörlugastr at sia, vitr maðr ok góðr hófsmaðr um alla hluti.

Das Land wird Weinland geheissen.

Á einhverju kveldi bar þat til tíðendi, at manns var vant af liði þeirra ok var þat Tyrker suðrmaðr. Leifr kunnir því stór illa, þvíat Tyrker hafði leingi verið með þeim feðgum, ok elakat miök Leif í barnæsku; taldi Leifr nú miök á hendr fórunautum sínum, ok bióz til ferðar at leita hans, ok lð menn með honum. En er þeir voru skamt komair frá skála, þá gekk Tyrker í mót þeim ok var honum vel fagnat. Leifr fann þat brátt at fóstra hans var skapfátt; hann var brattleitr ok lauseygr smáskitligr í andliti, líttill vexti ok vesaligr en ífróttamaðr á allakonar hagleik. Þá mælti Leifr til hans „hvi vartu svá seinn, fóstri minn, ok fráskili fóruneytinu?“ Hann talaði þá fyrst leingu á þýraku, ok skaut marga vega augunum ok gretti sik, en þeir skildu eigi hvat er hann sagði. Hann mælti þá á norrænu, er stund leid: „ok var geingina eigi miklu leingra, en þó kann ek nokkur nýnæmi at segja, ok fann vinvíð ok vlnber.“ „Mun þat satt,“ fóstri minn?“ kvað Leifr. „At visu er þat satt“ kvað hann, þvíat ek var þar foeddr er hvorki skorti vinvíð né vlnber. Nú svófu þeir af þá nótt, en um morguninn mælti Leifr við háseta sína: „nú skal hafa tvennar sýslur fram, ok skal sína dag hvort lesa vlnber, eðr höggva vinvíð ok fella mörkina svá at þat verði farmr til skips míns“, ok þetta var ráðs tekit. Svá er sagt at eþfir-

bátr þeirra var fyllð af vinberjum. Nú var högginn farmr á skipit ok er vorar þá biugguz þeir ok sigldu burt, ok gaf Leifr nafn landinu eptir landkostum ok kallaði

Vínland. Sigla nú stóan í haf, ok gaf þeim vel byri, þar til er þeir sá Grænland, ok fiöll undir iöklunum.

Die Wahrsagerin Thorberg.

Saga þorfinns Karlsefnis c. 3. Ant. Am. p. 104—113.

Sú kona var þar í bygð er þorbiörg hét, hun var spákona ok var köllut lítill völvu, hun hafði átt ser 9 systur ok voru allar spákonur, en hun ein var þá á lífi. Þat var hátt þorbiargar um vetrum at hun fór at veizlum, ok buðu þeir menn henni mest heim, er forvitni var á at vita forlög sin eða árferð. Ok með því at þorkell var þar mestr bóndi, þá þótti til hans koma at vita, nær létta mundi óarani þessu, sem yfir stóð. Byðr þorkell spákonunni heim, ok er henni þar vel fagnat, sem siðr var til þá er við þess háttar konum skyldi taka. Var henni búit háseti, ok lagt undir hana hægindi; þar skyldi í vera hœnsana fiðri. En er hun kom um kveldit, ok sá maðr er móti henni var sendr, þá var hun svá búin, at hun hafði yfir ser tuglamöttul blán, ok var settr steinum allt í skaut ofan, hun hafði á hálsi ser glertölur ok lambskinn kofra svartan á höfði ok við innan kattskinn hvít, ok hun hafði staf í hendi ok var á knappr, hann var búinn með mersingungu, ok settr steinum ofan um knappinn; hun hafði um sik hníoskulinda ok var þar á skioðupungur mikill ok varðveitti hun þarfi tófr sin, þau er hun þurfti til fróðleiks at hafa; hun hafði á fótum kalfskinnaskúla loðna, ok í þvengi lánga, ok á tin-

knappar miklir á endunum; hun hafði í höndum ser kattakinn glófa ok voru hvítir innan ok loðnir. En er hun kom inn, þótti öllum mönnum skylt at velja henni sæmiligar kveðjur; hun tók því, sem henni voru menn geðjaðir til. Tók þorkell búit í hönd henni ok leiddi hana til þess sæðs, sem henni var búit. Þorkell bað hana þá renna þar augum yfir hið ok hiðrð ok svá hþýli. Hun var fámálug um allt. Bæð voru upptekin um kveldit ok er frá því at segja, hvat spákonunni var matbúit; henni var gerr grautr á kiðjamiolk ok matbúit hiðrtu or öllum kykvendum, þeim er þar voru til; hun hafði mersingarspón ok knif tannaþektan tvíholkaðan af eiri ok var breittinn af oddrinn. En er borð voru upptekin, þá gengr þorkell bóndi fyrri þorbiörgu, ok spyrr hversu henni þykki þar um at lítaz, eða hversu skapfeld henni eru þar litþýli eða hættir manna, eða hversu flöttiga hun mun vís verða þess, er hann hefir spurt hana, ok miðnum er mest forvitni at vita. Hun kallaz ecki munu segja fyrr enn um morgininn eptir er hun hafði átt sofit um nóttina. En um morgininn at áttinum degi var henni veittr sá umbúing sem hun þurfti at hafa til at fremja seldinn. Hun bað ok fá ser konur þær er

fróðsi þat, esku til seðains þarf ok okkur héttu, en þær konur funduz þá var leitast at um boein, ef nokkur þá segir Guðriðr: „hvarki em ek mig né visindakona, en þú kendir þú fóstra mín, mer á Íslandi þat kvæði þú kallaði varðlokkur.“ Þorkell segir þu happfróð,“ huð segir þetta er þat ferli er ek ætla líðngum atbeina at þvlat ek em kristin kona.“ Þorbörg „svá mætti verða at þú yrðir mön- tildi hér um, en þú værir þá kona verri enn áðr, en við þorkel mun ek at fá þá hluti til er hafa þarf.“ Þorbörg er nú á Guðriði en huð kvæðz munðu, sem hann vildi. Slógu þá hring um hiallinu, en Þorbörg sat á kvað Guðriðr þá kvæðit svá fagurt þat engi þóttiz heyrt hafa með fegri kvæði kvæðit, at er þar var hið nan þakkar henni kvæðit ok kvað þer náttúru nú til hafa sótt, ok fagurt at heyra er kvæðit var svá st. „er áðr vildu við oss skiljaz ok hljóði oss veita; en mer eru nú mar- ár hlutir auðsynir er áðr var ek du-

lið ok margir áðrir. En ek kann þer þat at segja, þorkell, at í hallari þetta mun ekki haldaz lengr ena í vetr ok mun batna árángur sem vátar, sóttarfar þat sem á hefir legit, man ok batna vátu bráðara. En þer Guðriðr, skal ek launa í hönd líðsinni þat er oss hefir af þer staðit; þvlat þín forlög eru mer nú allglöggaz; þú muirt gíafors fá hér á Grönlandi, þat er scemligast er, þóat þer verði þat sigi til lang- gæðar, þvlat vegar þíniz liggja út til Íslands, ek man þar koma frá þer bæði mikil ætt ok góð, ok yfir þínum kynkvialum skína biartari gíalar, ena ek hafa megin til at geta slíkt vandliga sét, enda far þu nú heil ok vel, dóttir.“ Síðan gengu menn at vísindakonunni ok frétti þá hverr þess, er mest forvitni var á at vita. Hun var ok góð af frásögnum gekk þat ok lítit í tauna er hun sagdi. Þessu næst var komit eptir henni af öðrum þess; fór hun þá þángat. þá var sent eptir Þorbirni, þvlat hann vildi eigi heima vera meðan slík hind- vitni var framit. Veðratta batnaði skiott, sem Þorbörg hafði sagt.

Aus der Svarfdœlasaga.

c. 6—9 Ísland, 2, 127—134. u. Suppl. zu c. 9: 182.

Begräbniss des gefallenen Þorólfs.

Þetta andaz Þorólfr. Binda þeir nú þat, ok sofa af nattina, en um daginn foru þeir til drekans, ok ruddu hann þat ok blóði, en fluttu fjarhlut í kas-

talum; þar voru þeir viku, ok groeddu sár sín. Þeir gerðu kistu at líki Þorólfs, kvað Þorsteinn hann þar eigi iarða skulu. Þá er þeir þóttuz forir, tóku þeir eina róð- rarskútu, ok höfðu af fé þat, er honum þótti bezt, héldu síðan til Svipioðar, ok

höfðu lík þorolfs með sér, en alr þorri fátins var eptir í kastalum. Þeir komu þar við land í Svíþjóð, er jarl einn réð fyrri, sá Herraudr er nefndr, hann var skamt á land upp. Þorsteinn gekk á land upp, ok til hallar jarls með ellefta mann, ok kom þar at dagverðardrykkju. Dyrverðir sögðu þat engan vana, at úkunnir menn gængi þar inn með vopnum í drykkjurstofu iarlis. Þorsteinn kvaðz ekki þat hirða: ok högg ek þar hvörn sem kominn er ef þið farið eigi frá. Þeir fóru skiott frá dyrunum, því þeim sýndis maðrinn ógrligr, ok þorðu eigi fyrir at standa. Síðan gekk þorsteinn inn með alvæpni fyrri iarl, ok þeir ll saman. Þorsteinn kvaddi iarl: hann tók vel kvæðju hans, ok spurði, hverr hann væri; hann kvaðz þorsteina heita ok vera þorgnýsson, norðan or Naumuddlum. Jarl sagði: heyrð hefir ek þín getit, at þu sert ágetr maðr, ok mun tíðendum gegna um þinar ferðir ok gakk til sættis, ok drekkum báðir saman í dag, ok seg mer tíðendi, ok sit gegnt mer í óndvegi! Þorsteinn giörir nú svá, ok drekka um hríð. Jarl spurði, hvar þorsteinn hafði herjat um sumarit. Þorsteinn segir: ekki hefir ék víða herjat í sumar, en við Liót hinn bleika hefir nú hariz fyrri skemstu, ok látit fyrir honum alla mtna menn, utan þessa ll, ok þar með þorolf, bróður minn, er ek mun aldrei boetr htda. Slíks var ván, segir iarl, ok er þat mikil gæfa, at þú komz undan heill, því engan veit ek þann verit hafa annann enn þik. Þorsteinn segir: ek bið, at þer liáð mer höll yðar ok minum mönnum, vil ek drekka erfi eptir bróður minn, ok heygja hann hér með yðru lofi, skal ek kosta fé til, svá yðr akaði ekki í því. Jarl kvaðz þat giarnan vilja: af því at ek hygg mtna höll eigi betr skipaða, enn þó þú skipar eða þínir menn.

2) Der Berserker Moldi bei Jarl Herraud in Schweden.

Þorsteinn tekr nú til haugsgerðar ok hans menn; gekk þat skiott, var þorolfr í haug lagðr ok nockrt fé honum til sendar. Síðan bið þorsteina veizlu, ok hand til iarli ok mörgum öðrum dýrum mönnum; sátu menn at henni 3 nætr, sem siðr var til, leyti þorsteinn menn á burt með göðum giöfum ok aflaði sér svá vinsælda. Jarl spurði nú þorstein, hvat hann vildi ráða siana „því nú er miök sumar liðit, en þá átt farveg langan“. Þorsteina sagði ok veit eigi hvörs ek á kost. Jarl segir: „tú reifðu er yðr hér veturvíst, ef þer vilð, ok kann ek yðr þökk fyrri.“ Þorsteina sagði, þetta er vel boðit, herra, ok skal giarnan þiggja; er þorsteina þar um vetrinn ok hanns menn í göðu yfirlæti: vírðir iarlina hann fram yfir hvörn mann, ok svá gerðr sörir eptir.

Nú leið at iolum, ok giörðiz skipan á lund manna; þar hafði verit glannr ok gleði mikil, en nú tókz þat af, ok geriz hliðlæti mikit í höllinni, var þat af því, at iarl gerði svá fyrri. Þat var einn dag, at þorsteinn spurði hirðmann einn, hvat til bæri um ógleði manna. Hirðmaðrinn segir: „vorkunn mun þer á þikkja, ef þú veizt, en þó þikki mer þú héraðsadaufr maðr, er veizt eigi hvat til berr“. „Ekki hefir at því hugat, segir þorsteinn, en stórtíðendum þætti mer ega at gegna, er tígar menn láta sér svá mikils fá.“ Hirðmaðr sagði: „gesta egu ver vón at iolum, þeirra sem oss er mikil óþurft“. „Hverir eru þeir?“ sagði þorsteinn. Hirðmaðrinn segir: „maðr heitir Moldi, hann er vikingr eðr hálfberserkr, ef svá vill kalla, þeir eru ll saman, ok hafa komit her tvisvar áðr; Molda bita eigi iarn, þeir vaða eld, ok

skjaldarrendr. Þorsteinn segir „hvörja vera þeir iarlí? Hirðmaðr segir: Moldi eila til mægða við iarl, en til samfara óttur hans Ingibiörgu, eiligar býðr konum á hölm þrím náttum eptir iol, þaz skal hvat iarl vill. mundi hann kiosa, ef hann væri úngr maðr, en hann or þarðögum fyrir aldrs sakir. Þinn segir: engi vorkun þikki mer á, at fá slíkt svá mikils. Þessu var svá at þorsteinn hefði boðiz til at ganga i fyrri iarl. Ok litlu stórr funduz rí ok þorsteina, ok spyrri iarl hvort egði nokkru, at hann hafði boðiz til sa hann undan, ok gánga á hölm elda. Þorsteinn sagði: við því geng gi, en þat sagða ek, at mer líkligt, at maðr mundi til verða sa þik undan hölmgöngu, ef þú leggr gæði til við hann. Þat hefik talat iarl, at þeim manni munda ek gipta mína, er þenna mann gæti afráðit. Þinn segir: ekki spurða ek þessa af t ek ætli mer þetta, heldr fyrri þat t fleiri munu til verða, svá sem fleiri Hætta þeir nú þessu tali, ok líðr at gladdiz iarl nú heldr við orð þor- lét iarl búaz við veizlu fiölmennri, ið þangat frændum stnum ok vinum, um hinum beztu mönnum i hans ríki. Þágangadag iola drífa flokkarnir at bæ- Jarl lét auðt 12 manna rúm utar frá gi, gleði var mikil i höllinni. En þá ir voru sem biartastúr, var iarlí sagt, ldi riði at höllinni ok menn hans; þeir kvomu, stigu þeir af baki, gengu inni höllina 12 saman, ok vóðu þe- dana, ok bitu i skjaldarrendr. Moldi fyrri iarl, ok kvaddi hann vel ok vir- a. Jarl tók vel kveðju hans ok bað ganga til sætis. Hann kvaðz ekki t þiggja veizlu at honum „ok er mer

iafnt i hug við þik sem fyrr“. Jarl sagði „ek mun nú ok segja þer, ek vil at þú drekkir með mer um iolin, en ek leita við menn mína, hvort nokkr vill mik undan leysa þessu vannkvæði. Moldi segir: vil ek þá at þú leyfir mer at ganga um höllina fyrir hvern mann ok spyrja, hvort nokkr þikkiz mer iafnsiallr, ok er þat mikil gleði, at skemta ser með því, en eigi mun ek þat til þín tala, iarl, því ek vil ekki þat mæla er þer þikkir metnaðarakarð i vera. Jarl kvaðz eigi mundu banna honum þat at mæla slíkt, er hann vildi ok honum þótti gaman at. Síðan gengr hann útar frá öndvegi fyrir hvern manna, ok spurði hvort nokkr teldiz honum iafnsiallr, þartil er hann kom fyrir öndvegis manna, sá lét draga fœtr af stokki, ok hafði breiddan feid yfir höfuð ser. Moldi segir: hvörr sá herkin (væri), er þar lægi, en sæti eigi upp, sem aðrir menn i öndvegi. Þorsteinn kvað hann engu skipta. Moldi segir: þú ert driuglátr, eða telz þú iafnsiallr mer? Þorsteinn sagði: eigi nennik því at kallas iafnsiallr þer, því ek kalla þik þess ky- kendis læti hafa, sem gengr á fiorum fötum ok ver köllum meri. Moldi segir: þá skora ek á þik til hölmgöngu 3 nóttum eptir iol. Þorsteinn segir: at heldr eptir iol, at mer þikkir því betr sem við berjumz fyrr, ok þó þú vilir, þegar i stað. Moldi segir: ekki vil ek spilla goðahelginni, ok er mer ekki óðt um þetta; síðan gekk hann i brott; ok þeir allir ur höllinni, ok stigu á hesta stna ok riðu i braut.

Rüstung Thorsteins.

Nú þakka menn þorsteiani fyrir, er hann tókz þessa hölmgöngu á hendr, ok urðu menn fegnir, drukku nú glaðir ok kátir um iolin. Eptir iolin fiölmenná iarl

miök til hölmstefunnar, ok kvomu þeir þorsteinn fyrr til holmas, ok settuz niðr á völlinn, þá spyrr iarli þorstein, hvar sverð þat væri, er þorsteinn ætlaði at berjaz með. Þá brá þorsteinn undan skikkju sinni einu sverði, ok sýndi iarli, ok mælti: hér er sverð þat, er ek mun hafa. Jarl brá sverðinu ok leit á, ok mælti: hvörsu komstu at sverði Liots hins bleika? þorsteinn segir: hann gaf mer þat á deyjanda degi með öðru gózi stnu. Jarl segir: segir þu mer hann dauðan? þorsteinn segir: dó hann um sinn. Jarl mælti: þessa varði mik eigi, ok seg mer: hvörsu fóru ykkir skiptin? þorsteinn sagði: sem farit hafði. Jarl mælti: frögðarmaðr ertu mikill þorsteinn! en sverð þetta dugir þer eigi við Molda, mun ek sýna þer hvat þat dugir: tók í blöðrefilinn ok dró (saman), sva oddrinn lá í hiöltunum, lét stóan hlaupa apr, var þá or staðrinn. Jarl mælti þá: her er sverð, þorsteinn, er ek vil gefa þer, þetta skaltu bera ímóti Molda, ok taka eigi fyrr upp, enn þú ert búinn at høgga, en haf hitt til sýnis, er þú berr, aðr. þorsteinn tók við ok brá sverðinu ok sýndiz riðfrakki einn verra¹⁾. Jarl bað hann fá ser, hann gerði svá; jarl laust niðr hiöltunum á stein, ok féll af rið allt, var þá biart sverðit sem silfr. þetta sverð mun blta Molda, sagði iarli, en hann deyfir hvört vopn, er hann sér, fyri því skaltu gæta, at eigi verði hann varr við, fyrr enn þú höggr til hans.

Holmgang Thorsteins mit dem Berserkr.

þorsteinn tekr nú við sverðinu, ok reið Moldi þá at með flokk sinn ok mælti: eigi hefir svá tekiz fyrr, at ek hafi orðit seinni á þetta leikmót, enn aðrir; heldr hefir hitt verit, at ek hefir vorðit nokkrum mun

skiotari. þorsteinn segir: því seinna skaltu í burtu komaz, sem þú komst síðarr; ok sprettr upp eptir þat. Jarl hauð at hafa skyldi fyri þorsteinn, en hann sagði, at enginn manna skyldi sik í hættu hafa fyri hann, mun ek sialfr bera skiöld minn. St-ðan gengu þeir þar til, sem þeir skylda berjaz. ok kveðz Moldi mundi segja upp hölmgöngulög: því ek hefir á þik skorat: stnum feldi skal hvorr okkarr kasta undir fœtr ser, skal hvorr standa á stnum feldi, ok hoga eigi um þveran fingr, en sá sem hoga, beri niðinga nafn, en sá sem framgengr skal heita vastr maðr, hvar sem hann ferr; 3 mörkum silfrs skal sik af helmi leysa sá er sárr verðr eðr útvigr. þorsteinn segir: þó þar liggi 6 merkr (við), heldr enn 3, þá pikki mer því betr, sem ek tekr meira. Ecki er þer því heitit, sagði Moldi fyri því at ek hefir þat optarr átt at taka, enn gjalda. þorsteinn segir: eigi mun na sva þó. Nu kasta þeir feldum undir fœtr ser ok ganga þar á. þat er vandí vestr, segir Moldi, at 3 skiöldu skal taka hvorr, ok hlifa ser með, ef höggur verða, eðr hvörsu er sverð þat, er þú ætlar at vega með? þorsteinn seldi honum sverdit, en hann tók við ok brá því; hann mælti: hvörsu komstu at sverði Liots hins bleika, bróður minn? þorsteinn segir: Liotr sendi þer kveðju á deyjanda degi, ok þat með at honum þótti þú líkastr til at hefna hann. Moldi segir: segir þú mer lífið Liots, bróður minn, ok at þú hafir verit hans akaðmaðr? Ekki má þess dylja, sagði þorsteinn, ok muntu nú vilja hefna hans, ok fresta eigi lengr. Moldi segir: mer pikkir mikill skaði, at drepa svá vaskan man. þorsteinn segir: þat er þó satt at segja, at eigi má geta til: þat var sagt, at þú kyn-

1) wol vera.

skil af hreðjar, hver ögu sem þer væri; ná skil ek, at þú villt þera bleiðiorð ser, hvar sem þú ferr. Eigi skaltu blöð, sögir Moldi ok högg nú þegar, þér er annat at drepa þik, stöðan þú ecki annat enn deyja. Þorsteinn hóf þá hans allan niðr í mundriða. Moldi tóti til þorsteins, ok klauf skiöld hans 1); þeir ná aðra skiöldu, högg þá þorsteinn með sverðinu iarlansaut, ok klauf hans allan niðr í mundriða; Moldi tóti til þorsteins, ok klauf skiöld þara þeir nú aðra skiöldu, högg þá inn með sverðinu iarlansaut, en Moldi at slá við stöðum skildisum, þorsteinn at lætr því hönd stga, svá sverðit at neðanverðan fótinn, ok tekr af

kalfann ok iarkann, hopadi nú Moldi útá feldarskautit, svá hann hallaz við; í því slámrar þorsteinn á háls Molda svá at hausinn fauk af; varð þá óþ mikit af iarli ok hans mönnum. En þegar félagar Moldu síð fall hans, vilja þeir undan halda; en iarl býr menn, at láta þá ekki ná undanblaupi, vátu þeir allir drepnir, nema einn, sem þorsteinn kúgaði til sagna, hvar fölgit væri fé Molda; var þat stórmikit fé, því Moldi hafði verit mikill holmgöngumaðr, ok hinn mesti ræningi; féll þetta fé undir þorstein, því iarl vildi eckert af hafa. Þakkaði iarl þorsteinni sigr þenna ok frelsi, sem unnt hefir ser ok dóttur sinni. Varð nú þorsteinn miök frögr af þessu öllu, halda stöðan heim til hallar; lætr iarl stofna til ágætrar veizlu, ok drekka hana glaðr.

wedische Übersetzung der Legende vom heiligen Erich.

Faut script. succ. II, 318.

vilkom wi meðh gudz nadhom sigris faam orðhom aff thöin hælgha gudz lfe Sancto Erico, som forðom konungher i Swerike, badhe aff æt le. Han war swa fast aff konunga som aff androm Swerikis höfðingiom: þrikrit var vtan forman²⁾, ok han ser allom lanzsins höfðingiom ok almoganom; tha valdo the han til Kommedh allom almoghans godhwilla, ok hederflica³⁾ a Konungr stöf vidh

Upsala. Sidhan han kom til valdha, hederhadhe han mykyt gudh oc threm lundom skipadhe han sit lifwerne, ey swa mykyt aff thet valde, som han var tha til komin, vtan aff enne mykle umbuxan, ok fulkompnadhe væl sit lifwerne, til han ændade thet meðh hederlico martirio. Han fölgdhe thera godha Konungha septe döme; som i gamblo laghomen⁴⁾ varo, först til the helgho Kirkio ok gudz dyrk öklise⁵⁾; sidhan til almoghans styrils ok rætal⁶⁾, visa

1) Vom hier an die spätere Ausführung p. 126. 2) st. for-mann wie die Auslautgem. oft sech ist. 3) isl.: heidrliga. 4) isl.: lögunum. 5) isl.: auksla. 6) subst. verb. v. ráða.

manna styrkilse, oc at ytersto sette han sik allan a moth tronna¹⁾ owinum. Sidhan skipade han i Opsala Kirkiö, som gamble Konungha hans foreldra hafdo byriat ok en del uppygth, guds thienisto mæn. Sidan foor han vm alt aith rike, ok sökte sit folk, ok foor fram aat rættom konunghalekom vægh. Han dömde rætta doma vtan allan vinskaf ælla pæninghävild ok ef orætta doma for ræddogha ælla hath²⁾ sculd. Han gik fram aat thöm vægh, som ledher til himerikes. Han sætte osata mæn, han frelsadhe fatöka mæn aff sinom iuirmannom, ok störrkte rætvisa mæn i guds thienist, ok wranga³⁾ mæn vilde han ey thola i sino lande, utan giordhe hwarior sia ræt. Han var almoghanom swa kær badhe for thetta, ok swa for andra goda gerninga, at aldir almoghin, vilde hanom wt gifwa thridhia delin aff allom brutpæningom⁴⁾, som æpte lanz laghum lagho til konungx fatabwr. Tha sighs han thöm hafwa swarat, som hanem thet budhu: „Jak hafwir öfrikt aff mino eghno goze, ok hafwin j idhart, for thy at the æpte idhet koma, the thorfuo thet væl vidher“; ok thet var rætismauz ordh, ok siældhan finz nu hans like, som sik lætir nöghia at sino eghno ok ey girnas sinna vndirdana goz.

Sannelika for thy at thet ær rætuisat, at thæn annan skal styra oc döma, han scal förra döma sik sielfuan, ok göra siælinna vadirdana ok styra sin hugh til gudz, som scrifuas: „Jac pinar min likama ok lifwer jak i gudz thienist.“ For thæn sculd var thæn hælge konunghin starkir i vaku, idheliken⁵⁾ a bönum, tholugher i ginuærdo ok milder i almoso ok thwingade sit köt medh hwassa harklædhe, ok i thy samu

harklædhe war han sem i rætvisonne brynio, vm thæn thima han var drepin, ok thet ær æn i dagh gömpt⁶⁾ i Vpsala Kirkie, væt⁷⁾ i hans halgha blodhe. Vm fasto ælla vm andra halgha thima kom han ey i Dretningina sæng, vtan tha naturlikia læta krafðhe kötit, tha hafðhe han eet ker⁸⁾ fult medh kalt vatn badhe vm vintir ok somar, som han slækte⁹⁾ naturlikan læta medh. Sidhan, som wi föret sægðhom, at Kirikian var bygdh ok rikit væl skipat a mot vantronne ok sins folks owinum, the sækadhe han saman hæz ok thek medh æt aff Upsala kirkie Sanctum Henricum biscep ok for til Finlanas ok stridde, ok drap alla thöm som ey vilde taka vidh rættiso ok rætte troo, for thy at han hafðhe opta thöm gudz troo ok frid budit, oc the waro swa forhardhe, at the vildo engalud vndi ganga, vtan medh hardhe hand. Sidhan han hafðhe sigher wonnit, ok han var a sinom bönom, ok badh til gudh medh grætande tarom, for thy han hafðhe æt hært, tha spurðhe en hans swen, hwi han græt, mædhan han hafðhe gudx owiai sighrat oc wunnit, som han matte hælir glædhias aff. Han swaradhe swa: „Sannelika jak glædz¹⁰⁾ ok lofwar gudh for gifnan sigher, ok sörggher mykyt, at swa manga siæla sculdo forfaras i dagh, som hældir¹¹⁾ matto hafwa komit til himerikis, vm the hafðho takit vidh cristindom“: ok the kæl-ladhe han saman folkit, som æpte lifðhe, ok gaff landeno fridh ok læt predica hendeno gudz troo ok cristnadhe folk ok bygdhe kirkiö, ok sette ther ater Sanctum Henricum, som the æpte tholdde martirium. Sidhan ther varo preste skipadhe ok annur the thing Gudz dyrk tilhördhe, tha foor

1) v. tré. 2) isl.: hræðula ella hatrs. 3) isl.: ránga. 4) isl.: bröt-pæningom. 5) isl.: iðalligr á bönum. 6) isl.: geymt. 7) vætt. 8) ker. 9) isl.: slökti. 10) glædz. 11) heldr.

ater til Swerikis medh hedherlikom

tienda are hana Konungz rike, then le owinin vekte vp a mot hanom en som hæet Magnus Konungzina son anmark, som a sit mödherne atte Kor at vara¹⁾ a mot laghum, som for, at wtlænningia sculu radha. Han e medh sik en höfðingia ok reddo sik til hans dödð ok samþnade lönlca²⁾ her a mot Konungenom, hanom adé, við Östra Arus, thetta thände selgha thorsdagh i Sanctae Trinita-Kirkio, a thy bisrge, som heter Domini, som nu er kirkian bygdh. En han hörde mæso, var honom at hans owinin varo nær stadhenom, idhelikit ware at möta thom ginstan sinne makt, tha swarudhe Konungin: mik vara mædh madum at höra fulka gudz thienist i swa store högh, for then sculd at jak hopas til gudz, et som her atir staar af hans thienist, scolum vi annar stadhs höra. Sidhan var sakt, tha anduardadhe han sik i hændir oc vald, ok giordhe kors³⁾ g ok gik wt aff Kirkionne, ok væmpte⁴⁾ adh kors tekne ok sina swena först, ok i medh vapnom, tho at the varo faa ok mannelika omanlicom. Sidhan the komo, tha hioldo fleste medh værsta gran

amot godum gudz vini. Sidhan han var nidheralaghin ok huggin saar owan a saar, ok swa som han war þarla dödher, tha wordho grymi grymare, ok giordho haad aft, hedherlikom, ok huggho hofwed af hanom som aff androm fanga fulom⁵⁾. Han anduardadhe gudhi sina sial oc foor aff iordrike ok til himerikis rike.

Thætta var thet första miraculum, at i thæn stadh hans blodh var först wtgutt; brast vp en rinnande kiælda, som än i dagh er til vitna. Sidhan the varo borto, oc hans helghe likana atir i samma stadh han var dræpin, oc faa aff hans swenom varo atir ok toko likit, ok bare the in til enan fatira enki⁶⁾ hwa, ok var ther een fatik komd blædh vm laagan tîma, ok sedhan hon hæfðhe takit vp þa hans likana, ok hænnu fingir varo vaath wordhain aft hans blæðhe, ok thok a sinom öghom, oc fik i samu standh skisera syn oc lofwadhe gudh. Mangh annur tholik miracula, som gudh hafwer giort medh sinom helgha martire Sancto Erico, eru annat stadh scrifuat. Han vardi dræpin æpter gudz byrdh Thúsanda arum ok hundrada ok sextighi arum: quinto decimo Kalendas Junii, i Alexandri Pava daghum thridhia, regnante domine nostro Ihesu Christo, cui est omnis honor ac gloria in secula seculorum. Amen.

¹⁾ Atti at vera, sein woltte. ²⁾ = laun. Þ. h. an Zusatz aus dem Anfang d. XIV.

³⁾ isl. háttid. ⁴⁾ = kross. ⁵⁾ st. vapnaðl. Jb. ⁶⁾ isl. fatteku eokju.

Aus dem Catalogus regum Sueciæ.

A primordiis regni ad Magnum Erici an. 1333.

Fant script. rer. Suec. L. p. 2 u. 5.

Rex itaque Ingo qui primam svecie monarchiam rexisset plurimi astruunt genuit neork Qui genus stroy hos ambos tota illorum posteritas ut Deos venerati sunt Stroyer vero genuit fiolm qui in dolio medonis est dimersus. Cujus filius sverchir. manum in petram projiciens non retraxisse dicitur, quod pro certo fabulosum creditur. Iste genuit Valanda qui in sompno a demone suffocatus interiit, Quod genus sweco sermone mara dicitur. Hic genuit Visþur quem filii sui cum omni curia sua ut cicius hereditaretur. Viuum incenderunt Cujus filium Demald sveui omnes pro fertilitate frugum Cereri hostiam optulerunt. Iste genuit Demar qui in svecia obiit hujus filius Diggvir in eadem regione vitam finivit Eum successit filius ejus in regem Daghr quem Dani in quodam vado quod stotamuadh vel Vapnauadh dicitur dum passeris injurias vindicare conaretur publico bello occiderunt. Qui genuit Alrik hunc frater suus Erich cum ffreno percussit ad mortem. Alrik autem genuit Ingimar. Istum Uxor sua iuxta locum agnafir qui nunc stochholm dicitur propriis manibus interfecit suspendendo ad arborem cum cathena aurea Cuius filius ingialdir in svecia a fratre suo ob infamiam uxoris est occisus, que bera dicta est hoc nomen late sonat post hunc filius ejus Jorundir qui

Inge swerikis konungr som en sambr. förest allo swerike swa sum mæn sæghin han fik en son som hæt neork siðan han en son som hæt froðe ok þe þ heðraðess swa som guðar aff allom som aff þöm baðum föðos siðan fik fra en son som hæt fiolm oc han war dm tir ij eno möða kari oc han atte ea æpter sik som hæt swærkr han war starkr at han slo hand sina oppa ena och hon fastnade þer

...slo han al döða með eno bezie siðan alrik en son sem hæt ingemar och eghin hysfru drap han i eno stað agnafir kalla som nwkallas stochholm þer hängðe hon han op við ep træ enne forgylto boio ock han atte en som hæt ingiældr oc warð dræpin om þo aff sinum eghnum broðr fore ofræg hans konu oc hon hæt bera. Siðan æpter han iorundir hans son oc þa

1) d. i. öfrægdz.

mes rebellasset suspensus est in loco
 und in sinu quodam Deole quem
 dh indigne²⁾ appellant male vitam
 iste genuit ha quon qui longo ve
 senio IX annis ante obitum suum
 usum alimentie postposens lac eum
 au ut infans sugnisse fertur aukun
 enuit eghil cognomento Vendilkraco
 proprius servus nomine tonne regno
 t Et cum domino pedisequus VIII
 bella commisit in omnibus victoria
 in IX tandem devictus occubuit et
 post ipsum regem truculentus thaurus
 lens trucidavit Cui successit in regem
 nus Otharus qui a suo Equivoco
 danorum comite et fratre ejus fasta
 darum danie scilicet venali²⁾ inter
 cest Ejus filius adhils vel adhial
 dem Dyane dum ydolorum sacrificia
 equo lapsus exspiravit Hic genuit
 quem goitones in domo quadam ob
 cum suis incenderunt vivum.

hafðu strjú þiðr danka man oc þem vin
 strit þa varð han oþhængdir í en vát som
 hæt oðdusvát við danmark som infóðde
 man kalla himaförð oc han atte en son
 septer sik som hæt ha quon oc varð swa
 gammal at nið aar for son han ðee þa ðee
 han høruspina swa som ep barn. Síðan
 atte han en son som hæt æghil wændil
 krake oc hans eghin swen som het tonne
 tok honum tikit frá oc attá (VHf) stríðe
 þa hafðe tonne með honum oc alla wæn
 han þem oc hieada sinne þa þe stríðe þa
 varð han ihálsaghin oc litit þer septir þa
 varð sialfuir konungin ihál stangaðr af
 enom þiare. Síðan kom septer han otar
 haus son oc war í slaghin af enom herra
 af danmark som hæt otar oc hans bróðer
 fasta Hans son som hæt aðils þa han reð
 bert fráan sinna guða hógtið þa fiól han
 af heste sinom fore ens afguðr huse som
 hæt dyana oc þer doð han.....

Aus der Vilkinasaga.

1) Geburt und erste Thaten des hörnen Sigfrids.

c. 140. 142 — 7.

Låt Sisili drottningar.

Þa greifarnir í brott ok heim á leið;
 n dag stendr drottning í vigakorðum
 iðreyk, ok því næst sér hon reið
 ok kennir af vapnum at þar ero

greifarnir heimkomnir með sína menn, ok
 þegar er hon væntir at þeir muni heyra,
 þá kallar hon þat skyldi guð vilja at góð
 tíðendi spyrða ek til Sigmundar kongs,
 eða hvað þið segið frá þanum, ok segið
 satt nú ok liugið eigi. Nú svarar Artvin

1) l. indigenæ. 2) veneno.

„Sigmundur kongr er heill ok vel hefr hanum fariz, hann liggir nú í Svava skóg með her sían ok þau orð sendi hann þer at þú skalt þar koma til hans ok vil hann þik hitta, enn ver megum vel þer þangað fylgja at hans boðerði“. Nú svarar drottning „ecki dvelr mik, þar til er ek skal hanum í gegn fara ok hver er sú kona, er mer skal fylgja þangað“. Nú svarar Hermann „ecki skiptir kvætr kona fer með þer, þat er ecki löng leið er þú skalt fara“. Þá svarar hon „nú er ek albúin“ ok né fara þau þar til er þau koma í einn¹⁾ dal í skóginum, þar er aldregi hafði áðr maðr komit, ok fara nú þar af hestum stanna, ok nú mælti drottning af miklum móði „hvar ertú nú Sigmundur kongr? hvé bauðstá þessum mönnum mik þingað at flytja? nú veit ek at vísu at ek er svikin, ok eigi hefr þú mik svikit eina saman, heldr muntu svikit hafa barn þitt“ ok grét nú sarlega. Nú mælti greifi Artvin „nú verðum við at gera sem mælt er við ockr ok kongr bauð, at skera skal tungu or höfði þínu ok fœra kongi, ok hér skaltu láta þitt lif“. Nú mælti Hermann: „saklaus er þessi kona ok gerum nú annat ráð, tókum nu einn hund er hér fylgir oss, ok skerum hans tungu, ok ok fœrum kongi“. Nú svarar Artvin „hon skal nú þess gjalda, er hon hefr opt varo máli illa tekið ok nú skal fram fara öll var ætlan“. Nú svarar Hermann „sva hialpi mér guð at aldregi skaltu henni mein gera ef ek ma banna þer“ ok bregðr nú sverði sínu. Enn í þessu bili verðr drottning léttari, oc fœðir eitt sveinbarn allvænt ok þá tók hon af sinni miððárecku er hon hafði haft einn glerpött, ok er hon hefr sveipat barnit í kleðum, þá læt hon þat koma í glerpottinn, ok lykr aptr síðan

vanðlega, ok leggir í hiá sér. Enn at þeir at berjaz ok er þetta viðskipti allð gilegt, ok at lyktum fellr Artvin við sí þer er drottning hvilir. Nú skýtr Artvinum fortí til glerpotsins, svá at h rýtr út á Ána, enn í því bili reiðr í manna síts sverð tveim höndum á hans í svá at höfnit fauk af. Enn nú er drottning sér hversu barnit fer, þá með an sótt feilir á hana ómegina ok andaz hea síðan.

Um Sigurð svein.

Þetta sama glerker rekr optir ánni safar, ok er þat eigi safar langt, ok nú áttaf safar. Nú rekr kerit á eina e enn síorinn fellr af, svá at þar er allt þ er kerit liggir. Nú hefr sveininn v nockut í kerinu, ok er kerit reyvir eysrina, þá brestnar þat í sandr, ok gr barnit. Nú kom þar at ein hind ok barnit í munn ser, ok ber heim til bælis, þar átti hon tvo börn, þar le hon sveinninn niðr ok læt sveinninn dre sik ok er þar fœðir hon hann sem börn, ok er hann þar með hindinni manaði. Nú er hann svá sterkr ok mi sem önnur börn fiogra vetra gömul.

Um Mimi ok Reginn.

Einn maðr hét Mimir, hann er svá frœgr ok svá hagr at nálega var er hans maki at þeirri iðn; hann hefr man sveina með ser er hanum þiona; hann sér konu ok á þeim ntu vetrum síðan hann feck hana, megu þau ecki barn ok þat harmar hann miðk. Hann hefr ser einn bróður er heitir Reginn, ha

1) Text eirn.

ikill fyrir sér ok allra manna verstr, nam var þat ok galdit, at hann feck kjar gerningar ok kynsl at hann vord u ok nu gerðiz svá at hann var allra mestr ok verstr, ok nu vil hann hvera drope, nema vel er hann við bróður ok nu er hann allra sterkast ok nu engi maðr bœli hans, nema bróðir Mimir.

Um Mimir ok Sigurð svein.

Er þat einn dag at Mimir setlar at skóg ok brenna kol ok setlar at vera ia daga, ok er hann kemr í skóginn ra þeir stóra okla, ok er hann er við öldinn einsaman, þá kemr þar um einn sveinn, sá var vœnn ok renar us. Hann spyr hvat sveinn hann sé? Sveinn kann ecki mæla enn þó tekr hana til sín, ok setr hann á kné sér gr. klæði yfir hann, þvitat hann hefir læði. ðr, ok þá kemr þar ein hind ná ok gengr at kniam hanum Mimi ikir um aadlitit ok höfuðit á barniau því þyckis Mimir vita, at hindin man ostrat barnit, ok fyrir því vil hann ortyna hindinni, ok tekr sveinninn ok sitir, ok hefir heim með sér ok setlar þ at fœða til sonar, ok gefr nafn ok Sigfród. Nu vex svá sveinn þar ar til er niu vetra gamall, ok er nu svá mikill ok sterkr at hans maka þi maðr, hann er svá illr viðureignar, na ber ok brytr svæinn Mimir svá at þyckir vert hia hausa.

Um Sigurð ok Eckiharð.

an sveinn heitir Eckiharð, hans estr fyrir sér af þeim tolf sveinum. þat einn dag at Sigfróðr kom til

smöju þar er Eckiharð smíðaði. Nu lyste Eckiharð Sigfróð með sinni tóng við eyra hausa, enn nu tekr Sigfróðr sveinn einn vinstri hendi í har hans svá fast at hann fellr þegar til iardar, ok nu kampa at hanum allir smíðjuveinar ok vilja daga Eckiharð, enn Sigfróðr fer undann at dyronum svá skyndeliga ok út um dyrnar ok dregr Eckiharð optir sér at harinu ok sva fara þeir til þess er þeir koma fyrir Mimi, ok nu mælti Mimir til Sigurðar: illa gerit þú þat er þú vilt berja mina sveina, þá er noeket aytt vilja gera, enn þá gerir ecki nema illt eitt, ok nu ertu orðit sterkr ok nu máttu eigi minna vinna enn einn þeirra, ok nu skal ok þer til koma at þú skalt fusa, ok ef eigi viltu ellegar, þá skal ok berja þik þar til er þu verðr feginn at heldr vinnir þá; ok tekr í hönd hausum ok læðir hann til smöju. Nu ses Mimir fyrir aflinn ok tekr eitt mikitt iara ok lætr í eld ok eina þingstu steggju ok seldi Sigurði. Kan er iarnit var heitt orðit bregðr hann því or aflinum ok á steðjann ok þiðr Sigurð nu til lösta. Sigurðr lyste hie fyrsta högg svá fast at steðja steinninn klofnaði, enn steðjinn gengr niðr alt til haussains, enn iarnit rytr í brott, ena tónginn breste í sunder ok sleggju ákaptit ok kemr fiacri niðr. Ok nu mælr Mimir, aldragi sá ek eins mans högg ogurlegra ne óhaglegra enn þetta, ok hvat sem annat verðr af þer, þá má þik ecki nyta til iðnar. Nu gengr Sigurðr til stofu ok ses niðr hiá fœstru sinni ok segir nu engum mami, hvæt hanum þyckir vel eða illa.

Sigurðr dregr Reginn.

Nu gerir Mimir sitt ráð ok sér nu at af þessum sveini mun hanum standa mikitt óhapp, ok nú vil hann fyrirfara hanum, ok

nú gengr hana í skóginn þar er ein mikill ormr er; ok segir at þá man hann einn svein gefa haunum ok biðr hann drepa hann. Nú fer Mímír heim ok ummann dag mælr Mímír við Sigurð föstra sinn, ef hann man vilja fara í skóg at brenna hanum kol. Þá svarar Sigurðr, ef þú ert iam vel við mik heðan frá sem hingað til, þá fer ek ok þá vil ek vinna alt þat er þú vilt. Nú býr Mímír hann til þessarar farar ok fær hanum vtn ok vist til nfu daga er hann skal í brott vera, ok eina víðaröxi; ok nú fer hann ok vísar hanum til skógar þar sem hanum sýnir. Nú fer Sigurðr í skóg ok byr um sik, ok nú gengr hann ok höggv stóra víðu, ok gerir einn mikian eld ok ber þar á þau en stóru tré er nú hefir hann upp höggvit, ok þá eru dagnál ok sez hann til síns matar, ok etr þar til er uppi er allr hans matr ok eigi lætr hann, ok eptir einn sopa vras þat er Mímír hugði at hanum skyldi vinnaz nfu daga; ok mælr nú hann fyrir sialfum sér varla veit ek nú þess mans vanir er ek munda nú eigi berjas við, ef nú komi hann til móts við mik, ok þat hugða ek at eins mans vlg mætti mér vera ecki ofressi. Ok nú er hann hefir þetta mælt, þá kemr at hanum einn mikill ormr ok ena mælti hann, nu kann vera at ek megi skiótt reyna mik allr þó það ek þess aðan, ok leypr upp ok til eldins ok tekr nú þat hit mesta tré er á var eðinum logandi, ok leypr at orminum ok lyster á hans höfuð, ok lyster hann ormann niðr við höggit; ok enn lyster hann annat sinn á höfuð orminum ok fellr nú ormiun til iarðar, ok nú lyster hann hvart á annat til þess er sá ormr er í helju, ok nú tekr hann sína öxi ok höggv af höfuð ormins, ok nu sez hann niðr ok er orðinn allmóðr; ok er nú framorðit dags ok veit hann nú at ei mun hann heimkoma

um kvöldit, ok eigi veit hann nú hvat hann skal fá sér til matar, enn eitt kemr hann heldr í hug, at hann skal síða orminn ok skal hann fá hanum náttverð um kvöldit; ok tekr hann nú sinn ketil ok fylr upp vatn ok hengir yfir eld, nú tekr hann sína öxi ok brytjar heldr stort til þess er hann kóðill er fullr; ok nú er hanum títt til síns matar ok er hann hyggv at soðit man vera, tekr hann sinni hendi í ketilinn ok er val í katlinum, þá þraup hann á höndunum ok á fingronum, ok stingr nú í munn sér ok kólr hana svá. Enn er soðit rann á hans tungu ok í hans hals, þá heyrir hann sí fuglar tveir sátu á viðnum ok klakaz við, ok nú heyrði hann hvat þessi annarr mælr, þetr mætti þessi maðr vita þat sem vor vitum, þá skyldi hann ná heim hana ok drepa Mími föstra sinn, fyrir því at nú hafði hann ráðit hanum bana; ef svá feori sem hann hugði at vera skyldi, ok þess ormr var bróðir Mímís ok ef hann vil eigi drepa Mími þá man hann hefna bróður síns ok drepa sveininn. Nú tekr hann sveitta ormins ok rýðr á sik ok hendir sér; ok all þar sem á kom er eptir sem horn þó; ok ná fer hann af sínum kleðum ok rýðr á sik allaan blóðinu þar sem hann má til taka, á milli herðanna má hann eigi til ná. Nú fer hann í sín kleði ok fer heim sína ok hefir höfuð ormins í hendi sér.

Sigurðr drepr Mímír föstra sinn.

Nú er Eckibærð úti ok sér hvar Sigurðr fer ok gengr til meistara síns ok mælti: já herra, nú fer Sigurðr heim ok hefir höfuð ormins í hendi sér, ok man hann hafa drepit hann, ok er nú engi annarr til ean nú forði hver sér fyrir því þat ver seum her nú þolf ok þat ver seum halfu fleirf, þá hefði hann þó ean allr í

„svá er hann ná reiðr. Ok nú leupa illfr til skógar ok fela sik, en Mimir einn saman í móti. Sígurðr ok biðr ná velkominn. Nú sýrar Sígurðr yðar skal vera velkominn fyrir því tta höfuð skaltu ganga sem hundr. varar Mimir: „eigi skaltu þat gera er alir þú, ok skal ek heldr bóta þat er fi illa giört við þik; ek man gefa þer einn ok eina skiöld ok eina brynju, vavn hefi ek giört Hertnið kongi í garði, ok eru allra vapna best, ok næst vil ek gefa þer er heitir Gramr, í stoði Brynhildar, ok eitt sverð er Gramr þat er allra sverða best.“

Nú sýrar Sígurðr þessu má ek jeta, ef þú eftir þat sem þú heitir, ok ná ganga þeir heim þaðir saman. Nú tekr Mimir iarnhesur ok fær hann, ok hann vavnar sik með, ok því næst eina brynja ok steypir hann henni á sik ofan; stöðna fær hann hann hialm þann er hann setr á höfuð ser, ok ná gefr hann hannum skiöld ok eru ná þessi vavn öll sva göð, at trautt mátti finna önnur þing göð. Nú selr hann hannum eitt sverð ok er Sígurðr tekr við sverðinu ok sýnis allgöt vavn, ok ná reiðir hann þat sverð sem harðast má hann, ok höggv Mimi banahögg.

2) Die Wisendjagd Irons des jarls von Brandenburg im Walslönwald,

Vilkinasaga cap. 235.

Iðr Iron iarl út á skóginn með sextíu ma, hann ríðr alla sína leið, sva at lvelk hann áðr hann kemr í Walslön-ög. Ok er hann kemr þar, tekr hann ða dýr ok hvar sem hann kemr á spór, þá ríðr hann svá eptir at ecki er þat fyrir honum at lif hafi hvar eir koma í skóginn. Ok nu er þat lag at Iron iarl ríðr um skóginn með unda, hann kemr á spór hvar farit hafa hinn mikli visundr, þá slær eptir sporinu mörgum hundum; hann kaffiga ok hundarnir fá hitt visundian, ro þeir skiotir at þegar geta þeir farit. Visundrinn snýr við hundunum r sik með hornaunum; hundarnir sokja

at fast, enn fyrsti kemr at Norðjan veiði- maðr eptir hundunum af öllum þeirra rid- ðorum ok hann hefr í taumi tvo hunda eaa bestu Stutt ok Stapa, ok litlu slðar Iron iarl ok hann hefr í taumi Bracka ok þor; þar næst kemr skenkjari iarlains, þonum fylgja tilkurnar Ruska ok Luska er undir eru alnir, allir enir bestu hundar Irons iarls ok hvartveggi þeirra er allra veiði- hunda best. þá mælti Iron iarl við drott- setann: sja nú lausum þínum hundum Bracka ok Porla, ok látum til dyrains; ek hann gerir svá. Hundarnir laupa at dyrinu allgrimmlega ok á sína hlið hvarr. Visun- drinn veifr höfðinu á hæggra veg ser; ok stings hornainu undir bóg Bracka, svá þe-

gar stígr hann í gegnum hann ok kastar honum frá sér, ok nú snarar hann vinstra veg sér til Þorsa ok stígr svá sínu höfði í hans síðu at hann ristir hann dauðan af sínum hornum. Þá kallar írlinn at skenkarinn skal kausar lata tikurnar Lusko ok Rusko, hann gerir svá; þær laupa at dyrinu. Nú eru áðr farnir af hinum bestu hundum tveir þeir er bestir voru; þær laupa nú at þaðar senn, Luska leypir undir dýrit ok þrífir í kviðinn svá fast at dýrit svignar við; dýrit leypir þaðum sínum eptri fótum á rygg Lusko sva at í sundr geck rygginn, ok svá fær hon bana, Rusko lystir hann sínu höfði svá at þar af fær hon bana. Nú lætr Norðjan lausann Stutt ok Stapa er bestir voro af öllum veiðihundum; Stappi hleypir at dyrinu svá hart ok hátt, at hann séz ofan á hálsinn á dyrinu, ok bítr sva fast, enn dýrit kastar honum í lopt upp svá hart með sínu höfði, at hvert bein er brotit í honum áðr enn hann kemr á iörð. Nú vil Stuttir upp hlaupa á hals dýrinu, enn þat lystir með horninu ok kastar honum sva á iörðina at hann kom dauðr niðr. Nú leggir dýrit undann ok verðr hræðt, þá slær Iron iarl lausum sínum hundum Paron ok Bonicke; dýrit rennr nú undann, enn hundarnir sökja eptir. Eirn riddari fylgði iarli er hét Valdimar, hann var mikill ok sterkr ok allra manna var hann þó óðiarfastr; hann hræddiz miök dýrit ok hliop undan, ok sér at þat muni taka hann, hleypir nú af héstinum ok upp í eitt tré, ok hleypir dýrit undir trétt eptir honum; nú er hann miklu hræddari eun fyrr ok hleypir upp í kvistina, enn kvistirnir fá ei borð hann ok fellr hann ofann; nú er dýrit þar undir ok hefr snuist ímót hundunum, Valdimar fellr ofan ok kemr í milli horna dýrinu ok sínu megin hvor fótr halsins; hann spennir höndunum um halsinn

á dýrinu ok heldralfast. Dýrit verðr alreðt ok hleypir undan enn hundarnir eptir, þar ok hans menn hleypa eptir hundunum, þær fara nú svá langa leið. Þá mælti iarl við Norðjan veiðimann: ok sé undarliga sja, ok sé hvar dýrit hleypir ok maðr nockr ofan á milli horna því. Ok nú sér Norðjan svá sem jarl ok nu kallar hann hátt: sökjum nú fast eptir dýrinu, því nú mun þat meðaz, einn vor maðr er nú kominn á dýrit. Nú hleypa þeir allir svá sem bestarnir mega fara, dýrit hleypir ok með maninn, þar fylgja með sio þinir ungu visundur Irons iarlis, þar eru nú mikil hundsköll, dýrit hleypir norðr á heidí til Ungara skögs. Valdimar er nú hræddr at hann muni falla ofan af dýrinu, þvíat hann veit at hann hefr bana ef at hann fœk ofan. Á þessa lund hleypir dýrit til þes þat kemr í Ungara skög, ok þar fá hundarnir Paron ok Bonicke komiz fyrir þat, ok fá tekit dýrit, ok nú verðr dýrin þungt at hrœra höfuðit þat verja sik með, er maðrinn sat þar. Iron iarl kemr nú at með sitt gladiel ok leggir í gegnum dýrit ok við þetta fellr visundrinn. Þá mælti iarlinn við Voldimar riddara: þu ert kallaðr allra manna óvaskastr, ok þó hefr þá nú unnit þat afreki, at enginn er svá óarftr eða hraustr í minni liði at mer hef meiri sœind unnit; ok skaltu þess vel niðr. Nú ríðr at Norðjan ok aðrir riddarar, þar er dýrit hafði fallit ok lofuðu miök afrok hans iarlins, ok enginn þeirra vita nema hann einn hví þanninn hefr til borit. Þar giöra dýrit til matar sér ok gefa hundum sínum ok eru nú allkátir. Þá ríðr iarl heim við alla sína menn ok hefr nú efnat stas heitstrenging vel ok pryðilega.

Nú er iarl kominn heim í Brandinborg, gengr í gegn honum hans frú Isold ok hennar dottir jungfrúinn, ok fagna vel

ok vörða miök fegnar. Hann tók í
 minni dóttur ok leiddi hana fyri Val-
 riddara ok sagði at þá gjöf vilði
 gefa honum. Þat þakkar Valdimar,

stíðan var giört þeirra bráðkaup ok feck
 hann dóttir íarla. Valdimar var stíðan greðfi
 Irens íarls lángna hrið.

Aus der Nornagestsaga.

Die letzten Erzählungen Nornagests. von den Nibelungen u. sein Tod. c. 9—13.

er nú at segja, segir Gestr, at ek fór
 til Danmerkr, ok settumz ek þar at
 leyfð minni, þvíat hann andaðis skíott,
 la stíðarr fréttu ek dauða Sigurðar ok
 Hjúkunga, ok þótti mer þat mikill tí-
 . Konúngr mælti: „hvat varð Si-
 at bana?“ Gestr segir: „sú er flestra
 sögn, at Gutturmr Giukaðon legði
 með sverði í gegnum sofanda í seng
 ánar, en þýdeskir menn segja Sigurð
 in hafa verit áti á skógl, en igður-
 egja svá, at Sigurðr ok Gluka synir
 riðft til þings nokkurs, ok þá dræpf
 iann; enn er alsagt at þeir vögu at
 a liggjanda ok óvörum, ok sviku hann
 göðum. Kinn hirðmaðrinn spurði
 su fór Brynhildr þá?“ Gestr segir:
 ap Brynhildr sið þrela sína ok fimm
 áir, en lagði sik sverði í gegnum ok
 ik aka með þessa menn til báls ok
 a sik hiá Sigurði, ok svá var giört
 mi var giört annat bál, en Sigurði
 , ok var hann fyrr brendr enn Brynn-
 Henni var ekit í reið einni, ok var
 t um guðvef ok purpura, ok glóaði
 ið gull ok sva var hun brend.
 spurðu menn Gest; hvert Brynhildr
 nockut kveðit dauð; hann kvað þat
 era; þeir báðu hann kveða, ef hann
 . þá mælti Gestr:

„þá er Brynhildr var ekit til brennunar
 á helveg, ok var farit með hana nær hóm-
 rum nokkurum, þar bið ein gýgr; hun var
 áti fyrir hellis dyrum ok var í skinnkirði
 ok svört yfirliðs; hun hefir í hendi sér ská-
 garvönd lángan ok mælti: þessa vil ek
 beina til brennu þinnar, Brynhildr, segir
 gýgr ok væri betr at þú værir lifandi brend
 fyrir ódaðir þinar þær, at þá léz drepa
 Sigurð Fofnisbana svá ágætan mann, ok
 opt var ek honum sinnuð, ok fyri þat skal
 ek hliða á þik með hefndar orðum þeim,
 at öllum sér þú at leiðari, er slíkt heyra
 frá þer sagt. Eptir þat hliðaz þær á,
 Brynhildr ok gýgr. Gýgr kvað

Skaltu í gegnum ganga eigi etc.

þá cepti gýgr ógrligri röddu, ok hliðar inn
 blargit.

þá sögðu hirðmenn, at þetta væri ga-
 man, ok sэгhu enn fleira. Konúngr
 mælti: „eigi er nauðsyn at segja fleira frá
 slíkum hlutum. Konúngr spyrr: „Vartu
 nokkut með Loðbrókar sonum?“ Gestr
 svarar „skamma stund var ek með þeim,
 ek kom til þeirra, þá er þeir herjuðu suðr
 at Mundlafalli ok brutu Vífilsborg; þá var
 allt við þá hrætt, ok þá ætluðu þeir at
 fara til Rómaborgar. Þat var einn dag at
 maðr nokkr kom fyri Biörn konung iarnsðu
 ok heilsaði honum; konungr tekr honum

vel ok spyrr, hvaðan hann væri atkominn. Hann sagðiz kominn suðnan frá Romaborg. Konungr spurði: „hvæ langt er þangat?“ Hann svaraði: „hér máttu síá, konungr, skó er ek hefir á fótum“; tók hann þá iarnskó af fótum ser, ok voru allþykkir ofan, en miök sundr neðan: „svá er löng leið héðan til Rómaborgar, sem þer megio nú síá á skóm mínum, hversu hátt at þeir hafa þolat.“ Konungr mælti: „furðu löng leið er þetta at fara, ok mun ek aprt snúa ok herja eigi í Rómariki“. Ok svá giöra þeir, at þeir fara eigi lengra, ok þótti hernum þetta undarligt, at snúa svá skiott. snu akapi við eins manns orð, er þeir höfðu áðr allt ráð fyri giört. Föru Loðbrókar synir við þetta aprt ok heim norðr ok herjuðu eigi lengra suðr. Konungr segir: „auðsýnt var þat, at helgir menn í Róma vildu eigi yfirgánga þangat, ok mun sá andi af guði sendr verit hafa, at snúa svá skiott þeirra fyrirætlan, at giöra ecki spellvirki hinum helgasta stað Jesú Kristi í Rómaborg.

Enn spyrr konungr Gest, hvar hefir þú þess komit til konunga, er þer hefir bezt þótt? Gest svarar „mest gleði þótti mer með Sigurði ok Giukungum, en þeir Loðbrókar synir voru menn sialfráðastir at lifa, sem menn vildu; en með Eireki at Uppsölum var sæla mest; en Haraldr hinn hárfagri var vandastr at hirðsiðum allra nefndra konunga. Ek var ok með Hlódvi konungi á Saxlandi, ok þar var ek primsigndr, þviat ek mátti eigi þar vera elligar, þviat þar var kristni vel haldin, ok þar þótti mer at öllu bezt.“ Konungr mælti: „mörg tðendi muntu segja kunna, ef ver viljum spyrja“. Konungr fréttir nú marga Gest, en Gestr segir þat allt greinjliga, ok

um stóir talar hann svá „nú má ek segja yðr þviat ek em Norna-Gestr kallaðr.“ Konungr sagðiz þat heyrja vilja.

„þat var; þá er ek var uppfóðdr með föður mínum í þeim stað, er Grœntgr heitir; faðir minn var ríkr at peningum ok héld ríkuliga herbergi sín. Þar fóru þá um landit völvur, er kallaðar voru spákonur, ok spáðu möðnum aldr¹⁾, þvi buðu menn þeim ok giörðu þeim veizlur, ok gáfu þeim gíafir at skilnaði. Faðir minn giördi ok svá, ok komu þær til hans með sveit manna, ok skyldu þær spá mer örloga; þá ek þá í vöggu, er þær skyldu tala um mitt mál; þá brunnu yfir mer tvö kertiliga, þær mæltu þá til mta, ok sögðu mikina, auðnumann verða mundu ok meira, enn aðra mtna frændr eðr forellra, eðr höfðingja sva þar í landi, ok sögðu allt svá fara skyldu um mitt ráð. Hin yngsta nornin þóttiz oflitla metin hiá hinum tveimr, er þær spurðu hana eigi eptir alikum spám, er svá voru mikils verðar; var þær ok mikil rífbald, sveit, er henni hratt ur sæti sínu, ok fól hun til iardar. Af þessu varð hun akæfliga stygg, kallar hun þá hátt ok reiðuliga, ok bað hinar hætta svá göðum ummæltum um mik, þviat ek akapa honum þat, at hana skal eigi lifa lengr, enn kerti þat bræur, er upp er tendrat hiá sveininum“. Eptir þetta tók hin eldri völvur kerti, ok alætti, ok biðr möður mína varðveita, ok kveitja eigi fyrr, enn at stóasta degi lífs míns. Eptir þetta fóru spákonur í burt, ok gaf faðir minn þeim göðar gíafir at skilnaði. Þá er ek var roskinn maðr, fær möðir mín mer kerti þetta til varðveizlu, hefi ek þetta nú með mer“.

Konungr mælti: „því fórstu nú hingat til vor?“ Gestr svarar „þessu sveif mer í

1) A. örlög.

etlaða ek mik af þer nokkura auð-
lióta mundu, þvíat þer hafð fyri
rit miðk lofaðir af góðum mönnum
um.“ Konungr segir: „viltu nú taka
kírn? Gestr svarar „þat vil ek giöra
í ráði“; var nú svá giört ok tók
r hann í kærleka við sik, ok giörði
irðmann sinn. Gestr varð trúmaðr
ok fylgði vel konungs aiðum, var
k vinsæll af mönnum.

var einn dag, at konungr spyrr Gest
lengi vildir þú nú lifa, ef þú réðir?
svarar „skamma stúnd héðan af, ef
líð svá. Konungr mælti „hvat mun
, ef þú tekr kerti þitt? Gestr tók
tt ur hörpustokki sínum. Konungr

bað þá kveikja, svá var giört, ok er ker-
tít var tendrat, brann þat skiott. Konungr
spurði Gest: „hversu gamall maðr ertu?
„Nú hefir ek 300 vetra“, segir Gestr. „Ga-
mall ertu“ sagði konungr. Gestr lagðiz þá
niðr, hann bað þá ólea sik; þat lét ko-
nungr glóra, ok er þat var giört, var litit
óbrunnit af kertinu. þat fundu menn, at
þá leið at Gest; var þat ok iafnskiott, at
kertit var brunnit, ok Gestr andaz, ok
þótti öllum merkiligt hans andlát; þótti ko-
nungi ok mikit mark at sögum hans, ok
þótti sannast um lífdaga hans, sem hann
sagði; ok lýkr þar frá Norna-Gesti at
segja.

Aus der Sage vom heiligen Magnus.

Sein Ende cap. 25.

næst sem hinú heilagi Guðs vin-
us iarl var ráðinn ok dæmðr til
þá bauð Hákon iarl Ofeigi, mer-
ni sínum, at drepa Magnus iarl; enn
seytaði með hinni mestu reiði, þá
Hákon iarl til steikara sinn, er Li-
st, at vega at Magnusi iarli. Enn
ók at gráta hástöfum, þá mælti hei-
agnus iarl til hans: „ei skaltu gráta,
ann, þvíat þer er frægð í, at vinna
vertu með staðföstum hug, þvíat þú
afa klæði mta, sem siðr er til ok
na fyrri manna, ecki skaltu hræðaz,

því at þú gerir þetta nauðigr, ok sá er
þik nauðgar til, hefir meiri synd enn þú.
Enn er hann hafði þetta mælt, þá steypti
hann af ser kyrtlinum ok gaf Lifolfi; st-
ðann bað blessaðr Magnus iarl ser leyfis
at biðjaz fyrir, ok þat var hönum veitt,
hann fell þá allt til iarðar ok gaf sik Guði
í vald, ferandi hönum sialfan sik í forn,
ecki at eins fyrir sialfum ser heldr ok
iafnvel fyrir úvinum sínum ok banamönnum,
ok fyrirgaf hann þeim öllum af öllu hiarta,
þat er þeir misgiörðu við hann ok iátti
hann Guði allar afgerðir sínar, ok bað þær

allar af ser þvóz í uthellingu síns blóðs, ok fal Guði ónd sína á hendi, biðjandi Guðs eingla at koma ámóti henni ok flytja hana í hvíld Paradisar. Þá er þessi hinn frœgi Guðs þíslarvátur hafði lokit þen sinni, þá mælti hann við Lifolf: „stattu fyrir mer, ok högg mik í höfuðit mikit sár, þvát ecki sómir at halshöggva höfðingja sem þiofa; styrkztu maðr ok grát ei, þvi ek bað Guð at hann lykni þer“. Eptir þat signdi Magnus iarl sik ok laut undir höggit, enn Lifolfr hið í höfuð hönum mikit högg með óxi. Þá mælti Hákon iarl „högg þú annat“, þá hið Lifolfr í hit sama sárit, þá fell hinn heilagi Magnus iarl á knén ok fór með þessu þíslarvætti af vesöldum þessa heims til eilífra himnarkis fagnaða, ok þenna, sem manndráparinn tók or heiminum, lét Guð allzvaldandi ríkja með ser á himnum, líkami hans féll til iarðar, enn ónd hans var háleiliga upp-hafinn til himneskrar dýrðar einglanna.

Staðr sá, er hinn h. M. iarl var högginn í, var grittr ok mosótt, enn lítu stöð byrtuz verðleikar hans við Guð, svá at þar er síðan grœnn völlr, fagr ok slétt, ok sýndi Guð þat í þessu tákni, at Magnus iarl var fyrir réttlæti drepinn, ok hann ó-laðiz fegurð ok grœnleik paradisar á iðru lífandi manna. Andlátzdagr heilaga Magnúsar iarls er tveimr nóttum eptir messudag Tiburtii ok Valeriani; þat var á óðrum degi viku er hinn mæti M. iarl var drepinn, þremr vikum eptir Martinesu á föstu, þá hafði hann verið 12 vetr iarl með Hákon, þá voru kongar at Noregi Sigurðr Jorsalafari ok brœðr hans Eysteinn ok Olaf; þá var liðit frá falki hins heilaga Olafs Haraldssonar 74 vetr; þat var á dögum Paschalis Páfa annars með þvi nafni, ok hins heilaga Johannis, Höla biskups á Íslandi. Hinum heilaga Magnusi iarlí til sœmdar talar svá meistari Rodbert, er Latínu sögu hefir diktat. —

Aus der grossen Olafs Tryggvasonarsaga.

1) Cap. 150. Fornm. 1, 302—6. 2) 2, 167.

1) Thors Tempel und Befragung auf den Raudhinseln.

Þvi næst sigldi Olafur konungur inn á Hlaðir, ok lét briota ofan hofit, ok taka brottu fé alt þat er þar var, ok alt skraut af goðonum, hann tók gullhring mikinn or hofs hurðinni, er Hákon jarl hafði gera latit, eptir þat lét hann brenna alt saman hofit ok guðin; en er böendr verða þessa varir, þá láta þeir fara herör um öll hin næstu

fylki, ok stefna liði út ok ætla at fara at konungi með her. Olafur konungur hét lí síno ut eptir firði, hann stefndi norðr með landi ok ætlaði at fara norðr á Hálogaland ok kristna þar.

En er konungur kom norðr fyrir Narmudal, þá ætlaði hann út í Raudseyjar; þann morgin gekk Raudr til hofs síns, sem hann var vanr; þórr var þá heldr hryggiligr, ok veitti Raudr engi andsvör, þat

hann leitaði orða við hann. Rauð þótti þat miök undarligt, ok leitaði marga vegu at fá mál af honum, ok spurði hvi þat sætti. Þórr svarar um stóir ok þó heldr mæðilliga, sagði at hann gerði þetta eigi fyrir sakleysi, þvát mer er, segir hann, miök þröngt í kvámu þeirra manna, er hingat ætla til eyjarinnar, ok miök er mer úþokkat til þeirra. Rauðr spurði, hverfr þeir menn væri. Þórr segir, at þar var Olafr konungr Tryggvason ok lið hans. Rauðr mælti: þeyt þú í mót þeim skeggrödd þína, ok stöndum í mót þeim knálíga. Þórr kvad þat mundo fyrir lítit koma, en þó gengu þeir út, ok blés þórr fast í kampana, ok þeyti skeggraustina; kom þá þegar andviðri móti konungi svá styrkt, at ekki mátti við halda, ok varð konungr at láta stiga aptr til sömu hafnar, sem hann hafði áðr verit ok fór sva nökkurum sinnum, en konungr eggjadiz því meirr at fara til eyjarinnar, ok um stóir varð ríkari hans góðvillt með guðs krapti, enn sá fiandi er í móti stóð. Rauðr kom enn til hofsins, ok var þórr þa miök úfrýnligr, ok í hörðum hug. Rauðr spurði, hvi þat sætti. Þórr segir, at þá var konungr kominn í eyrna. Rauðr mælti: við skulum þá standa í móti þeim með öllu affi, en gefaz ekki upp þegar, en þórr kvad þat lítit mundo gera.

Sendi konungr þa orð Rauð, at hann kvæmi á hans fund. Rauðr svarar seinliga: man ek ekki segir hann hrapa á konungs fund, þvát mer er lítill þökk á hans kvámu, en þó miklu minni þökk enum máttuga þór guði mínum. Konungr sótti þa til bæjar Rauðs ok kallaði þar saman allt folk sem í eyjunni var; stóan boðaði konungr Rauð ök öllum þeim, er þar voru samankomnir, guðs orð með miuklæti ok linleik en engum harðindum, ok kostgæfði at leiða Rauð á retta götu sem annat fólk. Ko-

nungr mælti: þat er erendi mitt hingat til eyjar þessar sem annarstaðar, at leiða þik Rauð ok allan þenna lýð af þeim villstetigum, er þer hafit áðr of lengi gengit eptir fiandans teygtingum, ok vísa yör á þá greiðu götu, er alla leiðir til eilífs fagnaðar, þá er hana ganga með rétttri rás guðlígra boðorða; en þat er at trúa á sannan guð föður ok son ok helgan anda, ok láta skítraz í hans nafni, gera stóan hans vilja með goðfýsi ok geyma hans blekaðra boðorða, taka þar í ömbun, ef rétt er til stundat, eilífa sælu med almáttkum guði. En sá er sannr guð ok allsvaldandi, sem hverr skynsamr maðr má skilja, er skapat hefir himinn, jörð ok siá, sól ok tungl ok alla skepnu af engu efni í upphafi, ok stóan stýrir ok stjórnar allri sinni skepnu eptir sinni vild ok fagrligri skipan. Þat má eigi stór skilja með, at þat ero eigi guðar, þó at svá kalliz, er líkneski ero giör eptir illum mönnum, ok megu því stór öðrum hálpa, at þeir ero sialfir blindir ok daufr, dumbir ok dauðir, ok megu hvergi or stað hræraz, nema þeir sé af mönnum bornir, eðr fiandinn hræri þá með stnu falsi ok sionhverfingum, til þess at hann megi því auðveldligarr svíkja mannfólk, ef svá syniz sem skurðgoðin megi þeim nökkut liðsinni veita til sinna glæpa, þeirra er þeir vilja framfara, er á þau trúa; en þeir falsguðar hafa því stór nökkurn sannan mátt at sialfir fiandnir ero harða veikir ok úmáttugir í móti krapti allsvaldanda guðs. Rauðr svaraði máli konungs: „Áheyriligt getr þú gert, konungr, þitt mál, en eigi er mer mikit um at láta þann átrúnað, sem ek hefir haft, ok föstri minn kendi mer, ok eigi má þat mæla, at guð várr þórr, er her byggir í hofi, megi lítit, þvát hann segir fyrir uvorðna luti, ok raunöruggr verðr hann mer í allri þraut, ok fyrir því man

ek ekki bregða okkrum vinfengi, meðan hann heldr trúlyndi við mik, en ekki man ek meina öðrum mönnum at halda þá trú, sem hverjum sýniz.“ Konungr svaraði, þat er ok líkast, at þer geri lítit einum í móti at standa ef allir aðrir vilja réttu ráði fylgja, ok spurt muntu hafa, at ek hefir menn opt skiotliga kvadda frá erfðum, þá er eigi vildo hlýða minum boðum eptir sialfra þeirra hialp ok nauðsýn. Rauðr mælti: heldr nu við hót, en ekki geng ek fyrir slíku; en þo alls er þu ert, konungr, sva þráhaldr á þínu máli her um, ok þu segir þinn guð allsturkan, ok mega hvervitna þat, er hann vill, þá mun hann vilja efla þik svá, at þu megir miklu orka; en þu kallar þór auðgætligan ok vanmeginn, en ek vænti at þer man at öðru verða; nu mun ek gera bál mikit, en þit þórr gangit þar at sínum megin hverr ok takiz í hefðr, þá mun sá ykkar sýnaz sigr hafa, er annana dregr um eldinn, ætla ek at þer skal þórr verða heldr handstyrkr. Konungr mælti: hverr heyrði slíkt mælt, enginn maðr dirfðiz furr at vísa diöflum til þrautar við mik, sem ek boðaða helga trú, en þó man ek til þessa ráða, treystandi á miakun almáttigs guðs, at fiandinn mun ekki mega í móti krapr Jesu Krista, ok þó geng ek til þessa prófa með þeim skildaga, at hvargi okkarr þórs skal öðrum hialpa, ok hverð sem viðþarf, ok engi maðr skal tilfara með okkr, hvarr sem vanluta verðr. Var þa hlaðit mikit bál ok skotit í eldi. Þórr gekk at eldinum ok var þó tregr til, tókuz þeir konungr í hendr ok sviptuz fast, þórr lét fyrir, drap hann fótum í eldstokkana, ok steyptiz á eldinn fram, brann hann þar á litilli stundu at ösku, en konungr skaðaði ekki. Olafir konungr mælti: nú er öllum mönnum auðsýnt, at þeir hafa illan átrúnat, er treystaz þór, þar er hann mátti eigi sial-

fum ser hialpa við bruna. Rauðr svarar: reynt er nu þetta, konungr, at þu berr sigr af ykkrum viðskiptum, ok aldri skal ek stífan á hann trúa, en þo ferr fiarri, at ek láta skiraz at sinni. Konungr lét þa handtaka Rauð ok hafði hann með ser í varðhaldi, en þó vissi hvargi þeirra Róga-valds til annars, en allt folk annat í eyjuni var skirðt ok tók sanna trú.

2) Standhaftigheit Eyvinds.

För Hárekr þegar brotto, er hann var búinn, en Haukr ok Sigurðr voro eptir með konungi ok létu báðir skiraz. Hárekr fór leið sína, þartil er hann kom heim í þióttu; hann sendi þegar orð Eyvindi kinnrifu via sínum. ok bað svá segja, at Hárekr or þióttu hafði fundit Ólaf konung, ok hafði eigi kúgaz látit at taka við kristni; hitt annat bað hann segja Eyvindi, at Olafir konungr ætla um sumarit at fara með her á hendr þeim; sagði Hárekr at þeir mundi þar verða varhuga við at gjalda, bað Eyvind koma sem furst á sína fund. En er þessi erendi voro borin Eyvindi, þá sá hann at ærin nauðsýn mundi til vera, at gera þat ráð fur, at þeir verði eigi upptækir fyrir Ólafi konungi. För Eyvindr þegar sem skyndiligast með hleypiskútu, ok fá menn á; en er hann kom til þióttu, fagnaði Hárekr honum vel, gengu þeir þegar á eintal 2 samt annam veg frá bönum, en er þeir höfðu litla hrif talar, þá komo þar konungs menn, þeir er Háreki höfðu þangat fylgt, gripu þeir Eyvind höndum ok leiddu hann til skips með ser, fóro þeir brott með Eyvind, ok létta þeir sinni ferd eigi furr, enn þeir komo suðr til þrandheims ok fundu Olaf í Niðarósi: var Eyvindi þá fylgt á konungs fund. Bauð konungr honum sem öðrum

um at taka skirn. Eyvindr kvað þar
 ð. Konungr bað hann blótum orðum
 a rétta trú, ok sagði honum marga
 sáni, ok sva biskup af dýrð ok iar-
 na almáttigs guðs, ok skipaðiz Ey-
 ekki við þat. Þá bauð konungr ho-
 gisfar virðuligar ok veizlur stórar ok
 unum þar með fullkominai sánni vin-
 f hann vildi láta af heiðni ok taka
 en Eyvindr neitti því öllu þrálíga;
 t konungr honum meidslum eðr dauða.
 skipaðiz Eyvindr við þat. Síðan
 nungr bera ian munlaug fulla af gló-
 ok setja á kvið Eyvindi ok brátt brast
 un sundr. Þá mætti Eyvindr: taki
 r munlaugina, ek vil mæla nökkur
 þr ok dey; ok var þat gert. Konungr
 : viltú nú, Eyvindr, tréa á Krist?
 egir hann, ek má enga skirn fá, þó

ek vildi, þvíat faðir minn ok móðir máttu
 ekki barn eiga, áðr þau fóro til fiólkun-
 nigra Finna, ok gáfu þeim mákt fé til at
 gefa þeim getnat með sínni kunnustu; þeir
 sögðuz þat ekki mega gera „en þat má
 vera; segja þeir, ef þit heitit því með
 svardaga, at sá madr skal alt til dauða-
 dags þiona þér ok Óðni, ef ver megum
 öðlaz þat barn er líf ok aldr hafi til.“ þau
 gerðu þetta eptir því sem þeir lögðu ráð
 til; stóan gátu þau mik ok gáfu Óðni, fæd-
 dumz ek upp, ok þegar ek máttu mer nö-
 kut, endrnýjaða ek þeirra heit, hefir ek sí-
 ðan með allri elsku þionat Óðni ok vor-
 ðit ríkr höfðingi; nú em ek svá margfald-
 liga gefinn Óðni, at ek má því með engi
 móti bregða, ok eigi vil ek. Eptir þat dó
 Eyvindr, hafði hann verit hinn fiólkunni-
 gasti maðr.

Aus der Sage von Olaf dem Heiligen.

1) Fornm. 5, 56—63. 2) eb. 89—93.

inge vor der Schlacht bei Stiklestad.

er sagt er Olafur konungr fylkti lífi
 þa skipaði hann skjaldborg, er halda
 fyrir honum í bardaga, ok valdi þar-
 na sterkustu menn ok þá er snarpastir
 stóan kallaði hann skald til sín, ok
 á ganga í skjaldborgina: „skulu þer,
 konungr, her vera ok sia þau tíðindi
 : giöraz, ok er yðr þa eigi segjans
 til, hvæt þer skuluð síð segja ok yrkja
 ðan“; þar var þá þormóðr Kol-
 arskald, ok Gizur gullbrár-

fóstri ok Hofgarða-Refr son hans, ok
 hinn fiórði þorfinnr munur. Þá mælti
 þormóðr til Gizurar gullbrárfóstr: „stón-
 dum eigi svá þröngt, lagumaðr, at eigi nái
 Sighvatr skald rúmi sínu þá er hann
 kemr, hann (mun) vilja vera fyrir konungi,
 ok eigi mun konungi annat líka.“ Konungr
 heyrði þetta ok svarar: ekki þarf Sighvat
 at sneiða, þótt hann sé eigi hér, opt hefir
 hann oss vel fylgt, hann mun nú biðja fy-
 rir oss, ok munum ver þess allmiök þurfa
 þormóðr svarar: vera má þat, konungr, at
 yðr sé (nú þænanna) mest þörf, en þunt

mundi nú um merkistöng yðra, konungr, ef allir hirðmenn yðrir væri nú á Rómaveg, var þat ok satt, at ver töldum at því opt, at eigi fekk rúm fyrir Sighvati, þóat mæla þurfti við yðr. Þá mæltu skaldin sín í millum ok sögðu at þat væri vel fallit at yrkja áminningar vísur nokkorar um þau tíðindi, er þá mundi skiott at hendi beraz; þá kvað Gizur:

Skala ógláðan ífa¹⁾ orð fengin þau,
borða
búiz við þröng á þingi, þegns dóttir mik
fregna;
þóat sigrunnar svinnir segi ván Héðins
kvánar,
verum í óla eli austr bragninga traustí.

Þá kvað þorfinnr vísu:

Rökr at regni miklu randa garðs hins
harða
vill við vísa sniallan verðunga lið ber-
jaz;
verjum allvald órvan, öllum teitan má
sveita,
fellum þrændr í þundar (þess eggjum nú)
hreggi.

Þá kvað þormóðr Kolbrúnarskald:

Ála þröngr at eli örstiklandinn²⁾ miklu,
skyldu eigi skelknir höldar (skalmöld vex
nú) fálma;
búumz við sókn, en slæknir seggr skylf
orð um forðaz,
er at geirþingi göngum gunnreifr með
Oleifi.

vísur þessar námu menn þá þegar.

1) A. sfa. 2) örstiklandi A.

Stóan bio konungr ferð sína ok sótti tí eptir dölunum, hann tók ser náttból, ok kom þar saman allt lið hans, ok lágu um nóttina undir berum himni undir skíöldum sínum; en þegar er lýsti, bio konungr her sinn, fluttiz þá enn út eptir dölunum er þeir voru at því búnir; þá koma til konungs bæendr miök margir, ok ganga flestir í lið með konungi ok kunnu allir eitt at segja, at lendir menn höfðu saman dregit her mikinn, ok ætluðu at halda ímót konungi ok halda barðaga við Olaf konung; þá tók konungr nokkorar merkr silfrs ok fekk í hendr einum bónda: fé þetta máka varðveita ok skipta síðan, leggja sumt til kirkna, sumt til at gefa kenaimönnu, ea sumt ölmösumönnu, ok gefa fyrir sál þeirra er falla í orrustunni ok berjaz í móti oss. Bondi spurrr: „skal þetta fé gefa fyrir sál yðvarra manna, konungr?“ þá svarar konungr: „þetta fé skaltu gefa fyrir sál þeirra manna at eru í orrostu með bondum ok falla fyrir vápnum várra manna, en þeir menn er oss fylgja í orrostu ok falla þar, þá munu ver hialpaz allir saman.

Þá nátt er Olafur konungr lá í samnaðinum ok áðr var frásagt, vakti hann löngum ok bað til guðs fyrir ser ok öðrum ok liði sínu, ok svaf lítit ok rann höfgi á hann ímóti deginum; en er hann vaknaði, þá rann dagr upp. Konungi þótti heldr snemt at vekja herinn; þá spurði hann hvárt þormóðr Kolbrúnarskald vektí; hann var þar nær ok spurði hvat konungr vildi honum. Konungr mælti: „tel þú oss kvæði nokkut!“ þormóðr settiz upp ok kvað hann svá hátt at miök sva heyrði um allan herinn, hann kvað Biarkamál hinu fornu ok er þetta upphaf;

Dagr er uppkominn, dynja hana fiáðrir etc.

áknaði herinu ok er lokit var kvæðinu, ökuðu menn honum kvæðit, ok fannz um mikit um ok þótti vel tilfundit, ölluðu Húskarlahvöt kvæðit; ok þakkaði honum kvæðit ok skemtan síðan tók hann gullhring er stóð halfa ok gaf honum; þormóðr þakkaðiigi giöfina ok mælti: „góðan eigum veriginn en vant er at sjá, hversu lángrerör, en sú er böen mín, konungr, at lið okkr hvárki skiljaz lífs né dauða.“ ngr svarar: „allir munu ver saman meðan ek má ráða fyrir ok þer vigi skiljaz við oss.“ þá mælti þormóðr: væntir ek, konungr, hvart sem friðr stri eða verri, at ek sé nær yðr, meðan ek á þess kost, hvat sem spyrjum til, hvarir sigr hafa, síðan þormóðr:

mun ek enn, unz öðrum allvaldr,
nair skaldum,
er vættir þú þeirra?) þingdiarfir fyrir
kné hvarfa;
þæt komumz ver, þótt veitim valtafa
frekum hrafní,
tz eigi þat, vága viggrunnr!) eða þar
liggjum.

lafr konungr flutti nú herinu út æptir
um, for þá enn Dagr með sínu liði
leið, konungr létti eigi ferðinni fyrr
ann kom út á Stiklastaði, þá sá
her bonda, ok fór þat lið dreift ok
svá mikit at af hverjum stig dreif margt
en víða, þar er stórflokkar fóru sa-
þeir sá hvar sveit manna fór saman
or Veradal, ok höfðu þeir þar á niosn
ok fóru nær því er lið konungs var
uudu eigi fyrr enn svá skamt var í
na þeirra, at menn máttu kennaz; þar
Hrútr af Viggju með 30 manna. Síðan

mælti konungr at gestir mundi fara ímóti
Hrúti ok taka hann af lífi; voru menn til
þess flíotir. þá mælti konungr til Íslen-
diaga: „svá er oss sagt, at þat sé siðr
yðvar at böendr sé skyldir til á haustum at
gefa húskörlum sínum slagasauð; nú vil ek
þar gefa yðr hrút til slátra. þeir hinir Ís-
lenzku menn voru þess verks auðeggjaðir
ok fóru þegar at Hrúti með öðrum mön-
num; var Hrútr drepinn ok öll sveit hans.
Konungr nam stað, ok stóðvaði herinn er
hann kom á Stiklastaði, bað konungr
menn stiga af baki hestum sínum ok búaz
þar við. Menn giörðu sem konungr beiddi;
síðan var fylkingu á skotit, ok settu upp
merki. Dagr var þá enn eigi kominn með
lið sitt ok misti þess fylkingar arms. þá
mælti konungr at þeir Upplendingar skyldu
þar uppganga ok taka við merki; þákkir
mer þat rað, segir konungr, at Haraldr,
bróðir minn, sé eigi í orrostu, þvíat hann
er barn at aldri.“ Hann svarar „ek skal
at visu vera í orrostu, en ef ek er svá
ósterkr at ek mega eigi valda sverði mínu,
þá kann ek þar ráð til at binda skal hönd
mína viðr meðalkaflann, engi skal vera
viljaðr betr enn ek at vera úþarfr þeim
bondum, vil ek fylgja sveitungum mínum.“
Sva segja menn at Haraldr kvæði þa visu
þessa:

þora mun ek þann arm verja þat er
ekkjumunr nokkr,
riðum vönd af reiði rönd, er ek hlýt
standa;
gengrat greppinn ungi gunnblíðr, þar
er þer ríða
herða menn at morði mót, at hæl fyrir
spiotum.

Haraldr réð því, at hann var í orrostu. —

2) Thormod bei der Heilfrau.

Þormóðr kolbrúnarskald var í orrosta undir merki Olafs konungs, ok er konungur var fallinn ok atsókn var sem hörðust, þá féllu konungs menn hverr um annan, en þeir voru flestir sárir er upp stóðu. Þormóðr var sár miök, giörði hann svá sem aðrir, fljóði þaðan frá sem mestr þóttir mannháski, en sumir runnu, þá hófz Dags orrosta er Dagshríð er kölluð, sótti allt konungs lið þat er vápnfært var, en Þormóðr kom þa ekki í orrostu, þvíat hann var ekki vápnfær, ok var þá óvigr bæði af mœði ok sárum, ok stóð hann hia félögum sínum, þóat hann mætti ekki athafaz, þá var hann lostinn með öru í síðu vinstri, braut hann af ser örvar-skaptit ok gekk hann þá í brutt frá orrostunni ok heim til húsaanna, var þar mikit hús fyrir honum. Þormóðr hafði bert sverð í hendi ok er hann gekk inn, kom maðr ímóti honum, sá mælti: „furðu ill læti eru hér inn at heyra, veinum ok gaulum; skömm mikil er karlmönnum röskum í slíku, at þeir skulu eigi þola sár, vera má ok at konungsmenn hafi allvel framgengit, en illa bera þeir sárin.“ Þormóðr mælti: „hvert er nafn þitt?“ hann nefndiz Kimbi. Þormóðr svarar: „vart þú í barðaga?“ „var ek, segir hann, með bándum er betr var;“, „ert þú nokkut sárr?“ segir Þormóðr, „litt, segir Kimbi, eða hvart vart þú í barðaga?“ Þormóðr segir „var ek með þeim er betr höfðu“. Kimbi sá at Þormóðr hafði gullhring á hendi, hann mælti, þú munt vera konungsmann, fá þú mer gullhringinn, en ek mun leyna þer, bæendr munu launa þer úspekt þína, ef þú verðr á veg þeirra“. Þormóðr mælti: „haf þú hringinn ef þú kant at fá hann, þvíat látit hefir ek nú meira.“ Kimbi rétti fram höndina ok vildi taka hringinn, Þormóðr

sveipaði til sverðinu ok hið hönd af Kimbi, ok er sagt at Kimbi bar sár sitt öngan mun betr enn hinir er hann hafði áðr áfært, fór Kimbi í brott, en Þormóðr settiz niðr í hlöðunni, ok sat þar um hríð ok heyrði á tal manna; þat var mest talat, at hverr sagði þat er séð þóttiz hafa í orrosta, ok töluðu um framgöngur manna, lofuðu sumir mest hreysti Olafs konungs, en sumir nefndu aðra ekki síðr til, þá kvað Þormóðr:

Ört var Olafs hiarta óð fram gramr í
blóði,
rekin bitu stál á Stikla-stöðum, kvæðiz
lið böðvar;
elþolla leit alla ialnaveðrs, nema gram
sialfan,
reyndr var flestr í fastri fleindrifu, ser
hlifa.

Þormóðr gekk síðan í brutt ok kom til skemmu nokkurar, gekk þar inn, ok voru þar margir menn aðrir sárir; var þar at kona nokkur at binda sár manna, eldr var á golfinu, vermdi hun þar vatn til at foga sár manna; en Þormóðr settiz niðr við dyr utar, þar gekk annar maðr út, en annar inn, þeir er störfuðu at sárum manna; þá snéri einn maðr at Þormóði ok sá á hann ok mælti: „hvi ertu svá fölr, ertu sár, eða hvi biðr þú eigi lækningar?“ Þormóðr kvað þá vísu þessa:

Emka ek ríðr, en rauðum ræðr gróa
Skögul manni
haukasetrs hin hvíta, hyggv fær um mik
sárann;
hitt veldr mer, at, meldrar morð ven-
jandi Fenju,
draupnis dyrra vápna Dagshríðar spæ
svíða.

ek þormóðr at eldium ok stóð
hrfð, þá mælti lækni til hans:
: maðr ok tak mer skiðafang, er
: hía dyrum úti.“ Hana gekk at
: um skiðafangit, ok kastaði niðr á
: sá lækni í annlit honum ok mælti:
eikr er þessi maðr, því ert þú
: á kvað þormóðr visu:

z Ögtis landa eik, því ver erim
bleikir,
rör fagr af sárum, fann ek örva-
drif, svanni;
ó málmar hinn dökkvi magni keyrör,
í gegnum,
beit hiartað næsta hættligt iarn,
er ek vætti.

z síá sár þín, ok mun ek veita um-
Stíðan settiz hann niðr, ok kastaði
af ser, en er lækni sá sár hans,
si hun um sár þat, sem hani hafði
ú, kendi þess at þar var iarn í,
issi hun eigi, hvert þat hafði snúit,
si (þar) gert í steinkatli af lauk ok

ðannur grös, ok vellt þat saman, ok gaf at
eta þeim híaum sárum mótum, ok reyndi
svá hvárt þeir höfðu hel sár, en þá kendi
af laukinum at or sárinu því er á hol var;
huni bær þat at þormóði, bað hann eta;
hann segir: ,ber brutt, ekki hefir ek gran-
tar sótt.“ Stíðan tók hun spennitöng ok
vildi draga út iarnit, en þat var fast ok
gekk hvergi, stóð ok lítt at, þvíat sárit
var solit. þá mælti hann: ,aker þú til
iarnains svá at vel megi ná með tónginni,
fá mer stíðan ok lát mik kippa!“ hun gerði
svá, þá tók þormóðr gullring af hendi ser,
ok gaf læknum, bað hana slíkt af gera
er hun vildi: ,góðr er nautrina, at Olaf
konungr gaf mer ring þenna í morgin“. Stí-
ðan tók þormóðr tóngina ok kipti brutt
örinni, en þar voru á krókar ok lágu á
tágir af hiartanu, sumar hvítar en sumar
rauðar, ok er þat sá þormóðr, þá mælti
hann: ,vel hefir konungrinn alit oss, feitt
er mer um hiartaroetr.“ Stíðan þaé hann
aptr, ok var þá látian; ok lýkr þar frá
þormóði at segja.

Aus den Zusätzen zu Olafs des Heil. Sage.

1) Fornm. 5, 162—165. 2) eb. 232—234.

: Meerriesin und ein Eber, mit
Opfern verehrt.

4 du upprás átti Olaf konungr
llsár, þeir voru þá í fœr með he-
orkell iarl hian hafi ok Ulfr, son
sprakaleggs, þar herjuðu þeir á

illgerðamenn heiðna nokkura stand. þeir
heiðingjar blótuðu kapp tvo til fulltings
ser; þá er flestir urðu frá at hrökkva, ef
á þá var heitit; þat var annat margfgr,
ok lá hun stundum í Karlsám en stundum
var hun í síð, hun söng svá fagurt at hun
svéðði skipshafnir; ok er hun kendi fyrir

sína náttúru, at menn allir voru sofnaðir, hvefði hun skipuunum ok drekti svá mönnum, en stundum cepti hun sva hátt upp at margir urðu at gialti, ok hurfu fyrir þat aptr. Annat kvikendi var villigóltr, hann hafði marga manns aldra, engi maðr skyldi drepa grís af liði hans, hann var forkunnar mikill ok ákaflega grimmligr. Landsmönnum veitir nú lít hernaðrinn, fá þeir iafnan í viðskiptum þeirra Olafs konungs stóran mannskaða með frekum fiárgiöldum ok vægðarlausum peninga upptektum; því taka heiðingjar nú þat ráð at kalla ser til fulltings sína fulltrúa, margýgi ok galta, með hinum mesta blótskap ok fiandligri fornaskju; ok þó at úvinrinn vissi sik vanmáttugan, at geta nokkura mótstöðu haft við svá ágætana guðs riddara, sem var hinn heilagi Olafur konungr Haraldsson, þá vill hann þó víst eigi daufueyras við eyrindi ok ákall sína kumpána, þikiz þat ok síá at þessi Olafur mun honum vinna úbettaða skaða í niðran ok niðrbroti sinnar faganar; því byrjar hann svá sinn kyndugskap at einhvern tíma, þá er Olafur konungr ok hans menn lágu til byrjar í Karlsám, heyrðu þeir at uppkom svá fögur raust með sönghlióðum, at aldri heyrðu þeir á sína daga þessháttar hlióð fyrr með sva sötum sön ok undarligum ym, at innan lítills tíma fellr svefi at þeim svá ákafat at þeir geta víst eigi fyrir ser vöku haldit. Konungr sitr í lypting á skipi sínu ok les á bók sína; ok er menn allir voru sofnaðir, sér konungr hvar margýgr kemr upp, hun er svá sköpuð at á henni er höfuð sva skapat sem á krossi með standandi eyrum ok opnum nösnum, hun hefir gröen augu, ákaflega stór ok kipta gífrlega stóra, hun hefir bógu sem ross ok framskapat sem hendr, en aptr sköpuð at öllu sem ormr, með lykkju ákaflega mikilli ok breiðum

sporði: drekkir hun svá mönnum ok skipum at hun setr hendurnar upp á annat borðið en bregðr sporðinum niðr undir skipit ok uppá borðið öðrumegin, ðok hvefir sva skipinu, at hun ríðr um þveran kíölinn, ok steypiz svá í kaf; hun er löðia sem selr ok grá at lit. Margýgr kann sína náttúru, at þegar hun veit at menn eru sofnaðir, hefir hun sik at skipi Olafs konungs ok með krapti úvinarins getr hun uppkomit höndunum á borðið; ok er Olafur konungr sér þat, grípr hann sverðið Hneiti, ok hleypr fram eptir skipinu, ok er þat allt iafnfram at margýgr hefir þá uppkomit sporðinum öðrumegin á borðið, konungr högr þá hendr af margýg, en hun kveðr við svá hátt ok öskrliga at slík læti þótiz konungrinn eigi heyrta hafa; hun slögvir ser þá þvert á bak aptr, ok alsr í smá kíoþunum, ok beinir svá raustina. Konungsmenn vakna nú á skipinum ok þikiz eigi víta hvat um er, bregðr nú mörgum miök við þessi læti, konungr biðr þá hlífa ser með marki hins heilaga kross, ok með guðs fulltingi ok boenum Olafs konungs fekk hann svá umgengit at honum ok hans mönnum varð þessi úvættir ekki at skaða, sökk hun síðan þar niðr sem hun var komin, ok varð at henni þar ekki mein síðan.

Nú renna þeir á land upp, ok fá mikils fiár; Olafur konungr lætr þar briota blót-haug þeirra heiðingja, en því var hann svá kallaðr at iafnan, er þeir höfðu stórblót til árs ser eðr friðar, skyldu allir fara á þenna haug ok blóta þar fyrrægdum kvikendum ok báru þangat mikit fé ok lögðu í hauginn, áðr þeir gengu fra. Olafur konungr fekk þar ógrynni fiár, fara til skipa með þenna fiárlut, konungr reiðr seinast, ok litaðiz iafnan um, ef hann sá nokkurn sýlundu; menn hans berr bráðla undan, ok

af konungr sér þat, riðr hann af út
 r nokkut ok hugði at ráðum, hvort
 skyldi aptr hverfa eðr eigi, þá heyrði
 gr braukan mikla í skóginum alla vega
 r, þá rennr þar galti með lið sitt,
 kr allt riðrit; galti ferr ritandi ok
 di með illum látum ok gapanda gini,
 var svá stór at konungr þóttis þess-
 kvikendi ekki fyrr slíkt séð hafa,
 hans bust næfði nálíga við límar uppi
 hæstu triá í skóginum. Konungr ho-
 þá hestinum, ok forðadi fótum sínum,
 lti gæddi þá ferðina ok lagði upp
 n ok tennrnar á söðultreyju konungs,
 egðr konungr sverði stnu ok höggr
 n af galta, ok fellr hann niðr í sö-
 1; galti kvað við ógrliga, ok snéri
 1, ok vildi eigi blöða höggins annars,
 1 sagði Olafur konungr sva at hann
 galta viðkvöð ámatligust heyrtr hafa
 enn margýgjar, ok þá mesta mann-
 ok þugraun sýnt hafa, er hann átti
 askipti við þessi kvikendi; síðan kal-
 Olafur konungr sverð sitt Hneiti, er
 ét Bæsingr; nu hefir hann rana af
 ok tennr, riðr hann með þetta til
 , ok var síðan miök lofat þetta þrek-
 Olafs konungs.

2) Olafs des H. Skalden.

lafr konungr hafði með sér marga
 ka menn, ok hafði þá í góðu yfirlæti
 rði þá stna hirðmenn; einn at þeim
 Sighvatr skald, hann var þórðarson;
 var fœddr útá Íslandi á þeim bæ er at
 tni heitir; þar þið sá maðr er þor-
 eitir; hann fœddi upp Sighvat ok fœ-
 Sighvatr þótti heldr seinligr fyrst í
 mi. J Apavatni var fiskiveiðr mikil
 rum. þat barz at eian votr þá er

menn sátu á ísi ok veiddu fiska, at þeir
 sá einn mikinn fisk ok fagran í vatninu,
 þann er auðkendr var frá öðrum fiskum,
 þann fisk gátu þeir eigi veitt. Austmaðr
 einn var á vist með þorkeli, hann mælti
 einhvern dag við Sighvat, at hann skyldi
 fara til vatas með honum ok sitja á ísi;
 ok er þeir koma á tein þá bio austmaðrinn
 til veiðarfæri Sighvats. Síðan sátu þeir á
 teinum um daginn. Sighvatr veiddi þá enn
 fagra fisk þann er margir vildu veitt hafa.
 Síðan fóru þeir heim ok sauð austmaðr fis-
 kinn, þá mælti hann við Sighvat, at hann
 skyldi fyrst eta höfuðit af fiskinum, kvað
 þar vera vit hvers kvikendis ifolgit. Sig-
 hvatr át þá höfuðit ok síðan allan fiskinn
 ok þegar eptir kvað hann vísu þessa:

Fiskr gekk oss at óskum eitrs sem ver
 höfum leitast

lýsu vangs or lýngi leyggjar orm at teygja;
 strennir lét annan öngulgrípinn hanga
 vel hæfir örriða at egna agú galga mer
 hangat.

Sighvatr varð þaðan af skírmaðr ok skald
 gott.

Annar var sá maðr er Bersi hét, ok
 var Skaldtorfuson, hann var ok skald gott.
 Bersi varð rögðr við konunginn ok sagt
 at hann kynni ekki at yrkja né kveða þat
 er eigi var áðr kveðit. þá lét konungr
 taka mörg sverð ok bregða ok setja nökd
 í eina litla stofu. þá lét konungr kalla
 Bersa. En er Bersi kom, þá mælti konungr
 at hann skyldi yrkja um þat er sverðin
 voru uppreist. þá kvað Bersi:

Sverð standa her sunda átrs leyfum ver
 árar
 herstillia þarf ek hylli höll rauð bóim
 gullit;

viðr tæka ek vika vil ek enn með þer kennir
elds, ef þú eitthvert vildir, alvaldr, gefa skaldi.

Þá gaf konungr Bersa eitt gott sverð. Þriði var þormóðr Kolbrunarskald; fjórði Biörn Hitdælakappi; fimti var Þórir Nefulfsason, hann var spekingr mikill ok forvitri; þá voru (bræðr) 2, hét annar Þórðr, enn annar Þorfinnr, hann var skald mikit. Þat var (eitt sinn) at Þorfinnr sat á reiðustóli fyrir Olafi konungi, þá mælti konungr til hans: „yrk, skald, um at er skrifat er á tialdinu“ Þorfinnr leit

til ok sá at þar var markat á tialðinu, at Sigurðr vann at Fáfni, ok kvað visu:

Geisli stendr til grandar gunnar irðr
munna
ofan féll blóð á báðar benakeiðr, ok
gramur reiðis;
hrystiz hiðrr í briosti hringi grunn
lýngva;
en folkþerinn fylkir ferr við steik ok
leika.

Átti Þorgeir Hávarsson, afundi Óttar svaf ok margir aðrir.

Aus Orms Storolfssons und Asbiörn Prudis Saga.

Dráp Asbiarnar (c. 7.) Fornm. 3, 216 ff.

Litlu síðarr enn þeir Ormr ok Ásbiörn höfðu skilit, fýstiz Asbiörn norðr í Sauðeyjar, fór hann við 4 menn ok 20 á skipi, heldr norðr fyrir Mæri ok leggtr seint dags at Sauðey hinu ytri, ganga á land ok reisa tiald, eru þar um náttina ok verða við ekki varir. Um morgininn árla rís Asbiörn upp, klæðir sik ok tekr vopn sín ok gengr uppa land, en biörn menn sína biða sín, en er nokkut svá var liðit frá því er Ásbiörn hafði í brott gengit, verða þeir við þat varir at ketta ógrlig var komin í tialdsdyrnar; hon var kolevört at lit ok heldr grimmlig, þvíat eldr þótti brenna or nösnum hennar ok munni, eigi var hon ok velegg; þeim brá miðk við þessa syn, ok urðu ót-

tafullir. Ketta hleypr þá innar at þeim, ok grípr hvern at öðrum, ok svá er sef at suma gleypti hon en suma rífi hon til dauðs með klóm ok tönnum, 20 menn drap hon þar á lítilli stundu, en 3 kvoman út at undan ok á skip, ok héldu þegar undan landi; en Asbiörn gengr þar til er hann kemr at hellinum Brása, ok snarar þegar inn í; honum varð nokkut dimt fyrir augum, en skuggamikit var í hellinum, hann verðr eigi fyrr var við, enn hann er þá finnr á lopt ok færðr niðr svá hart at Ásbirni þótti furða í, verðr hann þess þá varr, at þar er kominn Brási í ötnu, ok sýndiz heldr mikillgr. Brási mælti þá: þá lagðr sé mikil kapp á at seekja hingat;

ú ok eyrindi hafa þvíat þú skalt
 láta með svá miklum harmkvælum,
 skal aðra letja at sökja mik heim
 iði; fletti hann þá Ásbiörn klesðum,
 á var þeirra mikill afía maunr, at
 varð einn at ráða þeirra í milli;
 dinn sá Asbiörn standa um þveran
 ok stórt gat á miðjum bálkinum;
 stór stóð nokkut sva fyrir framan
 „Nú skal prófa þat, segir Brúsi,
 ú ert nokkut harðari enn aðrir
 „Litit mun þat at; reyna, segir
 en úgæfusamliga hefr mer tekiz,
 skyldi óngri vörn fyrir mik koma,
 at líkast at feigð kalli at mér, ok
 u þessa:

má eingi íþrótt treysta,
 er hann svá sterkr, né storr í
 huga;
 regz hverjum á bana döngri
 ok megin, sem heill bílar.“

þnaði Brúsi kvið á Asbirni ok náði
 unda hans, ok knýtti um iarnsúluna
 í Asbiörn þar í hring um, en As-
 ekk einart ok röktuz svá á enda
 s þármur. Asbiörn kvað þá ví-
 ar íafnframi:

þat minni móður, mun hon eigi
 syni kamba
 urlað á sumri svanhvít í Dönmörku;
 ok henni heitit, at ek heim koma
 munda;
 un segg á síðu sverðs egg dregja
 verða.

var þá er inni ölkátir var sa-
 tum,
 fleyskipi fórum síðr af Hörða-
 landi;

drukkum mið, ok mæltum mart orð sa-
 man forðum:
 nú er ek einn í óngvar iötna þröngvar
 genginn.

Annat var þá er inni allstórir saman fó-
 rum,
 stóð þar upp í stafni Stóruulfs burr enn
 frækni;
 þá er langskipum lagði lundr at Eyra
 sundi:
 nú mun ek bældr í trygðum trölla bygðir
 kanna.

Annat var þá er inni Ormr at hildar
 stormi
 gekk en gráðgum blakki geitis sylg at
 veita;
 rekk at rómu dökkri raum margan gaf
 vargi
 seggr, ok sárt nam höggva, svinnr at Ífu
 mynni.

Annat var þá er inni ek veitta ferð
 sveittri
 högg með hvasari tungu herjans suðr
 skerjum
 elfar opt nam kolfi Ormr hagliga at
 forma
 mest þá er miðjungs traustir mágar eptir
 lágu.

Annat var þá er inni allir saman vorum:
 Gautr ok Geiri, Glumr ok Starri,
 Sámur ok Semingr, synir Oddvarar,
 Haukr ok Haki, Hrökr ok Tóki.

Annat var þá er inni opt á sæ fórum:
 Hrani ok Högni, Hialmr ok Stefusir,
 Grani ok Gunnar, Gritmr ok Sörkver
 Tumi ok Torfi, Teitr ok Geitir.

Annat var þá er inni allttt ver spör-
ðumz,
at samtogi sverda sialdan ek latta,
at hrún palmar brýndir bití hvasliga
seggi,
þó var Ormr at tmo æ oddviti þeirra.

Mundi Ormr ófrýnn vera
ef hann á kvöl þessa kynnd at litta;
ok grimmliga gjalda þusei
vorar viðfarar vst, ef hann næði.
Stíðan lét Asbiörn líf sitt með mikilli hreyð
ok dreingskap.

Aus der Hervararsaga ok Heidreks kon.

1) Das Schwert Tyrffing.

Cap. 2 f.

Þessu samtíða komu austan Astamenn ok Tyrkjar ok bygðu Norðrlöndin; Óðinn hét formáðr þeirra; hann átti marga syni, urðu þeir allir miklir menn ok sterkir. Einn hans son hét Sigrlami; honum fékk Óðinn þat ríki sem nú er kallað Garðaríki, giðrðiz hann þar höfðingi mikill yfir því ríki; hann var manna fríðastr sýnum. Sigrlami átti Heiði, dóttur Gylfa konungs; þau attu son saman, sá hét Svafrlami. Sigrlami féll í orrostu, er hann barðiz við iötun þiassa. Nú sem Svafrlami frétti fall föður síns tók hann undir sik ríki þat allt til forráða sem faðir hans hafði átt; hann varð ríkr maðr.

þat barz at einn tíma, at Svafrlami konungr reið á veiðarskóg ok sókti hiðrt einn lengi, ok náði eigi at öðrum degi fyrr enn á sólarfalli; hann var þá riðinn svá langt í skóginn, at hann vissi varla hvat af honum var. Hann sá steinn einn mikinn um sólarsetr ok þar hiá dverga tvó; konungr vigði þá utan steins með mála- iarni, hann brá sverði yfir þá. þeir báðu

þá fiðrlausnar. Svafrlami spyrr þá at nafni: annarr nefndiz Dýrinn, en annarr Dvalinn. Svafrlami veit at þeir eru allir dverga hagastir; hann leggur þat á þá, at þeir giðri honum sverð sem best komu þeir, þar skulu hiðlt af gulli ok sva- dalkaffi; búa skulu þeir umgiðrð, ok fela af gulli; hann segir at sverðit skal aldri bila ok aldri við ryði taka, ok btti iast iarn ok steina sem klæði; ok fylgi ógr i orrostum öllum ok einvígum, kvðrr sem bæri. þetta voru fiðrlausnar þeirra. Á stefnudegi kom Svafrlami til steinsins; fengu dvergar honum sverð sitt, ok var þat hit fríðasta. En er Dvalinn stóð í steinsdyrum, þá mælti hann: 'sverð þitt Svafrlami, verði mannsbani í kvört sinn er brugðit er, ok með því sverði sé unnin 3 nðngsverk hin mestu, þat verði ok þinn bani.' þá hið Svafrlami til dvergsins ok fal eggteinana í steininn, en dvergrinn hñop í steininn. Svafrlami átti þetta sverð ok kallaði Tyrffing, þar hann þat í orrostum ok einvígum; hann feldi iötun þiassa í einvigi, sinn föðurþama, en tók dóttur hans þá er Fríðr hét, ok átti hana stíðan. þau áttu dóttur er Ey- vóra hét, kvemma vænst ok vitrust.

er þar til at taka at Arngrímr er er í viking, ok réði þá fyri liði hann herjar á ríki Svafrlama, ok ð hann orrostu ok höggva viðskipti. mr hafði aftaksskiöld mikinn, settan iarnslám. Svafriami hóf í skiöldinn áiddi hann niðr í gegnum ok nam sver-iörðu stað. Þá sveiflaði Arngrímr nu á hönd Svafrlama svá af tók; tók mr þá Tyrþing, ok hóf til Svafri-klauf hann at endi löngu, en sver-m í iörðu staðar. Síðan tók Arn-þar herfang mikit ok Eyvöru, dóttur ama ok hafði í burt með ser. Arn-för þá heim í Bólum ok giörði brúð-til Eyvarar. Þau áttu 12 sonu: nýr var elstr, annar Hervarðr, Semíng, fíðrði Híðrvarðr, fimti slótti Brami, síðundi Barri, áttundi ir, níundi Tindr, tíundi Búi, ellefti sí Haddingjar; ok unnu þeir báðir áms hinna, en Ángantýr vana tveggja hann var höfði hærri, enn þeir aðrir; oru þeir miklir berserkir. —

iðrvarðs und Hialmars Werbung
ngibiörg Tochter des Königs zu
Uppsala.

Þar til tíðenda einn jóla aptan í y, at menn skyldu heitstrengja at r fulli. Þá strengdu heit Arngríms Híðrvarðr strengði þess heit, at skyldi eiga þá mey er Ingibiörg dóttur Yngva Svía konungs at Upp-, sem frægð vann um öll lönd at fe-ok atgiörfi, en öngva konu ella. Þat vor giöra þeir bræðr ferð sína til la ok gænga fyri konungs borð, sat hans hiá honum. Þá sagði Híðr-konungi heitstrenging sína ok eyren-

ði; en allir hlyddu er inni voru. Híðr-varðr biðr konung at segja ser akiott, hvort eyrendi hann skal þángat eiga. Kon-ungur hugsar þetta mál, ok veit hvernu miklir þeir bræðr eru fyri ser, ok af ágætu kyni komnir.

Í því bili stígr fram fyri borðit sá maðr er Hialmar hét enn hugumstóri, ok mælti til konungs: „mínniz þer, herra, hvörsu mikinn sóma ek hefí yðr veitt, síðan ek kom í þetta land, þar ek hefí aukit yðar ríki til helmtunga, ok haldit her landvöra, þarmeð borit á yðvart vald enu beztu gripi or hernaði, ok her á ofan látit yðr heimila mína þionustu; nú bið ek yðr at þer veitið mer til soemdar, ok gefið mér dóttur yðar er minn hugr hefir íafnan áleikit, ok er þat makhigra, at þer veitið mer þessa bön, heldr enn berserknum, er lítt eitt hefí giört bæði í yðar ríki ok margra annára konunga“. Nú hugsar konungur hafva meirr ok þikkir nú þetta mikit vandamál, er þessir 2 höfðingjar keppta svá mikit um dóttur hans. Konungur svarar á þessa leið: hvortveggi sá er svá mikill mann ok vel borinn, at hvorigum vill hann synja mæg-ða, ok biðr hana kiosa, hvorn hua vill eiga. Hun svarar at þat er íafnt ef faðir hennar vill gipta hana, þa vili hun þann eiga er henni er kunnigr at góðu, en eigi hinn er hun hefír sögur einar af, ok allar illar sem er frá Arngríms sonum. Ok er Híðrvarðr heyrði orð hennar, bauð hann Hialmari holmgöngu suðr í SAMsey, ok bað hann vera hvörs manns niðing, ef hann gengr fyrir at eiga frúna, enn þetta ein-vígi væri reynt; en Hialmar kveðr sik ekki dvelja; var þegar ákveðin með þeim holmstefnu tími. Fóru nú Arngríms synir heim ok sögðu fíður stium sítt eyrindi ok einvígi. Arngrímr svarar: aldrei hefí ek fyrir enn nú ottas um yðar ferðir þvát

hvergi veit ek Hialmars maka vera at hreynti ok harðfengi, fylgir honum ok einninn sá kappi er honum gengr nærst til affs ok Aræðis; létta þeir nú svá sínu tali.

3) Zweikampf Hialmars und Odds mit Angantyr und dessen Brüdern.

Cap. 5.

Jarl sá réð fyrir Aldeigjuborg er Biartmar hét, hann var ríkr miök ok barðaga-maðr mikill, jarl var mikill vin Arngríms sona ok höfðu þeir þar fríðland iafnan. Nú fara þeir bræðr á fund Biartmars iarls ok giörir hann þegar tæóti þeim veizlu mikla; at þeirri veizlu bað Angantýr dóttur iarls er Svafa hét, ok var þat auðsött; var þegar aukin veizlan ok drukkít brullaup þeirra, stóð hófit í halfan mánuð, ok at þeirri veizlu er leidd í eina rekkju Angantýr ok Svafa; dóttir Biartmars iarls. En er veizluna þværrar, byrja Arngríms synir ferð sína til Samseyjar; ok þá stórustu nótt áðr þeir fóru dreymdi Ángantýr draum, ok nú segir Angantýr iarli draum sígn: „mer þótti, segir hann, ver bræðr staddir í Sámsey ok fundum þar fugla marga ok drápum þá alla, síðan þótti mer ver snúa annan veg á eyra, ok flugu ámóti oss einir 2, ok þóttumz ek eiga við annan hörð viðskipti, settumz við niðr báðir áðr enn kinní; en annar örninn átti við bræðr mína, ok þótti mer hann öllum efri verða“. Jarl svarar „svoddan draum þarf eigi at ráða, er þer þar sýnt fall nokkurra manna ok ætla ek stappi nærri yðr bræðrum“; þeir kváðuz því eigi kvíða mundu. Jarlinn mælti: „allir fara, þá feigðin kallar“, ok lyktaz síðan tal með þeim. At enduðu þessu hóá snúa þeir bræðr heim, en Svafa sat eptir með iarli; búaz þeir nú til holm-stefunnar, ok leiðir faðir þeirra þá til

skipa ok gaf þeim öllum góð herklæði, þygg ek, sagði hann, nú munni þörf vera góðra vopna, því þer beriz við þá fruknustu fullhuga: síðan skilja þeir ok biðr hann þá vel fara.

Sigla þeir nú unz þeir koma til Sámseyjar ok tóku höfn í Munarvogi; ok er þeir bræðr gengu uppá eyra, kom at þeim berserkagangr, brutuz þeir þá við skóginn at vanda stnum. En fra Hialmari er þat at segja at hann lendti skipum sínum himnegin Sámseyjar í höfn þeirri er Unavogr heitir; hafði hana 2 skip, ok hétu bæði askar, ok hundrað manns á hvörju kúma vökustu drengja. Þeir bræðr síá nú skipin, ok þóttuz víta at Hialmar mundi eiga ok Oddr hin viðförlí er kallaðr var Öfvar-Oddr. Brugðu þá Arngríms synir sverðum, ok bttu í skialdar rendrnar; mæta þeir nú til skipanna, ok gengu 6 útá kvorn aakinn, en þar voru svá góðir drengir fyrir, at allir tóku sín vopn, ok önginn fljóti or sinni rúmi, eða mælti æðruorð. Berserkirnir gengu með öðru borði fram, ok öðru apr, ok drápu hvört mannsbarn, síðan gengu þeir á land grenjandi. Þá mælti Híörvarðr: „elliglöp stríða nú á Arngrím, föður vorn, er hann sagði oss at þeir Hialmar ok Oddr væri hinir hraustustu kappar, en nú sá ek öngvan duga öðrum framarr“. Angantýr svarar „sökumz eigi um þat þó ver eigi fundum vora maka, ma ok aké at þeir Oddr ok Hialmar séu ein eigi dauðir. Nu er at segja fra Hialmai ok Oddi, at þeir höfðu gengit uppá eyra, at víta ef berserkirnir væri kominir; ok er þeir komn fram ur skóginn, þá gengu Arngríms synir á land af skipum þeirra með blóðungum vopnum ok brugðnum sverðum; var þá af þeim berserkagangrinn, ok þá voru þeir máttminni þess á milli, sem eptir nokkurs kyns sóttir. ... Oddr kvæð:

þat var ótti einu sinni
þeir grenjandi gengu af öskum,
semjandi á ey stigu,
þarlausir, ok voru 12 saman.

Þar mælti: „þat sér þú at fallnir eru
okkrir, ok sýniz mer líkast, at ver
þu allir Óðinn gista í Valhöll í kvöld;
þat æðruorð mælti Hialmar. Oddr
sagði: eigi hefi ek alíka fiandr lítit, ok
þat mitt ráð, at við flýðum undan
þessum, munum við ekki mæna þat at ber-
ð þá 12, er dreptir hafa 12 hina
stutu menn í Svíaveldi. Þá mælti
Oddr: flýjum ver aldri undan óvinum
þessum, þó þu heldr vopn þeirra ok fara
at berjaz við berserkina. Oddr se-
kki mun ek gista Óðinn í kvöld, ok
þessir allir dauðir, áðr kvöld komi
þat lífa. Þetta viðræði þeirra sanna
þessar er Hialmar kvað:

þara halir hraustir af herskipum
þessum menn saman tyrarlausir;
þat munum í aptan Óðinn gista
þessir fullhugar, en þeir tolf lífa.

þessarar:

þat mun ek orði andsvar veita:
þessir munu í aptan Óðinn gista
þessir fullhugar, en við tveir lífa.

Hialmar sá at Ángantýr hefir Tyr-
tí hendinni, þvitat lýst af honum sem
þessum. Hialmar mælti: „hvort viltu
eiga við Ángantýr einn, eða við
hans 11? Oddr svarar: „ek vil ber-
ið Ángantýr, hann mun gefa stór
við Tyrfringi, en ek trúi betr skyrtu
enn brynju þinni til hlífðar.“ Hial-
mælti: „hvar kvámu við þar til orrostu,

at þú gengir fyrri mik; viltu því berjaz við
Ángantýr at þer þikki þat meira þrekvirki:
þu em ek höfuðsmaðr þessarar holmgöngu,
ok þar með konungborinn til ríkis, á ek
því at ráða fyrir okkur; hét ek öðru ko-
nungsdóttur heima í Svíaplöðu, enn láta
þik, eðr annann, ganga í þetta einvígi fyrri
mik, ok skal ek berjaz við Ángantýr.
Oddr kvað hann kiosa þat verr gengdi.

Varð þá svá at vera sem Hialmar
vildi; brá hann þá sverðinu ok gekk fram
ímóti Ángantýr, vísaði þá hvorr öðrum til
Valhallar. Ángantýr mælti þat við ek
sagði hann at ef nokkr vor kemz á burt
hóðan, þá skal enginn annann ræna at vop-
num, ok vil ek hafa Tyrfring í haug með
mer þótt ek deyi; svá skal Oddr hafa skyrtu
sína; en Hialmar hervopu, ok svá viðskilja
at þeir skulu verpa haug eptir hina er
lífa. Stóðan ganga þeir Hialmar ok Ángan-
týr saman, ok berjaz með hinum mesta
akafa, var þar hvorigum um sóka né vörn
at frýja; hiuggu þeir bæði hart ok tíðum,
ok öðu iörðina at kníam; var því líkast
sem logandi bál, er stálin mœttuz; gair
nú hvorigr annars enn höggva sem tíðast,
en landit skalf sem á þræði léki af sa-
meign þeirra; börðuz þeir svá lengi, þartil
hlífir þeirra tóku at höggvaz, veitti þá
hvorr öðrum stór sár ok mörg; en sva
mikill reykr gaus af nösum þeirra ok muni
sem ofn brynni; hefir Oddr svá sagt stóðan,
at aldri mundi siáz hermanneligi sökni eða
fegri vopn enn í því einvígi, er þat ok
frœgt víða í sögnum at fáir muni frœgri
fundiz hafa eðr drengiligar bariz.

Ok er þeir Oddr höfðu lengi hée á
horft, gengu þeir í annan stað ok biugguz
til barðaga. Oddr mælti til berserkjanna
þer munud vilja hafa hermanna sið en eigi
þræla, ok skal einn yðarr berjaz við mik
um sinn, en eigi fleiri, svá framt sem yðr

bilar eigi hugr; þeir iáta því. Gekkk þá fram Hiörvarðr, enn Oddr snéri honum ímóti; hafði Oddr svá gott sverð, at þat beit svá vel stál sem klæði; síðan hófu þeir sitt einvígi með stórum höggum, ok var eigi langt áðr enn Hiörvarðr fell dauðr til iarðar; en er húnir sau þat, afmynduðuz þeir akafliða ok gnöguðu í skialdar rendr-nar, en froða gaus ur kiapti þeim. Þá stóð upp Hervarðr ok sókti at Oddi, ok fór sem fyrr at hann féll dauðr niðr. Við þessi atvik eyskraði sùt í berserkjunum, réttu út tungurnar ok urguðu saman tön-nunum, öskrandi sem blótneyti, svá buldi í hömrunum. Óð þá fram Semingr; hann var þeirra 11 mestr, ok gekkk nærst Angantýr; sókti hann svá fast at Oddi at hann hafði nóg at verjaz fyrir honum; börðuz þeir svá lengi, at eigi mátti í milli siá hvorr sigraz mundi; hiugguz af þeim allar hlífar en skyrtan dugði svá Oddi, at hann sakaði eigi; bärüz þá sár á Seming ok gaf hann sik eigi við þat, fyrr enn nær var höggvit allt hold hans af beinunum; sá Oddr hvörgi óblóðugan stað á honum; ok er blóð hans var allt ur æðum runnit, féll hann með mikilli hreysti ok var þegar dauðr. Síðan stóð upp hvörr af öðrum en svá lauk, at Oddr feldi þá alla; var hann þá akafliða móðr en ekki sárr.

Snýr hann síðan þangat til sem þeir Angantýr ok Hialmar höfðu bariz: var Angantýr þá fallinn, en Hialmar sat við þúfu eina ok var fölr sem nárr. Oddr gekkk at honum ok kvað:

Hvat er þer, Hialmar? hefir þú lit brug-
ðit,

þik kveð ek mæða margar undir;
hialmr þinn er höggvinn ok á hlið
brynja,
nú tel ek flörvi ok farit þínu.

Hialmar kvað:

Sár hefi ek sextán, slitna brynju,
svart er mer fyri sionum, séka
ganga;
hneyt mer við hiarta hiörr Angantýr;
hvass blóðrefill, herðr í eitri.

ok enn kvað hann:

Áttak at fullu fimm tün saman
en ek því aldrí unda ráði;
nú verð ek liggja lífs andvani
sverði sundraðr Sáms í eyju.

Drekka í höllu húskarlar miöð,
menn miök göfgir at míns föður;
mæðir marga munngát firða,
en mik eggja spor í eyju þjá.

Hvarf ek frá hvítri hlaðbeða gunni
á Agnafir utanverðri;
saga mun sannast er hun sagði mer
at aprt koma eigi munda ek.

Drag þú mer af hendi hrínginn rauð
ok fær hinni úngu Ingibiörgul
sá mun henni hugfastr tregi,
er ek eigi kem til Uppsala.

Hvarf ek frá fögrum fljóða söngi,
ótrauðr gamans, austr með Sóta;
förr skundað' ek ok förk í lið
fyrsta sinni frá hollvinum.

Hrafn flýgr austan af há meiði,
ok eptir honum örn í sinni;
þeim gef ek erni efstum bráðir,
sá mun á blóði bergja mfnu.

Eptir þat dó Hialmar. Oddr var þá
nóttána; um morguninn bar hann s
alla berserkina, ok tók síðan til haugs

roðuðu eyjarskeggjar saman stórar
eptir fyrirögn Odds, ok iusu stóan
rioti ok sandi, var þat mikit þrekvirki
ust giørt; var Oddr at þeirri yðju í
mánuð; stóan lagði hann þar í ber-
a með vopnum þeirra ok byrgði st-
pitr haugana. Þessu nærst tók Oddr
ur ok bar hann á skip út, ok flutti
il Svíþjóðar, segjandi þessi tíðendi
gi ok dóttur hans; fekk henni svá
fall Hialmars, at hun sprakk þegar
ni, ok voru þau Hialmar í einn haug
ok drukkit erfi eptir þau. Dvaldiz
þar um hríð, ok er hann ur sögunni.

erlös Fahrt nach dem Tyrfin-
g Grabe ihres Vaters Angantýr.

Cap. 7.

an bióz hun í burt einsaman ok tók
almanns giörfi ok vopn, ok sókti þar
vikingar nokkrir voru, nefndiz hun
rvarðr; kom hun ser í sveit með
ok tók litlu stóarr forræði liðsins.
í nú Hiörvarðr þessi víða um lönd,
at lyktum til Sáms eyjar. Ok sem
r höfðu höfn tekit, beiddiz Hiörvarðr
uppá eyrna ok sagði at þar mundi vera
a í haugi. Allir liðmenn mæla ímóti
a, at svá miklar meinvættir gangi
döegr, at þar er verra um daga
ða um nætr annarstaðar. En þó
at um stóir at akkerum var í grunn
en Hiörvarðr tók ser bát ok réri
s ok lendti í Munavogi í þann tíma
settiz; gekk hann stóan á land upp,
á hann einn mann þann er hiörðu
á kvað:

Hvörr ertu ita í ey kominn?
gáktu sýsliga gistingar til!

Hiörvarðr kvað:

Munka 'k ganga gistingar til
því ek engi kann eyjarskeggja;
seg þú elligar, áðr skiljum,
hvar eru Hiörvarðs haugar kendir.

hann kvað:

Spyrir þú at því, spakr ert eigi,
vínar vikinga, ertu vanfærinn?
förum fráliga sem föetr toga,
allt er úti á náttförum.

Hiörvarðr kvað:

þeigi hirðum fælaz við þrösun alka,
þótt um alla ey eldar brenni;
látum okkr ei litit hræða
rekka slíka, ræðumz fleira við!

hann kvað:

Heimskr þikki mer sá, er héðan ferr,
maðr einnsaman myrkvar grfmur;
hyrr leikr um mann, haugar opnaz,
brennr fold ok fen, förum harðara!

Enda tók hann þá hlaup heim til bæjar, ok
skildi þar með þeim. Nú sér Hervör því-
nærst útá eyrna, hvar haugaeldarnir brenna,
ok gengr hun þángat til ok hræðiz þat
ekki, þótt eldar brenni á götu hennar, ok
óð hun þá fram sem myrkva þoku, þartil
hun kom at haugum berserkjanna; snýr
hun þá fram at hinum stærsta haugum, ok
kvað:

Vakna þá Angantýr etc.

Aus der Örvaroddssaga.

c. 1—2. Fornald. 2, 161—169.

1) Seine Geburt und Ziehe.

Grímr hét maðr, ok var kallaðr loðinkinni, því var hann svá kallaðr, at hann var með því alinn; en þat kom svá til, at þau Ketill hængr, faðir Gríms, ok Hrafnhildr Brunadóttir gengu í eina sæng, sem fyrr er skrifat, at Bruni breiddi á þau húð eina, er hann hafði boðit til sín Finnum mörgum, ok um nóttina leit Hrafnhildr út undan húðinni, ok sá á kinn einum Finninum, en sá var allr loðinn, ok því hafði Grímr þetta merki stöðan, at menn ætla at hann muni á þeirri stundu getinn hafa verit. Grímr bið í Hrafnistu; hann var auðigr at fé ok mikils ráðandi um allt Hálogaland, ok víðar annarstaðar. Hann var kvongaðr ok hét Lophthæna kona hans, hun var dóttir Haraldar hersis ur Vík austan. Þat var eitt sumar at Grímr bið för sína í Vík austr eptir Harald dauðan, mág sinn, fyri því at hann átti þar miklar eignir, ok er Lophthæna verðr þess vls, þá beiðiz hun at fara með honum, en Grímr segir, at þat mátti eigi vera, „fyri því at þú ert kona eigi heil.“ „Ekki læt ek mer annat líka, segir hun, enn fara.“ Grímr unni henni mikit, ek lætr hann þat eptir henni. Hun var hverri konu vænni ok betr at ser um alla hluti, þeirra er í Norgi voru. Þeirra för var búin virðuliga.

Grímr sigldi tveim skipum ur Hrafnistu austr í Vík, en er þau komu fyri sveit þá er heitir á Berurisdöri, þá segir Lophthæna, at hun vill láta lægja seglin, fyri því at

hun kendi ser sóttar, ok svá var giört, at skipin voru at landi látin. Þar bið sá maðr, er Ingialdr hét, han var kvongaðr maðr, ok átti son við konu sinni, ungan at aldri en vænan at álitu, þann er Asmundr hét. En er þau voru at landi komin, voru menn uppsendir til bæjar, at segja Ingialdi, at Grímr var þar kominn við land ok kona hans. Þá lét Ingialdr eyki beita fyri vagnleða, ok fór sialfr ámóti þeim, ok bauð þeim allan þann beina, sem þeir þurftu, ok þau vildu þegit hafa, þá fóru þau heim til bæjar Ingialds; stöðan var Lophthænu fylgt í kvenna hús, en Grími var fylgt í skála ok skipat í öndvegi, ok engan hlut þóttiz Ingialdr fullvell giört geta til þeirra Gríms, en Lophthæna elnaði sóttin til þess, at hun varð léttari at sveinabarni, ok tóku konur við því, ok létuz aldregi sét hafja íafnvænt barn. Lophthæna leit til sveinsins ok mælti: berið hann til föður síns, hann skal nafn gefa barninu, ok svá var giört; var sveinninn þá vatni ausinn ok nafn gefit, ok kallaðr Oddr. Þar var Grímr 3 nætr; þá sagði Lophthæna, at hun var búin til ferðar, ok þá sagði Grímr Ingialdi, at hann vill búaz til burtferðar. „Svá er mer gefit, sagði Ingialdr at ek vilda þigga af yðr nokkurn virðingar hlut;“ „þat er makligt sagði Grímr, ok kjos þú þer sialfr laun, því eigi skortir fé fram at greiða;“ „ærit hefi ek fé“, sagði Ingialdr, „þá þigg þu annat“ sagði Grímr; „barnföstr vil ek biðða þer“, sagði Ingialdr; „þat veit ek eigi, sagði Grímr, hversu Lophthænu er um

eftir, en hun svaraði: „þat ræð ek at þat, sem svá er vel boðit“. Þá var fylgt til skipa sinna, en Oddr var á Berurioðri. Þau fóru ferða sinna, og at þau kvomu austr í Vík, ok eru á stund, sem þikjaz þurfa. Síðan þau í burt þaðan, ok gaf þeim vel til þess at þau kvomu fyrri Berurioðr; ð Grímr lægja seglin; því skulu ver ara ferðar vorrar? sagði Lophæna. Þaði, sagði Grímr, at þú mundir vilja son þinn. Leit ek á hann, sagði er við skildum, ok þótti mer sem mundi litt renna ástaraugum til vor istumanna, ok munu við fara ferð sagði hun.

Þá koma þau Grímr heim í Hrafnistu, þuz á þú sínu, en Oddr vex upp erurioðri ok Asmundr. Oddr nam í þær, er mönnum var títt at kunna. Þá þjónaði honum í hvítvetna; hann estum mönnum vænni ok giörvari at Fóstbræðralag giörðiz með þeim Oddi mundi; í skotbökkum voru þeir hvern ðr á sundi. Engi komz til iafns við um allar íþrottir; aldri var Oddr at í sem önnur úngmenni; honum fylgði ídr ávalt. Framarr mat Ingialdr Odd smund í hvítvetna. Skeiti lét Oddr ðra hvern mann, er hann fann hagan, varðveitti þau ekki eptir, ok fóru um flet ok um bekki undir mönnum; er skeinduz á því er menn komu í myrkri ðr niðr settuz. Síá einn hlutr var t Oddi aflaði óvinsælda; menn töluðu t Ingiald, at hann skyldi tala við um þetta; Ingialdr finnr Odd at máli ern dag; hlutr er sá einn, sagði In- r er sá? sagði Oddr. „þú varðveittir keiti þín, sem ðörum mönnum er títt“, Ingialdr. „þá þótti mer þú mega

gefa sakir á því, sagði Oddr, ef þú hefðir mer nokkut fengit, at varðveita þau í. „Ek skal til fá, sagði Ingialdr, þat sem þu vilt“. Þat hygg ek, sagði Oddr, at þú munir þat ekki til fá. „þat mun eigi vera“, sagði Ingialdr. „Haftr áttu þrævetran, svartan at lit, sagði Oddr, hann vil ek drepa láta ok flá belg af, bæði með hornum ok klaufum“. Ok svá var giört, sem Oddr mælti fyrir, ok var honum færðr belgrinn, þá er búinn var; þar barr hann í ofan örvar slnar, ok eigi léttr hann af, fyrr enn fullr var belgrinn, þat var miklu fleira ok meira enn annara manna skeiti; boga fekk hann ser at því skapi. Svá var Oddr búinn, at hann var í rauðum skarlaks kyrtli hvern dag, ok hafði knýtt gullhláði at höfði ser; örvamæli sinn hafði hann, hvar sem hann fór. Ekki vandiz Oddr blótum, því hann trúði á mátt sinn ok megin ok þar giörði Asmundr eptir, en Ingialdr var hinn mesti blótmaðr. Opt fóru þeir fóstbræðr fyrri land fram, Oddr ok Asmundr.

2) Die Wahrsagerin Heidhr und ihr nächtlicher Zauber.

Kona er nefnd Heiðr, hun var völvá ok seiðkona, ok vissi fyrir óvörðna hluti af froðleik sínum; hun fór á veizlur, ok sagði mönnum fyrir um vetrarfar ok for lög stn; hun hafði með ser fimtán sveina ok fimtán meyjar; hun var á veizlu skamt í burt frá Ingialdi. Þat var einn morginn at Ingialdr var snemma á fótum; hann gekk þar at, sem þeir Oddr ok Asmundr hvildu ok mælti: ek vil senda ykk frá húsi í dag, sagði hann; „hvert skulu við fara?“ sagði Oddr; „þið skuluð bioða hingat völvunni, af því at hér er nú veizla stofnuð“, sagði Ingialdr; „þá fór fer ek eigi, sagði Oddr, ok kunna mikla óþökk, ef hun kemr her“; „þú skalt fara, Asmundr,

sagði Ingialdr, því þín á ek ráð'. Giðra skal ek þann hlut nokkurn, sagði Oddr, at þer þiki eigi betr, enn mer þiki nú þetta. Ásmundr ferr nú ok býðr þangat völvuuni, ok hun hét ferðinni ok kom með allt sitt föruneyti, en Ingialdr gekk mót henni með öllum sínum mönnum ok bauð henni í skala. Þau biugguz sva við, at seiðr skyldi fram fara um nóttina eptir; ok er menn voru mettir, fóru þeir at sofa, en völvu fór til náttfars seiðs með sitt lið. En Ingialdr kom til hennar um morguninn, ok spurði hversu at hefði borit um seiðinn; þat ætla ek sagði hun, at ek hafa vís orðit þess, sem þer vilhð vita, þá skal skipa mönnum í sæti, sagði Ingialdr, ok hafa af þer frétir. Ingialdr gekk fyrstr manna fyrir hana, þat er vel Ingialdr, sagði hun, at þú ert her kominn, þat kann ek þer at segja, at þú skalt búa hér til elli með mikilli sœmd ok virðingu, ok má þat vera mikill fagnaðr öllum vinum þínum'. Þá gekk Ingialdr burt en Ásmundr þangat; vel er þat, sagði Heiðr, at þú ert hér kominn Ásmundr, þvíat þinn vegr ok virðing ferr víða um heiminn, en ekki muntu við aldr togaz, enn þikkja þar góðr drengr ok mikill kappi sem þú ert'. Síðan gekk Ásmundr til sætis síns, en alþýða fór til seiðkonunar, ok sagði hun hverjum, þat sem fyri var lagit ok una þeir allir vel við sína hlut. Síðan sagði hun um vetrarfar ok marga aðra þá hluti er menn vissu eigi áðr. Ingialdr þakkar henni sínar spásögur. Hvört hafa nú allir þangat farit, þeir sem innan hirðar eru?' sagði hun; „ek ætla nú farit hafa nær alla“, sagði Ingialdr. „Hvat liggir þar í öðrum bekkinum?' sagði völvu; „feldr nokkr liggir þar“ sagði Ingialdr. „Mer þikir sem hræfiz¹⁾ stundum, er ek lít til

sagði hun'. Þá settiz sá upp er þar í legit, ok tók til orða ok mælti: „þa rétt sem þer syniz at þetta er maðr þar sá maðr, at þat vill at þú þegir skiotast, ok fleiprir eigi um mitt ráð. Þú ek trúi eigi því, sem þú segir.“ (hafði einn búinn sprota í hendi ok sá „þenna sprota mun ok færa á nasir ef þú spair nokkru um minn hag“. mælti, þer mun ek þó segja, en þú í hlýða“ segir hun, þá varð henni hlic munni:

Oegðu eigi mer, Oddr á Jaðri,
eldi skíðum, þótt ymist geipum;
saga mun sannast su er segir völvu,
öll veit hun manna örlög fyrir.

Ferr eigi þú sva fiörðu breiða,
eða liðr yfir låga vága:
þótt siór yfir þik sægjum drifi,
hér skaltu brenna á Beruriodri.

skal þer ormr granda eitr blandinn
fránn or fornum Faxa hausi;
naðr mun þik höggva neðan á fœti,
þá ertu fullgamall fylkir orðinn.

þat er þer at segja, Oddr, sagði hun, þer má gott þikja at vita, at þer er æ aldr miklu meiri enn öðrum mönnum skalt lifa 3 hundrað vetra, ok fara la landi, ok þikja þar ávalt mestr, er þa þú; því vegr hinn mun fara um heil lan, en aldr ferr þu svá víða, at skaltu deysja á Beruriodri; hestr stend við stall, föxóttir ok grár at lit; haus Faxa skal þer at bana verða. „Sp allra kellinga örmust um mitt ráð, Oddr, hann spratt upp við, er hun í

1) wol hræriz od. hræfiz (?).

ok rekr sprotann á nasir henni sva at þegar lá blóð á iörðu. „Takit fót sagði völván, ok vil ek fara áburt, þvíat þess hefi ek hvergi komit fyrr, enn hafi barit á mer.“ „Eigi skaltu öra, sagði Ingialdr, þvíat bostr liggja á, ok skaltu her vera 3 næstr, ok þiggja gíafir. Hun þá gíafirnar, en burt un af veizlunni.

Stir þetta það Oddr Asmund fara með þeir taka Faxa ok alá við hann beizli, þá hann eptir ser, unz þeir koma í lalverpi; þar giöra þeir gröf diupa, Oddr komz tregliga upp ur, en st-repa þeir Faxa þar í ofan, ok foerir

Oddr þar sva stóra steina á ofan, ok þeir Asmundr, sem þeir gátu mesta ok bera sand hiá hverjum steini; haug verpa þeir þar af upp, er Faxi liggr undir, en er þeir höfðu lokit verki stnu, mælti Oddr: þat ætla ek at þat láta ek ummælt, at tröll eiga hlut í, ef Faxi kemz upp ok þat hygg ek, at rennt hafa ek nú þeim sköpunum, at hann verði mer at bana. Þeir fara heim eptir þat ok til fundar við Ingiald. „Skip vil ek mer láta fá“, sagði Oddr. „Hvert skal fara“ sagði Ingialdr. „Burt ætla ek héðan, sagði Oddr, af Berurioðri, ok koma hér aldregi, meðan ek lifi“.

Aus Ans saga Bogsveigis.

1) Fornald 3, 350—354. 2) Eb. 357—62.

schläge König Ingjalds gegen An.
Die Wintergäste.

Þetta sendi konungr 12 menn til hö-
lni, ok mælti svá: „ek vil senda yðr
heim hætti á fund Áns, at þer beiðið
vetrvistar, en hann er störlýndr ok
pyrja því þer farið svá margir saman:
er skuluð segja, at þer eigið fé allir
ok þer trúið öngum til at skipta
yðr nema honum; ok ef hann tekr við
dragið undir yðr aðra iafnmarga af
um hans með fégiðfum, ok kalla ek
lfrátt, at þer látið hann eigi rekaz
“. Síðan fóru þeir á fund Ans ok
sva orð með þeim, som konungr gat
ann tók þó við þeim ok yoru þeir
am um iolin. Eitt kveld mælti Jorunn

við An: „hvat gestum hygg þu þetta vera,
er þik hafa heimsótt? Hann sagði: „þat
hygg ek, at þeir séu góðir menn, ok til
þess ætlum ver“. Hun kveðz eigi þat ætla,
at þeir muni dyggvir menn heita mega, ok
gruna ek þat, hvort þeir hafa unnit ill-
virki, eðr ætla þeir til; þvíat hvert sinn er
þu gengr frá rúmi þínu, þá siá þeir eptir
þer, ok bregða lit við“, hann kveðz eigi
þat ætla. „Enn ber ek meiri önn fyrir þer,
enn ek ætlada, sagði hun, ek vil þu gan-
gir frá húsi á morgin; (ok ef þeir) giöra
öngan grun á ser, þá mun þetta ekki vera;
seg, at þu skalt heim í kveld, ok at þu
vilir einn fara, ok ef þeir giöra nökkurn
grun á ser, þá má vita, hverir þeir eru“.
An kvad svá vera skulu. Um morguninn
gekk An frá húsi, ok er vetrgestir sáu þat,

hyggja þeir þa færi á An, ok fóru heiman í tveim stöðum, 6 í hvorum stad, en 6 voru heima af niosnarmönnum ok 6 af húskörlum, er fé tóku til höfuðs Áni; voru 6 af hvorum í fyrisátrinu; þeir settuz hiá götu Áns. Jorunn hittir Grím ok sagði, at henni þótti grunsamlig för þeirra, ok far þú á niosn; hann kvaðz þess búinn, ok fór í skóg með marga menn, sva at hinir vissu eigi, en sáu þeir hvergi. Leið nú á kveldit, ok sýndiz þeim mest nauðsyn at fara heim ok gæta tímans, at eigi yrði í ráðit um atförina; þeir kvomu heim. An var þa kominn í öndvegi ok ekki frýnn, Grím var þa ok heim kominn. An mælti: „þat mun nú hœfa vetrgestum vorum, at segja erindi sin, ok hvern þeir ætluðu mer dauðann í dag; ek veit nú ráð yður, ok fyrir löngu vissa ek svik yður við mik; en eigi hefú dygt hionaval“. þeir urðu við at ganga. An mælti „eigi munik drepa hion (mín), ok fari þau á burt; en konungsmenn gef ek í vald Grími, frænda mínum, ok hafi hann af þeim gaman í dag“. Grím kvað slíkt vel mælt; hann fór til skógar með þá ok spyrti þá saman alla á einn gálga. Þetta spyrr Ingialdr konungr, ok líkar miök illa.

Die Brudersendung.

Þórir va þa kominn til hirðarinnar, hann var hlióðr, ok þótti miök þrútna málit. Konungr spyrr, hví hann væri svá hlióðr, vel viljum ver til þín giöra sem fyrr. Þórir sagði „ekki frýik á þat, en varla verðr þat með hallkvæmd“. Konungr spyrr „hvat skortir at um þat, sem faðir minn giörði?“ „Ekki leitta ek á þetta, sagði þórir, en störrum gaf faðir þinn mer, sem er sverð þetta“. Konungr sagði, er þat gersemi mikill?“ „Sjá þú“, sagði þórir. Konungr tók við ok brá sverðinu ok mælti, „ekki er þetta ótígins manns eiga“. Þórir sagði „þiggi þer þá, herra“.

Konungr sagði: „eigi vil ek þat, þu skalt eiga ok þer lengst fylgja. Hann gekk at þóri í hásetinu, ok lagði í gegnum hann, ok let þar standa sverdit í sárinu; hann mælti „ýmsir munn við An sendaz sendingar á milli“. Síðan bið hann skip, ok voru á 60 manna, ok bað þa fara á fund Ans ok leggja í lægi hans ok tegyja hann á skip, ok segið, at þar sé kominn þórir, bróðir hans, ok villi leita um sættir; en ef hann kemr í greipr yðr, þa drepið hann, ok er þa góddit nökkut fyrir mína bróðr, ef þessir koma fyrir þá; komið snemma dags til Áns!“ Þetta verk mæltiz miök illa fyrir, ok var hann nú kallaðr Ingialdr hinn illi af hverjum manni. Síðan fóru þeir veg sinn, en aðr um nóttina enn þeir kvomu við land, þá dreymdi An ok sagði Jorunni: „mer þótti þórir her kominn daprligr miök, en ávalt hefir hann komið, er mik hefir dreymt hann; en eigi vilda ek at þeir færi erindislausir, er hann færa hingat með slíktu móti, (er mer) segir hugr um, því hann sýndiz mer allr blóðugr, ok stóð sverð í gegnum hann“. Hun kvað svá vera mega at sktir væri draumar hans. An spratt upp ok sagði at menn mundu koma, hann lét búa 4 skip, ok voru 2 við útey, en önnur 2 í leymivegi hiá læginu fyrir bænum; An sendi menn í bygðina eptir mönnum at drekka fagnaðaröl í mót þóri, ef hann kemr glaðr ok heill, elligar reyna vopn slá. An var á bænum, en menn hans á skipum, ok heð hann búinn þess, er at höndum kæmi. Eptir þat síá þeir, at skip rendi á lægit fyrir bæinn, ok raudir skildir á. Skipamenn senda An orð, at hann kæmi ofan ok fyndi þóri, bróður sinn, er þar var kominn at leita um sættir. An mælti: opt hefir hann ekki þann mun getit. (at ganga heim), ok lætr hann nú lítit á skorta; þeir kvodu honum svefkhöfugt. An kveðz ganga mundi ofan at

en eigi lengra þeir treystuz eigi at at honum, ok skutu þori af skipi ok báðu An taka við vinsending In-konungs. An tók þori upp ok mælti: hefir þú grunnyðgi þinnar, er þú konungi vel, en annat mun nú skyl-enn at ávita þik. Hann skaut ho-hellisskúta, en hliop út á skipit ok p rauðum skildi; hann leggr nú at ok börðuz þeir ok féllu miök menn s konungs. Einn madr barðiz á kniá-Grmr sótti at honum; en sa madr hans á knésbótina ok af kalfann með sinu, ok lét hann mundu stírdfoet-Þr enn grœtt væri; þeir drápu hvert barn. Án lét haug giöra ok skip í k þori í lypting. en konungsmenn á veggja börð, til þess at þat sýndiz í t honum skyldu allir þiona. Grmr eddr. Konungr spyr nú þessi tíðendi, tí enn eigi miök aukiz hafa sinn sómi md.

Der Kampf des Vaters mit dem Sohne.

fylgði smíðum sínum sem fyrr, ok eld, sem hann gekk frá smíðinni, sá ey einni eld brenna, honum kom í t konungr mundi enn vitja eda snöt-mundu leggjaz á fé hans; han for-um, ok fór til siofar einsaman, ok bát ok rær til eyjarinnar. Hann sá unu sitja við eldstö úngligan ok mi-sá var í skyrtu ok linbrók; hann ma-silfrdiákr stóð fyrir honum, hann knif tannskeptan, ok stakk upp ur um, ok át af slíkt er honum sýndiz, tar aptr í, er kólnaði, en tók þá an-p. Án þótti hann eigi varliga þúa ; hann skaut til hans ok kom í styk-

kit, er hann vo upp ur katinum ok datt þat í ösku nidr; hann leggr skeytit niör hiá ser, ok mataðiz sem áðr. An skaut ör annarri, ok kom hun í diskinn fyrir hann, ok féll hann í 2 hluti; þessi sat ok gaf öngan gaum at þessu; þá skaut An hinni þriðju, ok kom sú í knfskeptit, er aptr stóð ur hendi honum, ok fló heptit í 2 hluti; þá mælti siá hinn ungi madr: þessi madr giörði mer mein, en ser lítit gagn, er hann spilti knif mfaum; hann þreif upp boga sinn, en An kom í hug, at eigi var vlst, hvar óskytin ör geigaði; hann gekk öðrumegin eikarinnar, ok lét hana á millum þeirra. Siá hinn ungi madr skaut hinni fyrstu ör, svá An hugði at koma mundi á hann miðjan, ef hann hefði beðit¹⁾; önnur þótti hoáum sem komit mundi hafa fyrir bringspalir honum, en hin þriðja í augat, ok stóðu svá allar til í eikinni, þar sem An hafði staðit. Þá mælti sá hinn úngi madr: þitt er þeim ráð, er skaut at mér, at sýna sik nú, ok hittum við, ef hann á við mik sakir. Stóan gekk An fram, ok tóku til glíma, ok var þeirra atgánger miök sterkligr. An mæddiz skiotara, þvfat hinn var stinuleggjadr ok sterkr. An bað þá hvllaz, en hinn úngi madr léz þúinn til hvorstveggja, ok þó réð An; hann spyr: „hvert er nafn þitt?“ hann kveðz þorir heita, en sagði föður sinn heita Án, „eða hvern ertu?“ „Ek heiti Án, sagði hann; úngi madr sagði „þat mun satt vera, at margs góðs muntu án vera, ok ertu nú án sau-ðarins þess, er ek tók.“ An sagði: „hirdum ekki um heiptarmál! ok er þetta lífils vert, eðr hverjar hefir þú iarteignir, ef þú finnr föður þinn?“ „Ek ætla finnaz muni sönn merki sögn minnar, en þó em ek eigi skyldr þer at sýna“, sagði þorir. An lét þat betr

¹⁾ Wol biðit.

sama at sýna, hvat til marks væri um faðerni hans. Þorir sýmir honum hringinn. An sagði: sönn er þessi merki, at föður þinn hefir hér fyrir hitt, ok förum heim ok vitjum betra herbergis. Þeir giöra nú sva, ok koma heim, ok sátu menn hans ok biðu optir honum með ugg ok ótta, því þeir vissu eigi, hvat af honum var orðit. An settiz í öndvegi, ok þorir hia honum; Jorunn spyrr, hvern siá maðr væri hinn ungi. An bað hann sialfan segja til nafns stns; hann sagði, þorir heiti ek, ok em ek son Ans. Hun mælti: kemr at því sem mælt er, at hvern er auðgari en þikiz; ekki sagðir þú mer at þu ættir þenna son, en þó hygg ek ekki aukaamtíði vera munu at honum ok togid af honum! eðr hversu gamall ertu?“ Átián vetra sagði þorir: hun sagði „þat ætla ek at ek muna kalla þik hálegg, þvíat ek hefi öngum séð hœvra til knés“; hann sagði, þetta nafn líkr mer, ok muntu gefa mer nökkut í nafnfesti, at menn kalli mik svá. Hun sagði þat skyldu satt, ok gaf honum gull mikít. An spyrr þori at um uppfoedi hans með karli, hann kvað þat orð á hafa verit, at þar foeddiz upp dóttir, þvíat Ingialdr konungr vildi drepa mik, ok flýðik því norðan, sem verða mátti. Þar var þorir um vetrinn.

Thorir rächt seinen Vater und Oheim an Ingiald.

An mælti eitt sinn: eigi nenni ek at foeda þik upp sitjanda lengr, ef þú leggr ekki fram; hann kveðz eigi til hafa í fémunum nema hringinn. An kvað ser betra þikja at hafa sendiför nökkura: sýniz mer sem þú værir skyldr til at hefna nafns þins á Ingialdi konungi; ætla ek at þer verði auðit helzt af vorri ætt, þvíat þat er reynt, at við konungr leggjumz aldri hendr á; ok

ekki þarftu hingat at vitja, nema hefndin komi fram, hvort sem þú átt skylt við mik eðr eigi. Sverðit þegn skaltu eiga, ok ef þú kemr þessu verki fram, þá er þar systir konungs, haf þú hana með þer, ok gialt henni son fyrir bróður! Þorir kvað þetta giöra mundu ok helt með skip albúit í hernað, en at hausti hafði hann 5 skip vel skipuð, hann var yfrit diarfr madr ok sterkr ok hinn mesti hervikingr. Hann kom á þe Ingialds konungs á náttarþeli ok bar eld at skalanum, vöknúðu menn við reykin. Ingialdr konungr spyrr, hvern fyrir eldinum réði. Hann kvað þorir hálegg þar vera. Konungr segir: vera má at þessi gneisti hafi flogit af Drifu karls dóttur, því þar hefir mer lengi grunr á verit, ok má vera at oss verði füllelda um þat lýkr. Þorir kveðz á þat viljadr, at siatnaði illvirki hans. Ingialdr konungr lét þá briota upp stökkana, ok bera á skalahurðina, ok kvað eigi vilja inni brenna; þá hlupu menn út þorir var nær staddr, þá er konungr kom ut, ok hió hann banahögg. Hann tók burt Asu, ok hafði með ser ok mikít fé, ok sendi hvortveggja föður sínum; hann tók vel við Asu, en þorir leggz í hernað, ok vaan mörg framaverk; hann var ágætr maðr, ok þotti líkr föður sínum. Þorir kom með þat til Ans, at hann var orðinn stórauðigr, ok fekk þar góðar viðtökur. Hann var þar um vetrinn, en at vori sagði hann Áni, at hann vill á burt ráðaz, ok gef ek þer upp eignar allar, en þú girnz eigi eignar þær, sem Ingialdr konungr hefir átt! þvíat skamt mun at biða, at eytt mun fylkiakenngum; ok er betra at gæta sinnar sœmdar, en at setjaz í herra stað ok þaða minkaz, en ek mun fara norðr í Hrafnistu til eigna minna. Erp skaltu annaz ok fósira þinn ok móður; síðan fór An norðr en þorir varð gildir maðr. An kom norðr í eyra

hann þar dóttur, þá er Miöll hét, þórsteins, ketils sonar raums, föður ndar hins gamla í Vaxdal. An átti berja um þær skinnkyrtlur norðr k þótti hann hinn mesti maðr fyrir

ser. Son þoris var Ögmundur akraspillir, faðir Sigurðar bioðaskalla, agæts manns í Noregi; ok lýkr hér við sögu Áns bog-sveigis.

Aus der Gautrekssaga.

Zu Odinn Fahren.

C. 1. Formald. 3, 7, 10.

gr spurði: „hvat heita bræðr þínir?“ varaði „einn heitir Fiölmóði, annar lmsigull, þriði Gillings.“ Konungr hvat heitir þú eða systir þínar.“ Hun „ek heiti Snotra, hef ek því þat at ek þóttá vísust allra vor; systir heita Hiötra ok Fiötra. Her er sá við þoe vorn, er heitir Gillingshamar í hiá er stapi sá er ver köllum Aet-tapa; hann er sva hár, ok þat flug fan at þat kvikindi hefir ekki lif, er ngr fyrir niðr; því heitir þat ætteri, at þar með fækkum ver vort ætterni, oss þikir stór kynsl við bera, ok þar allir vorir foreldrar fyrir utan tt, ok fara þá til Oðins, ok þursu öngu voro forellri þýngal at hafa né t, þvíat þessi seldarstaðr hefir öllum afnrials vorum ættmönnum, ok þur-gi at lifa við fiártion eða fæðsluleysi í önnur kynsl eðr býsn þótt hér beri da; Nú skaltu þat vita, at föður þikja þetta vera hin mestu undr er ur komit til husa vorra, væri þat mi-m, þótt ótígian maðr hefði hér mat

etit, en þetta eru með öllu undr, at ko-núngr, kalinn ok klæðalaus, hafi komit til husa vorra þvíat til þessa munu engi dæmi finnaz, ok því ætlar faðir minn ok móðir á morgin at skipta arfi með oss syskinum, en þau vilja síðan ok þrællinn með þeim ganga fyrir ætternisstapa ok fara sva til Valhallar svill faðir minn eigi tæpiligar launa þrælnum þann göðvilja, at hann ætlaði reka þik or dyrum, enn nu nioti hann selu með honum, þikiz hann ok vist vita, at Oðinn mun eigi ganga í mótt þrælnum, nema hann sé í hans föruneysi.“ — —

Nu er fra því at segja, þá er Snotra kom heim, sat faðir hennar yfir fé sínu ok mælti: „með oss hafa orðit býsn mikil, er konungr síá hefir komit til vorra hýbýla ok etit upp fyrir oss mikla eigu, ok þat sem oss henti stízt at láta; má ek eigi síá at ver megum halda öllu voru hyski fyrir takfæda sakir, ok því hef ek samanborit alla mína eigu, ek ætla ek at skipta arfi með yðr soðom mínum, en ek ætla mer ok konu míani ok þræli til Valhallar, má ek eigi þrælnum betr launa sínu truleika enn hann

fari með mer. Gillingr skal hafa uxu minn hinn góða ok þau Snotra, systir hans; Fíolmóði skal hafa gullhellur mínar ok þau Hiðtra, systir hans: Imsigull skal hafa korn allt ok akra ok þau Fiðtra systir hans: en þess bið ek yðr, börn mín, at eigi fölgid þer lið yðvart, svá at fyrir þat megi þer

gi halda arfi mínum.“ Ok er Skafnörtungur hafði latit slíkt, er hann vildi eðr honum líkaði, fóru þau öll saman uppá Gillingshamar, ok leiddu börnin föður sinn ok móður ofan fyrri ætternistapa, ok fóru þau glöð ok kát til Óðins.

Aus der Saga Thorsteins Vikingssohns.

Beli und Angantýrs Holmgang, geschlichtet durch Thorsteins Bruderschaftseid mit A.

C. 21; Fornald. 2, 443 fg.

Nú láta þeir föstbræðr í hernad ok herjuðu víða um Austrveg, ok finna fátt víkinga, því allir stúkku undan þeim er til fréttu; voru þá öngvir frægri menn í hernadi, enn þórsteinn ok Beli. Þat var einn dag, at þeir lögðuz at annesi einu, þeir föstbræðr síá öðrumegin undir nesinu liggja tólf skip ok öll stór. Þeir róa skiotliga móti skipunum ok spyrja hverr fyrir liði sé. Maðr stóð upp við siglu, ok mælti: „Ángantýr heiti ek, son Hermundar iarls af Gautlandi; „þú ert efniligr maðr segir þórsteinn, eðr hversu gámall maðr ertu? Hann svarar, ek er nú 19 vetra; „hvert vittu heldr, segir Beli, gefa upp skip þín ok fé eðr halda barðaga móti oss? „því skiotara skal kiosa, segir Ángantýr, sem kostir eru úiafnari, vil ek heldr verja fé mitt ok falla með drengskap, ef þess verðr auðit; „þá búz við, segir Beli, en ver muntum at sökja.“ Biugguz þá hvarir tveggju, ok briota upp vopn sín. Þórsteinn mælti við Bela: þat er lítil drengmenska at sökja at þeim með fimtán skipum, en þeir

hafa eigi meir enn tólf; „því skulu ver eigi láta liggja hiá þrið skip, segir Beli“, gerðu þeir svá. Var þar harðr barðagi. Svá var lið Ángantýrs harðfengt, at þeir Beli ok þórsteinn þóttuz eigi í meiri mannaum komit hafa. Börðuz þeir þann dag til kvelds, svá ekki mátti milli síá, hvarir sigraz mundu.

Annar dag biugguz þeir til orrustu, þá mælti Ángantýr: „þat þikki mer ráð, Beli konungr, at við spillum eigi mönnum ok krum lengr, ok berjumz tveir á hólmi, ok hafi sá sigr, er annan vinnr.“ Beli ístar þessu; gengu stöðan á land ok köstuðu feldi undir fætr ser, ok börðuz drengiliga, allt þartil at Beli mæddiz, þá báruz sár á hana. Þóttiz þórsteinn síá, at Beli mundu ekki sigraz á Ángantýr, ok svá kom at Beli var bæði móðr ok miðk at þrotum kominn; þá mælti þórsteinn „þat þikki mer ráð, Ángantýr, at þið létid ykkrum barðaga, þvíat ek sé at Beli er yfirkominn af mæði, en ek vil eigi hafa ódrengskap til at niðaz á þer en veita honum, en svá mun þat fara ef þú verðr banamaðr hans, at þá mun ek

þer á hölm ok ætla ek at okkar sé ninni mannamunr enn ykkar Bela, munlla þik á holmi ok er þat mikill skaði, y látiz báðir; nú vil ek bioða þer þann ef þú gefr Bela lif, at við sverjumz tbrœðralag.

ngantýr segir: þat þikki mer iafnaðar-at við Beli gerumz fóstbrœðr, en í ikki mer mikit veitt, ef ek skal vera fóstbróðir. Var þetta síðan bundit ælum; þeir vöktu sér blóð í lófum, ok

gengu undir iardarmen, ok söru þar eida at hverr skyldi annars hefna, ef nokkur þeirra yrði með vopnum veginn.

Síðan könnuðu þeir lið sitt ok voru hroðin tvö skip af hvárum; þeir græddu menn sína, þá er sárir voru, eptir þat héldu þeir í burt þaðan 3 skipum ok 20, ol héldu heim um haustit ok sátu um kyrt um vetrinn með mikilli virðingu; þóttu nú öngvir menn frœgri í sínum hernaði enn þeir fóstbrœðr.

Aus der Herrauds ok Bososaga.

Siggeirs Hochzeitmahl in Glæsivöll.

c. 12. Fornald 3, 222 fg

inæst var höfðingjum í sæti skipat ok in innleidd ok á bekk sett, ok með margar meyjar hæverskar. Goðdr konungr sat í háseti, ok Siggeir gumi í hiá honum, Hrærekr þiðnaði gumanum, eigi er her greint, hversu ngjum var skipat, en þess getr at urdr sló hörpu fyrir brúðunum, ok þa ll voru innborin, töluðu menn at hans nundi engi vera, en hann kvað þar liark at fyrst; en konungr bað hann afspara. En þá inn kom þat minni, at t var þór, þá skipti Sigurðr um slatök þá at ókyrraz allt, þat sem laust bæði knifar ok borðdiskar ok þat sem var ok engi hélt á, ok fiöldi manna u upp ur sætum sínum, ok léku á u, ok gekk þetta langa stund; þvinæst inn þat minni, sem helgat var öllum

Ásom, skipti Sigurðr þá enn um slagina ok stillti þá svá hútt, at dvergmáli kvað á öllu; stóðu þá upp allir þeir sem í höllinni voru, nema brúðrin ok brúðguminn ok konungrinn, ok var nú allt á ferð ok flaug í höllinni, ok gekk því langa stund. Konungr spurði, hvört hann kynni eigi fleiri slagir, en hann segir at eptir væri enn nokkrir slagir ok bað fólkit hvílaz fyrst; settuz menn þá niðr fyrst ok tóku til drykkju; sló hann þá Gýgjarslag ok Draumbút ok Hiarandahljóð, en þvinæst kom inn minni, þat var signat Óðni, ok lauk Sigurðr þá upp hörpunni, hún var svá mikil, at maðr mátti standa réttir í henni, hún var öll sem á rauða gull sæi; þar tók hann upp hvíta glófa gullsamada, ok sló þá þann slag, at Faldafeykir heitir, stukku þá faldarnir af konunum, ok léku þeir fyrir ofan þvertreú,

stukku konurnar ok allir mennirnir, ok engi hlutr var sá, at kyrr þyldi; en þá þetta minni var afgengit, þá kom inn þat minni, er helgat var Freyju, ok átti þat síðast at drekka, tók Sigurðr þann streng, er lá um alla þvera strengina, hann hafði hann ekki fyrr slegit, ok bað konunginn bítaz við

ramma slag, en konungi brá svá við, at hann stókk upp, ok svá brúðrin ok brúðguminn, ok léku nú öngvir vakrari, ok gekk þessu um lánga stund; tók Sigurðr nú sialfr hörpuna, en Smiðr tók í hönd brúðinni ok lék nú allra vakrast.

Margareta von den Norwegischen Ständen als Königin anerkannt.

a. d. J. 1368.

Veer Vinalder med Gudz naað Erki-biscopri þronðhæim, Oysteinn í oslo, olafuer í stafwanger, Sighurder í Hamre ok Halgeir biskopa, Henrik profaster í oslo, Hakon Jonsson, gante eiriksson, Henrik mikialsporp, Jon marteinson, Alfuer Haraldsson, benedict niklosson, ögmund Boll, Joon darre, Hakon stumpe, peter niklosson, symon þorgeirsson, Niklos galle ok finner gyurdzson Rikissens in Noreghe Raadgefuaru kungerom ollum monnum þeim sœm þetta bref sea æder höyra, oc vithnum openbarligha í þennæ skrift, at efter þet ver hafðum hæiðerlighe frwæ frw margareta met gudz naað Noregs ok Swyja drothneng oc Ret ærfuinga oc fyrstinna rikissens í Danmark till alla varra ok ganska rikissens í noreghe kœra oc Retta frw ok mæktugha fyrstinna wtwalt samdrektugligha oc met goðom vilia hafðum anamat at raada oc styra oc firestanda Rikit í Noreghe í alla hœnne lifdagha þæn fornæmfda waar

kœra frw Drothneng margareta spurðios alla oc Rikissens men í noreghe, hwar nester ærfuingæ vare, til þæt fyrnæmfda noregs Riki at kunung neer hon af þetta luf afgenge ok ærfuingæ þer efter ok hafde hæit sæet at henne systorson hertogh albrikt af méghelborg hafde maat verða kunung í þet fyrnæmfda noregs Riki, þa beuiste ver skællighe oc Rethlighe met vaar logh, at fyrnæmfde hertogh albrikt oc hans fædherne forældre hafðæ veret, moot þæt fyrnæmfda Riki ok moot þæs rikis kunga at han oc hans fæðerne foreldre met ængag ret mattæ verða erfuingiar ok komunger í þet fyrnæmfda noriges Riki Vtan kung olafs moðor Drothneng margarete systordotter son þæn ælzste sœm er hertogh Wareslenes af pomeran son han er rettaste ærfuingæ þæs fyrnæmfda Rikes oc skal vera kunger þæs fyrnæmfda noregs Rikis ok neer þæn fyrnæmfder frw Drothneng margarete systordotter son af þetta luf afgar þa hans rette ærfuinge swæ

uns sön ef han er till oc hãns broðer
 us son er æi till. oc þeirre fyrnæmfde
 ing margrete systur dotters sons
 æ frænder ef hwarke þæssæ sæm
 on æder hans broðer er till, þæssæ
 dir swa sæm ein efter ein annan skula
 lettir ærfuingiar ok kunger i þet fyr-
 a Noreghes Riki æfter þet kungatal
 riatz met þenne kung olafs moders
 eng margarete systurdotter son swa
 yr er sakt, framleides ef þæn fyr-
 e konung olafs modor Drothneng mar-
 systordotterson ok hans vini kunno
 orskylda oc forþæna met vare frw
 ieng margretæ fyrnæmfde at hon
 en fyrnæmfda henne systordotterson
 till kung i fornæmfdo noregs riki i
 lifue þa er þat alla vara oc hvars
 yrnæmfda noregs rikis manna goder

vili oc fulborð ym þet verder giort met
 þæirri vare frw Drothneng margarete
 Raað wilia oc fulborð, þo met swadan vil-
 kore at þæn sama vaar frw Drothneng mar-
 gareta skal vera fulmæktugh i alla mata
 swa sæm fyr sakt er, alla henne lüfdagha
 ifuir fornæmfð noreghs Riki at raða fire-
 standa oc styra ey amoot standande nokor
 yndantakelse oc hialpræde, Till hwilka alla
 þæssæ stykkia fyrnæmfda, sæm ver alle
 nærwerandes varo vppa vara vægna oc
 vppa alla noreghes Riki manna væghna,
 þær giord ero met alla varra fulborð som
 her fire wtþrykkes, till fast beusinge hafuum
 ver met goðom wilia witleghen firehængt
 þetta bref huilkin stykke gefuen oc giord
 ero a Akreshuse æfter burð vaars herra
 Jesu Christi M^occc^oLxxxviii a fyrsto sun-
 nodagh J langræ fastu.

der umständlichen Beschreibung, wie die Schweden 9 von Deutschen in Stockholm verrathen und ver- brannt wurden.

Gleichzeitige Erzählung einer Ups. Hdschr. Fant. I, 212.

1 them som thessa scrift hõra ælla se
 et witherlikt wara, som thet wilia wita,
 1) the Svensco i Stocholme wordho
 lne oc brende, ey medh lagh æller
 ym helgha licama nat²⁾.
 2) Iru thæ forrædhilsin tilkomo, ther æff
 ankt at sæghia, thegh nakot for

æpterkommanda sculd, som ther aff wilia
 nokot wita. Thet skedhe swa, at the
 Thydzoo ymgingo med the förrædhilsin
 wel i tolf aar tilfõrene, oc hafðho hæme-
 lica sammanscrifat af them bedzsto i sta-
 dhenom waro LXX godha men som brænnas
 sculdo, oc thæ bado konung Albricht, at

) Entst. aus hverju. 2) Für helga likhama nátt.

han sculde sin wilia ther til lata, oc konungen wilde thet ey stædhia, at ther af hafðhe wordhit osæmia ibland ridder-scapit.

Oc tha konungen wardh fangen, oc en för, tha böriado thæ i Stokholme et sælschap, oc thet kalladhis Hettobrödher, oc the waro i förstonne CLXX, oc æhwar the gingo vm nata tima tha hafðho thæ thærra plator wppa, oc æhwarr the mötto Swenskom, tha taladho thæ them smelika til, oc spordo at hwar the forrædharene sato, oc thet giordho the opta. Tha wmsidhe tako the Swensko vndra, hwat ther med mentes, oc gingo saman til radz, hwat ther ware görande wm. Tha funno the that wmdir sik, at thet sculde sta til thes at radhit oc almoghin saman kome, swa bleff thet standande til thes at alder almoghin saman kom i sancta Gerthruds gildistufuu. Oc ibland margh ordh, wardh ther lyst ouer alt, at engin sculde illa tala wppa herra oc första, frur oc jomfrur, riddara ælla swena, oc godha stædher, wtan swa mykit han wilde beken-der wara, ther medh sculde at twædrakt dödh wara, oc hwar swor andhrom winacap oc broderschap, at Thyske oc Swenske skuldo saman bliua i nödh oc lost, æ hwat them helzt ouer ginge. Ther eptir gik

hwar heem til sün, oc loto sük wel bei nöghja.

Nw ther æpter hende thet swa, at r sins radh sculdo halda en dagh med til af Stokholme, oc the sculdo saman kon Telghiom, oc rikesins radh sende til leydho breff, oc Sigga Brun oc Sydækn a Trögdh til förara. Oc at the Stokholm skuldho thes felugharen fram ater fara, tha gingo radhit oc almog saman oc nempdo them wt sam fara scu Först Lambricht Westwal, Peter Alennir Alf Grenerot, oc Hanns Grönolve; giordho them gandzt mäktugha, at dagthi aldra thera bedzsta oc foro genast aff st til Telghio.

Oc tha the komo thijt, ther wende Grenerot, Lambricht Westwal oc Hans Grönolve ater, oc wilde ey til orda koma i them Swensko herremen. Oc Pæter Alninge hörðhe at the waro heem röchte, lagdhe han aff stadh med sinom karfua, wilde hafua heem farit, ther wardh i forradhin af sinom æghnom kompanum, the hieldho fore honum, oc fangadho h oc giorde han saran. En hans swen was slaghin, oc en scutin ginom hofuodhit, i sama nattone wardh Albricht Karls fangin oc i Stokholms thorn lagdher.

Urkunde der Union zu Calmar.

Nach dem dänischen Original von 1397 bei Suhm XIV, 631.

Alle the thette breff höre eller see eller höre suo wel thöm ther nu ære som her efter komme scule scal thet witerlicht ware at efter thet at alle thisse thry righe Danmark Swerighe oc norghe meth en ræt en-

drecht oc sæmyæ oc kerlich oc gothuig huars Rikesens vm sich oc meth radh fulbordh oc samthycke höghborne försty war nadighe fru Drotning Margretæ meth alle thryggæ Rikesens gothwilghe

ighe samthyt Biscope oc clerks
 oc suene oc gantze oc mene Rike-
 mughe j huort righet om sich war
 ten oc werdich förste wor nadighe
 koning Eric til en ræt Herre oc
 taken walder oc wnfongen ouer alle
 dry righe Sidhen vppa sancte trini-
 ndach nu uar j naffin fadhers oc söns oc
 elghe andz hær j kalmarne effter
 esens gothe mænne samthyt oc radh
 Jærkæ oc leeghmen krunedher oc j
 dich stool sætter ouer thisse thry ko-
 ke meth thea werdichet som bothe j
 h oc j uærillzich stycke en ræt kru-
 ning til bör at besidie oc uære ouer
 dry koningxrike Danmarc Swerighe
 rghe, tha war her j for^{de} tymmæ
 ich oc ubrydelich sæmyæ fridh oc
 ning halieth deythinget oc and meth
 c samthycke then for^{de} uær Herre
 Eriks oc then for^{de} wor fru Drot-
 argretes oc meth en rætendrecht oc
 cke alle rikesens radhgeuere oc mæn
 thry koningx riken fulbordhet j thenne
 om her effter fölgher, först at nu scule
 thry righe haus thenne koning som
 ing Erik j hans liffdaghe oc sidhen
 elicæ scule thisse thry righe en koning
 c ey flere ouer alle thry righen, suo
 n aldry at scilias meer um gudh wil.

effter thenne koningxens lifdaghe
 koning ouer all thry riken wælias
 as oc ey flere oc scal engte eet Ri-
 koning taghe eller uelghe her effter
 meth fulborlich samthycke oc endrecht
 rygge rikene, giffuer oc gudh thenne
 sön eller thöm effter hanom komme
 eller flere, tha scal en til koning
 oc takes ouer all thry riken oc ey
 the andre bröthre worthe meth annet
 p belente oc bethenkte i riken, oc
 um han thöm fæar, tha göre ther um

effter thry som laghen utwisær, oc jo en aff
 koningx söner um gudh wil at tha noken
 till ær at thesse thry Riken hanom uælie
 oc han bliue koning oc ey flere som fore
 er sagdt kan ok koningen barnlös frafalle
 thet gudh forbiudhe at tha rikesens rad-
 gheuere oc mæn en annen uelæ ok takæ then
 thöm gudh gyuer til nadhe ther the effter
 theres beste samuit oc the uitæ for gudh
 rætist oc schiellixt oc riken nytttest uære
 meth en ræt sandrecht alle thrygge rikene
 oc at engin sik her amot setter eller annet
 j dragher utan som forscreit staar, oc scule
 alle thry koningxriken j en sandrett oc
 kerlich bliue oc uære suo at engte eet skal
 sik fram thet annet draghe meth noken
 tuedret eller syndran utan huat thet ene
 vppa gar entich medh orlogh eller meth
 andre utlensche manne afæktan thet skal
 thöm uppa gaa alle thry oc huort there an-
 net behielplicht uære meth all troscap oc
 all macht, thok suo at huart riket bliuer
 uith sin lagh oc ræt oc koningen effter thry
 hanom bör at, framdeles skal koningen styre
 oc radhe meth sit righe j Danmerk um hus
 oc feste lagh oc dom effter thry som ther
 ær lagh oc ræt oc koning ægher oc bör at
 göra svo oc j suerike oc j noreghe effter the-
 res lagh oc Ræt oc koning ther ægher oc bör
 at göra oc draghes engen lagh eller ræt utaff
 eet riket oc uti annet the ther æy för hane
 uærit lagh eller ræt, utan koningen oc huort
 rike bliue uith sin lagh oc ræt som fore
 er sagdt oc huort bör at bliue, kan thet oc
 suo worthe at a noket et aff thisse righe
 orlogh eller hærsçyold uppa styrter huilket
 eet thorre thet helzst kan worthe tha soule
 the andre tu riken nar koningen eller hans
 æmbitzmen vppa hans ueyne thöm tilsigher
 meth macht oc al troscap thet riket til hielp
 oc werghe komme huart thöm worther til
 sagdt entich til land eller uata oc skal huort

et riket thet annet til hielpe komme oc uare som ther til bör uten alt argt, thoc suo at huor et Riket eller bathe tu thet ene tilhielp komme tha skal man j thet righet thom meth spisen oc kost oc fother aff righesens ambitzmen therre nöthorft foresee oc baring oc scipe at landit oc almughen ey forderuet worther, En om thorre thienistæ lön scadhe oc fenxel eller annet thet suo tilrörir ther stande koningen thöm fore oc ey rikesens ambitzmen eller almughe ther um quellæ eller a talæ then tiidh oc ther Riken al eller noket therre orlogh a styrter aff utlenæc hær tha skal sich ther engin meth hielperæthe take eller werghe at han engin thienist pliclich ær uten til sit eghit landemære thet hauom ui alle ouergyuert oc samthykt at en wore skal then annen hielpe oc fölghe j huilkit rike thet nöth görs for then skyld at all thry riken ære nu oc worthe scule vnder en koning oc herre oc bliue ens som et rike, her met scule alle feydhe oc tuedrecht som mellom Riken her til aff longe forlidhne tymæ uarit haue nether legis oc aldre meer vppas eller updraghes oc aldre meer et rike orloghe vpa thet annet oc engte thet vpdraghe thet orlogh eller vsæmyæ ma aff kommæ uten bliue alle som eet rike vnder en koning som fore ær sagdt oc skal huor man hogher oc lagher with ræt oc lagh bliue oc sik nöye lade j lagh oc ræt oc met engin döthfeydhe eller annen vræt eller höghmod noken then annen forthrykke eller vforrette then ther myndræ formaa uten alle scule rethes gudh oc wor herre koningen oc alle stande hans budh effter thy som tilbör oc hans ambitzmen the han tilsetter vppa sine uegne oc ræte ouer thom som her amot bryde, worther oc noghen j noket rike fridhlös eller biltogher eller forlictogher j annet rike for sin rætte brut, tha skal han suo wel j thet ene rike

uare fridhlös som j thet andre, oc skal hanom engin heyne eller forsware sin huor han worther ataladher oc a kerther ther skal man ouer hanom rætte effter thy som han brut hauer oc rætten tilsigter, Item vm nokre deythingen eller ærende worthe vppæthe eller vm talt medh fremethe eller stædher eller therre budh til wor herre koningen j huilkit rike han tha ær stædher tha haue han oc hans radh the tha nær ære stædde jo nokre aff huort riket thes macht huat han oc the ther vm göre oc ende vppa thisse thry rikes weyne huat gudhelixt oc skiellixt oc nyttelixt ær til wor herre koningens oc thisse dry righes gagn. Item skal man alle thisse forscreeu stycke oc article suo göre oc holde som forscreeuit stæer oc thom suo wt thyde oc menæ at thet worther gudh til hedher oc wor herre koningen oc Riken til gaga oc gothe fridh oc at hvor lade sik nöye j lagh oc ræt oc uare thet suo at noken ware som her amot uilde göre at alle the aff thise rike hielpe wor herre koningen oc hans ambitzmen som han ther til sætter medh goth tro oc all macht thet at styre oc the ouer at rætte effter thy som ræt ær oc the uither bör, framdeles skal wor fru drotning Margretæ styre oc besidie radhe oc beholt j henne lifdaghe vhindret met all koninglich ræte engte vadantaket effter henne uilghe alt thet som henne fadher oc henne søn henne vntæ oc gaffue j thorre lifuend lif oc j thorre testamente, Oc suo j Swerighe henne morgengæue oc annet thet Rikes mæn j Swerighe haue meth henne ouer oc draghet oc samthykt at hun beholde skal søn oc henne morgengæue j Norghe oc thet herre herre koning Hakon oc henne søn koning olaff henne ther vnt oc gyvet haue, both j therre lifuende lif oc j thorre testamente, oc et mugelicht testamente at ghe

sich oc thet at holde thek sue. at
 en ok slottin kome jgen fry oc
 oren til koningen nar hun dör utan
 nange peninge oc gotz som hun nu
 bort gyuer j sit testamente som fore
 gdt aff thette forscreume som henne
 the gyuet oc vnt at thet städicht oc
 bliffuer oc holdes, oc huat hun hauer
 vedhe tilforen fran sik antworthe eller
 eller hurt guldet eller lent j thisse
 koningxrike j gudhs heder oc henne
 oc thienere at thet oc bliuer stadicht
 st efter thy som thet ær giort, oc at
 gen oc rikesens män j thisse thry ko-
 rike hielpe henne thette forscreune at
 læ oc beholds oc beskirm oc uerghet
 heynæ j goth tro j henne lifdaghe
 argt vm thet mödh görs Wele oc nogre
 j thisse forscreune stycke yförrätte
 henne her j amot at göre arghæ eller
 æ j nokre made, tha wele j j goth
 weth all maecht wære henne thet j be-
 ighe at scipe henne ræt ouer thom
 het göre, Ok vnne ui henne at hun
 aghe gudh til hielp oc thom henne
 uillghe at staa sber amot oc uerghet
 foruit, Til mere beuaringe alle thisse
 reune stycke at the scule stadighe faste

oc vbrydelighe blifue ewynnelighe meth
 guds hielp oc j alle made oc meth alle ar-
 ticle som forscreuit staar oc at breff scule
 gyues vppa perkman scerfine tu aff huert
 righe Swesom ær Danmerk Swerighe oc
 Norghe ludende j alle made oc meth alle
 article som her forscreuit staar, Ok scule
 Incigles meth wor Herre koningens oc wor
 fru drotningens oc rikesens radhs ok mæms
 ok köpstæthes Incigle aff hwort aff
 thisse thry righe danmarc Swerighe oc
 norghe, Ok alle thisse stucks sere suo ta-
 lethe oc enda oc at the j alle made suo
 fulldrages oc fulkommes oc blifue scule som
 forscreuit staar tha hauom ui Jacob oc
 Hinric aff guds nathe Erchebiscope j lund oc
 j vpsale Pæther oc knut meth samme nædh
 j Roschilde oc j lincöping Biscope, karl
 aff tofftæ Jönes andersson Sten beyntsson
 jönes rut Thure beyntson folmar Jacobsson
 Erengiel pæther nielsson aff agardh oc Al-
 gut magnussön Riddere Arant prouest j
 oslo Amund bolt Alff Harilsson oc goute
 ererasön Riddere ladit wore iudigle meth
 gothwilghe hengis fore thette breff Scriptum
 Calmarn Anno domini m^o ccc^o xc septimo
 die hæate margarote virginia.

Tristrams kvæde.

Tristram par Michel T. II, 321.

tram hæde bardaga vid heiden hund
 ck margur blöduga und ä þeirre stund.
 var ecke skapad nema at skilja.
 var hann ä skylde bonenn¹⁾ sä unge
 mann
 er budust meistanar ad lækna hann.
 p. v. e. sk.

„Augva vil eg grædsla þiggia“ og sör vid
 tei²⁾.
 „Után hün Isot græde mig sä bianta³⁾ feü.
 þ. v. e. sk.
 Tristram sende sina menn og skeidur þeir⁴⁾
 „Seiged henne biontu Isot at eg sie sär.“
 þ. v. e. sk.

1) borinn. 2) st. trú eben so nachher frá. 3) biarta. 4) þegar.

So komu þeir sendimenn til Isota,
Herra Tristram vilde yðar fundenn fä.

þ. v. e. sk.

In gieck hun Isot bianta fyrir kongen sinn
„Viltu láta græða Tristram frænda þinn?“

þ. v. e. sk.

En því svarade köngurenn og brast við
reidur:

„Hvæn enn¹⁾ má han Tristram græða því
hann er feigur?“

þ. v. e. sk.

„Giænan²⁾ vilda eg láta gærða Tristrams
sära und

Ef eg viase þu kiserer afttur heil af yckar
fund.“

þ. v. e. sk.

„Bud má ráða afttun koma, sagde frú
þö vil eg ei við góf ugann herra gleima
teü.“

þ. v. e. sk.

„Vended yðar Seglunum ä huna mar
Ecke skyldo Tristram daudur þä eg kiem þar.“

þ. v. e. sk.

Ut kom hün svæta³⁾ Isot og sagde þa
„Svæt enn segl ä skipunum eg koma sä.“

þ. v. e. sk.

Herra Tristram svætu Isotu ad því spyr:
„koma ei afttur skeider þær eg sende fyr?“

þ. v. e. sk.

Ut kom hün Isot svæte i annat sinn,
„Svæt een segl ä skipunum hier sygla inn.“

þ. v. e. sk.

Tristram snerest: sængene so hart han stack,
Heyra mälte mylur, þeiar hans hiarta sprack.

þ. v. e. sk.

„Vended yðar atkierum⁴⁾ i blautan⁵⁾ sand“
Isot gieck þar allra manna fyrst ä land.

þ. v. e. sk.

Isot heim frá siönnum geingur gataner greid,
Ein alt heyrde hün klucknahlöd ä þeirre leid.

þ. v. e. sk.

Isot heim frá siönnum geingur gatan var
laung,

Ein alt heyrde hün klecknahlöd og fågræn
saung:

þ. v. e. sk.

Isot heim til kyrkin geingur með muga mam,
Prestar söngu process yfir like hans.

þ. v. e. sk.

Margur hlytur i þessum heime ad þola þi
naud,

Isot nidur ad like laut, hün lä þar daud.

þ. v. e. sk.

Prestar vildu grafa herran früne hiä,
Eri hün svæta Isot tök ad reidast þä:

þ. v. e. sk.

þvi kom hün svæta Isot til leidar þar,
Ad silt hvörium meigenn kyrkinnar grated
var:

þ. v. e. sk.

Runu upp af leidum þeirra lundar tveir,
Rielt yfir midre kyrkinne mältust þeir:
þeim var ecki sk. nema at skilia.

1) hvorninn od. hverninn. 2) giænan. 3) svarta, svartu. 4) akkerum. 5) blautan.

Grammatische Übersicht.

Die altnordische Sprache, die seit der grösseren Trennung ihrer Mundarten nach dem XIV. Jahrhundert bei uns gemeinhin isländisch heisst, war mit so geringen Unterschieden über Island, Norwegen, Schweden, Dänmark, auf Hetland, den Faroern, Orkaden und Nordschottland ausgebreitet, dass ihre älteste einheimische Benennung, dänische Zunge, wenn von der des gesammten skandinavischen Volksstammes die Rede sein sollte, noch von Isländern des XIII. Jahrhunderts gebraucht wird, neben der andern norrænische, als das Dänische schon merklich entartet war*). Länger hielt sich die alte Fülle in Schweden, so viel aus den spärlicheren und meist übel geschriebenen Denkmälern älterer Zeit zu entnehmen ist, aber seit dem Ende des XIV. Jahrhunderts, mit dem auch der rege literarische Trieb und Schriftenreichthum Islands nachlässt, tritt der heutige Stand der schwedischen Sprache ziemlich vorbereitet der noch jetzt in fast ganz dem alten Glanz der Bildungen erhaltenen isländischen gegenüber.

Schwedische Gelehrte haben, wenn sie isländische Quellen herausgaben seit Verel, Reenhielm u. a. deren Sprache die alte gothische genannt, andere wenigstens für ihren ächten Nachkömmling ausschliesslich die nordische erklärt. Dabei ist weniger auf die Übereinstimmung in der Wortmasse als auf die der Lautverhältnisse zu geben.

Allgemeine Übersicht der Lautverhältnisse.

Der Consonantenstand ist im ganzen hier wie im Gothischen geblieben, die nahe Verwandtschaft wird dadurch nicht beeinträchtigt, dass der asp. dent. hier (wie im ags) in doppelter Gestalt (þ, ð) erscheint, und das goth. s in vielen Wurzeln und Endungen in r übergegangen ist, aber eben diesen Stand der Consonanten, von den beiden genannten Erscheinungen abgesehen, theilt das Nordische auch mit dem Friesischen und den beiden sächsischen Dialekten im

1) J. Vidalini de linguae sept. appellatione Danica, hinter der Arna-Magn. Ausgabe der Gunnlaugssaga — Nach dieser c. 7 wäre sie im Anfang des XII. Jahrh. auch in England gesprochen worden.

Verhältniss zu der im Hochdeutschen vorgegangenen durchgängigen Verrückung einerseits und zu den ältern verwandten Sprachen andererseits. Und auch für das reiche Nordische und zu leichter Wiedererkenntniss bekannten Stoffes ist es wichtig sich das von Grimm gefundene Lautverschiebungsgesetz gegenwärtig zu halten, wonach der nordischen (goth. fries. sächs.) tenuis, aspirata, media im Althochd. beziehungsweise asp., med., ten., in den alten Sprachen ebenso med., ten., asp., entspricht; am bestimmtesten im Anlaut, wo er nicht durch Verbindung mit einem andern Consonanten (wie in st, ft, tr das t) geschützt war, am ungenausten in den Gaumlauten, wo das Nordische oft bes. inlautend die alte media beibehält. Die Form ist:

lat. gr. ind.	p	f, φ b	t, (f) d	k	ch	g
nord. (goth. sächs.)	f (ph)	b (p)	p	d	t	(h) g
hochd.	v (f)	p	f	d	t	z
					h	k
						ch

So ist *πλαγκτός* (vagus) entsprechend dem nord. *flacka* (pervagari) *πλαγίς*, *πλάι*; dem n. *flā* d. i. *flah* (stratum, planities, assercula), *πολύ*, *πλείστος* genau n. *fāl*, *flēstr*; *φλέγω* n. *blik* (splendor), *φόνος* n. *bani* (occisio). — *Τόμος* n. *puma* (Inschnitt bes. von Speisen), *τήκειν* n. *pā* d. i. *pāh* (aufgethautes Land) *pāma* (schmelzen, thauen); *τερέω* (bohren, drehen) *πίρα* (circumagere), *τορύνη* (Rührkelle) n. *pirill* (dass.); *tuber pāfa* (Erdaufen) *θηρόν* fera n. *dŷr*; lat. ad n. at, *δουά* n. *tŷna*; *δαμάω* n. *temjē*, *tamr* (zahn), *δέχομαι* taka, *dignus* n. *tign* (honos). — *Κέρας* corau n. horn, *κρατάω* (schwingen, schütteln) n. *hret* (Sturm) *kratti* (Wellenschlag); *χάω*, *χαίνω* n. *gna*, *gima*, *χάω* n. *giota*, *χόρτος* n. *garðr*; *gena* n. *kinn* (Wange) *γλυφίς* (die Kerbe) n. *klofi* (fissura); *gelu* n. *kal* = *kul* = *kula* (aura frigida); *duco* n. *toga* (ziehen).

Daher kann im Nordischen das z kein z, tz in unserm Sinne sein. Es ist s, gleicht aber auch nicht dem gothischen nachher in r übergehenden s. Sein Gebrauch beschränkt sich hier auf die Stellung vor oder nach den T lauten in ableitenden Endungen. Statt ts, ds, st, wird n. tz, dz, zt oder auch bloss z geschrieben, zuweilen auch nach n z. B. *hannz* (Sn. Edd. p. 80) und nach and. Conss. Am Verbum steht es auch statt sk (sik).

Das eigenthümliche dialektische Verhältniss des Nordischen zum Gothischen und den verwandten muss vielmehr nach der Beschaffenheit der vorhandenen Doppelvocale, der sog. Dehnlaute und Diphthongen beurtheilt werden. Hier ist neben dem aus dem Goth. fortbestehenden die Beschränkung nicht so gering, dass die hochdeutschen Dialekte dem Gothischen nicht noch näher kämen. Nämlich von den 7 Doppellauten ist nord. 1) *ā* = goth. *ē*; hochd. und sächs. *ā* nur dass es nach v gern in o übergeht, dessen Länge nicht hervor gehoben wird: *voð*, von, *vopn*, vor, *voro*, *kvomo* st. *vāð* kleid; *vān* Hoffnung, *vāpn* Waffen, *vār* unser, *vāru* sie waren, *kvāmu* kamen. 2) *ō* = g. sächs. *ō*, hd. *uo*, wie in *blōð* g. *blōp* hd. *bluot*, n. *fōr* g. *fōr* hd. *fuor*,

h-fuhr. 3) ú = g. s. hd. ù nhd. au wie in n. hús n. hd. haus. 4) ei = g. i, s. é, hd. ei u. è wie in breiðr g. braids ahd. preit; geblieben wo hochd. é entstand vor r, h, w z. B. n. meira g. maiza hd. mër, aber dieses dem goth. i entsprechende ei ist schon vielfach beschränkt, abgesehen von Schwankungen wie ega und eiga (haben) hélgr und heilagr tritt es in einigen Formen regelmäßig in è über, z. B. heisst es immer: mést, flést; und auslautend geht es gewöhnlich vor altem h, v in æ über, so in sær, snær, æva, hræ auch læra, g: tiva, snaivs, aiv, laisan ahd. séo, snéo, éwin hréo, lèran. 5) au = g. au, hne sich wie im hd. in au, ou und ö zu spalten; es heisst nord. laun (Lohn), brauð Brot), bauð (er bot). 6) í = g. ei s. u. hd. i; bita g. beitan nhd. beissen; jeder Beschränkung tritt ein im 7) io, nur noch vor p, f; k, g ist es iu, = . iu; wo das gemein althochdeutsche zwar spaltet aber 2 volle Diphthongen rhält: ie, und iu, da hat das nord. beziehungsweise io. u. ý, wie in dýr ahd. tior, hier; dýr ahd. tiuri, theuer; als Umlaut von u, iu n. býð g. biuda ahd. piuta, h biete, býðr, er beut. Der Hauptunterschied der hoch- und niederdeutschen dialekte beruht auf ihrem Neigen zu oder gegen Diphthongen. Die Menge derselben macht das Hochdeutsche, wo ihrer 4 sind; besonders das Neuhochn. mit seinen 5 Diphthongen streng, ihre theilweise Ausgleichung zu blossen Dehnungen die niederdeutschen weich, in denen sie von 3 bis zu einem zurückgehen. Da nun das Nordische nur 3 Diphth. hat, wie das Angelsächs., so steht das Hochdeutsche überhaupt dem Gothischen näher, wo deren ebenfalls vier sind. Es fehlt auch nicht an andern bedeutenden Abweichungen des Nordischen vom Gothischen, die wichtigste ist im Pronomen¹⁾. Vieles Näherstehende gewährt uns das Alter seiner Quellen.

Die späte Aufzeichnung auch der ältesten nord. Gedichte und Sagen erst seit Einführung des Christenthums in Island ist der Grund, dass die in den Handschriften — wenige gehen bis ins XIII. Jahrhundert zurück — herrschende Schrift die lateinische ist. Olaf Hvitaskald, sagt in der um die Mitte des XIII. Jahrh. geschriebenen grammatischen Abhandlung, ihn habe dazu das Beispiel der Angelsachsen bestimmt, die sich ebenfalls der lateinischen Buchstaben bedienen mit Ausnahme weniger durch diese unersetzlicher Zeichen, er meint die Rune Thurs, das ags. ð und das durchstrichene o, nebst dem geschwänzten e und o, und glaubt sich auch darüber noch entschuldigen zu müssen²⁾. Widerstrebend scheint es noch zu seiner Zeit den Christen gewesen zu sein, auch nur die durch die Magie anrühlich gewordenen Zeichen wieder aufzunehmen. Dennoch kommt ausser jenem þ auch noch die Rune ʝ (maðr) z. B. in dem prg. cod. des Vestgöpalagr, im Kön. Cod. der ältern Edda, und der Grágás, in der Jömsvfkingsaga als Abkürzung des Wortes maðr. Da aber im Ganzen kein

1) Grimm Gramm. IV, 133. 505; über das Lautverh. I (2 Ausg.) 578; ferner be-rochen I (1 Ausg.) S. L. u. Wiener Jahrb. 46, 226. Gramm. I. (3) 9.

2) Sn. Edd. ed. Rask p. 275 ff. 286 f.

weiterer Gebrauch von den Runen für literarische Erzeugnisse gemacht worden ist, als von einigen Schreibern des XIV. Jahrh. vielleicht nur zur Ergetzlichkeit, wie der eine Abschrift des Gesetzes von Schonen alterthümlich verzieren wollte, ein Königsverz. in Runen lieferte, und da die wenigen Steindenkmäler auf denen längere Inschriften vorkommen das Alter der wichtigeren Schriftquellen lange nicht erreichen, so verbleibt deren Aufführung und Vergleichung der Runen ganz der Erforschung der Alterthümer¹⁾.

Besondere Lautlehre.

Veränderungen, welche mit den Consonanten vorgehen.

Ihre Geltung für sich ist bei Beschreibung des dialektischen Verhältnisses oben erörtert. Sie sind aber weit beweglicher als in andern Sprachzweigen, und erleiden Übergänge, Abwerfungen und besonders Assimilationen wie sie sonst nicht zusammen vorkommen. Bei deren Betrachtung ergiebt sich zugleich noch weiter die Natur des nord. Consonantenstandes, dem es mit dem Niederl. gemein ist, weder gemischte Zischlaute, obwol das Schwedische sie wieder hat, noch ausser im Anlaute Kehlhauche zu haben; es folgt diess schon aus dem durchgängigen Wegfall des h am Ende und in Mitte der Wörter.

Übergänge zwischen den sich nahe liegenden Consonanten desselben Organs betreffen besonders Folgendes.

1. Unter den Lippenlauten nimmt je später je mehr wenn sie inlautend in Verbindung mit andern Consonanten auftreten, die Aspiration überhand, die schon weiter vorgeschritten ist als im Gothischen, da es nicht mehr *liubs*, *graban*, *ibns* sondern *liufr*, *grafa*, *iafn* heisst. So nun zeigt sich in ältern Quellen (viell. mundartlich?) noch *abl* (*robur*) *tabla*, *gabl*, *grubla* (*tasten*²⁾ wofür das herrschende *afl*, *tafla*, *gafl*, *grufla* ist; in späteren findet sich auch wieder *aftan* (*Abend*) *gifta* (*ausgeben*) *eftir* für das gew. verhärtete *apta*, *gipta*, *eptir*, ein Übergang der sogar in *húspreyja* für *húsfreyja* vorkommt³⁾. Häufiger ist aber der Wechsel zwischen *mn* und *fn* schon in alten Sagen, namentlich bei *iamn*, *iam-*, *stemna*, *emni* für *iafn*, *stefna*, *efni*. Der umgekehrte Übergang ist in *nafn* (*nomen*) *safna* ahd. *samanôn* (*colligere*) das Gewöhnliche geworden. Seltener *ml* st. *fl* in *kuml*; *mt* st. *ft* in *tómt*.

1) Grimm über die Runen, und der von der königl. Gesellsch. für nord. Alt. in Kopenhagen herausgeg. Leitfaden zur nordischen Alterthumskunde. Kopenh. 1837.

2) Heidarv. sög; Isl. 1, 289. 284. 276. 3) Isl. 2, 349. Thork. Dipl. II, 100.

Der im Neunord. herrschend gewordene Übergang des einfachen *f* in *fw* ist in *altu. Handschr.* vielfach vorbereitet. Die Ältesten geben schon *v* für *f*; früh tritt die Neigung zur Verdoppelung ein, nicht nur das Flateybuch hat *fv*, *fu*, sondern schon die norw. Diplome des XIII. Jahrh. schreiben wie die schwed. *vita Ansgarii* des XIV. *hafua*, *lifua*. Auch *Rafn* hat es einige Male stehen gelassen z. B. *Fornm.* 1, 284 5, 232.

2) Bei den Zahnlauten ergreift die Aspiration regelmässig die *Me-* *ia* nach Vocalen und nach *f*, *g*, *r*, wo sie zu *ð* wird und gegenwärtig ie das weiche engl. *th* lautet; und dieser Erweichung ist in denselben Fällen ie stärkere *Asp. þ* gefolgt, so dass reines *d* nur im Anlaut und nach andern *s* den genannten *Cons.* erscheint, reines *þ* ausser im Anlaut gar nicht, denn as *þ* des *Præt.* wird zu *d* gewöhnl. nach *l*, *m*, *n*, *c*; zu *ð*, wie angegeben, nach *g*, *r* und Vocalen, zu *t* nach *p*, *t*, *k*, *s*. Eine Regel die sich vielleicht sehr lämlich entwickelt hat, aber in *Allem* was *Rafn* herausgegeben hat, durchgehrt erscheint. Es heisst daher in Endungen *ek lofaða*, *vilda*, *steypa*; ie gothischen Wörter *bidjan*, *blþp*, *gairdan*, *vairþan* lauten nun *biþja*, *lþð*, *girða*, *verða*; die *g. n. Partic.* *habaiþ*, *lagjþ* *zugez.* *nord.* *hafð*, *lagð*.

Eine der mittelhochdeutschen ähnliche Verhärtung des *d* im Auslaut, kommt nur sehr schwankend in einigen *Hdschr.* vor, z. B. in dem Bruchst. der *Egilssaga C.*, welches *Gudmund Magnusson p. XVI* seiner *Ausg.* beschreibt, auch in der *Orkn.* u. sonst geben selbst die Drucke *vit*, *trunat*, *höfut* für *við*, *trúnað*, *höfuð*. Regelmässig indess im *Præt.* der *st. Conj.* Es heisst *halda*, *hélta*; *binda*, *batt*. Mit *b* u. *g* findet sich dasselbe nicht, aber öfter ist bei allen harten *Cons.* die Geminatio vernachlässigt, viell. weil viele *Hdschr.* einen grossen Buchstaben einfach dafür gebrauchen.

3) Ein Übergang von *k* in *h* tritt vor *t* ein, kommt aber nicht zum Vorschein, eil diess assimilirt wird; *g* verdoppelt sich leicht bei folgendem *j* auch wenn nicht wie sonst Regel ist, ausfüllt; doch schreiben ältere *Hdsch.* richtiger *gja*, *segja*, nicht *leggja*, *seggja*. Kommt aber *g* im Auslaut nach *n* zu ehen, so verhärtet es sich und *n* wird ebenfalls zu *k* in Formen wie *hekk* *ueng*) *feck* (*fieng*). — Erweichung des *k* zu *g* begegnet erst in spät. *Hdschr.* —

4) Nur in einigen Wörtern findet sich ein Übertritt des *n* *n* *r* (aus der erbindung mit dem nominativischen *r*) zu *ðr*, wie in *maðr*, wofür nie mehr *annr* od. *mann* vorkommt, *miðr* neben *minnr* (weniger).

Wegfall trifft viele schwache Consonanten. *Elidirt* wird später zu-eilen *r* vor *st* ohne Ersatz, z. B. in *fyst vesna f. fyrst*, *versna*, *hoskr st.* *orskr* *Orkn.* p. 282 *Fornald.* 3, 481, u. gew. *ð*, *t* vor *s* (*z*) wie in *veizla*, *reozla* *st.* *veitzla*, *greozla*; — am gewöhnlichsten aber *n* nämlich in Wurzeln *or s*, *ð*, (*k*), *t*, wie in *gás* (*anser*) *sviðr* (*prudens*) *kuðr* (*notus*) *aðrir*

(alii) vetr (hiems) þykja (videri) neben þykkja, wie denn die Verbindungen nð, nt gleich oft, nk fast immer assimilirt werden. Regelmässig verschwindet aber n in neutr. des Part. fallinn, gefinn bilden es fallit, gefit. — Apocope erleidet erstlich n durchweg am Infinitiv: falla, gefa und in den Partikeln in, an, un-, nord. t, á, ô- (oder ú-); ferner regelm. v an den Wurzeln, wie in ör (Pfeil) hiör (Schwert), wo es dann in der Flexion wieder hervortritt, oft freilich als f, wie in sæ gen. sævar u. sæfar, gar nicht aber, wo zugleich h geschwunden ist, wie in á (Fluss) ior (Pferd) = g. ahva l. aqua, und equus; denn weder h noch g hat sich am Ende n. Wurzeln erhalten; unser nahe, Reh, sah, Zehe, lag, mag, zwage, geschehe heisst n. nà, rà, sà, tà, là, mà, þvå, skê. Endlich unterbleibt auch das nominat. r nach r und s. Es findet sich freilich auch annarr, hauss, áss. Dagegen immer schwindet inlautendes h und bewirkt Vocalverlängerung: sià sehen, tår Zähre, hlåtr Gelächter. — Aphæresis trifft j u. v, ersteres vor allen Vocalen, wie in ár, ok, úngr Jahr, Joch, jung; ausg. já (so), jòl (das Fest); letzteres nur vor u und den daraus entstandenen y, o, vos ô, œ (= æ) und vor l u. r. Beispiele: ulf (Wolf) ylfa (Wölfin), orð (Wort) ôsk (Wunsch); verða, varð, urðum, orðinn; vella, vall, ullum, ollinn; vaða, ôð; œði (Wuth); lit (Gesicht) goth. vlit; reiðr (zornig) aga. vråð. Auch die Verbindung sv verliert in den angegebenen Fällen ihr v; svella bildet svall, sullum, sollinn; und das va- sobald es wie oft geschieht in vo übertritt z. B. in on = vån (spes). Aus einigen Consonantenverbindungen fällt das v dadurch weg, dass es sich vocalisirt, wovon nachher. Später kommt es vor o wieder.

Assimilationen erfahren am meisten die flüssigen Laute r, n und die gehauchten h, f, ð vor und nach stärkern oder sehr nahe stehenden Consonanten. — 1) r nach und vor l, ersteres in einsylbigen Wörtern nur nach langem Vocal: heill (salvus) während es völr (baculus) heisst, stóll (sella), gamall (senex), lítill (parvus) letzteres seltner wie in kall, kelling, valla neben dem ältern karl (vir) kerling (vetula) varla (vix); iall Egils. 52 st. iarl. Stets bleibt r aber nach ll, wie es auch entstanden sei, z. B. völlr (Wall) villr (Wild). — Es ass. sich ferner nach n in Adij. hreinn (purus) minn (meus) gegen hrein (pura) mín (mea), und oft vor und nach s, ersteres schwankend: foss (caracta) þuss (gigas) stehen neben fors und þurs, letzteres wechselnd mit Abwerfung des r, (liber) hauss bald wird lauss (cranium) bald laus, hauss geschrieben. — In einigen Wurzeln wo es dem goth. z entsprach, auch vor ð mit dem es zu dd wird in: odd (acies) rödd (aerme) broddr (aculeus) woneben kein orð, rorð, brorðr mehr erscheint. — Selten vor k: döckr (schwarz) f. dörkr; vgl. engl. dark. —

n vor t in sehr gebräuchten Wörtern immer: eitt, hitt, mitt, þitt, sitt, uttugu = eins, jenes, meines, deines, seines, zwanzig; auch in möttul Mantel; durchgängiger vor d (nicht vor ð, welches sich zu nn fügt) im Auslaut, mit dem es zu tt wird: binda, vinda bilden das Præt. batt, vatt und mp. bittu = bind þú. — Mit folgendem k u. g entsteht kk, ersteres nach kurzen, letzteres nach langen Vocalen und nur im Auslaut; unser Bank, danken, rinken, ick sprang, fieng, gieng lauten nord. beckr, þacka, drecka, sprack, êck, géck, aber plur. sprúngo, féngo, géngo. — Nach r hat es sich assimiliert in fiarri fern.

h, auch das ans k entspringende geht regelmässig auf vor t, und dann wird der vorhergehende Vocal verlängert: hátt (Sitte) mátt (Macht) nátt (Nacht) léttr (leicht) frétt (Antwort) rétt (Recht) ótta (Mette, Uchte) ótt (Sucht) die Pr. sótti (er suchte) þótti (es dünkte), und in der Endung — ótt f. oht: fiöllótt (bergicht).

f vor m in fimf fünf, wol eben so einzig als vor t in þotta (Ruderbank) = þófta.

ð vor und nach t sehr gewöhnlich: gott, rautt, glatt, gutes, rothes, röliches, von góðr, rauðr, glaðr; doch neben titt (gebräuchlich) auch títt; — immer vor ableitendem s wie in hláss (Last) vom hláða; — stets auch in der häufigen Stellung nach l, wie in gull (Gold) ballr (kühn vgl. bald) hylli (Huld) villr wild; zuweilen auch nachlässig vor l, in: brálla, brúllaup, rilla st. brálla (schnell), brúhlaup (Hochzeit, friðla (Friedel). — Kommt s endlich nach n zu stehen, so giebt es auslautend und vor Vocalen immer n während wie oben bemerkt statt nur die Elision zu ðr vorgezogen wird: nnar (d. andere) gunn (Kampf) kunna (ich konnte) finna (finden) unna (ich liebte) sinn (Zeitpunkt) für anðar, gunð, kunða, finða, unða, sinð, wieiese auch im Goth. u. Ahd. vorhandene Wörter forderten, wogegen neben unnr (bekannt) munnr (Mund) svinnr (klug) finnr (er findet) auch kuðr, mðr, sviðr, fiðr vorkommt, und von annar immer öðrum, aðrar, öðru, ðrir, aðra. — Dass auch andere Dentalen vom Ableitungs-s ergriffen werden bedarf kaum des Worts, die n. hvass (scharf) viss (gewiss) kommen gerade so im Ahd. vor.

Eine Assimilation mit Übergehung eines Zwischenlautes findet statt in sétti t. sexti oder sexti in máttú, knáttu st. mátt þú knátt þú veiztu. Noch sichter wird dabei ein urspr. Vocal übergangen, wie in flutti (brachte vor) r. von flytja st. flytiði, Part. fluttr st. flytiðr; reiddi (er schwang) st. reiði, reitt (geschwungenes) st. reiðit.

Übertritt der Consonanten von und zu Vocalen.

Dies betrifft natürlich *v* u. *j* und wenige verwandte Lautverbindungen, deren Übergang aus urspr. Vocalen theils schon feststeht im N., theils in andern Fällen noch fließend ist.

Schon völlig fest und ohne Rücktritt finden sich im Nord. einige *gg* und *ggv* in- und auslautend, deren Ursprung aus *j* u. *v* und weiter aus *i* und *u* selbst durch einheimische verwandte Nebenformen mit diesen Vocalen wahrscheinlich wird. 1) Auch im Angelsächs. nämlich tritt *i*, *j* leicht in *g* über, welches im Nord. vor Vocalen und auslautend *leggja* st. *legja*) zur Verdoppelung neigt. Danach ist das Verhältniss der nord. *egg-*, *igg-* zu *ei*, *i* zu beurtheilen in *egg* ags. *äg* (Ei), *beggja* (beider) ags. *bägra*, *tveggja* (zweier) ags. *tvegra*, *þriggja* (dreier), neben den Nom. *tveir*, *þrir*. 2) Schon im Goth. zeigt sich *triggvs* (treu) wo ahd. *triwi*, *triuiwi* ags. *treove* obwol das Verbum schon *g. trauan* lautet. Nordisch ist *v* im nach Auslaut *gg* wie auch sonst abgefallen, aber die vocalischen Nebenformen machen den Ursprung des *aggv-* aus *auv-* und dessen Entwicklung aus *au* od. *u*, welche bei folgendem Vocal ein *w* erzeugen, wahrscheinlich. Die gewöhnlichsten Fälle sind: *högg* (hau, Hieb), *höggva* (hauen) wovon das Præt. *hio* (ags. *hëavan*, *hëov*) pl. *hiöggum*; *dögg* Thau *g. döggvar*; *glöggv* glau, listig; *snöggv* hurtig (verw. mit *snúa* sich schnell bewegen, wenden). Ferner *byggja* (bauen, wohnen) neben dem starken *búa*, wovon *bio*, *bioggu* (sie wohnten), und *tryggv* (treu) pl. *tryggv* neben *trúv* und *trýggja* (trauen machen) neben *trúa* traunen. Der Übergang wird von Grimm aus der Verwandtschaft von *v* u. *g* (*i*) (wie in *treuga dei*) erklärt, da im Ags. *græg* (grau) *nigon* (neun) *eavjan* (zeigen) dem *g. nim*, *augjan* entsprechen¹⁾.

Mehrfachem Wechsel unterworfen ist der leichte Übergang von inlautendem *ji* zu *i* (*ia* zu *ja*) und von inl. *va*, *ve* zu *u*, *o*. So wird von *legja* für *legja* 2 pl. nicht wie im Goth. *lagjip* hier *legjöt* sondern *legjöt*; nicht durchgängig aber je später je mehr wird in gangbaren Wörtern *v* vocalisirt, vor *a*, *e* zu *u*, *o* und vor *i* zu *y*. Beispiele: *nackvat* so noch Fornm., 1, 9 wird *nöckut*; *þann veg* (Vigagl. c. 4) *þannug* (ita) sp. *þannig*; *dagverðr* (prandium) lautet *dögurðr* (Knytl. c. 19), *tvítuga* (20) wol urspr. *tvétuga* ist *tuttuga* (Isl. I, 306); *hvetvetna* (Grágás Ip. 62) gew. *hotvetna*, *kván* (Frau) *kona*, woneben auch *kvon*, *kven*. Ständig ist aber in *verbis* *sofa*, *koma*, *kom* für *svefa*, *kvema*, *kvam* (ich kam) *tólf* (zwölf), zuweilen *tysvar*, *þý* für *trisvar*, *þvi*, *kyqvendi* (Dipl. II, 34) st. *kvikvindi* = *kvikindi* (Thier).

1) Gr. I (2). 325—27. 261 f.

Der umgekehrte Fall wird von Grimm für öndvegi (Hochsitz) angenommen, welches aus öndugi, der so häufigen Nebenform entstanden sei.

Vocalveränderungen.

Unter den im Nord. vorhandenen Vocalen sind die gedoppelten oben beim Verhältniss zum Goth. angegeben. Zu den ursprünglichen 3 einfachen Vocalen i, u erwartet man schon auch das Hinzukommen der gebrochenen ë, ö, wie im Hochd.; im Ganzen aber ist das Gebiet der kurzen Vocale mehr als anderwärts schon im Altn. beschränkt nicht nur durch eine neue der ags. entsprechende Brechung, sondern vielmehr durch vielfache Dehnungen. Einen besondern Vorzug aber hat das altn. Vocalsystem durch einen zweifachen Umlaut, davon nachher.

Dehnung trifft erstlich alle einfachen Vocale sobald sie die Wurzel schliessen, mögen sie bloss gewesen oder geworden sein, so dass nur noch in Flexionsendungen anlautende Kürzen vorkommen. So die Partikeln i-, u-, ö-, frá (von), svá, þá, þó (obwol) nú, Subst.: bí (Biene) brá (braue) bú (Bau), Präterita: lá lag frá frug þá empfing dró zog sló blug etc. —

Ferner entspringt eine grosse Menge neuer Dehnlaute durch den Einluss gewisser nachfolgender Consonantenverbindungen, der bald gleichmässig auf alle einfachen Vocale erstreckt, diess bei ht d. i. tt, g, nk, deren letzte nur das e verschonen, bald nur auf einzelne, nämlich a und o dehnen sich durch folgendes lm, lp, lf, ls, lk, lg, a und u durch lg, lf, ns, sobald davon n schwindet. Beispiele für tt sind bei den Assimilationen unter h angegeben, für ng, nk: hánga, kránkr, hringr, dróttatag, sinkr arsam, kóngr = konúgr, þógr schwer, múkr Mönch, dýngja Frauengemach, þýngð Schwere. Für a, o: hálmr, Halm, hólmr Insel, skálpr Scheide, þipi Säule, hálf half, gölf Estricht, háls, blóstr, fálki, fólk, tálga glätten, skneiden, kólga Welle. Für u: úlf Wolf, fús willig, mit den Ableitungen.

Die Sylben auf eng, enk bleiben zwar in der Regel unbezeichnet, einen Ansatz zu Dehnung zeigt aber in sehr gangbaren Wörtern die Schreibung Späterer mit ei, die in viele Drucke übergegangen ist: leingr, leingi, dreingr, eingi sehr gew. in der Peringsk. Vilkina, teingör Verwandtschaften Orkn. p. 66; leingr auch oft die Membran des Gunnlaugs., streingina eb. p. 126, dreingr p. 166, 168. Eine Schreibung die freilich auch vor einf. Conss. das e betroffen hat.

Andere Dehnlaute sind durch Verengerung der Wurzel bei schwindendem h, er durch Contraction entstanden, ersteres in slátr geschlachtet, beides wol

in stål, tår, ahd. stahal, zahar, das letztere allein in den 3 sonst reduplicirten Conjugationen, wo nord. é herrscht: féll, hélt, grét, svép.

Unorganische Dehnungen des é in mer, per, ser, ver, und nach k, g lehrt Grimm noch I (3) 431 als späterer Zeit ~~angenehm~~ nicht befolgen. Statt der gew. Accentuation geben die Drucke nach sp. Hdschr. auch ie bes. oft die Vilk., die Magnussaga (XIV. Jahrh.), wo überall mier, sier, hier (hic) hervorbricht, eine Aussprache welche auch das é der red. Conj. und das vor sonstigem ht trifft, so wie das e, é nach k, g, welche Conss. überhaupt später den ihnen analogen Vocal i nach sich hören liessen: hiellz st. hélz Magn. c. 24, liet st. léf c. 23, rielt eb. (recht) mier til skiemtunnar c. 24, wo die Parallele der Orkn. p. 130 ist: mer tí skemt.; skielföri c. 23. skiæðustu eb. kiærazati c. 22. In der Herv. s. nach Verelius: gieck, gietid, hiet, fié, kiæmi etc. überall. In Thork. Norw. Diplomen findet sich erst gegen Ende des XIII. Jahrh. einigemale: agioengyet, gieuet p. 200.

Brechung erleidet das i wie im Ags. und Goth., nicht wie im g. auch u, welches nord. in denselben Fällen zu o geschwächt ist. Wie im g. wenigstens vor r das i zu ai wird, und im Ags. vor noch mehr Conss. zu ea, so geht es im N. nur nicht an ganz gleicher Stelle in ia über, welches bei folgendem u zu iö, bei folg. Flexions-i wieder zu i, bei folgenden verlängerten Conss.-Verbindungen (vgl. oben) zu iä überschlägt. Als Grund der Brechung in ia ist von Grimm I, (3) 452 folgendes a aufgewiesen, welches ähnlich wie die Umlaut bewirkenden i und u auch nach seinem Abfall die Wirkung zurückliess. Sie tritt ein vor ll; rr, vor l u. r mit mutis regelmässig, schwachend auch vor mm, nn u. andern gemin., sowie vor einfachen l, r, f, g, k etc. Mit den bemerkten Modificationen heisst es also: fiáll Berg, hiáll Hügel, sniáll tapfer, fiarri fern, skiarr flüchtig, giáll Geld, skiöldr. Schild, hiállr Helm, hiállpa helfen, iörr Erde, iarðar der Erde, diarfr kühn, hiarta Herz; kianni Kinnbacke, hiappa wiederholen, miöll Mehl, hiörr Schwert, iarðar Küste, giöf Gabe, iökull Eisberg, fiötur Fessel. Zuweilen alt. ea st. ia. Vergl. Sn, E p. 280.

Umlaut ist doppelt aber von sehr ungleicher Mächtigkeit. 1) Der durch das i der nächsten Sylbe in der Wurzel verursachte trifft alle urspr. einfachen und alle Dehnläute nebst dem Diphth. au, mit Ausnahme natürlich des i (ë) u. i, aber auch des gebrochenen ia und iä, wovon letzteres bleibt, ersteres zu i zurückkehrt. In der Gestalt dieses Umlauts ist nichts besonderes, als dass o, u, á zu y, ŷ wird. Die Reihe ist also: a—e, u—y, o—y; á—æ, ó—œ (gew. æ gedruckt), ú—ŷ, au—ey. Solchen Umlaut wirkt allemal das i der damit abgeleiteten schwachen Verba, das in der 2. 4. Sg. im Verbo, und überhaupt alle urspr. Flexions-i, nicht die für a eingedrungenen i, wie das der schw. Declin. hani (g. hana) und im Part. des st. Verh. fallinn (ahd. fallaner). Das Nähere weist die Formenlehre auf. — Beisp.; yaka wachen, vekja wecken;

ill, fylli (Fülle), sonr pl. synir; ek ræð st. ràði rathe; ræða reden = goth.: þdjan; ek tók ich nahm, conj. tæki gew. tæki geschrieben aber kó (Kuh) pl. þr; yngi Jugend; teyma am Zaume (taumr) führen; bleyði Blödigkeit, Furcht on blauðr weich, furchtsam.

Die altnorw. Dipl. geben für ey durchweg öy (zuw. øy od. öi) was die alte Aussprache überhaupt gewesen sein mag, die auch noch jetzt herrscht. In Hdschr. und Drucken begegnet sehr viel ei für ey, was auf der späteren Verwechslung des gewiss wie ü klingenden y mit i beruht. In einzelnen Wörtern schwanken beide Laute sehr früh, wie in byr (Fahrwind), wofür bir, eyri Küste, wofür eiri.

Rückumlaut hat hier wie im Ahd. Mhd. statt, wenn das ableitende elidirt wird; nicht, wenn es Verdopplung gewirkt hatte, oder die Wurzel langocalig ist. Es heisst also telja, erzählen talda; ketill Kessel, pl. katlar; reginn pl. ragna (deorum); lykill acc. pl. lucla (claves); daher ist vagna g. pl. sol von vögn Wallfisch als von vagn Wagen, aber brenna, brenda; mæla, mælda.

2) Der andere durch ableitendes u erregte Umlaut trifft nur das a und , welche dadurch zu ö und iö werden. Dies wirkt die Dativendung um, nebst er 1, 3 pl. im Verbum, wenn sie auch zu om, o herabgesunken sind, und das erivative u, wenn es auch zu v geworden, oder im Auslaut abgefallen ist, wie uementlich in der Femin. Endung. Beisp.: dögum (diebus), töldum wir erzählen, vökoðo sie wachten, ör Pfeil gen. örvar, hönd f. goth. handus, gíafar die aben dat. giöfum, iörð Erde, iarða beerdigen, giöra u. göra neben gera maten (ahd. garawan). — Auch hier giebt es einige u die als unorganisch keinen Ablaut wirken, wie hiartu die Herzen dat. hiörtum.

Die Schreibung dieses nie aus o, nur aus a entstehenden, im gothländischen Dial. aber unterbliebenen Umlauts in den Hdschr. und Drucken schwankt zwischen au, av, o ö und geschwänztem ö, woraus das durchstrichene entstanden ist. Sogar ey, øy findet sich für ö. In den norw. Diplomen aus der 1. Hälfte des XIII. Jahrh., bis zu der die ältesten isl. Hdschr. nicht hinaufreichen, ist nach Thork. Ausg. ö für œ in Beschlag genommen, und für den Umlaut des a steht o; iorð, hofðu p. 19; landzlogh, honom 19; doch auch schon lögh, mönnum 18, giöf 63. Stehen geblieben ist die viell. ältere Orthogr. gew. in honom. Gegen die wiederholten Einwendungen rücksichtlich des herrschenden ö, welches auch für die Aussprache des Umlauts zu halten ist, gilt noch was Grimm I (3) 439 f. 451 entwickelt hat.

Ausnahmsweise unterbleibt auch dieser Umlaut zuw. in sehr gangbaren Wörtern. In dem Diplom von 1202 steht aðrum, upd. 4 Mal allum im Anfang; S. 230 mannum, hafum. Auch sonst ist wenigstens eben so häufig hanom als honom geschrieben, selten hönom. Gar nicht ist er in dem Gesetz der Insel Gothland zu finden, darüber Grimm I, (3) 490. Eine Probe dieses Dialekts s. 83.

Andere Veränderungen welche mit den kurzen Ableitungs- und Flexionscalen vorgehen, sind sehr schwankend und zum Theil, wie namentlich die nur

auf Ableitungsvocale treffende Assimilation (vökuðu st. vakaðu; sunor pl. v. sumar, eig.: sumoru) im Nomen gestört durch die Neigung der Späteren zu ug, ur. Die wichtigsten werden in der Formenlehre angeführt, abgehandelt bei Grimm I, (3) 484 f.

Zusammenziehungen sind häufig und kühn. Leicht wird þótt (obgleich) aus þó at, bóndi aus búandi, frænd (a. frland, was nicht daneben vorkommt, fiand bleibt 2syblig) sá aus sáo sie sahen; sé aus séu sie sahen Grag. I, 1. litt u. litit, stärker ist ensk a. englisik, þýrskr a. þýdverskr (im Grönl. þátr.); drótt a. drogit (gezogen).

Formenlehre.

Eine innere Bildung, welche den Wurzelvocal nicht trübe wie der Umlaut sondern hell und rein bestimmt oder erweitert, besteht auch hier in der Conjugation neben der äussern der Personal- und Modalflexion und neben der gleichfalls von aussen bewirkten Nominalflexion. Dass zwischen ersterer und letzterer kein wirklicher Gegensatz in den german. Sprachen sei, dass beide auf dem auch die Nominalderivation beherrschenden Ablaut beruhen, ist eine der wichtigsten letzten Entdeckungen Grimms, die er am goth. Flexionssystem aufweist Gr. I (3) 70. Im Nord. ist aber die Nominalflexion schon unverhältnissmässig gesunken, wie sie denn kaum eine oder die andere urspr. Länge noch besitzt. Wogegen der Ablaut im Verbo — und auch hier besteht er innerhalb der vier Stufen: Præs., Præt. Sg., Præt. Pl., Partic. Præt., — ungestört im wesentlichen fort dauert.

Diese vier Lautstufen sind zugleich die Standpunkte von denen aus die Wurzel neuer Verbal und Nominalableitungen fähig ist, so dass die Beobachtung dieses Ablauts zugleich den Blick in den innern Bau der Sprache öffnet.

Conjugation.

Innere Bildung.

Die gesammten starken Conjugationen haben jetzt nach Wegfall der Reduplication grossen Schein gleichmässiger nur innerer Abwandlung. Die ehemals reduplicirenden haben den Schein des Ablauts nur durch Zusammenziehung er-

halten, und ihr neuer Mischlaut ist eben so wenig eine neue Stufe für Ableitungen als die entsprechende in der schwachen Conj., deren Wesen es zu sein scheint, selbst abgeleitet zu sein, die wenigstens auch in der Grundform neuen Worten nirgends Entstehung giebt.

Der Ablaut hat seine 6 Formen I, 1) i, a, à, u oder nur 2) i, a, à, in anderer Reihe II, ii, ei (aus ai), i und III, io (iu), au, u — je nach dem Grundvocal der Wurzel und der Flüssigkeit oder Festigkeit des die Wurzel schliessenden Consonanten, vier- und dreierartig; beschränkter IV, a, ô; und sobald 2 dichte Cons. die Wurzel schliessen, entsteht, wol nur als Abart von (2). V: i, a, u. Natürlich hat die Schwächung durch folgendes a, und der Umlaut durch i (u) auch auf diese Lautstufen, wo sie es gestatten, Einfluss, und so erscheint schon das Praesens ausser mit i auch mit ë, und weil das ganze Praes. Sg. i in der Endung hatte, e für a, ŷ für à (aus iu). Die Reihen sind demnach

I. Praes. ë, Praet. sg. a, Pl. à, Part. o. So:

stël (stehle),	stäl,	stålum,	stolinn
ber (fero),	bar,	bårum,	borinn
këm (komme)	kvam (kom),	kvåum,	kominn.

Ebenso: fel verberge, nem lerne, sker scheere.

Gesetz: ë im Inf. mit folgender einf. liquida.

II. ë, a, à, è:	drëp (schlage)	drap,	dråpum,	drëpinn
	gëf (gebe)	gaf,	gåfum,	gëfa
	bið (bitte)	bað,	båðum,	beðinn
	freg (frage)	frå,	frågum,	freginn
	trëð (trete)	trað,	tråðum,	troðinn.

Gesetz wie bei I, nur muta st. der liquida; wie drep gehen: ët (esse) nur åt, ganz so aber get, met, kveð, lek, rek; wie biðja noch sitja, wie freg noch vega (tödten), ligg (liege) þigg (empfang); wie trëð (goth. trudan) sef (schlafe) svaf, svåfum, sofinn und vef, vaf, våfum, ofinn. Für frågum giebt's auch fråum.

III. i, ei, i, i:	skn (scheine),	skein,	skinum,	skininn, (Inf. skina)
	drif (treibe),	dreif,	dreifum,	drifinn, (- drifa)
	stlg (steige),	steig od. sté,	stigum,	stiginn, (- stiga)

Gesetz: Stammvocal i mit einf. Cons., doch gehört hierher auch rista einschneiden: So: þit (beisse) gin (gähne) lit (sehe) rit (schreibe), stg (falle) u. v. a. Nicht alle auf g verlieren es.

- IV. *y*, *an*, *u*, *o*: *drýp* (tropfe) *draup*, *drupum*, *dropin* (Inf. *driupa*)
lýk (schliesse), *lauk*, *lukum*, *lokinn* (*luka*)
hnýt (falle), *hnaut*, *hnutum*, *hnótinn* (*hniota*)
flýg (fliege), *flaug* od. *fló*, *flugum*, *fluginn* (*fluga*.)

Gesetz: Stammvocal *iu*, der im Ind. Praes. allemal in *y* umlautet, mit einf. Cons.; st. stört auch hier nicht: *lýst* (anschlagen) laust. Der Inf. hat *iu*, wenn *P* oder *K*-laute folgen, *io* vor *S* oder *T* lauten, contrahirt in *ú* nur in *lúta* u. *súga*. Für *flugum* auch *flóum*. Dasselbe gilt von *lýg* *lúge*, *snyg* durchdringe, *sfg*, *tygg* trage auf; praet. auch *ló*, *smó*, *tó*. Nach erster Art: *klýf* (spalte) *brýt* breche, *flýt*, *gýt*, *nýt*, *skýt*, *být* etc. *Kýs* (wähle) behält gew. *s* bei u. lässt es nur. *auw.* in *r* übergehen.

- V. *e*, *ó*, *ô*, *a*: *fer* (fahre) *för*, *fórum*, *farinn* Inf. *fara*
vex (wachse) *óx*, *óxum*, *vaxinn* *vaxa*
dreg (ziehe) *dró*, *drógum*, *dreginn* *draga*
dey (sterbe) *dó*, *dóum*, *dáinn* *deyja*.

Gesetz: Würzelvocal *a*, der im Praes. umlautet. Zweifconsonantig nur noch *stend* (stehe) *stóð*, *stóðum*, *staðinn*, *standa*. Wie *fer*: *el* (zeuge, nähre) *ól* etc., *gel* (singe) *kel* *friere*, *gref* *grabe*; *vøð* (durchgehe) *dóð*, *dóðum*, *vaðinn*. Das Part. mit *e* bilden alle die *k*, *g* haben. Wie *dey*, auch *gey* *belle*, umgelautet aus *au*, weshalb man sie auch zu VII, 2 rechnen kann. Wo *h*, *g* im Auslaut abgefallen ist, ward *a* zu *á*, das Praes. also *æ*; *slæ* (schlage) *sló*, *slógum*, *aleginn*; *hlæ* lache *hló*, *hlóm*, *hláinn*; eben so *flæ* häute ab, *klæ* reibe.

- VI. (i) *ë*, *a*, *u*, (*u*) *o*: *gëll*, *gall*, *gullum*, *gollinn*, Inf. *gella*
verð (werde), *varð*, *urðum*, *orðinn*, *verða*
vian (arbeite), *vann*, *unnum*, *unninn*, *rinna*
bind, *batt*, *bundum*, *bundinn*, *binda*
[*seck* (sinke), *söck*], *suckum*, *suckinn*, *söckva*.

Gesetz: Stammvocal *i* od. *ë*, mit folg. 2 Cons. Welche Verba hier *ä* oder *i* haben, lehrt der Gebrauch. Sicher blieb *i* vor *ag* (*sprng*, *sprack*, *sprungum*, *sprunginn*), und vor *nd*, nicht immer vor *nn*. Wie *gëll* bilden sich: *gëll* (gelte) *smell* (erklinge) *skëlf* (zittere) *skëll* (schüttere) u. a.; nicht wesentlich verschieden andere auf *l*, *r* mit nachf. Cons. auslautende, deren *v* im Anlaut nach *s* vor *u*, *o* schwindet: *svelt* hungere, *svalt*, *sultum*, *soltinn*; *hvert* wende *hvarf*, *hurfum*, *horfinn*; ebenso die mit *pp*, *tt*, *st*. Alle dagegen welche urspr. *n* mit *n* od. änd. Cons. haben, bilden Part. Praet. mit *u*, wenn sie auch im Praes. das *i* in *e* übergehen liessen, *renn*, *rann*, *runnum*, *runninn* ebenso *bress*, *drecky*; Assimil. und Apocope nach den obigen Regeln, beides zusammen ist in *við* (*winde*), *vatt*, *undum*, *undinn*. In dem Praet. *söck* st. *seck* wirkt der durch *v* (des Inf.) erzeugte 2. Umlaut, doch kommt diese Form ungestört kaum noch vor.

Ein Absprung in die IV. Conj. findet für Praes. u. Praet. bei mehreren statt, die ng od. ck (aus nk) haben. Nämlich statt sng etc. heisst es sýng, saung, sýngum, sýnginn; st. alng: alýng, alaung; st. sack: söck (sinke) sauck; st. steck: stöck (springe) stauck; st. hreck: hröck (fahre hastig) hrauck mit den part. sockinn, stockinn, hrockinn.

Endlich die ehemals reduplicirenden Conjugationen sind auf zwei Formen zusammengeschmolzen. Drei sonst unterschiedene Reihen haben zum Contractions-vocal é, eine deren Stammlaut an od. ú ist, io. Ihr gemeinschaftliches Gesetz ist: Praet. Plur. wie Singul.; und Part. mit dem Stammlaut. Dieser ist in wenigen a mit folg. 2 Consonanten, sonst Dehnlaut á, zuw. ó od. Diphthong ei, au.

VII. 1. a (ll etc.)	} é, ê	} a fell, féll, féllum, fallian. Inf. falla	
ei			ei sveip (umwickle) svép, svépum, sveipinn
á			á læt lasse, lét, létum, látinn. Inf. láta.

Das Praes. wird wie es auch bei V hervortreten konnte, durch den Umlaut gefärbt. Wenige der sonst in dieser Weise flectirten sind ihr geblieben. Zur ersten gehören halda, blanda (mischen) blétt, gánga, geck; hánga, ek hángi, héck; zur andern: ek heiti, hét; leik (spiele) lék; zur dritten græt weine, ræð rathe, blæs, blase, fæ fange, féck, féngum, fenginn Inf. fá.

2. au, íó, íó au: hleyp laufe, hlióp, hliópum, hlaupinn
 eys schöpfe, iós, iósum, ausinn Inf. ausa
 högg haue, hjó, hioggum, höggvinn. höggva.

Umlaut wie bei 1 im Praes. Ähnlich bý (wohne, baue) bió, bólan. Inf. búa, ganz so spúa, ek spý, spió, spjoggum, spáian speien. Gemischt ist blóta opfern: ek blæt, blét, blétum, blótinn.

Innere Bildung findet auch noch statt bei den Hilfsverbis zwischen Singul. und Pl. Praes. Dies kann man aber Anomalie nennen, da ihre Praes. alte Praet. sind, so dass ihr eignes Praet. schwach gebildet werden muss.

Äussere Bildung.

Die schwache Conjugation, die der Wurzel einen Vocal anfügt, und Praet. nebst Part. durch eine angesetzte Sylbe mit þ (nord. ð) bildet, ist von 3 auf 2 Formen beschränkt, indem die goth. beiden letzten hier zu einer, zu der mit a abgeleiteten geworden sind. Unwesentlich ist die durchgängige Synkope des ableitenden i in der ersten so oft es vor ð, d zu stehen kommt. Eben diese erste gestaltet sich durch das Praes. wenigstens doppelt, je nachdem die Wurzelsylbe kurz oder sei es durch Vocal oder Position lang ist. Im ersten Falle lautet es auf den blossen Consonant aus:

- 1) a) ** Praet. da Plur. dum Part. dr; tel zähle, talda, töldum; taldr
 b) i da dum dr; brenni, brenda, brendum, brendr

Als Gesetz auch der ersten Unterform erweist sich ableitendes i durch den Inf. telja, und den Umlaut; zwei Verba: segja und þegja bilden auch noch segi, þegi. Es gehören daher nur umgelautete Verba mit j im Inf. hierher z. B. gremja beleidigen, granda; hylja hüllen, huldi, dylja verstellen, duldi, setja setzen setti. — Rückumlaut gilt mit wenigen Ausnahmen hier überall, nicht aber in der Classe der langsyllbigen. Das Gesetz dieser ist entweder umgelauteter kurzer Wurzelvocal mit folgenden 2 Conss., oder vor 1 Conss. langer, umgelautet æ, œ, ʃ, ey oder unumlautbar ei, i (nie å, ó, ú, au). Beisp.: hengja (aufhängen) hengða; dreckja ertränken, mæla sprechen, rœma rühmen, stýra regieren, hleypa laufen machen; steina mahlen, breiða ausbreiten, skra scheuern, vígja weihen. Das d der Ableitung (für ð) gestaltet sich zu ð, t nach den oben gegebenen Regeln. Schwanken zwischen d und t nach l, n bestimmt nur den Gebrauch; es heisst regelmässig fyldi, kenda, steinda, aber melta, rænta raubte, nenta unternahm.

- 2) a) aða, aðum, aðr; kalla rufe, kallaða, kölluðum, kallaðr
 líka gefalle, líkaða, líkuðum, líkaðr.

Gesetzmissig ist dieser Conj. der reine unumgelautete Wurzelvocal und das nie abgeworfene hinzutretende a. Ausnahmsweise gehören hierher wenige durch j vor dem a vermehrte, die es aber beständig behalten, herja (ich bekriege) herjaða, herjuðum herjaðr; so emja (heulen) lifja (heilen) synja (weigern). Regeln. gehören hierzu sehr viele abgeleitete Verba: banna verwehren, baka backen, daga tagen, hóta drohen, launa lohnen, marka bezeichnen etc. ferner die meisten Ableitungen mit l, n, r: þatna besser werden, blotna weich werden, sofna einschlafen, hamla hindern; Ableitungen mit t, d, s; iáta bejahren, hreinsa reinigen; und mit k, g: iðka iterare, auðga bereichern.

Übergänge zwischen heiden schw. Conjugationen bestehen bes. in den Verbis: spara, þola, lifa, vaka, trúa, welche Praes. nach 1 bilden lifi, spari, vaki, trúi, poli, Praet. nach 2: lifaða etc. Aus der starken Conj. ziehen wie auch sonst das Praes. und den Inf. der schwachen an sich: biðja u. sitja.

Personal- und Modalflexion.

Beide Conjugationsarten flectiren wesentlich gleich, nur dass die starke noch etwas mehr hat im Praet., die schwache aber ihre Ableitungsvocale, a immer und i meist, beibehält.

Im Praesens Indicativ der starken und kurzschwachen bleibt 1 Singul. unbezeichnet, dass i abgefallen ist, wie auch in 2 u. 3 Singul. lehrt der in allen 3 Pers. herrschende Umlaut, und zeigt ek heiti noch auf. Keine Endung mehr ist in der 1 u. 3 Singul. Praet. der starken wahrzunehmen.

Gar keine Verschiedenheit findet im Coniunctiv statt, welcher für Praes. und Praet. beider Coni. nur folgende Reihe hat: i, ir, i, Plur. im, ið, i, und zwar ohne Umlaut zu bewirken, nur der Coni. Praet. hat gæfi, teldi etc.

Die Flexion des Ind. ist: —; r, r; um, ið, a. Davon wirkt um Umlaut, ið nicht; das Praet. bildet 2 Singul. t; Plur. um, uð, u oder o, welches zum Umlaut durch die Umstände in der starken nicht kömmt, in der schwachen aber so oft greift als reines oder umgelautetes a in der Wurzel ist.

Der Ind. von fallá flectirt daher:

	Praes.:	fell, fellr, fellr;	Plur.:	föllum, fallið, falla
	Praet.:	féll, féllt, féll;		féllum, félluð, féllu
Der Coni.	Praes.:	falli, fallir, falli;		fallim fallið falli
	Praet.:	félli, féllir, félli;		féllim féllið, félli.

In der schwachen Coni. tritt das ableitende i hervor im Ind. Praes. und zwar bei der kurzsybligen ersten im Plur., bei der langsybligen im Singul., wo sich auch das a der zweiten behauptet:

Ind. Praes.:	tel, telr, telr;	teljum, telið, telja
	brenni, brennir, brennir;	brennum, brennið, brenna
	kalla, kallar, kallar;	köllum, kallið, kalla
Praet.:	talda, taldir, taldi;	töldum, tölduð, töldu
	brendæ, brendir, brendi;	brendum, brenduð, brendu
	kallaða, kallaðir, kallaði;	kölluðum, kölluðuð, kölluðu.

Die Coniunctive teli, brenni, kalk, und teldi, brendi, kallaði ganz wie oben falli.

Die Imperative: fall, tel, brenn, kalla.

Die Infinitive: falla, telja, brenna, kalla; daher die

Part. Praes.: fallandi, teljandi, brennandi, kallandi.

Praet.: fallinn, teldr, brendr, kallaðr.

Spätere Zeit gleicht schon im Alta. die Perss. des Sing. Ind. aus und sagt auch ek brennir und im Praet. ek taldi, byrði st. talda, byrða; gleicht ferner den Plur. des Coni. mit dem Ind., u. bildet fallum, falluð; sogar im Singul. ek hefða st. hefði Fornald. 3, 375. 609. und die Vulgarsprache hebt schon früh die Syncope vor r im Singul. wieder auf durch eingemengtes e, wofür in Handschr. des XV ganz herrschend ur ist: hleypur st. hleypr, felfur st. fellr. So immer in der Peringsk. Vilkina.

Die Edda hat noch unsyncop. Part.: lagiðr.

Eine Art von Medium

entsteht nicht rein durch Flexion sondern durch Zusatz mit dem Pron. refl. mik, sik, oss, welche zuerst nur den ersten und dritten Perss. Singul. Plur., dann

auch dem übrigen angesetzt wurden, und zwar dann ohne Unterschied in der Form (sk) z, wofür Neuisl. durchaus st (2 Plur. zt) gebraucht wird.

Ohne Bindevocal tritt (sk) z an, dagegen das in der ältern Dichtung und Prosa noch nicht verdrängte mk (aus mik) mit o: (lâtasc) lâtax sich lassen, létomk ich liess mich; létz, léz (lézt) er liess sich, létuz sie liessen sich. Später auch létuz und létuzt ihr liesset euch, létamz wir liessen uns.

Das r der Flexion, oft auch ð, d, t des Stammes schwinden vor diesem z: telz er zählt sich; quaðz, quaz (er äusserte sich) sprach. Das Nähere Gr. IV, 40 ff.

Anomalie der mehrstämmigen.

Für Sein und Haben hat auch das Nordische parallele Stämme. Für ersteres 3, aus denen die Conj. zusammengesetzt ist, in letzterem gehen beide durch, und nur eins ist aus stark und schwach gemischt. Für ek em gilt auch ek er, ich bin.

Præsens.

Ind.: em, ert; er; erum, eruð, eru¹⁾. var, vart, var; vârum, varuð, varu.

Conj.: sé, sér, sé; sêim, sêið, séi. væri, ir, i; værim, ið, i.

Imp.: ver Inf. vera. Part. Praes. verandi, Praet. verinn.

Haben: ist eiga und hafa; ersteres flectuirt:

Ind.: á, átt, à; eigum, uð, u; átta, ir, i; áttum, ið, a.

Conj.: eigi, ir, i; eigim, ið, i; ætti, ir, i; ættim, ið, i.

Das durchaus schwache hafa ist aus 1ter u. 2ter gemischt,

Ind.: hefi, hefir; höfum, hafið, hafa. hafða, hafðir, hafði; höfðum, uð, u.

Conj.: hafi, ir, i; hafim, ið, i. hefði, ir, i; hefðim, ið, i.

Imp.: haf Inf. hafa Part. hafandi Praet. hafðr.

Für sêim auch später sêum, wie oben bemerkt, und an die Stelle von sé tritt auch veri, verir, veri etc. Für á vermuthet Grimm I (2) 926 als urspr.: ei.

Anomalie der einstämmigen Hilfsverba.

Dieselben allgemeinen Verbalbegriffe, die in den übrigen germ. Diall. im Praes. stark flectiren, im Praet. schwach, thun dies auch hier; es fehlt nur môta

1) Gotalag: iru. Das gewöhnl. ist: erom, eroð, ero; Pl. Praet. auch vorom, voruð, vore; Alt: ero.

müssen, welche Relation durch verða at umschrieben wird. Einige andere hat das Nordische voraus; die Formen sind: vita wissen, knega können, mega mögen, skulu (alt für skula) sollen, munu werden (*μελλειν*), kunna verstehen, wissen, muna gedenken, unna lieben, þurfa bedürfen. Eben so lauten die 3 Plur. Praes., also skulu, skulo sie sollen, munu(o) sie werden; statt des regelmässigen uð in der 2 Plur. tritt häufig schon ið ein. Das übrige ergibt die Übersicht:

vita, Praes.:	veit,	veizt,	veit;	vitum etc.	Praet.:	vissi (er wusste)
knega	kná,	knátt,	kná;	knegum		knátti
mega	má,	mátt,	má;	megum		mátti
skula	skal,	skalt,	skal;	skulum		skuldi
munu	man,	mant,	man;	munum		mundi
	mun,	munt,	mun;			
kunna	kann,	kannt,	kann;	kunnum		kunni
muna	man,	mant,	man;	munnum		munni
unna	ann,	annt,	ann,	unnum		unni
þurfa	þarf,	þarft,	þarf;	þurfum		þurfti
vilja	vil,	vill(vilt) vill;		viljum		vildi.

Die Conjunctive bilden sich von dem Plur., also: viti, megi, skyli, vili; im Praet.: vissi, maetti, skyldi, vildi.

Die Infinitive munu, skulu erklärt Gr. I, 1021 für Reste untergegangener Inf. Praet.

Für skulda (ich sollte) etc. später auch skyldi und skylda ist schon alt z. B. Edda Sig. 55. Fornald. 3, 391. Umgekehrt wird die Perfectform im Conj. skyli, myni (Hymiskv. 18) vernachlässigt; skuli Fornald. 3, 210. muni Egiss. c. 17.

Anomalie einiger vocalisch ausgehender Wurzeln.

Die Abweichungen mehrerer schwacher Verba, deren Wurzel im Nordischen bloss geworden ist, und die im Praes. stark oder mit i flectiren, gibt das Glossar an (ná, þvá, liá, ské, gá etc.)

Fünf andere haben ein sonst nirgends erscheinendes Praet. auf ri und lauten wie die st. im Praes. um; núa reiben, snúa drehen, sich schnell wenden, gróa grünen, róa rudern, sóa säen.

núa Praes.:	ný,	nýr,	nýr;	núum etc.	Praet.:	néri (er rieb)
snúa	sný,	snýr,	snýr;	snúum		snéri
gróa	grœ,	grœr,	grœr;	gróum		grèri
róa	rœ,	rœr,	rœr;	róum		rèri
sóa	sœ(sái),	sœr,	sœr;	sóum		sèri(sáði).

Eigenthümliche schwache Praesenta sind: pötti von þykja (dünken), sötti von sækja suchen, ortl von yrkja wirken, machen; olli (st. valli) von valda, herrschen. Gr. I (2) 927 f.

Declination.

Gewahrt ist auch hier die Unterscheidung der starken von einer schwachen mehr durch Vocale und mit Hülfe des n gebildeten Flexion, der auch im Subst. fast dieselben Wörter (für persönliches oder so gedachtes) als in den verw. Sprachen zufallen, und die im Adj. bei jedem neben der st. besteht, namentlich da aber zu grösserer Einförmigkeit herabgesunken ist.

Starke Substantivflexion.

Eigenthümlich hat das Nordische noch eine Bezeichnung des Nomin. im Mascul. durch r, in welches das alte s auch durchgängig im Nomin. Plur. der Femin. wie der Mascul. übergetreten ist, ar, ir; so dass die n. Plur. ähnlich ausgehen wie die nhd. Neutra; eine Veränderung die auch die meisten Genitive ergriffen hat.

Drei Decl. in IV Formen bleiben (durch das Walten der alten Ableitungsvocale a, i, u) unterschieden, die gemeinsame einzige Declination ist: N. r (das Fem. früher vocalisch); G. s, ar D. i (unterbleibt auch und wirkt nur in III Umlaut) A. bloss Wurzel; Plur. N. ar, ir (wirkt nur in III Umlaut) G. a D. um (überall umlautend) A. Wurzel mit Ableitungsvocal (im Fem. = Nom.).

Im Neutrum tritt die Wurzel wie im Ahd. auch im Plur. also 4mal bloss auf. Das mehrmals hervorkommende j gehört einer Derivation vieler Subst. durch i an. Die einzelnen Endungen mit den durch sie erzeugten Umläuten giebt die Übersicht:

Mascul. I.	fiskr	fisks	fiski	fisk	Plur.: fiskar	fiska	fiskum	fiska
	ketill	ketils	katli	ketil	katlar	katla	kötum	katla
II.	hirðir	hirðis	hirði	hirði	hirðar	hirða	hirðum	hirða
III.	sonr	sonar	syni	son	synir	sona	sonum	sonn
	skiöldr	skialdar	skildi	skiöld	skildir	skialda	skiöldum	skiöldu
IV.	belgr	belgar	belg	belg	belgir	belga	belgium	belgi
	bragr	bragar	brag	brag	bragir	braga	brögum	bragi.

III. tönn	tannar	tönn	tönn	tennr	tanna	tönnum	tennr	
IV. ást	ástar	ást(u)	ást	ástir	ásta	ástum	ástir	
utr. I. orð	orðs	orði	orð	orð	orða	orðum	orð	
	fat	fats	fati	fat	föt	fata	fötum	föt
II. ríki	ríkis	ríki	ríki	ríki	ríkja	ríkjum	ríki	
	kyn	kyns	kyni	kyn	kynja	kynjum	kyn.	

Ehemaliger grösserer Vocalreichthum an vielen Stellen noch sichtbar, nur a ist spurlos untergegangen, i verräth sich in tenar, u in giöf N. u. Acc.; erhalten in sögu (die Sage), im Dat. beide Formen nebeneinander u. s. f.

Welche Wörter den einzelnen Decl. zugehört ist bei den einfachen nur dem Gebrauch und theilweise aus der Vergleichung verw. Diall. zu erkennen; abgeleitete haben das Kennzeichen an ihren Endungen.

Zu I. des Mascul. gehören viele einf. Nomina, worunter aber wenige unantet sláð: armr Arm, baugr Ring, brunnr, draumr, dverggr Zwerg, eldr rer, stóll, þrell Sklave etc. dazu kommen die Ableitungen mit al, il, ul, nach r sich assimilirt) l, mit an, in, un, n, ar, ur, r nach welch r unterbleibt, und mit ángr; wie iökull; fugl, iarl Graf, aptan Abend, m Riese; hamar, sigur, hafr Bock, graðingr Stier, niðjungr Abkömmling. iacope tritt ein, sobald die Flexion eine Sylbe ausmacht, hamar Dat. Plur.: num. Wegfall des i im Dat. Singul. oft in einsylbigen Wörtern langen Vokals st. isi. Umlautend ist es in dem einzigen dagr, degi. Bemerkenswerthes Schwanken zwischen mehreren Decl. ist in den Wörtern für See und Meer; im Nom. gelten die Formen: sær, siar, siör; snær, sniár, sniör; G.: siös, ar, siávar oder siáfar; sniös, sniöar, sniáfar. D.: siö; siá; sniö, sniövi.

Zu II. nur die Ableitung auf ir: fylkir Häuptling, hersir Anführer, læknir Arzt, skilfr König, ógir Meer, mekir Schwert.

Zu III. viele einfache, die mit u abgeleitet wären, wie das Goth. ausweist, aber alle, deren Vocal ö, iö ist, aber auch manche, an denen keine Spur des u mehr ist, z. B.: örn Adler, biörn Bär, fiörðr Meerbusen, gölðr Eber, aber h háttir Sitte, máttir, siáttir, vírtir Holz. Schwanken in IV. bei kiöl Schiff, Farbe, lögr Meer, siör; Dat. ohne i, Accus. Plur. auf i statt u.

Zu IV die durch ehemaliges i umgelauteten, was sich dann im Hervortreten des j geltend macht; so her (Heer, gothisch harjis) bekr Bank, byr Fahrt, drengr Held, leggri Schenkel, seggr Mann, welche sämmtlich flexionibelgr, dann aber auch eine Reihe einfacher mit und ohne Umlaut die wie gr ohne j bleiben: bur Sohn, gestri Gast, grahr Held, Kónig, hamr Meer;

hugr Sinn, matr Speise, réttir Recht, salr Saal, stafr, vegr, viar Freund
Manche wie drengr gramr stafr treten mit ihrem s im Gen. zu I.

Zu I. des Femin.: 1) viele einfache: giörd Gürtel, höll Halle, iöðt Erde
nös Nase, rödd Stimme, seil Seil, sól Sonne. 2) Bildungen mit ul, l; ur, r;
ung, ing. So öxl Achsel, nál Nadel, fiöður Feder, æðr Ader, sigling Schif-
fung. — Später wird deren Plur. immer mehr nach IV auf ir gebildet: gjafr.
— Dat. auf u besonders bei — ung, ing. — Abgefallenes v, sichtbar durch
den Umlaut ö und die Schlussconss.: gg, tritt in der Flexion wieder her-
vor: dögg Thau, döggvar, nicht daggar wol aber später daggar. Das Gleiche
gilt von j z. B. egg Schärfe, eggjar.

Zu II. nur die wenigen Femin. auf i z. B. byrði, lýgi, veiði Jagd, elli Al-
ter, gleði Fröhlichkeit.

Zu III. die im Gothischen auf us endigten, wie hönd g. handus; nicht aber
alle, die ö in der Wurzel haben, was auch die zu I. gehörigen bekamen. Es
sind aber nur einfache Wörter, wie önd Seele, bök, bót (Besserung) eik, kin
Wange, nyt Nuss, stöng Stange, strönd Strand, vik Meeresbucht. — Eine
Syncope des a im Gen. Singul. tritt nach g, k ein: bökr libri. — Das einzige
hönd bildet den Dat. hendi. — Spätere Schreibung teannr st. tennr widerlegt
sich durch den Umlaut.

Zu IV. viele einfache Femin.: braut Strasse, för Fahrt, nauð Noth,
tíð Zeit, und Wunde; Ableitungen auf a: eign, auðn Reichthum, die zahl-
reichen auf an: árnar Fürbitte, sögan Verschwendung, fiölgan Vermehrung, und
die mit ð, tt (ht) z. B. bygð Bauland, trygð Treue, ætt Geschlecht (ahd. aht),
ambött Magd, sótt Krankheit.

Zu I. des Neutr.: die unumlauteten z. B. fall, glas, gras, und die Ab-
leitung mit al, l, n, ar, r, ð z. B. óðal, Plur. (wegen des ursprüngl. im Umlaut sichtbaren u assimilir) óðul; sumar Plur. sumur; höfnð Haupt. —

Zu II. die zahlreichen auf i: dømi Beispiel, erfi Erbmahl, erfíði Arbeit,
und nach kyn viele durch verschwundenes j umgelautete: skegg Bart, sker Klip-
peninsel. Statt — ja, jum haben a, um diejenigen N. auf i, deren Schlusscon-
nicht g, k ist: døma, dømum.

Schwache Substantivflexion.

Durchaus vocalisch ist der Sing. und muss sich mit 2 Endungen behelfen,
der Plur. ist stark, ausser dass der Gen. n einsetzt. Das Mascul. hat 2 Formen
je nachdem das i einfach ist wie sicher in den Bildungen li, ni, ari, oder Ablei-
tung durch i einschliesst, was in wenigen Wörtern übrig ist, sich aber auf die
häufige Ableitung ingi erstreckt; in letzterem Falle tritt vor alle Endungen j

li, vilja Plur. viljar etc. Das Femin. bedarf weniger Umsicht in demselben Falle, da hier schon der Nomin. ja hat: kirkja, kirkju.

mascul. I, II. hani	G. D. Acc. hana;	Plur.: hanar, hana, hönum, hana
emin. I, II. tunga,	tungu	tångur, tungna, tungum, tångur
III. milt,	milti	
entr. hiarta	hiarta	hiörtu, hiartna, hiörtum, hiörtu.

Für den gewöhnl. Gen. Plur. hana findet sich früher nach Analogie der übrigen hanna, so oft von gumi Mann, G. Plur. gumna; statt des i ist a im Nomin. in hera und sira (Herr); ebenso gumnar.

Wie hani z. B. bani Tödter, fari Fahrender, kappi Kämpfer, lími Last, eisli Strahl, dómari Richter; höfðingi Häuptling g. höfðinja, Plur. höfðingjar etc. — Wie tunga: bára Woge, bylgja dass. Plur. bylgjur; reckja Bett. gen. Plur. þer bylgna, reckna ohne j. Wie hiarta: auga, eyra, lúnga.

Anomalische Substantivflexion.

Anomalie 1) der Verwandtschaftsnamen: faðir, bróðir, móðir, dóttir, systir aben G. D. Acc. föður, bróður, móður, dóttur, systur. Plur. N u. A: æðr, bræðr, mæðr, dætr, syst. G. D. regelmässig: feðra, föðrum etc.

2) Der regelmässig gemischten Flexion. Einzelne Übergänge aus einer st. Decl. in die andere sind schon angemerkt. Vier Femin. gás, mús, lús, brún, bilden den Singul. nach IV, den Plur. nach III und zwar gass, mús, lús, brýn. So usgz. ist auch dyr (valvæ) nur im Plur. vorkommend st. dyrir G. dura D. durum. — Umgekehrt gehen im Singul. nach III im Plur. nach IV alle Mascul. deren Endsylbe skapr und æðr ist, ohne aber im Dat. Singul. umzulauten. So blískapr Freundlichkeit, dagnaðr Hülfe, metnaðr Ansehen, G. D metnaðar, metnaði.

3) Der syncopirenden. Dies geschieht ausser im Gen. Plur. bei allen localisch auslautenden einsylbigen durchgängig. Z. B. skór (Schuh) G. skós D. kó A. skó Plur. skór, skóa, skóm, skó. á f. (Fluss) G. ár D. A. á; Plur. ár, a, ám, ár. — Nach III tá (Zehe) G. tár; Plur. tær, táa, tám, tær; kló (Klaue) G. klóar; Plur. klær, klóa, klóm, klær. — Ferner vetur (Winter) G. vetrar, D. vetri A. vetur Plur. vetr, vetra.

4) maðr (Mann) G. manns D. manni A. mann; Plur. menn, manna, mönnum; doppeltes Thema hat nátt Nacht; nach IV, Plur. nætr, náttu, náttum, nætr, daneben Singul. nótt, nætr, nótt, nótt Plur. nætr, nóttu, nóttum, nætr.

Starke Adjectivflexion.

Im ganzen der hochd. sehr ähnlich, das Mascul. hat wie im Subst. r für den Nomin., das Femin. die blosse Wurzel, aber wie das Subst. ursprüngl. u zur Endung, daher den Umlaut ö wo a im Stamme ist. Das neutrale t verwandelt oder tilgt den Auslaut der Adjectivwurzel nach den früher angegebenen Gesetzen, gilt aber nur im Singul.

Mascul.: blindr blinds blindum blindan Plur.: blindir blindra blindum blinda
Femin.: blind blindrar blindri blinda blindar blindra blindum blindar
Neutr.: blint blinds blindu blint blint blindra blindum blind.

Umlaut wirken von diesen Endungen nur um, und u auch wo es abgefallen ist wie im F. Singul. und im Neutr. Plur. N. und A., nicht aber das i, so oft es vorkommt, wie sich in hvatr (tapfer) zeigt:

Mascul.: hvatr hvats hvötum hvatan Plur.: hvatir hvatra hvötum hvata
Femin.: hvöt hvatrar hvatri hvata hvatar hvatra hvötum hvatar
Neutr.: hvatt hvats hvötu hvatt hvöt hvatra hvötum hvöt.

Stämme, die ursprüngl. auf v auslauteten, es aber im ganzen Nom. verloren lassen es so oft wiederkehren, als die Endung vocalisch anfängt z. B. döckr (dunkel) döcks, döckvum döckvan etc. Dahin gehören nebst hryggr, myrkr (dunkel) tryggvr u. e. a. auch die vocalisch ausgehenden här (hoch) frór ruhig, mió sanft, G. háa D. hávum A. hávan.

Wo blosser Vocal auslautet, treten unorganische Geminationen ein im Neutr. und Femin.: blár (blau), blátt st. blát; Fem. G. blárrar D. blárrí. So nýr, ný, nýtt (neu).

Ist die Ableitungssylbe in hinzgetreten, z. B. steinín, so heisst es steininn, steinín, steinít Acc. Singul. M.: steininn, nicht steininan. Ähnlich von mikill gross, lítill klein n: mikít, lítít; m. Acc. mikinn, lítinn. Übrigens mit Syncope wie im Subst.

Die sonstigen Gesetze der Vocal- und Cons.-Veränderungen spielen besonders in dem Adj. annar (der andere) f. önnur n. annat. Das Mascul. flectirt: annar (annarr) annars, öðrum, annan Plur. aðrir, annarra (annara), öðrum, aðra Fem. önnur, annarrar, annarri, aðra Plur. aðrar etc. Neutr. annat, annars, öðru, annat Plur. önnur annarra etc.

Schwache Adjectivflexion.

Durchaus vocalisch, lässt Umlaut aber wieder nur vor a, nicht vor i erscheinen:

Mascul.: blindi, blinda, blinda, blinda }
 Femin.: blinda, blindu, blindu, blindu } Plur.: blindu für alle Casus.
 Neutr.: blinda, blinda, blinda, blinda }

Von hvatr ist demnach die schwache Form: hvati Plur. hvötu; von döckr nach dem vorigen, döckvi, döckva Plur. döckvu.

Über den Unterschied starker und schwacher Form im Gebrauch handelt Grimm IV, 509—887: für das nordische Adj. besonders 549 ff. 505 f., 564, 576. Auch hier gilt die allgemeine Regel, wonach starke Form herrscht für alle Pronomina u. für alle Cardinalzahlen, ausserdem für einn, all, miðr, half, full, báðir, annar gewöhnl. auch sialfr und für alle übrigen Adjectiva ohne vorherigen Artikel, seien sie attributiv oder Praedicat, und so werden alle Part. Praet. nach hafa betrachtet. Es heisst also nicht bloss voru hendr hans fast bundnar' seine Hände waren fest gebunden, sondern auch nú hefi ek dverga talda nun habe ich die Zwerge aufgezählt, nur steht ausnahmsweise altn. Adj. auch schwach nach, Hakón gánli was immer beim Superl. geschieht meyna fegursto. Später wird es auch gewöhnlicher, in allen Fällen neutral hefi talit zu sagen. Schwache Form ausschliesslich für Part. Praes. und alle Ordinalia, wozu ausser dem auch schon stark gebildeten sami hier noch hinzukommen: faxi gemáht, andvani todt, fulltíði erwachsen u. a., welche nie stark, öfter ganz einförmig mit a flectiren. Alle Adj. nach Pron. pers. und nach dem Artikel, der im Nordischen häufig doppelt davortritt: þann inn aldna iðtun Hav.

Declination der Zahlwörter.

Da alle Ordinalia ausser dem oben aufgeführten annar schwach sind, so sind nur die Cardinalia zu erwähnen.

Regelmässig ist einn, ein, eitt; zu bemerken aber: tveir, tvær (richtiger tvær) tvö oder tvau; G. tveggja. D. tveim (= tveimr), A. tvá (tvo), tvær (tvær), tvö (tvau). — 3. þrír, þriar, þriu G. þriggja D. þrim (þrimr) A. þrjá, þriar, þriu. — 4. fjórir, fjorar, fjögur G. fjögura D. fjorum A. fjóra, fjorar, fjögur. — Unverändert die folg.: fimm, sex, síö, átta, níu, tíu, ellifu, tólf.

Steigerungsbildung und Declination.

Die Steigerung der nord. Adj. ist Gr. III, 579—81 ausgeführt. Die Endungen sind 1) iri und istr 2) ari u. Sup. astr, wovon in ersterer äusserlich nicht zu unterscheidenden Classe der Vocal i immer syncopirt wird, wodurch für r und s Assimilation und Wegfall der Wurzelconss. Raum gewinnt. Nur diese Classe gewährt auch Umlaut durch das i z. B. framr (tüchtig) fremri, remstr; diupr (tief) dýpri, dýpstr; stór gross, stærri, stærstr; vænn (schön)

vænni, vænstr. — Zweite Classe ohne allen Umlaut: fróðr (klug) fróðari, fróðastr; hvatr, hvatari, hvatastr.

Die Declination des Superlat. ist nach den oben genannten Fällen stark oder schwach wie die des Adjectivs dýpstr f. dýpst n. dýpst.

Die bloss schwache des Comparativ bildet das Fem. nach III (Subst.) des Plur. durchaus einförmig auf t ohne allen Umlaut: Gr. I, 756.

Mascul.: blindari G. D. A. blindara	} Plur.: blindari für alle Casus.
Femin.: blindari G. D. A. blindari	
Neutr.: blindara G. D. A. blindara	

Ebenso hvatari, t, a; deckri (dunkler); hæri (höher); meirri (mehr) minni (weniger); konungligari; öflugari v. öflugr stark.

Gesteigerte Adverbia lauten auf r aus: heldr (potius) betr, meir, minnr, skemr in kürzerer Zeit, slör minus, fyrr prius.

Participialdeclination.

Das Part. Praes. tritt mit seiner Endung andi in die schwache Flexion, abweichend ist das Femin., der Plur. wie beim Comp. Der Plural aber bildet sich auch, doch nur im Mascul., stark auf r, später ur.

Mascul.: gefandi c. obll. gefanda	} Plur.: gefandi (fürs Mascul. neben gefendr).
Femin.: gefandi durchaus bleibend	
Neutr.: gefanda durchaus bleibend	

So der Plur.: drápu af þeim alla þá er dugandi voro Orkn. p. 56. Daneben in gleicher Geltung der Plur. nach III stark auf r mit Umlaut, also für ir, so dass die spät. häufige Schreibung ur unrichtig ist: voru flytjendr þessa má bróðir hans ok vinir, frændr konunnar d. i. Vortragende in dieser Sache waren sein Bruder und seine Freunde, die Verwandten der Frau. Vigagl. c. 10. Dat.: sitjöndom. Brynh. 3.

Nach letzterer Weise bilden auch die aus Part. entstandenen Subst. ihres Singul. schwach, den Plur. nach III stark: bóndi G. D. A. bónda Plur. böendr; frændi, frænda, Plur. frændr später böendur, frændur; dómandi, dómendr Gr. I, 1017. IV, 523.

Das Part. Praet. der st. Conj. hat regelmässig fallinn, fallin, fallit, da der schwachen taldr, tald, talit, neben taldr auch taliðr. Aber viele schwache Part. lassen auch für die weitere Flexion eine starke Nebenform zu. Gr. I, 307. 1012. 1018, die Wahl bestimmt der Wohl laut so, dass vor vocalischer Endung d (schwache Fl.), vor Conson. n nach starker vorgezogen wird; z. B. Plur. taldir (numerati), talinna f. taldra (numeratorum). Doch auch barnir (personae) st. barðir Sonart: V. 4.

Pronomialbildungen und Declination.

Personalpronomen.

Das die Geschlechter nicht unterscheidende hat wie anderwärts noch seinen Dual und die sonst bekannte Einrichtung, für das geschlechtige er, sie, es fehlt dieser Stamm ganz und steht dafür hann, hun ohne Neutrum, welches aus dem Demonstr. inn, in, it entlehnt wird, und ohne Plural.

<i>Singular.</i>	<i>Dual.</i>	<i>Plural.</i>
ek mln mer mik	við ockar ockur ockur	ver vár (vor) oss oss
þú þín þer þik	þið yckar yckur yckur	er (þér) yðar, yör yör
- sîn ser sik	ohne Plural.	

Singul. M.: hann hans honum hann Plur. fehlt.

F.: hon (hun) hennar henni hana —

Possessivpronomen.

Wie überall aus den Genitiven der persönlichen gebildet; ein ihr ihre ihr (eorum) giebt es nicht, dafür die entspr. Genitive des Dem. also þeirra. Das sîn ist auch hier nur reflexiv:

minn, mln, mitt; ockar, ockur, ockart; vor, vor, vort.
þinn, þín, þitt; yckar, yckur, yckart; yðar, yður, yðart.
sinn, sîn, sitt;

- Für vor gilt auch vár und or; alterthümlich flecirt es vor Vocalen noch oss: ossom unserem, ossa unsere.

Das u in ockur etc. rührt von der Assimilation zur abgefallenen Femininalendung u her.

Demonstrativa.

Das älteste sâ, sù, þat wird immer mehr als Artikel verwendet. Für den Dat. des neutr. þeim hat sich ein alter Instrumentalis þvi herrschend erhalten. Das ältere þeima im M. nur noch sehr selten.

Mascul.: sâ þess þeim þann	Plur.: þeir	} þeirra, þeim	} þá	
Femin.: sù þeirrar þeirri þá	þær (þær)			} þær (þær)
Neutr.: þat þess þvi þat	þau (þœ)			

Die eingeklammerten Formen enthalten die Gestalt, welche die gothischen Formen mit ó fordern würden Gr. I, 792, 790.

Das zweite Dem. þessi (dieser) greift im Singul. in die schwache Flexion über. Nebenformen, für þessi älter þersi, für Dat. Neutr. þvîsa z. B. i þvîsa þiscopsriki Norv. Dipl. II, 12 i þvîse skipti ebenda.

Mascul.:	þessi þessa	þessum þessa	Plur.:	þessir	} þessara þessum } þessar þessi.
Femin.:	þessi þessarar	þessari þessa		þessar	
Neutr.:	þetta þessa	þessu þetta		þessi	

Statt þessari ist später gewöhnlich þessi z. B. Orkn. 260.

Das dritte Dem. inn (jener) dasselbe mit dem altd. ener, lautet (in der Prosa) gewöhnlich hinn, hin, hit, sobald das h unterbleibt, zeigt sich auch: enom, ena, et. Gr. I, 797. IV, 374.

Mascul.:	inn ins inum inn	Plur.:	inir	} inna inum } in.
Femin.:	in innar inni ina		inar	
Neutr.:	itt (it) ins inu itt (it)		in	

Für itt gewöhnlich it, hit, oder unorganisch id. Dies Pron. wird gleichfalls als Artikel verwendet, in der ältern Poesie durchgängig dem Nomen suffigirt.

Interrogativa.

Die ursprüngliche Einrichtung der 4 Fragformen unzerstört, nur in der Flexion einige Abgänge: hvar wer; hverr wer von mehreren; hvárr wer von zweien; hvíllkr welcher.

1) [hvar] kommt nur im G. hvess D. hveim für Mascul. und Femin. vor; das Neutrum: hvat, hvess, hvi, hvat (hot). Statt hvar u. A. hvarn wird aus 2) hver, hvern gebraucht. Kein Plural.

2) hver, gothisch hvarjja, daher:

Mascul.:	hverr hvers hverjum hvern	Plur.:	hverir	} hverra, } hverja } hver.
Femin.:	hver hverrar hverji hverja		hverjar	
Neutr.:	hvert hvers hverju hvert		hver	

3) hvárr gothisch hvapar.

Mascul.:	hvárr hvárs hvárum hvárn	ohne Plural
Femin.:	hvár hvárar hvári hvára	
Neutr.:	hvárt hvárs hváru hvárt.	

Dafür häufig hvort etc.

4) hvíllkr ganz wie das st. Adj.

Relativa.

Werden wie in allen Diáll. zusammengesetzt oder entlehnt. Im Nordischen gibt es dafür folgende Weisen 1) das blosse Dem. sá, sú, þat 2) dieses mit der Anfügung von s z. B. þeim welchem (nur in der alten Poesie) 3) dass mit folgendem er: þeim er, sá er (das herrschende) 4) er allein für alle Cas. und Gen. 5) sem ebenso, oder mit Dem. Gr. III, 22:

Vom suffigirten Artikel.

Die Flexion des dem Substantiv angehängten Pronomens *inn, in, it* ist oben gegeben. Das Gesetz der Anfügung ist, die Casusendung des Substantivs bleibt vor dem suff. Pron., nur wird jedesmal *m* zu *n*, aber das *i* des Pronomens verschwindet oft, und jedesmal nach Vocalen der Substantivflexion; nirgends auch wirkt es einen Umlaut. So wird *dagr* Tag, *grinn*; Dat. *degi* zu *deginum*; dagegen *tunga* Zunge, *tungan* (nicht *túngain* er *túngin*).

Singular.

gr dagsins deginum daginn
öfin gíafariannar gíöfínni gíöfína
it fatsins fetinu fatit

Plural.

dagarnir daganna dögunum dagana
gíafarnar gíafanna gíöfunum gíafarnar
fötin fatanna fötunum fötin

Für die schwache Declination

Singular.

ninn hanans hananum hanann
túngan túngunnar túngunni túnguna
gat angans auganu augat

Plural.

hanarnir hananna hönunum hanana
tungurnar tunganna túngunum tungurnar
augun auganna augunum augun

Von *fé* (Geld)..*féit* neben *fét*, *fiárinns*, *fénu*, *fét*. Plur. *féin*; von *siö* (See) *síofarinnns* D. *siönum* A. *siöinn*. Von *á* (Fluss) G. *árinna* D. *ánni*, *áni* A. *ána*.

Nach *hqq.* fällt *i* aus: *salr*, *hvalr* D. *salnum*, *hvalnum*. Das neutrale *it* erscheint in einigen Büchern, besonders nach wurzeln. *t*, oft in der Form *ið*; getadelt von Grimm Gr. IV, 374.

Adverbialbildung.

Von Substantiven und Adjectiven wurde zu Adverbiën selten der Gen., öfter der Dat. verwendet: *fornum* ehemals, *löngum* lange, *driugum* häufig, *tíðum* ss., *stundum* zuweilen — oder der Acc.: *driugan*, *giarnan* gern, *hardan*, *nan* stets. Abgehandelt von Gr. III, 93—95. 132. 137. 140 f.

Die herrschende Bildung der Adverbia aus Adjectiven ist 1) *a* (Acc. d. schwachen Neutr.) für alle Adj. auf *ligr* z. B. *knáligr* fortis, *knálíga* fortiter, *d* wenige einfache *gíörva* völlig, *illa* übel, *víða* weit; aus jenem *líga* oder *ga* ist aber oft *la* abgekürzt: *harðla*, *harla* Fornald 3, 483. (sehr) *harðlega* (sehr) art); *árla* früh, *árlega* jährlich. — 2) *t* (Acc. des st. Neutr.) für alle einfachen Adjectiva: *fátt* wenig, *driugt* häufig, *hátt* hoch, *haustlangt* den Herbst. 3) *is* (parallel mit Genit.) für viele Zusammensetzungen: *árdegis*

früh, áleiðis auf dem Weg, réttleiðis gerades Wegs. Darüber Gr. III, 103. 100. 132.

Die pronominalen Ortsadverbien sind þar (da) þaðan (von da) þaðra (dahin); hvar (wo?) hvaðan woher hvert wohin; hér (hier) heðan (von hier) heðra (hierher); in den praepositionalen Ortsadverbien bilden sich das von — her mit — an, das hin mit r (ar) So: inn (drinn) innann (von innen her) innar (hinein), so út, útan, útar.

Anfügung der Negationen.

Suffigirt werden zwei dem Nordischen eigenthümliche Formen für nicht: 1) at nach Umständen t, a, den Verbis; aber nur noch in der ältern Dichtung; die Prosa hat es noch in dem Reinigungsæid der Glumssaga; eine Form die auch bald vor bald nach dem enclitirten Pronomen statt hat. Beispiele: verðra und verðrat (er wird nicht); erot (sie sind nicht); skylit (er sollte nicht); fannka (ich fand nicht, fann — ek — a); skalattu (du sollst nicht); kiosattu wähle nicht; fóroð sie fuhren nicht. Die Gesetze der Anfügung lehrt Gr. III, 716. über ihren Ursprung 718. 738. — 2) gi nach Umst. ki nur an Nomina, Pron. und Part. Allgemein gelten: aldregi (nie) von aldr Alter; manngi gewöhnlich mangi Niemand; eingi, engi keiner, hvergi auch hvörugr, hverigr, hvarigr dass, hitki das nicht, vætki gar nichts; svági so nicht, þeygi doch nicht; in der Edda auch úlfgi der Wolf nicht u. a. Diese Neg. nimmt in eingi, mangi, hvergi auch Flexion an; gewöhnlich sind wenigstens die Gen. manskis, hverkis; eingi (sp. einginn und selbst öngr) flectirt vollständig:

Mascul.:	eingi	einskis	eingum	engan	Plur.:	eingir etc.
Femin.:	eingi	ingrar	ingri	inga		ingar
Neutr.	ecki	einskis	ingu	ecki		ingi

Die entsprechende einfache Negation ist gewöhnlich ei oder eigi (nicht), wofür auch ecki das Neutr. des vorigen herrscht. Für weder-noch dient hvárki-né. Gr. III, 34 ff. 71. 225, das nur eddische né und vætt 714. 737.

G l o s s a r.



ungen sind ausser den gew. für die lat. Benennungen grammatischer Formen beson-
 a folgende: *Zsug.* für *Zusammensetzung*; *zusg.* *zusammengzogen*: *dicht*, *dich-*
lock; *s.* *alterthümlich*; *m. mit.* — Die römischen Zahlen zeigen *starke Conjug.*
Decl. an., die eingeklammerten *deutschen schwache Conjugation*; die *schw. Decl.*
eichnet sich selbst durch die Endung.

A.

. an 1) *m. D.* Á Eirokstöðum, zu Ei-
 adt; á lsi, auf dem Eise; á hans dö-
 in seinen Tagen; beðjom á (Häv. 97)
 tte. á ser an sich, nach *Adj.* bez. eine
 Natur gewordene Eigenschaft. 2) *m.*
 fóru út á Hlaðir, nach Hlaðir; trúa
 t sinn, an seine Macht; ok skyldi þá
 þau missari, sollte da wohnen diese
 Halbjahre hindurch. *Adv.* þar á,

ss; Gen. ár *m. Art.* árinnar *pl.* ár.
 þe s. eiga.

== ábraut fort.

d *f.* Bürgschaft, eigne Verantwortung,
 irtwortlichkeit.

a (1) verantwortlich machen.

n. adal *n.* Natur, Art.

dv. vorher, kürzlich.

i. der natürliche, rechtmässige Kläger
 Rechtschutz.

. das Recht einer Sachführung.

nj. ehe 1) *m. Conj.* áðr Glumr riði
 n, dreyndi hann ehe Glumr von Hause
 2) == als *m. Ind.* áttoz þeir fá högg
 ðr Adils féll, sie hatten wenig Hiebe
 nander, als Adils fiel; fóroð lengi, áðr
 nam þafr Hlörriða, sie fuhren nicht
 da fiel der Bock Hlörriðis nieder.

37. — *Adv.* vorher.

a berühren.

(2) anreizen.

(st. æv.)

der.

. Furcht.

er höhere; æðstr, der höchste.

ngt st. afarlangt Viik.

ebensalter, -zeit; Geschlechtsgeschichte.

æfilegr zeitlebens od. immer dauernd.

æfinlega *adv.* immer, zeitlebens.

ælig Ragn. 4. nimmer (berw. Lesart).

ænn *st.* enn, noch.

ærinna, ærin, ærit reichlich, geaug blóð
 Krak. 19; *f. pl.* ærnar Sig. 47 æria nauð-
 syn 164.

æsa (1) aufreizen, æsaz, sich anfeuern, beei-
 len. Vielleicht æsa zu schreiben, wenn zu
 vergleichen ist vasa (licentius incedere).

æska *f.* Jugend.

æti *n. pl.* Esswaaren.

ætinn essgierig.

ætla [viell. ætla] (2) gedenken, vorhaben, er-
 warten.

ætlan, ætlun *f.* Meinung, Absicht.

ætr, æt, ætt essbar. Grag.

ætt *f.* IV. 1) Geschlecht, Abstammung 2) Him-
 melsgegend, == ätt.

ættarni *n.* dass.

ættmenn *m. pl.* die Verwandten.

ætrýrir *m.* Geschlechtsvernichter; iöfra æt-
 trýrir (Vell.) Vertilger eines Königsge-
 schlechtes.

æva *adv.* nimmer (nur *poet.*, æv-a vgl. æ).

ævintrygðir *f. pl.* ewiges Bündnis.

af *præsp.* nur *m. D.* ab 1) von (a, de) beid-
 diz Hermodr af Helju, es erbat sich H. von
 Hel; ganga af grasi, von dem Grase gehen:
 hér segir af Ragnars sonum, hier wird ge-
 sagt von; af því, daher. 2) aus, *adv.* fert-
 tig; drecka af dýrs horni; at hann vissi varla,
 hvat af honum var, dass er schwerlich wusste,
 was aus ihm geworden war; ok var fyllt
 annat, er af var þá öðru, ein andres wurde
 gefüllt, wenn er mit einem fertig war.

áfall *n.* Anfall bes. Wellenschlag.

- afarkostr *m.* üble Wahl, hartes Loos oder Verfahren.
 afarlangt allzu lang (*adv.*)
 afbindi *n.* Verstopfung.
 afbragd *n.* der Vorzug, das Ausgezeichnetste, die Krone.
 afburðr *m.* Zuflucht.
 afgerð *f.* Vergehen.
 afglapi *m.* der Blödsinnige; Thor.
 afhallr, afhöll, afhalt abhängig (von Bergen.)
 afhugr ungedenk.
 afhvarf *n.* Umweg.
 afl *m.* Schmiedeeise.
 afl *n.* Kraft (*pl.* öf); Mehrzahl: skal afl ráða.
 Grag. 1, p. 1.
 afla (2) vermögen, erwerben *m. G.*: öfudu ser fiár, sie verschafften sich Geld.
 aflí *m.* Erwerb, Vermögen.
 aflsmunr *m.* Ungleichheit der Kräfte; *pl.* Kraftvortüge.
 afmynda (2) veranstalten, missgeben; afmynduduz þeir akafliga Herv. 5.
 áfær nicht zu gehen, unthunlich, unbequem.
 afráð *n.* Vergehen Vol. 21; gew. Wegräumung aus dem Leben.
 áfram gerad fort.
 afrek *n.* Heldenthat; afreksmadr kühner Mann.
 afrendi *f. nur Hym.* 28 Übermacht? F. M.: praestantia.
 afsegja (1) abschlagen.
 afskafa *V.* abschaben.
 afspringr *m.* Nachkomme.
 afstig *n.* Fusssteig.
 aftak *n.* Zurückweisung, Abschlag; *pl.* aftök, das heftigste Unwetter daher afsaks-skiöldr (Herv. 2) Abwehrschild?
 aftaka *V.* abschaffen, hinrichten; abschlagen.
 afr = apr, wieder, zurück.
 ágæti *n.* Ruhm, Trefflichkeit. ágætismadr, Mann von Ruf.
 ágætr, ágæt, ágætt berufen, ruhmvoll, kostbar; ágæt veizla, köstliches Mahl.
 ágangr *m.* Anfall, Angriff.
 áganga VII. anfallen; ágenk á skipit, es kam ein Anfall aufs Schiff; bes. übertreten (Gesetze) Grág. 2, 168; á genguz eidar, gebrochen wurden Eide Vol. 24.
 ágher, ághu *schwed.* hat, haben; soll, sollen.
 ágiarn begierig, eifrig; gierig.
 ágirnaz (1) trachten; gieren.
 agn *n.* Lockspeise, *pl.* ögn.
 áhætta (1) versuchen, wagen *m. A.*
 áheit *n.* Gelübde.
 áhyggja *f.* Sorge.
 aka *V.* fahren, ek ek ich reise.
 aka (2) regen, fortbewegen; ek aka.
- ákafi *m.* Heftigkeit; eifriges Verlangen.
 ákafligr u. ákaftr heftig; *adv.* akafliga, gewaltig.
 ákall *n.* Anrufung.
 ákalla (2) anrufen.
 ákefð *f.* Übermuth.
 aki *m.* der Fahrer, Bewegter; skers aki, der Klippenschütterer (die Brandung) Höf. 15.
 akr (eig. akar) *m.* Acker. D. akri.
 akkeri *n.* Anker.
 ákveðinn angesagt, verabredet.
 ala *V.* gebären; nähren z. B. Ól hun sveibarn; sútt ala. — aufziehen. — ölum, wir nähren.
 alabust *n.* der Aale Behausung, dicht. Meer. albúinn ganz bereit.
 alda (od. alda, was auch von allen folg. ld gilt) *f.* Welle.
 aldafar *n.* Zeitlauf.
 aldarskiöldr *m.* Schild des Geschlechts. dicht. Sohn, Sonart. (*v.* öld.)
 aldartrygðir *f. pl.* stetiger Bund.
 aldr *m.* Lebensalter, Zeitalter; barn at aldr.
 aldir die Lebenden, die Menschen (Edda) kann entw. zu der ältern Form öld gezogen werden; oder zum Part. alinn.
 aldinht alt, von vielen Lebensaltern; ean alda lötn, den alten Riesen.
 aldregi, zusz. aldreí, aldrí nie.
 aldrlag *n.* Lebensziel, -ende.
 aldr-tregi *m.* Lebenslast od. -lässigkeit Edd. für Krankheit.
 aldurðagar *pl.* die Tage der Zeiten. E.
 aldurðari *m.* Nährer der Zeiten. E.
 alfari = alfær gangbar; angeschickt.
 alfaðir *m.* Allvater.
 álfangr dicht. für Meer.
 álftr *m.* Elf (in Setzgen dicht. Mann).
 álfroðull *m.* Elfsonne dicht. Gold.
 álftr *f.* Schwan.
 Alim. ein schlachtenberühmter Seekönig; sein Sturm (él) d. Kampf.
 áltða III. vorübergehen, zum Ende neigen.
 alin *f.* Elle. G. alnar.
 áliott *n.* körperliche Verletzung.
 alit *n.* Ansehen, Antlitz; Betrachtung.
 álta III. ansehen; urtheilen; álitaz, ansehen, ok leiz svá á, at lösemð mikil mundu verða, es sah sich so an, dass die Hülfe gross werden würde.
 All *m.* Aal, oft dicht. als Seebewohner vorzugsweise gebraucht in Umschreibungen.
 alldáðgöfugr höchst thatenberühmt.
 alldrádr Volksherrscher (st. alitráðr? od. v. aldr jedenfalls mit ráða zusz).
 allgfrir *m.* allwüthig; G. algfrís Raga. 2
 allglöggsær völlig anzusehen, deutlich.

ægr sehr behaglich.
 rumliga höchst kümmerlich.
 illr ganz übel, allilt ganz wenig.
 átr ganz fröhlich.
 iáttugr gew. almáttugr allmächtig.
 iikill gar gross, n. allmikil, gar viel.
 æfr ganz heftig.
 öll, allt all, ganz; með öllu, durchaus.
 konar od. alls-kyns aller Art.
 viðr = allsvinnr ganz verständig.
 tór od. alstór sehr gross, zahlreich.
 valdandi = allvaldr Allherrscher,
 ztes gew. vom Könige.
 yngirmenn pl. ganz junge Leute.
 angr m. das Allthingsfeld.
 el ganz wohl.
 opni n. die völlige Rüstung.
 iðrliga adv. gar weise.
 ennur gewöhnlich; adv. almennt gemeinlich.
 ögi st. almúgi m. Volksmenge.
 r m. der Bogen, eig. Ulme.
 iotr allzusehnell. E.
 otr, allsnotr ganz klug.
 ri m. n. Altar.
 d immer.
 ita (2) beschliessen.
 ng n. die allgemeine Volksversammlung,
 thing.
 ða f. alles Volk, die Menge.
 (2) ängstigen, beschweren.
 f., s. amma.
 li n. Tadel, Nachrede.
 ttkr übermächtig.
 átt f. od. ambott. Magd. Dienerin.
 lavin.
 ðal zwischen, m. G.
 ðan während dessen; conj. so lange als;
 eðan hann má, so lange er kann.
 li u. ámillum zwischen; dazwischen.
 ining f. Andenken.
 a f. Grossmutter Cass. obil. ömmu; ömu
 m. 7.
 ta unv. ähnlich.
 ti gegen, dagegen.
 hne.
 (2) athmen; gew. aber ist andaz (ausmen
 sich) aterben part. andaðr gestorben.
 od n. pl. Entsagung.
 m. (eig. Athem) Geist.
 ángr endlos lang; Sn. E. Name des
 amels.
 átt n. Tod.
 it n. Antlitz.
 iðr geistlich.
 ies m. die gegenüberstehende Landzunge.
 a f. Eisschuh pl. öndrur.

andskoti m. Gegner; Gegenmann (im Sitze),
 bes. auch der böse Feind.
 andspiöll n. pl. Gegenreden, Gespräch.
 andsvar n. Antwort; Bürgschaft.
 andvani unv. entbläst, m. u. ohne lifa
 gew. todt.
 andverðr gew. öndurðr, öndverdr entgegen-
 stehend, bevorstehend. Á andverðum vetril,
 bei beginnendem Winter.
 andviðri n. Gegenwind, widrig Wetter.
 andvígr m. Gegenkämpfer, varð andv., griff
 an; in gleichem Kampfe stehend, Sonart.
 andþeys widerstehbar. (þeyta).
 ánga (2) duften.
 ágan n. Schicksal bes. übles; Vol. 20 u. 48
 scheint es Liebling zu sein.
 Ágantýr m. Vol. 48 Lieblingsgott (?) gew.
 Beinamen Odhins.
 ángr m. n. 1) gew. Kummer 2) m. Landenge
 u. Meerenge; D. i ángri.
 ann s. unna.
 annar, önnur, annat der andere (auch
 annarr); i annat sinn, ein andermal; öðru
 sinni, zum andermal.
 annarhvár einer von beiden, n. annathvört,
 od. -hvárt.
 annars sonst.
 annarstaðar anderwärts.
 annfríðr m. (Feld-)arbeitsfriede.
 annmarki m. (st. andm.) Fehler.
 annsvar n. (st. andavar) Antwort.
 annat, annat er mer; ich kann nicht warten,
 verlange, eile.
 annvirki n. pl. Hausarbeiten.
 apa (2) äffen, bethören.
 apaldr m. Apfelbaum, für Baum überhaupt
 Brynh. 5. (Mann).
 api m. Affe.
 aptan m. Abend; nær apni E. gegen Abend.
 aptan nach.
 aptari der hintere, spätere.
 aptri 1) zurück 2) wiederum.
 aptborinn zurückgebracht.
 aptermior zurückgedrängt (?) Sn. E. 70.
 ar m. Arbeit, Feldbestellung.
 ár 1) n. Frühzeit Anfang E. 2) adv. früh,
 im Anfang, zeitig.
 ár 1) m. (Bote?) Diener, A. pl. áro (Ol. Tr.
 c. 16). 2) adj. geschickt, tüchtig Hym. 25.
 ár f. Ruder, pl. árar.
 Ár n. Jahr, gott i Ári, ein gutes Jahr; blóta
 til árs, opfern um die Fruchtbarkeit des
 Jahres.
 Áræði n. Angriff; Muth.
 áræðisfullr kühn.
 árángr m. Fruchtmuth, Theuerung.
 árbacki m. Flussufer.

Arborinn 1) majorenn; 2) einst davongetragen Sonart.
 árbót *f.* bessere Zeit, Fruchtbarkeit.
 árdagi *m.* Anfang, Jugend.
 árdegis früh am Tage.
 arfaskipti *n.* Erbtheilung.
 arfborinn erbfähig.
 árferdi *n.* Witterung; Stand und Ablauf der Jahresfruchtbarkeit.
 arfi *m.* der Erbe, *dicht.* Sohn.
 arfgengr erbfähig.
 arfr *m.* das Erbe.
 arftœkr Erbnehmer, erbfähig.
 árgefandi Fruchtbarkeit gebend.
 ari *m.* Adler.
 Árla früh.
 árliqr 1) frühzeitig 2) jährlich.
 arma (2) in die Arme faassen.
 armr *m.* der Arm.
 armr, örm, armt 1) elend 2) grässlich
 þrym. 29 erbärmlich; Sup. armastr. örmust.
 árna (2) fürsprechen, vorbitten.
 arnarhamr *m.* Adlergestalt, eig. -kleid.
 arngræddir *m.* der Adler gierig macht,
 od. — grœdir, Adlersicherer?
 arnsug *n.* Adlerschwung.
 ársimi *m.* Flussfeuer (Gold).
 ártali *m.* 1) (jährberechnend) Mond E. 2) (früh-
 rend) Rabe.
 arviði gewr. erfödi.
 ás (áss) *m.* ein Ase, insbes. Odhinn als ihr Füh-
 rer; *pl.* æsir die Götter. In Zstzgen auch
 für Mann; *dicht.*
 asin *m.* Esel D. asni; Oegir's des Meergotts
 Lastthier ist das Schiff. Krak. 18 sp. asni.
 ásiön *f.* Angesicht.
 aska *f.* Asche.
 askr *m.* Esche, dah. Eschenschaft, u. Bütte,
 Fass; Herv. 5 eine Art Schiffe.
 ásmegin *n.* Götterkraft.
 áss (ás) *m.* Giebelbalken.
 ást *f.* Liebe *pl.* ástir Gunsterwelsungen, Lie-
 besverhältniss.
 ástgr od. ástigr lieblich.
 ástráð *n. pl.* Freundesrath, treulichster R.
 ástsæll beliebt.
 ástúð *f.* völlige Ergebenheit
 ástvinr *m.* Herzensfreund.
 asynior *f. pl.* die Asinnen.
 ásyn *f.* — ásiön.
 at *praep.* zu, *nur selten m. G.* drekka at
 Oegis, bei Oegir trinken at eins allein, ecki
 at eins nicht nur, steht 1) *gew. m. D.*
 heimti at ser, berief zu sich; vel at ser
 (wol an und für sich) von tüchtigen Eigen-
 schaften; væn at allti schön von Ansehen,
 auðigr at lausafé, reich an fahrender Habe;

illan mann láttu aldregi óhöpp at þer vita,
 üblen Mann lass nie Unglücksfälle mit (von)
 dir wissen; þiggja at bonum, empfangen bei
 (von) ihm. — *Gew. auch zur Umschr. der*
Adv. at nýu, at öllu, at réttu; at skan-
 lausu, áchmachlos; at öðru übrigens. 2)
m. A. nur dicht. noch: at Hrungni dau-
 ðan, Harb. 13 nach Hrungni's Tode; at
 þat Höf. 6. darauf. — *Sehr gew. vor Inf.*
 at vita zu wissen; *schwed. adv. nachgesetzt:*
 upp at upwards, of at abwärts abwärts, feh-
 lend.

at *conj.* dass.

-at *an Verbis* nicht, *nur dicht. u. a.*

at *n.* Zusammenhetzen z. B. hesta; odda at
 Höf. 8 Schwerterverhetzung.

áta *f.* Speise.

átaka anrühren, ergreifen.

atbeini *m.* Beistand.

atberaz I. sich zutragen, þat þarz at. es
 trug sich zu.

atbúnaðr *m.* Pflege; Unterhalt.

atburðr *m.* Begebenheit.

áter *schwed.* wiederum, zurück.

atfångadagr Tag vor dem Feste.

atferð *f.* u. atferði *n.* Verfahren.

atferli *n.* Behandlungsweise, Sitte.

atflutningr *m.* Zufuhr.

atföf *f.* Anfall (aufs Leben).

atganga *f.* Angriff, *kampffiges Angehen.*
 veita atgöngu, losgehen auf *m. D.*

atgerfi, atgiörfi *n.* Vollkommenheit: bes.
 weibliche Vorzüge u. Fertigkeiten.

athafaz *v.* vornehmen, ausrichten.

athafna (2) besorgen.

athöfn *f.* Unternehmung, Werk; Gewohnheit.

athuga (2) bedenken.

athugaleysi *n.* Achtslosigkeit.

athugi *m.* Achtsamkeit, Vorsicht.

átján *n.* achtzehn.

atir *schw.* zurück.

atkl *n.* Forderung, Anspruch.

atkvæði *n.* Spruch, Ausspruch.

atkvæða II. zugestehen; atkvæðinn, verabre-
 det.

atníðr *m.* Anverwandter, *dicht.* Sohn.

atrenna *f.* Anstrengung, Anlauf.

atrennir *m.* Anreizer (?) Formn. 5, 233.

átrúnaðr *m.* Glaube; Religion.

atseta *f.* atsetr *n.* Wohnort, Sitz.

atsókn *f.* 1) Besuchung; 2) *gew.* Angriff,
 Einfall.

átt *f.* Himmelsgegend.

átta acht; átti der achte.

atti Eg. 57, *entw.* subst. der Hetzer, Streiter;
 od. praet. v. etja.

átrunnr *m.* Abkömmling.

áttú st. at þu, dass du, áttú st. átt þú, du hast.
 Áttundi der achte.
 atvik *n.* 1) Zusprache, 2) Umstand.
 -auð *n. pl.* Reichthümer, Kleinodien.
 auða *nur in part.* erlangen *m. G.*
 auðheiðir leicht zu erbitten, mild, edel.
 auðeggiaðr leicht anzutreiben.
 auðfenginn leicht zu erhalten.
 auðfundinn leicht zu finden.
 auðga bereichern.
 auðgaetiligr leicht zu schätzen, zu haben.
 auðgr, auðigr, reich.
 auðkylfor *pl. dunkle Benennung der feindlichen Streiter* Haf. 5; avari Kph.
 auðkendr leicht zu kennen.
 auðkonr *m.* der Edle, Fürst, Reiche.
 auðn *f.* Leerheit; Einöde, Steppe.
 auðna *f.* Glück.
 auðnaz glücken.
 auðr *m.* Reichthum.
 auðr leer.
 auðrýrir der leicht vernichtet, zerstückt.
 auðsær, *n.* aeðsaett, ganz klar.
 auðsókr, auðsóttr leicht zu gewinnen, anzugreifen.
 auðstafr *m.* *dicht. für* der Edle; Mann.
 auðsýnn, auðsyniligr, leicht zu sehen, einleuchtend.
 auðveldr leicht.
 auðveldliga, auðvelliga leicht, freiwillig, ohne Gewalt.
 auga *n.* Auge, *pl.* augu.
 augablik *n.* Augenblick.
 augabragð *n.* 1) Augenblinken, Bespöttelung, 2) Augenblick.
 augndapr trübäugig.
 auk noch dazu, ausserdem, = at auki.
 auka VII. b. (ek eyk, iok) vermehren.
 auki *m.* Zusatz; Häufung.
 auknafn *n.* Zuname.
 auksla *f.* Vermehrung.
 áumligr elend.
 áumka (2) bemitleiden, erbarmen.
 áumr elend.
 áur *m.* Feuchtigkeit, Leimen; Koth. *Dicht.* Erde.
 áurar *m. pl.* (v. eyrir) 1) Vermögen z. B. lausa áura taka fahrende Habe nehmen. 2) eine Münze, sp. ör genannt.
 áurborð *n.* Erdrand = See, d.
 áurriði *m.* Forelle.
 áurugr trüb, schäumend.
 áurvangr *m.* das Erdenfeld.
 áusa VII. (ek eys, ios, iusum) schöpfen, besprengen.
 áusa *f.* Schöpfeimer.

austan von Osten.
 austlægr östlich.
 austmenn *pl.* Ostmänner.
 austr *m. D.* austri 1) Schöpfung, 2) das aus dem Schiff zu schöpfende Wasser, Bodengewasser.
 austr nach Osten; östlich.
 austræna *f.* Ostwind.
 austskota *f.* Schöpfeimer.
 Ávalr gewölbt, halbrund.
 Ávalt stets, beständig.
 ávanr, ávön, ávant mangelnd, er mer ávant *m. G.*, fehlt mir.
 Áverki *m.* Verletzung, Wunde.
 Ávita (2) scheitern *m. A.*
 ax *n.* Aehre.
 axla (2) auf die Achseln nehmen.
 áþiaðr geknechtet.
 áþeckr ähnlich.

B.

bað *n.* Bad.
 báðir beide.
 baðmr *m.* Baum.
 bæðir = báðir.
 bægjaz (1) bedrängen, vexiren, Abbruch thun.
 bægi *m.* Dränger, Unterdrücker.
 бага (2) widerstehen Haustl. 5; verwirren, hindern; praet. bagði.
 bagall *m.* Bischofsstab; *pl.* baglar.
 bagi *m.* 1) Feind Sonart. 23; 2) Abbruch, Beschwerde.
 bági *m.* Schwierigkeit.
 bagr unerfahren.
 bágr beschwerlich.
 bak *n.* Rücken; á bak zurück; oft wird dabei hests, hesta *gedacht*: stiga af baki absteigen.
 baka (2) 1) backen, 2) wärmen bes. baka ser, bakaz Fornald. 1, 85. 2, 473.
 bakborð *n.* die linke Schiffseite, Backbord.
 backi *m.* Rand, Ufer.
 bakstr *m.* das Backen, Gebäck.
 bal *n.* Scheide.
 bál *n.* Scheiterhaufen; *dicht.* Feuer.
 bálaz (2) in die Luft aufgehen.
 Báleygr (feueraugig) Odhin.
 bálförr *f.* Bestattung.
 bálkr *m.* 1) Gehege, Schiedbalke Orm. St. c. 7. 2) Abschnitt in den Rechtsbüchern, Titel.
 ballaðr ermuthigt, kühn Haustl.
 ballr kühn, tapfer.
 bana (2) tödten.

- banama ðr *m.* Tödter, Mörder.
 banaorð *n.* Ruhm von Tödtung; Mord.
 banarád *n.* Mordbeschluss.
 band *n.* Band.
 bandavereld Friedenbannesbusse.
 bani *m.* 1) Tödter, 2) Tod, Mord.
 bann *f.* Weg, Bahn.
 bann *n.* Verbot, Bann.
 banna (2) 1) verbieten, 2) verhindern, bannen.
 bar *adj.* *schwed.* bloss, offenbar *cf.* ber.
 bar *n.* Knospe, Auge der Bäume.
 bára *f.* Welle, Woge.
 barð *n.* 1) Rand, Kante, Achsel, 2) bes. Schiffsrand, Schnabel *dicht.* das Schiff selbst.
 barðagi *m.* Schlacht, angesagter Kampf.
 barði *m.* 1) Schild, 2) Riese, Ungeheuer.
 lýngsbarði das Ungeheuer der Heide Ol. Tr. 28 ist der Drache (Fafnir).
 barki *m.* Kehle, Luftröhre (Hals).
 barkr *m.* die Barke.
 barmi *m.* Bruder.
 barmr *m.* 1) Schooss; 2) Rand.
 barn *n.* Kind; *pl.* börn.
 barnæska *f.* Kindheit.
 barnteitr kindvergnügt.
 barr *s.* bar.
 bassi *m.* Eber, Bär.
 bast *n.* Bast; Zügel.
 baztr bester.
 bati *m.* Verbesserung.
 batna (2) besseren, besser werden.
 bátr *m.* Boot.
 baugatal *n.* Geldbussen-Aufzählung.
 baugeiðr *m.* Ringeid.
 baugi *m.* Riese.
 baugr *m.* 1) Ring, 2) *dicht.* Schild, Sn. Edd. p. 216. — auch wol Schwert, wofür wenigstens bringr steht Sn. E. 215. 3) Geld- (urspr. Ring-)busse.
 baugbót *f.* Geldbusse.
 baugboeta (1) Geld büssen, zahlen.
 baugsetr *n.* des Ringes Sitz (Hand) Höf. 13.
 baugvara *f.* Ringbewahrerin, b. vari Ringbewahrer? Frið. c. 6.
 baugpak *n.* Ringdecke Grag. 2, 171 (dunkel) als eine *Zubusse*.
 bauka II. betasten, anfassen.
 bauta (2) schlagen, durchstossen, bossen.
 bautasteinn *m.* Denkstein der Erschlagenen; Bautastein.
 beð *n.* Kissen, Bett D. *pl.* beðjom.
 beðmál *n.* Bettgespräch.
 beðja *f.* 1) Bettgenossin, 2) Fremdling.
 beðr *m.* Kissen.
 beggja beides; beggiamegin auf beiden Seiten.
 beiða (1) (eig. erwarten) fordern, bitten, *m.* G. — *part.* beiddr gefordert, angegangen.
 beiðni *f.*, beidsla *f.* Forderung, Bitte.
 beimar *m.* *pl.* *dicht.* Krieger.
 bein *n.* Knochen.
 beina (1) ausrichten; leiten.
 beinamikill knochig.
 beinfluga *dicht.* *f.* Lanze, Speer Gunnl. c. 11
 beini *m.* Kost und Pflege, Begaatung.
 beinleiðis geradenwegs.
 beinn gestreckt, gerad; tüchtig. *sem* beinast, Frið. 6.
 beinrángr schiefbeinig.
 beit od. beiti *n.* ein bissiges Thier.
 beita *f.* Lockpeise.
 beita (1) in Thätigkeit setzen, (eig. beißen, beitzen machen) anstrengen, anspannen (Pferde) loshetzen (Hunde, Falken) schwingen (Schwert, Messer) austreiben (Heerdenvieh) *m.* D.
 beckr *m.* Bank.
 belgr *m.* Balg, Beutel.
 bella VI. anstossen, wol auch herausstossen, herauspoltern (Lügen).
 belti *n.* Gürtel.
 ben *n.* Wunde bes. tödtende; *g.* *pl.* benja.
 benda (1) 1) mit dem Finger zeigen, winken. 2) gew. spannen den Bogen; auch wol schwingen Krak. 9.
 bengrefill *m.* der Wundengräber. d.
 benja (2) verwunden.
 benmár *m.* die Wundenmöve.
 benshildr *f.* Wundenkampf.
 bensigð *f.* die Wundensichel.
 benskeið *f.* Wundenscheide.
 benþvarri Krak. 9 Wundenhauer, od. Wundenspaten.
 ber, ber, bert nackt, offenbar.
 bera I. 1) heben, tragen, bringen; hann bar upp 8 menn 2) sich zutragen, svá bar til; bar til tíðenda. (auch barz) *eig.* sich erheben. — 3) sich auszeichnen, báru af öðrum sie zeichneten sich vor Andersn aus, berazfyrir vornehmen; *part.* borinn.
 berja (1) schlagen; *part.* barðr, barinna.
 berbeinn barfuss = berfoettr.
 berg *n.* 1) Fels 2) = biörg Hilfe.
 bergbúi *m.* Felsenbewohner bes. Riese.
 bergja (1) kosten, schmecken.
 bergdanir *pl.* Bergvolk, Riesen.
 beri *m.* Träger.
 bernska *f.* Kindischheit.
 bernskr kindisch, unerfahren.
 berr *s.* ber.
 berserkr *m.* (panzerlos) Berserker.
 berserkagángr *m.* Wuthkampf.
 bersögli *n.* offene Rede.

bersi = bessi *m.* Bär.
 bestr, bestr þe beste.
 betr besser, betri der bessere.
 betra (2) verbessern.
 beygja (1) beugen, krümmen.
 beygja *f.* das Schlanke, Zarte.
 bí (auch bý) *n.* Biene.
 bialfi *m.* Pelzmantel.
 bialki *m.* Balke.
 bialla *f.* (kleine) Glocke; *pl.* biöllur.
 biarg *n.* Fels, Klippe.
 biarga (VI) ek berg, barg; helfen.
 biarga (2) Hilfe bringen, retten.
 biargagætir *m.* Felsenhüter, Riese.
 biargrunar *f.* *pl.* Hilfsrunen.
 biargvel hinlänglich gut; ganz geschickt.
 biarnarfeldr *m.* Bärenfell.
 biartr, biört, biart leuchtend, hell, klar.
pl. birtir.
 bið *f.* Verzug.
 biða III. bleiben, ausdauern.
 biðja II. 1) wünschen, allir báðu honum góðs
m. G. 2) bitten *ebenf. m. G.*; *bes.* anhalten
 (um eines Tochter) hann bað Ingibiargar,
 Bela dottur. 3) heissen, gebieten, bað hann
 vera hvørs manns nðing, *ef.* hiess ihn
 durchaus ehrlos, wenn er.
 biðill *m.* Werber.
 bif *n.* 1) Bewegung 2) das Wasser, *dicht.* das
 Meer; *nach Eínigen auch* die Luft Hausl. 7.
 bifa (2) bewegen, erbeben machen. bifaz, er-
 beben.
 bifanligr beweglich.
 bifr *m.* Lust, Begehren
 bifklifa *praet.* bifkleif. Hausl. 7 ir, aus
 der Luft zerschlagen, zerschmettern. (?)
 bil *f.* eine den Mond begleitende Göttin, in
 bordabil Bortengöttin *dicht. f.* Weib. Gunnl.
 c. 11.
 bil *n.* (eig. Abbruch?) Zwischenraum in Zeit
 u. Ort; geräumige Zeit. — i því bili wäh-
 rend dieser Zeit; Zwischenzeit.
 bila (2) 1) gebrechen, nema hugr bili wenn
 der Sinn (Muth) nicht fehlt; verfehlen, sver-
 ðit bilar aldrei i höggi; 2) muthlos werden,
 þeim var bilt, við, er wurde muthlos; laetr
 hann ser ecki bilt verða Fornald. 1, 88
 zeigt an, dass er nicht muthlos sei; 3) *trans.*
 entkräftigen, gebrechen machen.
 bitldr *m.* Wurfspiess.
 bilr = bylr starker Wind.
 binda VI. binden.
 bið, bioggum s. búa, byggja.
 bioð *f.* Erde; dass. wol biðd. Höf. 2.
 bioðr *m.* 1) Kreis, *bes.* Himmelskreis 2) Tel-
 ler, Fass; *viell. auch* Tisch *nach dem goth.*
 biudu.

bioðr *m.* Gebieter, von:
 bioða IV. bieten; bauð henni heim eatbot ihr
 zu sich, ladete sie ein.
 bior *m.* Bier.
 biörg *f.* Hilfe; Unterhalt.
 biörk *f.* Birke.
 biörn 1) *m.* Bär. G. biarnar. 2) *n. pr.* (ür
 Thor Sonart. 13.
 biorveigr *m.* Bierekraft, Fröhlichkeit.
 bir *m.* Fahrwind.
 birla (2) mischen, einschenken.
 birlari *m.* Mundschenk.
 birta *f.* Glanz.
 birta (1) *praet.* birti, hell werden 2) kund-
 machen.
 biskup *m.* Bischof.
 bit *n.* 1) Biss 2) Schärfe, Schneide.
 bita III. 1) beissen 2) schneiden, einbauen
 vom Schwerte.
 bitr beissend, scharf, spitz.
 biugr gekrümmt; biuga *viell.* = beygja die
 schlanke Frið. str. 26.
 biugviðr gebogener Baum; die Krumbäume
 der Schädel heissen Krak. 25 die Hörner.
 blað *n.* Blatt; Klinge; dicht, Decke.
 blæa *s.* blæa.
 blakkr dunkelbraun, dunkel.
 blakkr *m.* der Brandfuchs, *dicht.* von Raben.
 Orm. St. c. 7.
 blána (2) blau werden.
 bland *n.* Mischung; i bland unter.
 blanda (2) mischen.
 blankr blank.
 blár, blá, blátt 1) blau; 2) leer.
 blása VII. a ek blæa; 1) blasen (vom Winde
 u. vom Horne) 2) schmelzen; auch wol an-
 blasen zum Kochen.
 blási *m.* der Bläser, Anblaser.
 blástr *m.* das Blasen.
 blauðr, blaud, blaut 1) weich 2) furchtsam.
 bleiði = bleyði.
 bleikja (1) bleichen, reinigen.
 bleikna (2) bleich werden.
 blenda (1) mischen, zusammenwerfen; blenzaz
 aneinandergerathen.
 blessa (2) segnen.
 bleyðaz verzagt werden.
 bleyði *f.* Feigheit; bleydityrr der Furcht-
 mann, Zage.
 blezaðr = blessaðr, gesegnet.
 blifða *f.* Mildheit, Schmeichelhaftigkeit.
 blifðka (2) besänftigen.
 blifðliga sanftmüthig.
 blifðr 1) mild, leutselig 2) anmuthig; þóat
 blifðara væri i Baldrshaga, obwol es sanfter
 that in B.; blifð veðr Fornm. 2, 165.
 blifa III. bleiben.

- blik** *m.* 1) Blitz, Glanz 2) *dicht.* Gold 3) *auch wol* Anblick, koma á blik.
blíka III. glänzen *praet. pl.* blíku Krak. 17, 108 a.
blíkrudr Orkn. 268 goldglänzend.
blinda (1) blenden.
blindr blind.
blóð *n.* Blut.
blóðga (2) verwunden.
blóðgagl *n.* Blutgans. Blutvogel.
blóðrefill *m.* Klinge, Schwert (*eig.* Blutmahler, aber auch in Prosa gew.) u. da bloss für Schwertschärpe.
blóðskati *m.* der Blutschwender.
blóðugr blutig.
blóðvalr *m.* Blutfalke.
blœa *f.* Leintuch, Tapete *pl.* blœjur.
blóm *n.* blómi *m.* Blume.
blómgað blühen, sich beblümen.
blót *n.* Opfer.
blóta (2) opfern; *das Geopferte steht im D.* at þeir skyldo hönum blóta til árs ser, dass sie ihn opfern sollten für die Jahresfruchtbarkeit.
blótmaðr (eifriger) Opferer.
blótmatr *m.* Opferspeise.
blótakapr *m.* Opferthum.
blótveizla *f.* Opfermahl.
blunda (2) schlafen.
blundur *m.* Schlummer.
blunnstafr *m.* Schlafstab Brynh. 2.
boð *n.* Botschaft, Nachricht, Gebot, Aufgebot, Einladung, Gastgebot, Mahl.
böð *f.* Kampf; G. böðvar
boða (2) Bote sein, verkünden; boði der Bote, Herold.
boði *m.* 1) Bote; Anzeige 2) bes. Wellenschlag, der Klippen oder Sandbänke anzeigt.
böðmáni *m.* Kampfesmond (d. i. Schild) Krak. 14.
boðorð *n.* Kunde.
böðvarhvatr kampftüchtig, scharf.
böðvarr *m.* der Kämpfer.
bœli *n.* Höhle.
bœn *f.* Bitte.
bœr *m.* IV. 1) Gut, Hof 2) Stadt G. bœjar D. A. bœ. D. auch bœli.
bœta (1) Geldbusse bezahlen; büssen, bessern, ausbessern *part.* bœtir erstattet, gebüsst ausgebessert, geflickt.
bœta *f.*, gew. *pl.* bœtur Geldbusse.
bœtavardr *schwed.* Vorgebirgswacht.
bœtipróðr die Sühnungsfrau.
bogastrengr *m.* Bogenstrang.
bogi *m.* Bogen. G. *pl.* *dicht.* bogna.
böggla (2) unordentlich zusammenpacken.
bögg *m.* 1) Bündel 2) Bürde, Beschwerde. (?) Glum. 26.
böglím *m.* Bugglied; Bein.
bogna, **bogra** (2) sich bücken.
bógr *m.* III. der Bug der Thiere, *selten dicht.* Arm *überhaupt.* A. *pl.* bógu.
bögviti Armring.
bók *f.* 1) Buch 2) Stickerei, gesticktes Kleid E.
bokki *m.* 1) Bock, 2) Feind.
ból *n.* 1) Grundstück, Hof, Landgut, 2) Lager.
bólfastr ansässig.
bolginn aufgeschwollen.
böl *n.* das Böse, Unglück; Fluch D. böli at böli *n.* dass.
bölgælr *m.* des Unglücks froh.
bólmr Haustl. 5. *nach Thorl.* st. blómr. *Edd.* *Benennung des Bären.*
bolr *m.* Rumpf, Stamm.
bolstr *m.* n. Polster.
bolti *m.* Bolzen.
bölverðung *f.* böse Gesellschaft.
bón *f.* 1) Bitte 2) Betteln.
bönd *n. pl.* die Götter
böndi *m.* 1) der freie Landbesitzer, Boode; 2) Familienvater, Ehemann. *pl.* bændr *unorg.* bændor, bændur G. *pl.* bönda.
bor *m.* Bohrer.
bör *m.* Sohn *pl.* börvar *auch dicht.* für Krieger.
bora (2) bohren.
borð *n.* Bret insbes. 1) Borte, Kante 2) Tisch 3) Schiffsbord, -rand; und für Schiff selbst Für bordstofa Speisegemach soll es Haustl. 2, 10 stehen.
borða (2) speisen.
borði *m.* 1) Borte, Kleidverbrämung; 2) Tapede; 3) Schiffsbord.
borðker *n.* Tischbecher
borðvegr *m.* äusserster Rand, bordvegr wäre äusserste Mauer Vol. 22.
borg *f.* Burg, Stadt.
börkr *m.* III. Borke, Rinde.
bót *f.* 1) Besserung, Ausbesserung 2) Geldbusse 3) Entschuldigung.
botn *m.* Boden, Grund.
brá *f.* Braue.
brá *praet.* v. bregða.
bráð *f.* 1) Beute, Speise (der Raubvögel.) 2) Pech, Schmalz.
bráða (2) 1) eilen, 2) pichen.
bráðfeigr dem Tode nah.
bráðgerr, -görr, übereilt, frühreif.
bráðla, **bráðlega** eilig, plötzlich.
bráðlyndr hitzig.
bráðna (2) schmelzen.
bráðr, **bráð**, (**bráðt**) **brátt**, jach, hastig, schnell. *Sup.* bráðaztr.
bræða (1) *praet.* bræddi 1) Beute bereiten.

- (die Raubvögel) weiden, 2) pichen. *part.*
bræddr, gepicht, pechüberzogen.
bræðir der Weider, Beutegeber.
bragarlaun Sanglohn.
bragd *n.* 1) Veränderung, Wechsel, 2) Schimmer, Duft, 3) Miene, Geberde; Augenblick, 4) List.
bragdvís kunst-, listerfahren, od. wechsellvoll.
bragnar *m. pl.* Kriegsmänner, Mannen.
bragnfr *m.* der Herrscher, König *dicht.*
bragr *m.* 1) Gesang; die Dichtung. 2) Sitte.
3) = bragd, Wechsel, Unfall Sonart. 3.
brak *n.* Getös, Krachen.
braka (2) rauschen, tosen.
bráka (2) brechen, schwächen.
brálla *adv.* = bráða.
brandar *m. pl.* die vordersten Spitzen des Hauses u. des Schiffes, Schnäbel. Vell; Ol. Tr. c. 18.
brandr *m.* 1) Brand, Glückkoble; 2) Klinge, Schwert *pl.* brandir.
brátt *adv.* schnell, bald.
bráttleitr hochstirnig.
bráttir steil; dreist.
bráttsteinn *m.* Pfeiler E.
brauð *n.* Brod.
brauðgiörð *f.* Brodbereitung.
braukan *f.* Brummen, Grunzen. Form 5, 165.
braut *f.* Weg, Strasse; Abreise. *Dicht.* Gegend, Land.
braut *adv.* fort.
brautfús fortbegehend.
brauf *n.* Brief.
bregða *VI.* schwingen, verändern; *m. D.*
a) *unpersönl.* 1) es entsetzt, ärgert mich bei etwas; (eig. die Farbe wechselt) þeim brá miök við þessu sýn, sie entsetzten sich sehr bei diesem Anblick; bregðr ná mörgum miök við þessu læti Fornm. 5, 164. 2) es schlägt um, brá þer ná i þrælla ættina, du schlugst in die Art der Knechte; bráz flótti, es wendete sich zur Flucht. b) *pers.* 1) schwingen, ziehen z. B. sverðinu; bregðr kan því or affinum, schwingt er es (das Eisen) aus der Esse; brá lindák um höddina. 2) von etwas weggehen, kommen; búi, vom Bau, Hause; því brá ek svefni, wodurch kam ich vom Schlafe; 3) ausgehen, mangeln, auch bloss aufbrechen, bes. mit við: bregða þeir þá við, ok; ausweichen einem Hiebe. Sn.E. p. 80. 4) vorwerfen, schmähen Heir. 3, 12. 5) ablassen, verändern; at ek má því með engi móti bregða, dass ich dies auf keine Weise vertauschen, ändern kann; bregðum eigi af þessu, lassen wir nicht davon. 6) zu etwas übergehen, verwandeln; brá ser laxhki, i konaðki, verwandelte sich in; bregða á leik, zum Spiel übergehen, lustig werden, fgamán. Fornald. 2, 341.
breiða (1) ausbreiten.
breiðr breit.
breitt *st.* breytt.
breki *m.* Brandung *dicht.*
brekka *f.* Hügel.
brenna *VI.* brennen, lodern.
brenna *f.* Brand, Leichenbrand.
brenna (1) verbrennen *p.* brendr.
bresta *VI.* 1) beraten, krachen; 2) mangeln *m. A.*; brestr mik es fehlt mir.
brestr *m.* 1) Bruch, Krachen; 2) Mangel, Gebrechen.
breyta (1) verändern.
breyttir (1) verändert 2) ungewöhnlich abgewechselt.
brigð *f.* 1) Veränderlichkeit 2) Zurücknahme.
brigðr unbeständig.
brigslat (brigðslat) Vorwurf Faer. 23.
brigsl *n.* Vorwurf, Injurie.
brík *f.* eine mit Gemälden oder Schnitzwerk verzierte Tafel, Seite an Geräthen.
brík-töpuðr *m.* der Schildbrecher.
brim *n.* Brandung; *dicht.* Meer.
brimdyr *n.* das Thier der Brandung, d. Schiff.
brimgöltr od. -galti, des Meeres Eber, das Schiff.
brimi *m.* 1) Feuer 2) Hitze, Wärme.
brimill *m.* Robbe.
brimir *m.* 1) Wogenerreger, Meerergott, Riese Vol. 9; 2) Schwert nach Sn. E. p. 214.
brimsvin Schwein der Brandang, gew. das Schiff; viell. auch Wallfisch.
bringa *f.* Brust.
bringr *m.* Hügel.
bringspalir *f. pl.* die Gegend der Brust, wo die Rippen anfangen.
briost *n.* die Brust.
briota *IV.* (ek brýt, braut) 1) brechen, verbrechen 2) hervorbrechen, losstürzen auf; upp vopn sín; brutuz þeir þa við skoginn, stürzten sich nach dem Wald. Herv. 5. 3) quälen, vexiren Vilk. 144; *part.* brotinn D. brotnum.
brisingr *in* brisinga men Frigga's Halsband, entw. das glürothe, od. das von dem Zwergengeschlecht der Brisinger gemachte.
brisingspiofr des Halsbands Räuber, Loki, bró *schwed.* s. brá.
broddr *m.* 1) Spitze, Stachel 2) Speiss, Wurfspieß.
broddflet *n.* des Stachels Wohnung oder Sitz (der Speiss) Höf. 13.
bróðir Bruder. G. bróður *pl.* bróðr.
brók *f.* Hose *pl.* brókr, Beinkleider.
bros *n.* das Lächeln.

brosa (1) lächeln.
 brot *n.* 1) Bruch 2) Furt 3) gew. Verbrechen
 / u. Geldbusse.
 brot *f.* = brant, Bahn, Weg; fort.
 brotna zerbrochen werden.
 brótt fort; = ibrott, ábrott.
 brottbúning *f.* Abzugsrüstung.
 brú *f.* Brücke *g.* bráar.
 bruðfé *n.* Brautgeld.
 bruðarbeckr *m.* Brautbank.
 bruðgumi *m.* Bräutigam.
 bruðtogi *m.* Brautführer.
 bruðkaup *n.* Brautkauf, Hochzeit.
 bruðhlaup, brullaup *n.* Hochzeit.
 bruðr *f.* Braut.
 brún *f.* Augenbraue; *pl.* brýn.
 bruna-öld *f.* das Brennalter.
 brúnhvítr mit weissen Brauen.
 bruni *m.* Brand.
 brúnn dunkelbraun, schwarz.
 Brunnakr wahrsch. Wohnort Bragja u. Idunns.
 Hautl.
 brunnr *m.* Brunnen.
 brunsteinn *m.* Brandst, Gold
 brúnsteinn *m.* der Brauenstein (Auge).
 brydja (bruddi) kauen.
 brýdda (bryddi) spitzen, verbrämen.
 brygð *f.* (schnelle Bewegung) in fangabrygð
 Gunnl. 11 Kampf.
 bryn dr *m.* Brunst, auch wol Brandung, Strom,
 Krak. 7.
 brýna (1) brýndi *part.* brýndr 1) wetzen
 2) anfeuern, reizen.
 brýni *n.* Wetzstein, Schleifstein.
 brynja *f.* Rüstung, Panzer, bes. Brustharnisch.
 brynja (2) *part.* brynjaðr, waffen, panzern.
 brynþing *n.* das Panzergericht.
 brynþvari *m.* Harnischbohrer, Lanze; nach
 B. H. Streithammer.
 brytja (2) zerhauen, bröckeln od. Stücke
 abschlagen Vilh. 146.
 bú *n.* Bauland: 1) Anbau ausser dem eignen
 Hofe 2) Landhaushaltung; 3) das Land ge-
 genüber der Stadt.
 bú *a.* VII. ek bý; bið *pl.* bioggum, *part.* búinn
 bauen 1) rüsten *eig. u. trop.* vel búinn wohl
 ausgerüstet, in Künsten; sich anstrengen:
 búumz vaskliga. auch bloss bereiten z. B.
 zur Fahrt, 2) wohnen, hann bið i Reykjar-
 vik. *auch trop.* þat býr mer i skapi Orkn.
 p. 184. 3) umgehen, leben, sich verhalten;
 eigi bú *við* oss viniarliga sie verhalten sich
 nicht freundschaftlich gegen uns; hvat væn-
 tir þik, hversu ek mun við hann hafa bútt?
 wie glaubst du, dass ich mit ihm verfahren
 bin? Vigglum. c. 3
 búandi *m.* = bóndl.

búð *f.* Hütte, Zelt; Bade; *pl.* búðir.
 buðkefli *n.* schwed. Botschaftsstab, buðkafla
 ihn umherschicken.
 buðlúngr *m.* König dicht.
 buga (2) beugen; schwächen.
 bughringr Arming.
 hugustafnar *pl.* Bogenschnäbel an den
 Schiffen gebogene Aeuen.
 bú *m.* Nachbar; búa Nachbarin.
 búkarl *m.* Bauer.
 buckr *m.* Bock.
 búkr *m.* Rumpf, Stümmel; Bauch
 búnaðr *m.* 1) Haushalt, Landwirthschaft 2)
 Ausrüstung; Zubehör, Geräth.
 bur od. burr *m.* Sohn. *G. pl.* burja.
 burðr *m.* 1) das Tragen 2) Geburt *pl.* Ge-
 schlecht, Kräfte.
 burt (= braut) fort.
 burtferð *f.* Fortfahrt, Abreise.
 bust *f.* Dachspitze; ála bust Gunnl. 11 der
 Aale Dachgiebel (Meeresfläche).
 busti *m.* (auch wol bust *f.* od. *n.*) Borste
 Form. 5. 165.
 bý = bt Biene.
 bygð *f.* angebautes Land; Wohnung.
 byggja (1) bygði 1) bauen, ein Haus 2) woh-
 nen. 3) verlehnen.
 byggvandi Bewohner. Hautl.
 býla *f.* (bila?) Beil.
 bylja (1) buldi. hohl wiederschallen.
 bylga *f.* Welle.
 býli *n.* Wohnung.
 bylr *m.* IV. Sturm; Wirbelwind; Regen oder
 Schneesturm. *G.* byljar.
 býng *f.*? Bett. Krak. 12.
 byr *m.* IV. Fahrwind *G.* byrjar cf. bir.
 býr *m.* Stadt, Flecken mit Gerichtsbarkeit.
 byrði *f.* Bürde, Last.
 byrdingr *m.* Frachtschiff, Lastkahn.
 byrgi *n.* Hürde, Pferch; Höhle Hautl. 12
 byrgja (1) 1) verbergen, verstecken. 2) un-
 terhalten, versorgen.
 byrgr = byrginn, geborgen, sicher.
 byrja (2) 1) anheben, beginnen 2) intr. byrjar
 es gebührt.
 byrjardrösuill *m.* des Seewinds Ross.
 byrja = birla einschken.
 byr-rökn (*n. pl.* od. *f.*) Seewindsathmen.
 býskip *n.* Bienenschiff (Luft?) Sonart. 17.

D.

dáð *f.* (edle) That; Stärke.
 dáll sanft, leutselig; leicht, frei.

dælla *Comp.* lieblicher.
 dælskr thöricht.
 dæstr = dasaðr ermüdet.
 daga (2) dagar, es tagt.
 dagferð *f.* Tagereise.
 dagmál *n. pl.* Neun bis halb acht Uhr des Vormittags; Tageszeit; dagmálustaðr der Punkt des Tagesanbruchs.
 dagr *m.* Tag; D. degi *A. pl.* daga.
 dagráð Tagsberathung.
 dagverðr *m.* Frühstück.
 dáinn gestorben.
 dalnauð *f.* Bergkluft, Engthal? Blark. 4.
 dalr *m.* 1) Thal 2) Bogen, Biegung.
 dalverpi *n.* ein kleines Thal, Schlucht.
 dapr 1) trübe vor den Augen; 2) traurig, 1 döprum hug.
 darraðr *m.* (darröð *f.*?) wahrsch. = dörr Lanze, Spiess- oder Lanzenträger, nur in d. Verb. vefr darraðar L.-gewebe = Schlacht. Höf. 5 u. Valk. Nial. c. 158.
 dás *n.* Krümmung.
 dás *m.* Licht, Fackel.
 das *n.* Ermattung.
 dasa (2) abmatten.
 dáþrakktr sehr tapfer.
 daufr blödsinnig, traurig, taub.
 dauði *m.* Tod.
 dauðr todt.
 deigr weich, feucht.
 deila (1) 1) theilen 2) unterscheidend erkennen 3) streiten.
 deila *f.* Uneinigkeitt.
 deckjaz (2) dunkel werden.
 detta VI. fallen.
 deyfa (1) stumpf machen, lähmen.
 deyfa *f.* Taubheit, Lähmung.
 deyfa, ek dey, dó, sterben.
 diákn Diaconus.
 diarfr kühn, = diarflegr.
 dífill *m.* Teufel.
 digr, dígr digurt dick, hochmüthig.
 digurð *f.* die Dicke.
 dikta (2) 1) dictiren 2) aufsetzen.
 dimmr dimm, dimt, dunkel.
 Dinamynni *n.* Donaumündung.
 díofl *m.* Teufel.
 díörfung *f.* Kühnheit.
 dirfa (1) ermahnen; dirfaz, sich erkühnen.
 dis *f.* Grabhügel.
 Dis *f.* gew. im *pl.* disir die Disen, Schicksalsgöttinnen.
 dísaarsalr *m.* der Saal, Tempel der Dis.
 dískr *m.* Teller.
 diupr tief.
 diuphugaðr sinnreich.
 döa *schwed.* sterben (deyja).

dofri ein Riesenname; holmáötars dofri ist das Schiff. Ol. Tr. c. 26.
 dögr *n.* ein Tag und Nacht.
 döma 1) urtheilen, verurtheilen. 2) sprechen.
 dömi *n.* Beispiel.
 dögg *f.* Thau, Sprühregen, *pl.* döggvar.
 döggva (2) benetzen; döggvar es sprühet.
 dögl *n. pl.* Rüstung; bes. Helm.
 döglíngr *m.* 1) König dicht.; 2) ein Landfuchtiger.
 dogskö *f.* Drahthandschuh.
 dögurðr *m.* Frühstück.
 dökkur dunkel, schwarz *A.*: döckvan.
 dolgr *m.* Feind.
 dolgviðr *m.* Kampfbaum (Mann).
 dómandi *m.* Richter, *pl.* dömendr.
 dómari *m.* Richter.
 dómhringr *m.* Gerichtskreis.
 dómr *m.* Gericht; Handel der vors Gericht kommt.
 dóttir *f.* Tochter *G.* dóttur, *pl.* dættir.
 dræplíngr *m.* eine Art kurzer Loblieder.
 draga II. ek dreg, drög = drö; ziehen; a) *unpers.* dreggr at mér, es kommt an mich, ich bin in der Enge, komme von Kräften. Friðp. c. 1. þat dreggr, das hilft (zieht); dreggr mik, es ist meine Sache; b) *pers.* ist es ziehen = wandern, hinziehen, ausdehnen, entziehen.
 dráp *n.* Fall, Mord.
 drápa *f.* ein grösseres Lobgedicht.
 draugr *m.* 1) Birke, Baum (st. Mann) Vell. Ol. Tr. 28. Ragn. 1. 2) Schatte, die Mienen eines, Angant. 4.
 draumr *m.* Traum.
 Draupnir *m.* der Ringe träufelnde Ring. Sa. E 128 u. o.
 dregg *f.* Bodenfall, Hefe.
 dreifa (1) ausbreiten, ausstreuen, auch von übler Berücksichtigung.
 dreifr ausgebreitet, vereinzelt.
 dreiri *m.* = dreyri Blut.
 dreirugr blutig.
 dreki *m.* 1) Drache 2) Drachenschiff.
 drecka VI. trinken, *m.* til, oder á, zutrinken; af, aus.
 drecka *f.* Getränk.
 dreckja (1) drekti, ertränken und tränken.
 drengiliga männlich.
 drengja st þrengja.
 drengr *m.* 1) Held, Ehrenmann; Mann bes. von den Mannen einer Gefolgschaft 2) *sp.* Knabe 3) Kühnheit, Seelenstärke.
 drengskapr *m.* Männlichkeit; Kraftthat; Ehrenhaftigkeit.
 drep *n.* Schlag.
 drepa II. treffen: 1) anstossen drepr bestrínn

foeti, stößt mit dem Fusse an: 2) schlagen dreipit var högg á hallardyr; 3) erschlagen, tödten z. B. im Kampfe, bes. auch schlachten z. B. Opferthiere.

dreyri *m.* Blut.

dreyrrauður blutroth.

drif *n.* Sturm.

drifaveður *n.* Sturmwetter.

drifa III. treiben *bes. intr.* vom treiben fließenden Wassers, vom rinnen des Bluts; kommen u. gehen grosser Volkschaaren; endl. von getriebener Arbeit, Hak. 15.

drifa *f.* Schneetreiben, Fall grossflockigen Schnees; *dicht.* Schlacht.

drifsiðr Treibsee; das vom Sturme aufgewehte u. mitfortgeführte Wasser.

drifuveður *n.* Sturm mit dichtem Schnee.

drikkjuskali *m.* Trinkgemach, -saal.

driugr (beistehend? Ant. Am. 142); 1) beständig, tüchtig. 2) trotzig *bes. driuglättr.*

driugt u. driugum häufig, oft, viel.

driupa IV. tropfen.

drørug = dreyrug blutig.

dróg *f.* 1) Faser, Troddel 2) altes Kleid; daher ecki, hvergi drógar nicht, nirgend des mindesten.

dropi *m.* Tropfen.

drótt *f.* Schaar, Dienerschaft; *pl.* dróttir.

dróttinn *m.* Herr.

dróttna (2) herrschen.

dróttning *f.* Königin.

dróttseti *m.* Truchsess; Hofmarschall oder Schatzmeister.

droxieti *m.* dass. (Gutal).

drösull *m.* Pferd.

druckinn trunken.

druckna (2) ertrinken.

drúpa (1) sinken, Eg. 55; muthlos werden (?) Hak. 2 drupdo dolgar.

dryck *f.* = dryckja *f.* das Trinken, *pl.* dryckjur Trinkgelage.

dryckr *m.* Trunk.

drynja (1) brüllen.

dúfa *f.* *dicht.* Seewoge.

duga (1) taugen 1) zu statten kommen, þat dugði, at 2) nützlich, tüchtig sein, Hav. 135. 3) helfen, beistehen Vilk. 145. 4) geziemen, þat dugir rausnar reckum.

dúkr *m.* Tuch, Tischtuch.

dul *f.* Schweigen? Hav. 57; Einbildung; Thorheit.

dún *m.* Daune; Lager.

duna *f.* = dunr *m.* Doener, Thronen.

duní *m.* Feuer *dicht.*

dur *n.* *pl.* Thür. *a.* *st.* dyr.

dvelja (1) verzögern; 2) sich aufhalten. dvergr Zwerg.

dvöl *f.* Verzug, Weile.

dýa (1) *pr.* dðði bewegen, schwingen.

dygð *f.* Tugend, Gesinnung.

dyggr *tren,* sicher, zuverlässig. *pl.* dyggvir.

dylja (1) daldi, verbergen, verstellen *m.* G. leugnen.

dyn *n.* dynr *m.* Thronen = danr.

dyngja *f.* 1) Kissen, Lager; 2) gew. Frauen-gemach.

dynja (1) dundi rauschen, tönen.

dýpi *n.* Tiefe.

dyr *n.* *pl.* Thür.

dýr *n.* Thier, insb. nur von den wilden Thieren.

dýr theuer.

dýrd *f.* Theuerlichkeit; Pracht, Ruhm.

dýrhundur *n.* Jagdhund.

dyrk Verehrung.

dyrka (2) dienen, verehren.

dýrkalkr od. -kalki Glum. c. 13 wahrch. theures Haupt.

dýrsveiti *m.* kostbarer Schweisstropfen.

dys = dis *f.* Grabhügel.

E.

eða oder.

eðla *f.* ein Wurm oder Amphibie; Kph. Kröte.

Ol h. 119.

eðli *n.* Geburt; Geschlecht; Natur.

eðliborinn ächt.

eðr 1) = eða oder; 2) = ennr noch.

ef wenn.

efa *st.* ifa, zweifeln.

efla (1) kräftigen, stärken.

efna (1) wahrmachen, halten u. erfüllen; orð sin, Frið. 7.

efni *n.* 1) Stoff, Ursache: Kongs, jarls efnis, der, welcher zum König, Jarl werden soll, der designirte. 2) Vermögen. 3) Art; Charakter; Weise.

efniligr geschickt; hoffnungsvoll.

efri der höhere, obere. *Sup.* efstr.

eftir *st.* eftir, nach.

eg *st.* ek.

ega = eiga haben.

egg *n.* Ei.

egg *f.* Spitze, Stachel; *dicht.* Schwert.

eggja (2) spitzen; 2) anreizen, aufmuntern.

eggjan *f.* Reizung.

eggteini *m.* Spitzstab? Schwertspitze? Herv. 2.

eggtog Schwertzug.

egna (1) anreizen 2) befestigen an einw. Hym. 22; *bes.* Netze schlingen, stellen.

icht; 2) *ssw. st. ey*, immer *geschrieben*.
 ll n. *Eidehverlust*.
 n. *Eid*.
 fi m. *eidbrüchig*.
 ndr m. (Vell.) *eidgewöhnt od. = eydr*
Verwüster? nach d. Kph. = iðvandr,
tgewöhnt.
 ek á, pl. *eigum; pract. átti*, haben; *eiga*
es zu thun haben mit, woran leiden;
eigi, at þeir settiz við, wollten nicht,
sie sich bekämpfen; þeir áttu við mikit
li, sie hatten grosse Übermacht gegen sich.
 f. *Eigenthum G. pl. eigna*.
 icht.
 eigen.
 kona f. *die rechtmässige Ehefrau*.
 ligr 1) *eigentlich, 2) vertraut*.
 f. *Eigenthum*.
 (2) *eignen, beilegen; eignaz sich aneig-*
bemächtigen.
 Eiche.
 óta f. *Kichwurzel, Eichstamm*.
 n. st. *eykr*, *Zugthier*.
 st. *eylfr*, *ewig*.
 ia f. st. *eymiria*, *glühende Asche*.
 dr *kühn; = einharðr*.
 t st. *einatt*, oft. *Orm. St. 7*.
 ni m. *der allein tödtet*.
 gi m. *Termin*.
 rídi = *Endridi* Name *Thor's*; wird
chubläufer erklärt.
 keiner, G. *eingis a: einskis*.
 rðr *einzig tapfer*.
 ri m. *gew. pl. einherjar*, die *Einzelhel-*
auserlesnen H.
 er *einer, jemand n. eitthvert D. einhver-*
jemandem. A. einhverna dag, eines Tags.
 einzig.
 adóttir f. *einzig Tochter*.
 s st. *einskis v. eingi; til einkis, zu*
ts, unnütz.
 mál n. pl. *einzelne, heimliche Verabre-*
5
 im *vorzüglich, = einkar*.
 ein, eitt, *einer; ecki at eins, nicht*
n, nicht nur.
 in = *einneveg, einneg* auch.
 yrja od. -mýr f. *Frið. c. 6*, viell. *ein*
aer Sumpf; á einmyrju. Oder = einmyrja.
 ættr *einnachtig*.
 1) *auf gleiche Weise, 2) im einzelnen*,
in Ktak. 8.
 man = *einnsaman einsam*.
 erjaðr? n. *einverjat einmenschig, für*
Person.
 = *eyr n. Kupfer*.
 sp. = *einn*.

eitr n. *Gift*.
 eitrdal *Gifthal, eitrdropi Gifftropfen;*
eiturfár gifttriefend; eitrozm Giftschlange.
 ek *ich; ek ek'ich fahre*.
 eckert *nirgends*.
 ecki (nichts) *nicht*.
 eckja f. *Witwe; dicht. Weib*.
 el n. *Sturm, dicht*.
 eldr m. (eldr) *Feuer*.
 eldskíð *Feuerbrand*.
 eldstó f. *Feuerstätte, Camin*.
 eldstokkr m. *Feuerstock, Holz*.
 elf f. = *elva, elfur f. Fluss*.
 elfa (1) *stiften. schwed. viell. begaben p. 111*.
 And. *bewohnen*.
 elgr m. *Elk, Elendthier*.
 elgver *Meer der Elke (Erde) Sn. E. 124*.
 elja f. *Nebenbuhlerin, Nebenfrau*.
 eljan f. *Arbeit*.
 élkersbotn *Wetterfassessboden*.
 ella *sonst*.
 elli f. *Alter (senectus)*.
 elligar *sonst*.
 elliglöp n. pl. *Unbedachtsamkeit des Alters*.
 elliligr *ältlich*.
 ellilyf od. ellilíf *Erhaltung im Alter, Al-*
tersausaub.
 elna (2) *fortschreiten, reifen*.
 elska f. *Liebe*.
 elska (2) *lieben*.
 elstærir *Kampfmehrer*.
 elta (1) *elta pract. elti, part. eltr verfolgen*.
treiben; elti dýrit með hundanum. Fornald.
3, 374.
 élþoll *Sturmbaum (Krieger)*.
 em *bin*.
 emja (2) *heulen, jammern*.
 emni s. *efni*.
 en *aber (und)*.
 enda *aber, auch*.
 enda (2) *endigen; endaz im Stande sein, ver-*
mögen; überleben.
 endi m. *Ende, Hintertheil*.
 endilágr *überallhin niedrig*.
 endilánger *endlos lang*.
 endileysa f. *Geschwätz, Possen*.
 Endill m. *ein berühmter Seekönig, Sn. E. 208*,
seine Söhne = Schiffsleute.
 endr *wiederum*.
 endrbæta *wieder büssen, bessern*.
 endrgefa *wiedergeben*.
 endrgiald n. *Vergeltung*.
 endrleysa (1) *wiederauflösen*.
 endrnýa (2) *erneuern*.
 endrþaga f. *Wiederempfang G. -þögu*.
 engi n. *Wiese*.
 engi = *eingi keiner*.

engill *m.* Engel.
 enn, en, et (auch eð) = inn, der, jener.
 G. ena, ennar, D. enum, enni etc.
 enn 1) noch, 2) als nach *Comparativen*;
 sww. *ungenau* st. en, aber.
 enn st. einn? Hav. 101.
 enni *n.* Stirn.
 ennibreiðr breitstirnig.
 ennispánn *m.* Bret der Stirn (des Schiffes)
 Ork. 270.
 ensak Geldbusse, die jemand zu gute kommt,
 vgl. endrgjald.
 Enskr englisch.
 eptir 1) nach; eptir mik nach meinem Tode.
 2) längs, eptir firðinum längs des Meerbusens
 (darauf hin), át eptir daran, darauf
 hinaus.
 eptirá danach.
 eptirbátr *m.* 1) Nachbot, Schaluppe
 Groenl. 2. 2) Nachtreter, nachstehend, ge-
 ringer *m.* G. Gunnl. 9.
 eptirlángan *f.* Verlangen, Eifer.
 eptirlátr nachsichtig.
 eptirmál *n.* Halagericht, actio cædis. (Blut-
 rache).
 er, ert, er bin, bist, ist.
 er 1) *allg. relat.* welcher, welches etc. für
 alle *cas.* mit u. ohne dem. — 2) *adv.* als,
 da; oft auch mit þá: þá er hann sá, als
 er sah.
 erendi *m.* (= erindi, örindi, eyrindi) Bot-
 schaft, Rede, Geschäft.
 erfa 1) 1) erben, 2) Erbmahl halten.
 erfð *f.* Erbschaft.
 erfi *n.* Begräbnissmahl, Erbschmaus.
 erfiði *n.* Arbeit, Mühe.
 erfingr *m.* Erbe.
 ern *c.* Adler.
 ern 1) frisch, rasch, 2) arbeitsam, strebend,
 ernst.
 err ehedem? Frið. c. 6.
 eska *swed.* wünschen, fordern.
 eski *n.* Esche.
 eta II. aber ek át, átum; essen, verzehren.
 etja 1) *pr. atti, conj.* etti, anreizen, hetzen
 (Hunde, Falken).
 etja *f.* Kampf.
 etjulundr *m.* Kampfbaum (Kämpfer).
 ey *f.* Insel. G. eyjar.
 ey a. = æ, immer.
 eyarskeggjar *m. pl.* Inselbewohner.
 eybarmr *m.* Inselbusen.
 eyða 1) veröden, ausleeren, vernichten.
 eyði *n.* Einöde, Heide.
 eyðimörk *f.* wüste Heide.
 eydögg *f.* stetiger Regeathau.

eygðr beaugt, vel; in *Zustzen* auch eyg
 eyvita *f.* Thorheit. a (st. óvit? ei-vit).
 eykr *m.* Zug-, Lastthier, Pferd; *pl.* eykir.
 eykt *f.* 1) Achtel eines bürgerl. Tags, Zeit
 von 3 Stunden, 2) die 8 St. nach Sonnen-
 aufgang; daher eyktarstaðr, das Ende der
 ersten 8 St., durchschnittlich 4½ Uhr nach
 Mittag. Groenl. c. 1.
 eymr *m.* Feuergluth; Dampf.
 Eynefris öndrur Eynefris Eisschuhe, die
 Schiffe Krak. 11.
 Eyr = Eis *f.* eine der Asinnen, Sa. E.
 p. 36; daher *dicht*, Weib.
 eyr *n.* Kupfer, Erz.
 eyra *n. sp. f.* Ohr.
 eyra 1) 1) schonen *m. D.* 2) sich begnügen,
 behagen; *Comp.* haðom eyrir illa es behagt
 ihm übel.
 eyri *f.* Sandküste, Ufer.
 eyrir *m.* das Vermögen, Geld; bes. eine Unze,
 Ör, 24 Schilling.
 eyrindi *n.* 1) = erendi Botschaft, 2) Strophe
 eines Gedichts, ein Gesetz (aus 4 Lang-
 len) Sn. E. p. 225.
 eyrnastór grossohrig.
 eysa *f.* glühende Asche.
 eyskra 2) unruhig sein, toben.

F.

fá = fanga.
 fá *n. pl. v. fár.*
 fá *f.* Glanz eig. von Kleidern und Metallen.
 G. fár.
 fá 1) fáði, *part. fæðr* 1) putzen, glänzend
 machen, 2) mahlen, zeichnen; gulli fæðr,
 goldgemalt (Adler) Krak. 7.
 fáðir *m.* Vater G. fæður, *pl.* fæðor, fæðr.
 faderni *n.* Vaterschaft; väterlich Überkom-
 menes, Erbdienerschaft.
 faðma umarmen.
 faðmr *m.* 1) Busen, 2) Klasten.
 fæð *f.* 1) Wenigkeit, 2) Missverhältniss Frið.
 c. 2. (vgl. fátt var með þeim; daher nicht
 = Fehde).
 fægja *s. fægja.*
 fæla 1) schrecken.
 fæla *f.* 1) Schrecken, 2) Schreck.
 fær, fær, fær gangbar, 2) geschickt, au-
 haltend.
 færri weniger; færtr wenigster; et færta sum
 wenigsten.
 fæga = fægja; fægðr gefärbt. Haund. 7.
 fægan *f.* Blendwerk von fæga? od. fá-ga

ärmliche Zauberei? niðrbrot sinnar faganar Form. 5, 163. gan *n.* Magie.
fagna (2) sich freuen, *m. D.* bes. vom frühlichen guten Empfang. þeim var vel fagnat sie wurden gut empfangen. Karls. 3.
fagnaðr *m.* Fröhlichkeit, frohe Bewillkommnung; so fagnadaról das Willkommenbier.
fagr (auch fagur) fögr, *n.* fagurt glänzend, schön.
fagrþúinn schön gerüstet.
fagrþyrði *f.* glänzende Bürde (Granis, d. Gold).
Fála ein Tröllweib Sn. E. 220; Krak. 8.
fálátr, fálegr schweigsam.
faldr *m.* 1) Borte, Verbrämung, Aufsatz, Tuch, 2) ein weibl. pyramidaler Kopfaufsatz, der Kopfbund, *pl.* faldar.
falda (1) verbrämen, schmücken; hialmi faldin, helmgezierter
fall *n.* Fall, Tod.
falla VII. fallen; anhören. falla með, beifallen, fallaz um entfallen, ausgehen.
fálma (1) umbertaaten wie ein Blinder; dicht. zittern, zagen; od. sich verirren.
falr (fal) Egils. c. 53. der Schaft des Wurfspiesses, der in den hölzernen Griff geht.
falr 1) feil, 2) blass, fahl.
fals *n.* Betrug, Falschheit.
falsguðar Truggötter.
fámálugr wenig sprechend.
fanda norw. gehen (?) Test.
fáng *n.* 1) Busen, Schoss Gunnl. 13. 2) das Wechseln von Fängen, Kampf; 3) Fang, Erwerb *pl.* bes. Unterhalt, Lebensmittel, Zeug.
fánga VII.; ek fæ, *pr.* féck *pl.* fengum *Inf.* gew. fá (= 3 *pl.* Praes.) fangen: 1) fassen, ergreifen *m.* á Hav. 93.; 2) erwerben, gewinnen *m. G.* fá mikils flár; 3) empfangen, bekommen, z. B. ást, urskurð *m. A.* 4) trans. übergeben, *m. D. d. Pers.* auch geben, verursachen: honum féck Óðinn þat ríki, ihm übergab Óðinn das Reich; fá honum skikkja göða, reich ihm einen guten Mantel. — 5) *m. Part. ist es auxiliar* = können: þegar hann féck uppstaðit, sobald er aufzustehen vermochte; at hann féck eigi baldit henni heima þar, dass er sie nicht konnte zu Hause erhalten.
far *n.* 1) Schiff Hav. 157. 2) Bewegung (in der Luft) Weg; Sitte.
fár *n.* Gefahr.
fár (färe), fá, fátt, wenig. *G.* fáss; *pl.* fähr etc.; fátt var með þeim, es war nicht viel (Freundschaft) unter ihnen.
fara V. ek ferr, fór; fahren: reisen, gehen, verfahren mit, an sich haben.
farinn (dabln) gefahren, zu Ende. Grag. 2, 172.

Farbauti *m.* Lokis Vater.
fárbioðr der gefährliche Herrscher Höf. 9. oder Gefahr-Gebierter?
farmaðr ein Reise-Mann.
farmr *m.* Ladung.
fast *adv.* fest.
fasta (2) fasten. *Subst.* fasta *f.*
fastmæli *n. pl.* feste Verabredung, Vertrag.
fastna (2) Eheschliessen, verhehlichen, verloben.
fastr fest; karg.
fat *m. (pl. fót)* Fass, Gefäß; Fessel.
fatabúr *n.* 1) Vorrathskammer, 2) Schatzkammer.
fátökr arm, dürftig.
faxi *m.* gemähnt; Pferd.
fé *n.* 1) Vieh, 2) gew. Geld, 3) Vermögen, *pl.* Einkünfte Grag. 1, 3. — *G. fár, D. f.; (m. Art. fénu)* od. féi (Isl. 1, 304) *A. féð (m. Art. féit), pl. N. A. fé m. Art. féin D. fám* (Grag. 1, 3).
feðgar *m. pl.* Vater und Sohn.
feðr *m. pl.* Väter, Vorfahren; *sp. auch Nebenform des sg. faðir.*
feðrni *st.* fäternl.
féfang *n.* Vortheil.
fégiarn geldgierig.
feginn vergnügt, froh, *m. D.*
fegurð *f.* Schönheit.
fegurst *Sup. st.* fagurst.
féhirðr *m.* Schatzmeister.
feigð *f.* Todesnähe, die letzte Stunde als eine bestimmte; *f. kallar nú at mer. Orm. St. c. 7.*
feigr dem Tode geweiht, nahe.
feikn *f.* Gröuse, Heftigkeit.
feiknstafr gefährlicher, Zauber Stab.
feila (2) sich schämen, beschämen.
feita (1) mästen; aufziehen, abrichten.
feitr fett.
fela I. *praet.* fal, verbergen, einstecken; anempfehlen.
félag *n.* Gemeinschaft.
félagi *m.* Genoss, Kamerad.
feldinn, feldr geschickt; billig.
feldr *m.* Fell; Pelz; Pelzrock; Decke.
felga VI. = fela, verbergen, *bes. tm part.* folginn.
fella (1) fällen, tödten; fella niðr unterlassen.
fellimóðr Fällmann od. Schwertmann.
fellir *m.* 1) der fallende, 2) Niederlage.
felfofullr furchtvoll.
felmr 1) Furcht, 2) furchtsam.
fémunir *pl.* Vermögen an Geld.
fen *n.* Sumpf; dicht. Nässe Gunnl. 13.
fénaðr *m.* Vieh.
fengi *n.* fengr *m.* Fang, Gewinn.
Fenja *f.* 1) Riesta, 2) eine von Kg Frodis Mägden, die er Gold mahlen liess.

ferð *f.* Fahrt; Reisegenossenschaft.
 ferðaz (2) sich auf die Reise machen.
 ferlegr grünlich, ungeheuer.
 ferliki *n.* Scheusal.
 fernir, fernar, ferna, je vier.
 ferstrendr viereckig.
 fertugr ein Vierziger.
 féspiöll *n. pl.* Geldreden oder Geldabbruch
 Vol. 27.
 festa *f.* Vertrag; Pfand; Pacht.
 festar *f. pl.* Verlobung.
 festa (1) festmachen, bes. mit Handgelöbniss,
 sich verloben.
 festakona *f.* die Verlobte.
 festi *m.* = festr *m.* (Vol. 40) 1) Kette, Hals-
 kette, 2) Caution Viðrl.
 fet *n.* Fuss (als Maass); Schritt; Spur.
 [feta] *pract. fat s. finda.*
 fetill *m.* Schwertgurt, -gehäng; dessen Eis,
 das Schwert Höf. 7.
 feykja (1) fortblasen.
 feyknarkuldi *m.* gewaltige, schneidende
 Kälte; v. feykn = feikn B. H.
 fiá (1) feindselig sein, hassen.
 fiáðrhamr *m.* Federkleid.
 fiálbr Bergwohnung (?) Hanstl. 5.
 fiáll *n. (pl. fiöll)* Berg.
 fiállbúi *m.* Bergbewohner (Riese).
 fiállgarðr *m.* Bergrücken.
 fiállgyldir *m.* Bergwolf; *dicht.* Adler.
 fiandi *m.* Feind. insb. Teufel.
 fiandskapr *m.* Feindschaft.
 fiáraflí *m.* Geldvermehrung.
 fiara *f.* 1) der niedrigste Strand; 2) Ebbe
 G. D. A. fóru.
 fiárhald *n.* Vormundschaft; Verwaltung.
 fiárhaimta *f.* Geldforderung (exactio).
 fiárhlutr *m.* Geldtheil, Antheil.
 fiarkominn weit entfernt.
 fiarlægð *f.* Abstand.
 fiarri, fiarr, fern.
 fiarvist *f.* Abwesenheit.
 fiðr *n.* Vogelfeder.
 fiðr = fínnr Hav. 24.
 fiet *s. fet.*
 fífl *n. 1)* Ungeheuer, Dämon (vgl. fímbul) Vol.
 45, 2) gew. Thor, Narr.
 fímbulfambi ein mächtiger Narr.
 fímbultýr *m.* der grosse Gott.
 fímbulþulr *m.* der mächtige Redner.
 fímm fünf.
 fímtadagr Donnerstag.
 fímtán funfzehn; *ed. fímtándi.*
 finda *nur noch im Pract. fatt, (fat),* gehen.
 fingr *m.* Finger.
 fíngurgull *n.* goldner Fingerring.
 finna VI. fann, fundum, finden; empfinden;

hann fíðr, er findet; aufsuchen, heimsuchen
 Hav. 44.
 Finnur *pl.* Finnar der Finne.
 fiððr, fiðður, *f. 1)* Feder; 2) Stange (des
 Spießes ohne die Spitze).
 fiðl *f.* Bret.
 fiðlblíðr vielfreundlich.
 fiðlgegn vielalütze, trefflich.
 fiðld *adv.* viel.
 fiðld *f.* fíðli *m.* Menge.
 fiðlkunnugr vielkundig, bes. zauberisch,
 Zauberei treibend.
 fiðlkyngr *n.* Magie, Zauberei.
 fiðllami *m.* (fiðllami) Todesschlag.
 fiðllóttir bergicht.
 fiðlmenni *n.* grosse Menschenmenge.
 fiðlmennr zahlreich; mit grosser Begleitung
 versehen.
 Fiðlnir *m.* Beiname Odhins.
 fiðlnýtr vielnütze, sehr mild.
 fiðr *n.* Leben, Lebendigkeit, D. fíðvi.
 fiðrbaugr *m.* Lebensbusse *s. baugr.*
 fiðrbaugsgarðr *m. 1)* das Gehege an Ge-
 richts u. a. heiligen Plätzen, welches Verbannte
 nicht überschreiten durften, Vigg. c. 24.
 2) die mildere Verweisung gew. nur auf 3
 Jahr u. ohne völliges Vogelfreisein, Grg.
 2, 7.
 fiðrbaugamaðr Verbannter.
 fiðrðr *m.* (G. fiarðar D. fíðri) Meerbusen,
pl. Fíðir (D. Fíððom) eine norw. Provinz.
 fiðrði der vierte.
 fiðrðungr *m.* Viertel.
 fiðrgríð *n. pl.* Lebensicherheit.
 fiðrgyn *f.* Erdgöttin; *dicht.* Erde.
 fiðrir, fiðrar, fiðgur vier.
 fiðrlag *n.* Lebensende.
 fiðrlausn *f.* Lebenseinlösung.
 fiðrleigr *m.* Höf. 7. wahrsch. = fíðrlagr
 Lebensunterdrücker.
 fiðrsótt *f.* Krankheit zum Tode.
 fiðrspillir *n.* Leberzerstörer; *f. Belja* ist Thor.
 fiðrtán vierzehn.
 fiöt *n. pl.* Hinderniss; Schicksal.
 fiöttr *n.* (fiötur) Fessel, Band.
 fiöttra (2) fesseln.
 fírar *m. pl.* G. A. fíra Menschen, a.
 fírdar *m. pl.* Wachthaler; Besatzung, Mannes.
 fírdar *part. v. fíra* benommen; vammí fírdá,
 die arglose.
 fírdi *s. fírd.*
 fírn *n.* Wunder.
 fírna (2) wundern, sich verw. über, *m. G.*
 auch mik fírnar.
 fírnari ferner.
 fírr weit fort.
 fírri *Comp. fírrtr, Sup. v. fírrri.*

- t (1) entfernen, berauben; sitraz vermei-
 l, fliehen.
 a (2) fischen.
 r *m.* Fisch.
 1) fette Wiese, Küste; 2) Rand, Leiste
 Tuch; 3) am Gewebe die Quersfäden; 4)
 Schwimmhaut der Vögel.
 = fet?) Höf. 6.
 ngr etwa Fetting Hav. 78.
 n. Schneefall.
 a IV. 1) stürmen, fliegen (vom Winde,
 blage etc. fortgerissen werden) fluka af,
 fliegen, 2) zornig stürmen, wüthen.
 raef flö, *part.* flieginn die Haut abziehen.
 ð *f.* Falschheit.
 ðarstafr falsche Schmeichelrede.
 ð *f.* Riesin, Ungeheuer; ihr Ross ist der
 lf, Höf. 9; hlífur *f.* ist das Schwert Vell.
 flá, flátt schmeichlerisch, falsch, hin-
 istig.
 ðr *dass.*, eig. falschathend.
 ; flöt, flatt *flach.*
 3 *f.* Flug, fliegendes, z. B. Pfeil. Sn. E.
 n n. 1) schneller Lauf, 2) Eifer.
 msdómr *m.* überreites Gericht.
 rtr *m.* 1) Jacht Höf. 5, 2) Übereilung.
 ja *st.* fliegja.
 n *m.* Wurfspiess.
 drifa *f.* Schneien von Wurfspiessen,
 schagel.
 ra (2) plappern.
 a *adv.* mehr.
 i mehr.
 n. Speck.
 r, flest, flest, meist.
 n. 1) Haus Hav. 1, 35; Halle? 2) Sche-
 ; B. H: lectus humilis, *D. pl.* flétjom —
 þeir um flét ok um bekki Fornald. 1.

 a *f.* Decke.
 a (1) entblössen.
 ein (flüchtiges?) Schiff.
 ja schwingen, werfen, *m. D.*
 kip *n.* Orm. St. 7.
 ari *m.* Schiffsstütze, *dicht.* Mann.
 n. Jungfrau, Weib.
 n. Fluss.
 a IV. flaut; fliesen.
 lega schnell.
 der schnelle; *n.* flott alsbald.
 a IV. fliegen.
 n. 1) Fluth, 2) Flüssigkeit.
 yr Flutfeuer d. Gold; flodhyrs fold ist
 Goldträgerin Gunnl. 11.
 = flýja.
 rrmál *n.* Flutspur, der oberste Wasser-
 streifen am Strande.
- flockr *m.* 1) Abtheilung, Haufe, 2) ein kürze-
 rer Gesang.
 flot *n.* 1) geschmolzen Fett; Fleischbrühe Hak.
 god. c. 16. 2) die Flottmachung des Schiffs,
 das Fliesen, 3) das Flüssige, *dicht.* Meer
 Höf. 1.
 flotbrusi *m.* ein grösserer Nachen.
 floti *m.* 1) Floss, Kahn, 2) Flotte.
 flotnar *m. pl.* Seeleute.
 flotnavörðr *m.* der Schiffsalente Wächter.
 flótti *m.* 1) Flucht, 2) die Geflohenen: snérú
 á flóttu wendeten sich zur Flucht; ráku
 flóttann verfolgten die Geflohenen; hann
 kom beim flóttu brachte ihn zur Fl.; Egils.
 c. 52.
 flug *n.* Flug; fluga *f.* Fliege; Mord.
 flutning *f.* Fortschaffung; der Vortrag im
 Reden.
 flýa, flyja (1) fliehen.
 flytja (1) flutti; 1) fahren, wohin bringen,
 schaffen, 2) vorbringen, eine Sache, Rede;
 berichten.
 fnasa (2) schnauben.
 föðr *n.* Futter.
 föðurerfi *n.* Vatererbe.
 föðurleif väterliche Verlassenschaft.
 fœða (1) 1) gebären, 2) ernähren, erziehen;
 fœðaz geboren werden.
 fœða *f.* Speise.
 fœðing *f.* Geburt.
 fœðsla *f.* 1) Speise, 2) Erziehung.
 fœgja (1) reinigen, glätten.
 fœgr *m.* (?) Glanz. Höf. 16.
 fœr 1) gangbar, 2) bereit, fertig, 3) geschickt.
 fœra (1) führen, bringen; mit Unterhalt ver-
 sehen; fœraz sich eilen, bewegen, sich be-
 geben wohin Frið. 1, 5; athun (Kleider),
 Macht Hym. 31.
 fœri *n.* Gelegenheit.
 fól *s.* fair feil.
 fölr *pl.* fölvir, fölvar *fabl.* dunkel.
 fold *f.* Erde.
 foldardrottinn Herr der Erde, Oðinn.
 foldgnárr landübertugend Eg. 55. König.
 folk *n.* Volk, Schaar.
 folkvaldr Volksführer; folkvig *n.* Völker-
 mord; folkdrótt Völkerschaa.
 fólksvi od. fólski *n.?* die noch unzerfallene
 Asche eines Dinges.
 för *f.* Reise.
 forða (2) schützen *m. D.*
 forðæða *f.* Hexe.
 forðom, forðum, ehemem.
 foreldri *n.* Voreltern.
 forfaldr *m.* Verbrämung? norw. Test.
 forfall *n.* Ehehaften.
 forfallaz (2) gehindert werden.

forfaraz verloren geben.
 forkr *m.* Keule.
 forkunn *f.* Wunder, forkunnarvei wunder-
 voll, in Zus. oft.
 forlendi *n.* Land vor dem Felseugrunde.
 forlög *n. pl.* Schicksal.
 formaðr *m.* 1) Vormann, Oberhaupt, 2) Vor-
 gänger, 3) Schiffscapitain.
 forma (2) sich etwas vorsetzen.
 formælandi Fürsprecher.
 forn alt, *Comp.* fyrni.
 fórn *f.* Opfer.
 fórneskja *f.* Zauberei.
 fórniosn *f.* Umaicht, Spähen.
 fornkveðinn altgesprochen; *n.* it fornk-
 veðna das alte Sprichwort.
 fornspiöll *n. pl.* alte Erzählung.
 forráða beherrschen; verwalten.
 forræði *n.* 1) Anführerschaft, 2) Verrath.
 fors *m.* Wasserfall.
 fóruneyti *n.* Fahrtgenossenschaft.
 forskylda = forskulða verdienea.
 forverk *n.* Hausarbeit.
 forvitna (2) sehr verlangen; forvitnar mik
 at síá.
 forvitni *f.* Neugier.
 forvist *adv.* fürwahr.
 forvitsi klug, vorhersehend.
 forþiena, forþæna verdienen (neu).
 foss *m.* = fors Wasserfall, Schäumen.
 fóstr *n.* Erziehung, Pflege.
 fóstra (2) aufziehen, in der Pflege haben.
 fóstri *m.* 1) Pflegevater, 2) Pflegekind.
 fóstbróðir *m.* 1) Pflegebruder, 2) Kamerad;
 fóstbræðralag *n.* Bruderschaft, bes. der
 Wikinger Waffenbruderschaft.
 fóstrman *n.* Pflegechwester.
 fóstrsyzkin Pflegegeschwister.
 fótgelr (D. fótgulum) gelbfüßig.
 fóthöggva Fuss abhauen.
 fótr *m.* Fuss, D. fœti, *pl.* fœtr.
 fótakör Fussbank.
 fœxóttir gemähnt, haarig.
 frá von (Gegensatz v. til, zu), frá síðnum, von
 der See her, od. weg; tala frá, Sprecher
 von etwas.
 frá *Inf.* s. frega.
 frændi *pl.* fraendr, Freund, Verwandter.
 frævaz aufblühen.
 frælega schnell, schleunig (v. frá).
 fráliosta IV. abstossen.
 framan nach vorn, fyrri framan, vor.
 framarr 1) voran, 2) vorüber; dah. weit
 mehr und besser. *m. D.*
 fram, framm.
 frambera I. hervorbringen.
 framfalla vor, ausfallen (mit etwas).

framgengin n dahingegangen, todt.
 frami *m.* Fortkommen; Bekanntwerden.
 framkoma nachkommen, vollführen, berich-
 tigen (Zahlung).
 framleiðis hinfort.
 frammorðinn vorgerückt.
 framráði der tapfere.
 framsynn fernsehend, vorsichtig.
 fránn glänzend, schillernd.
 fráskilja sich trennen, entfernen.
 frásögn *f.* 1) Bescheid, 2) Erzählung.
 frega wofür *Inf.* gew. ftá; II. ek freg (frag)
 ftá; *part.* freginn 1) sagenhören, erfahrea,
 2) fragen.
 fregna *praet.* frétti dass.
 freista (2) versuchen, auf die Probe stellen
m. G.
 freisting, freistni Versuchung.
 freki der Gierige 1) Wolf Vol. 40. 2) Feuer.
 frekr 1) andringend, begierig, kühn, 2) über-
 flüssig, svá frekt. Frið. 11.
 frelsa (2) befreien; freilassen.
 frelsi *n.* Freiheit; Freilassung.
 fremja (1) framdi, machen, betreiben.
 fremd *f.* Ehre; Kühnheit.
 fremri, fremstr vordere, vorderster, vor-
 züglichster.
 frestaz sich verziehen.
 frestr *m.* Frist; Verzug = frest *f.*
 frett *n. part.* v. fregna.
 frétta (1) *sp.* Þracs. zu fregna.
 fretti, frett *f.* Botschaft, Antwort.
 fri frei; vornehm.
 friadagr Freitag.
 fria (2) freien, werben.
 frials frei, edel, rechtlich erworben; frialsbo-
 rinn, freigebohren.
 friða (2) versöhnen, beruhigen.
 friðgerð, -giörð *f.* Friedensschluss.
 friðland *n.* befreundetes, sichres Land.
 friðskiöldr *m.* Friedensschild.
 friðr *m.* 1) Friede G. friðar 2) Liebe, Ein-
 tracht a.
 friðr, frið, frítt schön, kräftig.
 friðla gew. frilla *f.* Fridel, Concupinae.
 frillutak *m.* Nebenehe, Buhlschaft.
 froða *f.* Schaum.
 Fróði ein berühmter a. Dänenkönig; sein
 Sturm ist die Schlacht Ol. Tr. 28.
 fróðr klug, weise, erfahren.
 fróðleikr Klugheit, Kundigkeit; *sp.* Zauberei.
 fróði *n.* 1) Kunde, Wissenschaft Viggjum. 24.
 2) Zaubersformel Karls. 3.
 frögd *f.* Ruhm.
 frögja (1) berühmen.
 frögr bekannt, berühmt

frækinn lebenskräftig, beherzt, tapfer, stark;
pl. fræknafr.
 frækleikr *m.* Tapferkeit.
 frór ruhig, friedlich.
 frörinn = frerinn, gefroren.
 frost *n.* Frost, Frostnebel. Frið. 6.
 frú *f.* Frau.
 frum *n.* Erstes, Erstling.
 frumlauf *n.* erster Anfall.
 frumver, erater Ehemann.
 frýja (1) = fría, werben Herv. 5; Krak. 14.
 anreizen Vell. 1.
 frýnn od. frínn, schön, schmeichelnd.
 fugl *m.* Vogel.
 fullr *adj.* voll; *n.* til falls, völlig; at fullu,
 gänzlich.
 full *n.* Becher, bea. Weibbecher.
 fullborð Hilfe.
 fullhugi *m.* muthvoller Mann.
 fullkominn vollkommen.
 fulltrúi *m.* Beschützer, überh.: der das volle
 Vertrauen hat.
 fulltýngi, fulttngi *n.* 1) rechtlicher Bei-
 stand, 2) *gew.* Hilfe.
 fundr *m.* 1) Fund, *gew.* Zusammenkunft; koma
 á eins fund, til fundar við, mit jemand zu-
 sammenkommen.
 funi *m.* Feuer.
 fura *f.* Föhre.
 fur *a. st.* fyrir, vor etc.
 furða *f.* Wunder, Zauber.
 furðuliga, wunderbar.
 fusa, willig, entschlossen.
 fylgi *n.* 1) Begleitung Ragn. 4. 2) Eifer,
 Ausdauer.
 fylgð (1) Gefolgschaft, Folge, 2) Hilfe.
 fylgja (1) *m. D.* 1) folgen; mit Begleitung
 führen, *Ump.* er henni fylgt á konungs skip,
 sie wird geleitet auf; lætr henni fylgja á
 skip. — 2) helfen Frið. 6.
 fylki *n.* 1) Landschaft, Provinz, 2) Haufe.
 fylkja (1) in Schlachtordnung stellen.
 fylking *f.* Schlachtordnung; fylkingar armr,
 Heeresflügel.
 fylkir *m.* 1) Heeresführer, 2) König *dicht.*
 fylla (1) anfüllen.
 fylli *f.* Fülle, Satttheit; = fylla *f.*
 fylsna *f.* Versteck.
 fyrar u. fyrðar = firar, firðar.
 fyrir = fyrir = fur, vor; für 1) *m. D.*
 fyrir döðrum, vor andern; fyrir því, deshalb;
 2) *m. A.* gekk fyrir Helga konung, gieng vor
 Helgi den König; fyrir víst, ganz gewiss; fyr-
 ir kann, an seiner Stelle. — *Bes. Aeusstg*
in Ortsbestimmungen: fyrir ofan, fyrir ne-
 ðan; fyrir utan, fyrir innan; fyrir sunnan,
 fyrir vestan *m. A.* — *In Prosa tritt sv Adj.*

*oft ein fyrir ser zur Bes. persönlicher Vor-
 züge. vgl. at ser.*
 fyrirboðan *f.* Vorzeichen.
 fyrifara 1) zuvorkommen, vorbeugen, Vllk.
 146, 2) verlieren.
 fyrikoma 1) einem vorkommen, ihn über-
 mächtigen, 2) verderben, wegzuräumen suchen.
 fyriliggja, ausgeführt, ausführbar sein, Frið.
 c. 3.
 fyrirætlan *f.* Vorhaben.
 fyrisátr *n.* Wegelauer, Hinterhalt.
 fyrisögn *f.* 1) Vorhersagung, 2) Vorrede,
 Aufschrift.
 fyrr *n. pl.* Wunder.
 fyrning *f.* Gotal. c. 27, *alt.* Übers. váryage,
 der Kuchen.
 fyrrnaz (1) alt werden.
 fyrr, eher.
 fyrri, der vordere; fyrstr, der erste.
 fyrst, zuerst; ehemem.
 fyrva, der Männer = fira Ol. Tr. 18.
 fýsa (1) 1) blasen, 2) reizen, ermuntern, fý-
 sir mik, es gelüftet mich = fýsiz; fýsitz,
 er hatte Lust nach; Eir. c. 3.

G.

gá *zuw.* = gánga; gáz á, Eg. 54.
 gá (1) achtgeben; beobachten, halten.
 gabba (2) täuschen, narren.
 gæfa *f.* Glück.
 gæta (1) hüten *m. G.*
 gafi *m.* Gabel am Hause.
 gaflok *n.* Spiess, Jagdspieß.
 gágfell *n.* Klippe, Orkn. 263.
 gaglviðr *m.* Vögelbain.
 gagn *n.* 1) Gewinn, Gebrauch; der Bedarf.
 2) Sieg.
 gagna (2) nützen.
 gagnhollr, sehr hold.
 gagnvegr, Gewinnweg, Streckweg.
 gagnsæli, Stiegsfreude.
 gala V. (gól) 1) singen, 2) krähen, krächzen
 Hav. 85.
 galdr *m.* 1) Gesang, 2) *gew.* Zauberei.
 galgi *m.* Galgen, *dicht.* alles gabelförmig Aus-
 einandergehende (Arme, Füße), oder woran
 etwas hängt. Der Galgen der Elke, Sonart.
 15. ist zunächst der Baum, an dem lehnd
 sie schlafen.
 gálkn Gunnl. 13, = galgn, für Verletzer, Ver-
 derber?
 galli *m.* Fehl.
 gamall, alt.

gamalær, alterthöricht.
 gaman n. 1) Kurzweil, bes. Liebesfreude;
 2) sp. Scherz.
 gamanferð f. Liebesgang, Frið. 5.
 gammr m. Geier.
 gan n. Zauberei.
 gandr m. Wolf; a.
 ganga VII. gehen, a. m. *blossen A*; sp. m.
Præp. — Zstzgen: gängaz á, sich an-
 greifen; gंगा á, (Gesetz) übertreten; gंगा
 fra, verloren gehen, fortgehen; g. fyrir. ver-
 gehen, anführen; gंगा við, eingestehen
 m. D.
 gंगा f. gngur m. Gang, Weg; Bewegung.
 gap n. Spalt, Abgrund.
 gapa (2) klaffen.
 garðr m. 1) Umfriedigung, Gehege, 2) Gut,
 Wohnhaus, 3) Obhut.
 garðakross n. Hofkreuz.
 garðröknir od. -rögnir, Gehegebewahrer
 (Vell.) geirrásar-gardrögnir, der Walter des
 Geerlaufgeheges = Krieger.
 garn n. 1) Faden, im Gewebe der Aufzug,
 Niala. 158., 2) Netz.
 garpr m. der Kämpfe; Mann von Ansehen.
 gat n. Loch.
 gata f. Steg, Strasse; at götu stracks.
 gáta f. Räthsel.
 gátt f. Thürritz, die Klinse zwischen Thür
 und Wand.
 gaulun f. das Brüllen, Röchzen.
 gaurm m. Acht, *gew.* m. gefa.
 Gauti m. Gothe; Bein. Odhin's; 2) ein Riese;
 dah. Gautaspialli, der Riesenverderber =
 Thor.
 Gauta-týr, Odhin.
 gautr m. ein kluger Mann, *dicht.* Odhin; Mann
 überh.
 geð n. Sinn, Geist.
 geðja (2) gut od. übel behagen.
 geðsvinnr, munteren, offenen Geistes.
 geðstór, muthvoll.
 gefa II. 1) geben; auch vom ausgeben der
 Töchter, gefn, verheirathet; 2) werden bes.
 3) günstig werden, zu Theil werden: ef henni
 gefi göðra ráð; gaf þeim vel byri Fornald.
 3, 451, letzteres auch ellipt.: gaf þeim vel,
 sie hatten guten Fahrwind.
 gegn, gegen. gegnum, durch.
 gegna (1) wohin zielen; entgegenen; hverja
 gegnir þat, was bedeutet das, Sn. E. 80.
 geiga (2) zittern; vom Schuss: verfehlen.
 geigr, m. Schrecken.
 geip n. Prahlerei, Possen.
 geipa (2) prahlen, plaudern.
 geir m. Geer, Spiess; pl. geirar.
 geirahöð f. der Geere Boden (Kampf).

geirbrú, Geerbrücke (= Schild).
 geirhljóð n. Geerlied.
 geir-rás f. Geerlauf.
 geirvangr m. Geerfeld.
 geirveðr n. Speer Sturm, dessen galgi ist
 der Arm.
 geisa (2) wüthen, = geysa.
 geit f. Geiss.
 Geitir m. 1) Riese *dicht.*, 2) Name eines
 Seekönigs, Sn. E. 359. 208.
 gelgiuseil Eg. 55. Armband.
 gella VI. erklingen.
 galti D. v. gölfr.
 gelt n. Gebell.
 gemlir m. Adler, *dicht.*
 genast, *schwed.* sogleich.
 gengi n. 1) Fortgang, 2) Gunst, 3) Hilfe,
 Hilfsmannschaft.
 gengja (od. genga?) *pract.* gengdi Herv. 5.
 fortgehen, ausfallen.
 gengileysi n. Einsamkeit.
 ger s. gerr.
 gera (1) = göra, giöra (ahd. *garawan*) ma-
 chen, bereiten.
 gerð f. Handlung; Rüstung.
 gerfi (gervi) n. Anzug; Maske; Rüstung.
 gerðr f. D. gerði; Jungfrau, Frau.
 gerði n. Zaun, Mauer; gerðihamar, ring-
 einschliessender Fels.
 geri m. *dicht.* Wolf.
 gerla, görla, völlig; gar.
 gerr, gerðr *adj.* bereit; vollendet. pl. gervir,
 gerfir.
 gersemi f. Kleinod.
 gestaskali m. Gaststube.
 gestr m. 1) Gast, 2) Gesandter (Hird.)
 geta II. 1) zeugen; gátu þau mey þessa; em-
 pfangen s. getnaðr; 2) erwerben, kriegen,
 finden; ofgeta, aufreiben Hym. 4; 3) ge-
 denken, til göðs, im guten Erwähnung *thes*;
 4) können, *bes. m. Part.* etwas fertig krie-
 gen: þann fisk gátu þeir eigi veitt, krieg-
 ten sie nicht gefangen; getr uppkomit, ver-
 mag aufzukommen.
 geta f. Fang.
 getnaðr m. Empfängnis.
 geyja (1) bellen, anbellern.
 geyma (1) hüten, wahrnehmen; geyman, vor-
 sichtig, besorgt.
 gíaförð n. 1) Zusage, 2) Verheirathung.
 gíalbr n. (gíalfr) Brausen, gew. Brandung.
 gíalda VI. ek geld, galt; geben für etwas:
 1) zahlen; skatt; 2) lohnen u. etwas ent-
 gelten müssen, 3) aufwenden, *bes. varhaga*,
 Vorsicht.
 gíalfr n. 1) Brausen, Brandung, 2) Geschwät-
 zeslärm.

frkringðr, mit Brausen umkreist.
 rmar, der Brandung Ross (Schiff).
 r, gialli erschallend, a.
 p f. 1) = gialfr, Brandung; 2) Riesin.
 ta s. göltr.
 um *schwed.* durch.
 r f. *pl.* Bergriesinnen, a.
 liga, heftig, gierig.
 a s. gipta.
 i. Bergluft, g. *pl.* gilja.
 i n. 1) Ehre, 2) Ehrenmahl. Vol. 21.
 a (1) werth sein, kosten; schätzen.
 III. (gein) öffnen (Mund), klaffen.
 1. Mundöffnung. Formn. 5, 165.
 eila gr, hochheilig, a.
 egin, die hohen Berather, (Götter) a.
 unga-gap, der klaffende Abgrund od.
 Chaos; verschiedener Erklärung s. F. M.
 ticon Myth. p. 394.
 unga-vé Haustl. 2. wahrach. des Him-
 s heilige Wohnungen. (ginnung beidemale
 Leere genommen).
 tan, *schw.* sogleich.
 ærða f. (Leg. v. h. Erich) wol = gin-
 da, grosse Gefahr, od. (von vær duld-
 1) Mitleid?
 f. Gabe.
 ull, gabenmild; hinn glöfi. *Sup.* giöfstr.
 d n. *pl.* Entgelt.
 n. (= ger) eine Schaar (v. Fischen, Vö-
 n) die nach etwas giert. Höf. 9.
 fi, giörð, giörla, giörr, s. gerð,
 ð, gerla, gerr.
 ð f. Gürtel.
 fa = görva, völlig.
 ning f. Verhandlung, *pl.* magische Kün-
 d, Handlungen.
 a IV. (gaus) aussprühen; intr. aufsteigen,
 schiessen.
 a *pract.* gipti, ausgeben zur Ehe.
 a (1) gürteln; girðr, umgürtet.
 a (1) gelüsten, begehren, þer girniz
 ð. 11.
 d f. Begier.
 ing f. i gieling als Geisel.
 a (1) 1) zu Gast bleiben, 2) bezahlen.
 ing f. gastliche Aufnahme.
 iel n. Dolch, Hirschfänger.
 r, glöd, glatt, 1) glänzend, 2) fröh-
 l, munter.
 az, sich betrügen; muthwillig sein.
 r m. Versehen; Missethat.
 a (1) glätten, reinigen.
 tr, glänzend.
 sir m. der Goldbaum bei Walhalla.
 ia (2) aufrauschen, brausen.
 im n. = glamr n. Rauschen, Thrönen.

glammi m. Wolf nach Sn. E. 229.
 glapp n. Unheil.
 glapstigr (m. III?) Unglücksspur. Egla. c. 52.
 Glasir s. Glasir.
 glata (2) berauben; verlieren.
 glaumr m. Geräusch; Lärmfreude.
 gleði f. Heiterkeit, Lust.
 gleðja (1) erfreuen pr. gladdi *pl.* glöddu.
 gleipa (1) verachlingen, einschlucken.
 gleppja (1) verblenden, verführen.
 glerglugg m. Glasfenster.
 glerker, glerpottr m. Glasgefäß.
 glertala f. Glaskugel, Glasperle.
 gleyma (1) vergessen.
 gleypa (1) (besser) st. gleipa.
 glfkr gleich.
 glíma = glýma f. Kampf.
 glíma (2) kämpfen.
 glismál n. (Schmink-) Prahlwort.
 glissa (1) Háv. 31., laut belachen (?) prah-
 len (?)
 glóa (2) glühen, funkeln.
 glóbar n. Glühknospe (des Baumes).
 glóð f. glühende Kohlen; Gluth.
 glóðarker n. Kohlenfass.
 glœpaorð *schwed.* Schandwort (glœpa?).
 glöfi m. Handschuh.
 glögg, klug; 1) glöggliga *adv.* klüglich,
 2) karg. Háv. 48.
 glóra f. Lichtschimmer.
 glórödd f. die Stimme der Brandung. G. —
 raddar.
 glýja *bes.* im *part.* glýjaðr, f. glýjóð, er-
 freuend od. erfreut. Vol. 32; Vell. 2.
 glymjja (1) rauschen.
 gnaga (2) nagen an etwas, einbeissen,
 Herv. 5. abnagen.
 gnapa (1) happen nach etwas; stieren.
 gnat n. das Zusammenklirren.
 gnata (2) zusammenschlagen, stürzen.
 gneisti m. Funke.
 gnesta (1) Sausen.
 gneypr, finstersehend (?) Eg. 55.
 gnógr, genug; gnótt f. Genüge.
 gnýr m. Schlachtgetöse.
 gnýa, gnúdi (1) rauchen Vol. 46.; reiben,
 kratzen. B. H.; hart vorbei schnarren, Höf.
 10.
 goð 1) m. Gott, 2) n. Götterbild.
 goðfýsi f. Wohlwollen.
 goði m. Priester; Vorsteher.
 goðorð n. Heradsvorsteherchaft.
 góðr, gód, gött, gut.
 góðvili m. Gutgewilltheit.
 gœða n. *pl.* bereichern, schmücken; pflegen,
 gut behandeln.
 gœði n. *pl.* Güter; Vortheil.

gœdingr *m.* Vornehmer, Magnat.
 gœðir der Ordner.
 gœðalaus, unfruchtbar.
 gœla (1) erheitern.
 gœlir *m.* der Vergnügen.
 göfugr 1) geschmückt (?) freigebig (?) menjom
 Sig. 62. 2) vornehm, angesehen.
 Góin eine der Yggdrasilschlangen; *dicht.*
 Schlange überh. Krak. 27.
 gölf *n.* Estrich, Boden.
 göltr *m.* Eber, D. gelti.
 gömr *n.* Gaumen.
 Góndul, eine Valkyrie; ihre Wetta, der Kampf.
 (Vell.).
 göra, görta, görr etc. *s.* gera etc.
 görva, völlig.
 görvallir, gar alle.
 goti *m.* Hengst.
 gotnar *m. pl.* Männer, *dicht.*
 góz = góts *n.* Reichthum.
 gözna *f.* Untersuchung v. göttva, od. Zustim-
 mung v. getaz billigen (?)
 gráða *f.* Stufe.
 graðugr, gierig.
 græta (1) härmen.
 grætir *m.* Bekümmerner; gygiar ist Thor.
 græti *n. pl.* Kummer.
 grafa *v.* Graben.
 grafvitnir *m. dicht.* Ben. der Schlange.
 gramr *m.* der Fürst, König; *dicht.*
 gramr, gram; erzürnt.
 grána, grau werden.
 grand *n.* Frevel, Schade.
 granda, verletzen, schaden.
 grandvar, frevellos.
 Grani *m.* Sigfrieds Ross.
 granni *m.* Nachbar.
 grannr, grónn, grant 1) schlank,
 2) deutlich.
 granstæði *n.* die Bartstellen, Kinn u.
 Backen. Eg. 55.
 grap *n.* (?) Sturm. Haustl. 2.
 grár, grau.
 gras, *pl.* grös *n.* Gras.
 gráta VII. græt, weinen, beweinen.
 grautr *m.* Brei; G. grantar.
 greiða (1) schlichten, aufwickeln; erledigen,
 entrichten (Geld) Frið. 9; verdeutlichen, ent-
 wickeln.
 greiðr, geschlichtet; eben, leicht, bez. vom
 Wege; vlsa á þá greiðu götu, auf die ebe-
 nen Bahnen weisen.
 greifi *m.* (wol bees, grefi) Graf.
 grein *f.* 1) eig. Abtheilung, 2) gew. Urtheil,
 göra grein á, Rechenschaft geben von, et-
 was vorgelegtes beurtheilen; 3) Unterschied,
 unterscheidende Beschaffenheit.

greina (1) 1) unterscheiden (bezeichnen Sa.
 E. 226?); 2) auseinandersetzen, erklären.
 greiniliga, ausführlich, deutlich.
 Greip, Mutter Thiasa's.
 greip *f.* 1) Griff, 2) Raum zwischen den Fin-
 gern, u. die greifende Hand überh.
 greipr 1) krumm, niedergebeugt, 2) angriffig,
 heftig.
 gremja, Gram machen.
 gremi, gremja *f.* Zorn.
 grenja (2) belfern, wie ein Fuchs; allg. beim
 Anschlag erthönen. Krak. 4.
 greppr *m.* 1) Held, Keramann, 2) Dichter.
 grey *n.* ein kleiner Hund, Greyhound.
 greypr *s.* greipr.
 greyri *praet. v.* grða.
 gretta (1) sik, verziehen; gew. runzeln, den
 Mund verziehen Groenl. 2. (Rafn.)
 grið *n. pl.* Friede, Sicherheit.
 grið *f.* Streitaxt (?) Hól. 11. griður ist Rie-
 sin; grið sonst Heftigkeit.
 griðastaðr *m.* Friedstätte; unverletzte.
 griðkona *f.* Magd.
 griðnidngir *m.* Friedbrecher.
 grima *f.* 1) Maske, 2) Helm, 3) *a. dicht.*
 Nacht.
 grimdarfullr, grausam, voll Grimm.
 grimmr, grimmig.
 grimnir *m.* 1) Eber, 2) Bein. Odhin's.
 grind *f.* 1) Gitter, 2) Horde od. Gemach für
 Vorräthe, Háv. 78. 3) Gitterthür Háv. 137.
 griot *n.* Steine.
 griotbiarg *n.* Steinfels; griotniðoðr, Fel-
 senfürst (d. Riese) Haustl. 2, 9.
 grip *n.* Griff, Fang; gripir *m.* Besitzthum bes.
 Kleinod.
 gripa, greip III. greifen; begreifen.
 grís *m.* Ferkel.
 grittr = grettr, uneben, rauh; od. = grýttir
 steinig.
 gróa, ek grœ, gréri (greyri) wachsen, verharr-
 schen; grünen, gut einverstanden sein.
 grœða (1) 1) heilen, 2) reich werden, *part.*
 grœðar *n.* grœtt.
 grœðsla *f.* Heilung.
 grœnn, grün.
 gróinn 1) blühend, 2) verwachsen.
 grön *f.* Bart; die (bartige) Lippe, Hól. 10.
 grunar mik, mich ahndet = ek gruna.
 grund *f.* Boden, Fläche; *dicht.* Erde = grun.
 grundarsti, Erdreiß; die Schlange, deren
 Lager das Gold (Vell.)
 grunnsæfi *n.* Sandbank.
 grunnyðgi *f.* Arglosigkeit.
 grunr *m.* Verdacht.
 guð *m.* Gott; *f.* Schlacht guðr = ganar.
 guðvef *n.* ein Prachtgewebe, Goldwirkerei.

gufa *f.* Dampf, Dunst.
 gull *n.* Gold; gullbúinn, -rekián, vergoldet;
 -broðinn, goldgeziert; -miðlandi, Goldaus-
 theiler; -sýlgja Goldspange; sehr oft: -hringr
 Goldring.
 gumi *m.* Mann; *pl.* gunnar *a.*
 gunnr (guðr) *u.* gunni, Mann, Streitheld.
 gunn *f.*, gunnr *f.* Schlacht.
 gunnarr *m.* Kämpfer.
 gunn-blíðr, bráðr, hvatr, reifr, kampf-
 froh, schnell, scharf, munter.
 gunnvalr, Schlachtenfalke; gunnveili, Kampf-
 geber? Biark. 5.
 gustr *m.* ein Frostwind.
 gýgr *f.* Riesin.
 gýlltr, vergoldet.
 gyrðr *a.* girðr.

H.

há (1) ek hái, háði 1) machen, anheben, gew.
 Krieg, 2) der Haut schaden B. H.; beizen
 oder laugen scheint es zu sein, Krák. 9:
 háðum rendr í dreyra: wir langten die
 Schilder im Blute.
 háð *n.* Spott, Ironie.
 hadda *f.* 1) Griff, Henkel am Kessel Hak. 9.
 c. 18. 2) Woge.
 haddr *m.* 1) Blumen, coll. Biark. 2) Locken,
 3) Prachtkleid, Sn. E. 140.
 háðr (v. há) abgethan, getödtet.
 háðung *f.* Spott; háðuligr, spöttlich.
 hæð *f.* Hügel.
 hægingi *n.* Kissen, Pfühl. zu hoegr?
 hærstr, höchster.
 hæræz (1) grau werden.
 hætta (1) wagen, at hætta þer einum á hans
 vald Frið. 11. 2) einstellen, ablassen *m. D.*
 (in dieser Bed. viell. hætta v. hœti) hœttir
 siglingu; stormi.
 hætta *f.* Gefahr. hœtt Ork. 268 dass.
 hœtti, D; hœttir, N. *pl.* v. háttir.
 hœttligr, gefährlich.
 hœttr, drohend, gefährlich.
 hæverskr, zum Hause gehörig.
 haf *n.* Meer.
 hafa (1) háði; 1) halten, z. B. þing Gericht;
 2) nehmen: naut er til blóta væri haft, zum
 Opferra genommea; Med. *m. at:* vornehmen,
 hvat akulu ver ná athafaz Frið. c. 11; Sn.
 E. cap. 49. 3) gew. haben, sich haben.
 hafdr, geschickt zu etwas.
 háfi = hávi.
 háfiáll *n.* Hochberg.
 hafna, ablassen, weigern.
 haffaxi, Meerross (Schiff) = hafskip.

hafsmegn, Meeresmacht.
 haga (2) 1) ordnen, 2) erwählen Glæl. 1.
 hagall *m.* Hagel = hagi *n.*
 hagbardr, hagbarði Ben. Odhins.
 hagleikr *m.* Geschicklichkeit.
 hagligr, behaglich.
 hagna (2) nützen, mer hagnar.
 hagr *m.* Nutzen; Zustand. í hag eins, zu Gun-
 sten.
 hagr, geschickt.
 hagvirki *n.* Kunstwerk, bes. Stickerei.
 hagþyrnir *m.* Hagedorn. Gunal. c. 11. lesen
 A: hagdregin, Kunst.
 haka *f.* Kinn.
 hálfbr, zweitheilig Háv. 53. = halfr.
 halda VII. ek held; hélt; halten *m. D.* hélt
 skildi, hielt den Schild; þingi, virðingu; be-
 obachten *m. A.* lög: *ausgelassen wird bes*
oft Ruder: hvert skal ná halda? wohin soll
 nun gehalten, gefahren werden.
 haldorð, worthaltend.
 háleitr, hoch, erhaben.
 hálf *f.* Hälfte, hálfu, noch einmal so.
 hálf, halb; hálfannat, aaderthab; hálfemti,
 fünfthalb.
 hálegg, hochbeinig.
 háligr, hoch, hehr; schwierig.
 háll, glatt; á lei hálom.
 halla (2) neigen.
 hallkvæmd *f.* Bequemlichkeit.
 hallr, höll, halt (aus halðr) geneigt, sich
 abenkend; günstig.
 hallæri *n.* Missjahr, Theurung.
 hallr *m.* Stein.
 halmr *m.* Halm, Stroh.
 halr *m.* Mann, Herr. (a.) D. hal A. *pl.* hali.
 háls *m.* Hals; am Schiffe: Vordertheil, Pflicht
 und der vorderste Segelfuss.
 haltr, lahm.
 hama, hamaz (2) aufschwellen, vor Wuth
 sich verwandeln.
 hamar (hamarr) Hammer.
 hámingja *f.* Glück.
 hamla (2) 1) fesseln, 2) einhalten.
 hamhleypa *f.* Gestaltwechslerin (Wechsel-
 balg?) Frið. c. 6.
 hamliotr, haurauh.
 hamr *m.* Leib; Gestalt; eig. Haut.
 handaryanr, handberaubt.
 handfesti *f.* Handgelöbniss, Vertrag.
 handganginn, besidet; durch Handschlag
 verpflichteter Hofmann.
 handlaug *f.* Handwaschen; Waschbecken.
 handriotr Egil. 55. viell. v. hriotr, Zer-
 streuer; mit hyrjar, der Goldspender.
 handrán *f.* Handraub.
 handsal *n.* = handfesti.

handselja *pr.* — saldi; übergeben.
 hánga VII. (héck) hängen. *sp. schw.* hángdi.
 hani *m.* Hahn.
 haun, hon (hun), er, sie. D.: hanom, hónum,
 hánum, ihm. A. bald han, bald hann. *f.*
 hana.
 happ *n.* Glück.
 happfróðr, zu rechter Zeit, zu gutem
 Glücke weise.
 hapt *n.* Fesseln, *pl.* höpt, die Götter (a.)
 haptr, gefesselt.
 hár, há, hátt, hoch. *pl.* háir.
 hár, grau; *pl.* háir.
 hár, *n.* Haar.
 harðfengi *n.* Tapferkeit (h. Anfassen).
 harðindi *n.* *pl.* 1) Strenghheit, 2) böse Zeiten.
 harðla 1) tapfer, 2) sehr.
 harðráðr, streng.
 harðr, hörð, hart, hart; muthig. harðbro-
 sinn hartgebrochen; harðfótr, hartfüßig; h.
 leittr, muthigblickend; harðgreiptr, stark an-
 greifend, harðkliarr, stark ausgespannt.
 hark *n.* Lärm.
 harmflaug *f.* Harmpfeil, -geschoss.
 harmr *m.* Harm, Sorge.
 harpa *f.* Harfe.
 hárrótr *f.* *pl.* Egil. 55. (Haarwurzeln).
 hársæti *n.* Hochsitz.
 háseti *m.* Ruderer.
 háseyndr, hochgesäumt.
 háski *m.* Gefahr.
 hasl *n.* Hasel.
 hasla 2) mit Haselstangen abstecken.
 hástöfum D. *pl.* mit lauter Stimme.
 háttöi *n.* Fest.
 hátimbra, hoch aufzimmern.
 hata 2) hassen.
 hatr *n.* Hass.
 hátttr *m.* III. 1) Gebrauch, Verfahren; spurðu
 um háttu þeira Friðþíofs. 2) Regel, hvat
 eru hättir skaldskapar Sn. E. 226; Weise
 im Singen, Dichten eb. 3) Einrichtung. 4)
 Achtung, Ansehen, þa em ek þó eigi minni
 háttar Frið. c. 2.
 hátún *n.* hohe Umzäunung.
 haugr *m.* Hügel, gew. Grabhügel.
 haukaset *n.* Habichtssitz (Hand).
 haukaströnd, Habichtsstrand (Hand).
 haukr *m.* Habicht.
 haus *m.* Schädel.
 haust *n.* Herbst.
 hávi 1) (*schw. m. v.* hár) der hohe, 2) *n. pr.*
 Odhin.
 heðan, von hier.
 heðar, heðra, hieher; nahe hier.
 Héðin, ein alter König berühmt als Seekäm-
 pfer, dah. *dicht.* für Wikinger; Kämpfer;

Héðinskván Schlacht; H. veggr, die Schlacht-
 mauer, -ordnung, etc.
 héðinn *m.* Kleid, Rock, *nur* Háv. 73.
 heðra, hier.
 hefja V. (hóf) heben, anheben.
 Heflir, Krák. 5., w. — Hemlir, ein Seekönig
 Sn. E. 206; seine Pferde, die Schiffe.
 hefna 1) rächen *m.* G.
 hefnd *f.* Rache.
 hegat, hier, higher.
 hegna 1) 1) umhegen, 2) Strafen.
 hegning *f.* Abndung.
 hegómi *m.* Scherz, Spott „vanitas“.
 heð *n.* heiterer Himmel.
 heði *f.* Haidekraut.
 heðinn, volkamässig, Hák. 21. heidnisch
 (= heðr) Eir. c. 3.
 heðir, *m.* Habicht; heðis stalls, des H. Stand
 (Hand) 141 a.; h. meðr, des H. Baum (=
 Achsel) Egil. 55.
 heðr *f.* (= heður) Haide, Ebene.
 heðr *m.* Ehre, Ansehen.
 heðra 2) ehren.
 heðrikr, heiter, klar.
 heðum-hárr, himmelhoch.
 heðvanr, äthergewöhnt Vol. 25.
 heðvirðr („genti honoratus“) angesehen.
 Viðri.
 heðþornir, Sn. E. 177. für Himmel.
 heilagr, heilög, heilagt, heilig.
 heili *m.* Hirn; *dicht.* Haupt.
 heilindi (-yndi) *n. pl.* Gesundheit; a. auch
 sg., Háv. 68.
 heill *f.* Heil, Glück.
 heill *n.* Vorzeichen; illu beilli malo omiae.
 heill, heil, heilt, heil; gesund — wird zum
 Grusse gebraucht (Háv. 2. 11. o.), heilan
 koma biðja, willkommen heißen.
 heilla 2) bezaubern Háv. 131.
 heilsa *f.* Gesundheit.
 heilsa 2) grüssen *m. D.*
 heilund *f.* Hirawunde.
 heim, heima *s.* heimr.
 heima 2) ins Haus aufnehmen.
 heiman, von Hause.
 heimboð *n.* Einladung.
 heimi *m.* heimili *n.* Heimath.
 heimild *f.* Rechtsanspruch.
 heimisgarðr *m.* heimathl. Gehege.
 heimr *m.* 1) Haus, Heimath; *in Prosa* bes. A.
 heim, nach Hause; G. *pl.* heima, zu Hause;
 2) Welt.
 heimskr, unerfahren, thöricht (der immer
 heim geessen hat).
 heimstöð *n. pl.* der Welt Wohnungen.
 heimta 1) *pract.* heimti, fordern, vorfer-
 dern; zurückbringen, holen.

þingaðr *Haustl.* 6. traulich sprechend.
 , Schleifelein.
 t *f.* heftiger, Tod, Hass.
 ta (1) heftig hassen.
 tugligr *m.* grimmig.
 n. Verheissung: Gelübde, Drohung.
 VII. (ek heiti, hét) 1) heissen *m. N.* 2) *m.*
 rufen, berufen, höfveizlu Hilfe, *Viggl.* 24;
 as verheissen, hafa mer því heitit. 3)
 á *u. A.* Gelübde thun, hun skyldi á hann
 a til alls, Hulfss. c. 1. — aber auch an-
 n = ermuntern *Frið.* c. 6.
 i *n.* Name.
 cona *f.* die Verlobte.
 , heiss; heitari, heisser.
 strengja (1) heiss, heilig versichern.
 : = Helja, Hel, Todesgöttin, (nicht Hölle)
 für Tod.
 r *adv.* 1) lieber; mehr: heldr vildi ek,
 enn; lieber wollte ich — als; heldr enn
 i, etwas mehr als nicht = sehr wenig;
 at heldr, um nichts mehr; 2) gar: heldr
 klíga gar tüchtig; heldr er mer kalt, es
 mir gar kalt.
 a (2) heiligen, weihen, *m. D.*
 i *f.* Heiligkeit.
 : in d. *class.* obll. = heilagr.
 . *f.* Fels; Steinland.
 r *m.* Höhle; hellis bör ist der Riese.
 sskúti *m.* Höhlenrand.
 ingr *m.* Hälfte.
 : = heldst, am meisten.
 egr *m.* Todesweg; helvíti *n.* (die Strafe
 1 dem Tode) Hölle.
 a (1) anfassen, nehmen; zwischen den
 den werfen.
 ing *f.* 1) das Handgemeinwerden, 2) Zu-
 ; 3) Strophe; aber *Sn. E.* 226 ist es
 Assonanz der *Voc. u. Cons.* ausser dem
 reim.
 r *pl. v.* bönd.
 i *n.* Griff; Schafft.
 herr) *m.* Heer.
 hier.
 d *n.* Bezirk; ein Herad.
 ergi *n.* Kammer; Gästekammer.
 lastr *m.* Kampfsignal.
 únaðr *m.* Kampfrüstung.
 a (1) hart werden; mit á, in jemand
 gen, herðir á Guðríði.
 ar *f. pl.* Schultern.
 ilutr, schultergebückt.
 rótt *f.* Heerschaar.
 ptir, hiernach.
 ing *n.* Beute; her-ferð, flýtir, gaur,
 fr, margr: Heer-fahrt, führer, held, mann,

herja *f.* Riesin *Haustl.* 6.
 herja (2) heeren; *m. á,* bekriegen.
 herjan *m.* Krieger; *bes. Odhin.*
 herkir *m.* 1) Feuer, 2) Riese.
 herkinn, geduldig, abgehärtet, starr.
 herklæðaz (1) sich rüsten.
 héra með hiermit.
 hærna, hier.
 hernaðr *m.* Kriegszug (Kampf).
 hernuminn, Kriegsgefangener.
 herðp *n.* Feldgeschrei.
 herðr *f.* Aufgebotspeil.
 herr. Hák. 9. s. her.
 hersir *m.* Heerführer; Herse (Hauptling).
 herskiöldr *m.* Heerschild, fara herskiöldi
 verheeren.
 hervað *f.* Heerkleid, Rüstung.
 heslistöng *f.* Haselstange.
 hestaat *n.* Pferdehetze, Wettkampf.
 héstklár *m.* ein Arbeitshengst.
 hestr *m.* Hengst *u. allg.* Pferd.
 hey *n.* Heu; *G. pl. m. Art.* heyjanna.
 heygja (1) begraben.
 heyja, hegen; pflegen *Land. IV, 7.* sa mun
 orrostur heyja *Ragn.* 8.
 heyck = hygg *ek. Bers.* 10.
 heylisár = heilissár, Hirnwunde.
 hía (2) müssig sein, feiern.
 hiá, bei.
 hial *n.* Unterhaltung.
 hiala (2) kosen.
 hialdr *n.* Schneegestöber; *dicht.* Kampf,
 Schlacht; hialdrtrana, der Kampskranig =
 Pfeil. *Höf.* 10. at hialdr, im Kampf.
 hialdviður *m.* Schlachtbaum (Held).
 hialli *m.* Felsenvorsprung.
 hiall (hialr, *Ol. h.* 118) *m.* ein Auftritt, *bes.*
 der Schemel der Zauberinnen. *Grimm. d.*
 Myth.
 hialmaðr, hialmfaldinn, helmbedeckt.
 hialmgagar, Helmfeind (Schwert).
 hialmröðull *m.* Helmsonne (Schwert).
 hialmstofn, Helmstütze (Haupt).
 hialmr *m.* Helm.
 hialp *f.* Hilfe.
 hialpa (2) helfen.
 hialt *n.* Schwertknopf.
 hialti *m.* Schwert.
 hialtuggiðr *Gunn.* 13; uggi ist, Flossfeder.
 hiarni *m.* Gehirn.
 hiarta *n.* Herz; biartarætr, Herzwurzel.
 hibýli *m.* ruhige Heimath.
 hildarstormr *m.* Schlachtensturm.
 hildingr *m.* Kämpfer *bes. König dicht.*
 Hildr *f.* die Kriegsgöttin; *dicht.* Krieg, Kampf;
bes. oft hildarleikr, das Schlachtspiel, der
 Kampf.

hilmir *m. dicht. König.*
 hilmíng *f. Verdeckung.*
 himin *m. Himmel.*
 hind *f. Hindis.*
 hindr, hinter; hindri der hintere.
 hindra (2) hindern.
 hindrvitni *n. Aberglaube.*
 hingat, hierher.
 hinn, hin, hit, jener; der.
 hinnig, hinnug, hierher.
 hinumegin *m. G. jenseits.*
 högg u. höggva etc. *s. högg.*
 hiól *n. Rad.*
 hión *n. pl. 1) Gemahl, 2) Dienerschaft, Hausgenossen.*
 hiónaval *n. Dienerwahl; Hausgenossenschaft.*
 hiör *m. 1) Schwert. D. hiörvi, hiörf, 2) Thürangel. at hjarar Vol. 39.*
 hiörð *f. Heerde.*
 hiörtr *m. Hirsch.*
 hiörundinn, schwertverwundet.
 hiörþeis höldr, Schwertatürmsmann.
 hirð *f. Gefolgschaft.*
 hirða 1) einheerden, bewachen, 2) sich kümmern um. Friðc. c. 2.
 hirðir *m. Wächter, Hüter.*
 hirðitýr, Wächtergott. Hauatl. 2, 6.
 hirðmaðr *m. Gefolgsmann.*
 hirðarsveinn *m. Edelknabe.*
 hiti *m. Hitze; Flamme.*
 hitta (2) 1) aufsuchen, 2) treffen.
 hiú *n. pl. Hausvolk, = hión.*
 hizig, dort.
 hlað *n. 1) Gasse, Platz, 2) Wall, 3) Besetzung mit Goldfransen, Borte; auch 4) ein Kopfschmuck: Stirnband.*
 hlaðbeð *so wird Weib ungeschrieben Herv. 5.*
 hlaða *f. Scheune.*
 hlaða V. 1) aufschichten, Steine u. and. Massen; aufführen, Wall, Mauer, 2) beladen, hlaðnir, beladene.
 hlæja, hlæa, hló, lachen.
 hlacka (2) schreiben u. aufspringen wie ein Adler.
 Hlackar tíöld, Hlöcks Decke (Schild).
 hlár, schlaff.
 hlátr *m. Gelächter.*
 hlaup *n. Lauf.*
 hlaupa VII. hliop, laufen, gleiten, stürzen, springen.
 hlaut *n. Opferblut.*
 hlautbolli *m. Schaale od. Kessel zum Opferblut.*
 hlautteinn *m. Blutsprengel, Stab.*
 hleifr *m. Laib Brod.*
 hleckr, Kette.
 hleypja (1) 1) in Lauf setzen, 2) gleiten,

fallen (die Segel) einstreichen, 3) sprengen, 4) werfen; brúninni, die Brauen schwingen; *jedesn. m. D.*
 hleypskíð *n. Laufschuh, = Schiff dicht.*
 hlið *n. 1) Thür, 2) Riss, Sonart. 6.*
 hlið *f. 1) Seite; 2) Hügel.*
 hliða u. hliðra (2) weichen.
 hlíf *f. 1) Schild, 2) Schutz.*
 hlífa (1) 1) schonen, 2) schützen.
 hlim *st. lím Sonart. 4.*
 hlióð *n. 1) Laut, 2) Lied, Rede.*
 hlióðlæti *n. Stillschweigen.*
 hlióðr, kleinlaut.
 hlióðsgrein *f. Klangs-, Lautbeschaffenheit (?) Sn. E. 226.*
 hlióðstaf *m. Selbstlauter.*
 hlióða (2) tönen; singen.
 hlióm *m. Ruf, Schall.*
 hliota IV. zum Loos erhalten: müssen, gew. erlangen.
 hlírbíartr, glänzenden Gallions; hliri *n. das dreieckige Bret an beiden Seiten des Vorderstevens.*
 hliri *m. 1) Wange; Hügel Hauatl. 2, 1. 2) Bruder.*
 hlœða, beladen Orkn. 268.
 Hlöck *f. eine der Valkyrien.*
 hlömm *f. 1) Knüttel, Schlagen, 2) Schall, das Puffen Höf. 4.*
 hlömmun *f. heftiger Anschlag; Thrönen.*
 Hlórriði *m. (der Luftdurchblitzer) Thór.*
 hlunnr *m., gew. pl. hlunnar, die Schiffserlen; dicht. für das Schiff.*
 hlunnarfi *m. der Sohn des Schiffs.*
 hlunnblick *n. pl. der Glanz der Flügethore, Sig. 66 = Thor.*
 hlunnogti *m. Rollenhengst (Schiff).*
 hlunnmörðr *m. Schiffskrieger.*
 hluta (2) loosen.
 hluti *m. Antheil.*
 hlutr *m. 1) Loos, 2) Theil, hlut eiga f, theilnehmen, theilhaftig sein an.; er i hlut áttu, welche daran Theil genommen hatten; 3) Ding, Sache.*
 hlýa, schützen, hegen; (a.) hlýrat, es schützt nicht. Hav. 50.
 hlýða (1) 1) anhören Knytl. 19, 2) gehorchen, 3) glücken.
 hlýðni *f. Gehorsam.*
 hlynr *m. Linde (Knytl. 19 = Mann).*
 hlýr, lau G. *pl. hlyrra.*
 hlýri *m. Bruder Genoss = hliri.*
 hlýrnir *m. dicht. Himmel.*
 hnackr *m. Sattel.*
 hné = hneig v. hniga.
 hnefatafl *n. Bretspiel.*
 hnefl *m. 1) Faust, Handvoll, 2) ein Stein im Bretspiel. Frið. c. 3.*
 hneiga (1) hneigði Gunnl. 3, anlehnea.

hneypttr Bers. 8. u. = hneptr v. knæppa
 biegen, knüpfen, verknöten.
hníga (hneig = hné) sich neigen z. B. hni-
 ginn í aldr.
hniöskulindi m. Gürtel von Kork.
hniota IV. knüpfen.
hnit n. (st. hnyt) Zusammenknüpfung.
hníta, hneit; stossen, durchstechen.
hnitbróðir álfa = Fenr.
hnoss f. Kleinod.
hnót f. Nuss.
hnúþ-gnúpa f. Bergkuppe (die Augenbrauen)
 Egils. 55. st. núþ-gnúpa?
höðr n. dicht. Erde.
höðglamm n. Erderthronen.
hödd-dofi, Goldes Nutzlosigkeit.
höefa f. Glück.
höefa (1) Gelingen haben; erreichen, ziemen.
höefr = höefiligr, bequäm; ziemlich.
höegr, 1) recht; höegrí hönd, rechte Hand. Vol.
 5. 2) behaglich.
höela (1) loben.
höell m. Ferse; far á höel, mach dich zurück.
höens n. pl. Hahn u. Huhn.
höensinn, von Hühnern.
hof n. 1) a. Pallast, 2) gew. Tempel.
hóf n. 1) Gastgebot, Ehrenmahl Herv. 5;
 2) Ziemlichkeit, Maass.
höfr m. Huf.
höfðingi m. Häuptling.
höfgi m. Bürde.
höfgr schw. höfgi, 1) schwer: müde Frið.
 13; 2) schwierig, heftig.
höfn f. Hafen.
höfregin, Tempelberather, Gott.
höfmaðr, Mann von Maasshaltigkeit (od.
 von Ansehen?) Groen I, 1.
höfuð n. Haupt; Anfang.
höfuðbaðnir, Hauptlauger.
höfuðstafn m. des Hauptes Steven, für
 Mund od. Schnabel.
höfudstaf m. Hauptstab (Alliter).
höfugligr, schwer, matt.
högdreagr, leicht zu ziehen.
högg n. Hieb.
höggvaviðskipti, Zweikampf.
höggva; hið, hioggum, hauen, stechen.
högreið f. sanfter Wagen.
hökunótt f. die letzte Nacht, dass die
 Sonne im Steinbock ist.
hökuskegg n. Kinnbart.
holfanda (?) Frið. c. 7. viell. = hvelfanda,
 sich umdrehend, oder v. hvelfa, umgestürzt
 liegen.
hold n. Fleisch. holdgan f. Fleischwerdung.
holdgrófn, ans Fleisch gewachsen.
höldr, Mann, pl. höldar, G. hölda.

hölk n. Steinfeld; Lavastrecke.
höll f. Halle; G. hallar.
holr, holl, hollt, hold.
holmi m. Insel.
holmfiötur n. Inselfessel (Meer).
hólmr m. der (abgesteckte) Kampfsplatz.
hólmgangr Zweikampf, Holmgang.
holr, hohl.
holt n. felsige Gegend, Schlacht.
holtriði, den Waldschluchten entstiegen.
hönd f. Hand; 1) zu bem. á hönd od. pl. á
 hendr = gegen, m. D. ähnlich, á hendi
 standa, gegen einen drängen Sonart. 18;
 2) af hendi m. G. im Namen eines spre-
 chen, thun. 3) í hönd, zuhand, sogleich.
höndla (2) fangen, greifen.
hopa (2) zurückweichen.
hopaz (sp.) hoffen.
hör m. Lein; pl. hörvar, die flächsenen Bo-
 gensehenen.
hördóm m. Hurerei, Lüderlichkeit.
hörð f. v. n. pl. v. harðr.
horfa (1) schauen, intr. aussehen.
horfinn (part. v. hverfa) verschwunden.
hörng n. pl. Heiligthümer; Haine.
hörmeitið n. part. der Ertrag einer Ernte.
 Hym. 39.
horn n. Horn.
horngöfugr, horgezirt.
hornklofi, Hörnerspalter.
hörskryddr, leinengeschmückt.
hörund n. Haut.
hót n. Drohung.
höttr m. Hut, G. hattar. 141 a.
hraða (2) eilen.
hraðmæll, redeschnell.
hraðr, hröd, hratt, beweglich, eilig.
hræ n. Leichnam G. pl. hræva, hræfa.
hræbarinn st. barðr, tödlich geschlagen.
hræða (1) schrecken, hræðaz, sich fürchten.
hræða f. Schrecken.
hræðr, furchtsam.
hræðsla f. Furcht.
hrækja Conj. pr. v. hreka.
hrækja (1) ausepeien.
hræll m. Weberkamm.
hrælundir f. pl. Leichenbäume.
hrær (B.H. hrör) n. Leichnam, lacerum corpus.
hræstli m. Leichenhäring, wie sld.
hræskjærr, leichengierig.
hrafn n. Rabe; brannahrafn, der Flutenrabe
 (Schiff) Vell.
hrafnásar vinr, des Rabengottes (Odhin's)
 Freund, ist Thor.
hrakligr, verwerflich.
hráki m. Auswurf des Mundes.
hrammr m. der Fuss mit der Klaue (armus).

- hrampþviti *m.* Armgold, *dicht.*
 hrapa (2) stürzen, *bes. eilen.*
 hrár, roh.
 hrata (2) anstossen, sich stossen.
 hratt *s.* hrinda.
 hratt *adv.* schnell.
 hratta (2) betreiben, antreiben.
 hraufa (2) zerreißen, durchbohren.
 hraun *n.* Felsland, *bes. Lava;* hraun-búi, drengr, hvair, der Lava-bewohner, Held, Wallfisch; sämtlich = Riese.
 hraustr, tapfer.
 hraustliga, männlich.
 hregg *n.* Platzregen; hreggsóðr, regenermüdet; *hr. ský,* Regenwolke.
 hreggmir, Regenquell *dicht.* Himmel.
 hreifa (1) bewegen.
 hreifr, munter.
 hreinn, rein.
 hreinn *m.* Rennthier; hreingár *Haustl. 2, 1.* vom R. betreten; hreingalkn, R. Galgen, *Hym. 24* (Felsen).
 hreinsa (2) reinigen.
 hreisikettir, Buschkatzen.
 hreysar *pl.* Felsengeröll, *Hym. 35.*
 hreysti *f.* Tapferkeit.
 hrið *f.* 1) Augenblick, Wurf; um hrið, einige Zeit; 2) Sturm u. *bes. Kampfatum, Angriff.*
 hriðremmir, Kampfstärker.
 hriða, hreif III. reiben, ergreifen; zureichen.
 hriggi = hryggi.
 hrimfaxaðr, reifhaarig.
 hrimþursar, Reifriesen.
 hrinda VI. hratt; *part.* hrundinn, stossen; *Haustl. 2.* erschüttern; herabtreiben, rollen *Hym. 32.*
 hringfiskr, *Gunnl. 13,* etwa Klirrfisch od. von hrynja? *Bez. des Schwerts;* A. hrimfiskr, Reiffisch.
 hringjaz, ertönen v. Glockengeläute.
 hringr *m.* 1) Kreis, 2) gew. Ring, 3) *dicht.* Schwert *Sn. E. 215.*
 hringvariðr, ringgeschmückt.
 hrin *m.* Wiederhall.
 hriða IV. hrauð, entblößen, ausleeren (*bes. das Schiff im Kampfe*); hrauðz, er zog sich aus *Hák. 4. part. hroðinn, 1)* ausgeleert, 2) überzogen. *Sig. 46.*
 hriota IV. hraut, 1) fallen, 2) schnarchen.
 hris *n.* 1) Gebüsch, buschicht Kraut, 2) Reis, Ruthe.
 hrista (1) schütteln.
 hristi-sif Ragnr. I. *Bez. der Jungfrau;* Sif ist Thor's Gemahlin.
 hristir, der Schwinger.
 hrisungr, ein Magdeborner aber Freier.
 hriuftr, traurig.
- hroðinn *s.* hriða.
 hroðrm. 1) Ruhm, 2) Lobgedicht hroðrar Höf. 2
 hroðrsandskoti, der ruhmvolle Feind.
 hrœra (1) rühren, bewegen.
 hrœrir *m.* Führer.
 hrosinn, prahlend.
 hrofna, in Stücke gehen, sich vermindern.
 hrói *m.* Kämpfer; König d.
 hrockinn, runzlich; kraus.
 hroðkva ek hroðk *pract. hroðk (st. hrack) pl.* hruckum, sich heftig wenden: springen, launde *Erið. c. 10.;* zusammenfahren vor Schreck *Haustl. 3.*
 hrönn *f.* Woge, Fluth.
 hróp *n.* Ruf; üble Berufung.
 hrópa (2) rufen, beschimpfen.
 hroptr, Herold, *Hav. 115.*
 Hroptr, hropti u. hroptatýr ist Odhin.
 hróna (od. hraurna?) matt, welk werden (B.H.)
 hross *n.* Pferd *bes. Stute;* hrosslifr, Rossleber.
 hrosti *m.* Sonart. 18. Bier, Meth? der König des Beisterungstrunks ist Odhin.
 hrótti *n.* Schwert.
 hrumi *m.* Siechheit, Mühseligkeit.
 hrumnr *m.* alter Riese.
 hrun *n.* Einaturz.
 hrungnir *m.* Riese.
 hrútr *m.* Widder.
 hrygð *f.* Trauer.
 hryggi, hrygg *m.* Rücken.
 hryni *m.* Zerstörer.
 hrynja (1) stürzen; erklingen.
 hrynjóðul *f.* (der klangreiche?) Ringpanzer *Höf. 7.*
 hrynæ *m.* der herabfließende See (das Blut) *Haustl. 2, 11.*
 hrystar *s.* hrista.
 húð *f.* Haut.
 húðföt *n. pl.* Schläuche.
 húfr *m.* die 3te od. 4te Breterabtheilung im Schiffe; das Schiff selbst.
 hugfull, beherzt.
 hugalt, denkend.
 hughægr, herzbeholdlich.
 hugkvæmr, anmuthig.
 hugleida (1) betrachten.
 hugr *m.* Sinn, Geist, Muth.
 hugrecki *f.* Tapferkeit.
 hugreynandi (Sinnkennner) Freund.
 hugsa (2) sich bekümmern um.
 hulda (= hul *n.*) *f.* Decke, Dunkelheit.
 hulsár, ins Hohle gehende Wunde.
 hún *m.* 1) das Bärenjunge, 2) der Knopf auf der Spitze des Mastbaums, wie Wimpel, *dicht.* Schiff selbst, hilmir húnas *Knytl. 19.*
 hundasköll *n. pl.* Hundegkeleff.
 hundr *m.* Hund.

hundrað *n.* hundert.
hundvís *m.* sehr weise (erklärt Grimm III, 959).
hurð *f.* Thür, D. hurð.
hús *n.* Haus; husgerð, Hausbau.
hvaðan *woher*.
hvalr *m.* Wallfisch (*dicht.* Riese).
hvarf *n.* 1) Verschwinden, 2) Fortführung, 3) Versteck.
hvarfús *allgierig*.
hvarfla *umherschweifen*.
hvarmr *m.* Augenlid; hvarmtöng, Augenhalter. Eg. 55.
hvár 1) wer von zweien, 2) jeder, at hvaro von jeder Seite, durchaus.
hvars *wo nur immer*.
hvart (welches von beiden) ob; mit eðr- oder; hvart sem - eðr, sei es- oder (dafür auch hvort).
hvartki *keins von beiden*.
hvarrtveggja od. -tveggju, jeder von beiden, G. hvarstveggja. N. pl. hvarirtveggju.
hvass *scharf, spitz*.
hvat *was*.
hvata (2) *eilen*.
hvati *Schärfer*.
hvatr, hvöt, hvatt 1) lebhaft, hurtig; 2) sinnvoll; muthig.
hvé *wie*.
hveðro *Ragnr.* 5; = goth. hvaþró (über-aller)?
hveðrúngr *m.* Riese nach Sn. E.; auch für Odhinn.
hveifa *tönen (?) Gotal.* 19.
hvel *n.* Hym. Kreis; Scheibe.
hveli *m.* Wallfisch, stórhveli Fr. 6.
hvelfa (1) *wölben; umdrehen*.
hvelja VI. *klingen, knallen*.
hver *wer, D. heim, wem*.
hver (hverr) *m.* 1) Kessel Hym., soll str 27 vom Hause stehen, 2) heisse Quelle Vol. 32.
hverbr = hverfr, *verwendlich, ungerade*.
hverfa VI. *hvarf, hvarfum, sich wenden* 1) umdrehen, vermischen (?) Brynh. 18. *m.* við, 2) *wohin (zu gehen) sich wenden, m.* aptr, umkehren, Háv. 99; 3) *verschwinden*.
hvergi *nirgend*.
hverju *wo*.
hverki, — né, *weder — noch*.
hvernig *wie? = hvern veg*.
hverninn *wie?*
hverr, hver, hvert 1) *wer, welcher, hverjo* geði, mit welchem Gemüth; 2) *jeder, háðungar* hverrar, jeder Schmach. 3) *m.* sinn, sln, sitt: je einer, sinu megin hverr, je einer auf einer Seite; jeder auf seiner Seite.
hversu *wie*.
hvert *wohin*.
hvertveggja *s.* hvárt.
hverugr, hvörugr, *keiner von beiden*.

hvervetna *überall*.
hyessa (1) *hversa, schärfen, sich scharf erheben v. Winde*.
hvetja (1) *hvatti, schärfen; ermuntern*.
hvi *warm; Instr. v. hver*.
hvilla (1) *ruhen, schlafen*.
hvíld *f.* Ruhe.
hvína III. *sausen, rauschen*.
hvítarmr *weissarmig-*.
hvítti *m.* u. hvíta *f.* *die Weisheit*.
hvíttr *weiss*.
hvívetna *in allem; alles*.
hvorigr = hverugr.
hvorrtveggi, hvorutv. = hvartv.
hýbýli = býbýll.
hyggja (1) *hugði, denken*.
hyggja *f.* 1) *Gedanke, 2) Geist, Verstand*.
hyggjandi *f.* *dass*.
hyggiliga *nachdenklich, vorsichtig*.
hygginn *klug; Comp hyggna*.
hylja (1) *huldi, verbergen, unterdrücken*.
hylli *f.* *Huld*.
hýr *m.* *Feuer* G. hýrjar.
hýr 1) *fröhlich, 2) warm*.
hýra (1) *gefällig sein, wärmen*.
hýrnigr *m.* 1) *Hornträger, 2) Widder*.
hýrógr *m.* *Hauszwist*.
hyski *n.* *Familie*.

I.

i, in 1) *m.* *D.* *i því bili, in der Zwischenzeit; han setti þat i lögom, sanctionirte das, 2) m.* *A.* *i þann tíma, um die Zeit*.
íá *wol, ja*.
íaðar *m.* *Rand. Saum; Küste; äusserstes = vorzüglichstes. Sonart.* 22.
íafn *eben; n.* *íafn; íafn Adv. íafn ok aðr, ebenso als früher*.
íafna *f.* *Ebene*.
íafna (2) 1) *ebenen, 2) vergleichen*.
íafnaðr *m.* *Gleichheit; Billigkeit; Zeitfolge*.
íafningi *m.* 1) *der Gleichkommende, 2) Zeitgenosse*.
íafndægri *n.* *Tag- u. Nachtgleiche*.
íafn-framr, sættr, skiott; *gleichweit, süß, schnell*.
íafnoki *m.* 1) *der Gleichkommende, 2) Ehegemahl*.
íalkr *m.* 1) *Wallach, 2) Beiname Odhin's Vell*.
íalmr *m.* *das Kaarren, Stöhnen, Schuttern*.
íalmveðr *Tosswetter*.
íam *bes. in Zustgen = íafn*.
íamnan = íafnan.
íamvel *eben wol; wenn auch*.
íarða (2) *beerdigen*.
íarðarmen *n.* *Rasenstreif*.

iarðaskipti *n.* Landtheilung? Grundstück-
 tausch.
 iarki *m.* der äussere Fussrand; Ferse.
 iarl *m.* der Jarl (Gaugraf); iarldóm, ríki,
 nafn: Grafen thum, Reich, Namea.
 iarn *n.* Eisen, *pl.* Schwerter etc.
 iarn — hosur, síá, súla, teinn: Eisen-Hosen,
 Beschlagung, Säule, Stock.
 iarnvafinn, -varðr, mit Eisen überzogen,
 -beschlagen.
 iarteygn *n.* (tertingni *schw.*) Wahrzeichen,
 Wunder.
 iáta, bejahan; geloben *m. D.*
 íbland unter.
 íburt, íburtu fort. = íbrot etc.
 iðgiöld *n. pl.* Entgeltung.
 Iði *G. pl.* idja Riese, nach Sn. E. 83. 148.
 iðja *f.* Arbeit.
 iðja-groenn Wiesenrün.
 iðjar *f. pl.* Wiesenwuchs.
 iðn *f.* Handwerk, at þeirri iðn Vilh. 143 G. iðnar.
 iðna arbeiten Eg. 57.
 iðra, iðri *s. innar.*
 iðraz bereuen *m. G.*
 iðulligr beharrlich.
 ifi, if Zweifel Hav. 109.
 ifrá hinfort von *m. D.*
 ifrödull (st. yfr-?) Sonne. Sn. E. 177.
 igða *f.* Schwalbe.
 ígegnum durch.
 igh *swed.* nicht.
 ígen *swed.* dagegen.
 íhiá neben.
 íl *f.* Fussplatte; *pl.* iljar.
 ílendr zurückberufen.
 illa übel, wenig.
 illilig hässlich.
 illgiarn übelwollend.
 illmaðr Übelthäter, Unhold.
 illr böa, übel.
 illúðigr übelgesinnt.
 ílska Widerwärtigkeit Vols. 8.
 tma *f.* 1) Zwist 2) schwankender Kampf 3)
 Gesinnung 4) *dicht.* Riesin.
 tmilli, tmillum zwischen *m. G.*
 imót, imóti, gegen, entgegen.
 tmun *f.* Kampf; ímunborð Kampfbret (Schild).
 Ingifreys áttir, d. Verwandten d. altschwed.
 Königs Freys = die Asen. Hautl. 2, 10.
 inn, in, it (auch ið) jener.
 inn hinein.
 inna (1) innti, 1) erzählen 2) auszahlen.
 innan von innen her; innerhalb *m. G.* innan
 lítils tma.
 innar 1) drin 2) Adj. der innere *D. f.* iðri.
 inni *n.* 1) Haus, Wohnung 2) drin.
 ióðýr Zugthier; iódyr wäre Roasthor.
 iófr *m.* König.

iðkull *m.* Eisberg; *pl.* iðklar.
 iol *m.* Jelfest.
 iór *m.* Pferd; *D.* ió.
 iörð *f.* Erde, Landgut.
 ióreykr *m.* Staubwolke der Pferde.
 iórmungandr *m.* Weitschlange.
 iormunþriotr *m.* Erdwicht (Riese).
 iötun, iotun *m.* Riese. *G. A. pl.* iotna.
 iotna-ótti der Riesenschrecken ist Thor.
 Hautl. 1.
 ía *m.* Eis (auch ísa); das Kampfeis *dicht.*
 Steinschild.
 ísarn *n.* Eisen, *pl.* ísara die Schwerter,
 ísarnleikr Eisenspiel, Kampf.
 ísundur entzwei.
 ítar *pl.* Männer.
 ítr (ítur) ausgesucht; trefflich, herrlich.
 iungfrú *f.* (sp. W.) Jungfrau.
 íusu *s. ausa.*
 íviðr *m.* Regen(Thau-)baum, meint die Welt-
 esche, den Himmelsraum.
 íþróttir *f.* Kunst.

K.

kær theuer.
 kærleiki *m.* Liebe.
 kaf *n.* Tiefe; Senkung.
 kafli *m.* Stück, Baum; Zeitraum.
 kala kalt wehen, werden; starren.
 kaldi *m.* Kälte.
 kaldr kalt.
 kalfi *m.* Wade.
 kalfr *m.* Kalb.
 kalkr *m.* Becher.
 kalla (2) rufen, anrufen, reden; kalla til et-
 was in Anspruch nehmen.
 kanna (2) durchsuchen; mustern.
 kantari *m.* (sp. W.) Sänger.
 kápa *f.* Kappe, Rock; Ueberzug.
 kapp *n.* Fleisa, Wetteifer (Streit).
 kappmáli *n. pl.* Streit, Zank.
 karfi *m.* ein Fahrzeug, *schw.*
 karl *m.* 1) Mann im geschlechtl. Gegeamt
 2) geringer Mann, Kerl 3) Greis.
 karlmannlegr männlich.
 kaskr (karlkr?) thätig; munter, scherzhaft.
 kasta (2) werfen *m. D.*
 katli *s. ketill.*
 kátr kát, kátt fröhlich.
 kattakinn Katzenfell.
 kauði *m.* Schurke, Wicht.
 kaup *n.* Kauf; Vertrag.
 kaupa (1) kaufen, vertragen; erwerben.
 kelda *f.* 1) Quelle 2) Sumpf.
 kelling = kerling.
 kemma (1) kämmen.
 kendir bekannt.

na (1) empfinden, schmecken 2) leiden erkennen, wissen.
 nimen n *m. pl.* Lehrer (christl.).
 vir elds *dicht.* Schwertkundiger.
 þa (1) 1) kämpfen (von zweien) 2) wett-
 pfehlen, pr. kepti.
 n. Fass.
 t = kæra klagen, Viðrl.
 ing *f.* alt Weib.
 i n. Kerze; kertillos Kerzenlicht.
 si-orð *n.* Scherzwort; Spott (auch
 ski *f.* Scherz).
 ll *m.* Kessel D. kattli.
 a *f.* Katze.
 þa (od. keyþja) eintauschen Háv. 108; hann
 þi því við hana Halsf. 1. vertrust, verabredete.
 a stossen. Krák. 24.
 ki *m.* Kinnlade.
 tr *m.* Rüssel, Rachen, Kinnbacke.
 kr *m.* Stärke; Muth.
 i. Bock, Ziegenvieh.
 amiðlk Ziegenmilch.
 da s. kelda.
 f. Backe; kinnskógr Backenwald.
 , kiölr *m.* Kiel *dicht.* Schiff.
 a IV. kaus, kurum, wählen.
 n. Fleisch; kiötatycki Gräg.
 a 1) kipti, gewaltig reissen, schleppen
 t, herauf etc.; Frið. 12. 2) kippaz við
 ammenfabren; erþeben Sn. E. p. 70.
 fi *n.* Kleid; Tuch.
 a (2) zwitschern.
 þravarveggr *m.* Vigagl. c. 24; nach
 H.: roher Erd- oder Eiswall; nach Pe-
 ren: Klammerwall.
 r *m.* Arbeitsgank.
 st. kleyf *f.* (viell. nur *pl.* v. klauf *f.*)
 gabbang *pl.* Krák 7. die Schultern.
 r *m.* Steinlast zur gehörigen Streckung
 Fadenaufzuges; Webersteine.
 fa IV. spalten.
 Klaue, *pl.* klær. D. klóm.
 z (2) sich klauen.
 ra (2) sich spalten; zerspringen.
 kva bejammern.
 ba *f.* eine Art grosser Keulen.
 r *m.* linnenes Hülltuch.
 (1) sp. Form für knega.
 iga unverdrossen; rasch.
 pr *m.* Knopf; Kngel.
 rasch; tapfer.
 rarbringa *f.* Schiffabrust.
 r. Knie.
 a, ek kná; knátti können; kräftig thus.
 kat ich kann nicht.
 bót *f.* Kniekehle.
 (= knýa?) stossen, drängen Hym. 23.
 r *m.* Messer.

knörr *m.* Schiff; bes. Kaufschiff. G. knarrar.
pl. knerirr.
 knýa (1) knüßi, drängen, zwingen.
 knýta (1) 1) knüpfen, 2) auspeitschen.
 kofri *m.* Mütze.
 kögull *f.* = köggull Fingergelenk allg. Glied
 Sonart. 4.
 kol *n.* Kohle.
 kola (1) verschlingen Vílk. 146.
 kolfr *m.* 1) Klöppel der Glocken 2) Wurf-
 spiess od. Pfeil Orm. St. 7.
 kólna (2) kalt werden.
 koma II. ek kem; Praet. (kvam =) kom,
pl. kvánum Conj. kvæmi: kommen, *m. D.*:
 bringen, at koma Iðunni, Iduna zu bringen;
 kemr til hans, es kömmt ihm zu; ek kem til
 arfa, das Erbe kömmt mir zu; kom þat ásamt
 með þeim, das kam überein unter ihnen;
 var komit eptir henni, sie wurde geholt.
 komumaðr *m.* Ankömmling.
 kona *f.* Frau.
 kóngr zuzg. st. kóngr.
 konr *m.* 1) Abkömmling, 2) Edler, 3) König.
 konungdiarfr vor Königen kühn.
 kóngr *m.* König.
 konungs-barn, nafn, tign: Könige Sobn,
 Name, Würde.
 kopa (1) starren (torpere) Háv. 17.
 korbærdar *m. pl.* Chorbrüder.
 koss *n.* Kuss.
 kosta (2) 1) verletzen 2) kosten u. aufwenden.
 kostgæfð *f.* Fleiss, v. kostgæfa sich eines
 befeissigen, sorgfältig sein.
 kostnaðr *m.* Aufwand, Kosten.
 kostmaðr speisemüde.
 kostr *m.* (A. *pl.* kosti) 1) Speise 2) Wahl
 zwischen zweien; þat er til kostar, das soll
 entscheiden; 3) das zu wählende; Loos,
 Vorschlag, Bedingung: tveir eru þer stórir
 kostir fyrir hendi, du hast dies grosse Ent-
 weder oder. 4) Zustand, Fall, wo sich et-
 was entscheiden muss, eine Krise; at kostr
 mundi, at reyna góða liðsmenn, dass das
 ein Fall sein werde, gute Genossen zu er-
 kennen; 5) köstliche Beschaffenheit, Vorzug,
 Tugend Háv. 135 (Gegens.: lestrir Grœnl. 1:
 af kostum skal þessu landi nafn gefa).
 kot *n.* ein geringes Bauernhaus, Kote.
 kót *n.* Fleisch.
 kotkarl *m.* Kotsasse, Häusler.
 kráka s. Krähe.
 krágr kröng krangt nur Sig. 43, wo Gr. krank
 übers.; B. H. giebt krangalega dünn, schmal.
 krappr 1) knapp 2) gebogen = kreptr.
 kraptr *m.* Kraft; List.
 krás *f.* Brei; eine weiche leckere Speise zum
 Nachtsch. þrym. 24.
 krefja (1) krafði, fordern.

kremja (1) pr. pl. krömda, auch (2) krö-
 muðu, drücken, schwächen; kremjaz, stechen.
 kringðr geründet.
 kriupa IV. auf die Knie fallen.
 krókr *m.* Haken, Wiederhaken, Bug; Griff;
 Winkel.
 kroppr *m.* Körper.
 kröptorligr kräftig, gedungen.
 krossmark Kreuzeszeichen.
 kú *f.* Kuh; *pl.* kúr.
 kuðr = kunnr bekannt, erkannt.
 kufi *n.* 1) Maske 2) Überzug, Kapuze.
 kuflihattr *m.* die am Rock oder Mantel
 befestigte Kopfbedeckung.
 kúga (2) zwingen.
 kuggr *m.* Lastschiff.
 kunna, ek kann prætt. kunni *m.* D. 1) etwas
 empfinden: kunni því stórrilla, empfand das
 sehr übel; 2) etwas kennen lernen, Frið 3.
 kennen, wissen; 3) *schwed.* kan: sollte etwa.
 kunnusta *f.* Wissenschaft, oft von Zauberei.
 kur *m.* Knurren.
 kurra (2) knurren, brummen.
 kurteisi *f.* Höflichkeit.
 kvæði *n.* Gedicht.
 kvæmr behaglich, bequem.
 kvænaz (1) sich verheirathen.
 kváma *f.* Ankunft.
 kvána *f.* Frau.
 kvángaðr verheirathet.
 kvæða II. kvæð, kvæðu (=kvöðu) 1) schreien,
 auch vom Brüllen der Thiere; 2) singen,
 3) sprechen, wofür *gew.* kvæðaz, kvæðz, kvaz.
 kvæðja (1) kvæddi ansprechen, grüssen.
 kvæðja *f.* Gruss.
 kvæðandi *m.* 1) Poesie, 2) Gesang.
 kvæðskapr *m.* Dichtung.
 kveikja (kveykja) beleben: 1) anzünden
 2) aufmuntern.
 kveina (2) jammern.
 kvelja (1) quälen, anklagen.
 kveldi D. v. kvöld.
 kven Frau, kvenvæð Frauenkleid.
 kvi *f.* Ringplatz. N. A. *pl.* *m.* Art. kviarnar.
 kviða *f.* Gesang.
 kviða *f.* Furcht, = kviði *m.*
 kviða (1) *n.* III. fürchten.
 kviðinn furchtsam.
 kviðr *m.* 1) der gerichtliche Ausspruch. 2)
 Zeugniß, Eid. A. *pl.* kviðu.
 kviðr *m.* Bauch
 kviðr Schrecken.
 kvika (2) sich bewegen.
 kvikindi *n.* Thier.
 kvikfé *n.* Vieh, Heerdenvieh.
 kvikr *pl.* kvikvir lebendig, beweglich, rasch.
 kvistr *m.* Ast; kvísl Zweig (tropisch).
 kvittr *m.* Gerücht.

kvöð *f.* Ansprechung, Bitte (Sage).
 kvöl *f.*, *pl.* kvalar, Qual.
 kvöld *n.* Abend; i kvöld, at kveldi abends,
 zu, Abenð.
 kvonbœn *f.* Frauerbung.
 kvonga = kvanga.
 kykja (1) verschlingen.
 kykvendi = kvikindi.
 kyll = kyllir *m.* Ledertasche Nial. 158.
 kjll *m.* Bach.
 kyn *n.* 1) Geschlecht, Familie 2) Wunder.
 kynd *f.* (IV) 1) Geschlecht 2) Abkömmling,
 Nachkommenschaft.
 kynfrœgr von berühmtem Geschlecht.
 kyndaz (1) sich entzünden.
 kynja (2) 1) verwandern 2) kynjaz gebürtig
 sein, abstammen.
 kynkvísl *f.* Familienzweig.
 kynlegr wunderlich, befremdend.
 kyfni *n.* 1) Kunde, Kundenschaft 2) Gast.
 Gastfreundshaus, Mahl.
 kynsl *n.* *pl.* Ungewöhnliches, Unheimliches
 bes. Zauberei.
 kynviðr *m.* Geschlechtsbaum d. i. Stamm-
 halter (Sohn) Sonart. 20.
 kyrkja (1) strangulieren.
 kyrkja *f.* Kirche.
 kyrr ruhig, sicher.
 kyrtill *m.* Rock (Kittel?)
 kyssa (1) küssen.

L.

lá v. ligja, = lag.
 lá *f.* das Nass; *bes.* 1) Woge, Meer 2) Blut
 Vol. 16. — oddli das Schwerternass Hák. 8.
 láð *n.* Fruchtlund, Boden.
 láða (2) einladen.
 læ *f.* 1) Trug, 2) Gefahr (*abd.* lága).
 læ *n.* (D. lævi) Übel.
 lægi *n.* Hafen, Rhede.
 lægiarn übelwollend.
 lægja (1) niederdrücken.
 lægr bequem, naheliegend.
 lægri niedriger.
 læja st. blæja.
 lækmaðr Laie.
 lækna (2) heilen, læknari Heiler.
 lækni *n.* Arzt.
 lær *n.* 1) Schenkel, 2) Schinken.
 læra (1) *gew.* lernen.
 lærðr ein gelernter Mann.
 læspiöll *n.* *pl.* Übelrede.
 læti *n.* *pl.* Gebehrd.
 lævalundr übelgesinnt.
 lævis von Bösen welse.
 lag *n.* 1) Lage, bisheriger Stand. þá fóru
 brýn hans i lag, da giengen seine Brauer

- (wieder) in die (alte) Lage; 2) Maasshaltigkeit, 3) Sitte, Gesetz, bes. im *pl. lög*, 4) Bund.
- lágr niedrig.
- lambskinn *f.* Lammfell.
- lami *m.* Bruch, Schwächung
- land *n.* Land.
- landkostr *m.* Landesbeschaffenheit.
- landnyrdingsveðr Nordostwind.
- landreki *m.* Landverwaser, Fürst.
- landsleg *n.* Natur einer Gegend.
- landvættir *pl.* Landesgeister.
- landvörn *f.* Reichsvertheidigung; til landvarnar; Landwehr.
- länga (2) verlangen.
- långbarða *f.* Streitaxt, Longobarde; långbarðr Sn. E. 214. Schwert.
- langdýr *n.* das Langthier (vom Langschiff) Frið. c. 4. (A: lögdýr.)
- langfeðgar *pl.* Vorfahren.
- langgæðr langer Genuss (?) Karls 3.
- langniðjatal Vorfahrenverzeichnis.
- langskip *n.* Langschiff, Kriegsschiff.
- láng, löng, langt lang, gross.
- lángt weit; langt frá, weit fort vou.
- långvinr Busenfreund; eig. Freund von lange her.
- lås *m.* Schloss, Hängeschloss.
- last *n.* Lästerei *pl.* löst.
- lasta (2) lästern.
- lastalaus frei von Schande, Laster (löstr).
- lát *n.* Verlust, Tod.
- lata VII. 1) lassen, 2) verlieren Formn. 5, 90 und látaz umkommen; létuz nockr menn, es kamen einige um. 3) vernehmen lassen, med. äussern; létu ok vargröðdu, liessen sich mit Wolfstimme hören; hann létz od. léz (lézt) er äusserte, sagte. 4) sich gebärden, benehmen.
- lata á übereinstimmen mit; l. eptir, nachgeben; l. fyrir, verlassen; l. undan, von dannen lassen, schiffen.
- latr lass, trüg.
- láttr *m.* Aufenthaltsort der Robben etc. in den Buchten.
- lauf *n.* Laub.
- laufaveðr *n.* Schlachtsturm (Schwertwetter).
- laufi *m.* Klinge (Blatt); Schwert.
- laufgaðr belaubt.
- laug *f.* Bad, lauga (2) baden.
- laugaraptan ist der Sonnabend Abend.
- laukr *m.* Lauch; alles was, wie dieser unter dem Grase, hervorragt, z B. der Hauptmast; mit doppeltem Bilde Gunnl. 11 laukrlind, erhabene Linde (= Frau).
- laun *n. pl.* Lohn.
- laun *adv.* heimlich, auch á laun.
- launa (2) lohnen.
- laus frei, los.
- lausafé *n.* fahrende Habe.
- laust *adv.* leicht, gering.
- lausung *f.* Leichtfertigkeit.
- laut *f.* Vertiefung, Schlucht.
- lax *m.* Lachs.
- læði *pr. v.* lá.
- leðung *s.* leidangr.
- leggja (1) lagði *part.* lagiðr(a), gew. lagðr; legen. Dabel die gew. Ellipse von Schiff u. Waffe: leggja í síð, in See stechen; leggja upp, leggja at landi, landen; leggr til Sigurðar með spíoti, daher stechen: ef maðr böggur til mannz. . . eðr leggr, eðr skýtr; leggja í gegnum einn, einen durchstechen; allg. angreifen: eldrinn lagði at þeim. — leggja á, bestimmen über; l. undan hinwegtrachten.
- leggr *m.* Bein, das Dickfleisch an Armen u. Beinen.
- legstaðr Lagerstätte, Begräbnissplatz.
- leið *f.* 1) Reise, Weg — koma til leiðar, á leið, bewirken, zu Wege bringen. *m. pl.* insb. 2) die Zusammenkunft zu Mittheilung der Versammlungsbeschlüsse Gloms. c. 25.
- leiða (1) 1) führen, leiten, 2) geleiten, begraben, 3) med. leiðaz leid werden.
- leiðangr *m.* Kriegszug, Seezug.
- leiðarsteinn *m.* Magnethadel.
- leiði *n.* Grab.
- leiði *m.* Widerwillen.
- leifi (*n.?*) Hauttl. nach Thorl = leiftr Blitz.
- leifi *m.* 1) Riese dicht. 2) ein Seekönig.
- leifr *pl.* leifar Überbleibsel.
- leifr *m. st.* bleifr Laib.
- leiguburð *f.* Pacht, Lehntrag?
- leika VII. lék, spielen; 1) an, um etwas laufen: lék eldr í rafrit, das Feuer lief, schlug ans Dach auf; mer leikr hugr á, at, der Sinn dreht sich mir darum zu; Frið. 2. Herv. 4. 2) tanzen Herraud. 12. 3) scherzen, spotten.
- leikinn spiel-, scherzerfahren; mitgespielt, übel od. hart.
- leikr *m.* Spiel, Scherz.
- leikregin Gaukler, der (durch Zauberei) zum Besten habende.
- leif Sn. E. 177. ?
- leiptr *n.* (leyptr) Blitz; dessen Gerente, Fläche heist der Himmel.
- leir *m.* Lehmen, Leimen.
- leift *pr. v.* líta.
- leita (2) 1) suchen *m. G.*; leita ráðs berathschlagen, 2) trachten nach leita til föðurfefuda; 3) nachstellen, angreifen, *m. A.*
- leiti *n.* Warte, Vorsprung.
- leka II. tröpfeln, tropfen.
- lemja (1) lamdi, durchprügeln.
- lenda *f.* Landgut.
- lenda (1) landen.
- lendirmenn Lebensmänner od. Landleute.
- lengð *f.* Länge.

- lengi *adv.* lange; lengr länger.
 lerept, lereft *n.* Leinwand.
 lesa II. 1) lesen, 2) a. wünschen, bitten.
 Háv. 137. — les er liest.
 lestaz verletzten, brechen.
 letja (1) 1) latti ermüden, 2) ablassen machen, verhindern.
 létta (1) 1) leichter werden, 2) abnehmen.
 léttr, léttr, lett leicht.
 léttskúta *f.* leichte Schute.
 leyfa (1) loben.
 leyfi *n.* 1) Urlaub 2) Gesetzesausnahme.
 leynd (1) 1) verbergen *m. D.*, ek mun leynd þer, 2) verläugnen.
 leynivogr *m.* versteckte Bucht.
 leysa (1) 1) lösen, 2) entlassen.
 leysi *n.* Mangel.
 léz, lézt *v.* látaz.
 léa, léði leihen, etwas *m. G. d.* Sache.
 lið *n.* 1) Hilfe, 2) Gefolge, Mannschaft, 3) Schaar, auch *v.* Thieren.
 liða III. (leið) fahren, gehen, vorübergehen, nú liða stundir; at liðandi degi mit sinkendem Tage, at liðnum *d.* mit Tagesende.
 liðr *m.* Glied.
 liðr goth. leiþus *m.* Rausch, Trank, Gelag Háv. 66.
 liðsafli *m.* Truppenstärke.
 liðsænd *f.* Hilfe.
 liðsinni *n.* Hilfsneigung, Bereitwilligkeit od. Gunst.
 liðsmunr *m.* Unterschied, Missverhältniss *d.* Hilfsmannschaft.
 liðugr 1) leicht, 2) ledig 137 a.
 liðveita (1) zu Hilfe kommen.
 liðveizla *f.* Hilfeleistung.
 lif *n.* Leben.
 lifa (1) leben.
 lifja (2) heilen.
 liflát *n.* Lebensverlust.
 lifs hásk Lebensgefahr.
 lifur *f.* Leber *D.* lifru.
 liggja II. ek ligg, lag gew. lá, *pl.* lágum *part.* leginn, liegen. fyrri liggja überlegen werden, til liggja zu thun sein, þótti þal til liggja, at. —
 lík *n.* 1) Leib, 2) Gestalt, äusseres Ansehen, 3) Leiche.
 líka gleichfalls.
 líka (2) gefallen.
 líkamr (lík-hamr) Haut, Leib.
 líki *n.* = lík.
 líkja (1) vergleichen, líkjaz gleichen.
 líkindi *n. pl.* Wahrscheinlichkeit, Spur.
 líking *f.* Ähnlichkeit.
 líklegr wahrscheinlich; etwas versprechend.
 líkn *f.* 1) Heilung, Lindrung, 2) Milde, Gnade.
 líkna (2) gnädig sein.
 líknargaldr Heillied, Segen.
 líknfastr, fest in der Gunst (des Volke)
 líkneski *n.* Bildniss.
 líknstafr *m.* Gunstrede.
 líkr, lík, líkt gleich, wahrscheinlicher; líkast es ist das am wahrscheinlichsten.
 límr *n.* Zweig.
 límf; límr *m.* Glied.
 límalýti *n.* Gliederverschändung.
 límrúnar Zweigrunen.
 lín *n.* Mildheit, Thauwetter.
 lín *n.* Lein, Linnen.
 línd *f.* 1) Linde Gunnl. 11; Lindensch 2) Quell Vol. 44.
 líndi *m.* Gurt, Gehäng.
 líng *n.* Strauch; Heidekraut.
 línleiki *m.* (= línleikr) Lindigkeit.
 línna (1) aufhören.
 línni *m.* Schlange.
 línnsetr *m.* des Drachen Lager (= Go)
 línr weich.
 líoð *f.* Volk, Leute.
 líoð *st.* hljóð *n.* Laut; Gesang.
 líoða (2) singen, besingen.
 líoðmagr Volkssohn. A. pl. -mögu.
 líomi *m.* Glanz; líoma (2) glänzen.
 líoni *m.* Mann; nach B. H. Friedensbote
 líori *m.* Fenster.
 líos *n.* 1) Licht, Helligkeit, 2) Fackel.
 líos, líozt leuchtend, hell.
 líosfari *m.* Lichtbringer, Himmel.
 líosta IV. ek lýst, laust; stossen, schlaß
 líst *f.* Kunst.
 lít *n.* Antlitz.
 líta (2) färben (*v.* lítr).
 líta III. leit, schauen, sehen; *med.* lítaz, ec nen; leiz (leitz, leizt) honum es schien il leizt svá á, es hatte den Anschein.
 lítill, lítill, lítit od. líttt wenig, geri í lítlo, im kurzen.
 lítilmenni *n.* ein unansehnlicher, schwach Mensch.
 lítkaðr gefärbt, geschmückt.
 lítr *m.* 1) Antlitz (a), G. lítar; pl. Háv. 93. Gestalt; 2) Farbe.
 líuflegr lieblich; mild, leicht.
 líufr lieb.
 líufsvelgr Liebeschwelger, Räuber.
 lít = lítz.
 löð *f.* Einladung.
 löða (1) loddí langen.
 löðbrókr zottbösigt.
 löðinn haarig, zottig.
 lægir *m.* Veräusserer, Geber.
 lof *n.* 1) Lob, 2) Urlaub.
 lofa (2) loben, geloben; erlauben.
 löfi *m.* flache Hand.
 lofðungr *m.* König, *dicht.*
 log *n.* Flamme; = logi *m.*

b) brennen, flammen.
 b) veräussern *m. D.*
 igr der als Busse gesetzliche Ring.
 g *n.* Gesetzestfels, Gerichtsfels.
 m. Schwert *dicht*.
 i *m.* Seeaschiff.
 str, madr, mætr; gesetzlich fest;
 zespfefer, bestimmt.
 . 1) Flüssigkeit, liquor, 2) *dicht*. Meer
 zi, lag.
 andim. gesetzlicher Beistand, Vormund.
 ta *f.* Gerichtsort.
 to ma ðr Beisitzer im Gericht, Gerichts-
 pe; lögretto seta *f.* das Recht dazu;
 a *f.* Rechtsprechen u. Rechtvorlesen;
 öguma ðr Gerichtsvorsitzer.
 l *n. pl.* 1) die gesetzl. Entscheidung
 Handels und deren Folgen, Freispre-
 ; oder 2) gesetzl. Geldstrafe.
 inn als Gesetz angenommen.
 llir Wasserkocher.
 n. III. Schmach; Laster *D.* lesti *G. pl.*
 A: lesti.
 1) Deckel, 2) Ende, Schluss.
 2) verschliessen *m. D.*
 pánr *m.* III. Pflockspäne.
 (2) anlocken.
 inackr Lockensattel (Kopf).
m. Locke.
 ga ðr truggesinnt.
n. Taucher, Seeaube.
 Schwade, Gemähde; *v. Heu. dicht.* Reihe.
m. adv. lange.
 . 1) Luft, 2) das obere Gestock; *dicht*.
 Luftgemach; das luftige Lager des
 en (Vell.) = Gold.
m. 1) Luftsegler, 2) Beiname gew.
 ; Hautst.; Sn. E. 32. Odhin's (Vell.)
 ægi *n.* Luftgewäge, das luftige Abzu-
 nde Sonart. 1.
 2) lösen.
 (2) los werden.
 igr reizend schön.
 r lustig, willig.
 w. *n.* lof.
 haarstruppig, Beiname.
 ermattet, *v. lú* Mattheit.
 [V. ek lýk, lauk; schliessen *m. D.*
f. die hohle Hand.
 ögg *n.* flache Hiebe.
f. 1) Gemüthsart, 2) Weise, á þessa
 auf diese Art.
m. 1) Hain, 2) Baum.
n. Schlange
 ndi *norw.* Waldung. (?)
m. Prügel, Knittel.
 V. (laut) 1) sich bücken, 2) neigen,
 eden sein.

lúta (1) *schwed.* schänden, Schmach leiden.
 lútr *m.* = blutr.
 lýða *Hák.góð. c. 17*; gehn, geschehen *st.* hlýða.
 lýðir *m. pl.* Leute *Voh 45*; *G.* lýða.
 lýgð, lýgi *f.* Lüge.
 lykill *m.* Schlüssel; *A. pl.* hukla.
 lykkja *f.* Spange; (der Erde = Weltafslange).
 lykna *st.* hkna.
 lykt *f.* Schluss; at lyktum endlich.
 lyktaz sich schliessen.
 lyktr *Gunnl. 11* flammend, geflammt?
 lyndar vóll *Krak. 5.* alearum campus?
 lýng-áll der Heidekrautal (Drache).
 lýngva *G. pl. v.* Hag Heidekraut.
 lýngvi *m.* = lingvi Schlange.
 lypting *f.* Kajütte, Verdeck.
 lýriti, lýrittí, lírítí Untersagung, Ver-
 bot (Rechtbegränzung).
 lýsa (1) lýsti 1) hell werden, 2) bekannt
 machen, veröffentlichen.
 lýsa *f.* 1) eine Art Dorsch, 2) die Weissigkeit.
 lýsuvangr des Dorsches Feld.
 lýsta (1) gelüsten.
 lýstr begierig.
 lýti Erniedrigung, til lýta zur Schmach. lýti
n. pl. Fehler.

M.

má ich vermag (mega).
 ma ðr Mann, *G.* manns, *pl.* menn.
 mægðir *f. pl.* Verschwägerung.
 mækir *m.* Schwert.
 mæla (1) mælti sprechen.
 mæli *n.* 1) Stimme, 2) bestimmte Zeit.
 mælindi *n.* Beredsamkeit.
 mæliir *m.* Maass, bes. für Flüssiges.
 mælisöl *n.* Bierfass einer drittel Tonne.
 mær *f.* Jungfrau.
 mær berühmt.
 mæti *n. pl.* Schätzbares, Kostbarkeiten.
 mætr geschätzt, werth.
 magi *m.* Magen.
 magna stark werden; stärken.
 magni *D. v.* megin.
 mágr *m.* Verwandter, *D.* mági; *pl.* mágar.
 maki *m.* ein gleicher; engi hans maki, keiner
 seines gleichen.
 mál *n.* Bestimmtes 1) Maass, Portion *Háv. 21.*
 2) Schicksal *Frið. 1.* 3) festgesetzte Zeit,
 und zwar a) Mahlzeit *Háv. 37.* b) Zeitpunkt,
 mál er at pylja Zeit ists zu sprechen. c) Ter-
 min zum Gericht; dann auch Gerichtshandel
 u. Rechtssache, daher 4) Unterredung, Rede
 5) Gemähde.
 málaiarn gemahltes Schwert, oder wie mála-
 splot *Glúms. c. 8* mit getriebener Arbeit.
 málalok *n. pl.* Gerichtsabschied, Schluß.

málafni *n. pl.* Stand, Aussicht im Handel, in der Streitsache.
 máldagi *m.* Kontrakt.
 máli *m.* 1) Verabredung eines Kaufs, 2) Sold Egils. 50; 3) Mitgift.
 málmðynr *m.* Stahldonner.
 málmhríð *f.* Wettersturm.
 málmr *m.* 1) Metall, 2) bes. Schwert, *dicht*.
 málsgerð *f.* Verhandlung, Rechtssache.
 málunautr *m.* Gesprächsgenoss.
 malungr *m.* eine Mahlzeit, Portion.
 málvinnr *m.* Redefreund.
 man ich gedenke (*munna*).
 man *n.* Jungfrau; mangi sie nicht.
 mánaðr Monat.
 máni Mond; mánavegr = Himmel.
 mann A. v. maðr.
 mannbaldr *m.* Herrscher, König.
 mannfagnaðr *m.* prächtiges Gastmahl; Männerergetzung.
 mannfundr Menschengesamtheit.
 manngi niemand.
 mannhætta Lebensgefahr.
 mannlikan *f.* (-un) Menschenbild.
 mannaþing *f.* Männerprobe; Wagestück, worin sich der Mann zeigt.
 mannvirðing *f.* Männerehre.
 mansöngur *m.* Liebeslied.
 mar *m.* 1) Pferd, 2) Meer, u. dies hyperb. vom Trank: Viðris marÓðins (Begeisterungs-)trank.
 márr *m.* Möve D. mávi, máfi.
 mara (1) d. Meere mit Mühe entkommen. Frið. G. Mardöll *f.* Freya's Beiname Sn. E. 37.
 margr, mörg, margt = mart mancher, viel: margt manna viel Männer.
 marg-fróðr, vitr manches wissend.
 margýgr *f.* Meerriesen.
 mari *m.* Stütze p. 46.
 mark *n.* Zeichen, Gränze.
 marka (2) bezeichnen.
 mart s. margr.
 máské vielleicht.
 mata *f.* Speise; mataz speisen.
 máti *m.* Maasse, Maass.
 matreiða *f.* Speisebereitung.
 mátkr, máttkr, máttugr mächtig.
 máttir *m.* Macht; máttirminni geringer an Macht.
 maur *m.* Ameise.
 með 1) mit, 2) längs, nach, 3) vor, wegen; man sah nichts: með siðdrifi. 4) unter, zwischen *m. D. u. A.*
 meðal *n.* 1) Mitte, 2) zwischen, 3) mittel-mässig = nicht durchaus.
 meðalkaflr *m.* der Griff des Schwertes.
 meðalsnúðr mittel-mässig klug.
 meðan während, & meðan inzwischen.
 meðför *f.* Aussprechung, Vorbringen.

meðr mit.
 mega (ek ma; megum; mátti) vermögen, mögen, können.
 megin *n.* 1) Kraft D. magni, 2) Seite, Gegend (Wohnung?), *unver.* beim megin dieserseits, hinu megin jenseit, sinu megin auf seiner Seite.
 meginðómur *m.* Kraftthaten.
 megin-ttr, veðr mächtiger Sturm, Sturm.
 meiða (1) verletzen, schadhaft machen.
 meidrir Wundenschläger, Spalter.
 meidur *m.* Kleinod.
 meidr *m.* 1) Baum, 2) Reis, Stab, 3) *dicht*. Mann.
 meidál *n.* Peinigung, Verletzung, Mishandlung.
 Meili *m.* sein Bruder ist Thor, sein Vater Odhin. Haustl.
 mein *n.* Beschädigung, Übel, Trag.
 meina Sig. III, 41. wahrsch. hindern nach dem *dän.* formene.
 meinalaus falschlos.
 meinblandinn trüglich gemischt.
 meinsvar meineldig.
 meinvættir *m. pl.* unheimliche Geister (alsche Wichte).
 meir, meira mehr.
 meiri grösser, vorzüglich Krak. 9.
 meistari *m.* Meister.
 Meiti ein berühmter Wikinger; seine Hüften sind die Schiffe. (Vell.)
 mel *n.* = miöl Mehl.
 mellin = millum zwischen.
 meldr *m.* Mehl. G. meldrar.
 men *n.* 1) Halsband, Kette, 2) Streifen. G. *pl.* menja.
 Menja *s.* Fenja; ihr Gut, d. Gold.
 menning *f.* Mannheit.
 mentyrir st. -tærir: Halsringverschwender.
 menþverrir Halskettenvermindrer = Gold-austheiler.
 merja (1) marði, anstossen.
 meri *f.* = mar Stute.
 merkerbóll *n.* Grundstück? Morgen?
 merki *n.* Zeichen bes. Fahne.
 merkja (1) zeichnen.
 merkiligr bemerkenswerth.
 mersing *f.* Messing, mersingarsspönnm. Messinglöffel.
 messa *f.* die Messe.
 messuhökull *m.* Messgewand.
 mestr, mest, mest der meiste.
 meta II. fordern; schätzen.
 metnaðr *m.* 1) Ansehen, 2) Selbstüberschätzung Háv. 79; metnaðarmáðr ein Angesehener.
 metorð *n. pl.* Würde.
 metta (2) sättigen.
 mettr der gegessen hat (pransus).
 mey *f.* Jungfrau G. meymar.
 miðgarðr *m.* Erde (Mittelwohnung).

der mittlere (miðja die Mitte) bes. imiðju.
 ill *m.* Mittel.
 ungr Mittelmäßigkeit; Vermittelung.
 a (2) 1) mitten durchheilen, schneiden
 stechen Sig. 45. 2) handhaben (als
 tel) z. B. ár Ruder.
 1) = minnr weniger, 2) = miðl der
 flere.
 vika *f.* Mittwoche.
 ill, mikil, mikit gross, stark.
 lleitr grossen Gesichts.
 lagarð Constantinopel.
 ogí um nicht viel.
 i *f.* Milde.
 Ingr *m.* Geber, *dicht.* König; jeder Vor-
 me Sn. E. 212.
 r, mild, milt gnädig, mild; mild *f.* ==
 ib. Helr. 2.
 ivinr Mimisvinr, Freund Mimirs ==
 in Sonart. 22.
 ar *f. pl.* Denkmale.
 a (2) vermindern; abnehmen.
 , min, mitt mein.
 a (1) erinnern; minniz þer? gedenkst
 minnaz við == küssen. Hird.
 i kleiner; Sup. minstr.
 i *n.* Gedächtniss; bes. der Gedächtniss-
 her; Denkmal.
 isveig *f.* Gedächtnisskunst.
 r *m.* Meth. G. miðar.
 viel; sehr.
 n. Mehl.
 nir *m.* Hammer (Thor's).
 zart; eng.
 Höf. 19 == miöð st. meðal?
 aðr *m.* 1) Maass Háv. 60. 2) Messer,
 öpfer Gr. d. M. 15.
 viðr von der Esche Yggdrasil (Mit-
 aum Kph.), wol Schicksalbaum.
 r mjá verunstalten, verletzen *schur.* 138a.
 afn uneben; verschieden.
 i *m.* Anstoss.
 r *n.* Geflüster.
 orblindr Hym. 2. ist noch dunkel;
 : nebelblind.
 unn *f.* Gnade.
 tí Verunstaltung.
 (1) verlierea; hanns missir við, an ihm
 es.
 ri == missere, missiri *n.* Halbjahr;
 pl. == Jahr.
 r *m.* == missa *f.* Verlust.
 lteinn *m.* Aborn (?) Spross.
 æti *n.* Sanftheit.
 e 1) weich, mild, 2) beweglich, leicht:
 khurðr (des Seemanns) bewegliche
 le (== Schiff) Vell.
 rni Muttergeschlecht.

móðir Mutter G. D. A. módur.
 móðr *m.* Geist bes. Zorn.
 móðr mið.
 móðtregi Überdross, Schmerz.
 mœðaz ermüden.
 mœðliga zornig.
 mœnir *m.* Rücken, Gibel, Gipfel.
 mœta (1) begegnen.
 mógreinnir Vigagl. 26; Peters: flei mögren-
 nir Schiffesmoor verdünner == Meerfahrer.
 mögr *m.* III. Sohn (dicht.) D. megí A. pl.
 mögu, mögu.
 möl *f.* Kies.
 mold *f.* Erde.
 möldþinur die erdumgebende Schlange.
 mön *f.* Mähne.
 mór *m.* Moorland, à mó Eg. 52.
 möndlaug == mundlaug.
 morð *n.* 1) Mord, 2) Heimlichkeit.
 morðalfr *m.* Mordelke (Kriegsmann).
 morðlíkinn mordliebend.
 morðrunnr *m.* Mordstrauch (Mann).
 morðstór Schlachtengross.
 morðvargr Mordwolf; Verbrecher.
 morgin, morgun *m.* Morgen.
 morgna (2) Morgen werden.
 mörk *f.* III. 1) Wald, 2) Baum *dicht.* menja
 mörk Halsbandbaum == Königin. 3) Mark
 == 8 Unzen.
 morn, at morni fráb Háv. 23.
 morna (1) welken, modern Herv. 7.
 möskr *m.* Masche. A. pl. möskva.
 mosóttir moosicht.
 mót *n.* Begegnung: 1) Zusammenkunft, 2) Ge-
 genstück, à móti gegenüber, gegen. 3) Fuge,
 Zusammenfügung, 4) Art; með öllu móti in
 jeder Weise: i móti, á móta gleicher Weise,
 eig. dem entsprechend.
 mót (A. des vorigen) gegen *m.* D.
 mótstaða *f.* Widerstand.
 múgr *m.* Menge.
 muna, ek man; munni, gedenken (a).
 muna (2) verlangen, ziehen (den Sinn).
 munaðr *m.* munuð *f.* Lust, Liebesfreude.
 Háv. 79.
 mund *f.* 1) Hand; 2) Gotal. 19 hat die altd.
 Übers. Nagel (tief).
 mund *n.* Zeit S. 113.
 mundlaug *f.* Handwaschbecken.
 mundr *m.* 1) Kaufpreis der Frau, 2) Mitgift;
 at mu dum *dicht.* zum Geschenk.
 mundriði *m.* die Handhabe (am Schild).
 mundu sp. Inf. st. munu.
 mungát *n.* Bier, Nachbier.
 múnkr *m.* Mönch.
 múnni *m.* Mündung.
 munnr, miðr *m.* Mund.
 munr *m.* 1) Unterschied Haustl. 2, 11. des

Wegs, Zwischenstand. 2) Trieb Háv. 94; Sinn, at mun banda nach dem Beschluss der Götter; 3) Vergnügen, Liebling Háv. 90. 4) Weise (?), fyrir, engan mun durchaus nicht; öngan mun betr, keineswegs besser.
 munatrönd *f.* Gedankenland (Brust).
 munu, ek man (u, mun); mundi wollen, werden, sein werden (*μῦλλεσθαι*); 1) þá mun ráð, da wirds Rath sein; mun ganga, ich werde gehn; 2) manu kóngungar heim komnir die Könige werden (mögen) heim gekommen sein. — Statt munu auch der Inf. mundu.
 munvegr *m.* Lustweg.
 mús *f.* Maus, *pl.* mýs.
 mútarir Habicht.
 mý *n.* Bremse.
 myills (?) Hautl. 2, 11 *ist noch zu entsiffern.*
 mýl *dicht.* für Herz Sn. E. 206.
 mylja (1) stossen, zerfetzen.
 mylen Name der Sonne Sn. E. 177.
 mynd *f.* Bild, Form.
 myrkr *n.* Finsterniss.
 myrkr dunkel.
 myrkbjár dunkelblau, myrkdanar Riesen der Finsterniss.
 mýtr (= mitr) Mütze, mitra.

N.

ná (1) erreichen, bekommen *m. D.* náði bringnum; *m. Inf.* können. — til ná hinreichen.
 ná *n.* Leichnam; G. náss.
 nábúi *m.* Nachbar.
 náð *f.* 1) Gnade, 2) *im pl.* Ruhe.
 naðr *m.* Natter; *dicht.* Schwért.
 naðrister Natterschwinger.
 næfa (1) auffragen; við, bis.
 næfr hervorragend; scharf.
 næfr *n.* Dachschildel (*v.* Birkenrinde).
 næfr *m.* das Tragbalkenende.
 næfst *m.* Züchtigung.
 nær 1) wann, 2) *adv. v.* nærri; bei, gegen.
 nærri näher, nærst, nächst.
 nærstum neulich.
 nærverandi gegenwärtig.
 nafn *n.* Name.
 nafnbót *f.* Titelserhöhung, Würde.
 nafnfesti *f.* Geschenk bei der Namengebung.
 naga = gnaga nagen.
 náinn, Comp. nánari, S. nánastr 1) verwandt, 2) voll, zahlreich.
 náinn *n. pr.* eines Zwergs.
 nakinn nackend.
 nackvar, nackvat einiger, einiges. älter *st.* des gew. nöckur.
 nálega beinah.
 nálgaz (2) sich nähern.
 námmli *n.* zunahetretende (*od.* tödtliche?) Rede, Zeit Sonart. 19.
 nánd *f.* Nähe.
 Nari *m.* seine Schwester ist Hel.
 nasir *s. nös.*
 nátt *f.* Nacht; *pl.* nættir, nættur.
 náttból Nachtquartier.
 náttfaði *m.* nächtl. Wandrer.
 náttverðr *m.* Nachtmahl.
 náttúra *f.* Natur, Beschaffenheit.
 nauð *f.* (nauðr *m.*) 1) *pl.* nauðr Fessel, 2) Zwang, Noth, 3) der Buchstab *n.* Bryah.
 nauðga (2) nöthigen *m. D.*
 nauðigr gezwungen.
 nauðleytir *f. pl.* Verwandtschaftsbande.
 nauðsyn *f.* 1) Nothwendigkeit, 2) Ehbafte: at nauðsynjalauso Grág. 1, 4 ohne rechtsgiltige Abhaltung.
 naust *n.* Haus für die Schiffe im Winter; naustdyr *n. pl.* der Rhede Thore.
 naut *n.* Rind.
 nautr *m.* Genoss; *von Sachen: m. G. der früheren Besitzers.* Geselle.
 né noch; a. nicht.
 neðan unten; eig. von unten her.
 neðar nieder; neðri *d.* niedere.
 nef *n.* Nase.
 neffélr Schnabelfahl.
 nefi *m.* Bruder; Familienzweig.
 nefna (1) nennen.
 nefnd *f.* Benennung; Vorwand.
 nei nein.
 neiss *adj.* verachtet, dem Haas bloss gestellt Háv. 49.
 neit Sig. 49. né it.
 neita (1) verneinen, weigern. *m. D.*
 nema wenn nicht, ausser dass.
 nema II. 1) nehmen *m. A. G. D.*, nam stað machte Halt Fornm. 5, 62; sverdit nam l iördu stadar, kam in die Erde zu stehen. 2) annehmen *m. D.* nema ráðum. 3) lernen; auch bloss zu etwas greifen, anfangen *m. Inf.* lita nam Hym. 35. 4) nemaz sich weigern Hák. góð. 17.
 nenna (1) nenti sich getrauen; etwas über sich bringen.
 neppr Vol. 50 st. hneppr krumm, verdreht.
 nes *n.* Erdzunge.
 nesti *n.* Wegezehrung; Reisevorrath.
 net *n.* Netz.
 netþinull *m.* Netzstange.
 neyða (1) nöthigen. *pr.* neyddi.
 neysa *f.* Schmach.
 neyta (1) neytti, geniessen; gebrauchen.
 neyta (2) = neita.
 neyti *n.* 1) Genossenschaft, 2) = naut.
 neytr nützlich.
 nið *n.* 1) Neumond. *D. pl.* niðjom Mond Sn. E. 177. 2) Befeindung Schmäbbild Grág. 1, 147 hier viell. nið.
 nið *n.* Schmähwort od. Gedicht.

niðingr *m.* ehrloser Verbrecher.
 niðgiöld *n. pl.* Verwandtenbusse.
 niðlioð Schmähhied.
 niðstöng *f.* Schmäh- Fluchstange.
 niðr herab.
 niðr *m.* Sohn *dicht.*; Verwandter *pl.* niðjar.
 niðgöðr gegen die Schatten gut? Sonart. 15.
 nio = niu, neun.
 niorun *f.* 1) Erde 2) Nymphe? Krák. 20.
 Niörn, ihr Vater, der Riese Thiassi.
 niosn *f.* Spähung, Erforschung.
 niosna (2) ausspähen.
 niota (nýt, naut), geniessen einer Sache.
 niotr geniessend, theilhabend.
 nipt *f.* Tochter Brynh. 4; Schwester, Weib
 im allg.
 nist *n.* Spange.
 nísta = gnista (1) lärmern, krischen, kämpfen.
 nísti *n.* Brustschild, blatt an der Halskette
 getragen: nistis norm = Weib.
 níta (1) weigern, sich hartnäckig widersetzen
 Grág. 1, 2.
 nítián neunzehn.
 níundi neunter.
 nögl *f.* Nagel.
 nögr genügend; nög, nögt genug.
 nockr = nockur, = höckur einiger, jemand.
 nöckvi *m.* Nachen, Zweirudrer.
 nöckviðr nackt (a).
 Nöckvir ein Zwerg.
 norðan von Norden, fyrri norðan gegen Nor-
 den (gelegen).
 norðr *n.* 1) Norden, 2) *adv.* nördlich nach
 Norden hin.
 norðrland *n.* Skandinavien (*pl.*)
 norr *f.* Norne, Weissagerin.
 norræna *f.* 1) Nordwind Eir. 3. 2) Nord-
 sprache.
 nös *f.* Nase, bes. *pl.* nasir.
 nótt *f.* Nacht.
 nú nun; sehr oft in Vordersätzen = den Fall
 gesetzt, dass; = wenn nun aber.
 nýa (2) erneuen.
 nýfellðr neugefällt.
 nykill *schwed.* st. lykill.
 nýlega neulich.
 nýnæmi *n.* Neuigkeit.
 nýr, ný, nýtt neu.
 nýsa (1) nýsti Hav. 142. spähen.
 nýtak, ich genieße nicht s. niota.
 nýtr nützlich, tüchtig (strenuus).
 nýtsamlegr dienlich, nützlich.

O.

óæðri niedriger, bes. an Rang.
 óáran *n.* (Unjahr) Theurung.
 óauðigr unvermögend.

óbeðinn ungebetet. Hav. 148.
 óbirgr unversehen mit.
 óbrygðr beständig.
 óbryddr unbeschlagen.
 obyrian *f.* Anfang.
 óðað *f.* Unthat.
 óðæll unfreundlich.
 óðal *n.* Odel, Erbgut.
 óðalborinn in grader Linie vom ersten
 Besitzer abstammend.
 óðaltorfa die heimische Scholle.
 oddr *m.* 1) Spitze bes. 2) Schwert, Dolch
 od. Wurfspiess, Geschoss.
 odda-messa, skúr, víf der Spiesse Messe,
 Regensturm, Schwingen.
 odd-breki, lá, neytir, viti: der Spiesse
 od. Schwerter Brandung, Strom, Gebraucher,
 Anführer.
 óðfús stürmisch, sehnlich verlangend.
 óðlaz (2) erwerben, zunehmen.
 óðlingr Edeling, König.
 óðr *m.* Geist, Muth, Zorn.
 óðr iäh (iach nach etwas), heftig, wüthig.
 óðræði *n.* Kampfesordnung.
 óðrerir Hav. 108 viell. Geistesreger.
 óðriugr unbleibend, flüchtig.
 óð *schwed.* s. auð.
 óða (1) wüthen, fortstürzen.
 óði *n.* 1) Geistesregung, Zorn; 2) Lebens-
 regung, Handlung, That (Gegensatz z. Wort).
 ófa (1) üben.
 óefni *n.* Unbilligkeit, Bosheit, Noth.
 ógja zum Schrecken od. zur Verwundrung sein.
 ógri 1) Schrecken Hák. 3. 2) gew. Meer
 (Meergott) 3) Riese. Hym. 6.
 ópa (1) 1) Kriegsgeschrei erheben, 2) ausrufen.
 órr, óer wüthend; *pl.* óerir.
 of 1) über; of eld bera übers Feuer tragen;
 þat er enn of þann, er, das ist (handelt)
 auch über den, der 2) hindurch, of aldr in
 Ewigkeit; of land allt übers ganze Land hin;
 3) hinaus über; of sköp gánga dem Geschick
 entgegen; dah. *adv.* übermässig, viel, of fíar.
 In Zustzen *dicht.* sehr häufig nur ver-
 stärkend. 4) ob, wegen.
 ofan von oben, *gew.* herab, nieder, *sp.* auch
 oben = ofaná u. ofanfyrir, ofantil.
 ofanverðr der obere.
 ofar oben hinauf.
 ofarla heftig Hav. 120.
 ofbarmi = barmi Bruder (*dicht.*)
 ofblótið zu viel geopfert.
 ofdryckja *f.* zu viel trinken.
 offar *n.* Hinfahrt (*dicht.*) = far.
 offarðir Hinwegnehmer.
 ófgaz (2) unwillig werden.
 ófiöllóttir unbergig.
 ofliott zu schändlich.

- oflltill zu wenig.
 oflugr stark *pl.* öllgir.
 ofn *m.* Camin.
 ofr- = of- (über) zu sehr
 oframr nicht vorwärts gehend: 1) nachlässig,
 untüchtig Bers. 10; 2) bescheiden Frið. 11.
 ofrausn *f.* zu viel Pracht, leicht u. prächtig
 herfahrendes Wesen, Unbesonnenheit (rausn).
 ofrefli 1) zu stark, 2) *n.* Übermacht.
 ofriðr *m.* Unfriede.
 ofrkapp *n.* übermässiger Eifer, Leidenschaft-
 lichkeit.
 ofrölví zu trunken.
 ofruni *m.* Gesell, Genoss.
 ofrýnn = ofrinn grimmiger Miene.
 ofsi *m.* Heftigkeit; Übermuth.
 ofsóinn, ofsóit = ofsókin *n.* nachge-
 stellt hinweggeräumt. Háv. 110.
 ofsiá besuchen, sehen Haustl.: ofsr es wird
 besucht, man sieht.
 ofsækja *part.* ofsóttir verfolgen.
 ofstríð Unheil.
 ofsunda 2) misgönnen.
 ofuss unbereit, ungern *m.* G.
 ofvaraðr abschlagen, abgewehrt.
 ofvarr zu vorsichtig.
 ofviðri *n.* Grausenwetter.
 ofvitaðr verbindet Háv. 100.
 ógagnvænligr nicht viel Gewinn verspre-
 chend; unvortheilhaft.
 ógerandi (*part.* nicht zu thun) ungeziemend.
 ógleði *f.* Unfröblichkeit.
 óglir 1) Riese Hautl. 2) Drache Formn. 5, 92.
 ógn *f.* 1) Schrecken, Gefahr; 2) Schlacht.
 ógörla unvollkommen.
 ógrligr, ógurlegr fürchterlich.
 óhapp *n.* Unglück.
 óheilagr vogelfrei.
 óhögligr unsanft.
 óhróðligr unrübmlich.
 óhryggr untraurig.
 óiafnaðr *m.* Unbilligkeit, Frevel.
 ok 1) und 2) auch 3) *in* Vergleichen wie,
 mit: iafn ok áðr ebenso wie vorher; stóðz
 á ok konungs atsetr stand sich gleich mit eines
 Königs Sitz; bera saman ok — vergleichen mit.
 ókunnigr unbekannt.
 ókvæði *n.* Schelte.
 ókviðinn nicht fürchtend. Vol. 50.
 ókynni Fehler.
 ókyrjar 1) (ókyrðiz) verunsanften.
 öl Bier.
 ól *f.* = ál Lederriemen.
 ólagr unfertig 1) unausgelegten vom Bier,
 Meth, 2) unbequem.
 ólágr unniedrig, unbescheiden.
 ólaus unbewegt, unlose.
 ólea die letzte Ölung geben.
- óleyfi *n.* Mangel der Erlaubniss.
 óld *f.* Lebensalter; gew. 1) Leute, er með
 aldir kemr, wenn er unter die Leute kommt,
 2) Jahrhundert.
 óldr *m.* (Gelang, Rausch?) eig. wol der be-
 rauschte.
 óldramál *n.* *pl.* Rauschreden.
 ólgefi Gelaggeber *pl.* Götter. = ólgefaði.
 óllkr ungleich.
 óljugfróðr nicht lugverständig.
 ólkátr hier-, trunkfröhlich.
 ólkiöll *m.* Bierschiff = Kessel.
 ólli *part.* v. valda.
 óllumegin von allen Seiten.
 ólmósunn Almosenempfänger.
 ólmr rasend
 ólofat ohne Erlaubniss.
 ólsmiðr Bierbereiter.
 ólstafr Bierstevan st. Bierschiff.
 ólyst unangeigt.
 ómætr wertlos, unbeachtet.
 ómagr Mündel; ómaga eyri Pupillarver-
 mögen.
 ombhverfis im Umkreis.
 ómbleg (ferð.) *f.* v. amblegr, arbeitsvoll,
 mühsam.
 ómbun *f.* [1] Arbeit? 2)] Lohn der Arbeit.
 ómuñ *f.* tiefe Stimme, Klang, wie ómr.
 Ónar Gemahl der Nótt, Vater der Jörð.
 ónd *f.* Seele.
 óndóttir (andig?) wild.
 óndrur *f.* *pl.* die Laufschuhe, Egils óndrur,
 die Schiffe.
 óndurdís *f.* = óndurguð die Schnee-
 schuhgöttin Skadi, Gemahlin Niörðs, Toch-
 ter Thiasis.
 óndurðr = óndverðr = andverðr
 entgegenstehend, sich beegnend.
 óndvegi *n.* der Ebrensitze.
 óngr eng.
 óngr unorg. st. engi, keiner; D. óngu mit
 nichts; *pl.* óngir, óugvir.
 óngul *f.* Angel.
 ónn *f.* 1) Arbeit, 2) Sorge.
 ónýtr unnütz.
 óört unschnell.
 óp *n.* Ruf, Geschrei.
 ópinn offen, í opna skíöldu, in die ofnes
 Schilde (also) von hinten.
 ópna 2) öffnen.
 opt oft.
 or aus; or því seitdem.
 órr, ör, ört, 1) munter, rasch Krák. 22. —
 gew. 2) freigebig, A. örvan; Sup. örvastr.
 ör *f.* Pfeil, G. örvar, örvarskapt Pfeilschaft,
 D. öru, ör.
 ör *n.* Wunde.
 ora 1) sich erhitzen, wüthen (?) Háv. 32.

u *f.* wol = orun Flussname Sn. E. 217;
 sen Feuer ist das Gold.
 m. *pl.* 1) Spässe, 2) Tollheiten.
 iðandi der Pfeile handhabt oder verlangt.
 v. 1) Wort 2) Gräg. II, 148 u. nach der Skalda
 Halvers (eine halbe Langzeile) vgl. visuorð.
 askak Wortgepolter.
 oeginn stichelredend.
 ómr *m.* Gerücht, Ruf.
 stýr *m.* Ruhm (Wortzier).
 ak *n.* 1) Sprichwort 2) Ausspruch, Urtheil.
 agr schwierig, rasch.
 ztir *s.* orðst.
 idr aus dem Leben.
 idi *s.* erendi.
 ynni *f.* grundlose Menge.
 a (2) 1) wirken, bewirken, 2) vermögen,
 fordern (auswirken).
 ostr schadhafte.
 g *n. pl.* 1) Schicksal, 2) Krieg = örlög.
 íkr *m.* Freigebigkeit.
 gisdraumr Kriegsbaum.
 r *m.* Schlange, Drache.
 sdagr ist das Gold Gunnl. 11.
 ull *m.* eine alte Jacke; fig. das mindeste;
 s. *m.* Neg.
 m. *f.* Adler; *pl.* ernir, arnir.
 efni *n.* Urname (alter N.?) Eir. 1.
 = vairo, voro, sie waren.
 = vairo, voro, unserem (n).
 f. Unruh. G. óðar Sonart. 18.
 lða VII. sich berathen, aus einer schwie-
 gen Lage herauswickeln.
 osta *f.* Kampf, Krieg.
 creiðr leicht segelnd.
 íklandi hüpfender Pfeil. Helmskr. 2, 346.
 praet v. yrkja.
 gr = aurigr *naw*; schäumend.
 ggr 1) furchtlos, 2) sicher, gefahrlos.
 enn hoffnungslos.
 amelir *m.* Köcher.
 indi erstaunt, erschreckt.
 Zusammenfluss.
 bráttir unstellen Strandes
 inn ungeschen.
 ttr unversöhnt.
 aldan unseilen.
 öp Unrecht *n. pl.*
 ra (2) brüllen.
 rån *n.* Wunschrab, die herrl. Beute.
 rligr brüllend.
 yldr unnöthig.
 ötta *f.* Unschlichkeit.
 Frið. c. 9 wol = nali Zerstörer *dicht.* Feuer.
 iallr = ósnotr = ósviðr Thor.
 kota *f.* Schöpfeimer.
 ltr unfroh.
 ʒn ranglos.

ótrauðr nicht ungewillt; leicht.
 ótraustr unzuverlässig.
 otrgiöld *n. pl.* die Otterbezahlung, nach der
 Heldensage das Gold.
 otrheimr *m.* Otterheim (Meer).
 ótryggr untreu.
 ótt schnell, häufig.
 ótta *f.* Morgendämmerung; sp. der Frühgottes-
 dienst, Mette.
 óttaz (2) sich fürchten.
 óvættir Unhold.
 óvart, á óvart unversehens.
 óvilja. *f.* Unlust.
 óvilltr unverirrt.
 óvís, óvist ungewiss.
 óx *praet.* v. vaxa.
 ox *m.* Ochs.
 óxi *f.* Axt G. axar.
 óxl *f.* Achsel.
 óxn *m. pl.* Ochsen.
 óþökk *f.* Undank.
 óþyrmir unsehend.

P.

padda *f.* Kröte.
 páll *m.* Spate, Hacke.
 pallr *m.* 1) Stufe, 2) eine Bühne, Auftritt, zu
 dem Stufen führen; bea, der erhöhte Frauensitz.
 pálm *m.* 1) Palme, 2) *dicht.* Stab, Pfeil.
 pälstafr *m.* ein mit breitem kurzen Eisen
 bewaffneter Stock.
 pápi *m.* Pabst; = pávi.
 pell *n.* feine Leinwand; (viell. = mhd. pfellil
 Seide).
 penningr *m.* 1) Vieh, 2) Geld, Pfennig,
 3) Geráth, Hausbedarf.
 pina *f.* Peinigung, pina peinigen.
 písl *f.* (= písl) Peinigung.
 píslarváttr Märtyr.
 pláta *f.* 1) Metallplatte; 2) Harnisch.
 prestr *m.* Priester.
 prímsigna (1) mit erster Weibung (des
 Kreuzes zum Christenthum) segnen lassen.
 prófa (2) versuchen, erfahren.
 prófr *m.* Probe.
 þrúðr höflich.
 þrýða (1) schmücken.
 þrýðilega zierlich.
 pundari *m.* Wage.

Q.

Q v s. Kv.

R.

rá *f.* 1) Reb, 2) Segelstange. *pl.* rár; 3) schw.
 Gränze.
 ráð *n.* 1) Rath 2) Gewalt, Macht, 3) Vorrath

ráða VII. rád, rathen; 1) berathen, herbeischaffen; silfr, sem höfum ráðit Frið. 9. 2) Rathgeben, anrathen, 3) herrschen, walten *m. D.* ráða landi. 4) berathen, beschliessen, kveð ek ráðinn dauða ich sage den Tod beschliessen; daher 5) fast wie wollen, zu Rath werden Háv. 126. 6) wie im mhd. anfangen, eig. in etwas gerathen: réð þreifaz; so ist til ráðaz sammengerathen (kampflich), 7) ráðaz geradezu = sich wohin begeben: réðz til skips, wofür auch réz. 8) wegräumen, umbringen.
 ráðagörð *f.* Berathung; Rathfertigkeit.
 ráðalfr *m.* Rath-, Herrschelfe *dicht.* König, vgl. alfr.
 ráðbani *m.* Todbeschliesser Hym. 19.
 ráddgiöll *f.* der Stimme Wiederhall.
 ráðsnotr, -spakr rathklug.
 ræði *n.* Geräth; bes. des Schiffes Ruder, namentl. Steuerruder. Hym. 25.
 ræfill *m.* alter Rock, Pelz; im norw. Test. viell. = refill Tapete.
 ræfr *n.* Dach = ráfr.
 rægagarr Bez. des Schwertes Krák. 6.
 rækja (1) verehren, pflegen.
 rækir Pflüger.
 rækilundur randarlauks des Schwertes Pflügbaum (Hdd.) Vell.
 rækýndill st. hræk. die Leichen-Fackel (Schwert) Krák. 7.
 rækr landflüchtig.
 ræna (1) rauben.
 ræsa (1) etwas in Lauf, Schuss bringen; werfen Krák. 6. ræstr.
 ráfr = riafr = ræfr *n.* Dach.
 ragnar *m. pl. v. regin* die Götter, in Zusstz. auch v. Menschen.
 ragnarökr *n.* (= ragnrökr) Götterdämmung od. Dunkel = Weltende.
 ragr ein feiger Schurke.
 raka (2) 1) schaben, scheren, 2) zusammenscharren, sammeln.
 rackr 1) steil; 2) tapfer, rasch.
 raklega tapfer.
 rakn *n.* Athemzug (?) *pl.* rökn des Windes Athemzüge. Tögdr. 5.
 rakna (2) sich erholen.
 ramr, röm, ramt stark.
 ramlegr stark, fest.
 rán *n.* Raub.
 Rán *f.* Meergöttin, Oegir's Gemahlin.
 randgalkn des Schilds Verderber.
 randverk *n.* Schildwerk.
 randviðr Schildbaum (Krieger).
 rángindi *n. pl.* Ungerechtigkeit.
 rángr 1) schief, krumm, 2) verkehrt.
 ranngríð *n. pl.* des Hauses Wehr; Friede (Kampf).

rannr *m.* Haus.
 rani *m.* Rüssel.
 rás *f.* III. Lauf.
 rasta *G. pl. v. röst.*
 rata (2) leicht überhin, einschlüpfen, den Weg leicht finden B. H., blos reisen Háv. 5.
 rati *m.* der Schlüpfer, Eindringler Háv. 107.
 rauðarán *f.* rother Raub Grág.
 rauðbrík *f.* rother Schild.
 rauðmálmr Rothmetall.
 rauðmáni der rothe Mond (der Schlacht) ist d. Schild.
 rauðr roth.
 rauf *f.* Loch, Kluff.
 raufa (2) 1) stechen in etwas, 2) durchbohren, verwunden.
 raum *f.* (?) Vol. 40 Kampf, eig. Getöa? woa nicht mit Bergm. róm zu bessern ist.
 raumr *m.* ein hochgewachsener, starkstimmiger Mann.
 raun *f.* 1) Erfahrung, 2) Probe, durch Gefahr; G. raunar in der That.
 raunöruggi in Gefahren Retter.
 rausn *f.* Pracht; Freigebigkeit.
 rausnarmaðr angesehner, gabeumilder Mann.
 raust *f.* Stimme.
 réðohion *swed.* reisende Eheleute.
 refill *m.* Tapete.
 refsa (2) züchtigen, strafen.
 refst *f.* Strafe.
 regin *n. pl.* Götter.
 regindómr *m.* Göttergericht.
 reginnaglar *pl.* Tempelthür.
 reginkunn vorzüglich (a).
 regn *n.* Regen.
 reið *f.* 1) Wagen Brynh. 15. 2) Ritt, 3) Blitz, 4) Insel: þorna reið Nadelinsel, N. trägerin.
 reiða *f.* Zurichtung, Bereitschaft.
 reiða (1) a. reiten, zubereiten; b. (vreiða) recken, schwingen das Schwert Vilk. 147, den Beutel Frið. 9. dann erregen; reiðaz sich erzürnen.
 reiði *f.* Zorn.
 reiðitýr *m.* der Wagengott (Thor).
 reiðustól ein beweglicher Stuhl.
 Reifnir ein Seekönig.
 reifr fröhlich, munter.
 reimóðr *m.* Poltergeist (Zauberer?)
 reimr polternd.
 rein *f.* Sau; 1) der Bergrücken Sauen Hautl. 3. = Riesen. 2) Rain, Pfad eb.
 reira (1) binden.
 reisa (1) aufrichten.
 rek *n.* 1) Trieb, 2) Mastbaum, *dicht.* für Schiff.
 reka II. 1) recken, strecken Frið. 9. 2) treiben, z. B. die Heerde, auch vertreiben, aus dem Land, 3) verfolgen, rähen.
 rekja (1) rakti *pl.* röktu, aufwickeln, auflösen; zurückführen z. B. Geschlechtsregister.

- a *f.* Bette.
a (2) betten.
m. Held; *pl.* reckar.
(2) sich vermindern.
v. rinnen: 1) fließen, 2) zerrinnen,
ch erheben vom Winde; von der Soane,
ufen.
(1) rinnen (etc.) machen, anspornen,
en; rennaz til, sich anrennen, aufsuchen.
(1) od. refta mit Gebälk versehen.
réru s. róa.
(1) ausstrecken, die Hand *Ragn. 8*; auf-
en, schlicht machen; zu rechtem verhelfen.
ig f. Ausgleichung, Zurechtweisung.
æti n. Gerechtigkeit.
m. Recht.
recht, gerecht.
is gerecht, fromm.
r m. Rauch; *G.* reyklar.
(1) erfahren, erproben.
r Erforscher.
sla f. Erfahrung.
m. Rohr; *dicht.* Mann *Orkn. 268.*
proti m. Rohrstengel, Stock.
= ráfr.
1) Schwingung, 2) Aufstieg, Treppe.
(*reið*) III. reiten, hangen auf.
(*st. vríða*) drehen, stricken (Netz),
ingen.
akki m. st. ryðfr. etwa rostverkommen;
i vermoldert Heu, dann Abwurf überhaupt.
z (2) zersprengt, in Unordnung gesetzt
len.
Rippe; Landzunge. *G. pl. rífa.*
II. aufschlitzen, zerstückeln, rífa ofan,
unterreißen.
f. Schlitz, Spalte.
ldr loser Bursche, Raufbold.
wenden, z. B. Heu; überdenken.
(2) ríassig werden, zerbrechen.
w. Weberbaum.
reigebig.
reiði-ský des Weberbaums hangende
ke (die Werfte).
= rípt) *f.* Hülle, Tuch zum Umschlagen.
(1) aufheben umstürzen (Vertrag).
a (1) regnen.
Gutal. 19. altd. Balken.
. Staub.
n. 1) Reich, 2) Macht.
menn pl. die Angesehenen.
1) mächtig, 2) herrschüchtig, 3) gewalt-
, streng. *sp.* reich.
inn geborsten *Gutal. 19. s. rífna.*
ill *m.* Bohrer.
a IV. röthen, blutig färben.
r rothgesichtig.
r *n.* ein Gerechte im Walde.
rira verdünnen, verschwenden.
rísá III. aufstehen.
rísá III. (reist) *sp.* (1) (risti) ritzen, auf-
ritzen *Vilk. 235*; *gew. einschneiden* (Runen).
rísting *f.* das Einritzen.
rít *f.* (= rýt) ein kleineres Schild; auch
Bogen. *pl. rítr, rítur.*
ríta (2) schreiben.
ríta (= rýta) (1) grunzen.
ríufa IV. reißen, auflösen, brechen.
ríupa *f.* Knäuel; *dicht.* Faust.
ro *st. ero, sind.*
ró *f.* Ruhe.
róa, ek *rœ, pract.* réri rudern.
róð *f.* Höf. 5. Schiff, nach *Sn. E. 219.*
ródd *f.* Stimme.
róði *m.* der Wind, Sonart. 8, sonst Röthe.
róðinn geröthet.
róðull *m.* *dicht.* Sonne.
róðulstíald *n.* der Sonne Zelt.
róðr *f.* Blut *Landn. IV, 7.*
róðr *m.* das Rudern. *G. róðrar.*
rœða *f.* Rede.
rœða (1) sprechen.
rœgja (1) schelten.
rœma (1) loben.
rœr *schwed.* Gränzmarke.
rœsir *m.* König *v. hrða.*
rœtr *pl. v. rôt.*
rof *n.* Bruch,
rofna brechen, sich auflösen.
rögn *n. pl.* (= regin) Götter.
rögnir *m.* *dicht.* Fürst (Vell.)
rógr *m.* Schelten; Streit.
rógsegil Kampfsegel.
rök *n. pl.* Gründe.
rökstól *n.* *wahrsch.* Gerichtsstuhl (a).
röckr *n.* Dämmerung; Dunkel.
rökva dunkeln.
róma *f.* Kampfgetös; Schlacht.
rómr *m.* Stimme, Geräucht.
rönd *f.* Rand; Schild.
rós *f.* Rose.
röskvaz (2) stark, vollwachsen werden.
röst *f.* Meile.
rót *f.* III. Wurzel. *pl. rœtr.*
rudda *f.* Keule, unförmliche.
ruddr *v. ryðja* ausgeleert.
rúm *n.* Raum; *bes. 1) Lager-, 2) Schiffraum*
zwischen den Ruderbänken.
rúmatál *n.* Zahl der Ruderer.
rúmbryggðr (raumwendig) geräumig.
rumr *m.* Riese.
rúmr geräumig.
rún *f.* 1) Rune *pl. rúnir u. rúnar,* 2) ver-
trauliches Gespräch.
rúni *m.* der Vertraute.
ruunnr *m.* Busch; Spross (*dicht.* Mann).

runni *m.* Läufer.
 rusk *n.* Lärm.
 ryð *n.* Rost.
 ryðja (1) 1) ruddi, ausreuten, 2) leer machen, leer lassen.
 ryðga (2) rosten.
 rýma (1) räumen, Platz machen.
 rymja (rumdi) (1) lärmern, brüllen.
 rýna (1) durchforschen, rýnaz genau betrachten.
 rýnir *m.* rýning *f.* Betrachtung oder Betrachteter.
 rýnisreið *f.* Sonart. 18. der Gedanken Fahrzeug.
 rýskjaz (1) schütteln, sich herumreißen mit; *vom Kampfe.*
 rýt *f.* Schild.
 rýta (1) 1) grunzen Háv. 85; 2) stürzen Vilk. 140.

S.

sá, sú, þat, der die das; sá er od. sá sem welcher, der welcher.
 sá *praet.* v. síá.
 säen *part.* säinn.
 saðr *st.* sannr wahr; *pl.* saðir Hym. 1. des wahren berichtet (1)
 sáð *n.* Saat.
 saddr *satt.*
 sæði *n.* = sáð.
 sæfaz (1) den Geist aufgeben
 sægr *m.* Zusammenfluss, Menge.
 sæla *f.* Seligkeit.
 sæll glücklich.
 sæng *f.* (= sæng) Bett, Lagerkissen.
 sær *m.* See. G. sævar, = sæfar. D. A. sæ.
 særa (1) verwunden.
 sæta (1) 1) entgegenen, antworten, 2) strafen u. Strafe leiden, entgelten. Frið. 3. 3) entsprechen, gehorchen.
 sæti *n.* Sitz.
 sættir *pl.* v. sátt, auch *sp.* N. sætt Sühne.
 sætta (1) versöhnen.
 sævar *s.* sær.
 sævi *m.* (sæfi) der Sinn. Háv. 56 = sevi.
 safna (2) sammeln *m.* D.
 saga *f.* 1) die Sage, Erzählung, 2) eine der Asinnen Sn. E. 36; *dicht.* Weib.
 sága *f.* Kriegsgöttin, Krieg. (Vell.)
 sagnir *pl.* v. sögn.
 saka (2) 1) anklagen, 2) schaden *m.* A. 3) untersuchen od. entscheiden Vol. 58.
 sakbót *f.* Busserhöhung.
 sakferli *n.* (?) Klage, Process.
 sakir *pl.* v. sök, mit *u.* ohne fyrir: wegen *m.* G.
 sakna (2) vermissen.
 saklaus schuldlos.

saktala *f.* Geldbussanrechnung.
 sál *f.* = sáln, Seele.
 sáld *n.* ein Fassnasa; etwa Ohm?
 saldrótt *f.* Hausdienerschaft.
 salnæfr Saalbedeckung (Odhina, die Schilde); ebenso wol Odhins salpenningr Saalgeräth.
 salomessa *f.* Seelenmesse.
 salr *m.* Saal. A. *pl.* sáli.
 salt *n.* Salz; saltbrennur Salzbrenner; saltkarl Salzgreis.
 sama (1) 1) zusammenfügen, 2) verfügen, dóma Vol. 58. 3) sich fügen, ziemen.
 saman zusammen.
 sameign *f.* Gesellschaft.
 samfastr zusammenhängend; *n.* samfast naheinander, ununterbrochen.
 samflot *n.* Nebeneinanderschiffen.
 samför *f.* Zusammentreffen; *pl.* Ehe.
 samhljóðandi 1) übereinstimmend, 2) Consonant.
 sami, sama, sama *nach* hian: derselbe; hias sömu nótt, dieselbe Nacht; *kómnt aber auch ohne Art. u. dann stark flectirt vor:* samr, söm, samt z. B. árferð var söm Yngl. c. 18.
 samir *s.* fúgt sich, geziemt.
 samkvæði Übereinstimmung.
 samkvæma Zusammenkunft. — kvæmi.
 sammáli friedlich zus. sprechend.
 samnaðr = safnaðr *m.* Versammlung.
 samnegli *n.* Genossenschaft.
 samstafa *f.* Sylbe.
 samtíða gleichzeitig.
 samtog *n.* Zusammenzug; Berührung.
 samþingisgoðar die Vorsteher desselben Rechtsbezirks.
 samþycki *n.* Übereinstimmung.
 sandr *m.* Sand.
 sanki *schwed.* sammeln *m.* D.
 sanna (2) versichern; beweisen.
 sannindi *n.* Zeugnisse; Streitsache; Wahrheit.
 sannlega wahrscheinlich; *sp.* = aber.
 sannpruðr wahrlich vornehm.
 sannr (saðr), sönnu, satt wahr; billig; überwiegen.
 sannyrða (1) überweisen, überzeugen.
 sár *n.* Wunde.
 sár 1) verwundet, 2) schmerzlich. sárt höggva todtwund hauen.
 sárfikin wundengierig.
 sárga verwunden.
 sárgammr Wundengeier.
 sátt *f.* III. (Auseinandersetzung) Sühne. *pl.* sættir Sühnvertrag.
 sáttir 1) versöhnt; 2) einig, ef alla verða sáttir á einn mann, wenn alle einig werden über einen Mann.
 sauðinn (*n.*) der Schaaf Behausung.
 sauðr *m.* Hammel; Schaaf allg.

r *m.* Satum; Fuge.

u. Schmutz.

= sennr, senna zugleich.

2) mildern, besänftigen.

schläft v. sofa.

i. (sevi) Sinn; bes. Liebe.

andi Anführer (dicht.)

m. Held, Mann. D. pl. seggjum.

(1) sagði *pl.* sögðu, sagen.

i. Segel.

m. Zauber; seiðkona Zauberfrau.

(1) die Hände ausstrecken.

riotr Goldvertheiler. Glael.

m. 1) Ausdehnung, 2) das Zähne, Zieh-

; seim deahlonigs, oft gerafezu für Gold.

, sein, seint langsam; ängern; spät;

zu spät; seint dags spät am Tage.

1) strafbar, schuldig; 2) mit dem Exil

aft.

° Strafe gew. Geldbusse.

(1) 1) verkaufen; 2) geben, reichen.

i. Robbe.

) wie, 2) allg. Relativ. bes. fürs *n.* was,

tes.

(1) übereinkommen; sich fügen.

(1) senden.

legr schicklich, anständig.

maðr Gesandter.

(A. v. sennr) u. i senna zugleich.

f. Streit.

(1) senti; streiten, zanken.

h; at ser, af ser, fyrir ser *nach Adj.*

Person, von Ort: vel at ser, góðr af

nikill fyrir serhverr (sich) ein jeder.

m. langes Kleid; für Panzer Krák. 17.

i. Sessel.

lja *f.* Sitzbret, Ruderbank.

Sitz, Bank.

(1) *praet.* setti *part.* settr, setzen, le-

die Sonne settiz, gieng unter; setja

angreifen?) festsetzen, matt machen

(schsp.); setja fram, abtossen (d. Schiff);

ðj. etwas werden.

ig *f.* setningr *m.* 1) Feststellung,

des Schiffs; — -setzung, z. B. der

ze; 2) Setzung, Anordnung.

i. Sitz, Wohnung.

kk r Hochsitzeiler (Rafn. zu Eir. c. 1).

der sechste.

i. 1) = sefi Sinn etc. 2) Feuer.

hs; sextán 16; sextin 60.

n. = seyðr *m.* 1) das Kochen, 2) das

chte Sn. E. p. 80 (Suppe); auch wol

ochgeschirr Hym. 15.

= syni D. v. son. Bersög. 10.

f. 1) Bodensatz, 2) schlechter Trunk.

gen.

: sê *praet.* sá, Conj. sæi; *part.* séð,

sét; sehen. Statt sáu, sáo auch bloss sá,
sie sahen; siá við sich vorsehen.

siá 1) sp. st. sá der, 2) st. sá die Gannl. 9.

Sn. E. 163. 3) st. sé, sei; 4) kann A. v.

siár See sein.

sial = sál Seele.

sialdan selten.

sialfr, siölf, sialft selbst; var við sialft,

at; er war nahe daran.

sialfráðr sich selbst beratend, befehlend:

freiwillig, frei.

siár *m.* See. G. siávar, siáfar D. A. siá;

siavardiup Seestiefe.

siatna (2) nachlassen.

siðan seitdem; darauf.

siðari der letztere, siðastir letzte.

siðbuinn spät bereit.

siðir, um siðir zuletzt, endlich.

siðnæmr sittenhaltead, religiös.

siðr *m.* Sitte.

siðr lang hangend.

siðr *adv.* weniger, sist am wenigsten, eigi

siðr-enn, nicht weniger als; siðr ena ecki,

weniger als gar nicht.

siðvenja Gewohnheit.

Sif *f.* Asinn; Thor's Gemahlin, der Einsetz-

ling für ihr Haar (avardfesti) ist das Gold.

sifi *m.* 1) Verwandter, 2) Freund. *pl.* sifnar

Freundschaft.

sifjaðr gesippt, verwandt.

sigá III. sinken.

sigð *f.* Siegel.

sigfeðr Siegvater, wie sigarr Sieger, Bel-

name Odhins.

sigla (1) segeln.

sigla *f.* Mastbaum.

sigli *n.* ein Halsschmuck, Amulet.

sigr, sigur *m.* Sieg. A. sigr, sigur.

sigra (2) besiegen.

sigr-höfundr Siega-Urheber, Odhin; sigr-

lön, S.-Gemälde; s. runnr, S.-Baum (Krie-

ger); sigtýr, S.-Gott; sigtópt, S.-Halle.

Sigyn *G.* Sigynjar Gemahlin Lokis.

siklingr *m.* dicht. König.

síld *f.* Haring.

silfr *n.* Silber.

silki *m.* Seide, silkibrún seidene Ein-

fassung (?).

silla *f.* Tragbalken.

sfm *f.*, *pl.* sfmar Bande.

sími *m.* Feuer.

sinda = synda Frið. c. 6.

sindra (2) Funken geben.

sinn, sin, sit, sein.

sinn *n.* Zeitpunkt, -mal; einn um sinn, einer

auf einmal; öðru sinni ein andermal; at

sinni zur Zeit, diesmal.

sinna (1) gefällig, aufmerksam sein.

sinnaðr gesinnt; wolgesinnt, gütig.
 sinni *m.* 1) Reisegefahrte Vol. 5. Gefahrte überh. 2) Gönner.
 sinni *n.* 1) Sinn, Gemüth, 2) Gunst.
 sið sieben; siðundi, siðndi, 7te.
 siðarfall *n.* Ebbe u. Fluth,
 siðða IV. sieden, kochen.
 siðr *m.* Beutel.
 siðdrif *n.* Seestreiben, das vom Sturm aufgetriebene Seewasser.
 siðfarskafl *m.* Seeschwall, -sturz.
 siðn *f.* sehen, Gesicht (*visio*).
 siðr *m.* See. G. siovar, siofar, siðar. D. sið, *m.* A. siðnum.
 siðt *n.* Sitz, Wohnung.
 sitja sat II. sitzen; *m.* á: belagern, unterdrücken; *m.* at: sich an etwas-machen; *m.* fyrri: Abbruch thun.
 siuga IV. saug; saugen.
 siukr krank.
 sitzt st. síðst 1) am wenigsten, 2) seit.
 skaða (2) schaden.
 skadi *m.* der Schade.
 skæ *n.* dass. skæði *n.* dass.
 skær hell: schimmernd, klingend.
 skærm. Elster (nach A. Pferd); Grauschimmel.
 skafa V. schaben.
 skaka V. schütteln.
 skakr = skakkr krumm, verrenkt, unfähig.
 skald *n.* Dichter.
 skálkr *m.* Helm; Schwert.
 skalli *m.* 1) Kahlheit, Platte, 2) kahl.
 skálm *f.* ein (zweizinkiger?) Spiess.
 skálmöld *f.* das Gabelspiessalter.
 skamdagr Wintersonnenwende, Zeit des kürzesten Tags.
 skamlaus unschmähbar.
 skamma verunehren, beschämen, skamma z sich schämen.
 skammr, skömm, skamt, kurz.
 skap *n.* Sinn, Gedanken.
 skapa (2) schaffen, bilden.
 skapfár geringer Besinnung; honum er skapfátt, er ist fast von Sinnen.
 skapfeldr wohlgefällig, *Sup.* -feldaztr.
 skap-leikr, löstr, lyndi: Sinnesart, Fehler, Neigung (Temperament).
 skapt *n.* pl. sköpt Schaft; Lanze.
 skara (2) anscheren (Feuer) schüren.
 skarð *n.* Scharte; Lücke, Verlust.
 skarða (2) einschneiden, vermindern. *part.* skarðr? Hak. 9.
 skarn *n.* Schmutz, Auswurf.
 skárna = skána in Besinnung sein.
 skarpr hart; scharfsinnig; eng.
 skarr *m.* Schwert.
 skati *m.* 1) eig. freigebig, so: blóðskati Höf. 13 der Blutverschwender, dah. 2) Fürst:

skatalund Fürstenwald. 3) gew. *pl.* (a) skatnar die Mannen, bes. die Gefolgsleute.
 skattgildr tributpflichtig.
 skattr *m.* Tribut, Schatzung (nicht Schatz).
 skaut *n.* 1) Schooss, 2) das nach hinten zu gehaltene Ende des Segels. Eir. 3.
 ské (1) skéði geschehen.
 skeðr st. skæðr schadevoll Sig. 53.
 skéðr geschehen.
 skegg *n.* Bart.
 skeggi *m.* bärtig, eyjarskeggjar Inselbewohner. — skegg-öld, raus, rödd: Bart-Alter, Ton, Stimme.
 skeið *f.* 1) langes schnelles Schiff, Trist; Jacht. 2) Rührlöffel, 3) Weberkamm (*spatha*) 4) *pl.* skeiðir Scheide des Schwerts.
 skeið *n.* Bahn; Lauf, Zeitlauf od. Zeitpunkt; um þat skeið um die Zeit; annat skeið-annat (od. enn þá) das eine mal — das andre (od. und dann) = bald, bald.
 skeina (auch skeyna) (1) leicht verwunden.
 skeinnsamr schadenzufügend.
 skeiti st. skeyti *n.* Geschoss, Pfeil.
 skel st. skil Trennung.
 skelfa (1) in Schrecken setzen, beben (*skialfa*) machen, schwingen, skelfaz erbeben.
 skelr *m.* Schreck, skýr mer skel á brágo es schießt mir einen Schreck in die Brust. Ol. h. 118.
 skella VI. 1) schellen, erschüttert werden. 2) erschallen Hym. 34. 3) anschlagen, anstossen.
 skella (1) skelldi 1) erschellen, 2) hinschellen lassen, z. B. das Schwert in die Scheide.
 skelmir = skelfir Schreckbild.
 skemma *f.* kleines Haus, bes. Frauengemach.
 skemd *f.* Unehre, Beschädigung.
 skemra (2) kürzern, abschlagen.
 skemta (1) kurzweilen.
 skemtán *f.* Ergötzung, Kurzweil.
 skenkja (1) einschenken.
 skenkiari Mundschank.
 skepja (2) verschaffen, ordnen.
 skepna *f.* 1) Geschöpf, 2) Art, Fassung.
 sker *n.* Inselstreif, Scheere.
 skera II. schneiden 1) einschneiden, 2) schlachten, 3) theilen, entscheiden, 4) gerichtlich anbringen.
 skerða (1) (Scharten hineinmachen) vermindern; skerðr *part.*
 skerðir *m.* der Schartenmacher.
 skeri *m.* Sichel.
 skeribíldr *m.* Doppelaxt.
 skeyna (1) verwunden (leicht), gehen lassen.
 skeyta (1) 1) fügen, 2) sich fügen, dabei wie *ma.* indulgere, 3) stiften, befestigen.
 skialdborg *f.* Schildburg.
 skialfa, ek skelf VI. beben.
 skialgr schielend. Name d.monds Sn. E. 177.

: m. Fenster.
 r flüchtig, behend.
 n. 1) Scheit zum Breanen, 2) Bret,
 el Vol. 18. 3) Laufschuh (die der See-
 ige — Schiffe) Schneeschuh.
 garðr m. Gehege.
 kja — skykkja f. Mantel.
 n. 1) Öffnung, 2) pl. skíöl Unterschied;
 scheidung, Recht.
 agi m. Bedingung.
 etina unehelich.
 a (1) skildi 1) scheiden, sich trennen
 (str.), einfengt Freundsch. trennen, 2) un-
 scheiden, deutlich einsehen Sn. E. p. 69
 tehen.
 an Háv. 136 leichtverständlich B. H.,
 verständig.
 aðr m. Trennung.
 n. Glanz.
 i III. glänzen, scheinen.
 i n. 1) die obere Haut, 2) das Fell.
 þkirtill m. Fellrock.
 kja s. skækja.
 þapungr m. Lederbeutel.
 dungr *dicht*. König.
 dr m. III. Schild.
 ni m. 1) Schwert, 2) Glanz.
 a IV. ek skýt schiessen m. D. von Waffen,
 auch vom Laufe; skíota skildi, es sinken
 an; sk. báti ein Bot fortlassen; sk. máli,
 Rechtsandel wohin treiben, vorbringen.
 t schnell, sogleich (v. skiotr *adj.*)
 n. Schiff.
 (2) 1) anordnen; bes. Platz (von Gästen)
 eisen m. D. Frið. 11. 2) bestimmen, legiren.
 in f. Anordnung, Reihenfolge.
 a (1) *praet.* skipti 1) vertheilen m. D.
 vil ek akipta láta líði voru í tvö staði
 enl. 1. ok skipti með mönnum ánom
 erteilte (den Ring) unter seine Man-
 2) tauschen, wechseln, skipta glöfom
 . 44. hringnum Frið. 4. ändera z. B.
 Farbe; *unpers.* skiptir es kommt etwas
 uf an: nú skiptir miklu, at; skiptir engo,
 t: es ändert viel — nichts, dass od. ob.
 i n. Theilung; Veränderung.
 in f. dass.
 rein, klar.
 1) reinigen *bes.* scheuern (st. scheuern)
 aufen.
 f. Taufe (christliche).
 — skiarr Hym. 37 (?).
 kota z. Zeugen rufen.
 ta f. Reinigung, *bes.* vom Gottesgericht.
 i spáhen, genau zusehen.
 ja Buhlhirae.
 irvöndr m. Baumast.
 : m. Wald. G. skógar, D. skógi.

Skögul eine der Valkyrien; ihr Wolkensturm,
 sköglas skýs veðr — Kampf.
 skökull m. Stange; *bes.* Deichsel.
 skolbrúnn dunkelbraun.
 skolbrýnn dunkelbraun.
 sköll n. pl. Gebell Vik. 235 (Schall).
 skolla (1) schlief herabhängen.
 sköllóttir kabl, glatzig.
 skömm f. Schmach.
 skór f. Schuh; pl. skoer.
 skör f. (eig. Schnitt) 1) Bart, 2) Hinterkopf
 u. *dicht*. Haupt, Hym. 23, 6. þrym. 1, 7.
 3) Bank, 4) Randschirm (des Helms) Krák. 8.
 skora (1) einschneiden, bestimmen, fordern
bes. zum Zweikampf.
 skorta (1) fehlen, mik skortir m. N.
 sköruligr ansehnlich, männlich.
 skósmiðr Schuhmacher.
 skotmark Schusszeichen.
 skóþvengr m. Schuhriemen.
 skrá schräg, schief.
 skrámr schrammigér.
 skraut n. Kostbarkeit.
 skrautlega stattdlich.
 skreiðaz kriechen.
 skriða III. (auf Flächen) hinstreichen, krie-
 chen, sich winden.
 skriðr m. Frið. c. 6. wahrsch. Wasserdruck.
 Wellenanstreichen; pl. f. skriðar Háv. 82
 Wasserfurchen.
 skrifa (2) schreiben.
 skrímsl n. Ungeheuer.
 skrók n. Erdichtung.
 skróð n. Schmuck, Prachtkleid.
 skróða (1) schmücken.
 skúar f. pl. Schuhe (a).
 skuða s. skoda.
 skuggamikill grossschattig.
 skuggr Schatten.
 skuld f. 1) Schuld, Ursache; 2) pl. skuldir
 Einkünfte. — for skuld wegen.
 skulu sollen, ek skal, skyldi.
 skurðr m. (Einschnitt) 1) Wunde, 2) Schnitt-
 werk.
 skurgoð, skurðgod n. Götzenbild.
 skúta f. Jacht, Schute.
 skúti m. Rand, Vorsprung.
 skutill m. Jagdgewehr; ein kleiner Tisch.
 skutilsveinn, skutisv. Mundschenk.
 skutr m. Schiffshintertheil.
 ský n. Wolke.
 skýa (2) sich bewölken, skýaðr wolkicht.
 skygnaz schauen; umsk. sich umschauen.
 skyld f. Pflicht, skyldr verpflichtet.
 skyn n. Grund, Verstand; at kunna od. vita
 skyn, den rechten Grund wissen, ermessen
 können.

skynda (1) eilen *part.* skyndr ist þrym. 21
angespannt.
skyndiliga eilig.
skynsemi *f.* Vernunft; vernünftige Grün-
de 165 a.
skýrt *st.* skirt hell, kund.
skyrta *f.* = skirta Hemd.
skyti *m. sp.* skyttæri Schütze.
slá *V.* ek slæ *pract.* sló; síðum = slógum;
part. sleginn, schlagen. sló þeim, es schlug
sie, sie wurden verschlagen; hann slær hun-
dum (lausum) loslassen, hetzen; slá í eldi
in Brand setzen.
slækinn schlendernd: faul; feig.
slæmr schlaff; gering (slæmr?)
slagasaúðr Schlachthammel?
slamrá (2) losstürzen auf: *oder* = slæmra
schlagen ohne sehr anzuholen (?) Svarfd. 9.
slátr *n.* das Geschlachtete.
sléði *m.* Schlitten.
sléttur eben, schlicht.
slíðrir *f. pl.* Scheide.
slíðrliga gierig schlingend von slíðra ein-
stecken.
slíðrvöndr *m.* die eingescheidete Stange.
slíkr solcher, slíkt solches.
slíppr waffenlos.
slis *n.* Unglück.
slit *n.* Bruch, Auflösung.
slitta III. schlitzen, schleissen, brechen, reißen
(aus den Händen), abrechnen, beendigen
dies *m. D.*
slitna zerreißen (v. Kleidern).
slóð *f.* Zug: 1) Fusssteig, 2) Schafuppe,
3) Schleppe, 4) Spur.
slökna (2) erlöschen.
slökva (1) ek slök, slökki auslöschen.
slöngva (2) im *præs.* (1) schlingen, sich.
slöngvir *m.* 1) Schlange, 2) Schleuderer.
smábam *n.* kleines Kind.
smærri kleiner.
smali *m.* Heerdenvieh (Schaafe).
smár, smá, smátt, klein.
smáskitligr mit wenig eingepprägten Mienen,
glatten Gesichts.
smáskúta *f.* kleine Schute.
smíða (2) schmieden.
smíðja *f.* smíð *f.* Schmiede.
smíðjusveinn *m.* Schmiedegeselle.
smíðr *m.* Schmiedt.
smíör *n.* Butter; Öl.
smiuga IV. sich wohin schmiegen, einschlü-
pfen, eindringen z. B. ins Kleid, smó =
smaug Sig. 45.
smyrja (1) smurði salben, bestreichen.
snáð *n.* Speise.
snæða (1) essen.
snæfr kalt.

snær *m.* Schnee.
snapa (1) schnappen; langsam essen.
snar snör, snart 1) geschwind, 2) tapfer.
snara *f.* Schnur.
snara (2) drehen, schnüren.
snarla scharf, tapfer.
snarlyndr = snar.
snarpr munter, tüchtig, tapfer.
snart *adv.* schnell.
snauðr arm; entblößt.
sneida (1) schneiden, umbiegen.
sneymma früh (am Morgen).
snerpa rauher, strenger werden.
snerra *f.* Kampf.
snerrandi beschleunigend, antreibend.
sneyya (besser als sneipa) (1) beschämen,
schimpfen.
sniallr gewandt; tapfer; klug.
sniár = sníör Schnee.
sníða III. schneiden.
snimma = sneymma.
snior *m.* Schnee.
snopa (2) übel hangen (sitzen) bleiben (!)
Háv. 33.
snöt *f.* Jungfrau, Frau (klug).
snótarlifr Jungfrauenräuber.
snotr verständig, gewitzigt, weise.
snotra *f.* = snót.
snöttung *f.* Umerschweifen, bes. Streiferei
nach Beute.
snúa, ek sný; *pract.* snéri (= snœri p. 47)
part. snúinn; drehen: 1) drehen z. B. Bänder;
flechten, stricken; 2) wenden, saeris
erlegte, wendete sich um (auf dem Lageretc.)
3) gew. sich schnell entgegen, hindurch, hin-
tennach wenden od. werfen.
snúðr *m.* 1) rasche, glückliche Wendung
Bersögl. 10. etwa Gelingen; 2) Kraft, Tüch-
tigkeit bes. im Gange.
snúnaðr *m.* Wendung, Veränderung.
snyrja (1) snurti schäuren.
so *sp.* = svá.
sóa *bes.* of sóa = sökja, nachtrachten, weg-
räumen.
soð *n.* Brühe, worin was gesotten wird.
sóðulreið *f.* Sattelzeug.
sökja (1) *pract.* sókti u. sótti *part.* sóktr
u. sótttr (a. sóinn) suchen, besuchen z. B.
ein Gastmahl; ansuchen, nachtrachten mit
á od. at: ef nockr sökir á þetta ríki með
hernaði; wenn jemand angreift.
sækjipróttur verfolgungsmächtig.
sœma (1) ehren; sœmir, es geziemt.
sœmd *f.* Ehre.
sœmi *m.* Riese, sœmirekkr Riesenfeld.
sœmiliga nach, mit Ehren.
sœri *n.* Eid, sœra beschwören.
sœtr süß.

í *Conj. praet.* v. söckja.
 II. ek sef (*sveff*); *svað* schlafen.
f. 1) Erzählung, 2) Schaar, Mannschaft.
f. 1) Schuld, Ursache; fyrir þá sök des-
 , bes. gew. fyrir — sakir *m. G.* wegen,
 Rechtshandel.
 va VI. ek söck. *Praet.* söck, *pl.* sukku
 en.
 va (1) versenken.
f. 1) Angriff, feindl. Bestürmung Ragn.
 4. 2) Process, 3) Rechtsgebiet u. kirchl.
 ochle.
 amenn die Kirchspielsleute.
 Sonne; sólar-fall, *setr.* S.-Untergang;
 íslí S.-Strahl; -akti S.-Glanz.
 nn aufgeschwollen; gierig.
 nn v. svelta entw. hungernd od. todt.
 (1) ziemen; zieslich gebahren.
m. Ehre; sómamaðr. Ehrenmann.
 (lang (?) *Form.* 6, 163.
pr. v. v. syngja.
 hlíðð Sanges-Ton, -Weise.
m. III. Sohn.
m. Trunk, Schluck.
 inn verführt, wie ein Weib.
f. Schmerz, Kummer (nicht Sorge).
 eyramey die schmerzheilende Jung-
 , Idunn.
 ein alter Seekönig; sörla fót Waffen-
 ung.
m. Schwärze.
 ía (2) schwarz werden.
m. wahrsch. *n. pr.* eines für Kriegs-
 n od. Wikinger stehend gewordenen See-
 igs. (Vell.)
m. Rappe.
 íuðr schwarzroth.
f. Krankheit, sóttarfar der Stand,
 uf der Krankheit, Epidemie.
 1) wahrsagen.
 andir *pl.* Wahrsaggeister.
 ona *f.* Weissagerin.
 r, spök, spakt weise.
 a (1, 2) schonen, sparen.
 íngr Weiser, Philosoph.
 virki *n.* Verwüstung.
 gja (1) mit Klammern fassen, beschlagen.
 ja (1) locken, leiten, führen.
 na (1) umspannen, mit d. Händen, bin-
 , umnehmen.
 nitöng *f.* Greifzange.
 ll *n.* 1) Unterhaltung, 2) Verderben.
 la (2) 1) sich unterreden, 2) verderben.
 li *m.* 1) Sprecher, 2) Verderber —
 llir. Gautaspjallí. íat Odhin.
 a (1) verächtlich.
 ía VI. spinnen.
 ; *n.* Spiess.

spjotzhali *m.* Spiessschwanz.
 spíra *f.* 1) Balken, Latte, 2) ein Schmuck (?)
 Norw. Test.
 spönn = spánn.
 spönn *f.* Spanne.
 spor *n.* Spur.
 sporðr *m.* 1) Schwanz, von Fischen, 2) Ende.
 sprakaleggr schenkelwund.
 spretta VI. springen.
 springa VI. sprack, sprungum; springen.
 aufspringen, dah. sich erfüllen.
 sproti *m.* Spross, Stock.
 spyrdra (1) *praet.* spyrti, hinten od. unten
 zusammengeknüpft, aufhängen (besond. von
 Fischen).
 spyrja (1) spurði fragen (spüren).
 spyrnja (1) anstossen, ausrecken nach.
 staðfestaz bestättigt werden.
 staðfestr standhaft.
 staðna aufhören.
 staðr *m.* IV. Stelle, Stand; ursprüngliche
 Lage, vom Schwerte die Spannkraft.
 stafasetning *f.* Alliteration u. Assonanz,
 Stabreim.
 stafkarl *m.* Stockgreis; Bettler.
 stafn *m.* der Steven Schiffschnabel od. Ende.
 stafnklif *n.* des Stevens Klippe (Welle).
 stafr *m.* IV. Stab; Buchstab; *pl.* dicht.
 Worte, Rede.
 staka (2) straucheln.
 staki *m.* schwed. Pfahl.
 stál *n.* Stahl.
 stálavíkr *m.* des Stables Bimsstein. (ist der
 Schleifstein).
 stálhúfa *f.* Stahlhaube.
 stalli *m.* Altar.
 stalliri = stallari Marschall.
 stallr *m.* Stall; Gestell.
 stamni D. v. stafr.
 standa; ek stend, stóð: stehen; 1) entstan-
 den sein, herrühren; af, von. Yngl. 18;
 2) stehen, kosten, werth sein. — standaz
 aushalten, Ragn. 8; standaz á — ok, sich
 gleichstehen — mit. *Imp.* stá þá, stattu.
 stappa (2) stopfen, stampfen.
 starf *n.* Arbeit.
 starfa (2) arbeiten, Mühe haben.
 steði *m.* Amboss, steðjasteinn der Am-
 bossstein.
 steðja (1) staddi stellen, bestimmen.
 stef *n.* Vers, Strophe.
 stefna *f.* 1) Fordrung vor Gericht, 2) Zusam-
 menkunft, 3) Übereinkunft.
 stefna (1) anberaumen, fordern.
 steik *f.* Braten.
 steikari *m.* Koch.
 steinn *m.* Stein; Fels.
 steina (1) malen.

stela I. stehlen, bestehlen *m. D.* der Sache.
 sterk stark; *adv.* sterkliga.
 steypa (1) stürzen; bes. vom überstürzen,
 an u. ausziehen d. Kleider od. Waffen *m. D.*
 — hann steypitz áfram, fiel nieder.
 steypir der Stürzer.
 stiarna *f.* Stern.
 stig *n.* Fusssteg.
 atiga III. steigen; *m. á,* yfir einen überfallen,
 underdrücken.
 stillir *m.* Herrscher, König, *dicht.*
 stím *n.* Kampf.
 stínga VI. stack, stechen, stossen.
 stíölr *m.* III. Vogelschwanz; auch Hinterer
 A. pl. stíölu. Haf. 4.
 stinnr steif, stark.
 stíorn *f.* 1) das Steuer, 2) Regierung.
 stíorna (2) steuern, herrschen.
 stíornarblað *n.* Steuerblatt.
 stíðr (styrðr) steif, rauh Gunnl. 9; scharf,
 muthig (Vell.)
 stó *f.* Stätte; bes. Feuerstätte, Camin.
 stóð *v.* standa.
 stöð *f.* G. stöðvar, Aufenthaltsort.
 stöðva einhalten, stöðvaz aufhören.
 störandi vermehrend.
 störrí störrt grösser, gröster.
 stofa *f.* Stube, bes. Essaal.
 stockinn Hauttl. 6. besprengt.
 stöklar *pl.* v. stöckull *m.* Sprengel, Stäbe
 mit Quasten zum Blutansprengen.
 stöckva VI. ek stöck *praet.* stöck *pl.* stuckum,
 springen, sich fortmachen.
 stöckva (1) 1) besprengen, 2) vertreiben.
 stóll *m.* Stuhl, Thron.
 stolpi *m.* Stütze, Pfeiler.
 stöng *f.* Stange.
 stór, stör, stórt gross; auch stórr.
 storð *f.* 1) Kampf, 2) *n. pr.* einer Insel, Landes.
 stór-gnýpa, hvalr etc. ein grosser Felsab-
 hang, Wallfisch.
 stórrilla, stórvel sehr übel, wol.
 stórlátr gross-, hochmüthig.
 stórlyndr 1) grosamüthig, 2) sehr unsichtig.
 stórráðr herrschsüchtig.
 stormr *m.* Sturm.
 strá *n.* Stroh.
 stráð *praet.* v. stráðeyja starb auf d. Stroh.
 strenglög *n. pl.* der Sehne Bürde, Auflage,
 od. Gesetz — dessen Stab = Pfeil.
 strengr *m.* 1) Seil, Strang, 2) Schmerz.
 strengvala der Sehne Weissagerin.
 stríð *n.* Krieg.
 ströðinn = sordinn, od. Päderast?
 strönd *f.* 1) Strand, 2) Streif.
 stuðning *f.* Stütze.
 stuðull *m.* Nebenstütze, Nebentab.
 stúfr *m.* Stumpf, Stümmel.

stund *f.* 1) Zeit; um stund, eine Zeit lang;
 stundum zuweilen; stunda aldarr ein wenig
 später. 2) Eifer.
 stunda (2) beobachten, besichern.
 stupa steigen, stürzen? (verw. *m.* steypa)
 létu upp stupa Haf. 4.
 stuttr kurz, gestutzt.
 styðja (1) studdi stemmen 1) einstemmen, ein-
 bohren Vol. 19 (?) 2) unterstützen, studdr Helv. I.
 styggr rauh; wild.
 stynja (1) stöhnen.
 styr (styr) *m.* 1) Krieg, Streit, 2) Spitze
 des Wurfspiesses.
 styrðr = stíðr.
 stýra (1) steuern, regieren.
 styrkr *m.* 1) Stärke, 2) Hilfe.
 styrkr stark.
 stytta (2) stutzen, abhauen.
 súð *f.* Tüfelwerk; *dicht.* Schiff.
 súð *n.* 1) der Süden, 2) *adv.* nach Süden.
 súðreyja die Hebriden.
 súðrganga *f.* die Romfahrt.
 súðrmenn sind die Deutschen.
 sug st. saug v. siuga Vol. 35.
 sultr *m.* Hunger.
 sumar *n.* Sommer; *pl.* sumor.
 sumbl *n.* Gelag; Mahl.
 sumblsamr gelageliebend.
 sumr, sum, sumt; einiger, jemand.
 sund *n.* 1) Meerenge, Sund, 2) das Schwimmen.
 sundr s. synja.
 sundr besonders, 1 sundr entzwei.
 sundra sondern, zerhauen.
 sunnan von Süden; sunnr = súðr.
 sunnanverðr südlich gelegen.
 sút *f.* Schmerz, Kummer; auch = sótt.
 svá so; svagi nicht so.
 svæfa (1) einschlafern.
 sværa = svær Schwiegermutter.
 Svafnir Beiname Odhins.
 sval *n.* 1) kühler Wind, 2) Wellenschlag.
 svalr, svöl, svalt kalt, eisig.
 svanabrekku *f.* Schwanehügel.
 svanflaug *f.* wol dass.
 svanglýaðr Schwanerfrewer.
 svangr *m.* 1) Lücke, Leerheit, 2) Hunger
 trop. vom hohlen Bauch der Schiffe.
 svánger hungri.
 svann Schwan.
 svanni *m.* ein (schönes u. kluges) Weib.
 svara (2) antworten; sich verantwortlich
 machen Upl.
 svarðagi *m.* Eid.
 svarðarláð *n.* fett Grasland, *dicht.* des
 Hauptes Rasenfülle.
 svarðfesta *f.* des Haarwuchses Einsetzung.
 Biark. 4.
 svarf *n.* Felle.

a (2) wüthen.
 i m. eine herrschsüchtige Frau.
 tr, svört, svartit schwarz.
 st, svá at.
 a (1) dämpfen, unterdrücken.
 i m. Schlaf; svefnþorn Schlafdorn.
 tigr schläfrig; eingeschlafen.
 fla (2) umschwingen.
 þja beugen; til sveigja við nachgiebig
 gegen.
 n n. Bewegung; Uraube.
 na (2) umherschweifen.
 va (2) einwickeln.
 vr kraus; verwickelt, gehemmt.
 f. 1) Schnaar, Abtheilung, 2) Land-
 theil, Gau.
 a (1) schwitzen.
 anagr Blutsaenger.
 i m. Schweiß; gew. Blut.
 ung f. Gefolge.
 þja VI. svalg þarf. solginn verschlingen.
 n. Eis.
 r schwellend; rauh. Hiervon svelvifaðr ?
 f. c. 6.
 a VI. svalt, sultu 1) hungern, 2) um-
 men Sig. 60.
 a I. svam schwimmen.
 þ n. Schwert.
 þa-sverri-fiörð des Schwertrauschens
 rbusen (Blut).
 ja V. *pract.* svör, sör: schwören.
 a III. brennan (v. Wunden z. B.)
 ta an-, ausbrennen, dorren.
 r = svinnr.
 a III. schweifen, strömen, streichen.
 n. Krümmung.
 alæfi geschwungene Flamme (kreuzen-
 Blitz) Vol. 47.
 n. pl. Trug.
 ja III. svikinn, betrügen.
 ra = svima (2) schwindeln.
 ar gescheit, gewandt.
 a (2) schwingen, beeilen.
 ta (1) rauben, wegschnappen Haustl. 2, 5.
 el einziehen Eir. 3.
 m. Nacken.
 ir ðing Vernehrung, Schmach.
 it. sva.
 dan sp. st. svá-dán sogethan.
 nir = svafnir.
 veimr Wohnung der Brandung.
 nir, Svelnir Bein. Odhin's.
 pl. (v. svar n.) Antwort.
 -gœlir m. (Vell.) randa-svarfa—svör-
 ir der Schildfeilesänger Erbeiterer =
 enerlustiger.
 iðr schläfrig.
 oleyfi n. Schulterlassung.

sylg f. Woge.
 sylgja f. 1) Spange, Agraffe, 2) Sonnenschirm.
 sylgr m. Schluck.
 sýn = síón f. auch im pl. Gesicht, Mie-
 nen, Anblick, Vorgang etc. Frið. 6.
 sýna (1) zeigen; sýnaz scheinen.
 sýnarváttr Augenzeuge.
 synd f. Sünde.
 sýndr = sýnn offenbar.
 syndulausn Sündenvergebung.
 sýngja VI. ek sýng *pract.* söng pl. sungu.
 singen.
 synja (2) abschlagen m. D.
 syskin n. pl. Geschwister.
 sýsla f. 1) Geschäft, Besorgung, 2) Landes-
 theil, Syssel.
 sýsla (2) besorgen, herbeischaffen.
 sýsliga schnell, eifrig.
 systir Schwester. G. D. A. systur.
 systrungr m. Geschwisterkind, Schwestersonn.
 sýta (1) ängstlich sorgen.

T.

tá ek tæ, táðit schlichtes, entwickeln.
 tabl = tafl.
 tæki n. pl. Veranlassung, Werkzeuge.
 tækr geschickt.
 tæla (1) betrügen *part.* tældr.
 tafl n. 1) Bret, Spielbret, 2) Bretspiel viell
 auch das Schach; 3) ein Stein im Bretspiel.
 tafn n. 1) Schlachtopfer, 2) Beute (der wil-
 den Thiere). Krak. 9.
 tág f. Ruthe, Faser Form. 5, 218.
 taka V. nehmen: 1) aufnehmen (gastlich etc.)
 m. D., greifen wonach tók til bringains;
 2) fassen, bekommen m. A., t. land, landen;
 t. sött, krank werden. 3) vornehmen, an-
 fangen mit *Inf.* u. at oder m. D. u. á, til.
 4) annehmen, bes. m. við m. D. taktu við
 fénu, nimm du das Geld an. — mer tekz,
 es geht, gelingt (so oder so) ógæfasmlega,
 Orm. St. 7.
 tal n. = tala f. 1) Gespräch, 2) Aufzäh-
 lung, Zahl.
 tala (2) reden, sich unterhalten, bes. talaz við.
 tálhreinn trugrein.
 tamr zahm.
 tangi m. Landzunge.
 tannskeptr mit beinemern Schafte.
 tapa (2) verlieren, tapaz untergehn.
 tár n. Zähre.
 tara f. Schlacht. E. pl. tara st. tarua.
 tárar (2) weinen.
 tárfaella Thränen vergießen.
 targa = tiarga f. Tartache.
 taug? Háv. 36 dunkel ob aus tág zu erklä-
 ren u. tög zu schreiben.

- taumr *m.* Zaum; die Koppel.
tefja (1) zögern, verzögern.
tefla (1) Bretspielen.
tégr *schw.* Ackerrücken od. abhängige Wiese.
teikn *n.* Zeichen.
teinn *m.* Stab.
teinlautar Vell. etwa st. hlaut? laut *f.* ist Thal, Vertiefung; Kph: hlautar tein hald-boði = der Aufrechterhalter des Opferblut-sprengstabes.
teiti *m.* Erfreuer.
teitr fröhlich, übermüthig.
tekna Nial. 158 wol = teikna zeichnen.
telja (1) taldi (1) aufzählen, 2) aussagen; telja af absprechen; telja ser zusprechen, sich zuzählen; teljaz undan sich entschuldigen.
tendra (2) zünden.
terning *m.* Würfel.
teygja (1) anlocken *m. D.* verführen, aber teygja brauð Raga. 3 scheinat auswirken, kneten zu sein.
teyging *f.* Verführung.
tiá (1) tiáði beweisen: 1) sich gut, übel zeigen; sich so erweisen: tiáir, es glückt, erweist sich; 2) aufweisen, und so überzeugen.
tiald *n.* 1) Teppich, 2) Zelt.
tialda (2) 1) mit Vorhängen od. Teppichen belegen, 2) zelten.
tiarga *f.* Tartsche.
tið *f.* Zeit, Gelegenheit; tíðir Feste, bes. die Tageszeiten.
tíðendi *n. pl.* Abenteuer: merkwürdige Thaten; solche Erzählungen: var allt tíðendalaust. — þá varð til tíðenda da begabs sich.
tíðr, tíð, tíðt (titt) 1) häufig, 2) gewohnt, der Sitte gemäss, 3) *m. G.* glerig Haustl. 4. tíðum oft, hastig.
tíframr (ziergefördert) rubmvoll.
tíggi *m.* dicht. König (geehrt).
tíginn vornehm; tiginborinn.
tign *f.* Würde, Rang.
tignarklæði Staatskleider.
tík *f.* Hündin.
til *nur m. G.* 1) zu: geck til konungs, gieng zum König; 2) auf nach: heyra til annars; skiota til eins. 3) *adv.* zu sehr til snemma zu früh.
tilgreina (1) ausdrücklich bestimmen.
tilkall *n.* Rechtsanspruch (auf Zurückstellung.)
tilkváma *f.* Dazukunft, Hilfe.
tilskilja (1) zur Bedingung machen.
tilstunda nachstreben.
tiltækiligr unternehmbar.
tilvísan *f.* = -sun *f.* Anweisung.
timbr *n.* Bauholz, Bäume.
tími *m.* Zeit: í þann tíma.
tína (1) aufzählen; berichten.
tíngl *m.* das Schiffsabzeichen, die Verzierung durch Schnitzwerk.
tinknappr *m.* Zinnknopf.
tíða (2) gelingen, fortgehen.
tír *m.* (a) gew. *pl.* tívar *dicht.* die Götter.
tíu zehen; tíundi 10te.
tífund *f.* der Zehnte.
tíugari der Schlinger Vol. 36.
tíðr *n. pl.* Zauberkugeln.
tog *n.* Zug.
toga (2) ziehen, führen; togaz sich heranziehen.
tögr Zieh; halfr forði tögr = 35.
tól *n.* (Zimmer-)Geräth, Werkzeuge.
tölf zwölf, tolfeyringr 12 Unzen (eyri) enthaltend.
tolftarkviðr Eid von Zwölfen.
tollr *m.* Zoll.
tóm *n.* Musse.
tómt *schwed.*, tóft *isl.* Feldflur; Hausflur.
töng *f.* Zange.
tönn *f.* III. Zahn.
torþæn schwer erbittlich.
torfa *f.* Rasen.
tor-fyndr, miðlaðr, vellr, sótttr schwer zu — finden, erhalten, bewältigen, besuchen.
torrek *n.* Verlust.
tortýna (1) umbringen, verderben.
trana *f.* 1) Schnabel, 2) Kranich.
trauðr *adj.* ungewillt; schwierig.
traust *n.* Trost; Sicherheitszufucht.
traustr treu.
trautt schwer, kaum; *n.* von-
tré *n.* Baum. *G. pl.* tría Fornm. 5, 165.
trefill *m.* Halstuch; Lappen.
trega (2) sehnen, schmachten, bekümmern.
tregi *m.* Kummer; Sehnsucht.
tregr verdrossen, betrübt.
trénið *n.* Schmachbaum.
treysta (1) vertrauen, versuchen.
trigglaus st. trygg. unzuverlässig.
trionatröll der Rüsselmelnhöld (Thor's Hammer).
tröð *f.* Gehege, Trift; Erde.
tröða II. treten.
tröða Frau.
tröll *n.* Riese; Zauberer; Unhold.
tröllskapr *m.* Hexerei.
trósvíkr st. trús. Treubrecher.
trú *f.* Treue; Glaube, Religion.
trúa (1) trauen.
trúleiki *n.* Aufrichtigkeit.
trúlofan *f.* Verlobniß.
trúlyndi *n.* Treuherzigkeit.
trúmaðr (1) ein Glaubensmann, 2) der Vertrauen genießt.
trúnaðr *m.* Treue; Vertrauen.
trúr treu.
trýja *f.* wol = treyja.
trygð *f.* Treue; Vertrauen, Friede.

tryggr *trou*, sicher; *ins tryggva (G.) pl.*
tryggvir.
tuglamöttull *m.* nach Rafn: pallium lem-
niscatum. Karls. 3.
túlkr *m.* Dolmetscher.
túnga *f.* Zunge.
túngl *m.* Mond.
tveggja *G.* zweier.
tveir, tvær, tvau (tvö) zwei.
tvíeyringr *zwei Unzen haltend.*
tvíholkaðr *zweireifig.*
tvíkostr *m.* ein Entwederoder; Wahl nur
zwischen zweien.
tvímerkingr *zwei Mark enthaltend.*
tvísvar *zweimal.*
tvítög *zwanzig, tvítoga*uri von 20 Unzen.
tvístr *trüb, traurig.*
tylpt = tylft *f.* Zwölfzahl.
typpa *bespitzen, aufsetzen.*
týna *verlieren, -az umkommen.*
týr *Schwert Krák. 3.*
týr *Kriegsgott; pl. tývar* von Göttern u.
Menschen überhaupt.
týr *Zier; pl. týrar = tírar* Helden.
týsvar *st. tvísvar.*

U.

úæðr *geringer, hinn úæðri* bechr die Bank
niederer Ranges.
úblauðr *unfeig.*
úfár *unwenig.*
úför *Unglück, Misfahrt.*
úfrýnlig *wild, gräßlich.*
úforvitinn *unwissbegierig.*
úgœfusamliga *unglücklich.*
úgrýnni *grundlose Menge.*
ugga (2) *befürchten.*
uggi *m.* Flossfeder.
uggir *m.* Furcht.
ugla *f.* Eule.
ulfgrár *wolfgrau.*
ulfheðnar *pl.* die Wolfspelzträger.
ulfr *m.* Wolf.
ulfsfaðir *des Wolfs (Fenris) Vater; Loki.*
ull *f.* Wolle.
Ullr *Beiname Odhins; m. Genitiven für jeden*
Mann.
um *nur m. A. um: 1) (umhin) hindurch; um*
skíáinn, durch das Fenster; blieben da, um
vetrinn, den Winter hinderch; um nætr
Nächte hindurch. 2) über (de) s. B. yrkja
um, dichten über, auf etwas. 3) um; wegen:
híðr um þat, sich kümmern um das. 4) um
etwas herum, dabei vorüber, gegen.
umbæti *m.* Verbesserung.
umbúningr *m.* Zurüstung.

umdi *s. ymjá.*
úmétrr *ungegessen.*
umfialla (2) *handieren, hansen.*
umfram *m. A. 1) vor (andern) voraus, 2) aus-*
genommen.
umhugsan *f.* Sorge.
umhverfis *im Umkreis.*
umgiðrð *f.* (Gurt) Schwertscheide.
ummæla (1) *besprechen, anwünschen.*
ummerki *n. pl.* Gränzen.
umræða *f.* Gerücht.
umtelja *ansprechen.*
una (1) 1) *seine Genüge haben, 2) wol od.*
übel zufrieden sein.
und *f.* Wunde.
und = undir.
undan 1) *von unten her, 2) von etwas fort,*
herans *adv.* von dannen.
undan *farinn* vorübergegangen.
undantaka *ausnehmen; undantakelse*
sp. für Ausnahme.
undarlig *wunderbar.*
undir *m. D. u. A. unter; mer er mikit, fátt*
undir, at: mir liegt viel, wenig daran, zu.
undirtíald *n.* Unterdecke, Überzug, Vorhang.
undr *n.* Wunder, undraamlig.
undra (2) *verwundern.*
undurn (st. undarn) *Mittag u. Mittagmahl*
Krák. 2.
úngi *m.* das Junge.
úngr *jung.*
unn *f.* Welle.
unna *Praes. ek ann, unnam 1) gönnen m. G.*
d. S. happs unni guð greppi, Glück gönne
Gott dem Helden, 2) lieben, m. D. d. P.
unnz, anz *bis.*
upp *auf, hinanf; gew. m. Zusatzg.: uppá m.*
A., upp til m. G. etc.
uppbrenna *ausbrennen.*
uppfœða (1) *aufziehen.*
uppgefa *vergeben.*
upphéftja *V. aufheben, anheben.*
upphiminn *m.* Aufhimmel; der hohe.
upprás *f.* 1) Anfang, 2) Aufgang, bes. Son-
nenaufgang.
uppruni *m.* Aufgang, Ursprung.
upptak *n.* Beginn.
upptaka *V. aufnehmen, hinwegnehmen, her-*
auslösen, retten.
upptekt *f.* 1) Wegnahme, 2) Vornehmen,
Vorsatz.
upptœkr *wegenommen.*
ur = or *aus.*
úreenter = úræntir *unberaubt.*
Urd *f.* eine der Nornen.
urð *pl.* urðir *Felssturz.*
urga *f.* Riemen.
urga (2) *reihen; knirschen.*

urskurðr *m.* Urthell; Bescheid.
 uslaz (2) verkümmert werden, verkommen.
 usli *m.* der Verwüster; dicht. Feuer.
 úspekt *f.* Unruhe, Auflauf.
 út 1) aus, heraus; gew. zugs. 2) *adv.* ausserhalb, *Comp.* útar, *Sup.* ytzt.
 útan 1) draussen (hinaus); útan at fern an, útan til nach aussen. 2) ausser; fyrir útan *m.* A. dass, 3) sondern.
 útanlykja ausschliessen.
 útanverðr auswendig, auswärts.
 útarla, útarlega ausserhalb; weit draussen.
 útarr, útar hinaus; útar á golfít, útar eptir golfinu.
 útbyrðis über Bord.
 úteptir *m.* D. längs — hinaus.
 útfall *n.* 1) Ausfall; gew. 2) Ebbe.
 útferð *f.* 1) Reise, bes. Heimkehr; 2) Be-gräbniss.
 útgerð *f.* Reisebedarf, Kriegskosten.
 úthella (1) ausgiessen.
 úti draussen; unter freiem Himmel.
 útkvæma *f.* Zurückkunft.
 útlagr, útlægr 1) (rechtlos) landesverwie-sen; 2) (zu einer Geldbusse) verurtheilt;
 útlagr III. mörkom um 3 Mark gestraft.
 útlegð *f.* Geldstrafe; *pl.* útlegðir.
 átleiða (1) hinaus geleiten.
 útskagr *m.* äusserste Landzunge, Vorgebirge.
pl. -ar.
 útsker *n.* abgelegne Insel, Scheere.
 útstaðr *m.* ein Plätzchen draussen.
 útsynningr *m.* Südwestwind.
 úvænni weniger schön.
 úvandr leicht; gering; unsorgfältig.
 úvorðinn, úvorðinn ungeschehen zukünftig.
 úþokka (2) verdächtigen; úþokkuðr verhasst.

V.

vá (1) vorwerfen, beklagen.
 vá *pract.* v. vega.
 vá *f.* grosse Gefahr Háv. 26. Unfall.
 váð *f.* Kleid (a) *pl.* váðir.
 vaða V. ek veð, *pract.* óð gehen, 1) durch-gehen, waten, 2) angreifen.
 vaðinn Sig. 54 beraubt (angegangen).
 váðmeiðr Tuchbaum; Weberbaum.
 váðmál (vaðm. voðm.) *n.* ein Maass gewöhn-lichen Tuchs, womit bezahlt wurde (gew. 24 Ellen).
 væ = vé Heiligtham.
 væða (1) ankleiden.
 væðr 1) angekleidet, 2) gangbar, seicht.
 vægð *f.* Milde, Erbarmen.
 vægr sanft, schonend = væginn.
 væla (1) = vela trügen.
 væna (1) hoffen, harren *m.* G.
 vængr *m.* Flügel.
 væni Erwartung = vænd *f.*
 vænleikr *m.* Schönheit.
 vænligr Gutes versprechend, lieblich.
 vænn, væn, vænt schön; hoffnungsvoll.
 vænta (1) erwarten *m.* G.
 væta (1) benetzen, befeuchten.
 væta *f.* Nässe, Feuchtigkeit; Regenwetter.
 vætr = vætki gar nichts = ecki vætta von vætt *f.* Gewicht? oder v.:
 vættr *m.* vætt *f.* Geist, Wicht.
 vætta (1) wünschen.
 vætti *n.* Zeugniß.
 vaf *n.* Hülle; Einschlag.
 vafa (1) umherirren.
 Vafeðr, Vafaðir Bein. Odhin's.
 vagn *m.* Wagen.
 vágr *m.* See, á vag zu See.
 vagsblakkriði des Seerappen Reiter.
 vaka (1) wachen.
 vakka (2) wanken, dahinschweifen.
 vakna (2) erwachen.
 val *n.* Wahl.
 vala *f.* 1) Wahrsagerin, 2) Würfel.
 valaðr dürftig (?) Háv. 10.
 valamengi Todtenbegleitung.
 valarípt Todtenkleider.
 valbast Brynh. 6. Todesspitze d. i. Schwert (n. Grimm).
 valblóðr Blut der Erschlagenen.
 vald *n.* Gewalt.
 valda ek veð *pract.* olli, walten, herrschen.
 valdi *m.* Herrscher.
 valdýr das Thier des Wahlplatzes.
 váleid *f.* gefahrvolle Fahrt.
 valfall *n.* Niederlage.
 valfeðr *m.* Vater der Erwählten (Odhia).
 valköst *f.* die Schlachtgefallenen, die Möve auf deren Woge = Adler. Haustl. 2, 3.
 valkyriur die Valkyrien, Schlachtwäh-lerinnen.
 vallr (od. völr) zu G. vallar Kessel.
 valr 1) rund, 2) *m.* Wölbung.
 valr *m.* 1) die Geliebten (weil von Odhin erwählten?) Niederlage, 2) der Falke.
 valserkr Kampfkleid.
 valtfar, -tívar, die (wählenden) Götter.
 valtafn *n.* Beute, Mahl für den Falken.
 vályndr übelgeartet.
 valþögnir Bein. Odhin's, etwa Herberger od. Freund der Gefallenen.
 vammalaus fleckenlos v. vömma.
 van *n.* Mangel; Fehler.
 vána *f.* Erwartung.
 vana (2) vermindern.
 vanari gewohnter.
 vanda (2) mit Fleiss ausarbeiten, sorgfältig, eifrig handeln, eifern.

amál *n.* ein übler Handel.
 i *m.* 1) Sitte, Gewohnheit, 2) Verwandt-
 ft, 3) Gefahr.
 læti *n.* Eifer.
 liga *sittiglich*, *stättlich*, *sorgfältig*.
 mæli *n.* schwieriges Wort, Sache.
 r, vönd, vandt (*vant*) *schwierig*;
 ríckelt, *zweifelhaft*; *sorgfältig*. *Sup.*
 lastr.
 ræði *n.* Gefahr; *Mishelligkeit*.
 rínn (*vegr*) *irrführend*.
 er *ärmlich*; *schwach*.
 r *m.* Feld.
 eilsa *f.* *Sieckthum*.
 m. *Sitte*.
 ita *im* *Nachtheil* *stehend*.
 egi = *vanmáttigr* *kraftlos*.
 , vön, vant 1) *entbehrend*; *armseelig*;
 larvaar *handberaubt m. G.* 2) *gewöhnt*
D.
 a *mangeln*, *vantar* *mik*.
 ala od. -telja *zu wenig* *aarechnen*; *im*
 len *anslassen* — *sich* *verzählen*.
 rá *f.* *Irrglaube*.
 yrða (1) *verunehren*.
 i. *Frühjahr*.
 = *varr* *vorsichtig*, *gewahr* (*werden*).
 al. 15.
 (1) *währen*, *damern*, *bleiben*; 2) *sich*
 ehen, *vermuthen*: *betr* *enn* *þik* *varir*
 an; *wol gleich mit*:
 (2) 1) *bewahren*, 2) *warnen*, *m. sik*,
 varaz: *sich* *wahren*, *küten*, z. B. *við* *víg*
Kampf.
f. *Waare*.
 rhönd *f.* (*Verlöbnißshand*) *Handtreue*.
 a (2) 1) *warten*, *bewahren m. D. hiðrvi*
Schwert, 2) *bestraft* *werden* *mit* *Gråg*.
 . 3) *schaden*, *hindern*: *þat* *varðar* *eigi*,
thut *nichts*.
 a *schwed.* *werden*.
 i *m.* *Steinhaufen*.
 lokkr *Wächterlockung*, *Geisterbana*.
 r *überzogen*.
 r *schwed.* 1) *Wächter*, 2) *Wacht*.
 veita (1) [*achtgeben*] 1) *aufbewahren*,
abwarten, *pflügen*.
 veizla *f.* *Obhut*; *Bevogtung*.
 eygr *Sonart.* 14 „*param volucris*.“
viehm. st. hvard-*eygr*.
 íropi *des* *Feindes* *Nachkomme*; *nach*
l.: *der* *Sohn* *eines* *Vertriebenen* (*vargr*).
 r *m.* 1) *Wolf*, 2) *flüchtiger* *Verbrecher*.
 íródd *Wolfsstimme*.
 ýmir *wol* *Wandenmeer*.
 uti *beleidigt*, *übertvorthelt*.
 ugi *m.* *Vorsicht m. gialds*.
 . *kaum*.

varlángur *das* *Frühjahr* *lang*.
 varliga *vorsichtig*.
 varmr, vörm, varmt *warm*.
 varnaðr *Warnung*.
 varnandi *Schützer*.
 varr, vör, vart *vorsichtig*; *verða* *var* *við*:
gewahr *werden*.
 vás *n.* *Nässe*; *gew. vos*.
 váskapaðr *wankelmüthig*, *übelgesiant*.
 vaskr *tapfer*.
 vasklega *stark*, *müthig*.
 vatn 1) *Wasser*, 2) *ein* *Landsee*.
 vatna (*unter* *Wasser* *kommen*) *den* *Augen*
verschwinden *Eir.* 3.
 vátr, vát, vätt *feucht*, *sp. votr*.
 váttr *m.* *Zeuge*, *sp. vott*.
 vaxa *V. óx* *wachsen*.
 vé *Heiliges* 1) *n. pl.* *die* *h. Wohnung*, *Heilig-*
thum *Vafpr.* 51; 2) *m. pl.* *véar* *die* *h. Göt-*
ter *Hym.* 39.
 vébönd *n. pl.* *die* *heiligen* *Bande*, *d. i.* *das*
Gerichtsplatzgehege.
 veð *n.* 1) *Pfand*, 2) *Bürgschaft*; *Verpflichtung*.
 veðr *n.* 1) *Luft*, 2) *Wetter*, 3) *Wind*; *horfa*
í *veðr* *in* *die* *Luft* *sehen*.
 veðráttá *f.* *Luftartung*.
 veðrvitar *pl.* *Windfahne*.
 vefa *II. part.* *ofnn*; 1) *weben*, 2) *unwickeln*;
 vefaz *sich* *einwickeln*.
 vefja (1) 1) *um* *sich* *schlingen* *Ragn.* 4.
 2) *Ausfuchte* *suchen*; *verwickeln*.
 vefnaðr *m.* *Gewebe*.
 vefr *m.* *Gewebe*, *Weberstuhl*.
 veftr *m.* *Einschlag* (*subtegmen*).
 vega *II.* *wiegen*, *schwingen*; *gew.* *schlagen*,
im *Kampferschlagen*; *praet.* *vá*; *vó* *pl.* *vögu*.
 vegg *m.* *Wand*.
 vegg-berg *Wandbefestigung*, *Mauer*, *Fels*;
 -þili, -breter.
 veginn *Bersögl.* 10 = *væginn* *gewogen*.
 vegliga *schön*.
 veginest *f.* *Reisekost*.
 vegr *m.* 1) *Weg.* *A. pl.* *tvó* *vega.* 2) *Ehre*.
 veiða (1) *jagen*, *auch* *v. Flächen*.
 veiðarfoeri *n.* *Fischgelegenheit*, *Fischpar-*
tie 171 b.
 veiði *f.* *Fang*, *Jagd*.
 veiði-hundur, maðr *Jagd-Hund*, *-Mann*.
 veifa (2) *schwingen*, *wenden*; *praet.* *veifði*
Hym. 25.
 veig *f.* 1) *Gold*, 2) *Wein* *od.* *ander* *Rausch-*
trank, 3) *Gewicht*.
 veigr *m.* *Kraft*.
 veikja *schwächen*; *-az* *erkranken*.
 veikr *schwach*, *siech*.
 veinun = *veinan* *f.* *Jammern*.
 veit *welsa*, *vita*.
 veita (1) *geben*, *bes. das* *gastliche* *auf*.

nehmen u. pflegen *m. D.* 2) beistehen, helfen, so. *veita einhverjum at málum*, vor Gericht.
veitzla, veizla f. Gastmahl.
vel wol.
vél n. pl. 1) Künste, K.-Werke, so Vol. 1. 2) Fünde, Ränke.
véla (2) betrügen.
veldi n. Gewalt.
velgerning f. Wolwollen.
velja (1) valdi 1) wählen, 2) für jemand auswählen, geben Vol. 27. Karls 3.
velkominn willkommen.
vella VI. quellen, aufwallen.
velöndom D. pl. v. vélandi Friedensbürger (landi)? Sonart.
velspár wol spähend.
vélspar pl. -sparir arglos.
velta VI. daherwälzen (volvi).
velta (1) umwälzen (volvere).
velt f. pl. veltir Verrath.
vend f. Gewebe (Kleid?)
veor m. der heilige Gott Vol. 50.
ver n. 1) Aufenthalt, 2) dicht. Meer.
ver m. Mann; *pl.* verjar.
vera f. 1) Aufenthaltsort; viell. auch Unterhalt od. Rettung (Wehr) Háv. 26. 2) Wesen, Sein, 3) Gabenmildheit.
vera L. var etc. sein; *ver sei!*
verberg Männerobdach.
verð n. Werth.
verða VI. werden; *orðit hafa*, geworden sein; *ek verð at sofa* ich muss schlafen; *varð* beim fyrir, es trug sich zu, kam vor.
vereld Lebensbusse, werth.
verðleikr m. Verdienst.
verðr, verð, vert werth, wichtig; *þikki mer mikils (littils) vert um hann*; es dünkt mir viel (wenig) an ihm zu sein; *Gizor er góðz verðr frá mer*.
verðr m. III. Mahl.
verðung f. 1) Gefolge, des Königs, 2) Ehrerweisung, 3) Zwang.
verja (1) wehren.
verk n. Werk; Pflicht, = *verki*.
verka (2) arbeiten.
verkstjóri m. Schaffner, Verwalter.
veröld f. Welt.
verpa VI. werfen, aufwerfen.
verr, verst schlimmer, schlimm.
verri, verstr der Schlimmste.
verþjóð f. Mannervolk.
vesaligr gering z. B. *vexti*.
vesall, vesöl, vesal unselig.
véskap n. pl. vésköp die heiligen Schicksale od. Gesetze?
vesla f. Elend.
vestr 1) n. Westen, 2) *adv.* westlich.
vestrænn abendländisch.

vestrætt f. Westgegend.
vet n. veð n.
vetki nichts = *vætki*.
vetr m. Winter.
vetrarfar, -vist Winter-Ablauf, Aufenthalt.
vetrim Brynh. 6. Grimm: Schwertriemen.
vettvangr die Stelle einer That.
vettugr, vettigr (vætugr) nichtig. *G. vetugis, vettegis* keines Dings.
vetti Zeugnis.
vexti D. v. vöxtr.
við Du. Wir (beide).
við mit 1) *m. D.* a) in Gesellschaft mit, versehen mit. b) in Vergleich mit: *Ingibiörgu skorti ecki við konungs dóttur nema burði ok speki, Fornald. 2, 385*; *alt. akortir yckr við þá feðga. Frið. 1. 2) m. A.* a) wieder, gegen, neben etwas hin, bei: *niðr við síönn* unten an die See; b) vom Angesichte eines hinweg: *skiljaz við landit. c) längs: við ána.*
við a weit.
viðaröx Holzaxt.
viðarteinungr junger Baumstamm.
viðatta f. das Geschlecht betreffend od. *viðátta f.* Weite, *viðátta skuld akapr* Spottlied gegen viele, Grág. 2, 150.
viðauka VII. vermehren.
viðbiörn m. Waldbär.
viðbragð n. 1) Beführen, 2) Ahnung, 3) Augenblick.
viðbregða verändern, abbrechen, auflösen; von einem Orte aufbrechen.
viðbúaz sich rüsten.
viðfeðmir (weitbusig) d. Himmel.
viðför f. Fahrt; Ergehen, Behandlung.
viðganga eingestehen.
viðkunnaz zur Besinnung kommen.
viðr m. Holz; Wald dicht. Baum.
viðra (1 u. 2) Wetter machen, sein.
viðrgefandi dagegen gebend.
Viðrir Bein. Odhin's.
viðræli Unterredung.
viðakipti n. Gemeinschaft, Umgang.
viðstaðr m. III. Standplatz; Standhaltung; Widerstand.
viðtaka annehmen.
viðureign f. Verhalten gegen andre.
vif f. Weib.
víg n. 1) Schlag, 2) gew. Todtschlag, Mord.
vígdjarfr kampfkühn.
vígdrott f. Besatzung; Wachtschaar.
víggrunnr Formn. 5, 61 für Seekämpfer od. Herrscher.
víghagr kampfluftig = *vígrekr*.
vígi n. Schutzwehr, Brustwehr am Schiffe.
vígja (1) weihen.
vígligr kampflieh, mordbereit.
Vígnir Bein. Odhin's.

- vigr kriegerisch.
 vigr *f.* Lanze.
 vigskörð *n. pl.* Stand u. Wehr der Belager-
 ten auf der Mauer; Bastion.
 vigsla *f.* Weibung.
 vigt *f.* (1) erlaubtes Tödten Gräg. 1, 9.
 vik *f.* Bucht; bes. der Meerbusen zwischen
 Norwegen u. Schweden.
 vika *f.* Woche.
 vikja III. weichen; wenden; angehn; hann
 veikz við vendete sich; machte sich auf.
 viking *f.* Seeraub.
 vikingr *n.* der Wikinger.
 vikustefna *f.* Fristbestimmung einer Woche.
 vil ich will.
 vil *n.* Gefallen.
 vil *n.* der Jammer.
 vildr, vild, vilt angenehm; gut.
 vili *m.* 1) Wille; 2) Vergnügen, Lust (a)
 G. D. A. vilja.
 vilja (1) vildi wollen.
 vilisess Freudensitz.
 vilkór od. kíör *n. pl.* 1) Beschlüsse, 2)
 Wohlwollen, 3) Glüch.
 villhyggiandi wildsinnig, von Sinnen.
 villigóltr *m.* wilder Eber.
 villaz (1) sich verirren.
 villistigr *m.* Irrweg.
 villr 1) wild, 2) verirrt, des Weges.
 vilmæli *n. pl.* Schmeichelreden.
 vilmæll nach dem Munde redend = vilmæ-
 landi.
 vilmögr *m.* III. Hausknecht.
 vilstigr Lustpfad.
 vín *n.* Wein.
 vin *s.* vinr.
 vinaðr *m.* Freundschaft Sonart. 21.
 vinahöfuð *n.* theures Haupt.
 vín-ber, viðr Wein-Beere, -Stock.
 vinda VI. vatt, undu: 1) winden; bes. vinda
 upp segl, die Segel aufziehen. 2) herum-
 drehen, ziehen.
 vindr *m.* Wind.
 vind-öld, heimr Windalter, reich.
 vinferill *m.* des Weines Pfad (Becher).
 vingan *f.* Freundschaft.
 vingefn Weingeberia (Weib).
 vingiarnliga freundlichen Willens.
 vingnir Riesenname Haustl. 6.
 vingótt *n.* gute Freundschaft.
 vingrögnir der Schwingenfürst.
 vinna VI. vanna, unnu *part.* unninn: 1) ar-
 beiten, kämpfen, 2) erarbeiten, gewinnen
 z. B. fé, Geld, 3) zureichen, bes. vinnaz
 Háv. 60; vinnr hanom til Gräg. 1, 3. 4) allg.
 thun, machen: eið, þrekvirki, skarð, varnað,
 einen Eid, Heldenath, Lücke. Warnung; me-
 ðan íólin ynniz so lange das Jol gehalten würde.
- vinr *m.* Freund. (vín).
 vinsæll beliebt; freundlich.
 vintraust Freundvertrauen.
 vinstr link.
 virða (1) würdigen, halten.
 virðing *f.* Werthhaltung.
 virgill = virgull 1) Band, Seil, bes. das
 Halzseil der Pferde, die Sill; 2) Ring (Ring-
 panzer) Eg. 55.
 virki *n.* Schanze, Wall.
 virtr *f.* (m.?) ein Getränk Brynh. 17.
 vis weise.
 vis, vís, víst gewiss; *n.* vísat u. D. hat
 vísu sicherlich.
 vísa *f.* die Weise.
 vísa (2) weisen, zeigen.
 vísindakona Weisheitsfrau.
 visir *m.* Führer.
 vist *f.* 1) Aufenthalt, 2) Unterhalt *pl.* vistir
 Lebensmittel.
 víst gewiss, wahrlich.
 vistabyrðing *f.* Proviantkahn.
 visundr *m.* Wisend.
 visuoð *n.* Sn. E. 225. Hemistich, Kurzzeile.
 vit *n.* 1) (Angesicht) Zusammenkunft, koma
 á vit við. 2) Verstand.
 vita wissen.
 víta (2) überweisen, strafen.
 víti *n.* Strafe; Schaden.
 víti *dicht.* Feuer Sn. E. 188 u. dies für
 Schwert.
 vitja (2) zusammenkommen mit. *m.* G. Frið.
 11; besuchen S. 12.
 vitni *n.* Zeuge; Zeugnis.
 vitnir *dicht.* der Rabe.
 vitr verständig, = vitugr.
 vitsmunir *m. pl.* (sich unterscheidende)
 Verstandeskkräfte.
 vitsorð *schwed.* Beweis durch Zeugen.
 voð *f.* (st. vað) Tuch; Netz; Segel.
 voði *m.* Gefahr, Unfall.
 vögga *f.* Wiege.
 vögn G. pl. vagna Wallfisch; oft für Riesen
 u. a. Unholde.
 vökva (1) vökti besprengen; erregen.
 völa, vövla = vala Wahrsagerin.
 völlr *m.* III. Feld, Boden D. velli.
 von *f.* Erwartung; þikki mer von, at: es
 dünkt mir zu erwarten (nahe) dass.
 vondr bösa, übel.
 vöndr *m.* Ruthe, Zweig.
 vopn = vapn.
 vor = var Frühjahr.
 vor = var unser.
 vör *f.* Gelöbnis, Treue.
 vora (2) Frühjahr werden.
 vörðr *m.* 1) Wächter, 2) Wacht.
 vorkunn *f.* Mitleid; Jammer.

vorkunna (1) bemitleiden.
 vörn *f.* Schutz, Vertheidigung.
 vos *n.* Nässe.
 vöxtr *m.* III. Wachsthum D. vexti.
 vrangr *schw.* s. rangr.

Y.

ý A. v. ýr.
 ýbogi *m.* Bogen. [syn. Zatzg.]
 ydda (1) spitzen.
 ýðja *f.* Arbeit.
 ýðnj *f.* Fleiss.
 yðr euch; yðar euer.
 yðvar G. pl. u. Poss. euer; yðvarrar *gefú*;
 yðvarn *velgerning*.
 ýfa (1) reiben, aufreizen; ýfaz við zürnen,
 sich ereifern.
 ýfir über.
 ýfirbátr Vorzug Ragn. 8.
 ýfirbragð *n.* 1) Gesichtszüge, 2) Aussehen,
 3) Vorwand.
 ýfirhöfn *f.* Überwurf, Kleid.
 ýfirlæti *n.* Behandlung, Pflege.
 ýfirlitr *m.* Gesichtsfarbe, Ansehn.
 ýfirlit *n.* Ansehen; das Erachten.
 ýfrið überaus; *neutr.* von:
 ýfrin übrig, überaus gross.
 ýggjongr *m.* nachdenklich? Vol. 26.
 ýggr *m.* 1) Verdacht, 2) Schreck. — Beisame
 Odhin's.
 ýgr furchtbar; wild, froch.
 ýki *f.* (n.?) Übertreibung.
 ýkja (1) übertreiben.
 ýckr euch; ýckar euer.
 ýlfa = ýlgja *f.* Wölfin.
 ýlgr *m.* 1) Wolf (Krak. 16; nach A. Elend-
 thier). 2) Räuber Haustl.
 ýlli, ýllir *m.* Weberbaum.
 ýmbrodaga hald das Halten der vier Zei-
 ten; A. imbr.
 ýmja (1) umdi; klirren, sausen.
 ýmiss, ýmis, ýmist verschieden; *pl.*
 ýmisir.
 ýmist abwechselnd.
 ýmr *m.* 1) das Sausen, 2) Adler.
 ýmsum wechselweise.
 ýmta (1) berüchtigen.
 ýmýnda Sn. E. 124; = Imynd Abbild?
 ýndi *n.* Wonne.
 ýndleygr Ragn. 8. = yndleikr? Won-
 nigkeit; Wonnenspiel.
 ýngi *n.* Jugend.
 ýngstr d. jüngste.
 ýppa (1) ýpta aufrichten, erheben.
 ýr *m.* Bogen.
 ýr Ol. Tryggr. c. 18. = jung.

yrja (1, 2) regnen.
 yrki *n.* Werk.
 yrkja (1) *praet.* yrkti u. orti, *part.* yrkr
 u. ortr, wirken, machen, bes. dichten. *part.*
 (a) yrkandi.
 ýss *m.* Bewegung, Lärn Eg. 57. A. L. þyas.
 ýta (1) ýtti auswerfen; *m. z. oðne* báti,
 spiki: in See stossen.
 ýtar heraus, darüber hinaus, ýtar mér, weit
 mehr.
 ýtar *m. pl.* Menschen, bes. ýta synir.
 ýtra auswärts.
 ýtri der äussere; ýtatr, ýtztr, ýztr der äus-
 serste.
 ýzt (zu äusserst) über.

þ.

þá *praet.* v. þiggja.
 þá *f.* der aufgethanete Boden Heiðar. 3.
 þá da; þáðan von da.
 þægð *f.* Gunst.
 þægr angenehm; lieb.
 þagna (2) verstummen.
 þak *n.* Dach.
 þakinn bedeckt; *st. part. act.* Háv. 60.
 þacka (2) danken, etwas *m. A.*
 þangað, þangat dahin; þangatkvöm
 das Dahinkommen.
 þanninn so.
 þannug, -og, -ig (þann veg) 1) dahin,
 2) so.
 þar 1) dort; þars wo (a); þará, þari daran,
 darin; þartil bis dahin; þar sem, wo. 2) sin-
 temal.
 þarfi *m.* Nutzen.
 þarflaus nutzlos.
 þarfr, þört, þarft nützlich, nöthig.
 þarmr *m.* Darm.
 þarna dort.
 þarri Haustl. 1, 3. viell. a. *praet.* v. þora
 (Wagen), od. v. þvera (feindl. empfangen).
 þátr *m.* 1) Docht, Faden Sonart. 7. 2) Stück,
 Abschnitt.
 þegar 1) sogleich, 2) sobald als.
 þegi *m.* Empfänger.
 þeginn angenehm, v. þiggja.
 þegja (1) þagði schweigen.
 þegn *m.* [1] Degen, Held] 2) freier Einwoh-
 ner, Bauer, Unterthan.
 þegnekylða *f.* Unterthanenpflicht.
 þeigi, þeygi doch nicht.
 þeima a. st. þeim, dem, denen.
 þeim megin dieseits.
 þeir, þær, þau die, diese.
 þekja (1) þakti decken.
 þeckja (1) þekti, þekdi kennen, wieder
 erkennen.

r, = þeckiligr gefällig: 1) ange-
m, 2) freundlich.
m. gefrorne Erde, Frost.
a f. Baum, *dicht*. Jungfrau.
gill m. Fürst.
a (1) þandi, dehnen.
cja (1) þenkti, denken.
ill m. 1) Knecht, 2) Bettler.
a (1, 2) trocken.
a f. ein Trockentuch, Handtuch.
ir m. Trockniß, tr. Wetter.
hättar derartig.
i, þessi, þetta, dieser; þessume-
n, dieseits.
i st. þekti (erkannte).
gi st. þeigi.
a (1) þeytti 1) stossen lassen, 2) werfen.
(1) þiáði, knechten, bedrücken.
si m. ein Riese.
Du; ihr beide.
a sp. = þiona.
ja, ek þigg, *þact. þá* (sp. þáði) *part.*
jan (sp. þáðr) empfangen, annehmen.
t = þili n. Bretterwerk, Getäfel.
t f. Bret, Diele.
a, þikkja s. þykja.
n. 1) Thing, Gericht; 2) (aussergericht-
e) Zusammenkunft, Gespräch.
ja (2) unterhandeln.
i n. 1) Besprechung, 2) vertrauter Um-
g.
-fall, skil, sköp, sókn: Gerichts-
hindrung, -Entscheidung, -Formeln, -Be-
c.
ill m. Spannstange.
f. Volk.
an n. der Edle B. H.: inquilinus.
glaðr etwa: heilfroh.
land n. eines Volkes Land, Reich.
flöð f. freundliche Einladung (a).
r m. Dieb.
a (2) dienen.
ustumaðr Dienstmann.
m. Ochse; þiorhlutr Stiertheit.
a IV. tossen, heulen.
ta (1) schonen.
þit *schwed.* dahin.
raet. v. þvega.
) doch, dennoch, 2) obwol = þó at.
a = þópta f. Ruderbank.
n f. Schweigen.
ull schweigsam.
e = þvísi = þessi.
a f. Nebel.
a (2) 1) rücken, etwas; 2) losrücken auf.
. 53.
c f. Dank.
ti m. Huld; Wohlwollen.

þockr, þöck, þockt angenehm = þocka-
ligr.
þockr ? D. þock, Sonart. 18 Sinn.
þokna (2) gefallen.
þola (1) leiden, dulden. Subst. þol a.
þolinn geduldig, unermüddlich.
þollr m. ein Baum, etwa Linde.
þöll f. dass. (B. H. Fore, Fichte.)
þópta (f.) = þófta.
þora (1) wagen.
þörf f. 1) Bedürfniss, þörf er noth ist m. G.
Nothwendigkeit; 2) Mangel.
þorn n. 1) Dorn, Spitze; 2) Nadel; 3) der
Buchstabe þ.
þorna (2) verderren.
þornaspöng f. Gunnl. 11. für Weib.
þorp n. 1) waldleerer Bergplatz, 2) Dorf.
þorri m. Masse, Hauptmacht.
þorrinn *part. v. þverra.*
þótt (þó at) 1) gew. obgleich, 2) *auch nur:*
wenn denn, wena. Háv. 89 u. o.
þótti v. þykja.
þrá f. Verlangen, Sehnen, Kummer.
þrá n. Trotz, Hartnäckigkeit; gera þrá zum
Tort thun. Hym. 2. vom barschen Ansehen.
þrá (1) þráði, sich sehnen.
þráðr m. Faden, Draht.
þræll m. Knecht.
þrælka knechten.
þrágirni eigensinnig, trotzig.
þráhaldr hartnäckig.
þrálega häufig, beständig.
þramma (2) (trampeln?) keuchen.
þrasa (2) streiten.
þraut f. äusserste Heftigkeit der Arbeit, des
Kampfs; til þrautar Wette bis zur Ermat-
tung.
þreifja (1) preifaz, belasten.
þrek n. 1) schwere Arbeit, 2) Standhaftigkeit.
þrekaz über Kraft arbeiten.
þreklundaðr uerschrocknen Sinnes.
þrekvirki n. Heldenthat.
þremr = þrem D. dreien.
þremr m. Schwelle, Rand.
þrengja (1) drängen.
þrennr je drei; dreifach.
þrettán dreizehn; þrettándi 13te.
þrévetra dreijährig.
þreya (1) schmachten; sehnen.
þriár f. v. þrír, drei; þriátigir 30.
þriði G. þriðja der dritte.
þriðjungur m. Drittel.
þriða III. 1) anfassen, 2) besorgen, pflegen;
þrifaz gepflegt werden, gew. gedeihen.
þrifla (2) an sich ziehen, reissen.
þriggi Bein. Odhin's Sonart. 2.
þriggja zweier.

prima f. = **pryma**, **pruma** 1) Donner, 2) *dicht*. Schlacht Sn. E. 214.
þrír, **þrjár**, **þrjú** drei.
þrisvar dreimal.
þritugr ein Dreissiger.
þróaz wachsen, zuwachsen.
þróm f. Rand.
þröng f. Gedränge, Drangsal.
þröngr eng.
þröngva (2) drängen.
þröngvi m. jede Art von Enge: Schlucht; Drangsal; Verfolgung; Schlachtgedränge.
þroskaz erwachsen, mannbar werden.
þrosun f. Streit.
þrótt öflugr kraftreich.
þróttir m. Kraft; Ausdauer.
þróttugr stark.
þróðr f. = **þróða f.** Jungfrau.
þruðugr gestreng.
pruma f. Donner; *dicht*. Schlacht.
prumá (1) 1) thrönea, donnern; 2) dumpf dasitzen, stöhnen? Háv. 30.
þrumr 1) donnernd, 2) dumpf, schweigend.
þrúnginn 1) aufgeschwollen, erbittert, 2) bekümmert.
þrúngva Sn. E. 177 wol = **þröngva**?
þryðska *schw.* sich zögernd weigern, *neuschw.* tresk widerspenstig.
þrymlyndr (Vell.) kampfbegierig.
þrymr m. 1) Lärm, 2) Riese, *dicht*. Kampfgetöse.
þrymsalarhvalr der Wallfisch vom Riesensaal (= Thiassi) Hautl.
þrysvar = **þrisvar**..
þúfa f. Hügel, Höcker.
þula f. Rede.
þulr m. Sprecher, Spruchsprecher. G. þular D. þul.
þund f. Panzer.
þundr m. 1) Bogen, 2) gew. Bein. Odhin's; G. þundar hreggr Odhin's Sturm = Kampf.
þúngi m. Gewicht.
þúngr schwer; krank.
þunnr dünn, schlank.
þunnstál n. der schwanke Stahl, *dicht*. Schwert.
þurfa, **ek þarf**, brauchen, bedürfen.
þurfi arm; **þurft f.** Mangel; Noth.

þurr trocken.
þurrfiallr trocknen Fells.
þurs, **þuss m.** Riese.
þvara f. Rührkelle.
þvari m. 1) dass. 2) Spaten.
þvätt f. das Waschen, die Wäsche.
þveginn gewaschen v. þvega, wofür gew. þvá, þvó.
þveiti n. eine Zubusse zur Strafe für den Todtschlag [dunkler Bedeutung] Grág. 2, 171. „Deut.“ nach Dahlm. Gesch. Dän. 2, 241 der 60 Theil des Ör.
þvengr m. Schuhriemen.
þver, **þver**, **þvert**; quer, gegenüber, sich kreuzend.
þverra VI. kvarr, þurru *part.* þorrinn, mangeln, abnehmen.
þverra (2) vermindern.
þvert quer über.
þvertmót Kreuzweg.
þvi D. v. þat 1) dem. 2) Conj. indem, denn; demnach, darum; 3) fragend warum.
þviat 1) weil, 2) weshalb (indirect).
þvigít danach nicht.
þvilkr ein solcher.
þvó s. þvegin, waschen.
þý = **þvi**.
þý f. Magd; *pl.* þýjar.
þýborinn magdeborn.
þýðing f. Deutung v. þýða.
þýðverskr, **þýðaker** deutsch.
þýfi n. Diebstahl.
þykja (1) þótti; *part.* þóttir od. þóktir dünken, mer þykir od. þickir; *Inf.:* þykja. þikja, þickja — þickiz er dünkt sich.
þyckiaz við; sich ärgern, erzürnen.
þyckja f. 1) Meinung, 2) Hass.
þyckr *dicht*, 1) dick, 2) dunkel. A. þyckvan.
þykt f. Dicke, Breite.
þylja (1) þuldi; reden (a) Háv. 112. — þyljaz für sich reden, murmeln Háv. 17.
þýngð f. 1) Schwere, Last, 2) Krankheit.
þýr m. Sklave.
þyrma, **þirma** (1) schonen.
þyrnir m. Dorn.
þýrskr Zsg. st. þýðverskr.
þys m. Lärmen.
þysja (1) þusti, hervorstürzen.

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite XI	Zeile	4 v. o.	komte.
— XII	—	10 u. 25	Friðþofssage st. Friðþofsage
— XXIII	—	18 v. o.	der Götter Schaaren st. die Schaaren
— XXV	—	7 v. o.	mit st. inif
— XXIX	—	12 v. o.	Thorbiörn st. Thorbiörn
—	—	13 v. o.	wovon st. worin
— XXX	—	2 v. u.	Einarr st. Einarr
— XXXI	—	5 v. o.	Skautkonung st. Skautkoauung
— XXXIII	—	2 v. o.	Knut st. Kent
— XLII	—	6 v. o.	Sage st. Sgen
— 2 b.	—	16 v. o.	goð öll statt goðin öll <i>Besserung J. Grimm's</i>
— 6 b.	—	1 v. o.	þórr st. þórr
— 10 b.	—	19 v. o.	Grána st. Grána
—	—	27 u. 28	sumar st. Sumar
— 26 b.	—	15 v. o.	gunnveggjar st. grunnveggjar
— 30 a.	—	12 v. o.	Oegis st. Aegis
— 31 a.	<i>ist nach brynjo Z. 10 v. u. die Zeile einzusetzen: visi verðungar aðr til vigs tæki</i>		
— 40 a.	Zeile	15 v. o.	viðt st. viðt
— 43 a.	—	4 v. u.	sögu st. sögn
— 43 b.	—	4 v. u.	gjalda st. gjaldú
—	—	3 v. u.	færi st. færi
— 47 a.	—	10 v. o.	sóta st. sótu
— 55 a.	—	5 v. o.	þau st. þau
— 56 b.	—	25 v. o.	Asgrimr st. Asgrimo
— 57 b.	—	5 v. o.	frændr st. frændi
—	—	14 v. o.	skyldi st. skyld
— 61 a.	—	8 v. u.	neita st. nita
— 62 b.	—	13 v. u.	skal st. skul
— 70 b.	—	13 v. o.	foert st. fiert
— 73 a.	—	3 v. u.	herðimikill st. herðimi kull
— 75 a.	—	11 v. o.	vel st. vell
— 77 a.	—	1 v. o.	vorit st. ivort
— 78 b.	—	13 v. o.	sia mundi st. siamundi
—	—	27 v. o.	hana st. hanna
— 86 b.	not. 3.		eptirsegja st. estirsegja
— 89 a.	Zeile	7 v. u.	hratt st. hvatt
— 90 a.	—	16 v. o.	Nanna st. nanna
— 90 b.	—	3 v. u.	Ferr st. Ferr
— 91 b.	—	11 v. u.	mun st. num
— 95 a.	—	3 v. o.	hlyrnir st. hlyrmir
—	—	6 v. o.	viðbláinn st. viðbláinn
—	—	20 v. o.	Svia st. svia
— 103 b.	—	10 v. o.	fimm st. fimmo
— 106 b.	—	11 v. o.	virðr st. vírðr
— 108 b.	—	12 v. u.	at st. át
— 114 b.	—	21 v. o.	hét st. héf
— 119 b.	—	26 v. o.	þat st. þatt
— 121 a.	—	12 v. o.	mun klökkva st. munnklökkva

Seite	123 a.	Zeile	9 v. o. muni st. munni	
—	123 b.	—	7 v. u. hvoru-tveggju st. hvorut veggju	
—	125 a.	—	2 v. o. ok st. ek	
—	129 a.	—	15 v. o. <i>viell. gistingar visti st. gisting ara nisti zu bessern</i>	
—	133 b.	—	5 v. o. <i>hardaga st. þorðaga</i>	
—	137 a.	—	9 v. u. <i>at. at. at</i>	
—	137 b.	—	12 v. u. setties st. selties	
—	138 a.	—	24 v. o. festikunu st. festikuna	
—	151 b.	—	13 u. 153 b. Z. 16 v. o. hans st. haus	
—	162 a.	—	5 v. u. hofs-hurðinni st. hofsahurðinni	
—	163 a.	—	9 v. u. þökk st. þökk	
—	170 b.	—	9 v. o. at. at. at	
—	171 b.	—	17 v. u. hagnat st. hangat	
—	—	—	9 v. u. setja niðri st. niðri	
—	172 a.	—	14 v. o. þat er st. at er	
—	176 a.	—	11 v. o. friðland st. friðland	
—	176 b.	—	17 v. o. himni st. himni	
—	—	—	20 v. o. gengu st. gengu	
—	177 a.	—	4 v. u. mun st. munn	
—	177 b.	—	6 v. u. hér st. hær	
—	179 a.	—	2 v. o. eikr st. eykr	
—	180 b.	—	12 v. o. vagn-sleda	
—	181 a.	—	7 v. u. við st. við	
—	181 b.	—	13 v. u. fötlög st. fög	
—	182 b.	—	7 v. u. þinn st. hinn	
→	183 in der Mitte	—	Fornalds. S. st. 3	
—	184 a.	Zeile	13 v. u. var þá st. va þá	
—	184 b.	—	5 v. o. munu st. munn	
—	—	—	8 v. o. teygja st. tegja	
—	185 b.	—	18 v. o. honum st. honum	
—	—	—	25 v. o. glímu st. glíma	
—	186 a.	—	2 v. o. sýnir st. sýmir	
—	—	—	20 v. o. hærna st. hærna	
—	187 b.	—	18 v. u. Valhallar; villist: Valhallar-vill	
—	—	—	6 v. u. takfaðar st. takfaða	
—	188 b.	—	1 v. o. eigi st. gi	
—	192	—	<i>die Unionsurkunde ist abgedruckt nach Paludin-Müller, die fœd inter Daniam etc. Havn. 1846. S. 54 ff.</i>	
—	196 a.	Zeile	12 v. o. græða st. garða	
—	196 b.	—	7 v. u. sitt st. silt	
—	198	—	11 v. o. <i>in die Reihe t (f) d gehört, das griech. st vor (f)</i>	
—	199	—	5 v. u. Vestgotalaga	
—	202	—	16 v. o. vor ó st. vos ó	
—	205	—	10 v. u. bólastr st. bólastr	
—	206	—	9 v. o. lét st. léf	
—	207	—	23 v. o. <i>ist zu ändern wirken selten, dñ aber doch haben, wie hörte</i>	
—	211	—	1 v. o. <i>dass die Praett. söok, bröck, lauf sauck, hræck, særick, ren seien, bezweifelt ich jetzt.</i>	
—	222	—	14 v. u. frændr st. frændr	
→	224	—	11 v. o. <i>fehlt eine Zeile in dem älteren Poeste stets unabhängig d Adj. vorgesetzt, in der Pron. durchgängig dem Nomen suffigirt.</i>	
—	229 b.	—	9 v. o. bezw. st. berw.	
—	—	—	28 v. o. ætt-rýrir st. æt-trýrir	
—	234 b.	—	26 v. o. ben f. u. n.	
—	240 b.	—	12 v. o. dyr f. pl. st. n. pl.	
—	245 a.	—	24 v. u. fleitta Hirdskra = flotta	
—	246 b.	—	15 v. u. friðr m. st. friðr m.	

